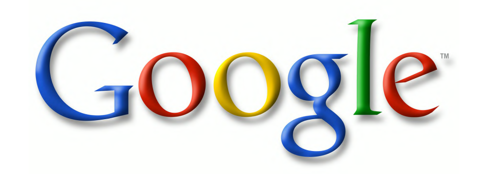
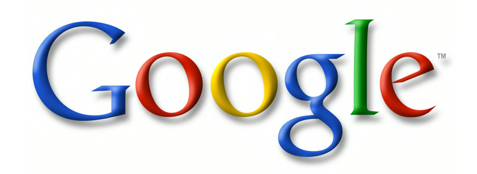
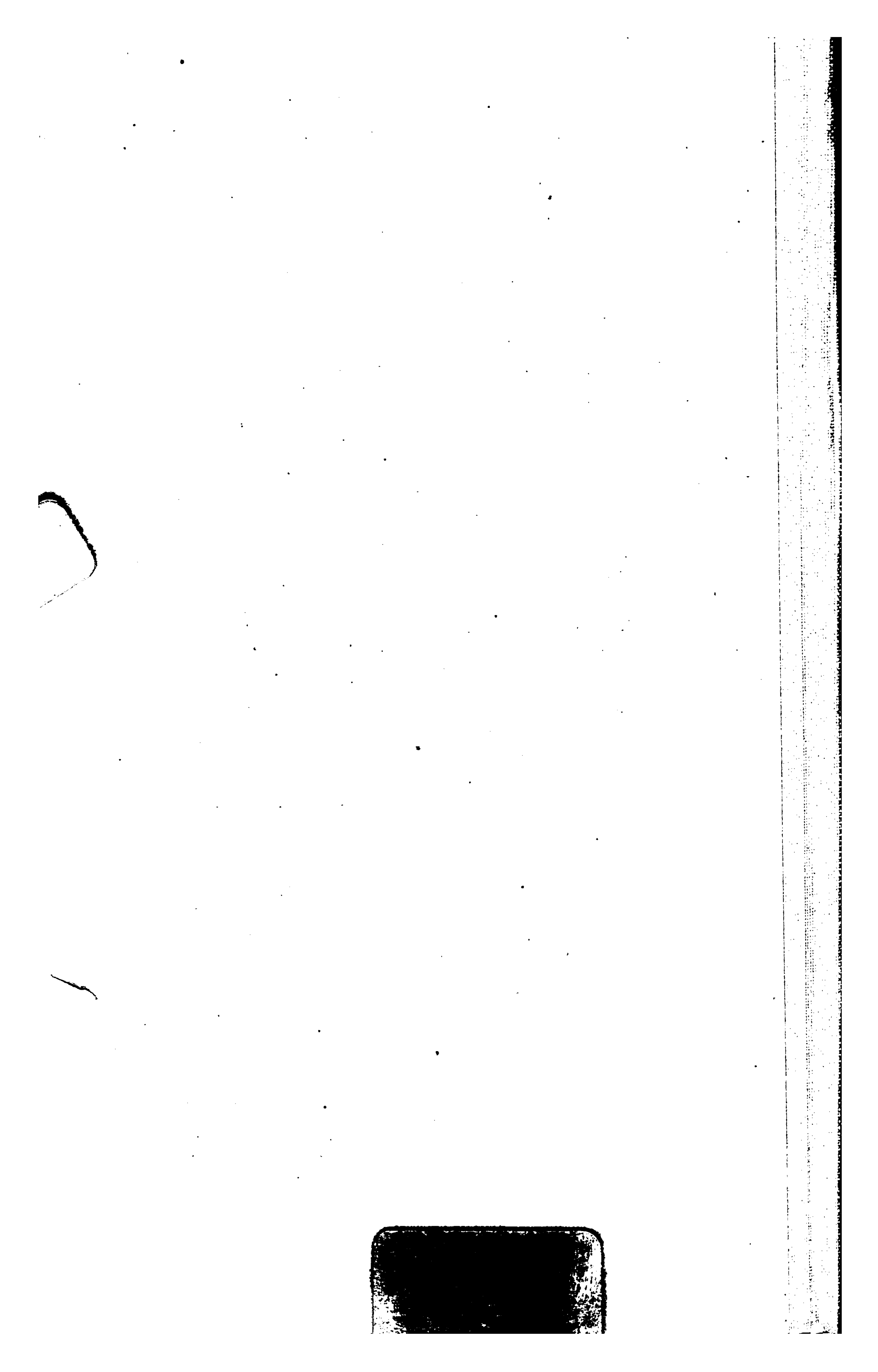
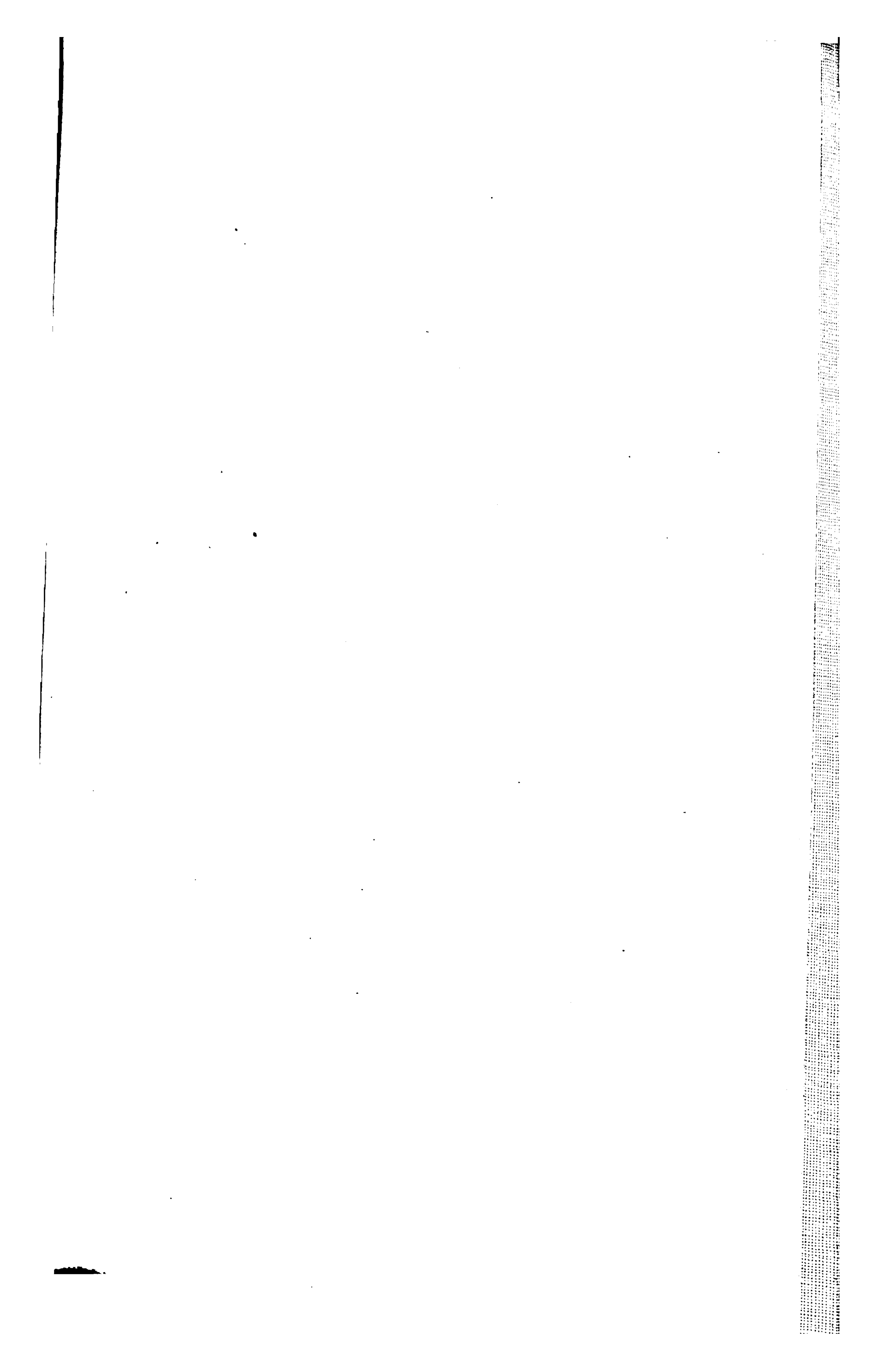
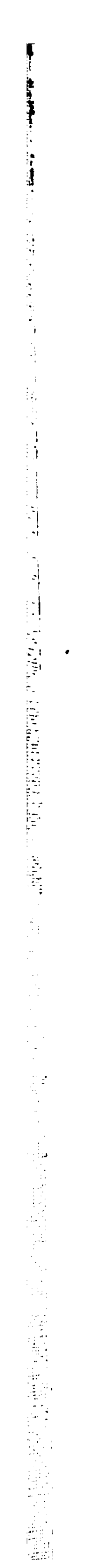










1. O.K.
2. Crusades (Third), 1189-1192.
3. Bohemia — Hist., to 1526.
4. Moravian Brethren — Clergy.

FAA



Vienna.

FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ERSTE ABTHEILUNG.

SCRIPTORES.

V. BAND.

CODEX STRAHOVIENSIS. — TODTENBUCH DER GEISTLICHKEIT DER BÖHMISCHEN BRÜDER.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1863.

P

CODEX STRAHOVIENSIS.

ENTHÄLT

DEN BERICHT DES SOGENANNTEN ANSBERT

ÜBER DEN

KREUZZUG KAISER FRIEDRICH'S I.

UND DIE

CHRONIKEN DES DOMHERRN VINCENTIUS VON PRAG UND DES ABTES GERLACH VON MÜHLHAUSEN.

HERAUSGEGEBEN VON

HIPPOLYT TAUSCHINSKI UND MATHIAS PANGERL.

TODTENBUCH

DER

GEISTLICHKEIT DER BÖHMISCHEN BRÜDER.

HERAUSGEGEBEN VON

JOSEPH FIEDLER.





WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1863.

Einleitung.

Die Schicksale des Strahower Codex[1], dieses kostbaren Denkmales einer frühen Vergangenheit, sind wechselvoll und interessant genug, dass wohl auch hier, wo er zum ersten Male in einem vollständigen Abdrucke erscheint, noch einmal in Kürze wiederholt werden darf, was schon von Dobrowsky und nach ihm durch Palacky über dieselben mitgetheilt worden ist. Geschrieben wurde der Codex in dem ehemaligen Prämonstratenser Kloster Mühlhausen in Böhmen und zwar unter dessen erstem Abte Gerlach am Ausgange des 12. und im Beginn des 13. Jahrhunderts. Daher rührt auch sein Name „Liber de Mileusk", welchen er auf der inneren Seite des rückwärtigen Deckels trägt. Auf welche Weise er in den Besitz der Bibliothek des Prager Metropolitancapitels gelangt ist, kann jetzt nicht mehr ermittelt werden. Sicher ist, dass dieses jedenfalls schon sehr früh geschah, denn er erscheint bereits in dem uralten auf Pergament geschriebenen Katalog der Metropolitanbibliothek

---

[1] Vergl. Dobrowsky in der Vorrede zu seiner Ausgabe der „Historia de expeditione" etc. S. I — VIII; Palacky, Würdigung der alten böhm. Geschichtschreiber, auf S. 69, 70 und 81, 82; Dobner, Monumenta historica Boemiae I. 9, 10; Weyrauch, Geschichte und Beschreibung der königl. Stift Strahöwer Bibliothek, auf S. 19; hinsichtlich der Abschriften aber ausser den vorigen noch Wolny, Bericht über den historischen Vorrath im Archive des Benedictiner Stiftes Raigern in Mähren, im Arch. f. K. österr. Geschichtsquellen I. V. Heft, S. 155.

unter dem Titel „Vincentii canonici ecclesiae Pragensis chronicon ab anno 1140 usque 1197" und mit der Signatur „in fol. lit. G. n. XXVII" verzeichnet. Dieser Titel beweist, dass ein Theil der Handschrift, welche noch über das Jahr 1197 heraufreichte, und zwar wie es heisst ein Quaternio, schon in sehr früher Zeit, vielleicht während der husitischen Wirren, verloren gegangen sein muss[1]. Der erste, welcher den Codex in der Bibliothek des Metropolitancapitels entdeckte und auf ihn aufmerksam machte, war der Wišehrader Dechant Berghauer. Derselbe fand ihn, vor dem Jahre 1736, wider Erwarten bei Gelegenheit, als er nach Quellen zur Geschichte des heil. Johann von Nepomuk forschte[2]. Nach ihm hatte ihn in Händen der Bischof Anton Wokaun von Kallinich, welcher ihn abschreiben liess und die Abschrift dem Grafen Emanuel Ernst von Waldstein, Bischof von Leitmeritz, mittheilte. Als Bonaventura Piter (oder Pitter), Abt des Stiftes Raigern in Mähren ebenfalls eine Abschrift besorgen liess, befand er sich noch in der genannten Bibliothek. Im Jahre 1754 war er aber bereits in den Besitz eines gewissen Joh. Augustin Kneysl gelangt, und so suchte ihn Dobner vergeblich, als er 1764 seine Monumenta historica Boemiae herausgeben wollte. Nach dem Tode jenes Kneysl kam der Codex durch Kauf in den Besitz jüdischer Handelsleute, die ihn hinwiederum an einen Chirurgen in der Nachbarschaft des Städtchens Postelberg verkauften. Dessen Unwissenheit ist es zuzuschreiben, dass der kostbare Schatz auf eine höchst bedauerliche Weise ver-

---

[1] Das Wokaun'sche Fragment, von dem weiter unten die Rede sein wird, hat am Schlusse der Chronik des Gerlach folgende Bemerkung: „Hucusque haec Gerlaci primi abbatis Milovicensis chronica, cetera desiderantur, et desunt quatuor membranae folia, id est unus quaternio per Ziskiana incendia, dum monasterium illud vastaretur, incinerata. Apparent in theça codicis varia stigmata et impacta vulnera a projectatione et vastatione". Vergl. Dobner M. B. I. 129, Note *h*. [2] Berghauer schrieb eigenhändig auf der inneren Seite des rückwärtigen Deckels: „Relegi totum codicem hunc . . 38 J. Th . . erg . . . er". Der Pergamentüberzug des Deckels ist nämlich von Würmern stark durchlöchert.

stümmelt wurde. Er schnitt nämlich ein Blatt nach dem andern aus, um solche zu seinem Kunstbedarf zu verwenden. Ein missgünstiges Geschick wollte es, dass er gerade die „Chronica Bohemorum“ verstümmelte [1].

Bei diesem Chirurgen fand den Codex endlich im Jahre 1824 der damalige Caplan von Postelberg, P. Jos. Dietrich, später Director der katholischen Schule in Leipzig. Dieser benachrichtigte den gelehrten Abbé Dobrowsky von dem gemachten Funde, welcher die Handschrift käuflich an sich brachte und sie schliesslich dem Prämonstratenser Kloster am Strahow in Prag schenkte. Durch eine merkwürdige Verkettung von Umständen gelangte also der Codex nach Jahrhunderten wieder in das Eigenthum der ursprünglichen Besitzer oder besser deren Erben. Denn das Kloster Mühlhausen, in welchem derselbe entstand, war eine Colonie des Klosters am Strahow, welches letztere auch einen Theil der ehemaligen Güter des Klosters Mühlhausen noch gegenwärtig besitzt.

Der nunmehr in der Bibliothek des Stiftes am Strahow sorgfältig aufbewahrte Codex trägt die Signatur D. K. 123, und liegt demselben ein von dem damaligen Stiftsabte eigenhändig geschriebenes Actenstück über die durch Dobrowsky erfolgte Schenkung bei. Er besteht gegenwärtig aus 112 Pergamentblättern in Kleinfolio und hat auch noch den alten gleichzeitigen Einband, von dem aber der Vorderdeckel fehlt. Die innere Seite des rückwärtigen Deckels ist mit Pergament überzogen, auf dem sich in sehr alter Schrift ein Bruchstück aus der Geschichte des Propheten Elisaeus (die Heilung des Naaman) geschrieben findet. Ausserdem ist auf diesem Pergamentblatte aus verschiedenen Zeitaltern geschrieben: „My . . . .

[1] Da die Chronica Bohemorum weniger schön geschrieben sind als Beda venerabilis, so mochte ihn dieser Umstand bewogen haben, mit jenen den Anfang zur Verstümmlung zu machen.

Moloy knyesz — Mylewsk — Liber de Mileusk (dieses von einer Hand des 13. Jahrh.) — Liber Mileucensis — Salue Maria .... Salue mater saluatoris, uas electum uas honoris ......" und endlich: „Relegi totum codicem hunc .. 38 J. Th .. erg ... er", woraus wir also die früheren Besitzer und den ersten Auffinder des Codex kennen lernen.

Derselbe enthält: 1. die „Historia Anglorum" des Beda venerabilis; 2. die Chronik des Prager Domherrn Vincentius; 3. die Chronik des Abtes Gerlach; 4. den Bericht des sogenannten Ansbert über den Kreuzzug K. Friedrich I.

Die Zählung der Blätter ist eine vierfache: 1. eine Zählung derselben, welche durch den ganzen Codex geht; 2. eine Zählung, die mit der Chronik des Vincentius beginnt und durch den übrigen Theil des Codex läuft; 3. eine Zählung nach Seiten, beginnend mit der Chronik des Vincentius und schliessend vor dem Berichte des Ansbert; 4. eine Zählung (nach Blättern), welche den Bericht Ansbert's und den letzten Theil der Chronik des Gerlach umfasst. In unserer Ausgabe wurde die zweite Zählung angenommen.

Fol. 1. „Incipit prefacio uenerabilis Bede presbyteris de gestis Anglorum". Die Geschichte Beda's endet auf fol. 76.

Fol. 1. (fol. 77 des ganzen Codex) ist unbeschrieben, nur oben von einer Hand am Ausgange des 15. Jahrhunderts: „Incipit Cronica Bohemorum". Auf fol. 1 beginnt die Chronik des Vincentius: „Uvaladizlao gloriosissimo et serenissimo regi Boemorum" etc. — fol. 14': „Hucusque Vincentius Pragensis ecclesiae canonicus historiam suam deducit, uidelicet ab anno 1140 usque ad annum 1167". Von dieser Chronik fehlen fol. 3, 7 und 10.

Auf fol. 14' beginnt die Chronik des Gerlach: „Eodem anno (1167) et eadem expeditione" — fol. 26' „... simul et ex parte imperatoris peiora". Hier fehlen fol. 16, 18, 19,

21, 22, 25, 27 und 28. Wie aus der Piter'schen Abschrift hervorgeht, endete der erste Theil der Chronik Gerlach's wohl schon auf fol. 27: „Ego Jar., qui post Vinc. haec scripsi, amen". Aus der Piter'schen Abschrift zeigt sich auch, dass auf einem der zwei fehlenden letzten Blätter geschrieben war: „Liber de Mileusk — abbatis de Mileusk. Gesta istorum annorum diligenter sunt annotata in IIII quaternis, qui sequuntur pariter cum profectione Friderici imperatoris. Require et invenies".

Fol. 29 (fol. 1 der Zählung, die mit Ansbert beginnt). Bericht des sogenannten Ansbert über den Kreuzzug Kaiser Friedrich I. Inc.: „Recogitanti mihi desolationem etc. — fol. 54' „...munitissimum fuit". Von diesem Berichte fehlen fol. 31, 32, 34, 39, 40, 42, 43, 45, 46 (resp. fol. 3, 4, 6, 11, 12, 14, 15, 17 und 18). Ausserdem fehlt hier von fol. 44 (16) die untere Hälfte, von fol. 54 (26) aber die rechte Hälfte des unteren Theiles.

Fol. 55. Der übrige Theil der Chronik Gerlach's. Inc.: „Non latuit hoc episcopum" etc. (ad a. 1193) — fol. 56' „... creat regem Bo......" Die letzte Quaternion scheint, wie schon oben gesagt wurde, in sehr alter Zeit verloren gegangen zu sein. Im Ganzen sind 20 Blätter herausgeschnitten worden.

Der Codex ist fast durchgängig sorgfältig geschrieben, insbesondere aber die Chronik des Vincentius und der grösste Theil des Ansbert'schen Berichtes. Die Schriftzüge gehören verschiedenen Händen an, von denen sich jedoch nur die Hand des Gerlach genau bestimmen lässt. Dieser hat fast sämmtliche Marginalnoten, aber nur einen sehr kleinen Theil der nach ihm benannten Chronik geschrieben.

Während die Chronik des Vincenz nur von einer Hand herrührt, und ebenso auch der Bericht Ansbert's, lassen sich in

der Chronik des Gerlach sechs Hände unterscheiden, von denen die erste die des Gerlach selbst ist. Die anderen fünf Hände bezeichnen wir mit den Buchstaben *A*, *B*, *C*, *D* und *E*. Von der Hand *A* allein ist auch die Chronik des Vincentius geschrieben. Wir haben in dem nachstehenden Abdrucke jedesmal genau angegeben, von wo die eine Hand beginnt und wo die andere aufhört.

Vollständige oder auch nur theilweise Abschriften dieses Codex aus den seiner Entstehungszeit näher liegenden Jahrhunderten kennen wir nicht [1]. Diejenigen Abschriften, welche wir jetzt noch besitzen, datiren aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Es sind deren folgende:

1. Die Piter'sche Abschrift. Wir verdanken dieselbe dem regen Forschungseifer des P. Bonaventura Piter, welcher dem Benedictinerstifte Raigern in Mähren seit dem 28. Mai 1756 als Abt vorstand und am 15. Mai 1764 gestorben ist. Mit unermüdlichem Fleisse hatte derselbe allenthalben Abschriften von wichtigen Geschichtsquellen gesammelt. Als Secretär des Abtes von Břewnow, welcher mit dem Amte eines Provincials der böhmisch-mährischen Benedictiner-Ordensprovinz betraut war, fand er hiezu die reichlichste Gelegenheit. Wohin er immer mit seinem Provincial zur Visitation der Klöster kam, copirte oder liess er die daselbst befindlichen und ihm wichtig scheinenden Handschriften copiren. Insbesondere richtete er sein Augenmerk auf solche Quellen, die sich auf die Geschichte seines Ordens in Böhmen und Mähren bezogen. Seine schätz-

[1] Doch wurde derselbe theilweise bei Abfassung anderer Chroniken benützt. Vgl. hierüber „*Canonicorum Pragensium Continuationes Cosmae*“ ap. Pertz, M. G. XIII. p. 163 et seqq. Mabillon in der Beschreibung seiner Reise durch Süddeutschland sagt p. 89: „*Ad haec ibidem* (in Weingarten) *habetur historia expeditionis Jerosolymitanae sub Friderico Aenobarbo, quam alibi etiam reperimus*“. Es ist nun fraglich, ob damit Handschriften der „*Historia expeditionis*“ des Ansbert oder des Anonymus bei Canisius gemeint sind. Wir vermuthen das letztere.

baren Sammlungen bewahrt das Stift, dem er durch acht Jahre als Abt vorstand [1].

Die Abschrift Piter's im Archive des Klosters Raigern ist eine vollständige. Die der Chroniken des Vincenz und des Gerlach trägt die Signatur Fasc. g. 17, die des Ansbert aber, welche in duplo vorhanden ist, die Signatur Fasc. g. 18. Die Abschrift ist jedoch nicht von Piter's Hand selbst gefertigt worden. Die eine Abschrift der „Historia de expeditione" etc. wurde von ihm besonders durchgesehen, wie das auf der ersten Seite eines jeden Blattes von ihm geschriebene „revisum" beweist. Von ihm mögen dann auch die in dieser Abschrift hie und da angebrachten Correcturen herrühren. Der jeweilige Inhalt des Textes ist in Form von Capitelüberschriften am Rande bemerkt. Während in der Abschrift der Chroniken des Vincenz und des Gerlach eine Zählung nach Blättern beobachtet ist, hat dagegen die des Ansbert eine Zählung nach Seiten. In dem von uns veranstalteten Abdrucke haben wir hinsichtlich Ansbert's zur Ergänzung der im Strahower Codex fehlenden Blätter jene Abschrift benützt, welche von Piter revidirt worden ist. Trotz dieser Revision aber ist dieselbe voll Fehler und kann auf Zuverlässigkeit keine grossen Ansprüche machen. Zum Beweise unserer Behauptung wollen wir hier einige Beispiele anführen. Der Strahower Codex hat (s. S. 2), „grassari", die Piter'sche Abschrift liest aber „gvassari". Wir finden weiter „Tabanoi" für „Tabaria" (S. 2), „Molo de Colaudo" für „Milo de Colaterido" (S. 3), „Gabile" für „Gibelen" (S. 3), „tractum" für „Cractum" (S. 4), „maravia" für „in Arabia" (S. 4), „Poponium" für „Bosonium" (S. 15), „propositum feme" für „propositum iter" (S. 22) u. s. w. verlesen. Die

---

[1] Vorstehende Notizen verdanken wir der freundlichen Mittheilung des um die mährische Landeskunde hochverdienten Herrn P. G. Wolny, derzeit Subprior des Stiftes Raigern.

nicht revidirten Abschriften der Chroniken des Vincenz und Gerlach sind natürlich noch unzuverlässiger. Es ist aber gewiss, dass ihre Verlässlichkeit und ihr Werth gegenüber der folgenden Abschrift doch noch immer hoch angeschlagen werden muss.

2. Die Wokaun'sche Abschrift. Diese rührt her von Anton Wokaun, Bischof von Kallinich, und wurde, wie schon gesagt worden ist, von ihm an den Grafen E. E. von Waldstein, Bischof von Leitmeritz, überlassen. Es war den Herausgebern nicht gegönnt, diese Abschrift einzusehen. Trotz alles eifrigen Suchens war dieselbe in der bischöflichen Bibliothek zu Leitmeritz, wo sie aufbewahrt liegen soll, nicht aufzufinden. Sie enthält nur die Chroniken des Vincenz und des Gerlach. Einen Theil der Chronik des Letzteren und zwar denjenigen, welcher die Jahre 1193 — 1198 umfasst, liess Bischof Wokaun noch besonders abschreiben. Diesen Theil führt Dobner in seiner Ausgabe immer als „Fragmentum" an und auch dieses befindet sich angeblich in der bischöflichen Bibliothek zu Leitmeritz. Aus dem Abdrucke des Vincenz und Gerlach, welchen Dobner nach den beiden Wokaun'schen Abschriften veranstaltet hat, geht hervor, dass dieselben an Zuverlässigkeit noch weit hinter den Piter'schen Abschriften zurück stehen. Dobner hat in seiner Ausgabe wesentliche Änderungen und Verbesserungen des Textes vorgeschlagen. Mehrere derselben haben wir in unserem Abdrucke aufgenommen, solches aber immer besonders bemerkt.

Ein Abdruck der Chroniken des Vincentius und des Gerlach und zwar nach der Wokaun'schen Abschrift findet sich in den „Monumenta historica Boemiae", herausgegeben von P. Gelasius Dobner, Priester des Ordens der frommen Schulen, Prag 1764, in 4°. I, p. 29 — 78 die Chronik des Vincenz, p. 79 — 129 die Chronik des Gerlach. Die letztere hat Dobner als den „Chronographus Siloensis" von p. 79 — 121,

als „Chronicon beati Gerlaci“ aber von p. 122 (ad a. 1193) bis p. 129 veröffentlicht. Er hat seine Ausgabe durchgehends mit kritischen Anmerkungen versehen [1].

Die „Historia de expeditione Friderici imperatoris edita a quodam Austriensi clerico, qui eidem interfuit, nomine Ansbertus“ wurde nach dem Strahower Codex mit den Ergänzungen aus der Piter'schen Abschrift von Jos. Dobrowsky (Prag, 1827, in 8°) herausgegeben.

1. Historia de expeditione Friderici imperatoris, edita a quodam Austriensi clerico, qui eidem interfuit, nomine Ansbertus.

Den voranstehenden Titel mit Ausnahme der letzten zwei Worte hat Gerlach, Abt des damaligen Prämonstratenser Klosters Mühlhausen in Böhmen, zu dem im Strahower Codex befindlichen Berichte über den Kreuzzug Kaiser Friedrich I. in Form einer Marginalnote geschrieben. Der Inhalt dieser Marginalnote ist alles, was wir von einem Gleichzeitigen über den Verfasser der Historia wissen, da uns dieser selbst in seinem Werke keine Nachricht über seine Lebensverhältnisse hinterlassen hat. Vergleichen wir den Inhalt seiner Schriften mit den uns von Gerlach gegebenen Nachrichten, so finden wir diese darin hinlänglich bestätigt.

---

[1] Als der Druck des Textes bereits vorgeschritten war, erschien im 17. Bande der Monumenta Germanica eine neue Ausgabe der beiden böhmischen Chroniken von Dr. Wattenbach, dessen Quelleneditionen durch ihre paläographische Genauigkeit, wie allbekannt ist, so ausgezeichnet sind, dass wir es als den höchsten Preis unseres Werkes betrachten können, wenn es sich an Richtigkeit und diplomatischer Treue des Textes seinem Abdrucke zur Seite stellen darf. Auch hat es uns zur grossen Befriedigung gereicht, dass unsere nachfolgenden einleitenden Bemerkungen zu den Chroniken mit den Resultaten Dr. Wattenbach's fast ganz in Einklang stehen. Wo sie aber zum Theile abweichen, glauben wir unsere Ansichten mit guten Gründen vertheidigen zu können.

Der Verfasser spricht nämlich bis zu einem gewissen Zeitpunkte[1] durchaus als ein solcher, welcher alles, was er niederschrieb, selbst gesehen, gehört und miterlebt hat. Den Geistlichen kennzeichnet hinlänglich die ungewöhnliche Anzahl der eingeflochtenen Bibelstellen[2], sein Excurs über die Unterschiede zwischen dem katholischen und griechischen Dogma und Cultus[3], seine Bekanntschaft mit den alten Dichtern[4] und endlich die für die damaligen Zeiten gut zu nennende Latinität, in welcher er sein Werk geschrieben hat. Überhaupt verräth der Verfasser durch sein ganzes Werk hindurch eine Bildung, welche wir in einem solchen Umfang einem Laien am Ende des 12. Jahrhunderts schwerlich zuerkennen dürften. Auch seine österreichische Landsmannschaft findet durch den Inhalt des Werkes ihre Bestätigung. Wir machen nämlich in dem zweiten Theile desselben die Wahrnehmung, dass der Verfasser darin eine grosse Bekanntschaft und Vertrautheit mit österreichischen Verhältnissen an den Tag legt. Hieher gehören insbesondere die Nachrichten über die Gefangennehmung des englischen Königs Richard durch den Herzog Leopold VI. von Österreich und über die Auslieferung desselben Königs an Kaiser Heinrich VI[5]. Zu dem österreichischen Herzog scheint der Verfasser überhaupt in näheren Beziehungen gestanden zu sein[6] und ergreift einmal sogar dessen Partei[7]. Dass er so häufig der Thaten

---

[1] Vergl. S. 73 von „Ibi exercitus domini divisus est etc. an. Von da ab referirt er nicht mehr als Augenzeuge, sondern nur nach Berichten über die weiteren Schicksale der Kreuzfahrer, die er von anderer Seite her hatte. Doch lassen die letzten Worte seines Berichtes wiederum den Augenzeugen vermuthen. Er sagt nämlich: „Obiit autem praefatus episcopus Diepoldus idus nov. Ceterorum vero principum dies obitus, quia tam frequens et tam crebra diem diei accumulavit fatalem, nequaquam notare potuimus“. [2] Solche finden sich fast auf jeder Seite des Werkes. [3] Siehe S. 58—59. [4] Vergl. S. 45, 70, 86. [5] Vergl. S. 79 ff. [6] Es lässt sich sonst nicht leicht erklären, dass er 1. den Brief des Hermenger, Vorstehers der Hospitaliter in Jerusalem (S. 3), 2. den Brief des Königs Philipp II. von Frankreich (S. 83), beide an Herzog Leopold gerichtet, und 3. den Vertrag über die Auslieferung des englischen Königs an Kaiser Heinrich VI. (S. 80), in sein Werk aufnehmen konnte. [7] Herzog Leopold hatte sich ebenfalls an das Kreuzheer angeschlossen (S. 15), war aber bald wieder umgekehrt. Der Ver-

eines österreichischen Edlen, des Friedrich's von Perge, Vogtes des Klosters Mölk gedenkt[1], und von keinem der an dem Kreuzzuge sich betheiligenden Äbte etwas zu erzählen weiss als von Heinrich, dem frommen Abte des in Österreichs Nachbarlande Steiermark gelegenen Klosters Admont[2], mag gleichfalls als ein für seine österreichische Landsmannschaft sprechender Umstand angesehen werden. Der Inhalt der Gerlach'schen Marginalnote findet sich also nach dem Gesagten wenigstens auf indirecte Weise hinlänglich bestätigt.

Es ist sehr zu bedauern, dass Gerlach, der uns über den Verfasser des seiner Chronik einverleibten Berichtes vom Kreuzzuge K. Friedrich I., und zwar hinsichtlich dessen Standes, Nationalität und Theilnehmerschaft so genaue Auskunft gab, seinen Nachrichten nicht auch dessen Namen hinzugefügt hat. Was aber Gerlach entweder selbst nicht gewusst oder vielleicht mit Absicht weggelassen hat, das hat ein viel späterer gekannt und zu seiner Marginalnote hinzugesetzt. Die Worte *nomine Ansbertus* rühren nämlich von einer Hand aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts her, welche Hand im ganzen Strahower Codex sonst nicht vorkommt. Ob dieser Name richtig ist oder nicht, wird wahrscheinlich für immer eine offene Frage bleiben. Nach dem Vorgange Dobrowsky's haben wir diesen Namen in dem Titel des nachfolgenden Werkes bestehen lassen.

Der Inhalt der Ansbert'schen Schrift besteht aus zwei, in Stoff, Umfang und Form von einander abweichenden Theilen. Nur dem ersten dieser zwei Theile, welcher eine Geschichte des Kreuzzuges K. Friedrich I. ist, entspricht die von Gerlach

fasser nennt ihn jedoch rücksichtsvoll genug nicht unter jenen, die zwar den Kreuzzug gelobt, aber dann wieder zurückgetreten waren (vergl. S. 17). Dagegen ergeht er sich in Ausdrücken voll Anerkennung, als Herzog Leopold neuerdings das Kreuz zu nehmen sich entschloss (vergl. S. 76). [1] Siehe S. 16, 17, 26 u. s. w. siehe den Index [2] Siehe S. 16, 27, 47.

dem ganzen Werke gegebene Überschrift. Der Verfasser hatte nicht oder schien doch wenigstens anfänglich nicht die Absicht gehabt zu haben, eine Geschichte dieses Kreuzzuges zu liefern, sondern es war, wie er sich in der Einleitung zu seinem Werke ausdrückt, sein Vorhaben, die grossen Verwüstungen, welche das heilige Land im Jahre 1187 unter der Regierung des Kaisers Friedrich durch den Sultan Saladin erlitten hat, nach den wahrheitsgetreuen Berichten jener, welche bei der Einnahme zugegen waren, zu beschreiben[1]. Diesem Vorhaben gemäss bringt er auch wirklich gleich darauf zwei auf jene Einnahme des heiligen Landes Bezug habende Schreiben[2], wird aber bald seiner Aufgabe untreu und beginnt jetzt mit einer Schilderung jener Aufregung, welche sich auf die Nachricht von der Eroberung Jerusalems allenthalben im Abendlande erhoben hatte, und gibt eine Beschreibung der Vorbereitungen, welche insbesondere vom Papste Gregor VIII. und dem Kaiser Friedrich zu einem neuen Kreuzzuge getroffen wurden[3]. Hierauf lässt er die Beschreibung dieses Zuges selbst folgen. Diese enthält unter allen gleichzeitigen Quellen, welche Mittheilungen über den Kreuzzug von 1189/90 machen, die ausführlichsten und zugleich die verlässlichsten Nachrichten. Und diese werden erst recht werthvoll durch die ihnen beigefügten genauen Zeitangaben. Die Geschichte des Zuges beginnt mit der Ausfahrt der Theilnehmer aus Regensburg (10. Mai), und endet mit deren Ankunft vor Tripolis und Accon[4]. Sie bildet den ersten und grösseren Theil des ganzen Werkes.

Daran schliesst sich nun unmittelbar der durch Inhalt, Umfang und Form von dem ersten Theile ungemein ver-

---

[1] S. 1—2 „Nos itaque inter — persequi cupientes". [2] Das erste derselben ist von den morgenländischen Christen an Archumbald, den Vorsteher der Hospitaliter in Italien (S. 2), das andere aber von Hermenger, Vorsteher der Hospitaliter in Jerusalem, an Herzog Leopold VI. von Österreich gerichtet (S. 3). [3] Siehe S. 4—14. [4] S. 14—74.

schiedene zweite Theil. Während der erste Theil sich ausschliesslich mit dem Kreuzzuge beschäftigt, sind in dem zweiten Theile ganz verschiedene Begebenheiten der Jahre 1190 — 1195 (richtiger 1189 bis 1196) bunt durch einander gemengt. Nachrichten, welche speciell österreichische Verhältnisse betreffen, finden sich in diesem an Umfang dem ersten Theile weit nachstehenden zweiten Theile in verhältnissmässig grosser Anzahl. Andere Nachrichten betreffen die Begebenheiten im heiligen Lande während der Jahre 1190 bis 1192, die Angelegenheiten Deutschlands und Siciliens, endlich die Anstalten, welche zu einem neuen Kreuzzuge gemacht wurden[1]. Im Gegensatze zu dem ersteren Theile, worin die Ereignisse mehr nach ihrem pragmatischen Zusammenhange geordnet sind, trägt dieser Theil durchgängig das Gepräge einer gewöhnlichen Chronik an sich. Gebührt aber jenem in Hinsicht des Umfanges und der Form der Vorzug, so gebührt dafür diesem der Vorzug einer grösseren Originalität. Was damit gesagt sein will, wird sich sogleich zeigen.

Es frägt sich nun, ob das Werk des sogenannten Ansbert in der Gestalt, in welcher es uns nunmehr vorliegt, und zwar in seinem ersten Theile, auf den Werth einer Originalaufzeichnung eines Augenzeugen Anspruch machen darf oder nicht. Diese Frage muss von vorne herein verneint werden. Denn wenn wir auch Gerlach's Nachricht, dass der Verfasser bei dem Zuge nach Palästina persönlich zugegen war, unbedingt beipflichten können, so dürfen wir doch nicht zugleich annehmen, dass er seine gemachten Erfahrungen und Beobachtungen sofort in eine solch' richtige Verbindung, wie sich selbe in dem ganzen Berichte über den Kreuzzug zeigt, gebracht habe. Er bezieht nämlich mehrmals Begebenheiten auf ein-

[1] S. 74—90.

ander, welche der Zeit nach durch nicht unbedeutende Zwischenräume getrennt sind [1]. Eine solche Thatsache lässt sich nun nicht anders erklären, als wenn wir annehmen, das Werk in seiner jetzigen uns vorliegenden Gestalt sei eine Umarbeitung von früher geschehenen Aufzeichnungen. Wann aber, und auf welche Weise diese Umarbeitung geschehen sein mag, können wir jetzt nicht ermitteln. Unser Endurtheil in dieser Hinsicht würde daher, abgesehen von jeder Vergleichung mit anderen Quellen, ganz kurz also lauten: Der sogenannte Ansbert hat als Augenzeuge und Theilnehmer an dem Kreuzzuge alle Vorfälle und Begebenheiten desselben Tag für Tag aufgezeichnet, diese Aufzeichnungen wurden dann nach dem Kreuzzug entweder von ihm selbst oder von einem anderen umgearbeitet und in diejenige Gestalt gebracht, in welcher sie uns jetzt vorliegen. Für uns bleibt es dann ziemlich gleichgiltig zu wissen, ob der im Strahower Codex befindliche Bericht das Original dieser Umarbeitung oder nur eine gleichzeitige Abschrift derselben sei.

Diese bisher über das Werk Ansbert's gewonnenen Resultate werden einige Abänderung erleiden müssen, sobald wir dasselbe mit der Chronik von Reichersperg vergleichen, welcher ein Bericht über den nämlichen Gegenstand einverleibt worden ist [2]. Dieser Bericht besteht aber aus zwei Theilen: 1. aus dem Briefe, den der Bischof Dietpold von Passau, welcher sich gleichfalls dem Heere der Kreuzfahrer ange-

---

[1] Von mehreren Beispielen, die sich in dieser Hinsicht anführen liessen, wollen wir hier nur eines besonders hervorheben. Der Verfasser sagt S. 17 — 18, ungefähr zum 28. Mai, dass der Erzbischof von Tarantaise und die Bürger von Metz nebst ihrem Bischof sich nach Verlauf von fast sechs Wochen ebenfalls mit dem Kreuzheere vereiniget hätten. Diese Vereinigung erfolgte nun wirklich am oder nach dem 2. Juli (vergl. S. 20). [2] Chronicon monasterii Reicherspergensis, evulg. per Ch. Gevvoldum. Monachii 1611, in 4⁰, pag. 261—285. Der Brief Dietpold's pag. 261—266, das Tagebuch pag. 270—284. Ein Abdruck dieser Chronik findet sich ausserdem in Ludewig's Script. rer. episcopatus Bamberg. II. 129—348.

schlossen hatte, um den 11. November des Jahres 1189 von Philippolis aus an Herzog Leopold VI. von Österreich geschrieben hatte, und 2. aus dem Tagebuche des Tageno, Domdechanten der Passauer Kirche, welcher nebst sechs anderen Domherren seinen Bischof auf dem Kreuzzuge begleitet hat. Am Schlusse des ganzen Berichtes hat nun der Chronist von Reichersperg eine höchst wichtige Notiz hinzugefügt, aus welcher unbestreitbar folgende vier Thatsachen hervorgehen: 1. Dass Tageno eine Art Tagebuch über den Zug der Kreuzfahrer führte; 2. dass dieses Tagebuch den Zeitraum vom 16. Mai 1189 bis zum 21. Juni 1190 umfasste; 3. dass Tageno von diesem Tagebuche eine Abschrift an das Kloster Reichersperg einsandte, und dass 4. er, der Chronist, den Inhalt desselben zu den einzelnen Jahren getreulich bemerkt habe [1].

Wenn wir uns aber den Inhalt der Chronik zu den Jahren 1189 und 1190 näher besehen, so finden wir, dass der Chronist das Tagebuch des Tageno nur vom 15. Jänner (1190) an [2] getreulich abgeschrieben haben mochte. Derselbe hat also den Zeitraum vom 16. Mai 1189 bis zum 15. Jänner des folgenden Jahres völlig übergangen, indem er wahrscheinlich

---

[1] Diese merkwürdige Stelle lautet wörtlich also [am 3. November 1190 — Ansbert S. 74 hat den 13. November als Todestag — starb bei Accaron der Bischof Dietpold. Unter denen, die ihm im Tode vorausgegangen waren, befand sich der Genosse seiner Wallfahrt]: *Dominus Tageno, Pataviensis ecclesiae decanus. Ipse est, qui singulas mansiones, quas pertransierant, pio studio adnotans, labores et angustias confratrum suorum et exercitus dei viventis et pro domino peregrinantis memoriae posterorum scripto commendavit, et plenus ipse caritate omnibus scire volentibus ordinem historiae, ipse moriens apud Tripolim, ibique sepultus, in memoriam sui ea, quae ipse viderat et pertulerat in eadem expeditione a prima egressione episcopi Dietpoldi a Patavia, quae facta fuit in XVII. kal. junii, usque dum exercitus Christianorum venit Antiochiam sequenti anno [1190] in XI. kal. julii diligenter conscribens, exempla eorum nobis remisit. Quae etiam in hoc libello fideliter per annos adnotata sunt.* p. 285, 286. [2] An diesem Tage folgte derjenige Theil des Kreuzheeres, welcher bei Philippolis überwintert hatte, dem Kaiser nach Adrianopel nach. Vergl. Ansb. S. 47 und Ch. R. p. 270.

diese Lücke durch den Brief des Bischofs Dietpold für hinlänglich ausgefüllt erachtete. Wenn wir nun aber auch annehmen, dass dieser Brief nur aus den Tagebuchnotizen Tageno's entstanden wäre, also gleichsam für das Tagebuch selbst angesehen werden könnte, so bleiben uns doch noch immer zwei bedeutende Lücken auszufüllen übrig, da der genannte Brief nur die Begebenheiten der Kreuzfahrt vom 28. Juni bis zum 11. November umfasst. Man wird uns demnach keine erheblichen Einwendungen machen können, wenn wir uns hier gegen die Richtigkeit der Aussage des Chronisten, dass er den Bericht des Tageno getreulich zu den betreffenden zwei Jahren verzeichnet habe, einige bescheidene Zweifel auszusprechen erlauben [1].

Was wir hier über den Bericht Tageno's, soweit uns derselbe in der Chronik von Reichersperg erhalten ist, gesagt haben, war um so nothwendiger vorauszuschicken, weil dadurch das leichtere Verständniss des folgenden ermöglicht wird. Lassen wir nun gelten, dass der Brief des Bischofs Dietpold im wesent-

---

[1] Wir glauben gleich hier unsere Ansicht über das Verhältniss, in welchem der Bericht Tageno's in der Reichersperger Chron. zu *Tagenonis decani Pataviensis descriptio expeditionis Asiaticae contra Turcas Friderici imp.* ap. Freher, Scriptt. rer. Germanic. I. 407 — 416, steht, darlegen zu sollen. Diese zweite Recension Tageno's ist nämlich nichts anderes, als eine veränderte Abschrift des Tageno'schen Berichtes in der Reichersperger Chron. mit einigen unbedeutenden Erweiterungen in der ersten und mehreren Auslassungen in der zweiten Hälfte des Berichtes. Die Freher'sche Recension hat ausserdem noch zwei grössere Zusätze: einen Brief des Kaisers Friedrich von Adrianopel aus an den Herzog Leopold VI. von Österreich [p. 410], der verglichen mit dem Briefe des Kaisers an seinen Sohn den römischen König Heinrich VI. in Ansbert sich nur als ein kurzer Auszug des letzteren erweist [vergl. S. 30], und einen Brief der Königin Sibylla von Jerusalem an den vorgenannten Kaiser [p. 410]. Eine Veränderung des Berichtes hat bei dieser Recension insofern stattgefunden, dass in derselben die Herstellung der ursprünglichen Form des Tageno'schen Tagebuches versucht wurde. Diese Form ist übrigens auch noch in der Reichersperger Chronik zu erkennen. Man vergleiche nur beispielsweise einmal p. 271: *Sed quia nos existimavimus* etc., p. 274 „. . . . *de nacta victoria deo hymnum non cantavimus, dignas solvimus poenas*“ u. s. w. Die drei Zeitbestimmungen, welche in der Freher'schen Recension abweichend von jenen in der Reichersp. Chron. vorkommen, mögen blosse Druck- oder Schreibefehler sein.

lichen nicht anderes ist, als ein aus dem Tagebuche des Tageno hervorgegangener Auszug, und vergleichen wir damit Ansbert, so finden wir einige Ähnlichkeit zwischen beiden gleich dort, wo es heisst, dass bei Nissa eine Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Grossgrafen von Serbien stattfand [1]. Die Ähnlichkeit ist aber nicht gross und beschränkt sich blos darauf, dass hier wie dort über dasselbe Factum referirt wird, nur ist dieses Referat bei Ansbert weit ausführlicher als in dem Briefe des Passauer Bischofs. Dieses Verhältniss dauert fort bis zum Schlusse des Briefes (11. November). Ansbert berichtet über das, was der Brief nur meist kurz erwähnt, nicht nur stets weitläufiger, sondern hat auch sonst eine Menge Nachrichten, von denen sich in jenem selbst nicht die geringste Spur findet [2]. Indem der Chronist von Reichersperg vom 11. November an bis zum 15. Jänner auch nicht eine Nachricht über die Schicksale des Kreuzheeres in seiner Chronik angemerkt hat, so können wir eine Vergleichung der beiden Quellen erst wieder bei dem letzteren Datum beginnen. An diesem Tage zogen die in Philippolis zurückgebliebenen Kreuzfahrer nach Adrianopel, um sich dem übrigen Heere anzuschliessen [3]. Die Nachrichten über die weiteren Begebenheiten des Kreuzzuges sind in der Reichersperger Chronik anfänglich kurz gefasst und erregen dadurch in uns die Vermuthung, dass der Chronist, dessen Verlässlichkeit hinsichtlich der richtigen Überlieferung des Tageno'schen Tagebuches wir schon oben angezweifelt haben, hier sich beim Abschreiben Kürzungen erlaubt habe. Trotzdem lässt sich da schon eine auffallendere Ähnlichkeit zwischen Ansbert und der Chronik in

---

[1] S. 22; Ch. R. p. 262. [2] Z. B. von der Eroberung der Städte Veroy, Scribention, Brandovey und Pernis [Ansb. S. 33 und 34]. Dagegen erwähnt der Brief des Todes eines Ritters von Halle [p. 272], den Ansbert nicht kennt. [3] Siehe S. 47, Ch. R. p. 270.

der Art und Weise, wie beide die Begebenheiten darstellen, constatiren. Beide referiren nicht blos die gleichen Thatsachen, sondern thun solches auch fast mit denselben Worten. Aber auch hier ist Ansbert immer noch ausführlicher und reicher an Daten, als die Chronik. Je weiter jedoch die beiden Quellen in ihren beiderseitigen Berichten fortfahren, desto deutlicher tritt ihre Verwandtschaft zu Tage. Nachdem das Kreuzheer an der Grenze des griechischen und türkischen Gebietes angelangt ist, veranlasst dieses den Verfasser der „*Historia de expeditione*“ etc. zu einem Excurse über die Unterschiede zwischen dem Dogma und dem Cultus der katholischen und der griechischen Kirche [1]. Dieser Excurs bildet den Wendepunkt: die Ähnlichkeit, welche bisher noch immer als eine mehr zufällige betrachtet werden konnte, wird von jetzt ab so gross, dass wir nicht weiter mehr an dem sehr nahen Verwandtschaftsverhältnisse Ansbert's und der Reichersperger Chronik zweifeln dürfen. Der Zug der Kreuzfahrer durch das Gebiet des Sultans von Ikonium, durch Cilicien und Armenien bis zu den Gewässern des Flusses Saleph (Seleucius bei Ansbert) [2], wo der unglückliche Tod des Kaisers erfolgte, ist in beiden Quellen mit fast denselben Worten beschrieben. Mit dem Tode des Kaisers [3] beginnen jedoch ihre Berichte wieder in etwas von einander abzuweichen, welches Verhältniss bis zum Schlusse der Erzählung fortdauert. Eine Erklärung der grossen Verwandtschaft Ansbert's mit dem Berichte in der Reichersperger Chronik glauben wir auf folgende Weise geben zu können.

Der Chronist von Reichersperg bezeugt uns ausdrücklich, dass Tageno über den Kreuzzug Kaiser Friedrich I. eine Art Tagebuch geführt habe. Dieses Tagebuch ist uns aber,

---

[1] Siehe S. 58—59. [2] Vergl. S. 59—71; Ch. R. p. 272 *Inde intraverunt quaedam* etc. bis p. 284. [3] Vergl. S. 71; R. Ch. p. 284.

wie wir solches schon oben dargethan haben, nur zum Theile in der Reichersperger Chronik erhalten. Soweit es uns aber erhalten ist, stimmt es mit dem Werke des sogenannten Ansbert in den bezüglichen Stellen vollständig überein. Um diese Übereinstimmung erklärlich zu finden, bleibt uns nichts anderes übrig, als anzunehmen, es habe wie dem Reichersperger Chronisten, ebenso auch dem Verfasser des vorliegenden Werkes der vollständige Originalbericht oder das vollständige Tagebuch des Tageno vorgelegen und es habe derselbe bei Abfassung seiner Schrift dieses Tagebuch zu Grunde gelegt. Dass der Bericht, wie er vorliegt, nur eine Umarbeitung sein könne, haben wir schon früher gezeigt. Damit lässt sich nun auch allenfalls die Angabe der Gerlach'schen Marginalnote, der Verfasser wäre ein Augenzeuge und Theilnehmer an dem Kreuzzuge gewesen, recht gut in Einklang bringen. Nach der Rückkehr von dem Kreuzzuge, von welchem er, wie auch schon Hr. Büdinger vermuthet [1], die Aufzeichnungen des Tageno mit in die Heimat gebracht haben mochte, begab er sich an eine Umarbeitung derselben, bereicherte aber dabei sein Werk mit wesentlichen Zusätzen, wie z. B. mit auf den Kreuzzüg bezüglichen Urkunden, ferner mit den eigenen auf dem Zuge nach dem heil. Lande gemachten Erfahrungen und Beobachtungen. Das auf diese Weise umgearbeitete und durch ansehnliche Zusätze erweiterte Tageno'sche Tagebuch ist es nun, das uns in dem Strahower Codex — ob als Original oder nur als

[1] Herr Büdinger, welcher zuerst diesen Gegenstand einer eingehenden kritischen Untersuchung unterzogen und dieselbe in der Zeitschrift für die österreich. Gymnasien [Jahrg. 1859, S. 373—388] veröffentlicht hat, glaubt, dass das nahe Verhältniss, in welchem Ansbert zu Tageno steht, am besten dadurch erklärt werde, wenn man annimmt, „dass Ansbert und Tageno vom Anfange des Zuges in Kleinasien an sich ihre Aufzeichnungen mittheilten, dass dieselben, seit man auf türkisches Gebiet kam, in nähere Verbindung traten, und dass Ansbert, dessen gewandte Feder sich in seinem ganzen Werke hinlänglich bekundet, als die ursprüngliche Quelle vom 16. Mai bis zur Ankunft in Seleucia zu betrachten ist".

Abschrift, wagen wir nicht zu entscheiden — als „Historia de expeditione“ etc. erhalten ist.

Zu diesem Resultate hat uns die Vergleichung des sogenannten Ansbert mit der Reichersperger Chronik geführt. Haben wir hiebei das nahe Verhältniss, in welchem die beiden genannten Quellen zu einander stehen, merkwürdig und auffallend gefunden, so ist ein gleiches der Fall, wenn wir diese Vergleichung Ansbert's mit einer andern gleichzeitigen Quelle, nämlich der zweiten Fortsetzung der Zwettler Chronik [1] vornehmen. Dieselbe gedenkt zu den Jahren 1187, 1188 und 1189 einer Reihe von Begebenheiten, die sich insbesondere auf die Eroberung des heil. Landes durch Saladin, und den Kreuzzug beziehen und sich durch die fast wörtliche Übereinstimmung mit Ansbert auszeichnen [2]. Diese Übereinstimmung ist sicherlich keine zufällige, sondern es hat dieselbe ihren guten Grund und zwar besteht derselbe wohl darin, dass der Chronist von Zwettl und der Umarbeiter des Tageno eine und dieselbe Person gewesen sind. Die Angabe Gerlach's, der Verfasser der „Expeditio“ etc. wäre ein „Clericus Austriensis“ gewesen, fände darnach ihre volle Bestätigung [3].

Mit dem Werke Ansbert's ist endlich noch eine dritte Quelle näher zu vergleichen. Es ist dies die „Expeditio Asiatica Friderici I. imp.“ bei Canisius [4]. Der unbekannte Verfasser dieses Berichtes, welcher ebenfalls in nahem Verhältnisse zu Ansbert steht, war jedenfalls ein Zeitgenosse des Kreuzzuges [5], keineswegs aber ein Augenzeuge und Theil-

---

[1] Bei Pertz M. G. XIII. 543, 544. [2] Man vergl. beispielsweise bei beiden die den Cardinalbischof von Alba betreffende Stelle [Ansb. S. 9, Chron. ad annum 1188], oder jene über den Hoftag zu Mainz [Ansb. S. 13] und den Herzog Leopold VI. [Ansb. S. 76, Chron. ad annum 1189]. [3] Nachforschungen, die wir an Ort und Stelle vorgenommen haben, um mehr Gründe für diese Behauptung herbeizuschaffen, haben zu keinem entscheidenden Resultate geführt. [4] Canisius Lectiones antiquae Tom. III, P. II, p. 498—526. [5] Er sagt in der Vorrede zu seinem Berichte [p. 499]: *Verum quid dignius memoria? quid*

nehmer an demselben, wie die Ausdrücke „es heisst“, „man sagt“ u. s. w. beweisen[1]; er will jedoch über die Thaten und den Zug der Kreuzfahrer nur die nackte Wahrheit berichten[2], und widmet sein Werk einem ehrwürdigen Manne (vir venerabilis), in welchem wir einen hohen Geistlichen vermuthen dürfen[3]. Basnage in seiner Einleitung zu dem Berichte dieses Anonymus setzt denselben in das Jahr 1194, weil, da Kaiser Friedrich im Jahre 1190 starb, einige Jahre vergehen mussten, bevor die über diesen Gegenstand nach Deutschland gebrachten Nachrichten den Autor zur Abfassung seines Buches bewegen konnten[4]. Es lässt sich daher nicht bestimmen, ob dem ungenannten Verfasser der „Expeditio Asiatica“ bei Abfassung seines Werkes das Tagebuch des Tageno oder die Umarbeitung desselben, nämlich Ansbert, zur Grundlage gedient habe. Wäre das Jahr 1194 richtig, so könnte wohl leicht an eine Benützung des ersteren, nicht aber so leicht an eine Benützung des zweiten gedacht werden. Ansbert erzählt ja in seinem zweiten Theile noch Begebenheiten des Jahres 1196.

Sei dem nun aber wie ihm wolle, der Bericht dieses Ungenannten darf jedenfalls auf Originalität keinen Anspruch machen, wenigstens nicht von dort an, wo er nach einer einleitenden Schilderung der politischen Verhältnisse im Morgenlande im Jahre 1187 auf die Vorbereitungen zu einem neuen Kreuzzug zu sprechen kömmt. Bei der Erzählung dieser Vorbereitungen beobachtet er auch so ziemlich dieselbe Reihenfolge, wie wir sie in Ansbert finden, und ebenso zu Anfang der Dar-

---

magis congruum aedificationis quam labores peregrinorum sive agonistarum sanctae crucis revolvere? qui nostris temporibus pro Christi nomine multa malorum et bellorum experti discrimina“ etc. [1] Vergl. p. 519: *fertur imperator respondisse*, p. 522: *imperator talia verba dixisse memoratur*, p. 523: *imperator dicitur fuisse locutus.* [2] Der Inhalt beweist jedoch das Gegentheil, die Wahrheit erscheint darin manchmal sehr ausgeschmückt. [3] Büdinger, Gymnasialzeitschr. S. 383. [4] p. 498.

stellung des Zuges selbst. Doch kann er sich nicht enthalten, gleich hier bei Beginn seiner Erzählung einige der Zeit nach entferntere Begebenheiten mitzutheilen. Zugleich liebt er es in seiner Darstellung viele und weitläufige Reden, die Ansbert entweder viel kürzer oder gar nicht bringt einzuflechten, und sie mit Reflexionen, Versen und mannigfaltigem rednerischen Zierrat auszuschmücken. Und dennoch ist bei allem dem an sehr vielen Stellen leicht zu erkennen, welche Quelle unser Anonymus benützt hat. Das erste treffende Beispiel in dieser Hinsicht ist die Stelle, wo der Verbrennung des Fleckens Mauthausen durch die Kreuzfahrer gedacht wird [1]. Die Darstellung des Zuges durch Ungarn, der Ankunft und des Überganges über die Flüsse Drau und Sawe [2], der Verschlagenheit des Herzogs von Brandiz [3], die Erzählung der Begebenheiten bei Nissa [4], der Heereseintheilung [5], der Vergeltung, welche der Vogt von Mölk (Fried. von Perge) an einem Räuber übt [6], der Ankunft in der Ebene von Circviz [7], die Schilderung des Übermuthes und der Anmassung des griechischen Kaisers [8] und noch eine grosse Anzahl solcher und ähnlicher Beispiele beweist bei einer Vergleichung mit Ansbert unwiderleglich, dass dieser oder die Aufzeichnungen Tageno's von dem unbekannten Verfasser der „Expeditio Asiatica" fleissig benützt wurden. Wie weit diese Benützung gegangen ist, kann aus den angeführten Stellen hinlänglich ersehen werden. Zu Anfang des Werkes ist dieselbe jedenfalls eine gewissenhaftere, als zu Ende, wo „die Darstellung der Pilgergeschichte immer verwaschener und redseliger wird" [9].

Die Vergleichung Ansbert's mit anderen gleichzeitigen Quellen, welche Berichte über den Kreuzzug vom Jahre

---

[1] Ansb. S. 15; Anonym. p. 505. [2] S. 18—20; Anonym. p. 506. [3] S. 20; p. 506. [4] S. 22 ff.; p. 508. [5] S. 25—26; p. 509. [6] S. 26; p. 507. [7] S. 28; p. 510. [8] S. 29 und 37—38; p. 510. [9] Büdinger Gymnasialzeitschrift p. 387.

1189/90 enthalten, ergab kein nennenswerthes Resultat. — Die angestellte Vergleichung hat ergeben, dass der sogenannte Ansbert keine Originalquelle, sondern nur die Umarbeitung einer solchen sei. Der Umarbeiter, ein österreichischer Geistlicher, und wohl auch ein Theilnehmer am Kreuzzuge, hat uns aber die ursprünglichen Aufzeichnungen nur in einer besseren Form und Aneinanderreihung, mit Hinzufügung wichtiger Briefe und Urkunden gegeben, und hat auch vielleicht manchmal aus seiner eigenen Erinnerung Neues herangebracht. Insbesondere der zweite chronikenmässig gehaltene Theil seines Werkes liefert originelle und höchst schätzbare Nachrichten. Und so mag denn seine Schrift immerhin einer Originalquelle gleich geachtet werden.

Zum Schlusse nur noch einige Bemerkungen über die Handschrift. Dieselbe erweist sich durchgängig auf den uns noch erhaltenen Blättern als von einer und derselben Hand schön und sauber geschrieben und ist am Rande häufig mit Marginalnoten versehen, welche bis auf einige wenige sämmtlich von der Hand des Abtes Gerlach herrühren und theils zum Texte des Ansbert, theils zur Chronik des vorgenannten Abtes gehören. In den Noten des Abdruckes ist am betreffenden Orte jedesmal das Nähere darüber bemerkt. Der Text der fehlenden Blätter wurde aus Piter's Abschrift ergänzt.

2. Vincentii s. Pragensis ecclesiae canonici chronicon Boemorum, ab a. 1140 usque ad a. 1167.

Über die früheren Lebensverhältnisse des Vincentius fehlen uns alle Nachrichten. Wir finden ihn erst im Jahre 1158 als Capellan bei dem Bischofe Daniel von Prag, der mit dem König Wladislaw II. von Böhmen dem Kaiser Friedrich I. nach

Italien gefolgt war [1]. Er zog dem Heere folgend, über die Adda [2] gegen Mailand. Als dieses sich im September ergab, wurde die von Seite des deutschen Kaisers und des Königs von Böhmen ausgestellte Urkunde, welche die Verhältnisse Mailands zum Kaiser feststellte, von Vincentius geschrieben [3]. Nach der glücklichen Beendigung des Krieges eilte der König Wladislaw nach Hause, der Bischof Daniel aber, und mit ihm unser Chronist blieben in Italien [4]. Sie zogen durch Brescia, Mantua, Verona, Cremona, Pavia, Parma, Piacenza, Reggio, Modena und Bologna, und nahmen überall Eid und Geisseln der Einwohner für den Kaiser in Empfang [5]. Nach dem Reichstage auf den ronkalischen Gefilden ging Vincentius mit der kaiserlichen Gesandtschaft nach Mailand im Jahre 1159, wo sie jedoch alle der Gefahr, von dem wüthenden Volke getödtet zu werden, nur mit genauer Noth entrannen [6]. Bei der Belagerung von Crema war er wahrscheinlich zugegen [7]. Nach ber Kirchenversammlung zu Pavia, im Februar 1160, reiste er mit seinem Bischof Daniel nach Ungarn, wohin dieser von dem schismatischen Papste Victor IV. mit Aufträgen gesandt worden war, und kehrte endlich von da nach Hause zurück [8]. Im Winter des Jahres 1166 ging er aber wieder nach Italien im Gefolge des Bischofs Daniel, der daselbst als kaiserlicher Hofrichter bestellt war, und brachte mit demselben eine Zeitlang

---

[1] Vergl. S. 111: *Daniel Pragensis episcopus . . . . cum Dezlao, Peregrino, Detlhebo, Vincentio, Ottone et aliis capellanis comitatus.* [2] Die über diesen Fluss geschlagene Brücke brach zweimal unter der drängenden Menge zusammen; Vincenz begab sich desshalb mit seinen Leuten in das Lager der Kärntner, wo er übernachtete und erst am folgenden Tage, den 25 Juli 1158, den Fluss überschritt. Vergl. S. 113—114. [3] Vergl. S. 124: *„sicut (Mediolanenses) in privilegio imperatoris habebant, quod ego Vincentius ex parte imperatoris et regis Boemiae scripseram.* [4] Vergl. S. 122. [5] Vergl. S. 122—123. [6] Vergl. S. 124. Ebenso entging Vincenz glücklich der Gefahr, als Daniel's Wohnung in Brand gerieth, und der Bischof selbst mit Mühe gerettet wurde, am 4. April 1159 vor Bologna. Vergl. S. 125. [7] Vergl. seine eingehende Beschreibung dieser Belagerung, S. 126—129. [8] Vergl. S. 130.

bei der Belagerung Ankona's zu [1]. Als aber die Pest den Bischof am 9. August 1167 hinwegraffte, musste er wohl nach Hause zurückkehren. Auf die ausgestandenen Leiden dieser Heimreise ist es vielleicht zu beziehen, wenn er in der Widmung seines Werkes an die Königin Judith dieselbe bittet, „ihm nach so viel Drangsalen und Mühen einige Unterstützung" zu gewähren [2]. — Er selbst nennt sich in dieser Widmung „der heiligen Prager Kirche Domherr und Notar" [3], und mag dieses wie Palacky vermuthet, nach seiner Rückkehr aus Italien geworden sein [4]. Die weiteren Schicksale und die Zeit seines Todes sind gänzlich unbekannt.

Vincenz hat sein Werk dem König Wladislaw und seiner Gemahlin Judith gewidmet, „um ihre königlichen Thaten und ausgezeichneten Werke dem ewig dauernden Gedächtniss zu überliefern" [5]. Vergleichen wir jedoch mit diesem von ihm selbst ausgesprochenen Vorsatze seine Chronik, so muss es auffallen, dass er von Wladislaw gewissermassen nur nebenbei, von der Königin Judith aber gar fast nicht spricht. In der ersten Hälfte, bis zum Jahre 1151, beschäftigt er sich hauptsächlich mit Heinrich Zdik, dem Bischofe von Olmütz; im andern Theile von 1154 bis zu Ende, meist mit den italienischen Feldzügen Kaiser Friedrich's. Auch können wir ihm nachweisen, dass er nicht alle glorreichen Thaten seines Fürsten aufgenommen hat; so erwähnt er des bedeutenden Antheils desselben an der Erhebung Österreichs zu einem Herzogthume gar nicht. Auch ist es sehr sonderbar, dass Vincenz, der sich an vielen Stellen seiner Chronik durch lebendigen Ausdruck und guten Styl als einen begabten Schriftsteller bekundet, so manche Härten und unvollkommene Sätze stehen liess; an drei Orten ist der

---

[1] Vergl. s. Chronik z. J. 1167, S. 138. [2] Vergl. s. Chronik, S. 92. [3] S. 91. [4] Palacky, Würdigung böhm. Geschichtschreiber S. 65—66. [5] Vergl. S. 91.

Gedanke nicht einmal ganz ausgesprochen, sondern der Text bricht mitten im Satze ab und es folgt ein sonderbares „Deest, require", von Gerlach's eigener Hand geschrieben [1]. Endlich gehören die zu den Jahren 1154 — 1158, und 1161 — 1163 angesetzten Ereignisse zu anderen Jahren, obwohl gerade bei diesen Begebenheiten sich Vincenz als Augenzeuge bekennt, und die Vergleichung mit anderen Quellen, z. B. mit Otho Morena ihn als einen sehr getreuen und verlässlichen Berichterstatter erscheinen lässt. Aus allem diesen mag man mit Recht schliessen:

Erstens, dass das Werk, in seiner uns gegenwärtig vorliegenden Fassung nicht dazu bestimmt sein konnte, dem königlichen Paare überreicht zu werden, sondern dass in demselben nur die Notizen und Materialien enthalten sind, welche Vincenz zum Zwecke einer spätern Überarbeitung zusammentrug;

Zweitens, dass ihn wahrscheinlich der Tod an der Ausführung seines Planes verhinderte, und seine Notate, nach etwa einem Menschenalter, in die Hände Gerlach's fielen, der sie nun zu ordnen versuchte, wobei ihm freilich mancher Irrthum begegnete, und sie abschreiben liess [2].

Durch diese Annahme erklärt sich auch die Ungleichheit des Werkes auf ungezwungene Weise; zu dem einen Jahre 1163

---

[1] Das erste *Deest, require gesta 1159 et 1160*, steht auf fol. 11 oben, das halbe Blatt ist leer, und nur zur untern Hälfte beschrieben (im Abdruck S. 128); das zweite *deest require* steht auf fol 12′ (im Abdruck S. 133), und es ist beinahe die ganze Seite leer gelassen. Mit dem dritten *deest require* schliesst endlich der Vincenz, und es folgt unmittelbar die Chronik des Gerlach. „Dies beweist nun deutlich genug, dass der Abschreiber noch jene ersten zwei Lücken, nicht aber die letzte auszufüllen hoffte, sich aber in der Hoffnung getäuscht hatte" (Palacky, Würdigung, S. 71). [2] Auf diese Ansicht hat die Herausgeber vor Allem Palacky's treffliche Würdigung böhm. Geschichtschreiber geleitet, welche S. 76 sich über diesen Gegenstand in schöner bündiger Weise ausspricht. Nur in einigen Einzelheiten weichen dieselben von ihm ab. Auch sei hier bemerkt, dass wenn Palacky S. 76 „von den verschiedenen Schriftzügen und Dinten im Strahower Codex" spricht, dieses sich nur auf die Chronik des Gerlach beziehen kann, da die des Vincentius nur von einer einzigen Hand geschrieben ist.

fehlen alle Nachrichten, zu manchen anderen sind sie sehr dürftig, wie zu den Jahren 1150, 1152, 1155, 1165, 1166. Über manche Ereignisse aber spricht er mit der Anschaulichkeit und Lebendigkeit eines Augenzeugen, und ergänzt alle übrigen Quellen.

Die Persönlichkeit des Vincentius betreffend finden wir in seinen hinterlassenen und von Gerlach geordneten Notizen sehr wenig Anhaltspunkte; wir dürfen nur annehmen, dass er, der getreue Capellan und stete Begleiter des Bischofs Daniel, welcher bekanntlich am Hofe Friedrich I. eine bedeutende Rolle spielte, sich strenge zur kaiserlichen Partei hielt. Aber selbst, wo er vom Schisma und den italienischen Wirren spricht, erzählt er streng objectiv und gibt uns keine Andeutungen, aus denen wir den von ihm eingenommenen Parteistandpunkt zu erkennen im Stande wären.

Für die Geschichte Böhmens im Zeitraume der Jahre 1140 — 1167 ist er die wichtigste Quelle, und im Werthe den gleichzeitigen Chroniken des Mönchs von Sazawa und des Mönchs von Opatowic voranzusetzen; für die Geschichte des Kampfes mit Mailand ist er ebenfalls eine der wichtigsten Quellen [1].

Die ursprünglichen Aufzeichnungen des Vincenz sind für uns verloren gegangen, und, nur durch die Abschrift Gerlach's, der sie in seinem Liber de Myleusk gesammelt hat, erhalten. Daselbst füllen sie 14 Blätter, von denen drei (das 3., 7. und 10. Blatt) herausgeschnitten worden sind. Der Text ist von einer einzigen Hand geschrieben: die erste Seite langsam, nett, sauber, mit sichtlicher Sorgfalt; von der zweiten Seite ab jedoch etwas nachlässiger. Gerlach hat manche Ausbesserungen vorgenommen, die in dem folgenden Abdrucke

---

[1] Vergl. Palacky's Würdigung, S. 74 ff. und Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen S. 367 und 368.

genau bemerkt sind. Die Ergänzung der fehlenden Blätter wurde auf Grundlage der Piter'schen Abschrift vorgenommen, bei steter Vergleichung mit der Dobner'schen Ausgabe, welche nach der Wokaun'schen Abschrift gefertigt wurde.

3. Gerlaci abbatis Milovicensis chronicon Boemorum, ab a. 1167 usque ad a. 1198.

Das Vaterland und die Abstammung Gerlach's sind unbekannt[1]. Wir wissen nur, dass er im Jahre 1165 geboren[2], und als neunjähriger Knabe auf die Schule zu Würzburg gebracht wurde[3], wo er etwa drei Jahre blieb. Der Abt Gotschalk, der im Jahre 1149 eine Colonie der Prämonstratenser nach Selau in Böhmen geführt hatte, und sich mehrmals über Deutschland zu den in Frankreich abgehaltenen Capiteln seines Ordens begab, kam auf einer solchen Reise nach Würzburg, und nahm unsern jungen Chronisten „wegen seines Onkels Gerhard" zu sich, und brachte ihn nach Böhmen[4]. Bei diesem würdigen Manne, der im Geruche der Heiligkeit starb, blieb Gerlach durch sieben Jahre[5]. Er war stets in seiner unmittelbaren Nähe, begleitete ihn auf allen Reisen und beachtete mit frommem gläubigem Gemüthe das Wirken und die Aussprüche seines Meisters. Als der Abt schon so schwach und hinfällig wurde, dass er sich kaum bewegen konnte, unterstützte ihn Gerlach auf seinen letzten Gängen zur Messe und zu den Gebeten, wartete seiner Tag und Nacht, und erfuhr aus seinem Munde die Visionen Gotschalks, die er „als wahrhaftige und von Gott

---

[1] Dafür, dass er ein Böhme und ein Verwandter des Grafen von Mühlhausen gewesen, wie es Palacky in s. Würdigung böhm. Geschichtschreiber vermuthet, sprechen doch zu wenige Gründe, als dass wir dieser Ansicht unbedingt beipflichten könnten. [2] Dies folgt aus der Stelle zum Jahre 1186, wo er sagt, dass er im 21. Jahre seines Lebens Priester wurde. Vergl. S. 182. [3] Vergl. seine Chronik zum Jahre 1174. [4] Vergl. seine Chronik zum Jahre 1174, und die folgende Note. [5] Vergl. seine Chronik zum Jahre 1184, S. 170, *mansi apud eum septem fere annis*.

ihm gegebene" aufnahm [1]. Bald nach dem Tode Gotschalk's, der am 18. Februar 1184 erfolgte, wurde er, am 25. Februar, zum Diakon geweiht, „und las das Evangelium in der Selauer Kirche vor dem Bischof Heinrich Břetislaw, dem er bekannt und werth war, sowohl damals, als darnach, so lange er lebte" [2].

Seiner Gunst mochte er es auch verdanken, dass er schon mit 21 Jahren Priester wurde, am 7. Juni 1186 [3], und im folgenden Jahre zum ersten Abte des neugestifteten Prämonstratenserklosters Mühlhausen bestimmt ward. Sein Wirken in dieser Stellung ist unserm Gedächtniss völlig entrückt; er selbst klagt über „die vielen Drangsale und das geringe Glück" das ihm zu Theil geworden [4]. Die kriegerischen Stürme, die in Böhmen in der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts wütheten, die Kämpfe der Kronprätendenten, die Streitigkeiten der Landesfürsten mit den Bischöfen, trafen wohl auch das Kloster Mühlhausen [5]. Eine bessere Zeit für unsern Chronisten mochte es sein, als der ihm gewogene Heinrich Břetislaw mit der bischöflichen auch die Herzogswürde von Böhmen vereinigte, 1193 — 1197. Als der Cardinallegat Peter, wenige Monate vor dem Tode des Herzog-Bischofs nach Böhmen kam, eilten ihm Gerlach und der Graf Georg von Mühlhausen entgegen und geleiteten ihn nach Prag, im März 1197. Im November desselben Jahrs war Gerlach wieder in Prag bei der Wahl des neuen Bischofs Daniel [6]. Von da ab haben wir gar keine Nachrichten mehr über ihn; nur in einigen Urkunden aus dem Anfange des dreizehnten Jahrhunderts, finden wir seinen Namen, meist unter den Zeugen, das letzte Mal am

---

[1] Vergl. seine Chronik zum Jahre 1184. [2] Vergl. seine Chronik zum Jahre 1184, S. 181. [3] Vergl. seine Chronik zum Jahre 1186, S. 182. [4] Vergl. seine Chronik zum Jahre 1187. [5] Im Jahre 1190 oder 1191 wurde das Kloster Mühlhausen niedergebrannt. Vergl. seine Chronik zum Jahre 1190. [6] Vergl. seine Chronik zum angegebenen Jahre.

7. Juli 1221 [1]; da war er also 56 Jahre alt. Sein Todesjahr ist unbekannt [2].

Das Werk des Vincenz bricht mitten in der Erzählung der Begebenheiten des Jahres 1167 ab; daran knüpfte Gerlach seine Chronik an, und führte sie Jahr für Jahr fort, wie es scheint bis circa 1220 [3]; leider ist sie nicht ganz auf uns gekommen, die letzte Quaternio soll bei den husitischen Wirren, als das Kloster verwüstet wurde, in Verlust gerathen sein [4]. Gerlach begann die Abfassung der Chronik nicht vor dem Jahre 1197 [5]; die letzten uns erhaltenen Theile (die Jahre 1197 und 1198) wurden erst nach dem Jahre 1214 niedergeschrieben [6]. Ausser den Ausbesserungen, Zusätzen und Marginalnoten rührt sonst nur weniges von ihm selbst her [7]. Das Meiste ist von fünf verschiedenen Händen, die wir mit den Buchstaben *A* — *E* bezeichnet haben, niedergeschrieben. Die Hand *A* ist dieselbe, welche die Chronik des Vincentius in den Codex eingetragen hat; von ihr rühren noch die drei ersten Seiten der Gerlach'schen Chronik her (fol. 14ª — 15ᵇ). Die Hand *B* hat nur das fol. 17 geschrieben. Die Hand *C* hat den grössten Theil der Chronik geschrieben, die Blätter 20 bis 24, 52ᵇ und 55 rühren fast durchgehends von ihr her. Von der Hand *D* ist nur das fol. 26, von *E* nur das letzte Blatt, fol. 56 geschrieben [8].

---

[1] In Boczek, Cod. diplom. Moraviae, II. S. 123, Nr. 120. [2] Hajek setzt als Todesjahr das Jahr 1228 an. Vergl. Palacky, Würdigung, S. 80. [3] Er erwähnt den Tod des Bischofs Daniel, der am 30. März 1214 erfolgte. Aus seiner Chronik, zum Jahre 1197, dem letzten Satze, *quod usque hodie inter eos illibatum manet,* folgt aber, dass er noch zu Lebzeiten des Wladislaw III. schrieb, der im Jahre 1222 starb. [4] Vergl. S. VI, Anm. 1. [5] Dieses folgt aus mehreren Stellen; z. B. beim Jahre 1167, S. 142, sagt er: *quod nobis recordantibus et filii eius Fridericus et Wladislaus . . . fecerunt;* Wladislaw III. kam aber erst 1197 zur Regierung. Beim Jahre 1184, S. 182, sagt er: *Heinricus . . . episcopus . . . quamdiu vixit.* Bischof Heinrich starb erst 1197. [6] Da er des Todes des Bischofs Daniel († 1214) erwähnt, zum Jahre 1197, S. 189. [7] Von Gerlach sind geschrieben auf Fol. 20 die ersten sechs Zeilen, *terra . . . . precepit*, S. 159, und auf Fol. 20′, *Anno verbi incarnati 1184 . . . . in grammatica*, S. 160—161. [8] Da die Blätter 16, 18, 19, 21, 22, 25 und 27 fehlen, so kann nicht mehr ermittelt werden, von wem dieselben geschrieben wurden;

Die Chronik des Gerlach zerfällt nach der Weise, in der sie aufgezeichnet wurde, in drei Theile: der erste erstreckt sich vom Schlusse des Vincentius 1167 bis zum Jahre 1186, wo er mit den Worten „ego Jar., qui post Vincentium haec scripsi, amen" endigt (fol. 14' — fol. 27). Der Zweite umfasst die Jahre 1187 — 1195; die Notizen zu denselben hat nämlich Gerlach dem Texte des Ansbert als Randbemerkungen beigefügt (auf den fol. 29 — 54). Die letzten zwei Blätter endlich (fol. 55 und 56) enthalten die Geschichte der Jahre 1193 — 1198. Dass alle drei Theile, vom Jahre 1167 bis zum Jahre 1198 von einer einzigen Person, und zwar von Gerlach herrühren, steht fest. Dobner hat es bereits vermuthet, Dobrowsky erwiesen und Palacky bestätigt. Wir lassen die wesentlichsten Gründe dieser Gelehrten, nebst einigen neueren Beobachtungen, in der Note folgen [1].

---

doch scheinen ausser den genannten fünf Händen keine anderen an der Chronik thätig gewesen zu sein. [1] Wie schon bemerkt wurde, ist auch der erste Theil frühestens im Jahre 1197 abgefasst worden, also zu einer Zeit, wo Gerlach bereits Abt von Mühlhausen war. Ferner deuten auch die Ausdrucksweise und der Styl durchaus auf einen einzigen Verfasser der ganzen Chronik. Ausser mehreren sonstigen Eigenthümlichkeiten, zu denen z. B. der fast stete Gebrauch des *et* für *etiam*, das nur 14 mal vorkömmt, die häufige Zusammenstellung zweier Relativen (*qui quanta, que qualia, quam quanta* u. s. w.), das Wiederkehren gewisser stehender Redensarten, wie *tali ordine, oculata fide perspeximus, in osculo pacis excipitur* u. s. w. gehören, treten vorzüglich die häufigen Wortspiele als eine Besonderheit Gerlach's hervor. Solche sind unter andern: *corpore non corde* S. 141; *nec prece nec pretio* S. 144; *occursu et concursu* S. 144; *bonus bonis* S. 146, 188; *diversi diversa suadebant* S. 147; *obsident sed non obtinent* S. 149, 151, 158, 181; *multis multa daret* S. 154; *quibus licebat quidquid libebat* S. 157; *volens sed non valens* S. 157; *non dormiendo vel dormitando, sed vigilando et vigilanter cantando* S. 168; *negocio vel ocio* S. 169; *dudum noti dudum devoti* S. 173; *malus malis* S. 188. Auch vergleiche man unter andern die Sätze: *satagebat . . . impetrare tum sibi panem, tum fratri suo liberationem* S. 144; ferner: *promittunt etiam regi panem honestum* S. 145, und endlich *obtinere panem sibi et domino suo principatum* S. 190. Ähnliche Sätze, welche darauf hindeuten, dass ein Einziger der Verfasser der ganzen Chronik sei, kommen mehrere vor. Als ein Moment tritt auch hinzu, dass wir der Hand *C* sowohl im ersten, wie im letzten Theile begegnen. Ein schlagendes Beispiel hat schliesslich Dobrowsky in seiner *praefatio* zur Ausgabe des Ansbert, S. IX. angeführt: Zum Jahre 1189 erzählt nämlich Gerlach, dass Konrad von Mähren zur Regierung gekommen sei, *de quo supra diximus*, was sich nur auf das zum Jahre 1185 Gesagte beziehen kann.

Für die Geschichte Böhmens im letzten Viertel des dreizehnten Jahrhunderts ist diese Chronik die wichtigste Quelle. Vom Jahre 1186 etwa an, hat sie den Werth der getreuen Aufzeichnung eines Zeitgenossen und Augenzeugen; für die frühere Zeit schöpfte Gerlach aus den Berichten und Erzählungen der „seniores" und „majores natu" [1], welche er wohl auch manchmal mit seinen eigenen Erinnerungen („recordatio mea) [2] ergänzte. Doch ist er stets so gewissenhaft, zweifelhaftes auch als solches hinzustellen, und offen zu sagen: „ich behaupte es nicht, weil ich mich nicht mehr erinnere", „ich weiss nicht, wie es geschah", u. s. w. [3]. In dieser älteren Periode kommen auch einige Verstösse gegen die Chronologie vor; so gehören die zu den Jahren 1169 und 1170 angeführten Ereignisse zum Jahre 1168, das zum Jahre 1174 erzählte in's Jahr 1173, das vom Jahre 1175 zum Jahre 1174, und der Anfang des Jahres 1176 noch zum Jahre 1175 [4].

Was den Charakter Gerlach's betrifft, insoferne man aus seiner Chronik einige Anhaltspunkte gewinnen kann, so hat Palacky in seinem schon mehrmals citirten Werke alles zusammengestellt [5], was sich nur darüber sagen lässt, wesshalb wir auf dieses Buch verweisen.

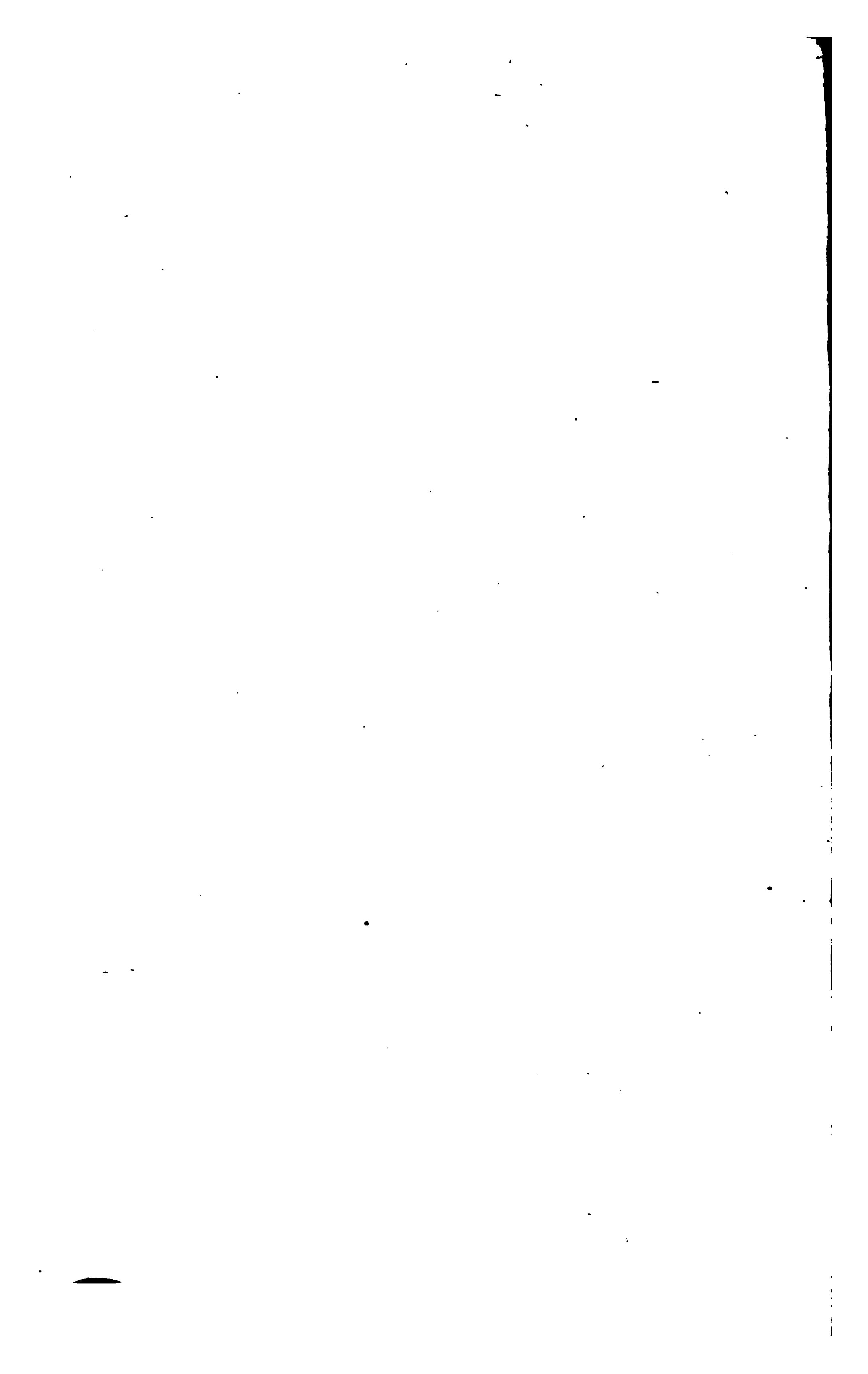
Die in der Chronik fehlenden sieben Blätter wurden aus der Piter'schen Abschrift mit Zuhilfenahme der Dobner'schen (und für die Jahre 1187 — 1198 auch der Dobrowsky'schen) Ausgabe ergänzt.

---

[1] An mehreren Stellen, z. B. zu den Jahren 1170, 1174, 1179 u. s. w. [2] Z. B. bei den Jahren 1174, 1179, 1184 u. s. w. [3] Z. B. bei den Jahren 1173, S. 143, 1176, S. 150, 1177 ebendaselbst, u. s. w. [4] Dass die Marginalnote zum Jahre 1190 falsch angesetzt ist und eigentlich in das Jahr 1191 gehört, mag wohl nur auf einem Missverständnisse Gerlach's beruhen. [5] Würdigung böhm. Geschichtschreiber S. 86—88.

I.

CODEX STRAHOVIENSIS.



I.

YSTORIA DE EXPEDITIONE FRIDERICI IMPERATORIS EDITA A QUODAM AUSTRIENSI CLERICO, QUI EIDEM INTERFUIT, NOMINE ANSBERTUS[1].

f. 29.

Recogitanti mihi desolationem et miserandam captiuitatem, qua terra domini et ciuitas regis regum omnium, quę prius domina gentium et princeps prouinciarum exstitit, nunc in seruitutem barbaricę feditatis redacta est, omni christiano lugendum dignum iudico. Cum enim christiane religionis cultum ibi deperisse considero, ubi nostre salutis origo et fidei katholice sumpsit exordium; cum etiam eorum laudanda certamina et facta memorie digna, qui pro domo domini murum se opposuerunt, recolo, cum propheta et cum eo, in quo tocius prophetie ueritas explicita est, flere conpellor. Ipsa etenim ueritas et propheta ueritatis uarias deplangentes eiusdem ciuitatis ruinas ad luctum nos prouocant, cum utique huius nostri temporis planctus causa omnem priorem superet planctus molestiam. Secundum humane siquidem exinanitionis dispensationem cum legimus fleuisse Jesum eiusdem iam sepe dicte ciuitatis ruinas et sibi compassum esse, speramus, quod et in huius sue indignationis ira, quam nostris meritis indubitanter nos et contra nos prouocasse certum est, propiciaturum nobis et pia compassione subuenturum confidimus. *Ipse enim, qui abiecit, miserebitur et qui percussit, sanabit*[2]; ita uidelicet, ut superuiuentibus[3] terrestris Iherusalem restituatur et morientibus pro eiusdem terrę recuperatione eternę pacis uisio in illa celesti patria, cuius ciues se esse per triumphum gloriosi certaminis comprobant, inhabitanda concedatur. Nos itaque inter ceteras et post ceteras, quas sepius passa[4] est graues desolationes illam, quam anno domini

---

[1] Steht am Rande von der Hand des Gerlach geschrieben. Das *nomine Ansbertus* rührt dagegen von einer anderen Hand her. S. das beiliegende Facsimile. [2] Thren. III. 32. Osee VI. 2. [3] Über *superuiuentibus* hat Gerlach *nobis* geschrieben. [4] Zu *passa* hat Gerlach an den Rand *MCLXXXVII* gesetzt.

MCLXXXVII. sub gloriosissimo imperatore Friderico Romanorum augusto a Saladino Babylonico grassari cepit ecclesia transmarina, quantum ex ueridica relatione eorum, qui huic captiuitati interfuerunt, percipere potui, narrare proposui, non historiam sed lacrimabilem traiediam prosequi cupientes. — Epistolam etiam, quas transmarini cismarinis de hoc ipso lugubri casu scripserunt, in capite huius operis ponere dignum iudicaui[1].

Notum facimus uobis domino Archumbaldo, magistro Hospitalarium Italie et fratribus omnia negotia, que euenerunt ultramarinis partibus. Sciatis igitur, quod rex Hierusalem erat aput Saphoram circa festum apostolorum Petri et Paùli [29. Jun.] *cum magno exercitu bene cum triginta milibus hominum et erat bene concordàtus cum comite Tripolitano, et comes cum illo erat cum exercitu suo. Et ecce, Saladinus rex paganus accessit ad Tabariam cum octaginta milibus equitum et cepit Tabariam. Hoc facto mouit rex Iherusalem de Saphora et ibat cum suis instructus contra Saladinum. Et Saladinus uenit contra illum aput Marestutiam in die Ueneris post festum apostolorum Petri et Pauli* [3. Jul.], *et commissum est bellum totaque die preliati sunt acriter; sed nox diremit litem. Nocte superueniente rex Jerusalem fixit tentoria iuxta Salnubiam et in crastino sabbato* [4. Jul.] *mouit cum exercitu suo. Et circa horam tertiam magister Templi inchoauit bellum cum omnibus suis fratribus, et non fuerunt adiuti perdideruntque permissione dei maiorem partem suorum. Quo facto iuit rex cum exercitu suo a Naim, quasi leugam unam in manu forti et labore magno, et tunc* f. 29'. *comes de Tripoli uenit ad regem et fecit eum attentare iuxta montem, qui est quasi castellum, et non poterant attentare nisi tendas tres. Hoc facto Turci uiderunt illos castrametatos*[2] *et miserunt ignem circa exercitus regis et adeo magnum habebant calorem, quod equitaturę estuantes non poterant comedere uel bibere. Exin Baldoinus de Fatinor et Bachaberbocus de Tabaria et Leisius cum aliis tribus sociis separauerunt se ab exercitu et iuerunt ad Saladinum et, quod dictu miserabile est, renegauerunt fidem et dediderunt se dixeruntque illi conuentum exercituum regis Iherusalem*

---

[1] Dieser Brief findet sich auch in der Reichersperger Chronik, herausgegeben von Gevvold auf p. 258—260 und herausgegeben von Ludewig Scriptt. rer. episc. Bamberg. II. 321, 322. [2] Am Rande hat Gerlach die in seiner Chronik zum Jahre 1187 verzeichnete Notiz geschrieben: *Anno quo hec facta sunt* etc.

et angustias eorum. Itaque Saladinus misit super nos Techedinum cum uiginti milibus electorum militum, qui interruperunt exercitum Christianorum, bellumque fuit acerrimum inter nonam et uesperam, et peccatis nostris exigentibus pluribus nostrorum occisis deuictus fuit populus christianus. Et fuit rex captus et sancta crux, et comes Gabula, et Milo de Colaterido, et Onfredus iuuenis, et princeps Reinaldus captus et mortuus, et Galterius de Arsun, et Hugo de Gibelen, et dominus de Botrono, et dominus de Marachele, et mille alii de melioribus capti et mortui, ita quod non euasit inter milites et pedites ultra ducentos. Comes Tripolitanus et dominus Basianus et R. dominus Sidonis euaserunt. Hoc facto recollegit Saladinus exercitum et die dominico [5. Jul.] *uenit Saphoram et cepit Saphoram et Nazareth et montem Thabor et in die lune* [6. Jul.][1] *uenit ad Acon, que et Acris dicitur, et reddiderunt se illi de Acon, similiter illi de Caifas et illi de Cesarea et de Jafa et de Naple et de Ram et*[2] *Sancto Georgio et de Ybellinon et Bellefort et de Mirabel et Tyronus et Gwaler et Gazer et Audurum omnes se reddiderunt. Hoc facto, quando mouit galea nostra de Sur, miserunt Sabanos*[3] *ad Saladinum, ut iret Iherusalem et redderent ciuitatem. Et confugimus cum galea ad Lechiam*[4], *audiuimus, quod Tyrus esset reddita. Istę autem ciuitates adhuc saluatę sunt et bene exspectabunt adiutorium occidentalis ecclesie, scilicet Jherusalem, Sur, Scalona, Marchat*[5], *Antyochia, Lassar, Saona*[6], *Triplis. Tanta autem est multitudo Saracenorum et Turcorum, quod a Tyro, quam obsident, usque Iherusalem cooperuerunt superficie*[7] *terrę quasi formicę innumerabiles, et nisi cito residuis et iam dictis ciuitatibus et reliquis paucissimis Christianorum orientalium subueniatur*[8], *simili casu ibunt in direptionem gentilium seuientium et sanguinem Christianorum sicientium.*

Item[9] duci Austrię illustri transmissa Leupoldo: *Illustrissimo domino et benefactori suo precipuo Lupoldo duci Austrie nobilis-*

---

[1] Am Rande hat Gerlach eine in seiner Chronik verzeichnete und zum Jahre 1187 gehörige Notiz geschrieben, beginnend: *In quadragesima huius anni* etc. [2] Nach *et* hat Gerlach *de* überschrieben. [3] *Salianos* Chron. Reichersperg. [4] Nach *Lechiam* hat Gerlach *et* überschrieben. [5] Durch ein von Gerlach darüber gesetztes *r* in *Marchart* verändert. [6] Ursprünglich stand *Satrona*, *tr* wurde aber durchstrichen. [7] Soll heissen *superficiem*; vergl. Exod. X. 15. [8] Zu *subueniatur* hat Gerlach *auxilio* an den Rand gesetzt. [9] Zwischen *Item* und *duci* hat Gerlach *epistola* darunter geschrieben. Dieser Brief findet sich auch in Hormayr's Archiv für 1825, S. 520 aus derselben Quelle abgedruckt. Meiller, Reg. der Babenberger setzt ihn in den Sept. 1188.

simo Hermenger, domini pacientia Christi pauperum seruus et fratrum sancti hospitalis Jerusalem prouisor humilis cum uniuerso fratrum conuentu, debitę orationis munus et sincerę deuotionis instantiam. Pię magnitudinis uestrę dominio, ducum illustrissime, miserabilis Jerosolimitane terrę excidium satis notum esse credimus. Peccatis namque promerentibus dominus terram suam abhominatus manum suam super suum adgrauans patrimonium, iram et furorem in nostros inmoderatos excessus iuste et rationabiliter exercens, Christianorum cismarinorum causam cottidie deteriorem fieri permittit. In presenti enim estate nefandus Saladinus ciuitatem Tortosam excepta Templariorum turri funditus euertit, et ciuitate Ualanię igne consumpta in partes Antiochię f. 30. *secedens, Gabulum et Laodiciam ciuitates famosissimas et Saonam, Gordam, Caueam, Rochefort, castra munitissima et usque ad portas Antiochię sibi uendicans, Tarpasac et Gaston ultra Antiochiam obsedit et cepit. Et sic toto principatu excepta Margato castro nostro munitissimo uastato fere et perdito, princeps cum Antiochenis, quod est miserabilius, cum Saladino pactum iniit, ut si ab istius instanti octobris introitu usque ad septem menses eis minime sucurratur, Antiochiam, proh dolor! proborum Christianorum sanguine adquisitam sine iactu etiam lapidum reddant et assignent. In terra quoque Jerusalem Cractum et Montem regalem*[1]*, castra munitissima in Arabia ultra flumen Jordanis et iuxta mare mortuum sita, prenimia famis inedia se in dedicionem reddisse*[2] *sciatis. De Saphet quoque templi multum pertimescimus et de Uidebello*[3]*, castello nostro, quanto tempore continuas obsidiones et inminentes labores perferre ualeant, ignoramus.* — Has itaque epistolas ideo posui, ut cognoscere possit diligens lector, quam uehemens dolor corda omnium Christianorum ad ulciscendam iniuriam crucifixi et Christi sui commouerit per uniuersum orbem.

Terra igitur promissionis et hereditas[4] domini, terra sancta, terra ubi steterunt pedes domini, miserabiliter cum sancta ciuitate exterminio data, habitatoribus quoque eius partim trucidatis, partim cum rege suo in captiuitatem abductis, nec non sancta cruce peccatis

---

[1] Nach *regalem* hat Gerlach *et* überschrieben. [2] Soll heissen *reddidisse*. [3] *de bello uide*, so im Texte, ein am Rande stehendes *R* soll wohl anzeigen, dass *uide* vor *bello* zu lesen wäre. [4] Soll wohl heissen *hereditate*.

nostris exigentibus ab inimico crucis Salaadino asportata, lugubris quidam horror et hebitudo mentis cunctos per orbem inuasit christicolas. Suscitauit igitur deus spiritum Friderici Romanorum imperatoris serenissimi et[1] eripiendam terram redemptionis de manibus Sarracenorum Christianis insultantium et ulciscendam effrenem audatiam eorum animum intendit. Non denique eum uenerandi senii fatiscentia iam membra nec emeritę milicię diuturni labores, quos in recuperando Romani imperii statu clarissimis contra rebelles triumphis per plures annos desudauerat, non diuiciarum seu deliciarum affluentia, non pergrandia imperii[2] regni negotia potuerunt retrahere, quo[3] sibi ipsi uel diu partis opibus, uel carissimorum filiorum affectui parceret, quin prolixam et difficilem uiam sanctę peregrinationis armata manu cum maximis imperii sumptibus intrepide aggrederetur, et senex gloriosus iuuenes quosque in bellum Christi exemplo sui accenderet, bonam hanc uirtutum suarum consummationem existimans, si pacem orientali ęcclesię expugnatis hostibus christianę fidei reformaret et sancta loca ab eis profanata diuinę restitueret seruituti.

Interea sanctę recordationis papa Gregorius[4], qui prius in Romana ęcclesia cancellarii functus dignitate Adalbertus nuncupabatur, pro desolatione Jerosolimitanę ęcclesię nimium animo perculsus et ut scriptum est, *qui apponit scientiam, apponit dolorem*[5], iram omnipotentis dei super omnem ecclesiam inminere extimplo pertimescens, qui ut in Ezechiele legitur, *a sanctuario meo incipite*[6], a terra nostrę salutis consummatiuam plagam suam propter peccata populi christiani primo exercuit, lacius in proximo per omnem ecclesiam peruagaturam, si dignis penitentie fructibus non humiliemur, missis quaque terrarum per cunctas ecclesias apostolicis litteris salubribus monitis et exhortationibus uniuersos sanctę matris catholicę ecclesię filios incitabat ad liberationem terrę Jerosolimitanę et sancti sepulchri domini de manu barbarorum[7], proposita cunctorum uenia delictorum et certitudine beatitudinis eterne ac celestis introitus[8] eis, qui fideliter iter illud salutiferum transmarinum contra communes

f. 30'.

[1] Zu *et* wurde von Gerlach *ad* an den Rand gesetzt. [2] Zu *imperii* von Gerlach *uel* an den Rand geschrieben. [3] Zu *quo* von eben demselben wieder *uel* an den Rand gesetzt. [4] Gregor VIII. war nämlich schon am 17. December 1187 gestorben. [5] Eccles. I. 18. [6] Ezech. IX. 6. [7] Über *barbarorum proposita* hat Gerlach *uel promissa* geschrieben. [8] Über *introitus* wurde von demselben *regni* geschrieben.

hostes ecclesię assumerent. Cuius epistole exhortacionem ad uniuersos fideles missam non sine causa subiungimus[1].

GREGORIVS[2] *episcopus seruus seruorum dei uniuersis Christi fidelibus, ad quos littere iste, peruener-[int]*[3].

Audita tremendi seueritate iudicii, quam super terram Jherusalem diuina manus exercuit, tanto sumus nos et fratres nostri horrore confusi, ut non facile occurreret, quid agere aut quid dicere debeamus, quod etiam psalmista deplorat et dicit, deus uenerunt *et cetera*[4]. *Ex occasione quippe dissensionis, quę malicia hominum ex suggestione diaboli facta est nuper in terra domini, accessit Saladinus cum multitudine armatorum ad partes illas et occurrente sibi rege, episcopis, Templariis, Hospitalariis et baronibus cum militibus et populo terre et cruce dominica, per quam ex memoria et fide passionis Christi, qui pependit*[5] *et genus humanum in ea redemit, certum solebat esse tutamen et contra paganorum incursus desiderata defensio, facta est congressio contra eos. Et superata parte nostrorum capta est crux dominica, trucidati episcopi, captus est rex, et uniuersi fere aut occisi gladio aut hostilibus manibus deprehensi, ita ut paucissimi per fugam dicantur elapsi, episcopi quoque Templarii et Hospitalarii in eius oculis decollati. Superato autem exercitu qualiter subsequenter inuaserint et rapuerint uniuersa, ita ut perpauca loca remansisse dicantur, que non in eorum deuenerint potestatem, non credimus litteris exprimendum, donec ad nos aliquis de partibus illis accedat, qui plenius ordinis ueritatem exponat. Nos autem licet cum propheta dicere habeamus,* quis det capiti meo aquam et oculis meis fontem lacrimarum et plorabo nocte ac die interfectos populi mei[6], *non tamen adeo nos deicere debemus, ut in diffidentiam decidamus et non credamus sic deum populo suo iratum, ut quod communium faciente multitudine peccatorum fieri permisit iratus, non cito per misericordiam penitentia placatus alleuiet et post*

---

[1] Dieser Brief des Papstes Gregor VIII. findet sich auch abgedruckt bei Savile Scriptt. rer. Angl. 364, in den Annal. Rogeri de Hoveden ad annum 1187, ferner bei Manrique Ann. Cist. III, 185, dann in Guill. Neubrig. Hist. I, 321, in Bened. Petroburg. Vita Heinrici II. et Ricardi I. ad annum 1187, in Mansi XXII, 527, endlich bei Euseb. Amost Hist. indulg. I. 50. — Derselbe ist datirt: Ferrariae IV. kal. nov. ind. VII. [1187, 29. October.]
[2] Hieher gehört die von der Hand des Gerl. herrührende Marginalnote: *Lucius papa qui et Gregorius.* [3] *[peruener]-int. et cetera* hat eben derselbe dazu geschrieben. [4] Psalm. LXXVIII. 1. [5] Über *pependit* hat Gerlach *in ea* gesetzt. [6] Jerem. IX. 1.

lacrimationem et fletum exultacionem inducat. Quis enim sane mentis in tanta lugendi materia, si non corpore saltem corde non lugeat, non tantum fidei christianę quę cum omnibus dolentibus docet esse dolendum, sed ipsius etiam humanitatis uidetur oblitus, cum ipsa periculi magnitudine ac feritate barbarica Christianorum sanguinem siciente ac totam suam in hoc apponente uirtutem, ut prophanare sancta et cultum dei ualeant auferre de terra, quod nos tacemus, disertus quisque ualeat estimare. Sane cum prophetę toto prius studio laborauerint, postmodum apostoli et sequaces eorum, ut diuinus cultus esset in terra illa et ad omnia climata mundi ex ea deflueret, immo quod maximum et ineffabile est, deus qui uoluit tantum; et facta sunt uniuersa per ineffabilem sapientiam et incomprehensibilem misericordiam suam, per infirmitatem carnis, esuriem scilicet[1], *sitim, crucem et mortem et resurrectionem salutem nostram voluit operari, iuxta quod dicitur, quod* operatus est salutem in medio terrae[2], *per se ipsum ad hoc dignatus sit laborare, quod nec lingua dicere, nec sensus hominis cogitare potest: quantum non et universo dolendum sit populo christiano, quod nunc perpessa est terra illa, quod sub veteri populo legitur pertulisse. Nos autem credere non debemus, quod ex injustitia judicis ferientis, sed ex iniquitate potius populi delinquentis ista proveniunt, cum legamus, quod quando populus convertebatur ad dominum* persequebatur unus mille et duo fugabant decem millia[3], *immo et ipso populo quiescente exercitum Sennacherib angelica manu consumptum et terra illa devoravit habitatores suos, nec diu habere quietum statum, nec transgressores divinae legis potuit retinere, doctrinam et exemplum tribuens illis, qui ad Jerusalem supernam intenderent, qui non possint ad eam nisi per exercitium boni operis et temptationes plurimas pervenire. Potuerunt autem jam pridem ista timeri, quando Arvasia et alia terra in potestatem transiit paganorum, et fuisset bene provisum, si populus, qui remansit, ad poenitentiam rediisset et dominum, quem praevaricatione offenderat, conversione placasset; nec enim subito venit ira ejus, sed ultionem differt et tempus poenitendi tribuit. Tandem vero, quia misericordia judicium non amittit, vindictam suam ad*

p. 7.

p. 8.

---

[1] Mit *scilicet* schliesst Fol. 30′, Fol. 31 und 32 fehlen und werden aus der Piter'schen Abschrift ergänzt. [2] Psalm. LXXIII. 12. [3] Deut. XXXII. 30.

poenam transgredientium et cautelam salvandorum exercet. Porro nos in tanta illius terrae constrictione, non solum peccatum habitatorum ejus sed et nostrum et totius populi christiani debemus attendere ac vereri, ne quod reliquum est, terrae illius depereat et in alias etiam potestas eorum desaeviat regiones, cum ex omnibus mundi partibus inter reges et principes, civitates et civitates dissensiones audiamus et scandala et lugere cum propheta et dicere valeamus: non est veritas, non est scientia dei in terra, furtum et mendacium, homicidium et adulterium inundaverunt, sanguis sanguinem tetigit[1]. *Unde hoc universis et cogitandum et eligendum[2] imminet, ut peccata nostra castigatione voluntaria emendemus et per poenitentiam et opera pietatis convertamur ad dominum deum nostrum et in nobis primo, quod male gessimus, emendemus, deinde foeditatem et malitiam hostium attendamus, et quod illi contra dominum attemptare non timent, nos pro deo agere nullatenus haesitemus. Cogitate itaque filii, qualiter in hunc mundum venistis et qualiter extranei sitis, qualiter transeatis et vos, et poenitendi ac bene agendi tempus quantum spectat ad vos, cum gratiarum actione recipite et date vos ipsos non in exterminium sed in observationem ei, a quo et vos et vestra omnia accepistis, quia non estis ex vobis, nec quidquam in vobis habetis, qui nec culicem unum potestis facere super terram. Nec dicimus dimittite, sed praemittite in coeleste horreum, quae habetis, et deponite apud eum, apud quem* aerugo ea non demolitur aut tinea, nec fures effodiunt et furantur[3], *laborantes ad recuperationem terrae illius, in qua pro salute nostra veritas de terra orta est, et sustinere pro nobis crucis patibulum non despexit, et nolite adhuc ad lucrum* p. 9. *vel ad gloriam temporalem intendere, sed ad voluntatem dei, qui pro fratribus animas in se ipso docuit esse ponendas et ei nostras commodare divitias, quas sive volentes sive nolentes nescitis tandem, quibus sitis haeredibus relicturi. Non est equidem novum, quod terra illa divino judicio percutitur, sed nec insolitum, ut flagellata et castigata misericordiam consequatur. Poterat quidem dominus sola ea voluntate servasse, sed non habemus ei dicere, cur ita fecerit. Voluit enim forsitan experiri et ad notitiam pervenire aliorum, si aliquis sit intelligens aut requirens dominum,*

---

[1] Osee IV. 1. [2] *agendum* hat Dobrowsky. [3] Matth. VI. 20.

qui oblatum sibi poenitentiae tempus hilariter amplectatur et animam ponendo pro fratribus consummetur in brevi et compleat tempora multa. Attendite, quali Machabaei zelo divinae legis accensi pro fratribus liberandis extrema quoque pericula sint experti et non solum substantias, sed et personas pro fratrum docuerunt salute ponendas, exhortantes se ipsos atque dicentes: accingimini et estote filii potentes, quoniam melius est nobis mori in bello quam videre mala gentis nostrae et sanctorum[1], *et quod illi sub una lege constituti fecerunt, vos per incarnationem domini nostri Jesu Christi ad lucem veritatis reducti et multorum instructi exemplis sanctorum sine trepidatione aliqua faciatis et non timeatis dare terrena et pauca et brevi tempore duratura, quibus illa bona promissa sunt et reposita,* quae nec oculus vidit nec auris audivit, nec in cor hominis ascenderunt[2], *de quibus dicit apostolus,* quod non sint condignae passiones hujus temporis ad futuram gloriam, quae revelabitur in nobis[3]. *Eis autem, qui corde contrito et humiliato spiritu laborem itineris assumpserunt et in poenitentia peccatorum et fide recta decesserunt, plenam suorum criminum indulgentiam et vitam pollicemur aeternam; sive autem supervixerint, sive mortui fuerint, de omnibus peccatis suis, de quibus rectam confessionem fecerint, impositae satisfactionis relaxatione de omnipotentis dei misericordia et apostolorum Petri et Pauli auctoritate se noverint veniam habituros. Bona quoque ipsorum, ex quo crucem acceperint, cum suis familiis sub sanctae Romanae ecclesiae tuitione consistant et nullam de his, quae usque ad susceptionem crucis quiete possederint, donec de ipsorum reditu vel obitu certissime cognoscatur, sustineant quaestionem, sed bona eorum integra maneant et quieta. Ad dandas quoque usuras, si teneantur alicui, non cogantur, sed absoluti maneant et quieti. Nec eant in vestibus pretiosis et cum canibus sive avibus aut aliis, quae oblectationi potius et lasciviae quam necessariis videntur usibus deservire, sed in modesto apparatu et habitu, in quo poenitentiam potius agere quam inanem affectare gloriam videantur.*

p. 10.

Executorem ergo hujus sancti negotii praedicatorem seu exhortatorem placitae Christo expeditionis direxit a latere suo virum sapientem et discretum ac religiosum, cardinalem Albanensem episco-

---

[1] I. Mac. III. 58, 59. [2] I. Cor. II. 9. [3] Rom. VIII. 18.

pum Henricum, abbatem prius Claraevallensem, qui licet Francigena et Teutonicae linguae ignarus per interpretem tamen suavi doctrina multorum strenuorum militum animos in Teutonia ad iter illud praeparavit. De quibus salubribus monitis suis epistolam, quam ad principes universae Teutoniae misit, subjunxi: *Charissimis in Christo fratribus et amicis venerabilibus dei gratia archiepiscopis, episcopis, abbatibus, praepositis, aliis ecclesiarum praelatis et nobilibus viris, ducibus, comitibus, marchionibus et universis per regnum Teutonicum constitutis, ad quos literae istae pervenerint, Henricus eadem gratia Albanensis episcopus, apostolicae sedis legatus, salutem in domino. Ex quo vox illa turturis, vox gemitus, vox* p. 11. *doloris fines nostros lamentabiles*[1] *nuper novitate timoris aspersit, quis ad tantam stragem non ingemisceret populi christiani, quis terram illam sanctam, quam redemptioni nostrae ipsi dedicarunt pedes domini, spurcitiis paganorum non doleat exponi? Quis crucem salvificam captam non deploret et conculcatam ab ethnicis et sanctuarium domini profanatum? Heu! heu! ad auditum quondam simile, cum fixuras clavorum crux ipsa susciperet,* terra tremuit, sol expavit, petrae scissae sunt et aperta credimus monumenta[2], *cujus vel saxeum pectus auditus iste non emolliat? Cum spinis afficitur, crucifigitur, iterum contumeliis afficitur crux admirabilis, nostrorum curatio vulnerum, restitutio sanitatum, lignum dulce, signaculum vitae, vexillum militiae christianae, fateamur necesse esse*[3], *quod meritis quoque minora patimur et majora tamen quam potuerimus vel timere. Verumtamen, quia universae viae domini misericordia et veritas, eatenus nos dejicere non debemus, quia semper ante oculos nobis sit, quod, qui peccatis exigentibus populum christianum, qui jam post concupiscentias suas oculos statuerant declinare in terram, de judicio flagellavit, redemptionem nobis de misericordia reservavit. Quomodo enim asportari permitteret lignum crucis ab ethnicis, nisi iterum crucifigendus ab eis? Ecce videmus iratum redemptionis nostrae mysterium, dum pro nobis suo nunc nomini non pepercit vel cruci,* qui quando filio suo non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit illum[4]. *Non enim abbreviata est manus domini, nec brachium ejus infirmatum est, ut salvari non possit,*

---

[1] *lamentabili* hat Dobrowsky. [2] Matth. XXVII. 51, 52. [3] *necesse est* hat die Piter'sche Abschrift. [4] Rom. VIII. 32.

sed operatur misericordiam suam inscrutabilis altitudo sapientiae dei, ut torpentem mundi devotionem sic excitet atque per obsequium nostrum et aliorum, quos ad hoc eligere dignatus fuerit, vobis salubriter et sibi gloriose de barbarae nationis hostilitate p. 12. *triumphet. Ecce nunc tempus acceptabile, ecce nunc dies salutis, in quibus utinam milites Christi abjicientes opera tenebrarum et ad vindicandam crucis injuriam induci non differant arma lucis, loricam fidei et salutis galeam assumentes. Militia fuit non militia, quod hactenus Christianorum caedibus et rapinis et execrabilibus tornamentis sive tormentis intenti ignem inextinguibilem et immortalium cruciatus vermium meruerunt. Felix eis adest militia, in qua et vincere gloria et multo magis mori lucrum. Ad hanc invitat nos hodie, qui amat animas, nec propriae pepercit injuriae, ut necessitatem fidelibus suis imponeret ad hanc eos militiam impellentem. Adest, qui signaculum vitae gementibus super tantis malis ad evasionem intolerabilis percussionis imponat, et quamvis multiplicia vasa interitus exigentibus peccatis jam egressi teneant percussores, solos nocebit eos, qui divinitus oblatum sibi vitae signaculum recusabunt*[1]. *Inde est, quod a serenissimo domino Friderico Romanorum imperatore et semper augusto et nobis de mandato sedis apostolicae pro eodem negotio, quantum domino cooperante facultas suppetit, laboramus; solemnis enim curia constituta apud Moguntiam, ad quam dominica, qua cantatur* laetare Jerusalem [1188, 27. Mart.] *diem festum agant domino et conventum faciant omnes, qui diligunt eum*[2]. *Quoniam igitur eadem curia singulariter est salvatori domino deputata, sicut imperialis majestas sua potestate vos convocat, nos quoque ex parte dei et ea, qua fungimur, legationis auctoritate universitatem vestram ad eandem curiam convocamus, et ne quis vestrum sine legitima et certa necessitate praesentiam suam praedicto concilio christianitatis exhibere dissimulet, injungimus firmiter et mandamus. Vos autem* p. 13. *venerabiles episcopos in convocandis abbatibus et aliis praelatis, qui sub vobis sunt unacum praesentium latore, qui forte omnes adire non poterit, fore credimus studiosos. Illud tandem universitati vestrae duximus injungendum, ut ad curiam Jesu Christi cum ea gravitate et modestia, qua conuenit, omni otiositate et omni*

---

[1] *recusabit* Piter'sche Abschrift. [2] *eam* hat die Piter'sche Abschrift.

curiositate et gloria temporali postposita studeatis adesse, igne tamen charitatis et obedientiae ad exaltationem christiani nominis unanimiter inflammati, ut fidem[1]*, quam lingua nostra loquitur, habitus et conversatio fateatur.*

Et primo quidem [1188] tuba almisonae transmarinae praedicationis apud Argentinam civitatem, quae et Strasburg dicitur, in curia solemni domini imperatoris, ad quam Coloniensis archiepiscopus Philippus super quibusdam objectis ad satisfactionem fuerat vocatus, sonore concrepuit per quendam apostolicae sedis legatum et episcopum Strasburgensem, qui plurimorum illustrium virorum mentes ad iter Christi excitavit, qui et alacriter crucis Christi inibi insignitus charactere multos sui postea pios aemulatores gloriose praeibat. Incitabat et cooperabatur eo tempore ferventissimo studio ad idem propositum venerabilis Herbipolensis episcopus Gotfridus, vir et nobilitate generis et scientia literarum facetus atque facundia tunc temporis scientissimus et utriusque juris peritus. Qui dum multorum feros quodammodo animos ad viam domini emolliret, subito quadam mutatione animi alteratus navigationem transmarinam faciliorem utique pedestri expeditione ardua et prolixiori animo sibi delegarat[2] ejus instigante invidia, qui plerumque transfigurat se in angelum lucis[3], qui quoque solito livore tantum virum exercitui vivificae crucis subtrahere conabatur. Tanti denique viri immutatione multorum corda fortia multum ad iter illud succensa tepuerunt, si ex divina inspiratione sapiens industria imperialisque auctoritas illustrissimi augusti Friderici tam episcopum praenotatum, quam quosdam alios ab instanti proposito non revocasset. Accedebat quoque ipsius augusti monitis apostolica auctoritas et districta interminatio summi pontificis Clementis, Praenestini prius episcopi, qui Gregorio successerat [1187, 19. Decemb.] et huic expeditioni modis omnibus intendebat. Certatim ergo per omnem Germaniam electissimi milites crucis Christi signaculum sibi affigentes contra hostem antiquum et ejus membra, qui invaserant haereditatem domini et polluerant[4] templum sanctum eius, aciem instaurabant. Non minore quoque feruore rex Frantie et rex Anglie cum magna utriusque regni militia cruce assumpta eo se ituros uouerunt, quod factis tunc minime inpleuerunt.

p. 14. f. 33.

---

[1] *fide* hat die Piter'sche Abschrift. [2] *delagarat* hat die Piter'sche Abschrift. [3] II. Cor. XI. 14. [4] Mit *et polluerant* beginnt wieder der Text nach dem Strahower Codex.

Pro saluberrima itaque in Christi arma coniuratorum expeditione promouenda curia sollempnis apud Måguntiam habetur et consilio memorati cardinalis episcopi Albanensis apostolice sedis legati a domino imperatore indicitur placuitque eam curiam Christi nuncupari [1].

Anno incarnationis domini MCLXXXVIII. indictione VI. in medie quadragesime dominica *letare Jerusalem*, que tunc VI. kal. aprilis euenit, [27. Mart.] curia [2] Christi in Maguntia metropoli conuentu principum tam episcoporum quam ducum, marchionum, comitum ac nobilium, eclectissimorum quoque militum confluentium est celebrata; ubi dominus imperator non sine multorum uberrimis lacrimis crucis Christi accepto signaculo ad iter memorabile constanti animo se preparare declarauit, inclitum caput fidelibus membris signatorum et gloriosus signifer se anteponens. Mox igitur eius exemplo clarissimi principes episcopi, duces, marchiones, comites egregiique et robusti milites pluresque religiosi sacerdotes pari modo crucis sanctę se signaculo insignientes, quos in sequentibus suis exprimemus uocabulis, preter numerosos primates signatos famosum et hostibus Christi pertimescendum electorum tamen militum exercitum effecere, licet quidam postea retro abierint, quos etiam propriis declarabimus uocabulis. Nemo tunc pene alicuius uirilis constantię in tota Teutonia reputabatur, qui absque salutifero signaculo inspiciebatur et signatorum Christi contubernio [3] associatus.

Eodem anno in curia imperatorię maiestatis aput Nůrnberch [1188, Dec.] frequentia principum celebrata superuenerunt legati Constantinopolitani imperatoris [4], cancellarius uidelicet ipsius Johannes et alii quidam priores Gretię nuncii, quoque soldani de Iconio principis Turcorum, dominum imperatorem ex parie [5] dominorum suorum pompose salatantes. Celebris quippe rumor Jerosolimitanę expeditionis tam Illiricum totum quam multas partes Orientis timore signatorum armatorum Christi non mediocriter commouerat. Et imperator Constantinopolitanus proposuit domino glorioso Romanorum

---

1 Zu *nuncupari* gehört die Marginalnote: *De curia Christi habita Moguntię, anno verbi jncarnationis MCLXXXVIII*, von der Hand des Gerlach. 2 Zu *curia* hat Gerlach als Marginalnote dasjenige geschrieben, was in seiner Chronik zum Jahre 1188 verzeichnet ist. 3 Zu *contubernio* am Rande *non esset* von der Hand des Gerlach. 4 Nach *imperatoris* ist von Gerlach auf radirter Stelle *Ysaachii* in den Text hineingeschrieben worden. 5 Soll heissen *parte*.

imperatori, quia ex uulgata opinione Jerosolimitanę expeditionis suspicionem concepisset hostilis inuasionis in regnum suum tam ab ipso, quam a rege Frantie, ideoque, si de eiusmodi suspicione non sibi satis fieret, clausuris Bulgarię introitum nobis denegaturum et modis omnibus adversaturum. Proinde inuictus imperator ut uerus pacis amator ex pura conscientia trium egregiorum principum prestito sacramento, scilicet episcopi Wierzpurgensis et ducis Sueuie itemque ducis Austrię prescripta suspicione se et omnes suos libere absoluit. Hoc facto gratulabundus animo Grecus cancellarius cum suis sociis ex parte domini sui regis et cunctorum Gretię principum iurauit super sancta euangelia et domino imperatori et uniuerso Christi exercitui ueram ac firmam amiciciam et bonę uię conductum et optimi fori apparatvm ac fidelem transfretationis commeatum, sed linguis suis dolose agebant uenenum aspidum sub labiis eorum[1], quia nichil eorum, que iurauerunt, opere postea adimpleuerunt. E conuerso autem domini imperatoris mandato tres principes rursus iurauerunt, quia Grecis pacta iurata seruantibus noster ad illos pacificus et tranquillus esset introitus. Igitur spe sacramenti Grecorum pius imperator premisit honoratos et industrios nuncios, episcopum uidelicet Monasteriensem et comitem Růdpertum de Nasowe et cognatum eius Walrab comitem et Henricvm iuniorem comitem de Diez et Marchuardum camerarium suum ante faciem suam, et antequam exercitus sancte crucis de sedibus suis promoueret, ut ea, queue a Grecis sub sacramenti tenore promissa fuerant, opera ipsorum exercitus preparata inueniret; sed ignorabat tam prudens imperator, quod tam simplices et fideles legati mittebantur sicut oues in medio luporum[2]. Flagrabat tunc in strennuissimis agonithetis gloriosus ardor pugnandi contra inuasores sanctę ciuitatis et sacrosancti sepulchri domini, omnem infinitam quodammodo multitudinem nullam reputantes, quibus iam uiuere Christus erat et mori lucrum[3].

f. 33'.

Anno incarnationis domini MCLXXXVIIII.[4] indictione VII. anno imperii sui XXXIII.[5] regni uero XXXVIII. Fridericus Romanorum imperator uictoriosissimus ordinatis expeditioni transmarinę necessariis et commendatis filio suo illustri Romanorum regi Heinrico imperii

---

[1] Psalm. XIII. 3. [2] Matth. X. 16. [3] Philip. I. 21. [4] An den Rand hat Gerlach die Böhmen betreffenden Begebenheiten des Jahres 1189 gesetzt, worüber man seine Chronik nachlesen mag. [5] Soll heissen *XXXIIII.*

negotiis V. idus mai [11. Mai.] mouit a Ratispona cum exercitu signatorum Christi et nauigio secundo per Danubii alueum usque Wiennam est transuectus, parte maxima exercitus terrestri itinere antea illo usque premisso. In ea nauigatione uicum, qui Muthusyn dicitur, in ripa Danubii situm iusto dedit incendio, quoniam ciues loci eiusdem uectigal insolitum a transeuntibus peregrinis, signatis uidelicet Christi, nouo superbie fastu exegerant. A Wienna ciuitate profectus terram Ungaricam, que extra portas dicitur IX. kal. iunii [24. Mai.] cum exercitu domini intrauit et in planicie camporum, qui[1] uulgo Uieruelt dicitur, iuxta Bosonium urbem castra metati per quatuor dies ibi consederunt, donec omnis peregrinorum ibi exercitus adunaretur. Interea tamen dominus imperator non feriabatur, sed nunc de itinere peregrinorum ordinans, nunc litigantium controuersias discutiens, inter quos et binos duello coram se decertantes, priusquam alteruter occumberet, pia lenitate et misericordi potestate litem dirimendo concordauit.

Secundum ergo diem pentecostes [29. Mai.] inibi cum exercitu solempnizauit habens secum, qui eum comitati fuerant, nonnullos principes preter signatos, scilicet episcopos Babinbergensem et Frisingensem et ducem Austrię pluresque comites et barones. Ibi ergo nuncios gloriosi regis Ungariorum Belę magnifice se suscipientis et inuitantis obuios habuit et deinceps ipsos duces et comites itineris duxit secum.

In predicta igitur camporum latissimorum mansione computati sunt isti in exercitu Christi priores et celebriores: Fridericus Romanorum imperator et augustus, et filius eius dux Sueuie Fridericus; episcopi Růdolfus Leodicensis, germanus ducis de Zaerigne, Gotfridus[2] p. 17. Wiertzburgensis, Diepoldus Pataviensis, Cunradus Ratisbonensis, Henricus Basileensis, Martinus Mihssinensis, Arnoldus Osinburgensis, p. 18. et duo illi, qui postea superuenerunt, Heumo archiepiscopus Tarentasianus, Henricus Tullensis vel Leucorum, episcopus Jazarensis de Ungaria, Hermannus praeterea Monasteriensis, qui tamen tunc ibi non erat, quia in legatione domini imperatoris ad Constantinopolitanum[3] regem cum sociis suis praecesserat, venerabilis quoque abbas

---

[1] Soll wohl heissen *que*, oder wenn *qui*, so hernach *dicuntur*. [2] Mit *Gotfridus* schliesst fol. 33′, fol 34 fehlt und ist hier aus der Piter'schen Abschrift ergänzt worden. [3] *Constantinopolinum* hat die Piter'sche Abschrift.

Agmundensis Isinricus. Praeterea dux Dalmatiae idemque marchio Istriae Pertholdus, Pertholdus marchio de Voburg, Hermannus marchio de Badin, comes magnus de Holland Florentinus, et filius ejus et frater ejus, Otto comes de Pentheim, Henricus comes de Sein[1], Henricus comes de Spanheim et frater ejus Simon, Henricus comes de Chuich, Dietricus comes de Widen[2], Engelbertus comes de Berge, qui in itinere apud Gowin[3] in fine Ungariae rebus excessit humanis; Henricus comes de Sarbrukke, Fridericus comes de Abinberch[4], Poppo comes de Henniberch[5]. De Suevia: Chunradus comes de Ottinge, Olricus comes de Chiburg[6] et frater ejus Adilbertus comes de Dilingen, Bertholdus comes de Neunburch[7], Heinricus comes de Veringen. De Bavaria: comes Gebehardus de Tallinstein, Sigfridus comes de Leubnowe, Chunradus comes de Dornberg, Chuno comes de Walchinstein. De Saxonia: Adulphus comes de Schombach, Christianus comes de Altenbach, Luitoldus comes de Holrmunt et frater ejus Willibrandus, Burchardus comes de Waldinrode, item Rupertus comes de Nassowe et cognatus ejus Walrab[8] comes, Henricus junior comes de Dietse[9], qui cum episcopo Monasteriensi functi erant legatione imperatoris in Graecia; praeterea comes de Salm et frater comitis de Mant, qui exercitum subsecuti apud Brandiez primo supervenerunt et cum eis plures civium Metensium; item Gotbertus de Aspermont cum suis sociis, qui cum episcopo Tullense in fine Bulgariae supervenerunt. Isti vero de nobilibus meliores fuerunt, de Saxonia: praefectus Magdeburgensis et Windichint de Swalmsech, Lutkerus de Wadilbach; de Carinthia et Marchia: Luitoldus de Waldstein, Adilbertus de Wihssilbach; de Austria: Fridericus advocatus

p. 19.

---

[1] So lautet dieser Name an einer späteren Stelle des Strahower Codex. Vergl. den Index. Piter hat *Seien.* Wie aus dem Folgenden zu erkennen ist, so ist die Schreibung der Namen in der Piter'schen Abschrift eine sehr unverlässliche und sind namentlich die Endsylben *berch* und *bach* fast durchgängig von dem Abschreiber verwechselt worden. [2] *Widin* hat Piter an einer anderen Stelle. Vergl. den Index. [3] Nach dem Strah. Codex. Die Pit. Abschr. hat hier *Guru.* [4] Nach dem Strah. Codex, Piter hat *Abinbach.* Vergl. den Index. [5] Nach dem Strah. Codex, Piter hat *Hennibach.* Vergl. den Index. [6] So lautet der Name an einer späteren Stelle der Pit. Abschr. Vergl. den Index. Hier hat er: *Chiebach.* [7] So lautet der Name an einer späteren Stelle des Strah. Cod. Vergl. den Index. Piter hat *Nevenbach.* [8] So hat der Strah. Cod. an einer früheren Stelle. Vergl. den Index. Piter hat *Walbod.* [9] Die Pit. Abschr. hatte ursprünglich *Chietse*, das aber dann von einer nderen Hand in das richtigere *Dietse* [vergl. den Index] verbessert wurde.

de Perge, Otto de Rambsperch[1]; de Bavaria: Diepoldus Luikinbach, Henricus de Grunnebach, Hadbrandus de Arnspach, Poto de Massingen, Chunradus de Horbach[2], Arnoldus de Hornberg, Peringeus de Gambach, Adilbertus de Pruckbach; de Suevia et Alsatia: Cunradus de Schwarzinbach, Hermannus de Hirsbach, Pertholdus de Chunisperch[3], Heinricus de Synbach; de Franconia: Adilbertus de Hiltinbach, Adilbertus de Grunnibach, Albertus de Hohinloch, Eberhardus et Reinoldus de Rietenbach, Heinricus de Hagen. Ministerialium vero et aliorum electorum militum terribilem et ordinatam aciem per singulos quis dinumerare sufficiet? Isti, proh dolor! ex principibus signatis christianae militiae diversis occasionibus bellorum domesticorum et antiqui hostis irritamentis retro abierunt, et voti sui violatores et radicem non habentes, a via Christi in tempore tentationis omnes recesserunt[4]. Philippus rex Franciae, Henricus rex Angliae, comes Flandriae, Otto qui et Chunradus dux Boemiae[5], dux de Lovin, dux de Lintbach, episcopus Spirensis, episcopus Cameracensis, comes de Jon, comes de Gulich, comes de Lar, comes de Duracz, comes de Hohinstadt, comes de Perfirnit, quod tandem a nostris signatis et animo constantissimis et quaeque pericula subire paratis, qui in corde bono et optimo verbum dei retinentes et fructum condignum in propriorum corporum oblatione domino offerentes, admodum parvi pendebatur. Bremensis vero episcopus et landgravius Thuringiae et comes de Gels et comes de Tekkenbach navigationem transmarinam elegerunt, quod tam in eis quam in aliis multis nostratibus, quos pudor est nominare, fuit notabile, quod laborem expeditionis hujus laudabilis detrectavere, compendiosam navigationem, quae minus hostilis timoris paganorum habuit huic praeferentes, dum in aliqua civitatum Christianis relictarum nostrorum ignaviter operiebantur adventum, licet postea praeclara virtutum insignia de landgravio in Jerosolymitanis partibus audiverimus. Nec praetereundam puto memorabilem[6] constantiam Tarentasiani archiepiscopi et episcopi Leukorum, item

p. 20.

---

[1] *Rambpach* Piter, vergl. aber v. Meiller, Reg. S. 336. [2] *Hornnbach* Piter; später aber *Hornberg*, vergl. den Index. [3] So liest der Strah. Cod. an einer späteren Stelle, vergl. den Index. Piter liest *Kunigisbach*. [4] Marc. IV. 6. [5] Hiezu die Marginalnote: *Qui Cunradus vel Otto* etc., wahrscheinlich von der Hand Gerlach's herrührend; die Pit. Abschr. bemerkt *in marg. manu saec. XII.* Vorgenannte Marginalnote findet sich vollständig in der Chronik Gerlach's zum Jahre 1189. [6] *memorabilium* hat die Pit. Abschr.

Tullensis sociorumque eorum, qui dum diverso tempore multis sociis militibus comitati ex Burgundia et Lotheringia exercitum Christi subsequuntur, nonnunquam falsis rumoribus atterriti et fame cruciati in summa coarctarentur egestate, inde denique, dum omnes pene socii Tarentasiani archiepiscopi perterriti versus mare tenderent retro, ipse imperterritus usque ad exercitum accessit, sicut nihilominus Tullensis episcopus post sex ferme septimanas constanter advolavit, et uterque oculata fide falsa sibi fuisse relata perspexit. Horum denique omnium consilio principum in praenotata mansione dominus imperator optimis et pernecessariis ac discretis legibus exercitum informavit, et sacramento ad has observandas adstrinxit per singulorum contubernia judicibus designatis, qui transgressores legitime punirent, quas leges ad posterorum notitiam et aedificationem huic operi inseruimus.

In nomine patris et filii et spiritus sancti! Talis est ordinatio de pace servanda juxta formam et tenorem harum literarum et voluntate domini imperatoris accedente etc. [1]

Cernere erat mutatione dexterae excelsi in tanta multitudine lascivorum aliquando et insolentium [2], tam militum quam servientium, dum mirum in modum incredibilis in ipso Christi et sanctae crucis p. 21. exercitu vigebat pax, fides, concordia summaque tranquillitas in tantum, ut saepenumero bursae plenae pecunia aliquibus delapsae vel per incuriam perditae ab inventoribus circumferrentur et ostenderentur, eisque, qui fideliter numerum perditorum nummorum vel pondus censenti expressissent, absque mora redderentur, similiter de equis et quibuscumque aliis rebus perditis. Aliqui vero peregrinorum, qui socios vulneraverant, manu statim sunt truncati juxta f. 35. leges sancitas; nonnulli etiam accusati de foro infracto [3] iussi sunt decollari.

Ab illustri rege Ungarię, Bela iocvnde tam dominus imperator quam omnis exercitus est susceptus et mutuum sibi aspectum et colloquium dominus imperator et memoratus rex in uicinia Strigonię, quę et Grana dicitur, metropoli prima Ungarię, in octaua pentecoste

---

[1] Die Pit. Abschrift bemerkt hiezu am Rande: *Desunt caetera in veteri MS. membraneo harum legum contenta.* [2] So Dobrowsky, während die Pit. Abschrift *in solatium* hat. Vergl. Psalm. LXXVII. 11. [3] Mit *fracto* beginnt wieder der Text nach dem Strah. Codex.

scilicet II. nonas iunii [4. Jun.] cum maximo utriusque populi et gentis tripudio exhibuerunt. Regina etiam Ungarię Margarita, soror regis Frantię, tentorium duplex admirande uenustatis et magnitudinis, interius quidem quadricameratum et rubeo panno decenter coopertum, opansum uero exterius super illud, quod cameratum[1] dixi, obtulit imperatori. Insuper et rex ei et suis naues onustas et plaustra conferta panibus uino et ordeo ad pabulum equorum et oues et boues copiose multis diebus exhibuit cum tribus camelis. Preterea in insula sua familiari et uenatica, que Danubio cingente satis late extenditur, per duos dies imperatorem detinuit et exercitum per omnem suam terram in fertilissimo gramine collocauit et in Strigonia ciuitate duas domos, unam farina et alteram plenam auena pauperibus distribuit peregrinis. Sollempni ergo processione et magno apparatu in ciuitatibus et episcopatibus dominum imperatorem suscipi mandauit. Sed hec omnia utrum simplici oculo an secus, id est, utrum timore vel amore fecerit, nondum liquido ipsis diebus clarebat, quia postmodum in controuersia nostra contra Grecos nonnumquam se suspectum reddidit. In sola igitur commutatione denariorum uel argenti Ungari grauiter nostros angariauerunt, quippe qui pro duobus Coloniensibus quinque tantum suos et pro duobus Frisacensibus quatuor dabant Ungaricos et pro Ratisponense unum tantum Ungaricum, qui uix Ueronensem ualebat.

In transeundo nauibus Drauum fluuium, qui uulgo Tra dicitur, plurimum omnis laborauit exercitus, ubi et aliqui homines cum equis gurgite eiusdem fluminis cunctis inspicientibus sunt submersi. Natiuitatem sancti Johannis Baptiste [24. Jun.] in marchia, que est inter Ungariam et fines Grecie, in uico ad sanctum Georium dicto, miliare unum a Francauilla[2] distantem, celebrauimus. Inde Syrmium ciuitaquondam famosam transeuntes in uigilia apostolorum Petri et Pauli [28. Jun.] Sauum seu Sawam fluuium, ubi Danubius influit, felicius quam Drauum transiuimus et mox in terra dicionis Grecorum fuimus constituti quinta exeunte septimana, postquam apud Prespurch terram Ungaricam attigimus; festum ipsum apostolorum [29. Jun.] inibi, id est, in litore Sowe celebrauimus in ciuitate semidiruta

[1] Durch ein vorgesetztes *di* hat Gerlach *cameratum* in *dicameratum* verwandelt.
[2] Über diesen und die folgenden Orte und Städte, welche das Kreuzheer auf seinem Zuge nach Constantinopel berührt hat, vergl. den trefflichen Commentar, der sich in den Wiener Jahrbüchern der Literatur XLII, p. 26 u. ff. findet.

Wizzenburch dicta, que et Belgradum dicitur, ex opposito Gowin sita.

In maxima denique tranquillitate et aeris temperie plus solito mitiore nobis arridente in tantum, ut culices, oestra, musce, serpentes, que in Ungaria estiuo tempore iter in equis agentes grauiter inquietant, non solum nos uel animalia non lederent, uerum etiam raro a nobis uisa sint, Ungariam permeauimus. — VI. nonas iulii [2. Jul.] peruenimus ad Brandiz per siluestria, ubi naues omnes dimisimvs et currus seu plaustra onerare cepimus, quas etiam naues f. 35'. omnes exquisito studio artificum fabricatas omnium Christi peregrinorum gloriosus imperator regi Ungarie imperiali largitate donauit. maiora equidem beneficiis eius reconpensans. Ibi Fridericus, bone indolis iuuenis, comes de Abinberch, gladio est accinctus; ibi comites illi, quos prediximus et ciues Metenses cum archiepiscopo Tarentasiano exercitui nostro sunt adiuncti. In ea mansione comes Engelbertus de Perge apud Gowin diem clausit extremum. Ibi etiam rex Ungarie muneribus dominum imperatorem per nuncios honorauit. Dux de Brandiz quantum ad oculum bene suscepit imperatorem, sed quia exitus acta probat, quantum in sequentibus claruit, subdolum se et nequissimum erga ipsum et omnem exercitum exhibuit tam ipse quam omnes Greci.

Ab ipsa, quam dicunt, trita semita seu strata publica Bulgarię aliquibus in locis nos auerterant et insuper eam, in quam nos deduxerant, saxosam et non planam, mandato sui imperatoris Grecię obstruxerant, sed Ungari signati et conperegrini gnari uiarum ipsarum duabus aut tribus dietis exercitum precedentes uiam ipsam laboriose aperiebant, Greculis resistere non ualentibus, et sic perfidis Grecis mentita est iniquitas sibi [1]. Sed neque hoc malicie ipsorum suffecit, quin in ipsa silua longissima Bvlgarię, quam idus iulii [15. Jul.] ab Brandiz promouentis intrauimus, Greculos, Bulgaros, Seruuos et Flacos semibarbaros in insidiis ponerent, ut ex abditis repentinis incursibus extremos in castris, sed et seruientes in pastu equorum colligendo progredientes sagittis toxicatis ferirent, quorum plures dum conprehenderentur, confessi sunt, iussu domini sui ducis de Brandiz et principaliter imperatoris Grecorum edicto ad hec se perpetranda coactos, qui etiam mox debitas penas dignis suppliciis

---

[1] Psal. XXVI. 12.

exsoluebant. Plurimum denique in ipsa silua laborauit exercitus peregrinorum, dum indies fiebat strages populariorum occisorum, tum rapine erumpetium[1] latronum e Grecis auferentium equos incessabiliter et currus absque militaribus presidiis euntes depredantium, tum uiarum mira difficultas, tum etiam peditum et quorumque pauperiorum cibos quoslibet inconsulte sumentium assidua mortalitas. Et tamen in his periculis nostri omnes semper animosiores in manu forti procedebant intrepidi.

In praenotatę Bulgarie siluestribus cum deserte bene ciuitati Rabnel dicte appropinquaremus, iterum nuncius regis Ungarie missus ad imperatorem superuenit, per quem significauit, imperatorem Constantinopolitanum generum suum e Grecia ultra mare, quod brachium sancti Georii dicitur, necessitate belli dudum egressum et prolixe uię intersticio in obsidione Phyladelphię commorantem, ideoque minus oporteret eum mirari, quod nullis adhuc nunciis ab ipso esset salutatus et honoratus. Nunciauit preterea militum peregrinorum et signatorum agmen e Teutonia nostro sociari uolentium exercitui regnum suum intrasse.

Interim prenuncius cancellarii ipsius Constantinopolitani imperatoris cum litteris uenit ad imperatorem Romanorum, quarum litterarum tenor hic erat: *reuera in dolo dominum suum mirari, quod nondum per certos nuncios aduentum suum et exercitus ipsi notificasset, ut eo accuratius splendidis suorum occursibus et boni fori preparatione eum et exercitum conduxisset. Attamen cum iam introitum ipsius in regnum suum conperisset misisse in occursum* f. 36. *eius, qui in ciuitate Straliz ipsius conperirentur aduentum.* Ad hec sapienter imperator pro uerbis uerba reddens breuiter respondit: *honorabiles legatos, scilicet episcopum*[2] *Monasteriensem et comitem de Nassowe, sed et camerarium suum se dudum premisisse, ideoque frustra hanc eum pretendere occasionem.* Litterę quoque predictorum uenerabilium legatorum domino imperatori nichilominus superuenerunt significantes, se laborioso progressu usque in uiciniam Constantinopolis incolomes transisse ibique se commorantes Greci, ut dictum est, imperatoris absentiam declarantes.

---

[1] *erumpentium* soll es heissen. [2] *legatos, scilicet episcopum;* von diesen drei Worten sind nur noch die zwei ersten Sylben des ersten Wortes deutlich zu lesen, das Übrige ist fast gänzlich verwischt.

His etiam diebus preambuli magni comitis de Saruia et Crassia eiusque germani eque comitis praepotentis uenerunt nuntiantes eorundem dominorum suorum comitum aduentum in serenissimi imperatoris occursum et omnimodum seruitium ac subiectionem ipsi promittentium. Cum igitur ad Nisam ciuitatem aliquando munitam, sed a rege Bela sepefato Ungarię sub Antronico Grecię tyranno ex parte dirutam, cunctus uenisset exercitus ibique per triduum et ultra propter mercatum moraretur, idem magnus Neaman dictus ac germanus suus Crazimerus in magna pompa domino imperatori occurrerunt et ab ipso seu principibus exercitus VI. kal. augusti [27. Jul.] honorabiliter sunt suscepti. Ipsi uero in indicium suę deuotionis uinum et ordeum seu farinam, oues et boues domino imperatori splendide et copiose obtulerunt, et inter cetera munera eos, quos dicunt boues marinos seu focas sex et aprum mansuetum et tres ceruos uiuos itidem mansuetos dederunt. Singulos quoque principum imperatori familiariorum pari modo in uino bubus et ouibus munifice honorauerunt. Se ipsos nichilominus et omnes suos cum armis offerebant deuota instantia in adiutorium presentis expeditionis et specialiter aduersus regem Grecię, si forte contingeret aduersari eum Christi exercitui, sicut ipsi de eo tunc opinabantur propter premissos latrunculos nostros indies infestantes, quod nos dispendio personarum et rerum experti sumus. Idem preterea comites cum tercio fratre suo Mercilao occupauerant in gladio et arcu suo Nisam ciuitatem et circa eam ac deinceps usque ad Straliz omnem terram illam ex ditione Grecorum prereptam sibique eam uendicabant, ulterius etiam quaqua uersum dominium suum et potestatem extendere intendentes et pro ipsa terra bellica uirtute sua conquisita de manu imperatoris Romanorum percipienda hominivm et fidelitatem ipsi offerebant ad perpetuam Romani imperii gloriam, nullo quidem timore coacti, sed sola ipsius Teutonici regni dilectione inuitati. Sed dominus imperator illud perpendens, *qui ambulat simpliciter, ambulat confidenter* [1], alieni belli occasione propositum iter contra inuasores sancti sepulchri nolens uel immutare uel protelare, comitibus quidem illis gratiarum actionibus premissis benigne respondit: *se pro amore Christi peregrinationem laboriosam contra oppressores terrę Jerosolimitanę suscepisse nullumque se malum fastu alicuius ambitionis aduersus*

[1] Prov. X. 9.

quemlibet christianum regem machinari, similiter nec aduersus regem Grecię, ita tamen, si ipse fidum conductum, ut sepe promiserat et bonum forum exercitui prepararet, alioquin contra falsos christianos insidiatores peregrinorum Christi eque ut contra paganos se armari et ferro uiam cum suis facturum. f. 36'.

Aliud uero negotium[1] aperiebant domino imperatori primitus etiam agitatum agentes precibus, ut in sui presentia imperiali auctoritate terminaretur, scilicet ut filia illustris ducis Dalmatię in matrimonio filio suo daretur. Que peticio ad beneplacitum imperatoris et consilio principum dignum sortita est effectum, quoniam prenotatus dux Perhtoldns ipsam suam filiam in proximo sancti Georii festo [1190, 24. Apr.] in partibus Ystrie memorato iuueni Tohu dicto se assignaturum eo pacto, quod idem Tohu et sui ex filia ducis Berhtoldi heredes mortuo patri in plenitudine potestatis pre omnibus suis fratribus succederent, quod etiam pactum ipsi comites datis dextris firmauerunt.

Quod autem prescripti comites partem regis Grecię eo tempore tam confidenter inuaserant, hec eis fuit materia. Manuele imperatore Constantinopolitano defuncto[2] filioque suo Alexio adolescentulo sceptra regni per tutores suos tenente, cui etiam pater non multo antea regis Francię Philippi germanam desponsauerat, surrexit quidam de sanguine eius nomine Andronicus[3] impius et scelestus tyrannus, qui primitus a Manuele de regno Grecię fuerat profugatus, hicque auxilio Turcorum et aliarum gentium imperium Constantinopolitanum inuasit, regeque puero et tutoribus suis occisis ac germana ipsius regis Alexii Maria cum suo marito marchionis Reinheri de Monteferrato filio ueneno extinctis, ipse sex pene annis tyrannidem in Grecia exercuit. Sub eo denique imperium Grecię multimodis est laceratum, dum rex Ungarię aliique plures principes partes continguas de terra eius sibi uendicabant et exercitus regis Apulię maritimas Grecię ciuitates uastabat. Qui etiam Andronicus crudelitate seu inuidia ductus, dum omnes pene regni sui principes ad interficiendum perquireret, contigit, ut quendam Ysaakium principem nobilem quidem sed pauperem cuiusdam Andronici alterius dolo uocatum occidere intenderet. At

[1] *negotium primitus aperiebant; primitus* ist an dieser Stelle durchgestrichen.
[2] Kaiser Manuel starb am 24. September 1180 und es folgte ihm sein Sohn Alexius II. Comnenus in der Regierung nach, den aber dann Andronicus I. Comnenus im October 1183 ermorden liess. [3] Andronicus I. Comnenus bemächtigte sich der Regierung im Jahre 1183 und wurde am 12. September 1185 ermordet.

ille premonitus cum aliis coniuratis pęincipibus et militibus irruit in eum et plagis cruentatum cameloque turpiter impositum per totam circumduxit ciuitatem omni populo lapides et lutum congestum in eum iacientibus, sicque ad portum maris ductus et decollatus incidit miser in foueam, quam parauerat. Peremptor itaque eius Ysaakius Angelus [1] imperium arripuit et in loco eius regnauit atque [ad] [2] confirmandum regnum suum filiam Belę regis Ungarię, que antea duci Syrie [3] Otakiro [4] erat desponsata, in matrimonium [5] accepit atque exercitum Apulię proditione quorumdam de ipso exercitu pecunia corruptorum dolo circumuentum penitus deleuit [6]. Attamen regni Grecorum uires de die in die [7] pessumdabant et iuxta ueritatis testimonium: *omne regnum in se ipsum diuisum dosolabitur* [8], quadrifariam [9] regnum ipsum diuisum omnimodis erat attennatum [10] et inminutum ipsis diebus, quibus illic transiebamus. In Cipro enim quidam de regio sanguine et ipse Ysaakivs dictus regiam sibi dignitatem usurpabat; ultra mare Ellespon- f. 37. tum, quod brachium sancti Georii wlgo dicitur, circa Philadelfiam quidam Theodorvs rebellabat. Preterea Bulgarię in maxima parte [11] ac uersus Danubium, quousque mare influit, quidam Kalopetrus Flachus et frater eius Crassianus cum subditis Flachis tyrannizabat.

In ea fluctuatione regni Grecię prefati comites de Seruia et Crazzia eo tempore, quo exercitus crucis transmeabat, occasione accepta partem Bulgarię suę dicioni subiugauerant federe inito cum Kalopetro aduersus imperatorem Constantinopolitanum, qui scilicet Kalopetrus dominum imperatorem scriptis et nunciis officiose salutauit debita reuerentia et fidelis auxilii contra hostes sponsione maiestati eius inclinabat. — Ea tempestate quidam princeps Grecię Alexius nomine, patruelis imperatoris Constantinopolitani, legatione transmissa dominum imperatorem ex parte domini sui imperatoris simulatione [12] apud Nissam salutauit bonum conductum ac mercatum per totam promittens Greciam, si tamen pacificus ipsius esset et exercitus introitus, ducem quoque de Brandiez plurimum deliquisse,

---

[1] Isaak II. Angelus. [2] *ad* in marg. von der Hand des Gerlach. [3] Soll *Styrie* heissen. [4] Ottokar VI. [5] *imm̄* im Texte, dazu hat Gerlach am Rande *matrimonium* vollständig ausgeschrieben gesetzt. [6] Am 7. November 1185 besiegte der griechische Feldherr Branas das Heer der Normannen bei Demetritza am Strymon. [7] Soll heissen *in diem*. [8] Luc. XI. 17. [9] Soll heissen *quadrifarium*. [10] Soll heissen *attenuatum*. [11] *A Bulgarię maxima parte* stand ursprünglich, *A* wurde ausradirt, an dessen Stelle dann Gerlach *Preterea* gesetzt und nach Bulgarię *in* überschrieben hat. [12] *uel simulatorie* am Rande von der Hand des Gerlach.

quod non fideliter ipsum conduxerit et nullum sibi seruitium iuxta constitutum sibi a domino suo inpenderit. Significauit etiam, se cum exercitu armatorum contra comittes de Seruia regni Grecie peruasores apud Straliz clusas illius terre uias obseruare, idemque nullam aduersus se uel Grecos suspicionem belli habendum, sed corde et corde [1] locutus est et mentitus est, quecumque dixit tam ipse quam cancellarius imperatoris Constantinopoleos.

Interea cum apud prescriptam Nissam militia Christi usque in quadriduum feriaretur, dominus imperator pacis et ueritatis sectator uidens seruientes ac pueros exercitus in rapinis distritius [2] inhibitis occasione pabuli colligendi paulatim insolescere et legum sanctita [3] pro pace ad Grecos obseruanda uiolare, habito cum principibus consilio et conuocatis militum alis per episcopum Wierzpurgensem discretum uirum et eloquentem omnes constanter redarguit pro transgressione iurisiurandi et pacis uiolatione in frumento seu mellis et leguminum per singulorum pueros facta rapina. Qui episcopus inter cetera hoc sermone exorsus est: *Pollutus est populus anathemate, non ero cum eis, nisi mundentur* [4], illud uidelicet innuens et proponens de anathemate furti Jerichonti [5] Achaz [6], quando unius peccato uniuersus populus corruit. Itaque domino aspirante ipso sermone per milites specialiter redargutos omnium generaliter seruientium, quę nuper excreuerat non modicum, sopita est insolentia. — Prudenti deinde in futurum circumspectione exercitum per turmas diuisit, ne quandoque hostis superueniens inparatos et exordinatos milites Christi inueniret. Et primam quidem instituit aciem filii sui Friderici, illustris ducis Sueuię, et cum eo Ratisponensis episcopi Chůnradi, et marchionis de Uoburch Bertholdi itemque marchionis de Padin Hermanni militiam et quinque comitum ex Sueuia et quatuor comitum ex Bawaria, cuius aciei uexillarium placuit esse Bertholdum comitem de Neunburch. Secundam autem aciem Boemiorum et Ungariorum utraque gente proprium habente signiferum. Terciam aciem egregii ducis Dalmatię Pertholdi et sex episcoporum uenerabilium, scilicet Wirzpurgensis eiusdemque [7] ducis orientalis Franconię Gotfridi, Leodicensis Růdolfi, Patauiensis Diepoldi, Basiliensis Heinrici, Monasteriensis Hermanni, Osinburgensis Arnoldi, cuius uexillarius designatus f. 37'.

[1] *ore et corde* soll es wohl heissen. [2] Soll heissen *districtius*. [3] Soll heissen *sancita*. [4] Josue VII. 12. [5] In *Jerichontini* von Gerlach verbessert. [6] Eigentlich *Achan*. [7] Soll wohl *itemque* heissen.

est dux Meranię et Wierzpurgensis episcopi specialiter Poppo comes uidelicet de Henniberch. Quartam preterea constituit suimet imperialem aciem, in qua erat archiepiscopus Tarentasianus et episcopus Missinensis et comes de Hollant cum germano suo et alii circiter sedecim comites ac relipuum robur exercitus, cuius signifer electus est Rûtpertus comes de Nassowe in bellicis rebus exercitatus et manu promptus, qui tamen adhuc in captiuitate apud Constantinopolim cum aliis nunciis domini imperatoris detinebatur. Quinta postmodum acies apud Philippolim instituta est peditum et fortiorum e pueris exercitus.

His ita dispositis castra dei de Nisa promouerunt et amicis nostris comitibus magnis de Seruia uale facientes per asperas et duras uias siluarum progrediebamur et rediuiua insidiarum et incursionum fortioraque certamina ab hostibus Grecis et Flachis incurrimus, sicut ab imperatore Grecorum Ysaakio procuratum dinoscitur, et in rapinis rerum et occisione pabulariorum non modicum sustinuimus detrimentum[1]. Nam iterum quidam latrunculi sagitarii secus tratam[2] publicam in condensis ueprium latitantes ex improuiso sagittis coxicatis[3] plerosque ex nostris inermes et minus caute incedentes affligere non cessarunt, donec maturiori consilio balistariis et militibus uallati et sic flagrante maleficio deprehensi condignas meritis penas suspendiis exsoluerunt. Contigit denique, ut episcoqum Pataniensem et eius consanguineum ducem Meranię cum sarcinis suis armata manu ob eam necessitatem euntes idem latrunculi repente inuaderent, quos illi statim uiriliter exceptos magna ultra quadraginta cede prostrauerunt, e quibus viginti quatuor uno in patibulo uidimus a pedibus deorsum lupino more suspensos. Fridericus quoque aduocatus de Perge in persequendis eiuscemodi latrunculis constantissimus quendam in summitate cuiusdam arboris nostros ad sagittandum inherere conspicatus, debita talione sagitta de arbore propulsans, arbori cui prius minus firmiter inheserat, firmo suspendio appendit; alios nichilominus sex simili pena ad terrorem aliorum turpi suspendio deleuit. Illustris etiam dux Sueuie, qui patrem imperatorem cum suis agminibus Sueuiorum scilicet et Bawariorum preibat antiqua iuris institutione; qua Sueui seu Alamanni et Baioarii, qui et Norici,

---

[1] Vergl. das folgende mit dem, was der Kaiser zu Anfang seines Briefes an seinen Sohn, den römischen König Heinrich VI. schreibt. [2] Soll heissen *stratam*. [3] Soll heissen *toxicatis*.

in omni publico bello primi propugnatores, in acie filii hostiles semper impetus debent excipere, perplures e Bulgaris latrunculos conprehensos ignominiose enecauit. Preterea comitem de Sein cum suis ob uiarum miram difficultatem imperatorem precedentem dum insilirent ipseque illos similiter constanter resistendo prosterneret, ita ut duodecim ex eis in momento caderent, accidit, ut quidam miles eger admodum, qui in basterna iam portabatur, prorumpentibus latrunculis animo receptis uiribus iuxta illud: *iustus ut leo confidit*[1], de lecto audacter prosiliret et uiriliter pugnans unum ex eis in ore gladii daret, ceteros in fugam uerteret, moxque illis fuga dispersis iterum lecto recidiuo dolore decumberet. f. 33.

Eiusmodi certamina indies agitabantur et erumpentes hostes Greci a nostris gladiis cominus et balistis eminus excepti horribili cede proturbabantur. Nichilominus residui malefactores ex latere per deuexa montium nos per totum Bulgarie nemus prosequentes nocturnis rapinis molestauerunt, quamuis innumeris tormentorum generibus ab exercitu nostro miserabiliter [sint][2] afflicti[3]. — In ea uia uenerabilis in Christo abbas Agmundensis[4] Isinricus, uir morum probitate, operibus misericordie ac relegiose uite, ab ineunte etate preconiis merito commendandus IIII. idus augusti [10. Aug.] in bona confessione et diuinarum laudum ymmizationie[5] migrauit ad dominum sequentique die [11. Aug.] secus uiam tritam communi sepultura peregrinorum a reuerendo Mihsinensi episcopo Martino honorabiliter est sepultus, de quo non inmerito illud sapientis possumus protestari: *raptus est, ne malitia mutaret intellectum eius aut ne fictio deciperet animam illius*[6], quem uidelicet dominus de medio iniquitatum rapuit, antequam in exercitu Christi tum necessitatis causa, tum in quibusdam auaritie cupidine generalis per omnes predandi abusio subrepsisset, et antequam caritas multorum post aliquod temporis refriguisset.

Itaque postquam a Nisa moueramus decima quarta die, hoc est idus augusti [13. Aug.], ad Straliz oppidum peruenimus, quod uacuum et omni solatio humanę indigentię destitutum inuenimus, tuncque liquido et periuria Greci imperatoris et suorum ceperunt patescere. Promissum denique sub iuramento forum atque concambium sub

---

[1] Prov. XXVIII. 1. [2] *sint* am Rande von der Hand des Gerlach. [3] Vergl. den nachfolgenden Brief des Kaisers an seinen Sohn König Heinrich VI. [4] Soll heissen *Admuntensis*. [5] Soll heissen *hymnizatione*. [6] Sap. IV. 11.

interminatione pene iussit subtrahi periurus imperator et insuper eum occursum, quem tam cancellarius eius, consanguineus Greci imperatoris, sebaston Alexius domino imperatori Romanorum, quam ipse dominus eius dudum per litteras promiserant, nullatenus exhibuerunt, sed et forum nullum inuenimus, nisi quod omni conamine modisque omnibus foderunt foueam animę nostrę. Arta quoque uiarum succisis arboribus et saxis mire quantitatis obuolutis iussu imperatoris preclu-serant, et antiquas clausuras sancti Basilii in berfredis et propugnaculis renouando contra honorem dei in excidium peregrinorum Christi conmunierant. Nostri uero celesti suffulti presidio ignem machinamentis Grecorum apponentes saxa cum roboribus in fauillam et cinerem redegerunt[1].

Postquam a Straliz promouendo in sequenti die [14. Aug.] castra metati sumus, nouo tunc peregrinorum nostrorum aduentu fuimus exhilarati, qui per Ungariam et Bulgariam grandi labore nos e uestigio subsecuti tunc primo superuenerunt, scilicet episcopus Tullensis Heinricus et Gutbertus nobilis de Aspirmont et aliorum electorum nobilis caterua militum, quos tam imperator quam omnis uiuificę crucis exercitus magno tripudio susceperunt. Exin manu forti procedentes tandem ad [clausas][2] ultimas et firmisissimas Bulgarię dolosis Grecorum artificiis, ut predictum est, prestructas uias deuenimus, ubi dominus imperator audiens Grecorum exercitum introitum nostrum in campestribus Grecię obseruare assumptis equitum armatorum alis, parte exercitus in castris relicta, [clusas transiuit][3] glo-
f. 38' riose pugne compendio inpedimenta quolibet a Grecis intentata sapienter uolens decidere, sed illi retro abierant et terga per fugam uertant[4] imperatorie maiestati ac tironibus Christi[5] de cetero nusquam nostrorum ausi exspectare aduentum.

Ipsa die reuersus imperator transitum nostrorum per clusas conpetenter ordinauit. Igitur XIII. kal. septembris [20. Aug.] clusas illas multiplices et perosas succensis machinis Grecorum exiuimus, sex ebdomatibus in Bulgaria de Brandiez transmensis, et reperimus terram planam uinetis et omnibus bonis habundantem, Circuiz dictam, in qua sicut fessus umbra, fonte sitiens, ita omnis inopia exercitus per diuinam gratiam est releuata. Nona kal. septembris, scilicet in

[1] Vergl. damit den Brief des Kaisers an seinen Sohn. [2] An radirter Stelle von Gerlach geschrieben. [3] An radirter Stelle von Gerlach geschrieben. [4] Soll heissen *uerterant*. [5] Zu *Christi* setzte Gerlach am Rande *deferentes*.

festiuo die beati Bartholomei [24. Aug.] ad ciuitatem Philippolim accedentes, tam natura loci quam opere artificis munitissimam, inibique [1] castra metantes uacuam eam et a Grecis nostrorum timore derelictam inuenimus. Sequenti die [25. Aug.] litteras Greci imperatoris Ysaakii fastu et arrogantia plenas ac transitum nobis penitus denegantes dominus imperator solita suscepit modestia, omnimodam humilitatem illius infronite superbie opponens, tuncque primo de captiuitate uenerabilium nunciorum suorum, Monasteriensis uidelicet episcopi et sociorum suorum, liquido est certificatus, quos denique pro bono pacis et amicitie ad se missos imperator Ysakius nouo et inaudito scelere ac preter ius et consuetudinem omnium nationum tam christiane religioni militantium quam et barbararum rebus et bonis suis nudatos et diuersis afflictos contumeliis carceri mancipauerat ad ignominiam sancte crucis exercitus et totius Christianitatis, hanc amico et federato suo Salahdino Sarraceno inimico crucis et omnium Christianorum uolens prestare gratiam. Quamobrem plurimum omnis infremuit exercitus et bona Grecorum ex tunc libere diripiebat, reliqua pessumdabat. — VII. kal. septembris [26. Aug.] Philippolim tanquam a deo nobis destinatam summa cum alacritate intrantes plura exercitui commoda in ea reperimus et, quia transitus per mare a Greco imperatore fuerat denegatus, ipsam interim uelut propiam et domesticam incolere cepimus, uindemiam terre illius colligentes et exprimentes et fruges ex defossis specubus extrahentes et quilibet designato sibi hospicio ad sufficientiam reponentes [2]. In hac denique ciuitate undecim ebdomadas prope transegimus, quia siluit terra in conspectu nostro [3] et domino eos deterrente non erat Satan neque occursus malus [4].

Expertus itaque [imperator] [5] dolos et frequentes fraudes Grecorum, quibus ab incepto proposito redire eum et reuocare intendebant, imperterritus tamen et ad omnia pericula fortis proposito [6] suum instanter prosequebatur et totam Macedoniam occupasset, nisi causa [7] crucifixi, quam susceperat tractandam, eum retraxisset. De quibus dolis conquerens filio suo glorioso Romanorum regi Hein-

---

[1] Gerlach hat an den Rand das stark abgekürzte *inibique* des Textes vollständig ausgeschrieben gesetzt. [2] Vergl. damit den Brief des Kaisers an seinen Sohn. [3] I. Mac. I. 3, XL. 52. [4] III. Reg. V. 4. [5] Hat Gerlach am Rande geschrieben. [6] Soll heissen *propositum*. [7] c̈ im Texte, Gerlach schrieb dazu am Rande *causa*.

rico legatum et epistolam misit, cuius etiam rescriptum subiunximus[1].

F. dei gratia Romanorum imperator et semper augustus predilecto filio suo H. Romanorum regi augusto sincerum paterne dilectionis affectum. Excellentie tue litteras plenam[2] mentis et animi iocunditate nostra imperialis excepit benignitas. quarum tenore plurimum exhilarati super conualescentia tua spem firmam concepimus et optatam. Ceterum quia de personę nostrę statu et gloriosi exercitus uiuifice crucis progressu regia desiderauit edoceri serenitas, id primo significandum occurit, quod[3] mox ut fines imperii fratris nostri imperatoris Constantinopolitani attigimus, in rapinis rerum et occisione nostrorum non modicum damnum sustinuimus, sicut ab ipso imperatore dignoscitur procuratum. Nam quidam latrunculi sagittarii penes publicam stratam in veprium condensis latitantes ex improviso sagittis toxitatis plerosque nostros inermes et minus caute ambulantes affligere non cessarunt, donec consilio maturiori a balistariis et militibus nostris undique vallati atque flagrante maleficio deprehensi condignas mortis poenas exsolverunt. Quippe cum uno die et uno patibulo triginta duo more lupino suspensi vitam indecenter terminaverunt. Nihilominus tamen residui malefactores a latere per divexa montium per totum Bulgariae nemus nos persequentes nocturnis rapinis molestaverunt, quamvis innumerabiles variis tormentorum generibus ab exercitu nostro vicissim miserabiliter sint cruciati. Porro praefatus imperator Constantinopolitanus non solum universa, quae a cancellario suo in animam ipsius et caput apud Nurenberg jurata noscuntur, infringere non dubitavit, verum etiam sub interminatione poenae concambium et forum nobis subtraxit. Arcta quoque viarum succissis arboribus ac saxis ingentibus obvolutis jussit praecludi et quasdam antiquas clausuras vetustate collapsas, robur scilicet et munimentum totius Bulgariae, in berfredis et propugnaculis contra honorem dei et sanctae crucis vivificae in nostrum ac totius Christianitatis excidium praecepit communiri. Nos vero coelesti suffulti

p. 34.

[1] Zu *subiunximus* die Marginalnote *epistola imperatoris ad filium* von Gerlach. Dieser Brief findet sich auch abgedruckt bei Heda Hist. episcoporum Ultraject. p. 178—181, ferner bei Martene Collectio veterum script. I. 909 und bei Mieris Charterboek der Graven van Holland I. 125. Er ist datirt vom 26. Nov. 1189. [2] Soll heissen *plenas*. [3] Mit *quod* schliesst f. 38', f. 39 und 40 fehlen und werden hier aus der Piter'schen Abschrift ergänzt.

praesidio Graecorum machinamentis ignem apponentes robora cum saxis in favillam redegimus et cinerem. — Itaque universis claustris per dei gratiam victoriose transitis in terram planam Circuwicz omnibus bonis refertam pervenimus et sic in peregrinatione[1] *Bulgariae sex hebdomadas laboriose satis expendimus. Rursus inde proficiscentes Philipopolim civitatem situ naturali ac manu artificis munitissimam atque opulentissimam prorsus desertam quasi pro derelicto occupavimus, et ecce die sequenti* [25. Aug.] *literas magno fastu ab imperatore Constantinopolitano accepimus, pariter minas blandimenta et dolos concinnabant. Tunc autem primo de captivitate legatorum nostrorum, Monasteriensis videlicet episcopi, comitis Ruperti, Marquardi cammerarii, ad plenum sumus certificati, quos saepedictus imperator, dum adhuc in Ungaria essemus constituti, in contumeliam creatoris et crucis scandalum, cui militabant, jussit captivari et famae suae minus consulens contra jus universarum nationum et legatorum ignominiose nudatos in carcerem jussit detrudi. Talibus auditis universus crucis exercitus infremuit, et postmodum civitates, castella, vicos depopulari atque occupare non cessavit, quo ad usque imperator magnificentiae nostrae legatos cum magno honore ad nos redituros literarum tenore significavit. — Tandem vero post multas legationes atque legatorum ambages dolum, quem jam dudum contra nostram benignitatem conceperat, in hyemis asperitate transitum nostrum prorogans artificiose porrexit, sicque legatis nostris tanquam rebus bene gestis ad nostram majestatem remissis de ipsorum pecunia plusquam duo millia marcarum detinuit, iterato promittens transitum securum, navium abundantiam, forum bonum, concambium consuetum. Verum quia vulgari proverbio dicitur:* Ustus timet uri, *Grecorum juramentis et simulationibus nullam prorsus habentes fidem apud Philipopolim hyemare decrevimus. Filius vero noster dux Sueviae, frater tuae sublimitatis, moram facturus est in alia civitate Veroi nomine cum magna exercitus parte, quae distat Philipopoli*[2] *per decem miliaria terrae nostrae, donec hyemalis aurae inclementiam vernalis pellat temperies. Quoniam igitur impossibilis est transitus noster per brachium sancti Georgii, nisi ab imperatore Constantinopolitano electissimos atque omni*

p. 36.

---

[1] *peragratione* Pit. [2] Soll heissen *distat a Ph.*

exceptione majores obtineamus obsides et totam Romaniam nostro subjiciamus imperio, regiae nobilitatis tuae commonentes rogamus clementiam, quatenus idoneos serenitatis tuae legatos Januam, Venetias, Anchonam atque Pisam et ad alia loca pro galearum atque fiscellarum transmittas praesidio, ut Constantinopoli circa martium nobis occurentes ipsi per mare nos vero per terram civitatem oppugnemus. Praeterea regiam commonemus discretionem, quatenus exstantem pecuniam, quae nobis in variis locis debetur, concilio cancellarii et H. et Wermheri de Bolant et Richolfi notarii nostri instanter congregari facias atque in domum Bernhardi Venetiani hospitis nostri deponi facias, et sic consilio prudentum usque in Tyrum transducatur, quia scias, plurimum nobis fore necessariam propter inopinatam, quam facturi sumus, moram, praesertim cum pecuniam de Anchona et etiam aliis plerisque locis scilicet Meti, Bremae et a comite de Honau non accepimus. Quamvis autem electissimorum militum in obsequio vivificae crucis habeamus copiam, tamen orationum instantia ad divinum recurrendum est subsidium, quia rex non salvatur per multam virtutem[1], *sed per aeterni regis gratiam singulorum merita excedentem. Igitur regiam affectuose regamus benignitatem, quatenus apud religiosas imperii nostri personas summae devotionis studio obtineas, ut jugi vigilantia pro nobis ad deum fundant orationem. Consulimus etiam discretioni tuae in Christo exhortantes, ut judicium arripiat manus regia et in malefactores regiae dignitatis zelus exardescat, profecto quia per hoc gratiam consequeris dei et favorem populi. Ad haec domino papae scribere non omittas, quod aliquos religiosos per diversas provincias destinet, qui populum dei contra inimicos crucis exhortentur, praecipue autem* p. 37. *contra Grecos, quia praesentibus legatis nostris Monasteriensi episcopo et ipsius collegis in ecclesia sanctae Sophiae patriarcha Constantinopolitanus publice praedicavit, quod quicumque Graecus centum peregrinos occideret, si decem Graecorum reatum incurrisset, indulgentiam consequetur a domino. Domum insulariam Siniberti*[2] *et Nuwemagen perfici facias et optime custodiri, quia perutile judicamus. Plus quam centum peregrinos amisimus, qui morte propria migrarunt ad dominum; maximum*

---

[1] Psal. XXXII. 16. [2] *Siniberci* hat Dobrowsky.

damnum in equis sustinuimus. Multi de peregrinis imperii nostri Constantinopoli captivi tenuntur, tam de provincia, quam de Sosat, qui obviam nobis illo venerunt. Apud Philipopolim jam duodecim hebdomadas complevimus. Usque Constantinopolim a Philipopoli usque Vinipopolim non invenitur civitatis vel castri habitator [1].

In eo temporis spatio Fridericus illustris dux Sveviae, audiens exercitum Graecorum per tria fere milliaria a nobis commorantem non quidem publico bello nos appetentem, sed latenter nostrorum exercitum observantem, assumptis electissimis militibus de nocte consurgens, summo diluculo statuit in eos bellica manu irruere, fecissetque votis satis, si non illi praemoniti mortis discrimen celeri fuga utcumque evitassent. E castris namque ipsos per fugam prorumpentes nostri e latere insilientes lethalibus vulneribus sauciaverunt, quorum statim plus quam quinquaginta ceciderunt unacum signifero suo; reliquos optata fuga mortis exemit periculo. Post eam victoriam rursus ex definito consilio domini imperatoris gloriosus dux unacum consanguineo suo Bertholdo duce Meraniae majori parte exercitus electa civitatem opulentissimam Verois dictam et a paganis et Turcis tributariis Constantinopolitanis possessam destinatus est expugnare. Dumque portae civitatis die quodam martis appropinquaret, et milites per turmas ad congressionem hostium sive ad expugnationem civitatis ordinaret, ecce conspiciunt hostes armatos pro portis nostros observantes, quasi magni aliquid facturos et optatae pugnae conflictum nostris exhibituros, sed longe aliter statim ad strepitum servientium p. 38. et puerorum militarium cum clamore in eos subito irruentium turpiter terga dederunt et per aliam portam civitatis montana conscendentes salutem sibi conquisierunt. Nostri civitate potiti frumentum et hordeum, farinam et vinum, boves et oves abundantissime repererunt, diversarumque copiam vestium pene usque ad fastidium collegerunt, et per quatuor dies inibi considentes ad nostros onusti praeda sunt reversi. — Marschallus nihilominus imperatoris Henricus de Challintin, vir strenuus in bello, impiger vero in otio, castellum munitissimum ac famosum Scribention dictum, super quod et claustrum monachorum erat situm, civibus ad deditionem inopinatam coactis

---

[1] Vergl. mit diesem Briefe des Kaisers die vorhergehende und nachfolgende Erzählung Ansbert's, welche mit dem Briefe an manchen Orten fast wörtlich übereinstimmt.

dominio imperatoriae majestatis subjecit, custodiam militarem in eo collocavit. Abbatem praeterea coenobii ejusdem ex Hybernia ortum ad imperatorem adduxit, quem deinceps dominus imperator familiariter apud se et in spatio cum honore studuit tractare. — Pataviensis quoque episcopi ducisque Meraniae mareschallus, socius domini sui, militari agmine civitatem quandam Bandověy[1] dictam bello aggressus est; cives vero cum nostris acriter congredientes aliquamdiu pugnando restiterunt, sed tandem more solito terga dantes et in urbem se conferentes lapidum ictibus et sagittarum jaculis nostros a muris arcebant. Nostri urbem obsidione cingunt et nuntium ad dominum suum ducem super auxilio conferendo dirigunt, sed priusquam illi advenirent, cives desperatione ducti urbem dederunt opibus confertam, vita tantum donati nostris reliquerunt. — Similiter urbs Pernis dicta, firma admodum, nostrorum se arbitrio dedit. Ita in brevi tres, quas praediximus civitates, etiam decem circiter castella cum omni circumjacentium regione obtinuit Christi ac sanctae crucis exercitus. Igitur Armeni et quidam ex Bulgaris, qui partem terrae illius sub tributo incolebant, dominum imperatorem et principes exercitus adeuntes cum omni humilitate magnaque precum instantia, praestito quoque fidelitatis ac subjectionis sacramento, pacem firmam sibi p. 39. suisque vicis impetrarunt eo pacto, ut forum rerum venalium apud Philipopolim exercitui, quamdiu ibi consisteret, praepararent, quod et illi fideliter perfecerunt.

Interea serenissimus imperator ut fidelis et prudens familiae domini dispensator de statu sanctissimae crucis exercitus in dies sollicitus, praefecit eidem pentarchos seu quinquagenarios magistros militum, ut videlicet universi in suis societatibus per quinquagenos divisi singulis regerentur magistris, sive in bellicis negotiis, sive in dispensationum controversiis, salvo jure marschalli aulae imperialis. Sexaginta quoque meliores ac prudentiores de exercitu delegit, quorum consilio et arbitrio cuncta exercitus negotia perficerentur, qui tamen postea solertioris cautelae dispensatione et certi causa mysterii pauciori numero designati sedecim de sexaginta sunt effecti.

Dum haec agitantur saepe dictus imperator de captivitate illustrium nuntiorum suorum anxius, dissimulata pro tempore Graeci imperatoris fastuosa et Romano imperio admodum indigna legatione

[1] *Brandovey* in der Pit. Abschrift.

ac dolosa versutia, binos discretos nuntios, scilicet Wernerhum canonicum sancti Victoris Moguntiae et discretum Godefridum militem rursus transmisit Constantinopolim, fide prius accepta a quibusdam Graecis principibus securitatis viae eorundem. Qui videlicet nuntii super objectis a Constantinopolitano imperatore domino nostro Romano imperatori congrue satisfecerunt, scilicet quod comiti de Servia adversario Graeciae, qui nobis apud Nisam Bulgariae occurrerat, nunquam vel Bulgariam vel aliquam terram ditionis Graecorum in beneficio dedisset, nec cum aliquo regum aut principum adversus regnum Graeciae conspirasset, quas denique occasiones seu cavillationes ad excusandas excusationes in peccatis et ad velandam nequitiam suam ac fraudulentam captivationem innocentum nuntiorum imperatoris et exercitus Christi versipellis ille adversus nos excogitaverat. Praescripti ergo nuntii in mandatis acceperant, ut ad memoriam reducerent Graecorum imperatori Isaacio sacramentum a cancellario suo ex parte ipsius apud Nürnberg domino imperatori Romano et exercitui Christi confirmatum pro securitate viae ac transfretationis ejusdem gloriosi exercitus, qualiter hoc inquam, ab ipso esset omnibus modis violatum, inauditumque a seculis facinus vinculationis legatorum suorum, ut scilicet in his omnibus famae et honori suo, saluti ac quieti consuleret. Duobus itaque istis secundariis nuntiis pari modo per longum tempus usque ad desperationem reditus ipsorum retentis, tandem post multas ambages et dolosa figmenta[1] literarum et nuntiorum ex parte Graecorum praeoptatos diu nuntios, episcopum videlicet Monasteriensem, Hermannum et caeteros praescriptos cum aliis electis militibus a vinculis absolutos cum duobus secundis legatis per divinam potentiam recepimus, qui et cum ingenti totius exercitus gaudio et solemni omnium occursu V. kal. novembris [28. Oct.] apud Philipopolim nobis sunt associati. O quantas lachrymas ibi magnitudo laetitiae fuderat, quam plurimi voce, plures corde illud evangelicum ingeminabant: *Oportet te fili gaudere, quia frater tuus mortuus fuit et revixit et inventus est*[2]. Ipse quoque imperator a lachrymis continere non poterat, dum exoptatos etiam pernecessarios in Christi exercitu viros a mortis nexibus et luporum faucibus praereptos praeter spem receperat. Venerunt autem et cum eis honoratiores

p. 40

---

[1] *tandem — figmenta*, vergl. damit den Brief des Kaisers an seinen Sohn, worin diese Stelle wörtlich steht. [2] Luc. XV. 24.

Graecorum, scilicet cancellarius imperatoris Constantinopolitani et alii quatuor proceres, quos Graeci Sebaston soliti sunt nuncupare, transmissi a domino suo, qui tanquam rebus omnibus bene gestis transitum per Hellespontum et promissum diu forum et justum concambium in instanti praeparatum in dolo pollicebantur. Subdolus enim Graecus imperator transitum peregrinorum Christi in asperitatem hyemis, tripliciter nobis velut ignaris et improvisis insidians per Turcas et Cumanos suos, praeparaverat, ut quasi penuria navium cogente exercitus noster in transmeando divisus hac et illac, id est ex utraque parte brachii sancti Georgii bello invaderetur, itemque p. 41. in mari remigantes galeis eorundem hostium circumventi neci darentur. Est autem hoc mare Proponticum, quod ab incolis dicitur brachium sancti Georgii, inter Seston et Abydon et a nota fabula Frixi[1] et Elles Ellesponticum mare et dicitur et Proponticum, quasi ante Ponticum, eo quod a Pontico mari, ut ajunt historiographi, duorum maximorum fluviorum, Tanais videlicet et Danubii impetu propulsum quasi tenuiter fluens et tarde in Adriatico seu Tyrreno mari juxta antiquam Trojam recipiatur. In transitu isto tendiculas suae fraudis sunt nobis moliti. Verum quia *frustra jacitur rete ante oculos pennatorum*[2] et juxta vulgare proverbium *ustus timet uri* doli Graecorum tam per nuntios nostros saepefatos, quam per Armenos fideliores victoriosissimo imperatori multis indiciis significati non nos latebant[3], ideoque dolosis figmentis eorum prudens imperator fidem adhuc minime adhibebat, nisi certis etiam electissimis obsidibus datis ad fidem roboraretur[4].

Secunda die festivi reditus nuntiorum desideratorum, scilicet IV. kal. novembris [29. Oct.] coadunatis principibus et clero ac militibus recitabant iidem nuntii miserabilem tragoediam suae ignominiosae captivitatis, despolationis, famis, illusionis et multimodae insultationis, et qualiter Graecus imperator super dolorem vulnerum ipsorum adjiciens[5], equos emissarios, quos meliores habebant[6], nuntiis Saladini Saraceni dono dederit, quos etiam illi ascendentes et hac illacque gyrantes super cervices eorum insultando reflectebant. Referebant praeterea, qualiter patriarcha Constantinopolitanus pseudoapo-

---

[1] *Fixi* in der Pit. Abschrift. [2] Prov. I. 17. [3] *latebat* in der Pit. Abschrift. [4] Vergl. damit den Brief des Kaisers an seinen Sohn. [5] Psal. LXVIII. 27. [6] *habebat* in der Pit. Abschrift.

stolus tunc temporis Graecorum festis diebus in declamatione ad populum peregrinos Christi canes nominaret, et quia solitus fuerat praedicare, quicunque Graecorum reatum homicidii decem [1] virorum incurrisset, si centum peregrinos occidisset, a reatu priorum homicidiorum et omnium delictorum suorum liber esset et absolutus [2]. His ita lugubriter recitatis legati Graecorum admissi sunt, inter quos cancellarius imperatoris praemissa solita salutatione protulit epistolam plenam fallaciis et dolis, in qua [3] fori apparatus et transitus per Hellespontum inter Abydon et Siston civitates exercitui Christi verbotenus promittebantur, *sed in ore* [4] *eorum non erat veritas. ideoque virum sanguinum et dolosum abominabitur dominus* [5]. p. 42

In fronte namque salutationis ipsius epistolae omnium audientium aures non mediocriter offendit [6]. Denique solito fastu idem Graeculus se mendose imperatorem Romanorum, ipsum vero dominum nostrum serenissimum Augustum non imperatorem Romanorum, sed regem tantum Alemaniae nuncupabat. Qua epistola recitata et exposita dominus imperator divina se illustrante gratia ulterius dissimulare non valens temerarium fastum regis et usurpatum [7] vocabulum falsi imperatoris Romeon haec [8] inter caetera exorsus est: *Omnibus, qui sanae mentis essent, constat, quia unus est monarchos imperator Romanorum, sicut et unus est pater universalis, pontifex videlicet Romanus. Ideoque cum ego Romani imperii sceptra plus quam per annos triginta absque omnium regum vel principum contradictione tranquille tenuerim et in Romana urbe a summo pontifice imperiali benedictione unctus sim et sublimatus, quia denique monarchiam praedecessores mei imperatores Romanorum plus quam per quadringentos annos etiam gloriose transmiserint, utpote a Constantinopolitana urbe ad pristinam sedem imperii caput orbis Romam acclamatione Romanorum et principum imperii, auctoritate quoque summi pontificis et sanctae catholicae ecclesiae translatam propter tardum et infructuosum Constantinopolitani imperatoris auxilium contra tyrannos ecclesiae, mirandum est admodum, cur frater meus dominus vester Constantinopolitanus imperator usurpet inefficax sibi indebitum idem vocabulum et glorietur stulte alieno sibi prorsus*

---

[1] Die Pit. Abschrift hat für *decem crucis* und für das nachfolgende *centum* sogar *autem.* [2] Vergl. damit die betreffende Stelle in dem Briefe des Kaisers. [3] *in quibus* hat die Pit. Abschrift. [4] *more* in der Abschrift. [5] Psal. V. 7, 10. [6] nämlich *imperator Graecus.* [7] Die Abschrift hat *usurpantium.* [8] *hoc* in der Abschrift.

honore, cum liquido noverit me et nomine dici et re esse Fridericum Romanorum imperatorem semper Augustum. Praeterea fra- p. 43. *ternae dilectionis societate me salutat, cum prorsus a fraterna fide et christianae pietatis religione semetipsum excluserit, qui nuntios meos fideles et nobiles viros ac Christi peregrinos et sanctae crucis caractere insignitos absque omni culpa rebus suis spoliatos captivavit et incarceravit, fame afflixit et diversis contumeliis affecit. Nisi ergo ablata nuntiis meis restituerit et pro illata sine causa injuria congrue satisfecerit, et nisi in epistolis suis debita reverentia me nomine Romani imperatoris salutaverit, et electissimis obsidibus fidem nobis fecerit justi fori et concambii ac fidi transitus per mare, quod brachium sancti Georgii dicitur, nullatenus de caetero vel nuntios vel epistolas ad nos dirigire praesumat. Nos autem divina fretos gratia procul dubio noverit viam ferro facturos. Neque hoc silebo, neque dissimulabo, quod idem dominus vester stulta elatione priore sua legatione gratiam suam mihi demandaverit, cum ego teste omni mundo nullius quidem hominum, sed solius dei omnipotentis gratia indigeam et bonorum hominum apud deum intercessionibus.* — Cumque nuntii ad objecta minime se sufficere respondere assererent et per varias ambages et incertas promissiones animum imperatoris temptarent illudere, nec proficerent, sub tenore praescriptae responsionis imperialis inefficaciter ad sua suut reversi.

Ipsa vera scriptione vel responso suo dominus imperator Constantinopolitanum imperatorem aliquantum correxit, ut cum in prima epistola sua idem Graecus imperator dominum nostrum Romanorum Augustum regem tantum Alamanniae vocare praesumpserit, in secunda epistola generosissimum imperatorem Alamanniae, ac demum in tertia et deinceps nobilissimum imperatorem antiquae Romae scripserit, ut infra in rescripto salutationis epistolae ipsius perspicuum est cernere: *Ysaakius in Christo fidelis, divinitus coronatus, sublimis, potens, excelsus, haeres coronae magni Constantini et moderator Romeon Angelus nobilissimo imperatori antiquae Romae, regi Ala-* p. 44. *manniae et dilecto fratri imperii sui salutem et fraternam affectionem et dilectionem* etc.

Interea cum definito consilio a Philipopoli pararemus promovere, nuntius regis Ungariae cum epistola venit ad imperatorem, in qua prudens quisque tacite poterat advertere, quia idem rex minus

quidem domino imperatori fautor, sed[1] instigator esset indeffessus ad nostri omnium perniciem, minus etiam perpendens, quod et in Christi exercitu nobilissimum haberet generum, scilicet illustrem ducem Sveviae, virtutum ac probitatum insignibus egregie decoratum. Petebat autem memoratus rex in epistola sua, ut quam minime nobis liceret progredi, omnibus Ungaris, qui nobiscum essent Christi signati cruce, licentia redeundi ad propria non denegaretur, quasi illis recedentibus infirmior redderetur Christi et sanctae Crucis exercitus, cum nos ex eorum postmodum recessu nullam senserimus jacturam. Cujus verbi responsum distulit interim dominus imperator, quia occupatus erat in dispositione egressus nostri a Philipopoli et statu ejusdem civitatis, ne si omnibus abeuntibus vacua omnino relinqveretur, ab hostibus iterum possideretur essetque illis praesidio, nobis autem in Satan et damnum. Delecti sunt ergo de exercitu ad custodiendam civitatem quinque episcopi cum suis omnibus, scilicet episcopus Levcorum[2], archiepiscopus Tarentasianus, episcopus Leodicensis, episcopus Pataviensis, episcopus Monasteriensis et alii egregii milites cum electa militia, relictis quoque ibi ex magna parte oneribus sarcinarum et stipendiorum exercitus.

His ita ordinatis nonis novembris [5. Nov.] exivimus Philipopoli et versus Adrianopolim iter arripuimus[3], in cujus confiniis iterum exercitus Graecorum adunatus consistebat, et tertia die venimus ad oppidum Blisimos, ubi per septem dies morati sumus, quia dominus imperator reversus interim cum paucis Philipopolim secretiora quaedam communicavit principibus, quos ad custodiam civitatis dereliquerat. Cum inde morose procedimus et jam non multum ab Adrianopoli distaremus, communi consilio agmen Ungarorum in patriam, proh dolor! retroire anhelantium et ollas carnium Aegypti[4], unde recesserunt, desiderantium ad patriam et dominum suum regem reverti permisit pius imperator. Tribus igitur tantum comitibus vel baronibus Ungaris cum sociis suis nobiscum remanentibus, sex comites cum omnibus aliis et cum episcopo Jazarensi retro reversi sunt ad propria XIII. kal. decembris [19. Nov.]. Cum quibus dominus imperator binos nuntios transmisit, alterum quidem ad filium

p. 45.

---

[1] *seu* hat die Pit. Abschrift. [2] *Levconum* in der Abschrift an dieser Stelle, an anderen jedoch *Levcorum*, was richtig ist. Vergl. den Index. [3] *arripimus* in der Pit. Abschrift. [4] Exod. XVI. 3.

suum illustrem regem Romanorum et principes imperii, qui statum suum et exercitus eis significaret, et alterum ad regem Ungariae direxit, dolos et fallacias generi ipsius Constantinopolitani videlicet imperatoris et e converso suimet et fratrum suorum omnium peregrinorum Christi innocentiam illi plenarie praeponens, qui nuntii prospero itinere circa nativitatem domini [25. Dec.] apud civitatem Ungariae, quae Teutonice[1] Czilnburg dicitur, ad regem Ungariae pervenerunt. — Sanctissimae crucis exercitus Graecorum phalanges quaquaversum insequens et per castra ipsorum deserta nonnunquam transiens, dum usquam comparerent, Adrianopolim tetendimus, ad quam X. kal. decembris [22. Nov.] pervenientes et item vacuam velut reperientes ingressi cum gaudio inhabitare ipsam coepimus et tempus hyemale in ea transegimus. Interim venerabilis Chunradus Ratisbonensis episcopus duce quodam peregrino, cive Ratisbonensi, Graecae lingvae ac provinciae gnaro, urbem Perbaton dictam armata manu Graecis aufugientibus occupavit et abundantiam omnium necessariorum sibi ac sociis suis non segniter ibi conquisivit. Post haec praeelectus dux Alamanniae filius imperatoris Timoticon, urbem munitissimam a fortioribus et animosioribus Cumanis et Graecis possessam, bellica virtute aggreditur, cujus dum cives fortissime resisterent munimine loci viribusque suis freti, nostrique non minus acriter instarent, Hugo quidam miles de Warmatia, primus cum vexillo suo per quendam dificillimum aditum murum civitatis conscendens, in hostes constanter ruit. Quem signifer ducis idemque marschallus Diemarus nomine caeterique milites porta civitatis viriliter effracta insecuti urbem potenter expugnaverunt VIII. kal. decembris [24. Nov.], licetque telis p. 46. et missilibus plures sint sauciati, tres autem solummodo milites ex nostris ibi fuerant occisi. Omnes autem, qui in ea reperti sunt, praeter parvulos et mulieres, in ore gladii trucidati sunt, qui ultra mille et quingentos computati fuerunt. In praeda urbis quidam militum nostrorum tres equos suos recognovit, qui in Bulgaria sibi violentia praedonum ablati fuerunt.

Modo justo dei judicio justo bello debitoribus nostris digna factis reddidimus. Accidit ibi quoddam memorabile, quod silentio est nequaquam tegendum. Reperta est ibi olla ingens juxta morem terrae vino plena, quod veneno atrocissimo erat fucatum. Quod nostri,

---

[1] *Revbonice* in der Pit. Abschrift.

quotquot supervenerunt, dum ignari biberent, per divinam clementiam illaesi remanserunt et alacres sociis quoque [1] ad bibendum obtulerunt. Cumque plebejorum quorundam Graecorum risus dolosus notaretur, quasi finis jam jamque nostris immineret exitialis, suspicionem nostri conceperunt veneni, et a quodam captivo veritatis recognito, cuidam irridentium poculum ejusdem vini porrexerunt. Qui dum hujusmodi potum cum horrore execraretur multisque minis ad bibendum cogeretur, aperto ore vinum lethale gutturi ejus est violenter infusum. Mirum dictu, mox ut cibalia penetravit vinum illud nocivum, oculi ejusdem miseri vi veneni exilierunt, cadensque in terram semivivus est relictus, cum de eodem vino aliqui ex nostris inebriati fuissent. Pari modo dum dapifer et pincerna imperatoris cum sociis suis occupassent castellum Nikiz dictum, quod cum omni circumjacente regione in toxici vel veneni confectione Constantinopolitano imperatori servire dignoscitur, et a ductoribus seu interpretibus Graecae linquae praemoniti essent, ut vinum terrae illius summopere evitarent propter conscientiam veneni, idque publico edicto promulgatum esset, pueri nihilominus militum vel clericorum solita freti constantia, imo dei misericordia redditi intrepidi, vinum confidenter biberunt dominisque suis postea obtulerunt, quo et illi tandem usi in nullo sunt laesi ejusdem veneni infusione. Cumque ad comprobationem veritatis cuidam Graeco violenter illud infunderent, ille protinus in pallorem p. 47. versus et spumans ac oculos furiose regyrans morti proximus est ab eis derelictus. Cujus vel saxeum pectus in hoc facto non obstupescat! Ecce in decem plagis Aegypti aquae Aegyptiae fuerunt Aegyptiis sanguis foeculentus, Hebraeis vero aquae lympidae ad potandum salubres, nunc etiam non minori miraculo vinum Graecorum veneno infectum et nostris ad exitium procuratum Graecis fuit exitiale, nostris vero poculum salutis. Cognitum nunc fuit a nostris, quod ab introitu Bulgariae et deinceps venenum nobis saepius fuit procuratum, sed dei clementia illud nobis mutatum in antidotum salutis.

Interea dum in medio hostium positi per aliquot hebdomadas certum nuncium de statu sociorum et peregrinorum nostrorum apud Philipopolim consistentium non audiremus, dominus imperator habito consilio delegit ducem Dalmatiae Bertholdum et comitem de Holland et Fridericum advocatum de Berge et alios quosdam praestantes milites

---

[1] *sociisque* in der Pit. Abschrift.

cum mille ducentis armatis sociis, et Philipopolim[1] eos cum plaustris et somariis ad sarcinas nostras advehendas VII. idus decembris [7. Dec.] destinavit, tum ut socios nostros omnes illic relictos Adrianopolim usque secure secum cum omnibus suppellectilibus nostris conducerent, ut scilicet adunato exercitu maturaretur consilium de processu itineris peregrinorum vivificae crucis, tum ut magno comiti de Servia in introitu clausarum Bulgariae familiariter loquerentur pro exercitu nobis in adjutorium adversus Constantinopolim transmittendo, si bellum forte ei indiceretur. — Ante transmissorum igitur sociorum nostrorum adventum ad Philipopolim Pataviensis episcopi militare agmen apud Bacon cum agminibus Graecorum congrediens et plurimis eorum occisis victoriose regrediens, dum incautius agitur, et repente Graecorum insidiis nostri circumveniuntur et quatuor quidem milites aliorum, sed quatuordecim ex nostris trucidantur. Mox ut dux Dalmatiae et socii sui supervenerunt, in ultionem sangvinis fraterni suorum cohortes Graecas requisierunt, quas item apud Bacon p. 48. coadunatas et exinde ad Philipopolim processuras, ut socios nostros inibi constitutos de terra delerent, cognoscentes, constanter irruerunt in eos et in congressione plusquam trecentos ex eis jugulaverunt. — In regione Graditz dicta in manu forti visitantes invenerunt in picturis ecclesiarum et aliarum aedium Graecos cervicibus peregrinorum insidentes et more inimicorum eos infraenantes, quapropter nostri efferati ecclesias quam aedes incenderunt et perplures in ore gladii percusserunt, omnem etiam terram ipsam ingenti praeda vastaverunt. Praeterea huc Fridericus advocatus de Perge cum sociis suis manu promptissimis militibus ulterius progrediens per ascensum cujusdam alpis ab hostibus praeclusae, saxaque insuper et jacula in eum devolventibus, devictis eisdem in conflictu imperterritus invasit regionem opulentam Flachiam dictam, non multum a Thessalonica distantem, in qua rebelles aliquot occidit, abundantiamque necessariorum plus quam revehere sui potuissent invenit. Episcopus Pataviensis et dux Dalmatiae cum armata manu prosecuti et ipsi suos terra capta ex praeda hostium onustaverunt.

Et dum exin procedere statuerent obvium habuerunt quemdam juppanum vel satrapam Bulgariae, qui quodam devictus milite in Bulgaria violentia latronum captivato duci reddito pacem sibi

---

[1] Statt *et Philipopolim* hat die Pit. Abschrift *a Philipopoli*.

terraeque suae ab ipso et ab advocato impetravit. Praeterea[1] Arnoldus de Hornberg, nobilis genere, sed animi constantia nobilior, dum cum[2] sedecim tantum armatis sociis egregiis, inter quos erat Leodicensis, germanus comitis de Clawien, vir mirae constantiae, comiti de Hollant praeparanti ad debellandas acies quorundam Graecorum et Cumanorum essent occursuri, subito ab iisdem hostibus plus quam trecentis equitibus circumvolati, dum nullum refugii locum viderent, cohortatu Arnoldi, ut gloriosam mortem[3] in praelio, quam turpem fugam eligerent sibi, crucis trophaeum invocantes, mirum dictu, septemdecim cum trecentis pene hostibus acerrime congressi, et tribus eorum magnatibus occisis, tribus etiam ad terram prostratis et multis sauciatis et sex equis eorum ablatis[4], reliquos omnes in fugam dextera domini faciente uirtutem conuerterunt. f. 41.

Et hec quidem circa Philippolim gerebantur. Inter hec serenissimus imperator licet longe superior esset in bello aduersus Grecum imperatorem, quod ipse stulte sibi induxerat, memor tamen simplicis propositi contra inuasores sancte ciuitatis Jerusalem, super exilii nostri in Grecia infructuosa prolongatione tedio magno affectus, quippe qui christiani sanguinis effusionem medullitus abhorrebat, quem tamen uellet nollet fundi in his periculis oportebat, per litteras et nuntios suos imperatorem Constantinopolitanum conuenit, ut quoniam in priores legatos suos inique egerit, fidem adhuc faciat de pace et securitate nuntiorum, qui inter utrumque pacem componant, si tamen eam amplectatur, ut concordia inter utrumque imperatorem redintegrata et certitudine nobis per obsides electos facta transitus et fori protinus a terra sua exercitus pacifice Christi recedant et ad terram repromissionis liberandam in manu forti procedant. Quod Grecus imperator libenti et ardenti animo admisit, quippe qui terram suam et ciuitates resistere non ualentes a nostris uidebat uastari. Nuncii igitur ex utraque parte alternatim sibi succedentes intercurrebant et tandem uenerunt duo in uigilia natiuitatis domini [24. Dec.], qui absque refragatione et cunctatione pacem et concordiam obsidibus electissimis datis se reformaturos aiebant. Denique cum uerbis eorum fides adhiberetur, pacis et amicitię condiciones uicissim essent

---

1 *Propterea* in der Pit. Abschrift. 2 *centum* in der Pit. Abschrift. 3 *gloriosa morte* in der Pit. Abschrift. 4 Mit *ablatis* beginnt wieder der Text aus dem Strahower Codex.

scripte, ecce legati solita tergiuersatione et inconstantia a pollicitis conditionibus resilierunt, quorundam capitulorum pacta, que maxime uidebantur necessaria, denegantes. Vnde tam imperatore quam principibus iuste commotis cassatę sunt condiciones pacis et nuncii Greci imperatoris cum denuntiatione belli ad propria sunt remissi. Exinde amplius ampliusque nostrorum erga Grecos efferbuit indignatio.

Dum hec aguntur, Kalopetrus, Blacorum et maxime partis Bulgarorum in hortis[1] Tracię dominus, qui se imperatorem et coronam imperialem regni Grecię ab eo sibi imponi efflagitat seque ei circa initium ueris quadraginta millia Blacorum et Comanorum tenentium arcus et sagittas aduersus Constantinopolim transmissurum constanter asseuerabat. Quem nuntium dominus imperator benigne a se pro tempore remisit et Calopetro placentia rescripsit. — Ipsis diebus inclitus dux Alamannię, speciale solatium exercitus, in progressione pabulariorum et comportatione necessariorum indefessus ductor erat Christi peregrinorum, quapropter nonnunquam pio et sinplici ioco economus seu dispensator exercitus nuncupabatur. Hic itaque cum pueris exercitus ab Adrianopoli profectus trecentis uix sociis militibus comitatus transiebat constanter per Macedoniam et ciuitatem Culos dictam cum aliis duabus, quarum nomina memorię exciderunt, Grecis aufugientibus occupauit indeque progressus ad mare usque intrepidus accessit et opulentam ciuitatem Menas dictam, que quondam Menelai et Helenę adultere inhabitatione celebris predicabatur, que undique mari preter unum aditum ambiebatur, potenter inuasit, ciuibus ex ea nauibus elapsis, predam famosam exinde abduxit. Quas omnes ciuitates mox ut cepit reliquid[2], quia non habebamus in Grecia manentem ciuitatem, sed ad illam dominicam Jerusalem celestis Jerusalem figuratiuam suspirabamus.

Adrianopolim dux Alamannie regressus non multo post tercia profectione cum militari manu uersus nemus quoddam condensum et montana loci natura admodum munita, unde peregrini socii nostri [non]nunquam[3] sagittarum imbre de abditis siluarum fugati, proh dolor! fuerant et rebus spoliati, aciem direxit et nunc sagittis, nunc gladiis eorundem locorum incolas propulsans multorum e nostris arma ibi direpta recepit predamque non minimam secum reuexit. In

---

[1] Gerlach schrieb über *in hortis* des Textes *uel in horis.* [2] Soll heissen *reliquit.* [3] *non* ist von Gerlach überschrieben worden.

ea congressione sicut et in aliis Chunradus comes de Dornberch strenui militis et constantis officium exercuit. Postmodum eorundem montanorum et siluarum incole nunciis supplicibus ad inperatorem transmissis, pacem de cetero sibi suisque poscebant, forum rerum uenalium et contra insidiatores nostros iuge consilium et auxilium exercitui promittentes. Et in indicium quidem deuotionis suę duodeuiginti equos, qui apud eos ablati fuerant, domino imperatori restituerunt. Cumque ob fori admodum necessarii promissionem dominus imperator precibus eorum adquiescere decreuisset, misit ad eos pro securitate fori facienda abbatem quemdam Grecum de Adrianopoli cum quodam seruo ueredario imperiali, qui mox prime noctis conticinio ab hostibus superuenientibus deprehensi et membratim discerpti sicque omnes crudeliter sunt decollati. Quorum hostium signiferum incolę siluarum comprehensum patibulo suspenderunt aliisque residuis insidias tetenderunt, nostris eos assignare uolentes, ut per hoc suspicionem mortis nunciorum imperialium a se et a suis abolerent. f. 41'.

Cum igitur propter subtracti fori rerum uenalium et inhibitę nobis transfretationis necessitatem nostrorum erga Grecos in dies incandesceret commotio, de preda ipsorum hostium Grecorum habundabat omnis exercitus, proindeque delicię affluentes et continua ocia uiciorum fomitem plerisque ministrabant, denique iuxta illud poeticum: *crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crescit* auaricia tunc in multorum cordibus ex rapinarum et homicidiorum insolentia regnabat et sub uictvalium comportandarum necessaria licentia generalis fere per omnes et plus quam necessaria predandi abusio surrepserat, et ex inmoderato amore habendi caritas et iustitia pristina multorum e nostris tam apud Adrianopolim, quam apud Philippolim tepuerat, et ea, que prius in exercitu Christi uigebat fides et concordia, subintrantibus auaritia et eius filia inuidia in multis iam claudicabat, nonnulli etiam plebeiorum crapulati ceno luxurie turpiter se inquinabant. Super his tam pius imperator quam alii, quippe quorum corda timor dei possiderat, altius ingemiscebant et nuda fronte uiciosos incessanter reprehendebant. Erant etiam complures, qui spiritu dei [et] [1] zelo domus dei [2] uelut alter Finees [3] ducti fornicatores, quotquot comprehendebant, digno genere confusionis puniebant, quia

---

[1] *et* ist von Gerlach überschrieben. [2] Psalm. LXVIII. 10. [3] Num. XXV. 7.

uidelicet publice nudatos tam uiros quam mulierculas manibus post tergum uinctis et genitalibus fune iniecto per totam circumducebant ciuitatem ad terrorum[1] et emendationem aliorum et nouissime in flumine preterfluente in ipso hiemis algore ipsos aliquibus uicibus immergentes cum debita irrisione et subsannatione dimittebant.

Post hec Constantinopolitanus imperator post multas tergiuersationum et litterarum ambages pro uastatione terrę suę et desolatione ciuitatum suarum sero penitentia ductus transmissis prioribus duobus legatis panseuasto acholito, domino Eumathio Philocali, et quodam Jacobo Pisano ad gloriosum imperatorem et exercitum Christi pacem expostulauit, forumque rerum uenalium et nauium in transitu Ellesponti copiam promisit et super huius promissionis fide seu certitudine facienda obsides nobilissimos firmauit se daturum. Qui legati in domin[ica][2] septuagesime, id est in festo beatę uirginis Agnę [1190, 21. Jan.] apud Adrianopolim imperatorię maiestatis con[spectibus][3] sunt presentati. Ipsa quoque die superueniens a Philippoli dux Dalmatię legationem magni comitis Saruię domino imperatori porrexit, ad cuius etiam collocutionem in introitu clusarum Bulgarię ex parte domini imperatoris, quoniam quidem prius facultas non aderat, semetipsum obtulit legatum et accepta legatione sequenti die [22. Jan.] uersus Bulgariam est profectus. Legatione vero Grecorum a domino imperatore benigne suscepta et fide uerbis adhibita, remissi sunt a serenitate ipsius cum eiusdem nunciis Perhtoldus nobilis de Chunisperch, comes Tuscie et Marquardus dapifer de Anwilre et Marquardus camerarius de Niwinburch, qui ueritatem promissorum solerter indagarent et certitudine ueritatis inuenta condiciones[4] pacis plenariae componerent. p. 52.

In diebus illis supervenit imperialis nuntius Eberhardus clericus ab Hungaria, quo directus fuerat ad regem Belam, deferens literas commonitorias ipsius regis transmissas ad generum suum Constantinopolitanum imperatorem super obstinatione illius toti regno suo valde nociva et contraria. Re autem vera turbabatur admodum et consternabatur super prosperitate victoriosa peregrinorum crucis et regni Graeciae vastatione. Interim quod circa Tymoticon civitatis p. 53.

---

[1] Soll heissen *terrorem*. [2] *ica* hat Gerlach angehängt. [3] *spectibus* an radirter Stelle von Gerlach dazu geschrieben. [4] Mit *condicio-* schliesst fol. 41', fol. 42 und 43 fehlen und sind aus der Pit. Abschrift ergänzt.

destructionem audivisset, vultus illius esset immutatus erga ipsum nuntium et non erat sicut heri et nudiustertius[1], nec postea dabantur eidem expensae ut primitus de domo regis. Referebat praeterea idem nuntius rumores plures et gratiosos de terra nostra et de principibus imperii Teutonicorum et de obitu duorum regum, Angliae videlicet Henrici et Apuliae Wilhelmi, et quia illustris rex Romanorum Henricus filius Friderici serenissimi imperatoris regnum Apuliae haereditario jure uxoris suae reginae ditioni suae in instanti vendicasset[2]. Itemque quod rex Franciae Philippus et rex novus Angliae Richardus multique alii principes crucis sanctae accepto signaculo iter nostrum nova expeditione essent subsecuturi. Rursus narrabat, quia in transitu suo per Bulgariam vidisset, proh dolor! omnium pene peregrinorum Christi inibi in via sepultorum corpora immani feritate seu vesana stultitia Bulgarorum effossa ad ignominiam exercitus Christi juxta illud Davidicum: *posuerunt mortalia servorum tuorum* etc.[3], praeter solius venerabilis abbatis Agmundensis[4] virgineum revera corpus, quod mira virtute dei manserat intactum.

Interim agmina sociorum nostrorum a Philipopoli cum omnibus suis sarcinis jussu imperiali recedentes civitatem ipsam in odium Graecorum incendio penitus deleverunt et in itinere nonnulli eorum ad civitatem Veroi divertentes, ipsam nihilominus post praedae sufficientis collectionem flammis ultricibus dederunt et apud Constantiam diebus aliquot consederunt, quousque Dalmatiae dux a colloquio magni comitis Serviae cum sociis suis reverteretur. Quem cum grandi labore et bello in Bulgaria intentum idem dux condicto in loco non invenisset, nuntio ad eum directo et recepto reversus est ad socios suos apud Constantiam. Exinde igitur universi promoventes versus Adrianopolim et diverso quidem tempore ipsam intrantes tandem in festo beatae virginis Agathae [5. Febr.] omnis insimul in ea exercitus Christi est adunatus. Ipso in tempore impigerrimus dux Sueviae quarta profectione ab Adrianopoli progressus invasit civitatem Archadinopolim ab Archadio imperatore constructam, quae vulgariter Argionopolis dicitur. Quam item desertam bellatoribus quam vitae necessariis invenimus, ubi tamen aliqui nostrorum vinum et frumentum

p. 54.

[1] Gen. XXXI. 2. [2] Die hieher gehörige Marginalnote ist in der Chronik des Gerlach nachzusehen zum Jahre 1190. *Qua occasione rex Henricus* etc. [3] Psalm. LXXVIII. 2. [4] *Fogmundensis* hat die Pit. Abschrift; vergl. jedoch S. 16 und 27.

invenerunt, quod ad suos reportaverunt. Igitur in sancta nocte purificationis sanctae Mariae [1.—2. Febr.] omnibus, qui de glorioso Christi exercitu illo cum duce ierant, visum est memorabile signum. Nam circa primam noctis vigiliam viderunt universi signum sanctae crucis sangvineo colore in magna quantitate diutius coruscare in aëre, unde plurimum omnes[1] sanctae crucis signati et ministri jucundati domino gratias retulerunt et sonoris vocibus *kyrie eleyson* et alios divinos cantus illa nocte laetabundi canebant. Cum autem postmodum nuntii imperiales a Constantinopoli fuissent regressi retulerunt, quod ipsa die, qua nocte praecedente signum exultabile visum fuerat, imperator Constantinopolitanus ob gloriam domini imperatoris relaxavit omnes captivos, qui intra biennium vel quinquennium ibidem in captivitate miserabili tenebantur.

Sequenti die [3. Febr.] impegerunt nostri in phalangas conductitii exercitus Constantinopolitani imperatoris Blacorum et Cumanorum, cum quibus congressi duce absente in fugam eos inopinatam converterunt, paucis quidem e nostris, pluribus vero hostium captivatis et vix quindecim nostrorum servientibus occisis, uno etiam milite Hugone de Tispach[2] perempto. Dux igitur hostium illustri duci Sveviae captivos e nostris remisit eo pacto, ut ex suis captivati similiter relaxarentur, quod et dux admisit, equos etiam in conflictu pugnae amissos hostis sponte remisit, suis equis retentis. Post eum conflictum duce Alemanniae Adrianopolim[3] regrediente agmen Bohemorum ad bellum et praedam plus caeteris exercitatorum cum aliis nonnullis de exercitu victum sibi necessarium queritantibus ad civitatem quandam maritimam accesserunt, in qua equos et mulos, vinum et frumentum et quaeque concupiscibilia ad satietatem rapuerunt et cum eis ad nostros repedarunt. Similiter paludem quandam pene inaccessibilem, in cujus situm non parva multitudo hostium cum suis omnibus confugerant, Boëmi periculose invaserunt et praedam celebrem exinde reportarunt. Rursus duobus cum agminibus nostri diversas in partes Graeciae funduntur et unum quidem agmen, quod erat episcopi Wirtzburgensis et comitum de Salm et de Widin et de Spanheim, versus terram Blacorum duas civitates ab hostibus relictas et tertiam bellica manu cum multo sangvine ultra quinque

p. 55.

---

[1] *omnis* hat die Pit. Abschr. [2] *fortasse Vilispach* ist am Rande der Pit. Abschrift bemerkt. [3] *Adrianopoli* hat die Pit. Abschr.

millia occisorum expugnarunt. Una[1] ipsarum civitatum incendio data est.

Alterum agmen comitis de Abinberg et Friderici advocati de Perge sanctae crucis exercitus hostibus semper infestissimum in meridianam partem divertens stragem hominum miserabilem dedit praedamque copiosam revexit. — His in fluctuationibus regni Graeciae nuntii imperiales, comes videlicet Pertholdus de Chunisberg et bini aequivoci Marquardi suprascripti cum legatis prioribus Constantinopolitani imperatoris pansevasto et Jacobo, tercio[2] jam ad serenissimum imperatorem transmissis, Adrianopolim XVI. kal. martii, id est[3] in festo beati martyris Valentini [14. Febr.] supervenerunt bonum nuntium portantes, scilicet foedera pacis et concordiae firma et vera inter gloriosum imperatorem Romanorum et Constantinopolitanum imperatorem, gratulabundi bajulantes, cujus conjunctionis tenor hic erat: *Imperator Constantinopolitanus omne damnum in rapinis rerum, in destructionibus civitatum, in mortibus hominum, cunctamque injuriam sibi inexplicabiliter illatam voluntarie pureque remisit et in transitu Gallipolis et Systoy navium sufficientiam exhibebit, scilicet ad transfretationem gloriosi exercitus Christi et vivificae crucis, scilicet usceria[4] septuaginta et naves centum quinquaginta idoneas ad portandum equos sine periculo et galeas quindecim, omnes cum universo apparatu earum, ut habeat ejusmodi galeas invictus imperator in potestate sua et dispenset cum eis custodiam exercitus sui secundum voluntatem suam, non facturus aliquod damnum in aliqua regione imperii Graeciae aut impedimentum exhibiturus aliquibus navibus Constantinopolim intrantibus. Et quod omnes galeae, quae ab Abydo usque ad Constantinopolim sunt, stabunt immotae in littoribus et non navigabunt interim ad tollendam omnem doli suspicionem. Et quod terrestris exercitus imperatoris Constantinopolitani separabitur ab exercitu Christi et Romanorum imperatoris spatio quatuor dierum, donec in terra imperatoris Constantinopolitani deguerit. Et quod dabit glorioso Romanorum imperatori Constantinopolitanus imperator hic et in transitu civitates duas juxta littora ad requiem expeditionis*

p. 56.

---

[1] *Unam* in der Pit. Abschrift. [2] Die Pit. Abschrift hat im Texte *Terco* und am Rande NB. *Trco.* Dobrowsky liest dieses für *tertio.* [3] *inde* hat die Pit. Abschrift. [4] *aserias* hat die Pit. Abschrift, Dobrowsky aber *ascrias.* Vgl. Du Cange, *uscerium* und *ussarius.*

ejus, non facturo laesionem vel damnum aliquod eisdem civitatibus vel habitatoribus earum. Et super promissorum fide ac certitudine habenda obsides lectissimos de sanguine regio duodeviginti, graduque[1] *ducatus, domino imperatori dabit Isaacius imperator, scilicet fratris filium imperii sui Ioannis Angeli dominum Andronicum, et judices sex et de melioribus vulgi Constantinopoleos alios sex, reversuros sine laesione a praedicto transitu post transfretationem gloriosi imperatoris et universi exercitus ejus. Praeterea dominum Michaëlem filium patrui sui sevostratoris*[2] *Ioannis Duca, et dominum Michaëlem filium alterius patrui ejus domini Alexii Angeli, et Manuel consobrini*[3] *imperii ejus filium stratovasilum, et dominum Alexium filium consobrini ejus protostratoris Manuel Camizi, et tertium Manuel sevaston monomachii filium Uriennii Joseph, et pansevaston acolithon Evmathium Philocalim, ut degant cum domino imperatore et ambulent cum eo, donec secure possit ambulare citra*[4] *civitates Philadelphiae, inde reversuros sine laesione. Quodsi forte ex inverecundia incolarum victualia non potuerit exercitui praebere designatus defensor pansevaston, habebunt*[5] *licentiam agmina exercitus facere in eos quidquid voluerint, excepto quod non tradent alicui ethnico terram eorum. Indulget etiam Constantinopolitanus imperator omnibus, qui secuti sunt serenissimum imperatorem Romanorum et servierunt*[6] *ei e Graecis Armenis et Latinis, et quod habebunt gratiam ejus plenam. Et quod argenti marca emetur pro yperperis*[7] *quinque et dimidio, et quod* p. 57. *mutabitur yperperum pro staminibus centum viginti, nulla differentia existente inter nova et vetera stamina. Et quod fient exercitui bona mercata in praedicto transitu et ultra, sicut locus et tempus dederit, ut vendant ei justo pretio et sicut debent vendere ipsi Isaacio imperatori, si transiturus esset illic, et hoc fiet sine fraude et aliquo malo ingenio. Et quod faciet imperator Constantinopolitanus de damno, quod habuerunt Constantinopoli rerum suarum episcopus Monasteriensis et comes Rupertus sociique ipsorum, secundum consilium domini imperatoris Romanorum. Et*

---

[1] *ceteraque* steht im Texte der Pit. Abschrift, das aber unterpunktirt und in ein am Rande stehendes *graduque* gebessert wurde. [2] *sevostactoris* Piter. [3] *consobrinum* hat die Pit. Abschrift und später *stravovasilum* und *praecostratoris*. [4] *circa* hat die Pit. Abschrift, wofür Dobrowsky *citra* setzt. [5] *habebit* in der Abschrift. [6] *servierint* und *habebit* in der Abschrift. [7] *yperis* und *ypperum* in der Abschrift, ferner *staminis*.

quod juraverunt haec omnia intra templum sanctissimae dei magnae ecclesiae ad sanctam Sophiam praesente universali patriarcha Dosytheo[1] *quingenti homines meliores civitatis et imperii. Et quod universalis patriarcha exponet scriptum suum subscriptum ad confirmationem praesentis pacis. Et quod reddidit liberos imperator Constantinopolis omnes captos et in terra et in mari homines imperii Romani, ex quo tempore incepit guerra, sive peregrini fuerint*[2]*, sive mercatores.* Haec ergo omnia eo pacto jurata et firmata sunt, ut infra viginti dierum spatium victoriosus imperator cum omni sanctae crucis exercitu ab Adrianopoli versus condictum transitum Ellesponti sine laesione et incendio civitatum et villarum quantotius promoveret, haberetque liberam potestatem saepe fatus Christi exercitus absque omnium Graecorum inhibitione tollendi frumentum et hordeum et vinum usque ad transitum Ellesponti. Ab animalium solummodo et vestium superflua rapina et occisionibus suorum desisterent[3]. In hujus denique rei certitudinem pace pura et ad se et ad suos conservanda sacramentum quingentorum militum de exercitu Christi expostulatum est[4], sicut apud Constantinopolim juraverunt, quod et solemni ordine apud Adrianopolim in praesentia legatorum ipsius celebratum est.

Praeterea nuntius soldani magni de Iconio Tokili nomine, prudens et discretus et juxta humanum judicium dominum timens, cum nuntio imperiali Godfrido milite de Wisinbach primitus illo ab illustrissimo imperatore directo, praescripto die [14. Febr.] adventus nuntiorum Graecorum advenit, qui ambo in captivitate Constantinopolitani imperatoris per octo septimanas misere detenti rebusque suis fuerunt nudati. Hic itaque soldanus in epistola sua, qua se maximum dominum et rectorem Turcorum Armeniorum Syrorum nuncupabat, dominum imperatorem affectuosissime salutavit[5] et omnimodum consilium solatiumque et auxilium adversus quoslibet hostes, forumque optimum per terram ditionis suae compromisit. Munera vero, quae domino imperatori idem soldanus transmiserat, a Constantinopolitano imperatore nuntiis praedictis praescriptis[6] in guerris violenter ablata fuerunt, pro qua re competentem satisfactionem

p. 58.

---

[1] *de Sytheo* Pit. Abschrift. [2] *fuerunt* in der Pit. Abschrift. [3] *disisterent* in der Pit. Abschrift. [4] *est* fehlt in der Pit. Abschr. [5] *salutatum et omnino dum* hat die Abschrift. [6] *praescripta* hat die Abschrift.

promisit praefatus imperator. Tertia posthac die [16. Febr.] supervenit legatus ethnicus filii magni soldani Melich dicti, qui scriptis suis ad strenuissimum imperatorem directis pariter suo affectu et fideli obsequio se successurum constanter affirmavit. Sed juxta illud sapientis: *nulla familiarior pestis ad nocendum et ad decipiendum* fidelissimum imperatorem et subvertendum innocentem exercitum Christianum, *quam familiaris inimicus*, ille tales concinnabat dolos, quoniam astiterunt etc. adversus dominum et adversus Christum[1] et christianum populum ejus pro ipsius amore passionis exulantem[2]. Post haec obsides Graeci imperatoris supra designati seu duces viae nostrae juxta promissum III. kal. martii, die Martis [27. Febr.] tertiae quadragesimalis hebdomadae, anno domini incarnationis MCXC. Adrianopolim[3] domino imperatori transmissi venerunt et ab ipso benigne suscepti, deinceps quoque honorifice sunt tractati. In quorum deditione sicut in aliis omnibus magnificatum dominus populum suum et honoratum fecit, qui est benedictus in saecula saeculorum.

Advertat hic solers lector, quantum oculi domini super metuentes eum et in eis qui sperant super misericordia ejus[4]. Ecce ille tumidus paulo prius Constantinopolitanus imperator, qui victoriosissimo Romanorum imperatori semper Augusto scriptis suis admodum infronitis gratiam suam fastuose demandaverat, et qui jurisjurandi transgressor vias nostras latrunculis sepserat, proptereaque super pacifici transitus nostri fide sibi facienda et commeatu navium praestando obsides meliores e principibus exercitus superbe exegerat, legatis interim[5] serenissimi imperatoris et exercitus in vincula conjectis, qui stulte gloriabatur rete suo omnes Christi peregrinos conglusos ac p. 59. navibus omnibus in mari longe abductis transitum vivificae crucis exercitui mendacibus et vanis occasionibus penitus denegaverat, post ingentem terrae suae vastationem[6] et stragem inexecrabilem suorum: demisso solito fastu fidi modo transitus apparatum et navium copiam cum caeteris pactis supradictis piissimo imperatori ultra offerebat, obsides de sangvine suo meliores transmittebat, omnem sibi

---

[1] Psal. II. 2. [2] *exultantem* hat die Pit. Abschrift. [3] *Adrianopoli* Piter. [4] Psal. XXXII. 18. [5] So Dobrowsky; die Pit. Abschrift hat dagegen *iterum*. [6] So eben derselbe; in der Pit. Abschrift dagegen *prius ingentem terrae suae notionem* etc. Hier zeigt sich wiederholt die Unzuverlässlichkeit dieser Abschrift. Dem Abschreiber war diese Stelle richtig zu lesen wohl nicht möglich gewesen, er konnte sie also auch nicht verstehen. Daher am Rande seine Bemerkung: *NB. multum obscurum.*

illatam contumeliam silentio supprimebat, et adinstar Pharaonis plagis divinitus percussus iter populi dei, videlicet signatorum Christi, quos se afflicturum vel de terra deleturum arbitrabatur, accelerari rogabat. Soli namque residuae a Bulgaria et deinceps[1] Constantinopolitanae civitati consultum volens, ea quae pacis sunt, rogabat. Ad cujus videlicet urbis expugnationem omnis Christi exercitus adspirabat, ad cujus etiam obsidionem si invitum admodum piissimum Romanorum imperatorem obstinatio et pertinacia Constantinopolitani imperatoris perduxisset, naves etiam galeas ab Italia et Apulia et maritimis idem providus imperator per literas et nuntios praeparaverat, exercitum quoque auxiliariorum Servorum et Blacorum[2] ultra sexaginta millia in promtu habebat, sed domino ventis et mari imperante[3] belli hujusmodi progredientis cessavit quassatio. Alterum quoque considerare licet, quod mora illa exercitus Christi per hyemale tempus in Graecia, quae omnibus nostris taedio et oneri fuit, divinae ordinationis clementia dispensata fuit, ne in deserta Romaniae asperitate hyemis incidentes tum intemperie aëris tum penuria victualium homines et jumenta defecissent.

Consilio interim principum et meliorum exercitus dominus imperator semper[4] propter diversas diversorum mentes et quorundam nutantia corda pia modestia sacramentum exegit a cunctis militibus exercitus debitae subjectionis et fidelitatis usque post sex hebdomadas transmissae Antiochiae, ut scilicet quinquagenorum seu pentarchorum minus concordi cessante magisterio solius domini imperatoris omnes irrefragibiliter obtemperarent mandato, illud magnopere metuens, quia in scissuris mentium dominus non inhabitat, illud propheticum intendens: *melior est obedientia quam victima*[5]. Exiit item edictum ab ipso caesare Augusto, ut describerentur[6] universi. p. 60. milites exercitus, singulis pentarchis sociorum suorum militum conscripta nomina et loca familiariter[7] deferentibus ad ipsum imperatorem. f. 44. Quod totum incunctanter adinpletum est ad nutum sapientissimi imperatoris.

---

[1] *et deinceps* i. e. *caeteris terris suae ditionis.* [2] *Bacorum* Pit. Abschrift. [3] Matth. VIII. 26. [4] Nach *semper* ist ein Wort wie *Augustus* oder *providus* zu ergänzen, falls man nicht *propter semper diversas* etc. lesen will. [5] I. Reg. XV. 22. [6] Vergl. Luc. II. 1. [7] Mit *familiariter* beginnt wieder der Text des Strah. Cod.

Eo tempore dapifer magnus Constantinopolitani imperatoris, qui exercitum pergrandem adunauerat, ut Bachorum [1] hostium publicorum agmina proturbaret, transmissa legatione supplicauit domino imperatori, ut quoniam pax inter ipsum et dominum suum Constantinopolitanum imperatorem fratrem [imperii ejus unita esset] [2], gloriosum exercitum peregrinorum Christi sibi transmitteret [in] [3] adiutorium ad dimicandum contra Bachos. Ipsa nichilominus die Kalopetrus Bachorum dominus, itemque a suis dictus imperator Grecię, literis directis auxilium Christi peregrinorum aduersus exercitum Grecorum expoposcit, sed utrique nuncii a domino imperatore inefficaciter ad sua sunt reuersi. — Tempore autem mansionis nostrę apud Adrianopolitanum [4] decesserant ex hoc seculo tres egregii milites et exercitui Christi admodum [ne]cessarii [5], id est Gudpertus de Aspirmont, Symon comes de Spanheim et Reinoldus de Riffenberch, de quorum obitu non mediocriter doluit sancte crucis exercitus.

Igitur kal. marcii die Jouis [1. Mart.] ante mediam quadragesimam [6] secundum condictum et iuxta imperiale preceptum promouit inclytus dux Alamannię cum suis agminibus Sueuiorum uidelicet et Bawariorum ab Adrianopoli, et sequenti die scilicet VI. nonas marcii [2. Mart.] reliquus exercitus cum domino imperatore ad transitum maris iter desideratum est aggressus, transactis apud Adrianopolim quatuordecim ebdomatibus hyemalis temporis. Ipso in itinere in septimana dominicę passionis [18.—24. Mart.] ingentis pluuie inundatione tam nos quam iumenta plura passi sumus incommoda. Quibus etiam diebus Poto nobilis de Massingin aduersa correptus ualitudine XVII. kal. aprilis [16. Mart.] diem clausit extremum. Diem deinde palmarum [18. Mart.] apud Rossam civitatem celebrauimus pluuia p. 61. inuisa nos grauius affligente [7], ubi etiam pars major exercitus ob difficultatem viarum currus et plaustra relingvens equos sommarios cepit onerare. Inde Brachol oppidum transeuntes tandem XII. kal. aprilis, id est proxima die ante coenam domini [21. Mart.] ad Kalipolim civitatem transitus nostri omnis convenit exercitus. Sacra ergo die coenae

---

[1] *Blachorum* oder *Wlachorum*, *Flacorum* soll es heissen; so auch weiter unten *Blachos*. [2] Von Gerlach an radirter Stelle in den Text hineingeschrieben. [3] Überschrieben von eben demselben. [4] Soll heissen *Adrianopolim* oder man kann *oppidum* ergänzen. [5] *ne* von Gerlach überschrieben. [6] Hiezu hat Gerlach die Marginalnote gesetzt: *Hac tempestate* etc., siehe seine Chronik. [7] Die untere Hälfte von fol. 44 ist weggeschnitten, das Fehlende ist aus der Pit. Abschrift ergänzt worden.

domini [22. Mart.] prior omnium dux Sveviae cum magna pompa transfretavit et in parasceve [23. Mart.] sabbathoque sancto paschae [24. Mart.] residui socii ejus Svevi omnes et Bavari transmearunt. Festivam igitur paschalis solemnitatis, quae tunc VIII. kal. aprilis scilicet in annuntiationis dominica [25. Mart.] evenerat, pluviarum continuarum imbres interceperunt, quapropter ex necessitate faciens virtutem requievit in divinis laudibus cunctus exercitus. Unde egregium et dignum memoria cujusdam militis dictum non sine admiratione audivimus. *Dominus* inquit, *omnipotens, qui olim Israëlitico populo ad terram repromissionis ascendenti per internuntium Moysen verbis loquebatur, nobis nihilominus nunc signis evidentibus paterna loquitur miseratione. Pluvia namque praesentis diei misericorditer nos ad suum filiali verbere adunavit servitium, qui videlicet in aëris serenitate postpositis divinis laudibus soli transfretationi operam dedissemus. Pari modo,* inquit, *in Venetianorum a nobis dolose fugitivorum et tempestate ad portum nostrum divinitus repulsorum punita perfidia antiquae potentiae suae operatus est miracula.* Dum enim cum navibus, frumento et diversis etiam cibis onustis et Constantinopolim transituris ad litus Gallipolis vento contrario coacti appulissent, et a praenuntiis gloriosi imperatoris Bertholdo et Marquardo praemoniti essent, ut in statione praedicti transitus exercitus sanctae crucis operirentur adventum frumento et aliis mercibus nostris subventuri, illi tamen spretis ejusmodi monitionibus Constantinopolim velificabant, quasi plus inibi emolumenti conquisituri; sed ad nutum dei omnipotentis, qui producit ventos de thesauris[1] suis, orta tempestate ad litus Calipolis, unde furtim recesserant, sunt retropulsi, ubi a nostris detenti optatis frumenti et aliorum necessariorum mercimoniis exercitum releuarunt. Preterea legati Pisanorum inibi superuenerunt, debita subiectionis et fidelitatis deuotione dominum imperatorem salutantes, et de statu eius et exercitus Christi sollicite requirentes, cui etiam naues et galeas ad obsidionem Constantinopolis deuota instantia offerebant. Feria secunda paschę ac duobus sequentibus diebus [26.—28. Mart.] residuus transfretauit exercitus, factumque est, ut in sex diebus universus exercitus cum gaudio et exultatione, cum ingenti gloria absque omni penitus periculo transmearet et in ipsa sexta die

f. 44'.

---

[1] Mit *ris suis* beginnt fol 44'. — Vergl. Psal. CXXXIV. 7.

[28. Mart.][1] invictus imperator cum ultimis transfretauit, uallatus quinque galeis bellatorum et aliis nauibus, Grecis quoque, tam in mari quam in littore tubis concrepantibus, comitantibus etiam duodeviginti obsidibus supradictis, quorum statim tredecim Constantinopolim remisit, quinque tamen usque Filadelfiam retentis. Igitur a transitu Saui, id est Sowe fluuii, quo terram ditionis Grecorum intrauimus, usque ad transitum Kalippolis, hoc est de Europa in Asiam, computantur undequadraginta ebdomade, quas in Bulgaria et Grecia in magna prosperitate transegimus.

Denique IIII. kal. aprilis [29. Mart.] a transitu predicto cunctus promouit exercitus, [et][2] relictis bigis et quadrigis iterum cum sagmis et sommariis iter[3] aggressi, ad leuam nostram ueterem Troiam relinquentes, iamque de occidente in orientem fuimus transpositi et sicut dictum est, de Europa in Asiam, moxque Romanię partes terere cepimus. Ipsa quoque, que nunc Romania dicitur pars uidelicet Asię minoris, quondam duabus distincta est prouinciis, Frigia et Bithinia. — Tribus itaque diebus per montuosas et asperas uias progredientes in octaua paschę [1. Apr.] ad ciuitatem Spigast a Latinis inhabitatam iuxta fluuium Diga castra metati sumus, dieque ipso dominico ibidem requieuimus propter mercatus necessitatem. Exinde pridie nonas aprilis [4. Apr.] magnum fluuium Aueloica non p. 62. absque[4] difficultate transivimus, ubi militem unum et puerum quendam cum equis et asinis nonnullis gurgite fluminis perdidimus.

Interim Greci solita perfidia pacis pacta violantes repentinis incursibus indies incautiores lacessebant, inermes quosdam occidebant, occisorum bona diripiebant, quod nostri persentientes solita constantia latrunculos perimebant. Fridericus advocatus de Perge p. 63. III. nonas aprilis [3. Apr.] phalangas eorum invadens, plus quam sexaginta ex eis trucidavit, caeteris quoque diebus insidias ipsorum praeveniens audacter in eos saeviebat, generaliter tamen a nostris mandato imperiali pax promissa erga immeritos terrae incolas conservabatur. VIII. idus aprilis [6. Apr.] inter civitatem Archangelos dictam et castellum quoddam devenimus, ubi etiam dietavimus. V. idus

---

[1] Zu *sexta die* hat Gerlach am Rande *hoc est feria IIII.* bemerkt. [2] Von Gerlach in den Text hineingeschrieben. [3] *et sommariis iter* hat der Schreiber des Textes an den Rand geschrieben. [4] Mit *absque* schliesst f. 44', dessen untere Hälfte, wie schon oben bemerkt wurde, ausgeschnitten worden ist. Weiters fehlen f. 45 und 46, ihre Ergänzung erfolgt aus der Pit. Abschrift.

aprilis [9. Apr.] venimus Sycheron in vallem Ascaratanam, ubi sequenti die [10. Apr.] mansimus, ubi etiam exercitus coepit murmurare propter forum, dux tamen civitatis praesentiae imperatoriae majestatis perfide se subtraxit. Idus aprilis [13. Apr.] ad castrum Calamor venimus, ubi interjacentibus montanis duos milites amisimus. XVII. kal. maji [15. Apr.] transeuntes per dirutam civitatem Meleos, ubi ecclesia sancti Hermae habetur, venimus ad Ayos civitatem, ubi sancti Cosmas et Damianus martyrio coronati fuerunt, ubi et dietavimus. Ibi denique imperator Graeciae transmisit tentorium domino imperatori et ciphum aureum; suimet vero occursum domino imperatori quoque promiserat, minime tamen exhibuit. XIIII. kal. maji [18. Apr.] civitatem Alos transeuntes venimus Philadelphiam, cujus[1] meminit sanctus Joannes apostolus et evangelista in apocalypsi[2]. Cum autem a duce et civibus Philadelphiae juxta promissum ab imperatore Constantinopolitano ejusque principibus bona mercata speraremus, cives ipsi temerario quodam fastu non solum forum mercatum conductum non exhibuerunt, verum etiam quidam proterviores verbis arrogantibus nostros lacessere praesumpserunt. Unde contigit, ut in ipsa civitate inter stultas sermonum vicissim alternationes subito tumultu excitato, nonnulli nostrorum rebus suis inopinate fuerunt spoliati, quidam autem etiam per noctem in civitate detenti, sed mane cum debita timoris reverentia redditi. Eapropter serenissimus imperator directo in civitatem nuntio imperiali quaesivit, qua vesaniae temeritate in hujusmodi prorupissent audaciam, qui dudum virtutem exercitus sanctae crucis et constantiam Tevtonicorum militum cum continuis in Graecia triumphis, tum antiquae famae celebritate liquido cognovissent. Dux ergo civitatis et regionis sano usus consilio praestito super sancta evangelia sacramento cum aliis melioribus civitatis super objecto se noxae reatu purgavit asserens, stultos quosdam juvenes infronita verba garrisse et sagittis hujusmodi quosdam nostrorum inconsulte provocasse. Super quorum procacitate dignam tam domino imperatori, quam glorioso exercitui satisfactionem exhibendam, adjiciens etiam cunctos christicolas misericordia super praedicta civitate movendos, utpote quae vetusta[3] et sola Turcis confinibus et aliis gentibus hucusque resistendo Christiani dogmatis cultum et honorem

p. 64.

---

[1] *quarum* hat die Piter'sche Abschrift. [2] Apoc. I. 11. [3] Dobrowsky liest *ultima*; die Piter'sche Abschrift dagegen hat das völlig sinnlose *vetura*, das aber unterstrichen ist.

defenderet, ideoque gravius peccatum super ejusdem urbis, quam super Philipopolis et Adrianopolis destructione nos omnes incursuros.

Interim acies Boëmorum et Ratisponensis episcopi militia portam civitatis bellico impetu invaserunt, ubi multos civium sauciaverunt, balistarii quoque et sagittarii exercitus plures de summitate murorum sagittis transjaculatos dejecerunt, sed mansvetudo imperialis majestatis nostros ab incepto revocavit. Ipse quoque piissimus imperator solita benevolentia obsides Graecorum, quos illo usque deduxerat, dissimulata promissorum[1] sub jurejurando transgressione non solum non punivit, verum etiam honorifice et clementer ad propria remisit. Praeterea ante praedictae urbis mansionem caterva peditum Latinorum tenentium arcus et phaleras[2] et ad pugnam expeditorum et usque nunc temporis diversis casibus in Graecia et Romania detentorum, sanctae crucis magnifico sociata est exercitui, quos postmodum cum nostris alacres propugnatores adversus Turcas habuimus. X. kal. maji [22. Apr.] cum a Philadelphia promoveremus, cives Philadelphienses stultis incursionibus postremos exercitus impetierunt absque nostri tamen et ipsorum damno. Sequenti [23. Apr.] cum Turcae extremam partem domini imperatoris incursarent, plus quam quinquaginta ipsorum perimuntur.

Inde transivimus montana difficilia cum magno labore, quia equi ex parte maxima deficiebant, etiam omnia necessaria excepto pane in exercitu consumpta fuerunt. VIII. kal. maji [24. Apr.] venimus ad dirutam civitatem, quae minor Tripolis dicebatur et a quibusdam Tyatira putabatur. Sequenti die [25. Apr.] in lytania majori transivimus circa[3] dirutam civitatem Jerapolis, ubi sanctus Philippus apostolus passus est, fluviumque, qui Maeander[4] minor dicitur, transmeantes per vallem amoenissimam liquaericia, cardomomo, myrto, ficulneis et aliis speciebus opimam intrantes, etiam ibi distinctum locum Turcorum[5] accessimus ad campos Laodiciae, ubi bonum forum habuimus et per diem mansimus; quae scilicet civitas sita est in pede altissimi montis, ultra quem Ephesus est, ibique dicebatur rex Franciae Ludovicus devictus fuisse, etiam episcopus Frisingensis Otto. — Finis hic fuit ditionis terrae Graecorum, quorum dogmatis fidem ab universali

p. 65.

---

[1] *praemissorum* Pit. Abschrift. [2] Dobrowsky hat *pharetras*. [3] — — — die Pit. Abschrift, Dobrowsky ergänzt *circa*. [4] So hat Dobrowsky, in der Pit. Abschrift steht *minor*. Chron. Reichersperg. p. 272 hat ebenfalls nur *minor*. [5] *Turco* hat die Pit. Abschrift.

ecclesia, scilicet a sancta Romana ecclesia discrepantem, succinctim notare dignum duximus. In fide sanctae trinitatis aberrant, quia spiritum sanctum a patre tantum, non a filio procedere ipsumque minorem patre et filio dogmatizant, in sacrificio suo non azyma sed fermentum offerunt, ipsumque sacrificium seu missarum solemnia non ea reverentia, non ea cautela, non ea cordis compunctione, quam nos licet peccatores et immeriti celebrant et frequentant. Sacerdotes suos et alios clericos exceptis episcopis in nulla divini cultus reverentia a rusticis suis discernunt, cantus et collectas missales in nullis anni festivitatibus vel sanctorum mutant alternando, nisi solas lectiones et evangelia. Anathematizant omnes suo dogmati non consentientes, omnes Christicolas tam spirituales quam saeculares vulgare locutione saeculares vocitant, pro quorum etiam conversione preces fundunt arrogantes, se solos nuncupant spirituales et orthodoxos. A subjectione sanctae Romanae ecclesiae longo ex tempore se praeciderunt, soli suo patriarchae, quem universalem vocant, in divinis subjecti, patriarchis item binis Jerosolymitano et Antiocheno suum Graecum Constantinopolitanum solo nomine praeferentes, continentiam sacerdotes et clerici nullam voventes vel servantes.

V. kal. maji [27. Apr.] gradientes per quaedam desertissima loca Turciae descendimus juxta lacum Salinarum, terra[1] horroris et salsuginis omni viriditate et humana commoditate aliena. Ibidem invenimus greges ovium, caprarum, agnorum et hedorum, boum et equorum et camelorum et asinorum bene ad quinque millia, qui erant agrestium Turcorum, qui in adventu nostro relictis tentoriis et animalibus montana profugi ascenderunt. Sed quia existimavimus, nos ex parte illorum pacem habituros, nihil eorum, quae in via nobis desiderabilia et admodum necessaria occurrerant, attigimus. Nocte illa in capite loci nec gramen, nec herbas, nec[2] frondes invenimus, unde plurimum jumenta contabuerunt. Mane et deinceps sequentibus diebus, id est a IIII. kal. maji usque ad XV. kal. junii [28. Apr. — 18. Mai.] per viginti dies invenerunt nos mala a saeculis inaudita. Nam Turci equites et pedites, sicut a dominis ipsorum, Soldano et filio ejus Meliko procuratum fuerat, in quorum terra tanquam a laboribus et vexationibus vacaturi suspirabamus, et quia amicabiliter tanquam amici intraveramus[3], praesertim cum legati imperiales infra

p. 66.

[1] Dobrowsky setzt vor *terra* ein *in*. [2] Die Pit. Abschr. hat *non*. [3] So Dobrowsky, die Pit. Abschr. hat *amici* — — *metueramus*, was keinen Sinn gibt.

biennium jam tertio ad ipsos destinati responsum benignissimum et definitivum super securo transitu et foro exhibendo unacum ipsorum legatis reportassent. Contra hanc igitur fiduciam ex insperato et e contrario pro amicis hostes crudelissimi nos sine intermissione jaculis et incursationibus vexaverunt, exitumque nostris pro gramine colligendo inhibuerunt. Qua necessitate omnes nostri, quotquot arma habebant, ipsis viginti diebus incessabiliter armati incedebant et viriliter hostibus resistebant. Deus tamen interim videns afflictionem populi sui remisit aliquantulum indignationem suam, quae peccatis nostris exigentibus super nos valde incanduerat, volens respirare populum suum. Et dum pridie kal. maji [30. Apr.] praedicti Turci castra nostra, quae exivimus, mane intrarent pro colligendis, quae populus propter lassitudinem portare nequivit, imperator ex industria fumum fieri praecepit, et illi sicut obcoecati a nostris subito occupati fere trecenti ex ipsis occubuerunt, tam in locis castrorum, quam in monte proximo satis arduo; reliqui observantes nos Sozopolim[1] usque per viam valde laboriosam nos insecuti fuerunt. — VI. nonas maji [2. Mai.] iterum persecutores crucis Christi congressione facta ceciderunt ad trecentos, et nos in maximo defectu et fame fuimus. In eo conflictu sicut et in anterioribus speciali constantia et animositate claruerunt dux Sveviae et dux Meraniae, comes de Chiburg[2], qui decem et septem una die occidit, comes de Otinge, Fridericus advocatus de Perge. Boëmi quoque in his periculis contra communes hostes solita claruerunt virtute. Horum sex servili super loricas assumpto schemate exierunt quasi gramen secaturi, super quos sex Turci ut rabidi canes insiluerunt, dum ecce isti, qui timorem primum simulaverunt, subito evaginatis gladiis[3] super invasores constanter irruerunt et omnibus sex occisis equos eorum ad castra laeti perduxerunt. Peditum etiam e nostris quidam consumptis cibariis omnibus unicum vitae solatium solum gestabat panem. Quem repente unus e Turcis sagittis appetens, leviter quidem sagitta per ipsum panem et scutulam superpositam vulneravit; moxque pedes resumpto spiritu, arcu quem et ipse gerebat intenso, sagitta cor hostis transverberavit, cui etiam exanimi ad terram delapso novem panes divina ut creditur, providentia abstulit, sicque[4] decem dierum sibi stipendia est lucratus.

p. 67.

---

[1] *Fasopoli* hat Piter, Dobrowsky aber *Tusopolis* gesetzt. [2] in der Absch. steht eigentlich *Dechiburg*. [3] *gladiis* ergänzt Dobrowsky, in der Abschr. steht blos *evaginatis*. [4] So Dobrowsky, *hicque* Pit.

V. nonas maji, id est in ascensione domini [3. Mai.] plus quam triginta millia Turcorum in quadam arctissima clausura convenerant, per quam transituri fuimus, ubi imperator Graecorum Emanuel cum maximo exercitu destructus fuit, ut nos eodem modo interimerent, sed infatuavit dominus consilium Achitophel [1], quia imperator spiritu dei praemonitus aliorsum tetendit. Nam montem asperrimum et altissimum solis ibicibus pervium [2] laboriosissime transivimus duce quodam Turco captivo, qui per viam compendii de terra solitudinis in terram uberiorem nos educendos spopondit. In cujus iterum montis angustiis Turci ex insidiis nos invaserunt sagittis et lapidum ictibus de superioribus nos infestantes, ubi contigit ducem Alamanniae ictu lapidis vulnerari et decem circiter milites sauciari, unum quoque nomine Wernherum occidi, unde nostri impatientes montem in nomine domini intrepide pedites ascenderunt hostesque exinde propulsantes contra aciem domini imperatoris dire minabant [3], ubi plus quam sexaginta ex eis ceciderunt, quidam etiam ex nostris camelos, oves et boves in ipsis montanis diripuerunt. Ipsaque die in terram planam et cultam venimus, ubi inscio domino imperatore plures Turcorum unacum mulieribus et parvulis sunt trucidati.

III. nonas maji [5. Mai.] liquido cognovimus, quod amicitia et aurum soldani versum sit in scoriam [4], etiam quod ipse et Graeci in hoc convenerant, ut quoniam non poterant resistere, fraudulenter interimerent nos. Sed de his omnibus liberavit nos dominus. Nuntii etiam soldani ac filii sui, qui apud Adrianopolim domino imperatori et Christi exercitui occurrerant, fraudulenter recesserunt a nobis, quasi admirando, ut [5] declararunt, locuturi, captivum Gotfridum secum ducentes; iterumque magis ac magis fraus Turcorum patuit. Pridie nonas maji in festo sancti Joannis ante portam Latinam [6. Mai.] Turcorum a tergo iterum nos infestantium plus quam viginti trucidantur, ubi in persequendo ipsos Turcos Fridericus, proh dolor! de Husen egregius miles subito casu de equo collapsus exspiravit; sepultus est in spatioso pomerio, quem planxit omnis multitudo utpote p. 68.

---

[1] II. Reg. XV. 31. [2] *plenum* hat Dobrowsky, vergl. jedoch eine spätere ähnliche Stelle im Strahower Codex, wo es heisst: *ibicibus . . . pervia*, wie auch Dobrowsky, S. 100 liest. [3] *dire minabant* stand ursprünglich in der Pit. Abschr., *dire* wurde aber dann durchstrichen und *minabant* in *diminabant* umgeändert. [4] Isai. I. 22. [5] *ut* steht nicht in der Pit. Abschr., sondern es wurde hier ergänzt.

speciale solatium exercitus. Nonas maji [7. Mai.] Turci existimantes, nos omnino inedia contabuisse, hora vespertina juxta Vinimil civitatem, cui nihil laesionis spe adhuc amicitiae irrogavimus, castra nostra fundis, jaculis, lanceis potenter invaserunt, sed exercitus vivificae crucis incursionibus illorum viriliter occurrit, primo per pedites dein per equites, ita ut duo fugarent decem millia [1], et nisi nox et montana intercepissent, omnes in ore gladii cecidissent. Nam ut ex relatione postmodum ipsorum hostium didicimus, quatuor millia et centum septuaginta quatuor viri de equitibus et peditibus corruerunt praeter sexcentos, quos quidem procul dubio se amisisse, sed corpora eorum se nondum invenisse testabantur. Actus fuit hic conflictus auctoribus duce Sveviae et duce Meraniae.

VIII. idus maji [8. Mai.] transivimus Vinimil, jamque fames omni hoste crudelior in exercitu invaluerat in tantum, quod bos et vacca pro quinque marcis vendebantur, interdum etiam pro novem, panis etiam parvus pro una marca; carnes praeterea equorum et mulorum pro deliciis sumebantur. Quidam ergo licet perpauci desperatione ducti, etiam a diabolo illaqueati ad hostes subito transierunt, propositum sacrosanctae viae relingventes et christianae religionis, proh dolor! immemores. E converso quidam peditum tam laboribus quam fame et aegritudine confecti et extremum spiritum trahentes, dum exercitum progredientem subsequi nullatenus possent, dicto publice symbolo et dominica oratione socios ejulantes viriliter a se propellebant et magnanimi constantia in modum crucis solotenus prosternentes mortem proximam in nomine domini operiebantur, qui etiam, dum non longe abessemus, ab hostibus nos consequentibus decollati Christi martyres efficiebantur.

Quadam etiam nocte contigit, quosdam vigilum imperialium miserationis divinae super exercitum suum peregrinum memorabile praeclarumque signum videre. Circa primam namque noctis vigiliam viderunt agmen candidissimarum avium exercitum totum terna vice circumvolare ac post haec tentorio imperiali appropiare et circa corpus cujusdam pauperis extremum spiritum trahentis oppansis alis paulisper in aëre se suspendere, quo etiam mortuo alta aetheris petentes eaedem aves subito non comparuerunt.

p. 69.

---

[1] Deut. XXXII. 30.

VII. idus maji [9. Mai.] maxima fortitudo Turcorum occurrit nobis, ita ut montes et valles implessent, nosque simulavimus imbecillitatem, ita quod illi magis exasperati V. idus maji [11. Mai.] insultum clamoribus fecerunt in nos et nostri subito regirantes occiderunt ducentos et in monte juxta montem Firmin plusquam quinquaginta praeter illos sexaginta quatuor, qui in praecedentibus duobus diebus ceciderunt. Insuper in praeda equorum et aliarum rerum eis ablata sagina sagittarum et spiculorum, in quibus maxime fidebant, eis est praerepta.

IV. idus maji scilicet in vigilia pentecostes [12. Mai.] inter condensissimas Turcorum acies usque in noctem jejunando famelici laboravimus, dum quidem in ponte angustissimo, ubi vix bini et bini transiebamus, multum nobis officere potuissent, si virtus divina eos non coërcuisset; qua etiam die plus quam viginti ipsorum sunt trucidati. Sancto die pentecostes, qui III. idus maji [13. Mai.] [1] celebrabatur, summo diluculo auditis missarum solemniis iterum inter Turcos processimus, qua die pepercit nobis dominus ab incursionibus malorum Turcorum. Epulae praesentis festi fuerunt coria boum et equorum cocta, ditioribus vero equinae carnes in pondere et mensura [2]. Virtus vero et constantia animi summaque alacritas in exercitu vigebat, sed non immerito castigans castigavit nos dominus [3] pro immoderantia epulae vel ebrietatis omnium nostrum pene in Graecia et tamen morti non tradidit nos. Fraus et iniquitas soldani filiique sui, de quibus tantum praesumpsimus, quod in necessariis minus nobis providimus, ex divino flagello ad hanc miseriam nos inopinate perduxerat. Farinula, si qua in exercitu habebatur, velut aurum custodiebatur et abscondebatur, de qua et scutella permodica quatuordecim solidis Coloniensibus comparabatur.

Sequenti die id est pridie idus maji [4] [14. Mai.] cum novis tyronibus creatis processimus, et ecce, filii soldani collectis trecentis millibus equitum acies suas instruxerunt, ut nobiscum dimicarent. Sed dominus imperator primam aciem, cui praeerat marschalcus imperialis, fecit eis viriliter occurrere, quod ita factum fuit et omnes in fugam versi sunt. Cuidam etiam religioso laico Ludovico apparuit quidam in nivea veste albo equo insidens, veniens in auxilium

---

[1] *quarto idus maji* in der Pit. Abschr., welches Datum jedoch falsch ist, da das Pfingstfest im J. 1190 auf den 13. Mai fiel. [2] Levit. XIX. 35. [3] Psal. CXVII. 18. [4] *V. idus maji* in der Pit. Abschr., nach dem Vorhergehenden muss es aber *pridie idus maji* lauten.

nostrum, quem sanctum Georgium credebat, quidam vero angelum p. 70. dei esse dicebant, qui cum hasta una miro modo verberavit agmina Turcorum. In descensu itaque montis, unde primam aciem fugavimus, acies domini imperatoris bene electos Turcos stravit et alium in montem, quem duo filii soldani cum gloriosa multitudine Turcorum et cum regali buccina occupaverant, dominus imperator morose ascenderat et illi sub quadam indignatione terga dederunt, duce Sveviae similiter eos insequente, peditibus etiam laboriose ipsos propulsantibus. — Interim etiam magnus Melich a quodam milite est de equo propulsatus et cuidam baroni ejus dextra cum manica loricae ictu gladii est amputata. Tunc admiratus de Crazzarat ita fertur dominum suum magnum Melik affatus, sicut ipsa die quidam Armenus f. 47. ad nos profugus retulit: *Nonne contestabar*[1], *ut exercitui isti non approximares, cuius uirtus non humana sed diuina. Ecce quidam militum meorum approbatissimorum contupauerunt hodie septem milia albatorum equitum equis niueis insidentium exercitumque istum precedentium, qui nos omnes suis hastis, quas in manibus gestabant, durissimę cedebant et in fugam propellebant. Et si tot sunt milia niueorum equorum, quot putas erunt diversi coloris equorum? Quantamne gloriam hodierna fuga turpissima cum trecentis milibus tuis te putas consecutum?*

Admirandus sane quidam Turcorum, qui et unus fuit obsidum nostrorum, postea retulit, regem Galacię a filio soldani in auxilium aduersus nos euocatum, qui cum decem milibus armatorum uenisset ipsaque die diligenti studio acies nostrorum tam equitum quam peditum observans animositatem eorum et uiriles in infinita Turcorum milia excursiones intuitus fuisset, dixit Meliko: *Ubi sunt thesauri et arma spoliaque innumera, quę in manibus tuis te habere dicebas, e quibus etiam partem mihi promiseras? Istos*[2], *quos dicis defectos et premortuos fame tabuisse et in equitaturis defecisse, ineffabili uirtute plus quam trecenta milia in fugam propulerunt. Nunquam vidit aliquis ita duo contraria convenisse, ut scilicet in mortem obstinate ruant, et tamen morti constantissime in bello repugnent.* — Nos quia de nacta victoria deo ymnum non cantauimus, dignas exsoluimus penas. Nam post nimium calorem et laborem post occasum solis exercitus in quadam harenosa solitudine diuisus ex

[1] Mit *testabar* beginnt wieder der Text nach dem Strab. Codex. [2] Soll heissen: *Isti*.

puluerosa nebula fuit, et sicut oues balantes inimicis circumgirantibus hinc inde errauit, ad ultimum tamen signa exercitus reperientes, castra absque aqua et gramine metati fuimus, unde iumenta inestimabiliter perierunt, homines etiam pre nimia siti arebant. Sequenti uero mane [15. Mai.] sicut premortui itinerantes miserabiliter processimus, quibusdam propriam urinam, quibusdam sangui[nem][1] equorum bibentibus, aliis fimum equinum pro succositate masticantibus, plerisque cespites gramineos ruminantibus, tandemque aquam in palustribus locis inuenimus; sed quoniam ligna uel harundines seu stipulę ad carnes equinas coquendas inueniri non poterant, ex sellis equorum et diuersorum genere uestium, tentoriorum scilicet, camisiarum, tunicarum, plerique focum faciebant. Itaque idus mai [15. Mai.] in locis paludosis equi nostri aliquantisper refocilati fuerunt, vbi et in sequenti die, id est XVII. kal. iunii [16. Mai.] permansimus, ibique pene sexaginta pueros pabularios incursu Turcorum occisos amisimus.

Ibidem magnus Melik et satrapę ipsius misso legato dixerunt: *Si imperator et exercitus daret eis trecentos centenarios auri et terram Armeniorum, quod in pace transitum concederent, et post tres dies forum facerent exhiberi.* Imperator uero iuxta consuetudinem mansuetudinis suę respondens ait: *Non est iuris imperii nostri, nec exercitus Christianorum, et militia uiuifice crucis [non]*[2] *poterit hanc consuetudinem habere, regiam stratam auro uel argento conparare, sed auxilio domini nostri Jhesu Christi, cuius nos milites sumus, iter erit aperiendum ferro.* Nuncius uero recedens dixit: *Si hac nocte ad uos non fuero reuersus, sciatis profecto, quod cras ante horam terciam Turci cum omni fortitudine sua uobiscum decertabunt.* — Sed quia exercitus et equitaturę[3] in respectu priori ad nimiam erant deuolutę inediam, cepimus ualde contristari et mesti esse, et tamen adiutor in oportunitatibus, qui magis uult parcere quam flagellare, inspirauit cordibus episcoporum, quod paterna et salutari conmonicione populum ad implorandum diuinum auxilium excitauerunt et nomen sancti Georgii martyris, quod celebre quidem habetur in tota ecclesia catholica, qui in anxietatibus nostris aliquotiens uiris religiosis apparuit, laudibus, ymnis, ieiuniorum uotis pro posse suo extulerunt, ut loquar humano more, ipsum f. 47'.

[1] *nem* von Gerlach am Rande. [2] Von Gerlach überschrieben. [3] Nach *equitaturę* stand ursprüglich *qui*, das aber jetzt durchstrichen ist.

sibi a deo signiferum, propugnatorem, aduocatum dari cum multis suspiriis et lacrimis efflagitarunt. Dominus itaque imperator, quia res pro ceruice uidebatur actitari, tametsi occulte aliquantulum [tamen][1] anxiebatur de castris crastine diei, quę habere proposuit in ferali horto et viridario regali soldani, [et][2] dixit familiaribus suis: *Si cras deo annuente cum aliquantula prosperitate tentoria figere poterimus, non modicum erit argumentum futurę tranquillitatis.*

Mane uero facto XVI. kal. iunii [17. Mai.] auditis missarum solempniis et accepta sacrosancta communione in nomine domini ualde paulatim, ita quod etiam multi debiles et infirmi sustinerent, admodum tarde processimus. Et Turci, quorum innumerabilis erat multitudo, nos adinstar lunę corniculate circumdederunt et clamoribus et incursionibus multum uexantes ad castra nobiscum usque peruenerunt absque lesione nostra, sed ex ipsis bene sexaginta occubuerunt. In crastino itaque [intra][3] hortum et viridarium regium multam habundantiam graminis et aquarum inuenimus. Nocte illa tonitrua et ymbres insoliti molestauerunt nos. Mane facto [18. Mai.] dominus imperator duas acies ordinavit; primam commisit filio suo duci Sueuie, secundam ipse gubernauit, in medio clericos et milites inermes, ceterum uero uulgus cum somariis et sarcinis procedere instituit. Edictum etiam imperiale exiit, *ut si deus concederet nobis uictoriam, ne cuiquam liceret de preda contingere, donec hostes ad terram prosternerentur et ciuitas nostrę subderetur ditioni.* Dum in procinctu fuissemus, nuncius soldani filiique sui occurrit nobis querens ea, quę pacis sunt. Imperator respondit: *Si nuncius suus ei de captiuitate redderetur et nuncii industrii et prudentes mitterentur, qui de tanto negotio scirent et possent tractare. se in danda pace prestabilem inueniri.* Post discessum itaque nuncii imperator intelligens, quod hec omnia dolosę et causa frustratorię dilationis fierent, mandauit filio suo, quod ipse procederet. Qui dum iuxta preceptum patris sui ad portam ciuitatis Yconiensis constanter uenisset, occurrit ei Gotfridus miles de captiuitate liberatus dicens: *Benedicti uos a domino, procedite confidenter, tradidit deus ciuitatem hanc et terram in manus uestras.* Soldanus itaque, qui cum sexcentis militibus armatis, siue in bono, siue in malo dubium,

---

[1] Von Gerlach überschrieben. [2] Von Gerlach überschrieben. [3] Am Rande von der Hand des Gerlach.

exercitui obuiam iuit, uisa prima acie terga cum suis dedit et castrum, quod eminet ciuitati, profugus intrauit. In quo etiam receperunt se fere omnes ciues ciuitatis tam diuites quam pauperes, portata secum infinitissima suppellectile auri et argenti et preciosarum uestium, copiosa habundantia uictualium; equos et asinos et armenta sua in locis munitis concluserunt.

Predictus itaque dux constantissimus cum suis porta prima ciuitatis bellica manu obtenta, Turcisque obsistentibus uiriliter per gratiam dei expugnatis, usque ad portam castri ualde muniti persecutus eos quos in ciuitate reperit in ore gladii percussit, ciuitatemque cepit et ciues occidit, et nisi debilitas militum obstitisset, castrum ea nocte fuisset expugnatum. Milites enim fere per quindecim dies incredibili et inaudita laborauerunt famis inedia. Et mirum in modum, dum sepefatus dux Alamannię angelo domini cooperante ita quidem triumphasset in ciuitate, turma imperatoris, quę extra hortos ciuitatis adhuc longe fuit, hoc ignorabat, sed erat circumdata innumerabili Turcorum multitudine, tantusque erat illorum impetus, quod nos qui ibidem fuimus, mortem ceruicibus nostris iam proximam exspectaremus. f. 48. Nam episcopi et plurimi sacerdotes offerentes se hostiam uiuam summo sacerdoti in argumentum officii sui stolas collis suis circumdederunt, desiderantes illa inmortalitatis stola superuestiri glorianter cum apostolo dicentes: Cupimus dissolui et esse cum Christo[1]. Sancta legio etiam electissimorum militum in omnibus conparanda legioni Thebeorum martyrum, pari uoto unaque uoluntate sanguinem suum cupientes pro Christo fundere, quod nullum contracte debilitatis nec in ipsis, nec in dextrariis suis uestigium appareret. In medio ipsorum erat ille gloriosus Romanorum imperator Fridericus, cuius similem totus nequit inuenire orbis, qui tametsi sepe totam Tusciam, Longobardiam, Apuliam, Burgundiam, iam firmissimas terras deuicisset et innumerabiles strages hominum bellica manu factas uidisset, suffusis aliquantulum lacrimis hec fertur dixisse: *Si exercitus Christianorum, qui hodie isto in loco ob amorem celestis patrię desudat, cum omni integritate esset Antiochię, penam quam non decet imperiali irrogari personę, vellem sustinere,* uidelicet cesariei honoris minorationem. Hec cum dixisset et cunctis, qui aderant, pre gaudio et eternę retributionis desiderio

[1] Philip. I. 23.

lacrimantibus, iterum ille memorabilis Augustus subiunxit: *Quid moror? Christus regnat, Christus uincit, Christus imperat*, et licet multo esset fatigatus labore, animi tamen nobilitate par Judę Machabeo, ipse primus regirato dextrario, ceteris in id ipsum consentientibus, uenit super hostes et ita in fugam conuertit, quod nec unus quidem illorum manum leuauit, sed omnes in fugam conuersi de societate sua, hoc est de filiis Belial, ad tria milia hominum amiserint, et nisi debilitas militum obstitisset, qui fame tabuerant, castrum ea nocte fuisset expugnatum. Milites enim fere per quatuordecim dies incredibili et inaudita laborauerunt famis inedia.

Post hec dominus imperator cum sequenti se exercitu ciuitatem intrauit, ubi de spoliis hostium rabies ventris nostri aliquantulum mitigata fuit. Multi etiam de nostris foueas cum tritico et ordeo inuenerunt, unde homines et equi ex magna parte recreati fuerunt. Referebant preterea nonnulli, quod rapina in ipsa ciuitate facta in auro et argento, gemmis et purpura erat ad estimationem decem milium marcarum. In domo namque magni Melchi thesaurus desiderabilis, quem profanus Saladinus illi pro dote cum filia sua contulerat, sicut dicebatur, repertus fuit. — Sequenti die, hoc est [1] XIIII. kal. junii [19. Mai.], cepimus laudare nomen domini, quia uictoriam dedit nobis [de] [2] inimicis [nostris], dicta hac missa: Caritas dei diffusa est [3]. Officium itaque ipsum leticię nostrę et uotis multum concordabat, in quo etiam mencio habetur Yconii.

Post hec soldanus et filii sui nec non et admirati incidentes in fouea [4], quam foderant nobis, se cecidisse [dolentes] [5], miserunt legatos suos ad dominum imperatorem supplicantes, *quatenus in uisceribus misericordię terram et populum respiceret, neue malum pro malo redderet, sed honorem, quem pro illato sibi contemptu eligere uellet, omnifariam ei exhiberent;* adiecerunt etiam, *quod indignationem imperatorię maiestatis modis, quibus possent, studerent sopire*. Quoniam igitur imperatori non erat in proposito aliquibus arduis negotiis iter uiuificę crucis induciare, conmunicato consilio principum in hunc modum respondit: *Soldanus iuxta amiciciam diu cum imperio nostro habitam legatos suos ad nos misit*

[1] *est* ist hier ergänzt worden, im Texte selbst fehlt es. Dafür hat Gerlach nach *hoc* ein *et* überschrieben. [2] Überschrieben von Gerlach, während das nachfolgende *nostris* von eben demselben an den Rand gesetzt wurde. [3] Rom. V. 5. [4] Soll heissen *foueam*. [5] Von Gerlach an den Rand geschrieben.

et ad terram suam inuitauit et securitatem uię et bonum forum nobis et excitui[1] *nostro pollicebatur. Preterea alii nuncii ipsius et filii sui Melchi presentiam nostram Adrianopoli adierunt, uberiora et ampliora prioribus beneficiorum promissa nobis [et his]*[2], *qui nobiscum terram istam ingressi sunt [pollicentes]. Fecerunt* f. 48'. *nobis pro securitate uię arcus et tela, gladios et lanceas et omne genus armorum, insultationes et insolitos clamores exhiberi, et pro bono foro nobis sub spem uidelicet amicicię pollicita magnus Melich*[3] *cum omni fortitudine et uirtute gentis suę in manu hostili nos et exercitum nostrum circumdederunt sicut apes, et exarserunt sicut ignis in spinis*[4]. *Et tamen in nomine domini nostri Jesu Christi Romanus imperator et aduocatus specialis Jerosolimitanę terre hostium cuneos penetrauit securus, et fugata multitudinis uestrę exercitu tradidit deus noster ciuitatem hanc in manum nostram. Sed quoniam Romanus imperator, cui collaterales semper esse debent misericordia et ueritas, magis nouit parcere quam ferire, hanc gratiam dominis uestris et uobis impertiri decreuimus, ut pax nostra sit super uos, dummodo detis obsides ad arbitrium nostrum, quod in bona pace et bono foro terram uestram exire debeamus.* Talibus auditis nuncii cum ingenti gaudio hec soldano et filio suo retulerunt, qui infra breue spacium ea quę proposita fuerant, effectui manciparunt, datis decem admiratis et aliis decem magnis baronibus obsidibus.

Exercitus ergo X. kal. iunii [23. Mai.] exiuit Yconium et iuxta regium hortum sicut et prius castra metatus fuit, ubi forum, tametsi care uenderetur, tamen ad sufficientiam inuenimus. Nam ibidem sicut puto, inter equos et mulos plus quam sex milia exceptis asinis vendebantur. In pane et carne, nec non butiro et caseis exercitus bene recreatus fuit. VII. kal. iunii [26. Mai.] inde mouentes per quedam spaciosissima et plana loca uenimus ad quadraginta fontes. Sequenti die [27. Mai.] uenimus ad quandam magnam et potabilem aquam. Ibidem quia agrestes Turci non omnino adhuc destiterunt insequi nos, dominus imperator obsidibus dixit: *Si Turci uestri non cessabunt nos persequi, et si forum ex condicto exercitui non*

---

[1] Soll heissen *exercitui*. [2] Von Gerlach an den Rand geschrieben, so wie auch das nachfolgende *pollicentes*. [3] Zu *Melich* ist wohl *et sui* oder ähnliches zu ergänzen. [4] Psalm. CXVII. 12.

exhibebitur, reuera capitalem excipietis sententiam. Postea parum mali ex parte illorum sensimus. — Procedentes inde transiuimus quandam magnam uillam, ubi multa uineta uidimus et parum aquę, laborioso quidem itinere uenimus ad aliam villam, cui nomen est Pirgus. Ibique bonum forum reperientes die una quieuimus.

Postera luce, id est III. kal. junii [30. Mai.] uenimus ad quandam specialem[1] ciuitatem Larandam, quę diuidit Ciliciam, idem[2] Armeniam a Licaonia. Yconium siquidem metropolis est Licaonie. Quantas igitur angustias et persecutiones, famem et sitim, perfidias et fraudes, clamores [et][3] insultationes[4] die et nocte sine intermissione exercitus pro nomine Christi et honore uiuificę crucis patienter et hilari uultu et absque murmuratione pertulerit, si ad plenum exponere conarer, etiamsi linguis hominum et angelorum loquerer[5], tamen in irritum cederet labor meus, quia puteus altus est et in quo hauriam non habeo[6]. Puto enim in tanti laboris debita et plenaria descriptione, si adhuc superstites essent, quasi elingues digitum ori suo superposituros famosum Homerum, facundum Lucanum, ipsumque vatem Mantuanum. — Et factum est, dum exercitus uiuificę crucis mouisset castra a Laranda, ubi uires aliquantulum receperat, uenimus ad unam uillam Armeniorum, ibidem in campis cruces a Christianis fixas reperimus, propter quod ingens gaudium et exultatio corda nostra exhilarauit. Diu enim fuimus, quod nichil eorum, quę ad decorem christianę pertinent religionis, nec uidimus nec audiuimus.

Progressi itaque ascendimus quedam montana solis ibicibus vix peruia, que cum maximo transiuimus labore, ibique districtum perfidissimorum[7] Turcorum reliquimus. Tunc obsides soldani et filii ipsius instanter postulabant, quod ad propria remitterentur, adiecerunt quoque, quia in illo loco ex condicto dimittendi essent. Ipsorum uero precibus nec locus, nec audientia a principibus exhibebantur, sed in arciori custodia iussi fuerunt obseruari. Dum itaque summitas asperrimi montis nos cum supremo recepisset labore, domino imperatori occurrit princeps Sibilię, uir potens et honoratus, qui cum omni deuotione eum suscepisset[8] et exercitui forum pro posse suo fecit

f. 49.

[1] *specialem* ist durchstrichen und von Gerlach dafür *speciosam* an den Rand geschrieben. [2] Soll heissen *item*. [3] Von Gerlach überschrieben. [4] *famem* — *insultationes* fehlt in der Dobrowsky'schen Ausgabe. [5] I. Cor. XIII. 1. [6] Joan. IV. 11. [7] Gerlach hat über *districtum* — *iter* und über *perfidissimorum* — *terre* gesetzt. [8] Soll heissen *suscepit*.

exhiberi. Est autem Sibilia castrum munitissimum, et marchia Christianorum a crebris Turcorum insultibus per ipsum defensatur. In descensu itaque montis filii dexterę excelsi castra metati sunt iuxta quandam magnam aquam et inuadosam, ubi equitaturę nostrę bene gramine refectę fuerunt; deinde recepti in quodam spacioso campo, ubi plurimum graminis erat, duo dies quieuimus. Ibidem multitudo populi uictualium cepit inedia laborare in tantum, quod equinę carnes apud quosdam sicut prius locum habuerunt. Principes enim et magnates per abrupta montium hinc inde quesitas tenues interdum mensas habuerunt.

Descendentes igitur iuxta predictam aquam, cui nomen Selephica, iuxta quendam lapideum pontem castra metati fuimus, vbi honorabiles nuncii Leonis de montanis domino imperatori occurrerunt, ex parte domini sui, prout consuetudo est gentis illius, affectuose inclinantes, precipiendi, ordinandi de populo, de terra omnimodam obtulerunt facultatem. Quos dominus imperator tanquam uiros industrios apud se habuit et consilio ipsorum de progressu exercitus ordinauit audiuitque ab eis, quod ualde difficilem et asperam transituri essemus uiam. Sed piissimus imperator in omnibus peregrinis suis tanquam pater condolens, uerbum hoc celari precepit, ne si forte populus audiret futuros sibi inminere labores, tedio uię et rerum penuria opprimeretur. De die enim in diem leta et iocunda et boni fori exuberantia nobis promittebantur, sed hec omnia in contrarium cesserunt. Nam sequenti die V. idus junii [9. Jun.] cum maximo labore ad hospicium uenimus, et exercitus propter incredibilem uię difficultatem non seruata constituta progressione, nec exspectatis principum et societatum uexillis, unus quisque pro posse suo alium anteire attemptabat, et nocte illa maior pars exercitus quendam altissimum montem in littore prefatę aquę protensum transiit. Obscuritas enim noctis impediuit, quod multa preruptę semitellę pericula non poterant uideri, quę in die iter nostrum sequentes multum terruerunt, et secundum relationem ipsorum in maximis angustiis eos fuisse intelleximus. Quis enim tam saxei cordis esset tamque inurbanę ceruicis, qui non ad lacrimas totus flecteretur, quando episcopos, milites electissimos propter longas egritudinum molestias uideret in grabbatis equorum deferri et in nimia semitę saxose artitudine equus anterior et interdum posterior domini sui, quem deferebat, et suimet mortem per miserabilem ruinam minaretur. Ibidem

cernere erat, quomodo laudabilis et bene remvneranda eorum, qui dicuntur scutiferi, sedulitas[1] dominorum suorum debilitatem in sudore uultuum per montem illum portauerunt. In descensu montis herbarum reperta habundantia, prandium sumentes ibidem aliquantulum quieuimus. Accidit autem, ut dominus imperator et qui cum illo erant, iuxta consilium eorum, qui indigene erant, uolentes euitare periculum montis, quod pre oculis erat, dum lucifer aurorę radios suos spargere cepisset, in littore aquę descenderunt, nec in minore fuerunt labore quam illi, qui per iuga montis descenderunt. Nam sicut dicebatur, quidam episcopi et alii principes prepotentes relictis equis in quibusdam locis, ubi aqua a dextris, precipitium montis a sinistris periculum exiciale minabantur, manibus et pedibus sicut quadrupedia reptabant. Et hec omnia dulcia et suauia ipsis uidebantur amore illius, qui gressus hominum dirigit, et desiderio celestis patrię, ad quam suspirabant.

Exercitus, qui precesserat ea die, hoc est IIII. idus iunii [10. Jun.], in campis Seleucii castra metatus fuit. Dum uero adhuc exercitus sancte crucis totus tam pauperes quam diuites, tam infirmi quam et hi, qui uidebantur adhuc sani, in difficultate uię et in rupibus saxosis, quę solis ibicibus et uolatilibus uix accessibilia erant, f. 49'. tum etiam solis calore et estus feruore indifferenter laboraret, imperator ad omnia pericula inperterritus uolens et calorem inmoderatum temperare et acumina montium deuitare, Selevcii fluminis rapidissimi transnatare alueum attemptat. Sed quia[2], ut sapiens dicit, *Ne coneris contra impetum fluminis*[3], ipse sapiens in aliis insipienter uires exercet contra motum et impetum fluminis, quamuis ab omnibus inhiberetur, aquam intrauit et inmersus gurgiti, qui sepe pericula ingentia euaserat, miserabiliter interiit. Occulto dei iudicio conmendantes, cui nemo audet dicere: cur ita facis? quid in morte tali[4] ac tanti uiri intenderit, qui enim exstitit miles Christi, in milicia ipsius et laudabili proposito recuperandę terrę domini et crucis eius inuentus est, etsi subito raptus est, saluatum indubitanter confidimus. Cum itaque alii nobiles circa ipsum sibi in auxilium, quamuis tarde festinarent, extractum tamen eum ad litus eduxerunt. De cuius morte

---

[1] Nach *sedulitas* muss wohl *erat, qui* eingeschaltet werden. [2] Zu *Sed quia* gehört die Marginalnote: *De morte gloriosi imperatoris Friderici* von einer Hand des 13. Jahrhunderts, die sonst in dem ganzen Codex nicht vorkommt, geschrieben. [3] Eccli. IV. 32. [4] Soll heissen *talis*.

uniuersi perturbati tam uehementi dolore sunt perculsi, ut alii intra metum et spem positi uitam secum finirent, alii vero desperantes et quasi deum curam de ipsis non habere uitantes[1] christianę fidei renuntiarunt et cum gentibus gentilizauerunt. Planctus itaque et inmoderatus dolor non inmerito in tanti principis interitu omnium corda occupauit, ut iure cum propheta lugere debeant dicentes: *Cecidit corona capitis nostri; ue nobis, quia peccauimus, propterea mestum factum est cor nostrum*[2]. — Dux uero Sueuie, princeps illustrissimus et patris heres nobilissimus, dux etiam Christi exercitus est ab omnibus creatus et affectabiliter laudatus. Qui sumens corpus patris secum ad Tarsum Cilicie ciuitatem deduxit, ubi intestina eius cum magna reuerentia reposuit.

Ibi exercitus domini diuisus est, aliis uersus Tripolim, que in Christianorum potestate fuit tendentibus, aliis uersus Antiochiam prefatum ducem Sueuię sequentibus processerunt. XIII. tamen kal. julii [19. Jun.] uenerunt ad portum sancti Symeonis. XI. kal. [julii][3] [21. Jun.] uenerunt Antiochiam, ubi etiam uenerunt nuncii domini Leonis de montanis occurrentes domino imperatori. Nichil enim adhuc de morte ipsius intellexerant, sed cognita ea ibi plus aliis perturbati sunt. Ibi etiam regia sepultura, ut decebat, et inconsolabili planctu in kathedrali ecclesia principis apostolorum Petri reliquum corpus eius reposuerunt. Vbi cum post tantos labores ac tantam inediam et famis cruciatum requiescere et foueri uellent, tanta mortalitas et pestilentia principum facta est, ut indifferens interitus tam nobiles quam pauperes, tam senes quam iuuenes, indifferenter raperet, ita quod nec etas nec condicio uix aliquem eriperet! Inter quos prudens et uenerabilis episcopus Herbipolensis Gotfridus, cuius industria totus exercitus domini regebatur, cum aliis episcopis et principibus, quos longum est enumerare, raptus est et ibidem sepultus. Ipse siquidem fidelibus suis, qui morti suę interfuerunt, adhuc uiuens iniunxit, ut post mortem suam dextram manum amputatam Herbipolim reportarent, quatinus eius memoria ibi non periret et in ecclesia illa semper uigeret, quam eadem manu ad laudem diuini nominis illustrauerat; sed portitoribus in uia ablata est. Reliqui uero, qui tante cladis superstites ibidem remanserant, cum sepe dicto duce

---

[1] *uitantes* gibt keinen Sinn, Dobrowsky hat daher *putantes* emendirt. [2] Thren. V. 16, 17. [3] Überschrieben von Gerlach.

Sueuię, qui uicem paternę strennuitatis et potestatem ordinandę milicię domini susceperat, nauigantes Ptholomaidam quę et Acona dicta est, peruenerunt, ubi totus exercitus crucis Christi coadunatus est. Vbi etiam tam illi, qui prius in obsidione eiusdem ciuitates[1], quam Turci munierant et acriter defendebant, inmorati sunt, quam et illi, qui superuenerunt, miserabiliter interierunt. Credere posset, qui tante mortalitati interfuit, quod finem tunc accepisse[n]t [res humanę][2]; sed ut propheta ait: *Foris uastabat gladius et domi mors* f. 30. *similis [erat]*[3], inaudita pestis et pestilentia omnes totaliter strauit, ut etiam illi, qui Antiochię uiuere non fin[ierunt][4], dilationem mortis suę querentes et in egritudine sua Aconam nauigantes, ibidem obierint, et hi, qui in obsidione eiusdem ciuitatis egrotantes immorati sunt, simili morte raperentur. Inter quos dux Sueuię, attrocissimus athleta dei factus et timor Sarracenorum, cum aliis nobilibus obiit[5]. Et quamuis alii serius, alii cicius ad eadem fata raperentur, omnes tamen una lex necessitatis strauit. Inter quos etiam uenerabilis Patauiensis episcopus Diepoldus de sanguine imperialis propaginis ortus uiam uniuersę carnis cum aliis intrauit. Canonici uero et clerici suę ecclesie secum obierunt, alii apud Aconam, Tegno et sui socii apud Tripolim. Obiit autem prefatus episcopus Diepoldus idus nouembris [13. Nov.]. Ceterorum uero principum dies obitus, quia tam frequens et tam crebra[6], diem diei accumulauit fatalem, nequaquam notare potuimus.

Anno domini MCLXXXX. Willihelmus rex Sicilie, qui omnibus peregrinis in expeditione Irosolimitana decertantibus pie subuenit, obiit sine herede[7]. Vnde quia regia proles in ipso defecerat, de successore in regnum grauis oritur dissensio, quibusdam assumentibus quendam Tancradum, qui non de regia styrpe, sed de priuato genere originem traxit. Romanus uero princeps Henricus, cui pater gloriosus imperator Fridericus iter Irosolimitane expeditionis aggressus regnum reliquerat, eo quod prius sororem eiusdem Siculi regis duxerat uxorem, succedere iure debens, cum hac ipsa uxore sua et

---

[1] Soll heissen *ciuitatis*. [2] *n* von Gerlach über, *res humanę* aber von eben demselben unter die Zeile geschrieben. [3] Überschrieben von Gerlach. Thren. I. 20. [4] Von Gerlach an radirter Stelle in den Text hineingesetzt. [5] Zu *obiit* die den Brand des Klosters Mileusk betreffende Marginalnote von der Hand des Gerlach; vergl. dessen Chron. ad a. 1191. [6] Zu *crebra* schrieb Gerlach an den Rand *fuit*. [7] Wilhelm II. starb schon am 16. November 1189.

principibus imperii, qui superstites remanserant dominicę expedicioni, ad regnum obtinendum, quod dotali iure ei attinebat, et inuasorem eius expellendum, simul etiam in eadem uia ad imperii fastigia per unctionem et papalem benedictionem promouendum iter in Apuliam aggressus est. Ubi etiam tunc in introitu suo [in][1] Tusciam, feliciter sibi succedente fortuna, sine contradictione et absque sanguinis effusione, mortuo Clemente qui et Paulus dictus erat, prius Prenestino episcopo, a Celestino, Jacincto prius dicto, ipse et prefata uxor sua unctionem et coronę insigna[2] susceperunt in sequenti die paschę, quod erat VII.[3] kal. aprilis [26. Mart.]. Ipse etiam dominus papa prius diaconus et circa mediam quadragesimam recenter[4] electus sabbato, quo dicitur *Sicientes* [10. Mart.], sacerdos est factus et in die paschę, [hoc est VIII. kal. aprilis][5] [25. Mart.], papa est consecratus, qui statim proxima die ipsum regem et reginam augustali dignitate excellenter sublimauit. Erant autem in comitatu ipsius imperatoris domini sui inter alios[6] principes Otto [Cunradus][7], dux Boemorum, et Heinricus, frater Liupoldi ducis Austrię, assumpto signo peregrinationis, qui quamuis regi regum omnium militare proposuerint, domino tamen suo Romanorum regi contra hostes imperii arma ferebant, ita uidelicet ut a suo proposito recedere non intenderent. Fuerunt etiam in eadem expeditione imperatoris dominus Coloniensis archepiscopus[8] Philippus et filius quondam Saxonię ducis Heinrici nomine patris dictus, qui in spe recuperandę dignitatis paternę, quam aliquando, dum imperator Fridericus contra Lonbardos decertasset et auxilium petenti denegasset, perdidit, obsequium prestitit; sed nescio, qua se ingerente occasione, latenter et sine licentia recessit ac domum rediit. Imperator etiam Heinricus in

---

[1] Überschrieben von Gerlach. [2] Soll wohl heissen *insignia*. [3] Ursprünglich stand *VIIII*, die letzte *II* wurde wegradirt, ist jedoch noch zu erkennen. Das Wort *kl.* rührt von dem Schreiber der Expeditio her, nicht aber auch *aprilis*, das vielmehr von Gerlach auf radirter Stelle in den Text eingeschrieben wurde. Dieses ganze Datum passt wohl für das Jahr 1190, in welchem Pascha auf den 25. März fiel, jedoch nicht für das Jahr 1191, wo Pascha auf den 14. April fiel. Die Kaiserkrönung fand aber am 15. April 1191 durch Coelestin III. Statt. [4] Soll heissen *recenter*. [5] An den Rand von Gerlach geschrieben. Dieses Datum passt ebenfalls nur für 1190, nicht aber auch für 1191. Cölestin III. wurde nämlich am 30. März 1191 erwählt und am 14. April d. J. geweiht. [6] Mit *inter alios* endet die Zeile, zu welcher Gerlach an den Rand die Bemerkung *Require ut supra* setzte. Gerlach verweist damit auf eine Marginalnote in der Expeditio, die in seiner Chronik zum J. 1191 verzeichnet ist und also beginnt: *Hac tempestate* etc. [7] Ist über *Otto* von Gerlach geschrieben worden. [8] Soll heissen *archiepiscopus*.

principio post susceptę coronę unctionem prosperatus tandem Neapolim obsidione cinxit, in qua diutius inmoratus multos de principibus suis, Coloniensem uidelicet archiepiscopum et ducem Boemię, Ottonem [Cunradum][1], et alios quam plures perdidit. Cum ceteris uero, qui huic mortalitati superstites remanserunt, cum infirmis cogitur infirmus recedere.

Non solum autem ex Romani imperii ambitu, sed ex aliis etiam regnis, occidentali uidelicet Francia et Anglia, reges cum terrarum f. 50'. suarum incolis uniuersi excitati ad uiam domini signaculo crucifixi sunt insigniti. Verum inimicus humani generis huius laudabilis propositi executionem inpedire uolens, semina dissensionis inter eosdem reges seminauit, ut continua werra contra se moti causam domini, qua contra hostes fidei triumphare debebant, distulerint, neuter tamen uiam sine altero incipere uolens alteri cedebat. Tandem zelo dei ducti dissimulantes, si qua fuit inter eos odii dissensio, iter aggressi sunt. Rex Francię Philippus et nobilis comes Flandrię cum magno comitatu per Italiam transeuntes, apud Januam transfretare uolentes mare intrauerunt, sed quia autumpnalis asperitas eos repulit, apud Messynam, ciuitatem Calabrię, toto illo anno coacti sunt morari. Rex etiam Anglię Richardus, inpiger ad omnia negocia, cum infinito exercitu et apparatu, pecunia etiam tanta qua omnes socios uie domini antecedebat, per mare cum multis galeis nauigabat, et in eodem portu Messynensi supra dicta necessitate cogitur applicare et ibidem iemare.

Dux etiam Liupoldus Austrię diu accensus eiusdem peregrinationis desiderio, quamuis inde nouiter reuersus fuerit, et licet uocatus ac rogatus a domino suo adhuc rege Romanorum existente Heinrico fuerit, ut ad suam expeditionem accingeretur, maluit tamen eterno militare regi, quam temporali. In assumptione siquidem sancte Marię [15. Aug.] uiam christianę milicię de Wienna se mouens aggressus est[2] et Veneciis naues intrans per Illiricum et Dalmaticum mare remigare proposuit, sed simili intemperie, quę sicut dictum est, circa autumpnum qui tunc instabat, grauius seuire solet, prohibitus, Sadire ciuitate Dalmatie applicare et tota parte eiusdem

---

[1] Überschrieben von Gerlach. Derselbe hat auch hier an den Rand in einer Note dasjenige verzeichnet, was in seiner Chronik zum Jahre 1191 bemerkt ist und beginnt: *Anno dom. incarn. MCLXXXXI. V. idus septembris* etc. [2] Zu *agressus est* hat Gerlach in einer Marginalnote bemerkt: *Facta sunt hec . . . . incarnationis MCXC.*

anni usque ad proximum uer hyemare compellitur. Ubi etiam cum aliis, qui simili causa detenti sunt, opportunum tempus transfretandi et uernalem auram mitiorem nauigantibus exspectauit. Accepta itaque opportunitate uernalis temporis tam illi, qui in portu Messinensi, quam et hii, qui apud Sadiram toto illo anno tedio affecti demorati sunt, iter propositum arripuerunt et ad portvm Accaron secure et sine detentione applicuerunt[1]. Erant autem in comitatu illustris ducis Austrię Leupoldi comes Sifridus de Niderl[2] et Dietmarus liber et pauci ministeriales sui, Ortlebus uidelicet de Winchil, Hugo de Pûcperch, Heinricus de Medlik, Albertus de Horn, Albero de Cemliub, Pertoldus de Wûrmz, Růdwinus de Gors et unus fratrum de Radun, quorum nullus secum reuersus est, sed omnes predicta fatali necessitate dies suos clauserunt, preter comitem Sifridum, qui fomitem infirmitatis secum reportans egrotauit et in uia demoratus sequenti anno reuersus est.

Rex uero Anglię morose nauigans in Cypro applicuit, vbi tunc regnum tenebat quidam Ysaachius, equiuocus illius, qui Constantinopolitanum post mortem Andronici arripuerat regnum, et eodem imperio diuiso post obitum Manuelis, qui eosdem principatus solus regebat, quis cum quilibet raperet quod posset, totam Cyprum iste suo dominio usurpauit. Cuius insolentiam et malignitatem, quam dicitur in peregrinos pauperes exercuisse, rex Anglię ferre non ualens, captum eum secum et uxorem suam transuexit et insulam eandem suis usibus uendicatam sibi etiam censualem fecit. Ipsum etiam apud Margatum munitissimum castrum relegauit. Idem itaque rex Anglię primus et precipuus in tota milicia christiana, eo quod in facultatibus et in omnibus opibus alios precedebat et eos aspernatus postponebat, dominium sibi super omnes usurpabat. Regem etiam Francię, cui, quamuis hominii iure obligatus teneretur, despectui habens non reuerebatur. Marchionem insuper Chunradum dominum Tyri, per quem eadem ciuitas post desolationem terre domini Christianis[3] retenta est, per quem etiam potestas Turcorum et Saladini principis eorum propulsata est, uilipendebat. Ducem etiam Liupoldum illustrissimum principem, quamuis non ita gloriose sicut decebat, ibi manserit, pro abiecto reputauit, cuius fastus intemperantia ad cumulum sui dampni cessit. f. 81.

---

[1] Zu *applicuerunt* die Marginalnote von Gerlach *MCXCI. applicuerunt.* [2] *Niderl.*, so im Cod. [3] Vor *Christianis* hat Gerlach ein *a* überschrieben.

Itaque cum idem rex et tota milicia christiana ualido robore in obsidione Ptholomaidis diuersis bellicis instrumentis laboraret, tandem uiriliter instantes ipsam expugnauerunt et ualida manu ceperunt. Incolas etiam Turcos uidelicet usque ad septem milia et amplius captiuauerunt, cuius etiam captę ciuitatis dominium ita sibi soli uendicauit, quod nec alios consortium habere permisit. Marchionem etiam Chunradum, qui ab omnibus rex creatus erat, reprobabat adeo, quod eius consilio dicitur esse interemptus; duo siquidem cum eo diu familiariter conuersati, a Uetulo [1] de montanis missi ad eius interemptionem, dum nichil de eis sinistri suspicaretur, eum cultellis perfoderunt et occiderunt. Qui tamen non impunes abierunt, sed penam dignam meritis exsoluerunt. — Capta igitur Ancona et a nostris inhabitata, dum Saladinus conuentionem de redimendis captiuis Turcis facere differret, commotus rex Anglię, sicut uehementia sui furoris eum sepius exagitauit, omnes trucidauit preter paucissimos nobiles, quos adhuc in spe alterius pacti captos reseruauit. Dum itaque hec omnia fierent et ad Ascalonam, quę etiam a Turcis inhabitabatur et Christianis rebellabat, milites Christi festinarent, Turci territi de captione Aconę Ascalonam uacuam reliquerunt et sine bello eam Christiani occupauerunt, quam ipse rex Anglię non sine scandalo aliorum eis redimendam dedit. Cum enim hominum raritas et penuria id faceret, ut [2] inhabitari, nec defendi ab incursu et inuasione aduersariorum posset, maluit eam recepto precio sub districta conuentione relinquere interim, quam sine defensore et presidio defensionis positam iterum perdere.

Rex itaque Frantię non ualens arrogantiam regis Anglię, a quo debebat seruicium non contemptum exspectare, pati, comite Flandrię mortuo ibidem reuertitur [3] et per Italiam et per Tusciam transiens summo pontifici Lateranis Celestino loquitur, a quo bene susceptus et pie ammonitus ad liberandam terram domini evm instantius cohortatur. Insuper etiam ei ut filio karissimo et peregrino dilecto dona et paternę benedictionis munera largitur et abire in osculo eum dimittit. Cum itaque Mediolanum ciuitatem Ligurię ueniret, imperatorem Heinricum de Apulia redeuntem in uia inuenit, nec subito conuenerunt, sed quia aliqua dissensionis nebula inter eos latebat,

---

[1] *a Leone* von Gerlach am Rande bemerkt. [2] Dobrowsky ergänzt hier ein *nec*. [3] Hiezu hat Gerlach am Rande *Facta sunt hec anno verbi incarnationis MCXCII* etc. bemerkt. S. seine Chronik.

non repente comparebat, eo quod prius in discordia, quam cum Coloniensi Philippo pater eius habuit, sibi ipse auxilium prestabat. Sed mediantibus aliis prudentibus et ex utraque parte se sapienter interponentibus occasio huius suspitionis exstirpata est, et eum imperator in osculo pacis susceptum et honestis muneribus honoratum post hec, tanquam principem gloriosum et amicum dilectum, cum honesto ducatu abire ad regnum proprium dimisit. — Dux uero Liupoldus sequenti anno post reditum suum ducatum Stirensem mortuo nepote suo Otacharo, qui ei sine herede morienti[1] terram coram imperatore Friderico sub testamento assignarat, post multos labores suscepit et a filio suo imperatore Heinrico Wormacie tam ipse quam filius suus Fridericus excellentissime inuestiti sunt.

Rex Anglię Richardus, qui gloria omnes anteire uoluit et omnium indignationem meruit, in obsidione terrę et hereditatis domini plus ceteris et post ceteros moratus eodem anno incarnationis domini M. uidelicet CLXXXXII[2], nescio utrum timore regis Frantię, qui prius ante eum recesserat, uel tedio peregrinationis affectus, pacem cum Saladino et Turcis ad quinque annos faciens et firmans, cum uxore nauigio post alios reuertitur et uentorum impulsione in mari periculis multis circumductus iactatur, tandemque ad Polam ciuitatem Ystrię ad litus fertur et applicare cogitur. Vbi uxorem et familiam totam incertis undis maris relinquens, ipse per Forum Julii cum paucis de periculis maris egressus et uiam per terram aggressus, licet incognitus esse cupiens, a pluribus tamen cognitus et in via suis aliquibus captis, aliquibus truncatis, rebus etiam suis perditis, in Austriam Leupoldi terram transiuit. Vbi latenter transire uolens et terra principis, quem prius grauiter et plurimum offenderat, incognitus exire uolens, iudicio dei tactus laqueum incidit eius, quem prius illaqueare uoluit. Dum itaque arrogantiam eius diuina equitas diutius non sineret transire insultam, eum manibus et potestati tradidit illorum, quos ipse prius quasi contemptos abiecerat et contumeliose reprobauerat. Iusto siquidem dei iudicio, ut cum ipse in prosperis successibus suis illos honorare noluerit, quos dignos honore scire potuerat, ab eisdem etiam dedecorandus iudicaretur. Circa Wiennam siquidem latenter moratus pedes, duobus sociis

f. 81'.

---

[1] Soll wohl heissen *moriens*. [2] Hiezu am Rande von der Hand des Gerlach *MCLXXXXII in autumpno*.

tantum comitatus, in uili hospicio per exploratores inuentus et captus est ab hominibus ducis Austrię. Cum itaque idem dux illustris Austrię plures causas aduersus ipsum efficientes habuerit, iure ipsum in manus eius diuino iudicio traditum tenuit, sed tamen preter meritum ipsum honeste tractauit et in castro suo Tyernstein iuxta Danobium sito seruari precepit. Vna siquidem et efficiens causa [fuit] [1], quod eum in obsidione Ancone quasi abiectum reputauit, quod etiam Ysaachium principem [Cypri] [2] et uxorem suam ad sanguinem suum pertinentes captiuauit; quod etiam Chunradum filium amitę suę interemisse suspectus habebatur. Idem siquidem Chunradus, princeps nobilissimus et adleta dei inuictissimus, consilio omnium sapientium, qui expeditioni domini interfuerunt, rex Jerosolimorum ordinatus et uxore illa sibi data, que prius commanebat Hunfrido eiusdem terrę regi dicto, nescio quo diuortio inter eos facto, ab omnibus, ipso solo rege Anglię renuente, est eleuatus. Post cuius mortem, quę supra dicta est, comes Heinricus de Campania in eadem expeditione diu cum multis expensis moratus, tam in regno quam in uxore sibi successit. Itaque rex Anglię diu obseruatus a duce Liupoldo imperatori Heinrico, quem etiam in negociis regni et in filio sororis suę, duce uidelicet Heinrico, quondam dicto Saxonie, multis modis contra dominum suum concitato, et in aliis regni inpedimentis prouocauerat, est representatus, sed non statim oblatus. Sinistra siquidem consilia ibi, que inter emulos ducis Leupoldi uersabantur, finem rei inponere non sinebant. Dictum quippe [ei] [3] fuit, quod imperator per consilia prauorum quorundam eum uiolenter rapere uellet et in suam potestatem redigere. Tandem omni suspicione remota inter eos conuentio facta est, ut reductus in Austriam in proximo pascha [1193, 28. Mart.] ad Nebdunam, quę et Spira dicta est, domino imperatori conmittatur, hoc condicto inter eos facto, cuius exemplar iure subiunximus.

Hec est forma conuentionis siue tractatus habiti inter dominum Heinricum Romanorum imperatorem et Liupoldum ducem Austrię super incolumitate et pace regis Anglorum aliisque negotiis. Ego Liupoldus dux Austrię dabo et presentabo domino meo Heinrico Romanorum imperatori regem Anglię hoc modo seu

---

[1] Von Gerlach überschrieben. [2] Von eben demselben an den Rand gesetzt.
[3] Von Gerlach überschrieben.

tenore, quod idem rex, sicut condictum est, donet domino imperatori centum milia marcarum argenti, quarum ego medietatem habebo ad dotandam filiam fratris Anglorum regis, quam ducturus f. 52. *est unus filiorum meorum in uxorem. Hec autem filia fratris regis Anglorum in festo beati Michaelis* [29. Sept.] *uni filiorum meorum, quem ad hoc elegero, erit presentanda, et medietas de iam dictis centum milibus marcarum argenti, uidelicet quinquaginta milia marcarum argenti in eodem termino erit soluenda, quarum dominus meus imperator unam medietatem recepturus est, et ego aliam. Altera uero medietas de eisdem centum milibus marcarum, uidelicet quinquaginta milium marcarum. quę restant, persoluenda est usque ad inicium quadragesimę proxime uenturę* [1194, 23. Febr.], *cuius pecunię similiter dominus imperator mediam partem habebit, et ego mediam. Et quecunque pars totius pecunie predictę sub quocunque numero domino imperatori infra terminum illum*[1], *quo tota debet solui, illius medietas sine malo ingenio mihi presentetur. Dominus autem meus imperator ducentos mihi obsides dabit, quod si ipse, postquam regem Anglorum ipsi presentauero, quod dominus auertat, in fata decesserit*[2] *eodem rege in sua potestate existente, ipse rex mihi sine malo ingenio presentetur. Sed si me prius mori contigerit, eadem conuentio uni filiorum meorum, quem ad hoc elegero, per omnia obseruetur, illi uidelicet, qui ducturus est filiam fratris regis Anglię in uxorem, et si ille non fuerit, alii filio meo eadem seruetur conuentio. Item rex Anglorum dabit domino imperatori quinquaginta galeas cum hominibus et expensis et aliis omnibus attinentiis. Et centum milites cum quinquaginta balistariis in eisdem ponet galeis. Et ipse preter hec in propria persona cum centum aliis militibus et quinquaginta balistariis intrabit regnum Sicilię cum domino imperatore, et bona fide assistet ei, quousque regnum obtineat, nisi de bona eius uoluntate et licentia ab eo recedat. Et ut idem rex hec omnia fideliter exequatur et persoluat, dabit domino meo jmperatori ducentos obsides meliores de terra ditionis suę, quos dominus imperator ab eo requiret, nisi domino jmperatori de ueritate constiterit, quod aliquis uel aliqui ex illis ita manifeste se ei opponat uel opponant,*

---

[1] Nach *illum* ist zu ergänzen *soluetur*. [2] *concesserit* stand ursprünglich, was aber er Schreiber der Expeditio selbst in *decesserit* verbessert hat.

quod illum uel illos nullatenus habere possit, et tunc loco illius uel aliorum[1] alium uel alios, quem uel quos dominus jmperator denominauerit, idem rex ei obsidem uel obsides dabit, exceptis filiis sororis suę et Heinrici quondam ducis Saxonię et filio fratris sui. Hii autem, quibus dominus imperator eosdem obsides seruandos committet, iurabunt quidem, si dominus jmperator, quod deus auertat, interim dum idem obsides in eorum sunt potestate, decesserit, ipsos obsides dimittet absolutos et sine malo ingenio in tutum locum conducet[2]. Item si rex Anglię domino jmperatori uniuersa, que promisit, persoluerit, dominus jmperator insuper obsides tam diu detinebit, quousque ipse rex me ducem Austrię apud papam absoluet. Si autem dictus rex promissum non persoluerit domino jmperatori, in uoluntate eius erit, ut de obsidibus regis agat secundum suum beneplacitum, ita quod ego dux Austrie nichil inde habeam disponere. Ad hec dominus jmperator decem nobiles de imperio suo iurare faciet, tales uidelicet, quales ego dux elegero, quod, si rex Anglie uniuersa, que ei promisit, persoluerit, obsides eius dimittentur absoluti. Item dominus jmperator regem Anglię in potestate sua tam diu detinebit, quousque rex Cypri et eius filia, qui in captiuitate regis sunt, absoluantur. Si autem rex Cypri et eius filia absoluti sunt a captiuitate et pro liberatione eorum aliquid datum est uel exactum, dominus jmperator regem Anglie similiter in potestate sua detinebit, quousque illud ex integro restituatur. Item si rex Anglię infra hunc annum presentem[3], uidelicet ab hoc capite ieiunii usque ad caput sequentis ieiunii neque pecuniam promissam, neque obsides dederit, uel uno[4] istorum completo reliquum omiserit, et transacto illo termino de conscientia mea domino jmperatorj de ueritate constiterit, quod dictus rex neque pecuniam promissam, neque obsides persoluere possit, uel uno istorum facto, alterum non fecerit, et eo cognito si dominus jmperator regem mihi offerre noluerit, in optione mea erit, ut de supra dictis ducentis obsidibus quorum dominus imperator mihi dabit quinquaginta, uidelicet qui pueri sint et non milites, quos ego uoluero, retineam aliis dimissis, et rex Anglie in

f. 51'.

---

[1] *illorum* verbessert Dobrowsky. [2] Soll wohl heissen *dimittent* und *conducent*. [3] Dazu am Rande von der Hand des Gerlach: *Facta est hec conuentio verbi jncarnationis MCXCIII. scilicet in capite jeivnii.* [4] Ursprünglich *unu*, was von Gerlach in *uno* verbessert wurde.

meam recipiatur potestatem. Si autem regem Anglie in potestate domini imperatoris decedere contigerit, predicti ducenti obsides domini imperatoris erunt absoluti, nisi dominus imperator de supradicta pecunia aliquid perceperit, cuius medietatem ego non habuerim, qua medietate habita idem obsides erunt absoluti. His autem omnibus, secundum quod supra dicta sunt, bona fine[1] *et sine malo ingenio conpletis, dominus imperator sepe dicto Anglorum regi pacem firmam obseruare tenetur et concordiam. Datum apud Wirzpurch anno ab incarnatione domini MCXCIII. XVI. kal. martii* [14. Febr.].

Dum uero in captiuitate in Austria adhuc detineretur, fama uelox uicina regna et regnorum principes [penetrauit et][2] auditam humiliationem [et] captionem tanti uiri mirati certitudinem huius facti [a][3] duce Austrię litteris suis inquirentes ipsi scripserunt. Vt igitur probabilius esse credatur, quod prius eum diximus suspectum haberi de morte marchionis Chunradi, rescriptum epistolę regis Frantię, qui secum conuersatus est in transmarinis partibus, cui etiam res ex aliqua parte nocior erat, subiungere dignum dvximus: *Phylippus*[4] *dei gratia Francie rex karissimo amico suo nobili duci Austrię salutem et sincere dilectionis plenitudinem. Quoniam quam peruerse et contra deum et contra hominem Richardus impiissimus rex Anglię in transmarinis partibus uixerit et fecerit, oculo ad oculum uidistis et audistis, singula uobis ad memoriam non oportet reducere. Verum scimus, uos fixa tenere memoria, quod Richardus Chunradum marchionem*[5]*, dominum Tyri, qui usque ad supremum diei exitum defensor et columpna Christianitatis extitit, sine causa et nullis precedentibus meritis, consanguineum quondam uestrum karissimum et nostrum, per Assessinos crudeliter fecit interfici. Modis igitur omnibus quibus possumus, preces ex intimo cordis affectu procedentes uobis porrigimus, quatinus intuitu misericordię dei et respectu cuiusque seruitii, quod umquam uobis potuerimus exhibere, predictum Richardum sub arcta teneatis custodia, nec aliquo modo eum liberetis, donec uobis et nos cum illustri Romanorum imperatore ore ad os, aut per nuncios de*

---

[1] Soll wohl heissen *fide*. [2] Ersteres Wort von Gerlach an den Rand geschrieben, das zweite aber überschrieben im Texte und ebenso auch das folgende *et*. [3] Überschrieben von eben demselben. [4] Am Rande *rex Francię* von Gerlach bemerkt. [5] Nach *marchionem* hat Gerlach *et* überschrieben.

latere nostro locuti fuerimus. Simili siquidem morte et eodem anno per eos, quos Assessinos dicunt, Saladinus, dum amplius quassaretur sanguinem Christianorum .... Deest require [1].

f. 53. Cum itaque uehementia repentine mortalitatis incessanter uexaret et nullum de tanto exercitu exciperet, sed uniuersaliter omnes et indifferenter interimeret, cum etiam inter hostes et aduersarios christiani nominis similis uel etiam amplior mortis calamitas seuiret, facta fuit inter eos a proximo pascha ad trium dilationem annorum pacis et stabilis treuge confirmatio et hinc inde conseruande [pacis] [2] stabilis laudata est pactio [3]. Cum enim, ut ait quidam sapiens, *quod caret alterna requie, durabile non est*, merito adletę Christi, cum indefessi ad omnem laborem pro ipso tolerandum existerent et mortem instantem non formidarent, ut tamen resumptis uiribus fortiores et paratiores iterum ad certamen redirent, huius pacis dilationi acquieuerunt. Post morte [4] Saladini inter fratrem eius Saphadinum et filios, quos habuit de pluribus uxoribus, orta uidetur esse dissensio. Ipse siquidem Saphadinus fratri in dignitate succedens et filiis fratris hereditatem patris non concedens adeo cum ipsis dissonabat, ut aliqui eorum Christianorum auxilium expeterent. — Rex uero Anglię Richardus adhuc in captiuitate detentus, pecunia laudata ex parte data, ex parte etiam adhuc danda positis obsidibus nobilibus, inter quos erat filius regis Nouariensis et filius ducis quondam Saxonie, qui erat sororius regis Richardi, liber abire permittitur. Qui obsides non solum pro pecunia, uerum etiam pro reliquis articulis conuentionis soluendis seruabantur.

Interea Tancradus et filius eius maior, qui regnum Apulię sibi uendicauerat, mortuus est [5] uno tantum paruulo relicto superstite, qui adhuc etiam patri in regno succedere aspirabat. Iste Tancradus filius quidem Rûgerii sed non de legitima fuit. Genuerat enim eum de filia Růdperti comitis, quam unice dilexit, quam etiam postea, superducta legitima, legitimo tradidit. Imperator itaque H. cum uxore, quę legitima heres fuit sepe dicti iam regni, ualida manu et militia ad illud

---

[1] Mit *Deest require* endet der Text des f. 52'. Den noch übrigen Raum hat Gerlach mit Aufzeichnungen für seine Chronik ausgefüllt, und zwar gehören selbe zum Jahre 1193. Auf f. 53 wird dann der Text der Expeditio fortgesetzt. [2] Von Gerlach an den Rand geschrieben. [3] Raumer, Geschichte der Hohenstaufen II. 341 [3. Aufl.] nimmt als Datum des Waffenstillstandes den 1. September 1192 an. [4] Soll heissen *mortem*. Saladin starb am 3. März 1193. [5] Tankred starb am 20. Febr. 1194.

ipsum regnum, a quo tamen prius infecto negotio recesserat, reuertitur. Ducto uero secum exercitu ualidissimo tam nauali quam etiam equestri expeditione mota, non solum Apuliam, uerum etiam Siciliam et Calabriam et Panormium, metropolim Sicilie, quod caput terrarum, quas Rogerius inhabitauit, fuit, robore sue maiestatis occupauit. Salernum munitissimam ciuitatem Apulię, quę prius imperatorię dignitatis maiestatem leserat, omni honore et gloria sua priuatam et incolis suis denudatam cepit. Ipsa enim, quę prius medecinę suę auxilio exteris nationibus subueniebat, nullum inuenire poterat, qui doloribus suis ullum curationis solatium adhiberet. Facta sunt hec anno dominice incarnationis MCLXXXXIIII.

Fuit in eadem expeditione inter ceteros principes filius ducis Leupoldi, nomine patris sui dictus, qui etsi nondum militem induerat, non minus tamen militis officium exercebat. Dux tamen pater eius gloriosus princeps et frater eius F. domi remanserant. Dum uero in natiuitate domini [25. Dec.] in marchia adeptę nouiter terrę, in castro Graze, festum ageret et celebrem solempnitatem haberet, sequenti die solempnitatis [26. Dec.] equum durioris ceruicis ascendens, obducta glatie parua niue circumductus, in quo sedebat cecidit, et licet in uariis militię casibus miles exercitatissimus fuerit, hic tamen infortunatum casum non euasit, quin crus per medium rumperetur, ita quod os et caro rumperetur. Vnde cum nullis medicorum experimentis pars illa corpori potuit consolidari, eius graui urgente dolore et instantissima peticione cogente pes amputatur. Cum igitur fati ineuitabilem necessitatem instare sensit, et quia summi pastoris sententia ipsum innodauerat uinculo anathematis, archiepiscopum Juuauensem[1] debito sanguinis sibi astrictum et propinquum, qui etiam nutu diuine propitiationis non longe aberat, intime uocauit et tam pro mitiganda diuinę dignationis uindicta, quam [pro absolutione][2] date [in] ipsum sententię supplex interpellauit. Ad cuius consilium et mandatum se totum offerens et sicut potuit satisfaciens, intime compunctus obiit III. kal. ianuarii [30. Dec.] anno MCLXXXXIIII[3]. f. 53'.

---

[1] Gerlach hat *Juuauensem* unterstrichen und an den Rand *Salzburgensem* gesetzt.
[2] Von Gerlach auf radirter Stelle in den Text eingeschrieben, das folgende *in* aber von eben demselben über die Zeile gesetzt.
[3] Ursprünglich *MCLXXXXV*, die *V* wurde aber ausradirt, ist jedoch noch erkennbar. Gerlach hat dann über die Zeile eine *IIII* gesetzt.

Filius autem suus F., qui ei successit in Austria, sicut nobilis heres patris, sicut etiam ammonitus a patre attentius fuit, obsides detentos abire liberos permisit et pecuniam, quam de rege Anglię acceperat[1], quam adhuc habebat, uel quę adhuc soluenda erat, remisit. Quamuis prefatus tamen archiepiscopus Salzburgensis auctoritate legationis sibi creditę a Romano pontifice de absolutione eius presens dispensaret, Patauiensis tamen episcopus, uenerabilis et uir magnę discretionis, qui tunc sicut fidus mediator inter duo capita orbis dissentientia et ad concordiam reuocanda sollicite laborabat, intellecta morte eius opportunitate accepta, de his tractandis nichil intermisit, licet enim prius pro quietis ęcclesię suę pace et persecutionis auertendę turbatione dissimulauerit memoriam diocesis sue, que uel posita iam uel ponenda sub interdicto erat. Omnem interminationem ecclesiasticę communionis, quam pro principe terra meruerat, finaliter amputauit et pacem reformauit. Inter cetera autem, quę iam morte instante inclitus dux Liupoldus de salute sua disposuit, maiori filio F.[2] Austriam assignauit, alteri uero, qui nondum de expeditione reuersus fuit, ducatum Styrensem relinquens, ad cenobium Griseorum monachorum ab auo suo in honore sanctę crucis fundatum, ubi etiam cogitauerat uitam mutare, sepeliri se postulabat, quod et factum est.

Quia uero tam illustris principis obitum narrantes, cuius memoria est semper recolenda, fecimus digressionem a proposito, ad id redeundum est, unde exorsi sumus. Prius tamen de uictoria inuicti imperatoris Heinrici non est tacendum, quod sicut dicit quidam sapiens: *Flebile principium melior fortuna sequetur*, strennuus triumphator triste initium, quod in Neapolitana obsidione occurrerat, leto fine commutauit. Capta siquidem Campania, Apulia, Calabria, Sycilia, subiugatis etiam sibi uniuersis tam ciuitatibus quam munitionibus, quam etiam omnibus repugnantibus et incolis terrarum, gloriose reuertitur. Maiores tamen et meliores, ne ullas uires resumere de cetero possent, secum in Teutoniam reduxit, quos etiam sub arta custodia in castro suo munitissimo et firmissimo Triuallis detineri et seruari iussit, de quibus aliquorum nomina subiunxi: archiepiscopus Salernitanus, comes frater suus Růgerius de tribus Bysatiis, Johfridus

---

[1] Nach *acceperat* hat Gerlach *uel* überschrieben. [2] *Friderico* am Rande von Gerlach.

de Carbonar et alter Johfridus de Marran, Willehelmus de Boglyn, Rugerius nobilis, Rubertus de Cathanea, Tangredus de Tarsia, Regina uxor Tancredi, uxor filii Tancredi, filia Ysaachii imperatoris Grecorum, Willehelmus filius Tancredi et frater eius Margarita, comes Auellinus Rugerius, Petrus filius principis Sorentini, comes Canilianus, Eugenius et alii plures.

Anno domini MCLXXXXV. dum omnes principes fatigati laboribus et expensis deficientibus reuersi essent ad sua, omnesque etiam pro Christi nomine certantes tam pauperes quam diuites redissent, et terra domini solo comite Heinrico Campaniense remaneret, tutore et defensatore careret, adeo ut etiam ipse retinere eam diffideret et etiam abire cogitaret[1]: excitauit dominus iterum [spiritum][2] suum infundens cordibus fidelium suorum Teutonicorum per uenerabilem archiepiscopum Moguntinum Chûnradum, qui eos ad subueniendum terrę domini uerbo predicationis incessanter exhortatus est. Ipsum etiam imperatorem Romanorum et uniuersos principes, tam episcopos quam duces, quam etiam marchiones, nobiles, barones, omnisque ordinis omnisque conditionis homines, in auxilium terrę sepe dictę commonuit et ad caracterem dominicę passionis assumendum indesinenter hortabatur. Quam exhortationem tam auide tamque deuote uniuersaliter omnes susceperunt, ut nemo carorum suorum siue possessionum suarum affectu retraheretur. Non pa ter filii siue uxoris, non dux gloria terrę suę, siue marchio, siue comes memor, f. 54. non archiepiscopus, non episcopus, non abbas, non prior, non denique clericus siue laicus delicatus deliciarum suarum memor, ab hac uia peregrinationis inhiberi potuit, quin tametsi domi in ieiuniis, in uigiliis, in orationibus, in domesticis curis, in pauperibus recipiendis deo debitum cultum exhibere possent existimantes tamen, quod non sunt condignę passiones domestice istis passionibus sacrę uię, sed preferendę[3] omnibus laboribus christiani certaminis, omnia inpercunctanter reliquerunt. Ubi enim fides, siue ab ydolatra, siue ab heretico, siue a falso Christiano inpugnatur, et ubi a uero Christiano titulus Christianitatis obicitur et uerę fidei confessio manu et lingua exhibetur, nichil puto huic articulo christianę professionis*

---

[1] Hiezu die Marginalnote: *Hoc anno et hac occasione* etc. von Gerlach. Vergl. dessen Chronik ad a. 1195. [2] Von Gerlach an den Rand geschrieben. [3] Soll wohl heissen *postferendę*.

posse comparari. Se etenim et sua relinquentes et christianum nomen, ubi non licet Christiano iacere[1] profitentes, cum propheta dicunt: *Credidi propter quod locutus sum*[2].

Accesserunt indubitanter ad hanc uocationem primum ipsemet imperator Romanus Heinricus, qui etsi iter pro rebellibus, quos adhuc in terris illis nouiter adeptis et uictis dissimulabat, non minus tamen intus desiderio veniendi ad subueniendum militie Christi flagrabat. Accesserunt secum archiepiscopus Moguntinus, Bremensis, Hildishaimensis episcopus, qui tunc etiam cancellarius imperialis aulę exstitit, qui etiam negotia imperii in tota Apulia, Sicilia, Calabria prudenter disponebat; episcopus etiam Halberstatensis, Verdunensis, Cycensis, Ratisponensis, Patauiensis, cum infinito comitatu; duces etiam et marchiones et comites cum tota militia nobilium et ministerialium et priuatorum militum, quos educere poterant, spiritu dei ducti ad hanc uocationem accesserunt. Preterea dux Brabantinus, dux Saxonię [Heinricus][3], immo potius palatinus Reni dictus, dux Austrie Fridericus, dux Meranie, dux Carinthie, et lancrauius, marchiones et comites, quos longum est enumerare, ad hanc uiam festinabant uenire. Dux etiam Boemię Heinricus, qui etiam episcopus eiusdem terrę, crucis signo cum suis pluribus [insignitus][4] ad eandem uiam se preparabat et in desiderio erat ueniendi, nisi quod dominus imperator Romanorum quibusdam interuenientibus et se interponentibus causis de parte Saxonie detentus fuit. Cum tamen a

p. 93. proposito suo nullatenus recederet, quamuis differret in eadem[5] dilatione mortuus est et sic eorum uia, qui secum venire disposuerant[6], intermissa est. Quidam eciam de Ungaria comites et uasalli ire proponebant, quorum aliquos rex ipsorum Bela utens eorum consilio eis exceptis, qui per mandatum domini papae acceperant, signo crucis, quod acceperant, deposito retinuit. Heinricus igitur imperator communi consilio principum per mare ire disponens, quia sepe priores eorum per Ungariam, per Greciam, per Turciam universis suis defecerant, qui prius inde ire attemptauerant, rex

[1] Soll wohl *tacere* heissen. [2] Psalm. CXV. 10. [3] Am Rande von Gerlach bemerkt. [4] An den Rand von Gerlach geschrieben. [5] Der untere Theil von f. 54 ist zur Hälfte ausgeschnitten worden; das Fehlende wurde hier aus der Pit. Abschrift ergänzt und im Abdrucke durch gesperrte Schrift kenntlich gemacht. [6] *disposuerat* hat die Pit. Abschrift.

uidelicet Romanorum Chunradus, et Francorum Ludovicus et nouissime imperator Fridericus cum suis principibus, commodius et expeditius abitrabatur, quia terrę illę, Apulia, Sicilia, Calabria, in jurisdictione tenebantur[1] Romani imperii, per mare transire. Aliis tamen alia uia supradicta plus ire placuit. Quae dissensio de uia habenda inter eos diu durauit, Saxonibus renitentibus sequi imperatorem. Effecit tamen hoc quedam occasio, que se interposuit, dum de viae discurrerent processu. Imperator siquidem, quia heredem susceperat de regina, unde ei terrae supradictae attinebant, cupiens efficere, ut communi assensu omnium principum imperii imperium ad proximum heredem quasi hereditario iure transiret, et ad hoc inducere omnium consensum principum, ut[2] electioni, que semper habita et habenda est, de substituenda Romani principatus dignitate intenderet, Saxones, aliis assentientibus, contradixerunt, et licet terras nouiter adeptas et sepe nominatas imperio addere voluisset, nec tamen perfecit, nec eos ad consentiendum inclinare potuit. Quamuis f. 54'. omnium etiam ecclesiarum prelatorum iuri condescendere laudauerit, ut post mortem predecessorum successores episcopi in rebus mobilibus, quę ante fisco regio adiudicabantur, in potestatem succedentis sine contradictione uenirent, et hoc regio priuilegio mandare decreuerit et confirmare promiserit, nichil profecit.

Dum hoc igitur nullum haberet effectum, imperator per Ytaliam in Apuliam reuertitur [1196], et de disponendo transitu omnium eorum, qui crucem susceperant, et commoditate et mercatu disponere cupiens, officiose satagebat, et sicut princeps, qui pro terra domini recuperanda sollicitus erat, deuote laborabat. Adhuc tamen non parua scintilla apud incolas terrę ipsius contra ipsum inflammanda latebat et non[3] per mortem quorundam, qui incentiua causa erant huius rebellionis et presumptionis contra dominum suum, in magnam flammam creuisset, verum tamen maturius prudens princeps presentiens ipsorum sinistrum contra ipsum consilium, in persequendis

---

[1] *tenebatur* hat die Pit. Abschrift. [2] Die Schwierigkeit, welche das Verständniss dieser ganzen Stelle bietet, dürfte sich zum Theil beseitigen lassen, wenn man statt *ut* — *dum* liest. Die Wortfolge würde dann folgende sein: *Dum . . . . imperator intenderet de dignitate Romani principatus electioni . . . . . . substituenda, Saxones contradixerunt.* [3] Soll wohl *nisi* heissen.

et disturbandis eorum propositis maturius preuenit, nulli parcens, nullius misertus, omnes indifferenter, episcopos, comites, barones, interimit. Inter quos comes Rischardus Acerranus, qui auctor erat et causa precipua huius mali et doli contra ipsum habiti, [quem] [1] ultro ei mirabili casu oblatum suspendi fecit, et in publico transitu ciuitatis in porta deorsum misso capite in furca leuare fecit [1196, Dec.]. Eos etiam, quos in Alamanniam secum eduxerat, qui etiam supra nominati sunt, omnes cecari fecit et quasi reos lesę maiestatis et personę ledendę puniri iussit. In quacunque igitur custodia quiuis tenebatur, nulli parcebatur. Adhuc etiam Catinensium ciuitas presumptionis suę cornua contra dominum suum erigens rebellare cogitabat, quam ipse potenter expugnans totam confregit et comites multos cepit, quosdam per mortem, quosdam per duram captiuitatem in tantum humilians, ut de cetero nec uires, nec robur habeant rebellandi. Nullum itaque refugium erat incolis illius terrę, nisi solum castellum Johannis, quod inter munitiones illius regionis firmissimum et naturali dispositione munitissimum fuit.

[1] Überschrieben von Gerlach.

II.

VINCENTII PRAGENSIS ECCLESIAE CANONICI CHRONICON BOEMORUM AB A. 1140 USQUE AD A. 1167.

Uvaladizlao gloriosissimo et serenissimo regi Boemorum inclito et semper uictori Vincentius licet indignus, dei tamen gratia et sua sancte Pragensis ecclesię canonicus et notarius, cum oratione et seruicio per longa tempora trihumphare[1] feliciter et post tot regales trihumphos in ęterne beatitudinis coronari gloria. Plerumque ex negligentia scriptorum seu inopia, regum et uirorum fortium gesta, quia scriptis non fuerint mandata, sine memoria interiisse dubium non est. Multarum etenim urbium structuras, aliarum ruinas uidemus, sed quis earum constructor seu destructor extiterit, incertum est. Multorum autem fortia gesta uirorum ex uenerabili scriptorum memoria in perpetuum durare, tamquam nuper sint facta, est certissimum. Abrahe namque fides, Loth liberatio, Moysi miracula, Josue bella, uirtus Samsonis, fortitudo David, sapientia Salemonis, pulchritudo Absolonis, uellus Gedeonis et aliorum fortia[2] uirorum gesta fortissima per omnia sopita essent, nisi scriptis commissa fuissent. Excellentię itaque uestre gesta regalia scriptis digna, licet hoc opus supra nos esse sciamus, de gratia dei tamen et de excellentię uestre misericordia plurimum confidentes, ut eterna potiantur memoria, scriptis mandare digna duximus; lectores autem beniuolos pios et huic operi propitios esse rogamus, si qua etenim in eo sunt corrigenda, nouaculam, et si qua augenda, calamum uelociter scribentem presto tenemus. Inuocata igitur spiritus sancti gratia, qui nos post tot labores ad hec tem-

f. 1'.

---

[1] *trihumphare* am Rande von dem Schreiber der Chronik. [2] *fortia* ist über *uirorum* von eben demselben geschrieben, es soll wohl aber *fortium* heissen.

pora perduxit, ad laudem et gloriam nominis uestri eia dicamus, anno dominice incarnationis MCXL[1]. — Ivdite gloriosissime et serenissimę regine Boemorum, domine sue inclite, Vincentius clericorum suorum minimus, cum orationum instantia seruicium et karitatis habundare uisceribus. Ipsa serenitatis uestre opera gloriosa, ut ea ęternę committamus memorie, nos compellunt. Nec mirum! quod per feminam talia exercentur opera: per feminam etenim gloriosissimam et sanctissimam, reginam cęlorum, matrem domini nostri Mariam salus humano generi collata est. Legimus etiam per Hester pacem et per gloriosam feminam Judith uictoriam populo Israel esse collatam; per Helenam etiam Constantini matrem lignum salutifere crucis toti seculo deus manifestari uoluit. Ecce secunda nostra Judith, gloriosissima et serenissima regina Boemie, quante sitis prudentie nobilitatis et industrie uestra indicant opera, monasteriorum uidelicet diuersi ornatus, clericorum et pauperum solatia, et ut alia, que innumerabilia sunt, omittamus, ad Aquas calidas in honore sancti Johannis baptiste regalis monasterii constructio, et quod hec supereminet omnia, Pragensis pontis opus imperiale. Quod etenim[2] nullus principum, nullus ducum, nullus regum usque ad tempora uestra inchoare uel excogitare potuit, per uos gloriosam dominam nostram infra trium annorum spatium perficitur. Vestre itaque serenitatis inclita opera suo loco et tempore disponentes, quatinus hoc opus nostrum ad honorem et gloriam et ad perpetuam regalium gestorum uestrorum factum memoriam uultu benigno respicere, et post tot cruciatus et labores huius scriptori operis aliqua exhibentes solatia, per serenitatis uestre manum domino nostro regi semper trihumphatori hoc ipsum opus uestra porrigere dignetur clementia, excellentiam uestram suppliciter et obnixe deposcimus.

Anno dominice incarnationis MCXL. Sobezlaus dux Boemie, pater patrie, XVI. kal. martii [14. Febr.] uiam uniuersę carnis feliciter ingreditur, pro quo consensu totius Boemie nobilium Waladizlaus, filius Uvaladizlai ducis, paterna sede intronizatus collocatur [17. Febr.]. Siluester abbas de Zazaua, qui fuit uiuente duce Zobezlao in Pragensem episcopum II. nonas octobris [1139, 6. Oct.] electus,

---

[1] Die Jahrzahl 1140 ist unrichtig. Wladislaw heirathete nämlich erst 1153 die Judith, welcher Vincentius zugleich mit Wladislaw sein Werk gewidmet hat. [2] Nach *Quod etenim* stand gleich ursprünglich *inchoare uel excogitare*, was aber an dieser Stelle dann unterpunktirt wurde.

tanto labori et oneri se non posse sufficere considerans et coram omnibus renuntians, ad priora reuertitur, pro quo eodam anno Otto Pragensis prepositus VII. kal. martii [23. Febr.] eligitvr.

Anno dominice incarnationis millesimo CXLI. dux Uvaladizlaus experimento, quam res sit amara, non inmemor, cognatum suum principem Ottonem, qui post occisionem patris principis Ottonis in prelio Hilmec[1] inter regem Lotharium et ducem Zobzlaum habito [1126, 18. Febr.] usque ad annos iuueniles in Ruzia exulando peruenerat, fraterna pietate commotus, maxime rogatu domini Henrici Morauensis episcopi, qui alio nomine Sdico fuit dictus, et aliorum principum de exilio reuocat et Olomùcensis prouincię ducatu, quem pater suus male perdiderat, inuestit. Qui Heinricus quante religionis et quanti fuerit consilii, opera eius indicant. In ipsa enim ciuitate Olomuc monasterium in honore sancti Wenzlai martyris Christi in ipsa arce a primis eiusdem terre ducibus inceptum ad unguem hono- f. 2. rifice perduxit et ibi duodecim canonicis locatis sedem episcopatus ab ecclesia sancti Petri nichil inde ablatis licentia domini Innocentii pape transtulit. De ligno etiam uictoriosissimę sancte crucis per eum de Hierosolimis apportato et plurimis ecclesiasticis indumentis preciosissimis et rationali aureo honestissime decorauit. Qui etiam, quis in seculo hoc sit sibi aptus modus uiuendi, subtiliter inquirens, habitum et regulam sancti Augustini sub sanctis apostolis constitutam Hierosolimis assumpsit, et domino supra memorato duce una cum consorte sua felicis memorie domina Gerdrude, sorore regis Chonradi fauente et plurimam pecuniam subministrante, monasterium regalis operis in monte Ztragov, quem alio nomine montem Syon nominauit, et aliud quoqne in introitu Boemie Lutomisl, ei nomen montem Oliueti imponens constuxit[2] et uiris religiosis, qui deo die ac noctu famularentur, impleuit et plurimas ecclesias, quas enumerare longum est, uigilias, elemosinas et cetera bona opera, que sibi testimonium perhibent, post se heredes in hoc seculo reliquit.

Anno dominice incarnationis MCXLII. a senioribus et nobilioribus Boemie plurimis, a quibus equitas oriri debuit, egressa est iniquitas. Cum etenim dux Waladizaůs secundum potestatem a deo sibi collatam, licet etate adhuc sit iuuenis, moribus tamen et sensibus, qui cani sunt hominis, ualde maturus, secundum consilium sibi fidelium

---

[1] D. i. Kulm. [2] Soll heissen *construxit*.

ducatus sui gubernacula disponeret, quidam nobiles in terra hac meliora beneficia obtinentes cuncta secundum uoluntatem eorum disponere uoluerunt. Et cum hec adipisci non possent, conuenticula tractantes reuera de sanguinibus dicunt se male elegisse sibi dominum, qui tanti ducatus gubernacula regere non posset. Et quorundam prauorum inito consilio in Morauiam quidam ad principem Chůnradum, quidam ad principem[1] Ottonem, quidam ad Wratizlaum, ad hoc ipsum scelus Waldizlao, filio Zobezlai, Spitigneo et Lůpoldo, filiis Borywoy ducis, adhibito confugiunt et deo aliter disponente principem Chonradum ipso ad hoc aspirante sibi in ducem eligunt. Hec itaque dux Waladizlaus considerans ex quorundam nobilium sibi fidelium, qui timorem dei pre oculis habentes secum remanserant, ad dominum Chonradum et ad dominum Wratizlaum nuntios mittit precipiens, qui eos moneant, quatinus terras, quas ab eo habent, fidei ei sub iuramento promisse memores in pace teneant, nec illorum exilium[2] prauo consilio acquiescant. Dominum autem Heinricum Morauiensem episcopum, in quo plurimum eius pendebat consilium, ad Ottonem principem Olomucencis prouincie mittit, cuius consilio patrium ei principatum reddiderat et eum monet et fraterne rogat quod tante gratie eius non sit inmemor, quod nullo eius preueniente merito, sed sola eius gratia ducem tanti ducatus eum constituit, et quod consilio domini Chonradi et eorum, qui ad eum de Boemia confugerant, nullo modo acquiescat, sed pro honore eius armis et uita tuendo, secundum quod debet, stet fideliter. Quod si facere uelit, ei promittit, quod quamdiu uiuet, pro honore suo tuendo gladius suus, si opus esset, ei non deerit. Ipse autem tanti presulis, tanti patris et aliorum prudentum uirorum spreto consilio more Roboam iuuenum audiens consilium supradictis uiris adhesit nefariis. Quid plura? princeps Chonradus inuisibiles gunsos[3], uidelicet ducatum Boemie, mente concipit et tantos aspirat obtinere honores. Fortissimi undique parantur exercitus, dux Waladizlaus ne tantum ducatum, uidelicet Boemie, amittat, Cvnradus, ut eundem ducatum obtineat, quod nec pater eius mente aspirare ausus est, sacrilego ausu contra dominum suum arma sumit. Eis introitus Boemie patuit, sed dum fere in medium Boemie peruenissent, eos dux Waladizlaus

---

[1] *principem* ist durchstrichen. [2] Dobner emendirt: *exulum*. [3] *gůsos* im Strah. Codex.

ultra procedere non patitur, sed in monte, qui Vizoca dicitur, eis cum exercitibus plurimis occurit.

Aduenit itaque VII. kal. mai [25. Apr.] dies illa, dies luctus et miserie, dies, in qua in Boemia plus quam ciuile bellum ortum est, dies, in qua dux Waldizlaus cribrauit sibi fideles sicut triticum. Cum etenim uexilla rosea signa bellica sibi inuicem iam de prope minarentur uictoriam, quidam nobiles perfidi, quia nondum fex eorum erat exinanita, in ipso congressu de exercitu predicti ducis W. effugiunt signa condicta dantes et sese alta uoce esse iam per omnia uictos clamantes. Quid igitur? dux Wladizlaus et fratres eius, quod inter tam perfidos homines facere possunt, faciunt, exercitus ipsius Conradi ut leones fortiter irruunt et sic per medium [1] hostiles exercitus eos uiriliter cedentes transeunt et plurimis ex parte sua amissis et plurimis ex aduersa parte occisis cum suis, qui secum remanserant, et cum domino Heinrico episcopo Moraviensi sibi fidelissimo Pragam redeunt. Nec mirum! hoc etenim uarius belli euentus exposcit. Ibi quantam fidem erga ducem dominum suum comes Velizlao habuerit et comes Casta et comes Smilo cum filiis suis et Ben. ceterique nobiles, alii morte, alii autem sanguinis effusione pugnando pro patria ostenderunt. Dux itaque W. firmata predicta ciuitate fratrem quoque suum Thebaldum in ea cum domina Gertrude uxore sua, cui maxime in hoc articulo confidebat, cum quibusdam militibus ualde bellicosis pro tuenda ciuitate et principali throno, quodam saxo, quod etiam nunc i [2] medio ciuitatis [3], pro quo non solum nunc, sed etiam ab antiquo multa millia militum bello corruerunt, Prage dimisit. Heinricum uero Bůdisin pro colligendo exercitu misit, jpse autem ad regem Conradum cum comite Velizlao, qui ei a puericia sua fidelis extiterat [4], et ibi pro honore suo fideliter uite sue non parcens pugnauerat, quibusdam sibi adiunctis et cum Heinrico Morauiensi episcopo, magni consilii uiro, maxime tunc necessario, pro petendo contra hostes auxilio uiam arripit.

f. 2'.

Interim Conradus ciuitatem Pragam obsidione, prout plus potest, cingit et eam habere desiderans diuersis bellicis machinis inuadit. Princeps uero Tebaldus, qui pro tuenda ciuitate remanserat, cum uiris fortissimis in eos diuersos insultus faciens more Catonis pug-

---

[1] Soll heissen *medios*. [2] Soll heissen *in*. [3] Hier ist zu ergänzen *est*. [4] *extiterit* stand ursprünglich, wurde aber von dem Schreiber in *extiterat* verändert.

nando pro patria, plurimis hinc et inde morte cadentibus, eam ab hostibus, qui defensores eius esse debuerunt, uiriliter defendebat. Rex autem Conradus peticioni domini ducis W. satisfaciens ad eius expellendos hostes collectis regalibus plurimis exercitibus uersus Pragam castra mouet regalia. Hic rumor fama uolante, qua nulla res uelocior esse potest, ad aures Conradi Moraviensis cito peruenit. Ipse uero, quod eum ultra facere oporteat inscius, sagittarios colligit et eis sagittas in ciuitatem mittentibus quidam nefarius, cui reuera melius erat, si natus non fuisset, sagitte sue igne per artem adiuncto eam uersus monasterium sancti Uiti dirigit, que tecto monasterii affixa predictum monasterium incendit, et sic hoc malum antiquo hoste operante predictum monasterium cum maximo thesauro et plurimis ecclesiis combustum est. Monasterium autem sancti Georgii non solum combustum, sed et funditus euersvm fuit.

Dum talia geruntur, rex Chonradus, duce Wladizlao armata manu ei uiam preparante Boemiam intrat. Quod Chonradus audiens ei armata manu parat occurrere, exploratores ad explorandum eorum quanta sit multitudo et utrum eis possint occurrere, uersus Plzen castrum dirigit. Qui cum usque ad campestria ultra Plzen perueniunt, tantam multitudinem exercituum conspiciunt, quod sole super clipeos eorum deauratos et super loricas eorum et galeas refulgente omnia montana adiacentia resplendere uidebantur. Quod cum domino suo referunt, Conradus exercitus suos ad pugnandum animat, tanquam contra regem Conradum bellaturus, verumtamen tuciori utens consilio in medio noctis silentio de Boemia fugam iniit. Nec mirum! mors etenim in tali articulo uel gladio uel pedibus uitanda est. Ceteri autem eius complices, qua quis potuit, de Boemia fugam iniit[1] et sic desiderati honoris nichil inuenerunt in manibus suis. Rex autem Conradus Wissegrad ueniens cum processione in die sancto pentecostes [7. Jun.] honeste suscipitur et honestissime a duce W. et domina Gertrude sua sorore, predicti ducis coniuge, Teuthoniam feliciter revertitur.

Anno dominice incarnationis MCXLIII. dux W., illate sibi iniurie non inmemor, collectis exercitibus prouinciam Conradi Morauiensis, eius respondens meritis, ingreditur, vbi eius exercitus nimiam capientes predam cum his, que deuastare uel secum asportare non poterant, tam eius prouinciam, quam fratris eius Wratizlai crudeliter

---

[1] Soll heissen *inierunt*.

comburunt. Videns autem dux Waldizlaus, quod hoc placeret Boemis, apposuit eisdem flagellis cedere Ottonem. Et sic tota Morauia deuastata cum nimia[1] preda Bohemiam revertitur et post tot labores suos milites electos per arma probatos plurimis ditavit beneficiis. f. 4a.

Anno dominicae incarnationis MCXLIIII. princeps Otto cum[2] fratre Wratizlao se se contra dominum suum ducem inique egisse recognoscente, relicta temeritate Conradi fratris sui, per interventum domini Henrici Moraviensis episcopi gratiam[3] ducis Waladizlai, colla sua eburnea gladio suo submittentes, acquirunt et provincias suas licet devastatas habere permittuntur. — Eodem anno Welizlaus comes, Trojanum filium habens unicum optimae indolis, a duce Waladizlao Wissegradensi donatur castro, quod[4] usque ad finem vitae suae obtinuit.

Anno dominicae incarnationis MCXLV. dominus Henricus Moraviensis episcopus causa orationis una cum principe Ottone Romam iter arripuit, quem Conradus Moraviensis sub simulata pace et amicitia in exitu terrae illius convenit et, ut per eum gratiam domini ducis Waladizlai obtinere valeat, suppliciter orat, et sic ad telonium Vzobren ante ecclesiam eum dulcissima allocutione circumveniens, tanquam de omnibus, quae ad pacem sunt, secundum consilium ejus finem facturus, ad proprias sedes revertitur. In primo autem noctis silentio ipse cum suis nefariis complicibus, tanquam contra hostes loricis et ceteris bellicis armatus[5] instrumentis, et sic ad praedictum pastorem suum vel occidendum vel capiendum progreditur. Et cum jam ad ipsam villam, in qua episcopus tanquam de pace securus dormiebat, processisset, solo ibi rivulo satis difficili transitu eos impediente, quidam spiritum domini habens, quod praedictus episcopus posset evadere, signum dans carmen bellicum incipit. Eo audito primo Mukar, Grisii ordinis monachus, eum silentium tenentem excitat, et ut cito mortem evadat, clamat et solummodo pelliculis, quibus tunc coopertus erat, vestitum et vilibus calceatum caleeolis, quidam de suis viri timorati ultra[6] sepem domus jaciunt, qui parum inde progrediens inter fruteta et algores nivium se in orationibus jacit. Illi autem gravi impetu thalamum ejus ingrediuntur, f. 4b.

[1] Mit *nimia* schliesst f. 2', f. 3 ist ausgeschnitten und wird das Fehlende aus der Piter'schen Abschrift ergänzt. [2] *una cum fratre suo* hat Dobner, so wie in der nächsten Zeile *recognoscentes*. [3] *gratia* hat die Pit. Abschr. [4] Piter hat: *Wissegradensi, donatus* und *quo;* Dobner aber *Wissegrado, donatur* und *quod.* [5] So Dobner, *armati* aber Piter. [6] So Dobner, Piter: *ultimam.*

ejusdem ordinis ibi quosdam regulares canonicos inveniunt, ex quibus quendam Lucam nomine, ipsum putantes episcopum esse, gladiis caedunt, sed cum eum non esse comperiunt, ei colaphos et plurimas alapas super imponentes cum ceteris fratribus spoliatum semivivum relinquunt. Eandem[1] autem curiam cum facibus, ne evadere posset, circumdederant, equis brachia ejus calcantes et ardentes carbones super eum[2] de facibus excutientes, eum angelo dei[3] bono caelitus protegente in dumetis videre non potuere. Dux autem scelesti exercitus domos comburi praecipit, ut si qua[4] absconditus lateat, comburatur. Sed postquam eum evasisse sciunt, pecuniam, cum qua Romam erat iturus, capellam, palefridos, militum dextrarios, pauperum jumenta, eorum possessores prout quisque poterat spoliantes diripiunt et tanquam funesta[5] victoria potiti maximo foco in medio curiae posito ducem suum circumstantes diversis poculis, quae ibi invenerant, post tantos sese labores reficiunt et admodum, quod votum suum non expleverant, tristes[6] inde recedunt.

Quod si pastor bonus manus ovium suarum sic non evasisset, quem affectum oves erga eum habeant, effectus ostenderet. Post has vero miserias, dum quidam rusticus boves suos media nocte quaerens ad locum, in quo praedictus episcopus latitabat, pervenisset, eum episcopus de familia sua esse cognoscens clanculo vocat[7] et ut patrem suum Guozdlum[8] nomine cum aliquo runcinulo[9] aut jumento, si fieri posset, ei adducat, rogat[10]. Qui cum hoc patri referret, domini sui miserti et super eo misericordia moti jumentum, quod habebant, secum adducunt et ipso rogante, quod citius eum extra terram educant, pro ocreis pedes tanti principis faeno circumdantes et vesticulis suis rusticalibus eum vestientes super jumentum eum imponentes per devia et pessimos algores nivium usque Lutomisl cum magno labore deducunt, et sic diversa pericula mortis vir bonus, eum dextera dei protegente, evadit. Hi autem rumores[11] cum ad aures domini ducis Bohemiae Waladizlai perveniunt, de illatis tanto viro calumniis dolet et ad eum consolandum cum palefridis et aliis necessariis nuntios dirigit, ipse quoque ei cum militia pro tutela

5a.

---

[1] *Quidam* Dobner. [2] So Dobner, *eam* Piter. [3] *domini* Dobner. [4] So Dobner, *quo* Piter. [5] So Dobner, Piter aber *fausta*. [6] So Dobner, Piter dagegen *testes*. [7] So Dobner, *vocans* Piter. [8] So im Texte, am Rande aber *Gnozdlus;* Dobner *Gvozdlam*. [9] *vehiculo* Dobner. [10] So Dobner, in der Piter'schen Abschrift aber fehlt *rogat*. [11] So Dobner, *memores* Piter.

occurrens eum Pragam deduxit. Nec mirum! eum etenim tanquam virum bonum et patrem spiritualem diligebat.

Anno dominicae incarnationis MCXLVI. praedictus episcopus querelis de illatis sibi calumniis domino Waladizlao peractis Romam pro eadem causa movet et de eadem causa querimoniis domino papae Eugenio [1] delatis, de excommunicatione Conradi ab ipso apostolico facta [1145, 3. Jun.] literas deportat et eum Pragae ex parte domini apostolici et sua cum servis [2] complicibus excommunicat. Hoc facto [3] dux Waladizlaus collectis exercitibus suis terram Conradi intrat et in ea [4] villas comburens miserabiliter devastat, castrum munitissimum Znogem obsidione circumdat et plurimis peremtis optata potitur victoria [1146.]. Castrum etenim praedictum in manus ejus [5] traditur, ipse autem tam nobilium quam pauperum misertus, eos cum suis omnibus illaesos exire permittit [6]. In tantis autem miseriis constitutus ad dominum regem Cunradum se confert et ut pro restitutione suae terrae ducem Bohemiae roget, eum suppliciter expostulat. Ejus precibus dux commotus Conrado terram licet devastatam restituit. — Eodem anno felicis memoriae dominus Alexander, frater domini Danielis Pragensis praepositi, ad imperatorem Graeciae a duce Waladizlao dirigitur, et ibi feliciter in bona [7] confessione in festo sancti Lucae evangelistae [18. Oct.] migravit a saeculo.

Anno dominicae incarnationis MCXLVII. nimia commotio Christianorum ad defendendam Hyerosolymitanam ecclesiam contra regem Babilonicum facta est. Rex namque Franciae Ludovicus [8] prior omnibus per praedicationem domini Bernardi Clarevallensis abbatis, bonae conversationis viri, qui et, ut ejus praedicatio apud homines rata haberetur, plurimos aegros orationibus suis sanare referebatur, commonitus crucem cum plurimis terrae suae ducibus, comitibus, primatibus et baronibus in nomine domini ultra mare assumsit [9]. Cum autem ejusdem viri praedicatio tam literis quam viva voce ad dominum Conradum regem pervenit, ob amorem domini cum infinita regni sui militia contra paganos dimicaturus crucem ultra mare assumpsit. Cum haec itaque praedicatio supra memorati viri per epistolam f. 5b.

---

[1] Durch Eugen III. [2] *servis* hat Piter, *suis* Dobner. [3] So Dobner, *pacto* Piter. [4] *et eam* hat Dobner. [5] So Dobner, *eis* Piter. [6] *misertus* und *permittit* Dobner; Piter *miseretur* und *permisit*. [7] *bona* hat Dobner, in der Pit. Abschr. fehlt es. [8] So Dobner, Piter hat *Edcrich*. [9] *iter assumsit* Dobner, Piter hat blos *assumit*

[transmissa ad aures domini Wladislai ducis Bohemiae et] ad ejus principes et primates pervenisset, et coram eo et episcopo[1] et clero et populo in publico lecta fuisset, supradictus dux intra cordis sui secretum compunctus, ob amorem domini in remissionem criminum[2] suorum cum [fratre suo germano domino Henrico et cum patruele suo] domino Spitigneo et cum plurima procerum [suorum][3] militia, fratri suo juniori domino Theobaldo, viro prudenti, in armis strenuo, ducatus sui gubernacula relinquens, ultra mare iturus et contra paganos pugnaturus crucem assumpsit. Dominus autem Henricus Moraviensis episcopus pro nomine Christi cruce assumpta cum plurimis Saxoniae episcopis et plurima Saxonum militia ad fidem christianam pro convertendis Pomeranis Pomeraniam adiit. Verum ubi ad metropolim eorum Stetin[4] nomine perveniunt, illud prout possunt armata militia circumdant. Pomerani autem cruces super castrum exponentes legates suos una cum[5] episcopo suo nomine Alberto, quem dominus felicis memoriae Otto, Babenbergensis ecclesiae episcopus, qui primo eos ad fidem christianam convertit[6], eis dederat, ad eos mittunt, quare sic armata manu venerint, causam exquirunt, si pro confirmanda fide christiana venerunt, non armis sed praedicatione episcoporum hoc eos facere debuisse referunt. Sed quod Saxones potius pro auferenda eis terra, quam pro fide christiana confirmanda tantam[7] moverant militiam, episcopi Saxoniae hoc audientes cum Ratibor principe et cum Alberto terrae illius episcopo consilio de his, quae ad pacem sunt, habito, plurimis amissis militibus, una cum principibus suis ad propria redeunt. Ubi etenim dominus non fuit in causa, bono fine terminari difficillimum fuit. Princeps autem Theobaldus terram a fratre suo sibi commissam, latrones, praedones, ecclesiarum vastatores, pauperum oppressores, quosdam suspendio, quosdam diversis poenis cruciando, interficiendo, feliciter gubernabat. Interea Sobezlaus, filius Sobezlai ducis, qui exul in Thevthonicis manebat partibus, audiens fratrem suum ducem Bohemiae tam longam viam arripuisse, paternum ducatum affectans, Bohemiam cum suis quos habebat intrat et dulcibus verbis et promissionibus, quos poterat sibi allicit. Quod cum domino Theobaldo fuisset relatum, diversas insidias ut eum caperet ponit, ad

f. 6a.

[1] So Dobner, *episcopis* Piter. [2] *criminum* Dobner, dagegen *omnium* Piter. [3] Die in dieser Periode durch Klammern eingeschlossenen Stellen hat nur Dobner, bei Piter fehlen selbe. [4] So Dobner, während Piter *Schetin* hat. [5] *una cum* hat Dobner, die Pit. Abschrift aber — — — *cum*. [6] *Christianam* — — *convertit* hat Dobner. [7] *tantum* Piter.

ultimum eum in quadam villa ultra Uzdie cum magna militia de nocte circumvenit et tandem in quadam curia captum Pragam deducit et in turri majori et firmiori positum usque ad ducis Waladizlai adventum custodibus fidelibus tradit.

Anno dominicae incarnationis MCXLVIII. rex Conradus et Ludevicus rex Franciae de expeditione, quam contra Turcas habuerant, plurima militia suorum ferro peremta, alia a Turcis captiuata[1], ad propria redeunt. Nec mirum! etenim frangit deus omne superbum. Predicti namque reges cum uxoribus suis, aliique barones consortia mulierculatum non declinantes[2] talem uiam arripuerunt, ubi plurime deo abhominabiles oriebantur spurcicię. Non autem bene conueniunt, nec in una sede morantur arma bellica et mulierculatum contubernia. Eodem anno dux Wlad. de eadem expeditione reuertitur, in qua Jûrik eius agaso, uir nobilis et strennvus, fulium[3] nomine Jůrik habens unicum optime indolis, cum aliis plurimis interfectus est. Bartholomeus autem, predicti ducis cancellarius, cum plurimis aliis a Turcis captus est, de quo nichil plus certi scire potuimus. Predictus autem dux per Ruziam ad propria remeans dominum Spitigneum, fratrem suum patruelem pro quibusdam suis excessibus, captum et uinculis astrictum, genero suo firmissime custodiendum tradidit. Qui cum maximo gaudio tam ab episcopis, quam ab nobilibus suis honestissime Prage susceptus filium Zobezlai in castrum Primda firmissime custodiendum transmittit. — Eodem anno Otto VI. idus julii [10. Jul.] obiit, pro quo Daniel IV. kal. augusti [29. Jul.] eligitur et II. kal. februarii [1149. 31. Jan.] Mogontie magnifice susceptus in episcopum consecratur[4].

Anno dominice incarnationis MCXLVIIII. Wal. dux Polonie collecta maxima multitudine tam Sarracenorum, quam Rutenorum multitudine, Poznan, fratris sui Bolezlai ciuitatem obsidet. At Bol. cum Meskone fratre suo iuniore plus in deo, quam in numero hominum spem ponens, tantam multitudinem eorum militia[5] ferro aggreditur, et maxime Sarracenos et Rutenos cede crudeli prosternens[6]

---

[1] Mit *captiuata* beginnt wieder der Text aus dem Strahower Codex. [2] Über *declinantes* hat der Schreiber des Codex das einen besseren Sinn gebende *repudiantes* geschrieben. [3] Soll heissen *filium*. [4] Palacky Gesch. Böhm. I. 429 gibt als Datum der Consecration den 31. Dec. 1148. Monachi Sazav. Cont. Cosmae ap. Pertz M. G. XI. 159 hat die Ordination des Daniel durch den Erzbischof von Mainz ebenfalls zum J. 1149 bemerkt. [5] Soll heissen *militiae*. [6] *cede prostrauit* stand ursprünglich. Der Schreiber der Chronik hat dann aber noch *crudeli [prost]ernens* überschrieben.

ciuitatem ab obsidione liberat, et maximam eorundem hostium cum suis rapiens predam [1] inopinata potitur uictoria. Wlad. autem ad ducem confugiens Boemie, eius consilio ad regem Conradum, cuius sororem sibi iunctam habebat matrimonio, se confert et pro restituenda sibi terra eius postulat auxilium. Rex autem Conradus militia collecta una cum duce Boemie intrauit Poloniam. Poloni uero quorundam sapientum utentes consilio, regem Conradum pecunia leniunt et ad curiam eis indictam se uenturos et in eius stare mandato se promittunt. Nam quid promittere ledit? et sic Conradus lenitus cum suo exule ad propria reuertitur.

Anno dominice incarnationis MCL. filius Zobezlai, a suis quibusdam fautoribus castellano Bernardo de nocte interfecto et in inferiorem turris carcerem miserabiliter detruso, de carcere Prinda euasit.

Anno dominice incarnationis MCLI. dominus Heinricus Maraviensis episcopus in senectute bona, plenus operibus bonis et elemosinis, circumstantibus fratribus plurimis et pro ipso deum orantibus, VII. kal. julii [25. Jun.] reddit deo spiritum feliciter. Qui prout optauerat, in monasterio montis Syon, cuius maxime constructioni et tam religiosorum uirorum in ipso collationi operam adhibuerat, sicut usque nunc rei probat exitus, cum diuersis deo precum exhibitionibus in pace sepelitur. Pro quo dominus Johannes, sanctissime uir conversationis, priusquam predictus episcopus sepeliretur, eiusdem monasterii canonicis in episcopum eligitur et eodem anno Maguncie consecratur. — Eodem anno domina Gertrudis ducissa ipsam suam regalem genealogiam morum honestate exsuperans, II. nonas augusti [4. Aug.] uiam uniuerse carnis ingreditur et in eodem montis Syon monasterio sicut optauerat sepelitur, multa siquidem bona illi monasterio contulerat. Dux autem Wlad. sicut diuine dispositioni placuit, sua orbatus coniuge, filium suum Adalbertum in montem Syon et filiam suam Agnen Doksan sacris litteris et sancte conuersationi ad erudiendvm tribuit, seniores autem filios, Fridericum et Suatopluk, militie et patrio ducatui deputat, qui utique [2] deo id disponente unus quisque in suo ordine de die in diem melius et melius proficere ceperunt.

---

[1] Dobner hat *partem*. [2] Soll wohl heissen *utrique*.

Anno dominice incarnationis MCLII. comes Groznata, filius Ermanni comitis, bone et sanctę conuersationis uir, Jerosolimam profciscitur[1] et casulam preciosissimam et multa donaria patriarchę et aliis sanctis patribus, archiepiscopis, episcopis, que dominus Heinricus Maraviensis episcopus moriens destinauerat, rogatv domini Johannis Morauiensis episcopi fideliter deportat et eodem anno uoto, quod domino deo uouerat, fideliter expleto ad propria feliciter reuertitur.

Anno dominice incarnationis MCLIII. predictus dux Wlad. consilio episcopi svi Danielis et aliorum terrę suę primatum et principvm[2] dominam Juditam, specie et decore quodammodo quasi humanas formas superantem, tamquam diuinam sobolem, sororem f. 4'. domini Ludwici de Turinga langrauii nobilissimam et honestissimam, litteris et latino optime eruditam eloquio, quod maxime domizellarum nobilium exornat decorem, sibi iungit matrimonio.

Anno dominice incarnationis MCLIV.[3] rex Conradus debita carnis persoluit [1152, 15. Febr.], pro quo Fridericus frater suus patruelis, dux Sueuie, armis strennuus, in regem eligitur [1152, 5. Mart.], qui eodem anno plurimis suis principibus et duci Boemie Mersburk indicit curiam [1152, 18. Mai], ad quam dominus dux W. tamquam nouelle creature obaudire nolens ire rennuit, ex consilio tamen dominum D. episcopum cum quibusdam terrę sue sapientibus ad ipsum dirigit. Interea Ŏlricus, filius Zobezlai ducis, ex consilio quorundam ad nouellum regem se confert et plurimam ei promittens pecuniam, ut sibi ducatus tribuatur patrius rogat, ad quod amore pecunie facilis ei tribuitur promissio. Uerumtamen dum dominus D. Pragensis hec animaduertit[4], ex consilio procerum, quos tunc secum habebat, eius lenit animum et eum a curia illa ad gratiam ducis Boemie secum adducit, cui castrum Gradek ultra Albim cum suis appenditiis in beneficium tribuitur.

Anno dominice jncarnationis MCLV. Ŏlricus predictus domicellus in Poloniam cum suis complicibus fugit[5]. — Eodem anno W. dux[6] a rege Friderico in maximam recipitur gratiam, filiam marhionis[7]

---

[1] Soll heissen *proficiscitur*. [2] *et principvm* ist über *suę primatum* von dem Schreiber der Chronik geschrieben worden. [3] Alle die zu diesem Jahre verzeichneten Begebenheiten gehören in das Jahr 1152. [4] *audiuit* stand ursprünglich, über das derselbe Schreiber dann *animaduertit* gesetzt hat. [5] Ulrich flieht nach Polen 1153. Palacky I. 432. [6] *W. dux* ist der Herzog Wladislaw von Polen. [7] Soll heissen *marchionis*.

Alberti de Saxonia, dominam honestissimam, optimis ornatam moribus, sibi iungit matrimonio.

Anno dominice incarnationis MCLVI. rex Fridericus collecta plurima multitudine principum et aliorum militum, Heinrico duce Saxonię et Friderico filio regis Conradi aliisque principibus sibi adiunctis, Romam ad papam Adrianum, ut eum in Cesarem iure debito consecret, iter cum forti manu militum arripit [1154]. Cum autem in exitu Alpium ante ipsam Veronam ciuitatem ad Guardum castellum inexpugnabile perueniunt, Ueronenses tanquam ex suo iure transitum sibi et suis prohibent dicentes, *eum esse nondum Cesarem sed regem, propter hec eum ex eorum iure eis debere pecuniam persoluere, si inde Romam transire uelit. Postquam uero eum in Cesarem consecratum receperint, ei tunc honorem Cesari debitum persoluent, non ante.* Hec rex Fridericus audiens iram reprimit et eam dissimulans, verba dans bona, pecuniam, quam exquirunt, eis promittit et tamquam super hec securitate data, Veronam illesis exercitibus suis transit. Regalibus itaque ultra positis exercitibus mandat Veronensibus, ut pro debita pecunia ueniant, qui uerbis eius credentes duodecim meliores et nobiliores et aliis pluribus nobilibus adiunctis pro pecunia promissa ad regem dirigunt, quos ipse rex hilari uultv suspiciens de promissa pecunia uerbis datis optimis eos capi precepit et plurimis ex eis trucidatis duodecim nobiliores suspendi precipit. Et cum quidam de propinquiori linea cognatum eius esse se diceret et hoc testimonio comprobaret, propter hec altius tanquam nobiliorem suspendi precipit, posteris suis hoc relinquens et ceteris timorem incutiens, ne talia contra dominos suos agere presumant [1155, Sept.][1].

Interea Papienses et Cremonenses ei tanquam domino suo karissimo cum multa electa militia occurrunt et in seruitium eius regiam uiam proficiscuntur. Tandem rex optatam ingreditur Romam et in constituto tempore a domino papa Adriano in imperatorem consecratur [1155, 11. Jun.]. Cumque consecratione peracta in stationibus regalibus in planitie pulcherrima ante regiam urbem Romam positis de eorum iure cibos sumerent, Lateranenses antiquum fastum somniantes de domini imperatoris consecratione, tamquam contra eorum uoluntatam facta, indignati forti manu contra ipsum armantur. Quid

---

[1] Vergl Raumer Gesch. der Hohenstaufen [3. Aufl.] II. 33—35.

plura? armate acies ultra Tyberim progrediuntur. Hec dum imperator audit, contra armat exercitus et nullum in eos insultum fieri precipit, quodusque[1] in planum progrediantur. Lateranenses contra imperatoris exercitus in planos campos egrediuntur, a primis aciebus congreditur, fit pugna. Verumtamen cum imperator Fridericus cum filio regis Conradi et aliis principibus eos in fronte viriliter cederet, Heinricus dux Saxonie per fractos muros, quos quondam Heinricus imperator fregerat, Romam intrat et ab ipso ponte a tergo eos uir bellicosus inuadit. Et cum ad ferream portam, que in medio pontis est, fere peruenissent, Lateranenses hec conspicientes et inter duo mala minus malvm eligentes, tam ab hostibus quam a suis ferream portam claudunt, et sic miserabiliter prostrati quidam gladio, quidam naufragio interierunt. Reliqui capti domino imperatori numero trecenti sunt presentati. Quos imperator domino Petro Romane urbis prefecto, qui ei fideliter adheserat, tradidit, cuius ipsi tam Rome palacia quam alias munitiones propter hoc destruxerant. Ex quibus prefectus urbis quosdam pro tanto ausu puniuit suspendio, a quibusdam uero plurimam accepit pecuniam. Et sic imperator in tam planissimis campis, quos nos ipsi nobis hec referentibus, qui huic uictorie aderant, uidimus, deo auxiliante optata potitus est uictoria. Post hanc itaque uictoriam imperator cum domino papa Adriano federe inito et pacto, quod Romanos, qui hostes imperii se fecerant, nec ipsum regem Sicilie, qui imperio non obaudiebat, sine consilio et uoluntate domini pape, nec e conuerso dominus papa sine consilio et uoluntate domini imperatoris, in gratiam eos reciperet, feliciter in Lonbardiam revertitur.

f. 5.

Mediolanensium itaque offensę non inmemor Terdonam ciuitatem regiam, que contra imperatorem cum Mediolanensibus iurauerant[2], obsedit et forti militia eam cingens, Papiensibus, Cremonensibus et aliis Lonbardie ciuitatibus auxilium ei prestantibus, plurimis ex utraque parte peremptis, funditus destruit, uictis solam tribuens salutem [1155, 18. Apr.]. Nullus etenim tam episcoporum, quam aliorum mvltitudinem ab hoc retrahere potuit. Hec Hasta regalis et fortissima ciuitas Terdone uicina, quę cum ea iuramentis Mediolanensium assibilauerat, considerans ad dominum imperatorem confugit et omnes excessus suos pecunia placat, quę apud imperatores et principes plurimum ualet et plurima disponit, sic tamen, quod omnes

---

[1] Dobner hat *quoad usque*. [2] Soll heissen *iurauerat*.

turres tam paruas quam maximas ad laudem domini imperatoris eos destruere oportuit. Quorum ruinam ipsi uidimus, totam etenim fere Italiam in seruicio domini Danielis cum imperatore peragrauimus. — His itaque peractis dominus imperator ex consilio suorum principum Veronensos in gratiam suam recipiens per Ueronam Teutoniam cum trihumpho feliciter reuertitur.

Anno dominice jncarnationis MCLVII. jnperator Fridericus generalem curiam Wirzburk in festo pentecostes [1156, 3. Jun.] conuocat, ubi dominam Beatricem filiam ducis Burgundie matrimonio sibi copulat. His nuptiis dux Wlad. cum episcopo suo domino Daniele et domino Thebaldo fratre suo ex uocatione domini imperatoris adest. Quid igitur? sicut tanti imperatoris decent, nuptie celebrantur. In his nuptiis inter imperatorem et dominum Danielem, dominum Geruasium prepositum Wisegradensem, ducis Boemie cancellarium, uirum magni consilii, talis oritur machinatio, quod si dux V̊lad. in persona sua cum militia sua, prout melius potest, ad obsidendum Mediolanum imperatori auxilium prebere promiserit, cum regio diademate decorare et in augmentum honoris sui ei castrum Bůdisin se reddere promittit. Tantam utilitatem ex hoc sibi fore dux considerans, quod imperator petit, se facturum promittit et hoc nullis Boemorum scientibus preter supradictos duos uiros iuramento confirmat. Et hac fabricatione inter se sepulta post celebratas nuptias leti ad propria redeunt.

Anno dominice jncarnationis MCLVIII.[1] jmperator Fridericus ducis Wlad., exulis Polonie et sororis eius[2], quę ei matrimonio iuncta fuerat, misertus eum, ad restituendvm in Poloniam parat exercitus, ad fratres eius Bolezlaum et Meskam, qui eum expulerant, legatos mittit precipiens, ut ei ducatum reddant uel ei armis respondeant. Legati in precepto eius nichil proficiunt, ad introitum Polonie super flumen magnum et profundum, transitu difficile, quod Odra dicitur, ad castrum Glogov dictum ponunt exercitus [1157, Aug.]. Ad hanc expeditionem Wlad. dux Boemie ab imperatore uocatus cum fratribus suis domino Heinrico et Thebáldo et principibus Morauie et aliorum baronum cum forti militia uenit, et primus cum omni militia sua supradictum fluuium forti impetu transit [1157, 26. Aug.]. Hoc

---

[1] Zu diesem Jahre sind die Begebenheiten aus den Jahren 1157, 1158 und 1159 verzeichnet. [2] Über *eius* ist von eben demselben Schreiber *suc* geschrieben worden.

Poloni cernentes in defensionem contra eos et imperatorem ire non ualentes castrum suum Glogov fortissimum ipsimet comburunt. Post hec imperator cum omni militia fluuium transiens progreditur in antea. Talia Poloni cernentes, quid facto opus sit, suos consulunt sapientes, jnterea quecunque inueniuntur, ab exercitibus destruuntur. Sapientum itaque suorum inito consilio, ut eos Wlad. dux Boemie eorum consanguineus conueniat exquierunt. Dux autem uoluntati eorum satisfaciens pro securitate ex utraque parte datis obsidibus eos conuenit, et tanquam fratribus fidele dat consilium, ne imperatorem usque in campestria uenire paciantur, sed eius uoluntati satisfacientes, quoquo modo possunt, eum placent, ut redeat. Huic consilio Poloni consentientes inter imperatorem et eos eum mediatorem pro bono pacis fieri expostulant. Dux itaque medium se inter eos conferens imperatorem pro eis, ut eis parcat iam subiectis, rogat. Imperator autem ex consilio suorum principum eis respondit, *quod pro tali audatia, quod domino suo imperatori se opponere presumpserint, talem prius satisfactionem faciant: dux eorum discaltiatis* f. 8'. *pedibus, nudum super se ferens gladium, in conspectu domini inperatoris publice ueniens, se peccasse confiteatur, condignam pęnam suscepturus et, quod fratrem suum exulem recipiat uel quare eum de ducatu suo eiecerit, ad curiam condictam domini imperatoris ei respondeat.* Dux Polonie tali necessitate cum suis astrictus hoc totum se facturum promittit, et ad curiam imperatoris se uenturum et fratri suo se responsurum. Quid plura? jmperator in condicta curia suis circumdatus principibus suo sedet pro tribunali, dux Polonie cum suis discalciatus pedibus nudum supra se ferens gladium, duce Boemie ei securitatem prebente, coram progreditur, jnperiali maiestati presentatur, se contra imperialem dignitatem [1] male fecisse confitetur. His ita expletis plurimam in gratiam imperatoris in osculo pacis recipitur, curia ei ad respondendum fratri de iniuria illata in natali domini Maidburg indicitur.

Eodem anno dominus Daniel episcopus Pragensis in legationem ad regem Ungarie Deucam dirigitur ad rogandum militiam ex parte eius contra Mediolanenses, qui in festo sancti Stephani regis eorum [1157, 20. Aug.] legatione peracta, impetratis uidelicet quingentis Sarracenis, cum multis muneribus in Boemiam reuertitur. — Eodem

---

[1] *dignitatem* ist von demselben Schreiber an den Rand geschrieben.

anno dominus Johannes VIII. Olomucensis ecclesię episcopus feliciter obiit, pro quo Dragon, ducis Wlad. capellanus, electus fuit, sed supra se hoc onus esse considerans in breui per omnia publice recusauit. Ottone autem duce Moravie ex parte totius Olomucensis ecclesię dominum Johannem de Lftmisl abbatem, uirum optimum et conuersationis bone, modestum, nominatim [1] poscente secundum uoluntatem eorum in festo sancti Michaelis [1157, 29. Sept.] in choro Pragensi in episcopum eligunt. Dominus autem Daniel Pragensis episcopus, qui ad curiam domini imperatoris ad respondendam legationem Vngaricam Wirzburk ire debebat [1157, Oct.], religisorum [2] uirorum in hoc desiderium considerans, hanc electionem adiutorio dei ad effectum perducere desiderans, predictum electum ab imperatore more solito inuestiendum ad imperatorem secum honorifice adducere non distulit. Obsides quoque Polonorum, quos pro bono pacis domino imperatori per ducem Boemie Wlad. se daturum [3] promiserant, ex mandato predicti ducis ad curiam domini imperatoris Wirzburk adducit, ex quibus bone indolis puerulus, filius unicus principis Lasle [4] Prage obiit. Quid igitur? dominus Pragensis episcopus cum domino Moravię electo ad curiam condictam peruenit, vbi quod uolebat, cito secundum uoluntatem eis occurrit. Nam dominus imperator secundum peticionem ducis Boemie et domini episcopi et aliorum dominum Johannem electum regalibus inuestit et inuestitum ad dominum Arnoldum Maguntie sedis archiepiscopum cum litteris suis et legato suo Alberto marchione ad consecrandum in episcopum dirigit. Archiepiscopus autem tam honeste [5] petitioni annuens, eum Ebrffordie consecrat et consecratum una cum domino Pragensi episcopo gregi suo remittit. Qui a canonicis Olomvcensis ecclesię et omni clero et populo honorifice susceptus et in kathedra sua locatus, supercilia Phariseorum contempnens, episcopatus sui gubernacula feliciter regere cepit.

Eodem anno [1158] Wlad. dux Boemie Radisponam ad cucuriam [6] imperatoris marchionibus et aliis principibus indictam [6. Jan.] cum suis uenit principibus, ubi quod clanculo agebatur, in publicum producitur. Nam dominus imperator predictum ducem ob fidele eius

---

[1] Dobner hat *nominari* und später *eligitur*. [2] Soll heissen *religiosorum*. [3] Soll wohl heissen *daturos*. [4] So im Texte, am Rande aber von eben derselben Hand *Lakse*. Palacky Gesch. Böhm. I. 436 in der Note 204 nennt ihn *Jasko*. [5] Nach *honeste* steht im Texte ein durchstrichenes *eum*. [6] Soll heissen *curiam*.

seruicium coram omnibus suis principibus III. idus januarii [11. Jan.] regio ornat diademate et de duce regem faciens tanto exornat decore. Pro tanti svi ducis exaltatione omnes principes et proceres letantur Boemie, canonici et totus clericalis ordo cum suo presule D. maximo[1] tripudiant gavdio, omni populo applaudente tanto decori. Rex itaque Wlad. tantis se decoratum uidens honoribus, quomodo tantis eius respondeat honoribus, in propria persona cum suis principibus et forti militia ad obsidendum Mediolanum, regalem Lonbardie ciuitatem antiquissimam, situ loci munitissimam et mirabili militia fortissimam, se iturum et contra eos, qui colla sua eius imperio subdere nolunt, armis suis se pugnaturum promittit. Tanto audito adiutorio imperialis militia plurimum exhilaratur et ad suos hostes deuincendos diuersi pugne modi iam in eorum cordibus preparantur. Regi autem nouo Boemie in adiutorium tota Boemie fremit iuuentus.

His itaque peractis rex Wlad. tanto honore decoratus, letus cum suis in regalem ciuitatem Pragam reuertitur, et ad hoc propositum, videlicet uersus Mediolanum iter mouendum, Boemie baronibus generalis curia Prage celebranda indicitur, in qua dominus uoluntatem suam in propria persona ad obsidendum Mediolanum se uelle ire omnibus ostendit. Quod quidam nobiles de senioribus Boemie audientes non bene hec esse factum dicunt, quod sine eorum consilio tale quid actum est et eum, cuius hoc actum est consilio, uera[2] dignum cruce referunt, hec omnia domino Danieli Pragensi episcopo, qui ex maxima parte huius rei fabricator extiterat, inponentes et in eum crvdeliter seuientes. Rex hec eos domino episcopo eorum obicere considerans: *Nullius*, inquid[3] *consilio hoc domino imperatori promisi, sed sic eius honoribus mihi ab eo impensis propria uoluntate respondeo; qui me in hoc negotio iuuare intendit, hunc honore debito et pecunia ad hec necessaria, ut decet, oxorno; qui uero negligit, mulierum ludis contentus et ocio, mea pace securus propria sedeat in domo*. Hec a rege suo Boemi audientes contra Mediolanum seuiunt in arma et maxime nobilivm ad hoc strennua fremit iuuentus. In eorum cantibus et in eorum sermonibus Mediolani resonat obsessio, arma undique preparantur et reparantur arma, et non solum nobilium

f. 6.

[1] *maxima* stand ursprünglich, wurde aber von demselben Schreiber in *maximo* verbessert. [2] Dobner hat *vere*. [3] Soll heissen *inquit*.

iuuentus, sed et de populo plerique ruris opera reicientes manus suas plus ligonibus et uomeri aptas scutis, lanceis et ceteris aptant armis militaribus. Hic rumor dum ad aures domicellarum, quę uiros suos tenero diligebant amore, peruenit, earum corda perturbabat et cum magno dolore et gemitu diem ad hoc iter mouendum expectant. Ad eligendam contra Mediolanum militiam curia Prage Boemis indicitur, ad hoc idonei eliguntur milites. Primo itaque ipsius domini W. regis uexilla procedunt rosea, post leta militum iuuentus fremens in arma progreditur. Dominus autem Geruasius Wisegradensis prepositus et cancellarius, in quo maxime domini regis pendebat consilium, cum domino suo rege magis labores eligens et exilium, quam ocium et delicias, eandem expeditionem et labores arripit. Plurime domicelle, quę uiros suos diligebant tenerrime, uiros suos iam Mediolani, iam in corde habentes, et tamquam contra illud dextrarios suos urgentes, eos cum fletu reuocant et eis quasi aliquid secrete locuture eis dulcia figunt oscula, eis filios suos salutandos offerentes, qui parentes suos flere uidentes flere non cessant, causam fletus ignorantes. Per mediam Radisponam regii egrediuntur exercitus [Mai.], inde innumerabilem predam pecudum et aliarum rerum capientes gladiis suis sibi uiam parantes ad fauces Alpium perueniunt, et quia omnes incole regionis Alpium a conspectu tantorum exercituum fugerant, uictualium et potus nimia exercitus laborabant inopia. Tandem ad montem Pausanvm, qui nostro uocabulo Pocyn dicitur, perueniunt, ubi optimi uini maximam inueniunt habundantiam, qua defatigati exercitus recreantur et reficiuntur. Post hec infra montana, Brixiensibus, Tridentinis per nuncios domini regis data securitate, forum uictualium et aliarum rerum necessariarum datur optimum. Inde ad preceptum domini imperatoris ponte super Attasim flumen nauibus facto ultra Ueronam regiam ciuitatem progrediuntur, et super lacum circa Wardam inter oliuas speciosissimas sua figunt tentoria, ubi oliuas pretiosissimas ad focum et ad equorum stabula, et malogranata tanquam salices cedi uidimus. Veronenses autem hec considerantes, domino regi plurimam offerentes pecuniam, eum exorant, ut in campestria Brixiensium, qui contra imperatorem cum Mediolanensibus fuerant confederati, suos moueat exercitus. Qui eorum peticioni satisfaciens uersus Brixiam suos mouet exercitus, circa quam campos inuenit planissimos exercitibus aptissimos. Volens itaque considerare, quantam exercituum habeat fortitudinem, armari suos exercitus precipit, qui armati ordine

suo disponuntur [1], in medio eorum ipsius domini regis exercitu fortissimo existente contra Brixiam progrediuntur, et fere usque ad portas eorum progredientes leta in armis iuuentus dextrariis insidens, Brixienses ad arma prouocat. Ipsi autem plus saluti sue consulentes extraire non presumunt, solummodo muros suos defendunt. Hec Boemi considerantes non longe a Brixia in mediis frugibus sua ponunt tentoria, et totam prouinciam illam penitus destruunt, maximam predam pecudum et aliarum rerum in sua castra ducentes. Brixienses dum hec considerant, domino Daniele Pragensi episcopo, qui in seruicium domini sui regis Boemie cum militia sua et cum Dezlao, Peregrino, Detlhebo, Vincentio, Ottone et aliis capellanis comitatus in eandem expeditionem uenerat, mediante, per dominum Odonem cardinalem et per consules suos dominum regem conueniunt rogantes, ut per eius interuentum gratiam domini imperatoris obtinere possint, plurima ei offerentes munera, quod eis rex se facturum promittit.

Interea imperator cum exercitibus suis maximis aduenit, duabus *f. 6r.* etenim septimanis, antequam imperator Lonbardiam intrasset, Boemi prouinciam Brixiensem totam destruxerant, cui rex Boemie cum suis occurrit exercitibus. De aduentu domini imperatoris plurimo gaudio omnes tripudiant exercitus, qui super Oleam fluuium non longe a Brixia sua imperialia figi precipit tentoria. Brixienses autem tante fortitudini resistere non ualentes, per regem Boemie ad gratiam domini imperatoris adducuntur, domino imperatori et regi plurimis datis muneribus, obsidibus et iuramentis datis, quod ad obsidendum Mediolanvm electam domino imperatori mittant militiam. His ita peractis uersus Mediolanum mouentur exercitus, uenitur ad Aduam flumen rapidissimum [23. Jul.], nullo uado transmeabile, vbi pontes destructos inuenimus, ad quos plurimam Mediolanensis prouincie hominum multitudinem repperimus, qui contra imperatoris exercitus sagittas mittentes, clamoribus suis exercitibus plurima inferebant obprobria, arcatores et balistarii plurimas contra eos pretemptant sagittas, sed propter latitudinem fluminis nichil proficiunt. Supra ripam iuxta predictum pontem imperiales ponuntur stationes, quibus undique plurimi replentur campi. Infra autem has stationes per unum milliare domini regis Wl. Boemie et domini Theobaldi fratris eius et

---

[1] *disponuntur* wurde von demselben Schreiber durch darüber gesetztes *siti* in *dispositi* verbessert.

domini Danielis Pragensis episcopi ponuntur tentoria, post tot labores dulces capiuntur cibi. Interea Berinardus, filius Zobezlai, Odolen filius Ztris, miles strennuus, cum duobus militibus uadum inuenire pretemptat, quod non inueniens mediis fluctibus se committit uno tantum socio eum sequente, quos mediis fluctibus sic rotari uidimus, quod nunc ipsi super equos, nunc equi super eos rotari uidebantur; tandem deo eos adiuuante incolumes flumen transeunt, tercius uero eorum socius, uel quia equum, uel quia cor debile habuit, ad ripam reuertitur. Hec dum regi referuntur, uidelicet duos milites uadum inuenisse et iam torrentes fluctus transisse, abiciuntur tabule, tympanum bellicum percutitur, armantur milites. Ipso rege Wal. strennuo milite eos precedente, inter medios fluctus precipites suos impellit dextrarios, et sic diuina pietate eos conseruante, tam duros, tam precipites superant fluctus, nonnullis[1] tamen militibus ibi naufraigio[2] perditis. Sic rex Boemie superatis fluctibus sua forti armata militia suos irruit in hostes, eos ex omni parte circumdans militia, ceduntur, ligantur, capiuntur plurimi. Ex utraque parte ad cęlum leuantur clamores, Boemorum leti de uictoria, Mediolanensium funesti de inopinata miseria.

Dvm hec geruntur, quidam sacerdos ruricola superpellicio pro lorica indutus, caluicio pro galea canus, uentre rotundo, funda sua, qui capiebantur super ripam stans liberare uiriliter laborat. Sed et ipse captus in superpellicio ante regem Boemie adducitur, quem dominus Daniel suis precibus, super hac pugna risu maximo facto, quod funda sua regales exercitus a transitu fluminis repellere nitebatur, pro remedio anime domini regis a captiuitate liberat. Imperatoris autem exercitus primo Mediolanenses putant suis in adiutorium uenisse, ueruntamen cum tympanum signum Boemorum audiunt, suos aduersarios eos uiriliter cedere considerant, leti de tanta uictoria letos ad cęlum clamores[3] leuantes, quomodo uel qua arte tam precipites fluctus transierint, mirantur. Boemi uero reliqua parte hostium fugata plus de leta uictoria quam de preda curantes castella, uillas et que possunt, igni committunt. Rex interea ad pontem imperatoris se transfert pro reparando solicitus. Ex utraque parte tam imperatoris quam regis trabes comportantur ponti utiles.

---

[1] *nonnulis* am Rande von demselben Schreiber geschrieben. [2] Soll heissen *naufragio*. [3] Ursprünglich stand *uoces*, über das dann dieselbe Hand *clamores* gesetzt hat.

Interea tantum laborem nox dirimit. Rex ex parte Mediolanensi tuciori posita custodia, cum suis illam noctem sub diuo peragit.

His ita peractis dies aduenit [24. Jul.] inopinatam eis apportans uictoriam. Dum etenim summo diluculo ad reparandum pontem domino imimperatori[1] instanter darent operam, nuncians[2], quod exercitus Mediolanensium, qui ad defendendum eis transitum missi fuerant, iam super eos ueniant. Non fit mora: armatur militia, et quia exercitus maiores ex alia parte aque remanserant, ex consilio, qui in hoc negotio periti fuerant[3], longe extra castra progreditur exercitus, ibi cum eis pugnaturus. Ad considerandum quanta sit eorum militia, electi mittuntur milites, qui majori et fortiori exercitui Mediolanensium[4] occurrentes, eos fortiter ut milites fortes aggrediuntur, Mediolanenses victi fugam ineunt. Nec mirum! mors enim in tali re vel ferro vel pedibus vitanda est. Quos Bohemi insequi quam diu possunt non cessant. Ubi plurimis vulneratis Bohemis Zuest castellanus Melnicensis interficitur, Diva[5] vero, miles honestus, mortale vulnus in fronte recipit[6]. Hoc Bernardus filius sororis ejus considerans de avunculo suo, [ulcisci desiderans, eum insequitur et cum gladio suo][7] ut leo fortis medium dividit. Bohemi vero plurimos ad terram ferro prosternentes et ibi neci relinquentes, septuaginta ex melioribus et nobilioribus militibus captis ad dominum regem cum triumpho laeti redeunt et eos regiae tradunt potestati, quos rex forti iradens custodiae domini imperatoris de perficiendo cum plurima militia desudat ponte. Quo perfecto dominus imperator cum electis militibus rapidissimum flumen superans in auxilium sicubi opus esset[8] domini regis[9] advenit. Alii vero Bohemorum alium pontem ad opus suae militiae reparant, verum pernimia ex utraque parte pressa magna parte pontis ruente, multi tam Boemi quam Ungari naufragio interierunt. Dominus autem Daniel Pragensis episcopus praedicta audita victoria et ibi domino suo regi debitum paratus exhibere servitium, in tanta se committens pericula, per pontem praedictum aquam transiens, in praedicto ponte vulneratis spiritualia praebens[10] solatia. Rursum autem cum per reparatum pontem Boemi transirent, propter maxi-

f. 12a.

f. 12b.

---

[1] Soll heissen *imperatori*. [2] Soll wohl *nuntiatur* lauten. [3] Mit *fuerant* schliesst f. 6', f. 7 fehlt und wird aus der Piter'schen Abschrift ergänzt. [4] So Dobner, Piter aber *exercitu Mediolanensibus*. [5] *Diva* hat Dobner, Piter aber *quia*. [6] So Dobner, Piter *recepit*. [7] Diese eingeklammerte Stelle hat nur Dobner und fehlt bei Piter. [8] *esset* Dobner, *est* Piter. [9] *domini regis* fehlt bei Dobner. [10] Besser *praebet*.

mam multitudinem pressam ponte majorem ruinam faciente plures naufragio perierunt. Nullus etenim eorum vehementiam retrahere poterat. Ego autem Vincentius hoc malum considerans in tale periculum me praecipitare animum retraho, quid factu opus sit in tali negotio cogitans et potius saluti quam audaciae consulens, cum Papiensibus, qui forum exercitibus imperatoris adducebant, quibus viae et pontes noti erant, ad stationes ducis Karinthiae, qui in superiore parte fluminis quandam fortem munitionem contra castrum Trek ceperat, me cum familia meorum contubernalium confero et sic illam noctem, sicut status illius temporis se offerebat exegi. Crastina autem die, in festo videlicet sancti Jacobi [25. Jul.], cum supradicta familia salvis omnibus nostris rebus existentibus, per pontem domini imperatoris secure flumen transivimus, et sic ad stationes domini nostri regis et domini episcopi venimus, ubi multos naufragio et Mladorkam secretarium[1] episcopi nostri interiise reperimus.

Imperator vero praedicto flumine superato Trek castrum Mediolanense valde forte obsidet, quod infra paucos dies coepit[2] et ad custodiendum illud ibi forti posita militia diu inceptum iter progreditur. Venitur ad Laudam, civitatem quondam valde nobilem, quam Pompejus, sicut ab incolis civitatis ejus audivimus, struxerat locans in ea pyratas, quos navali bello vicerat, eam a Lauda principe illorum pyratarum Laudam vocans. Laudenses itaque magno[3] domino imperatori et principibus ejus miserias suas manifestare volentes, ut in medio civitatis desertae imperatoris et suorum principum figantur tentoria, exorant. Mediolanenses etenim tam Laudam quam Kumas regales civitates funditus destruxerant et incolas earum sibi in servitutem redegerant. Quod ad voluntatem eorum fit, in medio civitatis destructae figuntur tentoria. Tantae civitatis imperator destructionem considerans magis destructionem parat Mediolani. Interea f. 13a. domino imperatore cum rege Boemiae et aliis principibus, quid de tanta audacia Mediolanensium faciendum sit pertractante[4], Laudenses episcopo, canonicis, monachis, clericis, monialibus, viduis et aliis pauperibus sibi adhibitis in conspectu domini imperatoris et suorum principum progrediuntur, et secundum consvetudinem eorum singul

---

[1] Dobner hat *scutarium*, nach *nostri* hat eben derselbe noch *de stationibus*. [2] So Dobner, Piter aber *captum*. [3] So Dobner, Piter *magis*. [4] So Dobner, *percunctante* Piter.

singulas cruces portantes, ad pedes domini imperatoris prosternuntur, et ut civitatis suae destructionem et eorum miserias aspiciat et emendare dignetur, exorant. Quem ad hoc emendandum non solum eorum movent lacrymae, sed et civitatis eorum destructio, ecclesiarum quoque[1] delosatio. Imperiale etenim monasterium, sedes episcopalis, in quo sanctus Bassianus gloriosissimus confessor et illius loci episcopus quiescebat, et alia plurima monasteria tam monachorum quam monialium semiruta[2] a divino officio vacabant.

Dum haec geruntur, Mediolanenses ad curiam domini imperatoris [4. Aug.] cum ejus conductu veniunt, de his omnibus domino imperatori satisfactionem offerentes. Principes eorum verba humilia et satisfactionis promissionem audientes, ut ea recepta eos in gratiam suam recipiat, citius ad propria redire cupientes, dant consilium. Surgens autem Anshalmus, Ravennatensis ecclesiae archiepiscopus, contra hoc respondit: *Non est*, inquiens, *vobis nota astutia Mediolanensium, dulcia quidem vobis verba et humilia offerunt, sed astutam vulpem sub pectore servant. Mensura, qua aliis mensi sunt, remetiatur eis. Ecclesias dei, civitates liberas imperii destruxerunt, destruantur*[3] *et ipsi, nullam in eis misericordiam fecerunt, nec eam consequantur.* Hoc dominus imperator cum suis principibus audiens ejus acquiescit[4] consilio, et per suae objectionem cerotecae ex more antiquorum imperatorum eos publice in suum bannum mittit, per hoc ostendens esse manifestos hostes imperii. Haec considerans laeta juventus fremit in arma. Post haec proxima die [5. Aug.] vix duobus milliaribus a Mediolano ponuntur exercitus in arma promptissimi, et cum positis stationibus plurima militia huc et illuc equitando tempus deduceret, Herkenbertus[5] princeps de regia stirpe, ipsius imperatoris cognatus, assumptis plurimis militibus quasi indignans, quod Boemi tot et tanta fecerint, uersus Mediolanum progreditur. Verumtamen cum vult abbatiam Vallem Claram monachorum Clarevallensium lorica sua quoquomodo superposita dorso suo tanquam securus spatiando deambulare, Mediolansis super eum irruit militia. Alii tam subito et inopinato rei eventu perterriti, subito[6] fugiunt, ipse vero nobilis princeps Hercenbertus hoc considerans, cum eis pugna- f. 13b.

---

[1] *quoque* fehlt bei Piter. [2] *semirata* Piter. [3] *destruantur* fehlt bei Piter. [4] *acquiescens* Piter, *acquievit* Dobner. [5] Das ist Graf Ekbert III. von Pütten und Formbach. Raumer II. 62. [6] So Dobner, *subter* hat Piter.

turus de suo descendit dextrario, aliis subterfugientibus paucis scutiferis et suo agasone viro nobili et strenuo milite eum juvante, supranominatus princeps a Mediolanensibus victus humi prosternitur, supradictus marsalcus ejus, ne interficiatur, armis prohibet[1], qui cum ipso interficitur. Abbatiae supradictae monachi, ne corpora tantorum virorum a bestiis consumantur, pietate ducti in monasterium deportant. Quorum carnes ibi sepultae fuerunt, ossa, miserabile obsequium, in terram ejus sunt deportata[2]. Ibidem Diva, miles strenuus, qui super Aduam flumen mortale vulnus acceperat, sepelitur.

Haec fama ad aures domini imperatoris pervenit, unde maximo dolore commotus, plus in Mediolanenses saevit, ut ad[3] arma ad signum domini imperatoris tota sua militia sit praeparata, indicitur. Dies oritur [6. Aug.], multis mortem multis apportans victoriam. In campis planissimis jam ante Mediolanum exercitibus aptissimis ad bellum imperiales armantur exercitus. In prima itaque fronte militiae[4] Ludovicus, frater domini imperatoris palatinus comes de Rheno, in primo juventutis suae flore, juvenili decore et fortitudine praeclarus, ex antiqua successorum[5] suorum dignitate Swevorum armata militia, Papiensium et Cremonensium, qui hujus expeditionis fabricatores extiterant, sibi militia adhibita in campestria progreditur. Secundum locum Fridericus filius regis Conradi, in annis juvenilibus, dux de Rotenburg cum forti militia possidet. Ad hunc exercitum augendum Ugo Montisferrati marchio, qui materteram imperatoris matrimonio sibi junctam habebat, cum Veronensium, Brixensium, Mantuanensium forti militia accedit. Tertium locum Wladizlaus rex Boemorum cum suo exercitu, quem de tota militia sua in unum collecta collegerat, valde magno et forti sine Lombardorum additamento possidet. Quarto loco Henricus dux Austriae cum aliis principibus de Austria ponitur. Quinto loco ipse imperator Fridericus cum suo exercitu, cujus longitudinem et latitudinem comprehendere difficillimum erat, valde terribili progreditur. Sextus exercitus de Bavarorum militia et aliarum regionum Allemanniae constructus procedit, cui rector princeps Otto palatinus comes cum suis fratribus de Ratispona praeficitur. Septimus exercitus ex Tevtonicorum et Lombardorum principum militia collec-

f. 14a.

---

[1] So Dobner, *prohibetur* Piter. [2] So Dobner, *in terra ejus deportata* Piter. [3] *ad* Dobner, *in* Piter und später *sic* für *sit*. [4] *militia* Piter. [5] So Dobner und Piter, soll aber wohl heissen *antecessorum*.

tus procedit. Sic tanti et tot exercitus candore[1] ferri horribiles uersus portam Mediolanensem, quę Romana porta dicitur, procedunt et sic nullo impediente ad urbem diu optatam perueniunt. Mediolanenses autem in campis contra tot et tantos imperatoris exercitus bello se committere non presumentes, fossata sua et munitiones, quas circa muros suos fecerant, armata manu custodiunt. Dominus autem imperator uidens extra munitiones suas eos non audere procedere, ante portam predictam, que Romana porta dicitur, nomine et re maior, sua figi precepit tentoria forti pro cautela circumposita militia, et ut ad alias portas Mediolanenses aliorum principum figantur tentoria precipit, et in breui fit quod precipit. Ad diuersas portas diuersorum exercituum figuntur tentoria.

Interea Wl. rex Boemie non longe a Mediolano sua figi precipit tentoria expectans, que porta ad obsidendum ei ab ipso imperatore deputetur. Mediolanenses uero, ex qua parte eos inuadere possint, considerant. Et in prima militia exercitum Ludwici fratris imperatoris inuadendum, qui ad portam sancti Dionisii eorum episcopi fuerat positus, suum ponunt studium et circa horam uespertinam armata manu, ut fortius possunt, progrediuntur. Quibus predictus princeps in primo flore sue iuuentutis, ut strennuus miles cum sua occurrit militia. Fit pugna, ex utraque parte fortissimi ceduntur milites, nunc hii uincuntur, nunc illi. Videns autem predictus princeps, se eis sufficere non posse, ad regem Boemie plurimos mittit nuntios rogans, ut ei sua subueniat militia. Hec audiens rex Boemie tympanum signum bellicum percuti precipit, non fit mora, armatur militia, pugnantibus in auxilium progreditur. Hec audiens Ludwicus Mediolanenses a se repellere armis fortius instat. Interea ipse rex Boemie in suis splendidis armis cum sua forti militia primam militiam Mediolanensem aggreditur, ipsum principem eorum et uexilliferum Dacium medium lancea perfodit, qui ibi mortaliter perfossus occubuit. Ceteri uero milites Boemie, qua quis potest, irruunt in hostes, vmbo vmboni alliditur, pes pede teritur, fortium uirorum fortissimi resonant ictus. Mediolanenses pro libertate aduersariis suis fortissime resistunt, ex utraque parte fortissimi ceduntur milites. A vespertina hora usque ad crepusculum durat prelium. Mediolanenses tandem plurimis amissis et captis Boemorum ictus plus non ualentes sustinere, inter

[1] Mit *candore* beginnt wieder der Text aus dem Strah. Cod.

muros se retrahunt, quos Boemi uictores usque ad ipsas portas cedentes insequuntur. Interea nox prelium dirimit, quod nisi dirimisset, Boemi uictores una cum eis ciuitatis muros intrassent. Rex uero letus de uictoria cum suis uictoribus ad sua reuertitur tentoria. Plurimi autem milites plurima ad stationes suas reportauerunt uulnera. In hoc autem prelio in iuuenili ętatis suę flore Mikus, Otto, Zueztec, Gerardus nepos magni Grabisse ut leones fortes occubuerunt, quos cum domino nostro Daniele Pragensi episcopo in abbatia Vallis Clare non longe a Mediolano cum maximo planctu sepeliuimus. Mediolanenses tantam fortitudinem Boemorum considerantes extra has portas exire non presumunt, immo sese ab eis fortius munientes lapidibus eas omnino obruunt sola ex hac parte contenti portula. In palatiis abbatis sancti Dionisii optimis ante ipsam portam rex Boemie suas ponit mansiones, militum suorum ex omni parte stationibus positis. Mediolanum ex omni parte forti circumdatur militia.

Huic itaque tante et tam forti obsidioni in seruicio domini imperatoris hi adfuerunt principes: Wl. rex Boemorum cum domino Thebaldo inclito fratre suo et aliis principibus et primatibus. De principibus autem Allamannie hii huic negotio adfuerunt principes: Fridericus filius Conradi dux de Rotenburk, Heinricus dux de Austria, Ludwicus frater imperatoris palatinus comes de Sueuia, Otto palatinus comes de Bawaria cum suis fratribus, duo filii marchionis Alberti et alii principes de Saxonia cum forti militia, plurimi quoque totius Teutonie principes. Affuit quoque Peregrinus patriarcha Aquilegensis, Fridericus Coloniensis archiepiscopus, Wikmannus Maigdburgensis archiepiscopus, Ansalinus Rauennatensis archiepiscopus, Ermannus Verdensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Ratisponensis, Wirzburgensis episcopus, Cicensis episcopus, Wormacensis episcopus, Alexander Laodicensis episcopus, Metensis episcopus, Camaracensis episcopus, Treuerensis episcopus, Argentinensis episcopus, Augustensis episcopus, Curensis episcopus et alii Tevtonie episcopi. Lonbardie etiam huic obsidioni hii affuerunt principes: Vgo marchio de Monteferrato, Gvido comes Blandratensis cum filiis suis, Obico marchio Malaspina, Gerardus de Carpeneto, Gerardmus de Ferraria, Vgo Albertus, Vgolinus Albertinus et plurimi alii Lonbardie principes. Maximum uero auxilium ad hoc negotium conferentes, tam forti militia, quam aliis instrumentis et necessariis domino imperatori Papienses, Cremunenses, Laudenses, Kůmani, qui maxime huius obsi-

f. 8'.

dionis fabricatores exstiterant, accurrunt. Alie quoque Lonbardie ciuitates cum sua forti militia huic affuerunt operi, uidelicet Veronenses, Brixenses, Mantuani, Bergamenses, Parimenses, Placentini, Genuenses, Terdonenses, Astenses, Albani, Vercellenses, Nouuarienses, Yporienses, Paduani, Teruisiani, Aquilegenses, Ferrarienses, Reginenses, Mutinenses, Bolonienses quoque cum suis legistis et sapientibus, Immolensès. Maritime quoque ciuitates: de Cisena, de Seruia, de Foro Julii, Rauennates, de Foro Liuii, Ariminienses, Fanenses, Anconitani, Firmenses, Senegonenses, Esculani, aliarum quoque Lonbardie ciuitatum plurima militia. Plurime etiam ciuitates Tuscie et Romanię, quedam cum militia, quędam domino imperatori debitum offerentes affuerunt seruicium, Lucenses scilicet, Pisani, Lunenses, de Aquispendentibus, Senenses, Biterbienses, Florentini, Sutrienses, Nepenses, Flagentini, Anangientes, Tusculani, Tiburtini, de Orto, de Perusio, aliarum quoque ciuitatum Tuscie circa Romam adiacentium plurima et fortis aduenit militia. Harum ciuitatum nomina, in quibus episcopatus sunt, ex quibus peragrauimus et pedibus nostris triuimus, quasdam ipsas quarundam consules uidimus, describere non incongruum duximus. Ipsi quoque Romani harum ciuitatum commotionem in auxilium domini imperatoris uenire considerantes, dominum Petrum urbis prefectum cum suis senatoribus in seruicium domini imperatoris transmittunt.

Hac forti militia dominus imperator fretus Mediolanenses obsidet. Ad portam, quę Romana dicitur, ad quam dominus imperator militiam suam posuerat, nullus Mediolanensium militiam pretentare presumit, solummodo portas suas defendunt. Turris maxima de fortissimo opere marmoreo, quę arcus Romanus dicebatur, ad honorem antiquorum imperatorum facta, non longe a porta illa inter staciones domini [1] imperatoris et portam illam stabat, in qua Mediolanenses milites suos posuerant ad defendendum ibi stationes imperatoris, homines stultissimi. Quos imperator militia sua circumdans turrim illam maximam cum eis ad terram deici precepit, qui solam uitam ab imperatore exorantes turrim predictam domino imperatori reddunt, in qua dominus imperator fortem locat militiam. Papienses, Cremonenses Lomellum, castrum fortissimum Moyce [2] et plurima alia castra

---

[1] Nach *staciones* stand ursprünglich *illas*, das aber derselbe Schreiber durchstrichen und *domini* darüber gesetzt hat. [2] Das ist *Monza*

Mediolanensium et aliorum aduersariorum suorum destruunt. Boemi uero castra, uillas comburunt, mulieres quoque pulchras iuuenculas multas rapiunt, secum in castra deducunt, quas dominus Daniel Pragensis episcopus de manibus eorum, quasdam precibus, quasdam pecunia liberans domino Peregrino archidiacono suo custodiendas committebat, qui eas in tentorio suo fideliter custoditas, recreatas, consolatas in ciuitatem Mediolanensem fideliter deducebat. Heinricus autem dux Avstrię ad portam suam facit insultum, a tercia hora diei usque ad noctem fit prelium, ex utraque parte percutiuntur plurimi, ignes ante ipsam portam iaciuntur, quos Mediolanenses se uiriliter defendentes extinguunt. Tali chorea et ioco Mediolanenses undique cinguntur, dominus autem imperator singulis diebus cum exercitibus, ne aliqui inde exirent, Mediolanvm circumire non cessat. Interea machine, per quas muros deicere intendebant, preparantur.

f. 9. Dum hec geruntur, Peregrinus Aquilegensis patriarcha, Ebrehardus Babenbergensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Mediolanenses de his, quę eis ad pacem sunt, conueniunt, qui ex consilio suorum fidelium in consilio domini Wl. regis Boemie se ponunt, et ut per eum ad gratiam imperatoris perueniant, exorant. Hanc eorum uoluntatem rex imperatori insinuat. Imperator his auditis principum suorum super hec communicat consilia. Ansalinus Rauennatensis ęcclesię archiepiscopus interea moritur [3. Sept.]. Per omnes exercitus sonat, quod deus ideo evm percusserit, quod Mediolanum obsidere imperatori dederat consilium. Principes de uictoria et de pace gaudentes talem uiam in gratiam eos recipiendi inueniunt, rege Boemie inter eos mediante, et hec iuramentis confirmant et hec dictante: *quod Laudam, Kumas et alias ciuitates imperatoris ita liberas esse permittant, sicut ipsum Mediolanum ab eis liberum est, et quod decem millia marcarum imperatori pro suis excessibus soluant, omnes captivos milites tam Cremonenses quam Papienses per manum regis Boemie dimittant, fidelitatem domino imperatori iurent, omnem iusticiam ab antiquis imperatoribus constitutam imperatori soluant, pacem omnibus ciuitatibus iurent, coronam et honorem imperii gladio suo custodiant, palatia imperialia secundum honorem imperatoris reedificent, et ut militiam, quo imperator uoluerit, tribuant; duodecim eorum consules, quos imperator elegerit, imperatore pro tribunali suo sedente nudipedes ad satisfactionem domino imperatori nudos gladios super colla sua portent; et ut*

hec et alia imperialia instituta rata et firma teneant, trecentos obsides filios nobilium et proborum uirorum in potestatem imperatoris tribuant. Dies, in qua hec fieri debeant, dies natiuitatis sanctę Marie virginis instituitur [8. Sept.]. De pace futura ex utraque parte gaudent, Mediolanenses etenim foris uastabat gladius, intus pauor, estus autem, puluis, fetor cadaverum, intollerabiliter ex utraque parte omnes cruciabat exercitus ita, quod iam plurimi plurimis cruciabantur egritudinibus. Optata dies nativitatis beate Marie uirginis ad pacem faciendam aduenit. Ante omnia in potestatem regis Boemie trecenti dantur obsides, centum quinquaginta nobiles et centum quinquaginta de populo; captivi quoque Papiensium et aliarum ciuitatvm mille et ultra, quorum quidam decem annis in captiuitate manserant, filios, quos paruulos dimiserant, iam factos milites lacrimabiliter salutabant, qui in monasterio sancti Dionisii sub custodia domini regis Boemie militum ea conditione ponuntur, ut si ad gratiam imperatoris per regem Boemie reducerentur, captivi liberi dimittentur[1], quod si non fieret, Mediolanensibus remitterentur.

His ita dispositis ad adducendum in gratiam imperatoris archiepiscopum Mediolanensem Ebrhardus Bambergensis episcopus et dominus Daniel Pragensis episcopus mittuntur. Primo itaque cum crucibus, cum plenariis et thuribulis bini et bini procedunt clerici, deinde canonici, monachi et abbates ordine disposito cappis ecclesiasticis, casulis et albis induti progrediuntur, quorum tantam multitudinem uidimus, quod licet tentoria imperatoris a portis Mediolanensium satis fuerint remota, processio tamen illa a predictis portis usque ad tribunal imperatoris durabat. Predictus archiepiscopus a predictis episcopis adductus in osculo pacis recipitur et uerbo facto, quod erga Mediolanum, imperialem ciuitatem antiquissimam, agat misericorditer, inter alios archiepiscopos collocatur. Post hec duodecim Mediolanenses consules electi gladios suos super colla sua ferentes nudis pedibus, licet enim plurimam offerrent peccuniam, quod eis calciatis hanc satisfactionem facere liceret, nullo modo tamen obtinere potuerunt, suo ordine progrediuntur, coram tot et tantis principibus imperatori suo sedenti pro tribunali super colla sua nudos offerunt gladios. Ex quibus Obertus de Orto consul, uir sapiens et lingue tam Lonbardice quam Latine eruditus, in hec uerba prorupit:

---

[1] Soll heissen *dimitterentur*.

Peccauimus, inique egimus, ueniam petimus, colla nostraque ditioni et gladiis uestris subdimus omnium Mediolanensium, et in his gladiis omnia tela eorum imperiali potestati subdita esse[1].

Imperator uero singulorum recipiens gladios suis tradit ministris eos in gratiam suam recipiens. Eorum archiepiscopus ad celebranda diuina preparatur in ipso die natiuitatis beate Marie [8. Sept.] modo extraneo, modo Ambrosiano, quo soli ex antiquorum concessione apostolicorum utuntur Mediolanenses. Vbi cantorem eorum, uirum f. 9'. stature procerum, canum, uetustissimum, in albis, cappam choralem de serico in humero portantem, baculum de aneto maximum rubricatum cum minis ferentem, mirabiles in circuitu canentium gyrationes et saltus facere uidimus, cuius gestus plus quam eorum cantus ab omnibus ammirabantur. Dominus autem imperator imperiali diademate exornatus in medio tentorio suo tribunali residens, ubi hec fiebant diuina, quod ei rex Anglie miserat maximum et de opere mirabili, dominum Wl. regem Boemie post tot labores et regales trihumphos coram tot tam Allemannię, quam Italię principibus, regio donat et exornat diademate. Et sic finitis diuinis omnibus Mediolanenses ad edes proprias, alii ad sua redeunt tentoria. De pace facta tam Mediolanenses, quam alii exercitus maximo trihumphant gaudio.

Imperator Mediolanensibus sua conlata gratia exercitus suos uersus prepositurаm Moyce, que ad imperialem spectat coronam, mouet et ibi ex iure antiquorum imperatorum regiam portat coronam, quanquam locus ille a Papiensibus esset combustus. Rex Boemie in infirmitate satis graui arreptus, in terram suam post tot labores cum suis exercitibus ab imperatore licentiam querit redeundi, quem ipse in persona sua uisitans ei per Brixiam dat licentiam redeundi. Preter alia munera eum mille donat marcis, quas a Mediolanensibus acceperat; Mediolanenses enim eum decem millibus marcarum placauerant. Domino Danieli Pragensi episcopo imperator secum in Italia remanendi querit licentiam, qui eodem tempore acutis tenebatur febribus; erat enim Italice lingue peritus et in curia imperatoris acceptus et utilis. Quam quidem obtinet uerumtamen contra eius uoluntatem. Ea nocte media predictus rex in terram suam suas mouet stationes, in curia imperatoris predictus episcopus remanet, conualescit, per ciuitates Italie pro recipiendis obsidibus et iuramentis eorum mittitur.

---

[1] Zu *subdita esse* ergänzt Dobner *declaramus*.

Quantos et quales dolores et gemitus in remanendo cum episcopo et charos nostros in terram suam dimittendo habuerimus, deus nouit. Rex feliciter cum suis in terram suam reuertitur [22. Sept.], qui Prage in ciuitate sancta a clero, principibus, nobilibus et populo receptus, laborum Italie non inmemor feliciter regnauit. Has autem ciuitates, earum iuramenta et obsides et plurimam domino nostro episcopo ab eis pro expensis et pro honorario recipientes pecuniam peragrauimus: Brixiam, Mantuam, Ueronam, Cremonam, Papiam, Parmam, Placentiam, Regium, Mutinam, Boloniam. Alii domini imperatoris nuntii pro eodem negotio exequendo per alias ciuitates mittuntur.

Imperator autem Mediolanensibus sua conlata gratia generalem curiam omnibus urbibus Italie Runkalie supra Padum non longe a Placentia in festo beati Martini [11. Nov.] indicit, vbi antiquorum imperatorum confirmatis legibus et suis ascriptis Mediolanenses in suum uocat consilium, quomodo urbes Italie sibi fideles habeat, querit. Qui ei tale dant consilium, quod eos, quos per ciuitates Italie sibi fideles habet, per suos nuntios eos ibi suas constituat potestates, quos ipsi consules nominant. Quod imperator laudans usque ad tempus huic rei competens in corde suo recondit. Ea finita curia principes Italie ad propria redeunt. Imperator uero nullo prohibente per Lonbardiam qua uolebat ibat. Imperator denique Fridericus in ciuitate Alba, non in ea, quam Eneas construxit, sed in alia inter ciuitates Vercellas et Astam natale domini [25. Dec.] cum suis principibus celebrat et ibi suum imperiale portat diadema feliciter.

His ita peractis consilii Mediolanensium non inmemor pro ponendis suis potestatibus per ciuitates Lonbardie suos dirigit nuntios, uidelicet dominum Danielem episcopum Pragensem, Regnaldum cancellarium, qui eodem anno [1159] Coloniensis archiepiscopus factus fuit, Ermannum Verdenensem episcopum, uirum sapientissimum, Ottonem palatinum comitem de Ratispona, Gidonem Blandratensem comitem, uirum eloquentissimum, qui Cremonie, Papie, Placentie et in aliis ciuitatibus iussa domini imperatoris exequentes, ueniunt nouam Laudam, quam predictus imperator non longe a ueteri Lauda super flumen Aduam paruo adhuc fossato circumdederat. Vbi incolas paucos pauperes et casas eorum pauperrimas, et ubi monasterium eorum dispositum fuerat, altare eorum cratibus uilibus de frutice circumdatum et campanulam solam, que ad diuinvm officium

et ad consilia incolas illos conuocabat, et episcopellum eorum
f. 18a. pauperem, inopem, contractum, sed uitę[1] sanctissimae, invenimus. Ibi Mediolanenses de potestatibus jussa imperatoris nullo modo velle facere audivimus. Tandem Mediolanum venimus [1159], consules eorum convocantur, eis voluntas domini imperatoris aperitur, pro consilio cum suis nobilibus et populo capiendo inducias quaerunt quas obtinent, in dominico die responsuri. Dies responsionis advenit, nullo modo se hoc facere posse respondent, verumtamen sicut in privilegio imperatoris habebatur, quod ego Vincentius ex parte imperatoris et regis Boemiae scripseram, se per omnia facturos promittebant, scilicet quod ipsimet, quos vellent, consules eligerent et electos ad imperatorem vel ad ejus nuntium ad hoc constitutum pro juranda imperatori fidelitate adducerent[2]. Contra hoc nuntii imperatoris respondent, *quod ipsi Runkaliae*[3] *hoc imperatori dederint consilium, quod per suos nuntios in civitatibus Lombardiae ponat potestates, eo consilio utantur et ipsi, attamen quos velint eligant, sicut volunt consules vel potestates, eos appellent*[4], *solummodo per nuntios imperatoris eos eligi permittant.* Cum hanc voluntatem eorum tam populo quam aliis in summo monasterio sanctae Mariae virginis referunt[5], repente fit clamor: *fora, fora! mora. mora!* quod in[6] vulgari eorum sonat: *trahantur foras, moriantur.* Firmiter curiae clausimus portas, per fenestras in palatia nostra jaciuntur lapides, consules eorum accurrunt, sedatur[7] populus, tantus quiescit tumultus. Haec populum ebrium sine eorum consilio fecisse referunt, ne hoc usque ad imperatorem perveniat rogant, plurimam eis pro satisfactione promittentes pecuniam. Nuntii imperatoris secundum voluntatem eorum bene respondent, ad sua quisque vadit hospitia, injurias sibi illatas dissimulant et in medio noctis silentio, qua qui poterant, de supradicta civitate effugiunt, ad imperatorem veniunt, haec omnia ei referunt. Ex hoc tam modico fermento, tam modica scintilla excidium tantae urbis, tam antiquae, tam nobilis Mediolani ortum esse, quilibet lector sciat.

f. 18b. Posita solemni principibus curia [1159, 2. Febr.] de illata nuntiis suis et imperatori injuria conqueritur. Ex[8] consilio principum

---

[1] Mit *uitę* schliesst f. 9', f. 10 fehlt und ist hier aus der pit. Abschr. ergänzt.
[2] *adducerentur* Piter. [3] *Kunkaliae* Piter. [4] *compellent* Piter. [5] *refertur* Piter.
[6] *in* fehlt bei Piter. [7] *sedatus* Piter. [8] So Dobner, *Et* Piter.

Mediolanenses ad curiam imperatoris de hoc responsuri vocantur, veniunt, de hoc se satisfacturos ad ejus voluntatem humiliter promittunt, in octavum paschae [1159, 19. Apr.] hujus rei terminus ponitur. Mediolanenses hoc jurato, quod omnibus civitatibus imperatoris pacem habeant, ad sua redeunt. Imperator de juramentis eorum tanquam securus cum exercitibus versus maritima pergit, Mutinae pascha celebrandum disponitur. In sabbatho palmarum [1159, 4. Apr.] non longe vix per unum milliare a Bolonia in burgo ad sanctam Helenam tentoria eorum figuntur. Ea nocte capella domini Danielis Pragensis episcopi et camera tota penitus comburitur, Dietlebus[1] ejus fidelis capellanus per totum dorsum duriter combustus incendium vix evasit. Hoc autem strictum et durum deo id disponente convivium feliciter evasi, pro emendis enim decretis et aliis libris ab eodem episcopo Boloniam missus fueram. Rem gestam scribo, ipsum episcopum in solo mantello, quo coopertus fuerat, et cum solo cothurno incendium evasisse inveni. Imperator et sui principes hoc audito plurimum dolent et plurima ei offerunt donaria. In ipsa civitate Mutina imperator pascha [1159, 12. Apr.] solemniter celebrat, et cum tertia feria pasche [1159, 14. Apr.] in media curia imperatoris principes ejus[2] juniores at alii milites more suo eos ipso imperatore de imperiali suo palatio prospectante choreas suas luderent, ad imperatorem venit nuntius referens, castrum imperatoris Trek, in quo Tevtonicorum habebat magnam militiam, esse a Mediolanensibus obsessum. Rumpuntur choreae, arma rapiuntur bellica, summo diluculo obsessis in adjutorium pergitur. Paucis transactis diebus alius nuntius venit dicens, Trek funditus esse deletum, et qui intus fuerant, captos et turpiter Mediolanum deductos [1159, 18. Apr.]. Hoc imperator audiens Laudam se confert, qualiter eis ad hoc respondeat, disponens. Omnibus civitatibus Italiae obsidio Mediolani indicitur; ad hoc innumerabilis militia tam Tevtonicorum, quam Italorum convocatur. In ipsa secunda[3] feria prima die rogationum [1159, 18. Mai] imperialia rosea vexilla et exercitus suo ordine dispositi ante ipsas portas Mediolanenses progrediuntur, fruges, vineas, oliveta, castaneas et alias arbores fructiferas nullo prohibente funditus destruunt, villas, f. 19ª.

[1] *Vietlebus* Piter. [2] *imperatoris* und *ejus* Dobner, Piter hat nur *et*. [3] *secunda* Dobner, *vero* Piter. Der 18. Mai 1159 fällt auf einen Montag.

castra, turres igne comburunt et destruunt. Sic provincia Mediolanensis tota in circuitu usque ad ipsum Ticinum destruitur. Imperator autem sic terra illa desolata et destructa, ex consilio Cremoniensium et Papiensium Kremam, castrum natura et militia fortissimum, qui Mediolanensium amicissimi fuerant, cum multa militia obsidet [1159, Jul.], qui innata sibi probitate contra exercitus imperatoris expediuntur, ex utraque parte pugnatur acriter, plurimi hinc et inde vulnerantur, capiuntur, occiduntur. Nox pugnam dirimit[1]. Kremenses infra muros se retrahunt, ex parte imperatoris marchione de Anchona, milite honestissimo interfecto. Imperator Krema[2] obsessa Laudam revertitur, et assumpta sibi fideli militia nocte clanculo cum quibusdam Papiensibus versus Mediolanum progreditur. Papienses autem in quadam sylva in quibusdam latebris imperatore cum sua militia posito pro rapiendis gregibus, Mediolanum saliunt, plurimos greges rapiunt, fugam cum eis ineunt. Haec res Mediolani innotescit, fit clamor undique, signa dantur bellica, pro gregibus suis eripiendis armata militia progreditur, cum Papiensibus ad hoc constitutis pugnant, nunc vincunt, nunc vincuntur. Papienses interdum fugam simulant, ubi imperatorem cum militia latere sciebant. Interdum a Mediolanensibus vulnerantur, capiuntur plurimi. Interea jam imperatore prope existente a Papiensibus tuba ductilis sonat, signum imperatori notissimum. Hoc audiens imperator cum militia in auxilium Papiensium prosilit, Mediolanenses sternuntur impie, nonnulli vulnerantur, occiduntur, capiuntur, Laudam deducuntur. Imperator cum triumpho ab episcopis suis susceptus eis et aliis principibus suis inquit: *Eamus, videamus hodiernam venationem nostram, si tantis laboribus nostris sit competens.* Ivimus, vidimus tantam multitudinem eorum, juvenum, senum, adolescentium, in longissimis chordis in carceres deduci, sicut greges albarum ovium.

Hoc itaque peracto ad obsidendam Kremam revertitur et ita eam exercitibus circumdant, quod nullus Mediolanensium ire intus, f. 19b. nec Kremensium extra ire poterat[3], arctantur, undique molendinum, forum et currentes aquae auferuntur. Pergamenses fidelitatem suam imperatori ostendere volentes, cum eis proelium ineunt, a tertia hora usque crepusculum pugnatur acriter. Cremensium septem[4] capiuntur milites, quos imperator ante portas eorum fecit suspendi, licet pro

---

[1] *diremit* Pit. [2] *Krena* Pit. [3] *poterant* Pit. [4] *octo* Dohn.

vita sua redimenda ei plurimam offerrent pecuniam. Propter hoc Kremenses quatuor imperatoris suspendunt homines, verum imperator iratus pro sexaginta eorum mittit obsidibus, quos Papiae vinctos habebat, eos omnes suspendere volens. Interea Laudenses ei nepotem archiepiscopi Mediolanensis cum aliis tribus militibus electum juvenem bello captum adducunt, quos imperator multorum principum preces spernens, ibidem suspendi praecepit. Plurima praelia inter eos exercentur talia. Interea ad imperatorem advenit quidam de Hierosolymis, qui cum Hierosolymitanis multa castra Saracenorum instrumentis suis destruxerat, qui promittebat turrim, quam ipse de lignis faceret, in medio castro cum militibus se positurum. Ad hoc pecunia et omnia instrumenta ad hoc utilia ei appromittuntur a Cremonensibus, qui Kremam capere modis omnibus laborabant. Haec omnia in brevi fiunt, omnia necessaria huic rei utilia magistro operis adducuntur, in hunc modum maxima de maximis lignis quernis erigitur turris. Primo duae ponuntur quadratae trabes quernae in modum rhedarum, inprimis ejus latitudo et longitudo in terra disponitur et, quae[1] post mirabili ingenio, sicut in castrum deduci debebat, erigitur; in ipsa sex domicilia, in quibus milites pugnaturi debebant stare, disponuntur. Primum domicilium aequale castro, in quo pons magnus factus positus fuerat a magistro turris, in castrum ponendus militibus pugnaturis et in castrum ituris; a terra, sicut trabes erant dispositae, lata, in altum strictior, aliis trabibus ad hoc dispositis et ferri laminibus et firmissimis clavis firmatis ad decem milites in altum structa[2], infra ad mille per inferiora domicilia. Hoc instrumentum cratibus de ilicibus factis a fronte a dextris et sinistris circumdatum usque ad fossatum, quod circa castrum factum fuerat, maximum, aquis currentibus[3] plenum, obsidibus eorum de domiciliis illis circa turrim illam in sedilibus positis, quod si velint, illos interficiant. Ab his, qui in illo domicilio in terra[4] positi erant, circa quingentos per fustes trabibus eas impingentes turrim illam, quo volebant, ducebant et reducebant, in ripa fossati ponitur; illis enim duabus trabibus[5], quas supra in modum rhedarum[6] positas diximus, totius turris illius fundamentum erat; aliae trabes in altum[7] multis instru-

---

[1] *qui* Piter. [2] *structura* Piter. [3] So Dobner, *crescentibus* Piter. [4] *in terra* Dobner, *extra* Piter. [5] So Dobner, Piter aber *illis et trabibus*. [6] *rhedanum* Piter, *rhedae* Dobner. [7] *latum* Dobner.

mentis et ferro firmissime affixae fuerant, per quas hanc turrim, quo volebant, deducebant, per aequales tamen vinculas[1] saepe pro lenitate unctas et reducebant. A superiori domicilio usque ad inferius sagittarii in castrum mittunt sagittas et multos vulnerant, plurimos interficiunt. Kremenses hoc sibi malum imminere videntes contra hanc turrim machinas, quas adhuc fecerant, erigunt, maximos lapides molares et quos habere poterant contra praedictam turrim mittunt, diabolo svadente cognatis amicis et fratribus suis circa turrim positis non parcunt. Obsides viri nobiles, quidam juvenes, quidam aetate pleni, cruces et candelas, ut videantur de nocte, cognatos et amicos nominant, rogant, ut eis parcant . . . . .

f. 11. Deest, require gesta MCLIX et MCLX[2].

Anno dominice jncarnationis MCLXI. predictam turrim reparantes muros castri frangunt, et quia aliam munitionem fecerant de lignis et propugnacula super eam fecerant, Kremenses ignem super turrim proiciunt, nostri quoque idem faciunt, sic ille cattus ex utraque parte comburitur, iam etenim officium suum exegerat. In loco cuius turris supradicta sic uestita ponitur, contra quam septem maximę eriguntur machinę, die et nocte percutitur nec leditur. In die sanctę Agnetis [1160, 21. Jan.] militibus de predicta turri super Kremam pugnaturis indicitur bellum. Dies condicta aduenit. Magister turris de predicta turri arte pontem paulatim et paulatim producit, supra muros predicti castri jacit, milites fratris imperatoris palatini comitis de Reno ad pugnandum procedunt. Primo uexillifer cum uexillo suo roseo, cum fratre suo germano ceteraque militia armata progreditur. Super pontem fit pugna, sagittariis tota cingitur Krema, super pontem ex utraque parte fortium militum crebrescunt ictus, jam decem milites initia malorum hic uiam sibi gladiis preparantes castrum conscendunt. Interea Kremenses septem machinis turrim percutere non cessant et ex huiusmodi collisione lapidum maximo per pontem lapide cadente in medio pons rumpitur. Kremenses hec dum uident eos, qui per pontem in antea processerant, turpiter lanceis deorsum deiciunt, eos autem, qui iam castrum conscenderant,

---

[1] *trabiculas* Dobner. [2] Mit *deest* beginnt wieder der Text nach dem Strahower Codex. Der obere Theil von f. 11 ist unbeschrieben bis auf *deest* — *MCLX*, das von der Hand des Gerlach herrührt. Was hier Gerlach sagt, ist zum Theile unrichtig. denn die Begebenheiten des Jahres 1159 sind sämmtlich zum Jahre 1158 verzeichnet, die Begebenheiten des Jahres 1160 aber folgen unter 1161.

alios capiunt, alios interficiunt. Tali alea, tali trocho inter imperatorem et Kremenses ludus exercetur; sic bellum dirimitur. Pro reparando ponte turris a muro remouetur, jn breui pons reparatur, Kremenses mortale malum sibi imminere uidentes misericordiam querunt, castrum reddunt [1160, 27. Jan.]. Imperator principum suorum audiens consilium, eos incolomes extra abire permittit, qui omnibus rebus ibi dimissis per diuersas ciuitates disperguntur. Sic Krema regale castrum funditus destruitur et in cineres redigitur. Sic ueritas antiquorum uersuum Kremonensium adimpletur:

Audio, Kremonam cupiat quod Krema kremare;
Sed uerum fateor, Kremam Kremona cremabit.

Imperator tam forti castro destructo funditus Papiam se confert, ubi ad determinandum Romane ęcclęsię scisma archiepiscopis, episcopis et aliis principibus curiam posuerat. Ibi coram his principibus de predicto scismate querelas mouet[1]. Hoc iudicium ab archiepiscopis, episcopis, abbatibus et clericis septem diebus celebratur [1160, 5. Febr.]. Cardinales, qui Octauianum elegerant, consecrauerant et cum eo ad iudicium uenerant, actiones suas et testimonia et cetera instrumenta in medium proferunt ad hec utilia, quod Octauianum katholicę electum et in papam Victorem canonice consecratum asserebant, et hec instrumentis suis et maxime sub stola iuramentis comprobabant, et sicut in huiusmodi re fieri solet, alii hunc, alii illum uerum papam et katholicum proferunt. Plurimi episcopi Lonbardie in absentem Rolandum sententiam non debere mitti dicunt, trina uocatione eum uocare debere asserentes. Contra hec plurimi Allemanie episcopi respondent, ***episcopos Lonbardie has omnes uocationes et curias cum quinque solidis posse celebrare***, dicunt. ***Verumtamen, quia quidam eorum ab Oriente, quidam ab Occidente, quidam a desertis montibus ad hoc determinandum uocati ueniant, hanc peremptoriam uocationem utriusque partis esse*** asserentes dicunt, ***qui ad hoc uenire neglexit, negligatur et ipse, qui hoc spernit, spernatur et ipse, et qui de trina uocatione in hoc articulo aliquid sompniant, dormierunt sompnum suum et nichil inuenerunt in manibus suis.*** Peregrinus Aquilegensis patriarcha, Arnoldus Magun-

f. 11'.

[1] Nach dem Tode Hadrians IV. (+ 1. Sept. 1159) erfolgte eine strittige Papstwahl; während nämlich die kaiserliche Partei Victor IV. erwählte, erfolgte von der kirchlich gesinnten Partei die Erwählung Alexander's III.

tiensis archiepiscopus, Renaldus Coloniensis archiepiscopus et alii episcopi surgentes dicunt: *Quia Rolandus uocationem imperatoris et iudicium ęcclesię spernit, spernatur et ipse*, et quia Octauianus se humiliauit et eorum iudicio se obtulit, uerum esse papam et katholicum iudicio ęcclesię dei referunt. Hoc episcopi plurimi singillatim interrogati laudant, jdipsum imperator in ultimis interrogatus laudat; jt clamor ad astra Theutonicorum cantibus, patriarcha et archiepiscopi pro Octauiano mittuntur [1160, 11. Febr.]; extra enim castrum iudicium ecclesie Victor in quodam claustro morabatur expectans, qui multa tam cleri turba, quam militum, cum papalibus insigniis ad maius monasterium adducitur. Imperator de solio suo descendens ei debitam exhibet reuerentiam, deposita uidelicet ueste, equum eius albissimum ornatum usque ad gradus monasterii adducit, eique descendenti stepam tenet, deinde per dexteram manum, patriarcha uero per sinistram usque ad altare adducunt et ibi laudibus dei solutis et Uictore iam papa supra kathedram suam residente, dominus imperator pedem eius salutat, munera offerunt, aliis principibus id ipsum facientibus. His ita perfectis per diuersa regna ad diuersos reges, qui hec annuntient et confirment, diuersi mittuntur nuntii. Coloniensis archiepiscopus in Franciam ad regem Francie, Mantuanus in Angliam, Daniel Pragensis episcopus in Ungariam ad regem Ungarie mittitur, et alii nuntii in diuersas regiones mittuntur. In festo pasche [1160, 27. Mart.] predictus episcopus Pragensis a Luca archiepiscopo et ab aliis Vngarie episcopis, sicut nuntius pape et imperatoris papalibus ornamentis insignitus cum processione suscipitur, deinde ad regem eum cruce precedente adducitur, a quo honeste suscipitur, salutatur, legationem perfert, qua relata ad hospitivm honeste deducitur, benigne tractatur. Tempus et dies responsionis advenit. Rex ipsemet respondet, *non posse se de tam arduo negotio tam cito respondere, nisi prius super hec clerum suum consulat et principes; quod si hec nolit expectare, per nuncios idoneos omne super hec ei se dare responsum promittit.* Hac responsione episcopus accepta, plurimis a rege muneribus acceptis, in terram suam progreditur. Tandem Pragam uenit eum cruce precedente papalibus ornatus insigniis, qui honestissime a brespyteris, canonicis et omni clero cum solempni processione suscipitur et ibi legatione imperatoris domino regi relata in gratiam domini sui regis recipitur; ualde etenim eum offensum habuerat, quia tamdiu contra uoluntatem eius

in seruitio imperatoris fuerat. Nos autem, qui in seruitio domini nostri episcopi totam Italiam ultra Romam usque in Apuliam peragrauimus, beneficiis et diuersis muneribus exhilarati deo et martyribus nostris, qui nos de tantis miseriis ad nostra reduxerunt, gratias agentes feliciter dies nostros exegimus.

Anno dominice incarnationis MCLXII. in auxilium contra Mediolanenses domino imperatori Fridericum filium suum et Theobaldum fratrem germanum cum multa militia dirigit [1160], et cum iam ad exitum terrę sue cum milita educenda ueniret, nuntius de Morauia uenit referens, Zobezlaum filium Zobezlai Olomuc nocte fraudulenter cepisse. Et licet regi tam aduersa accidissent, predictam tamen militiam ad dominum imperatorem dirigit, querelas de Zobezlao referens. Ipse autem alia collecta militia Morauiam intrat, Olomuc obsidet [1161]. Zobezlaus uidens se domino regi non posse resistere, per Conradum et Ottonem principes et per alios primates gratiam domini regis querit, ut ei tamdiu miserias in exilio passo [1] aliquam portiunculam [2] Boemie detur, rogat. Quod ei facile promittitur, jn gratiam domini regis in osculo pacis recipitur, Olomuc in potestatem regis redditur. Rex cum Zobezlao Pragam reuertitur et cum post celebrata diuina in superiori palatio domini episcopi Zobezlao residente et beneficia expectante, que rex in inferiori caminata uidebatur disponere, capitur et in maiorem ibi turrim ponitur, catenatur, sui qua quis potest effugiunt, inde in castellum Prindam deducitur, Conrado Stvrm cuidam tyranno carnifici custodiendus committitur. Imperator interea cum Boemis, Thetonicis, Lonbardis et aliarum nationum plurima militia Mediolanum circumire non desinit, fruges eorum, vineas et arbores fructiferas destruit, pecudes, armenta et quę potest eis aufert, castella, turres, quas potest, eis destruit, ex eis, quos capere potest, capit, suspendit, interficit. Tali militia Fridericus filius regis Boemie circa Mediolanum domino imperatori expleta in festo beati Venzezlai [1160, 28. Sept.] Pragam feliciter reuertitvr et a patre suo domino nostro rege et Boemie primatibus honestissime suscipitvr.

Anno dominice jncarnationis MCLXIII. Fridericus et Thebaldus a domino rege imperatori rursus in auxilium mittitur [1161], Medio-

f. 12.

---

[1] *passus* stand ursprüglich da, das aber dann derselbe Schreiber durch überschriebenes *o* in *passo* verwandelt hat. [2] Soll heissen *aliqua portiuncula.*

lanenses autem tante fortitudini iam resistere non ualentes, crebris uastationibus, fame, siti, diuersis captionibus, fratrum quoque et amicorum suorum diuersis cruciatibus et interfectionibus defatigati, a principibus tam Lonbardie, quam Tevthonie inueniendi gratiam domini imperatoris modum querunt. Quibus sic a principibus respondetur, *quod nullo modo gratiam domini imperatoris obtinere ualeant, nisi prius Mediolanum in manum domini imperatoris reddant.* Et ex consilio suorum fidelium Laudam ciuitatem ueniunt [1162, Mart.] et imperatore pro tribunali suo cum suis principibus sedente, claues omnium portarum Mediolanensium ante ipsum portantes, coram eo et tantis principibus nidis [1] pedibus ad terram se prosternunt. Ex mandato imperatoris surgere iubentur, ex quibus Aluherus de Vimakato sic incipit: *Peccauimus, iniuste egimus, inique fecimus* [2], *quod contra Romanorum imperatorem dominum nostrum naturalem arma mouimus, culpam nostram recognoscimus, ueniam petimus, colla nostra imperiali maiestati uestrę subdimus, claues ciuitatis nostrę urbis antiquę imperiali maiestati uestrę offerimus, et ut tante urbis, tam antiquorum imperatorum operi antiquissimo, pro dei et sancti Ambrosii amore et eorum, qui intus requiescunt, sanctorum misereri subditis, pacem dare subiectis imperialis dignetur pietas, uestigia pedum uestrorum adorantes humili et supplici prece rogamus.* His eorum imperator auditis precibus claues portarum Mediolanensium recipit et sic contra respondet: *Quod sicut per quatuor partes orbis terrę innotuit, quod contra dominum imperatorem, orbis terrę dominum, arma mouere presumserunt, sic per quatuor orbis partes terre eorum pęna innotescat. Per quatuor partes circa Mediolanum ad orientem, ad occidentem, ad aquilonem et austrum, qua quis uult, sua ponant domicilia, pacem habeant et secure, quo quis uult, suam deportent pecvniam, Mediolanum, urbem imperatoris, in potestatem reddant imperatoris.* Hoc audito Mediolanenses eivs assentiunt uoluntati et licet inuiti, eius obtemperant imperio. Per predictas quatuor partes sua ponunt domicilia ad orientem, occidentem, aquilonem et austrum. Mediolanum in potestatem domini imperatoris redditur. Imperator autem Theutonicorum, Papiensium, Cremonensium et aliorum Lonbardorum collecta militia, in Mediolani suo residet pro tribunali, quid de tanta

---

1 Soll heissen *nudis*. 2 II. Par. VI. 37.

urbe faciendum sit, consilivm querit. Ad quod a Papiensibus, Cremonensibus, Laudensibus, Cumanis et ab aliis ciuitatibus respondetur: *Qualia pocula aliis propinauerunt ciuitatibus. talia gustent et ipsi; Laudam, Cumas, imperiales destruxerunt ciuitates, et eorum destruatur Mediolanum.* Hoc audito imperator ex eorum consilio tali in Mediolanum data sententia, extra progreditur in campestria. Primo dominus Thebaldus, frater domini regis W., deinde Papienses, Cremonenses, Laudenses, Cumani et diuersi de diuersis ciuitatibus ocius dicto ignem ex omni parte in Mediolanum iaciunt, hoc ipso imperatore cum suis exercitibus spectante. Sic Mediolanum urbs antiqua, ciuitas imperialis, diuersis attrita miseriis destruitur [1162, 26. Mart.]. f. 12'.

Imperator autem Mediolano destructo in tota Italia imperialem exercebat potestatem, tota etenim in conspectu eius tremebat Italia, et in urbibus Italie suis positis potestatibus uersus Siciliam cum Siculo de ducatu Apulie rem acturus suos disponit exercitus. Rex autem Francię de destructione Mediolani his auditis rumoribus, quia contra uoluntatem imperatoris partem tenebat domini Alexandri, legatos suos, generum uidelicet. . . . .

Deest, require [1].

Anno dominice jncarnationis MCLXIIII. Vngari filium regis Deuce paruulum sibi regem constituunt et regem Boemię W. rogant, ut eis ueniat auxilio, quod eis rex promittit fideliter et ad maiorem inter se confirmandam [2] alteram filiam [3] reginę filio suo Svatopluc sumit in coniugem, et plurimis inter se datis muneribus ad propria redeunt. — Talia dum geruntur, imperator Grecię cum Stephano et pueruło fratre regis nouelli Ungariam intrat cum exercitibus plurimis et fortissimis. Regina cum filiolo rege nouello hec audiens ad regem Boemię nuntios mittit, ut in tanta necessitate ei et filio suo armis suis subueniat rogans, quod si non fit, regnum Ungarię se amisisse dicit. Hec rex audiens in persona sua se eis auxilium ferre promittit, nuntii leti hec reginę et Ungaris referunt. Non fit mora; expeditio et conuentus primatibus Prage indicitur, fit, rex uoluntatem suam eis aperit, uidelicet quod contra imperatorem Grecię in adiutorium regi Ungarie f. 13.

---

[1] Der übrige Theil von f. 12' ist unbeschrieben. *Deest require* rührt von der Hand des Gerlach her. [2] Zu *confirmandam* ist ein Wort zu ergänzen. Dobner hat als solches *concordiam*. [3] Das ist die Prinzessin Helicha.

arma mouere uelit. Hoc quibusdam optimum, quibusdam uidetur absurdum, quidam etenim nobiles dicebant, *a seculo se non audiuisse, quod rex Boemie regem constituat Ungarie, nec quod rex Ungarie regem constituat in Boemia.* Quibus rex respondit: *Regem in Ungaria constituere non intendo, sed regem constitutum contra eius hostes iuuare uolo. Qui me ad hoc iuuare intendunt, laudo, qui uero negligunt, mulierum ludis et ocio intendant feliciter.* Hec a rege suo Boemi audientes, quocunque uoluerit, et ultra Sauromatas se cum eo esse paratos referunt.

Contra Grecos in Ungariam mouentur exercitus, tam cum suis, quam cum filii sui Friderici ducis Moravie exercitibus plurimis et maximis intrat Vngariam. A dextris et a sinistris et ante per longissima terrę spacia nullus Ungarie incola inuenitur, omnes, quo quis poterat, fugerant, jn conspectu enim eius tota tremebat Ungaria. Boemi plurimi, quibus hic amor erat, per Ungariam discurrunt, quę possunt rapiunt, innumerabilia armenta, iumenta abducunt, interficiunt, uillas cum suis rebus comburunt. Rex Vngarię, qui ultra flumen Tiza fortitudini Grecie contraire formidans cesserat, tanta multitudine Boemorum sibi in adiutorium uenientivm audita, contra eos cum suis exercitibus progreditur, cum Grecis pugnaturus, obuiam regi Boemie principibus suis missis. Vngari leti cum suo rege de tanto adiutorio regi Boemie occurrunt et eum pro tantis laboribus sibi gratias agentes, in osculo pacis suscipiunt, et ut tantum regem decet, honestissime tractant. Imperator Grecorum aduentu regis Boemie et factis eius horribilibus auditis, si hoc uerum sit, scire uolens, quendam Morauum Bogutam nomine, qui pauper de familia Conradi ducis Moravię Greciam intrauerat et per probitatem suam ad tantum honorem deuenerat, quod apud imperatorem Grecum inter primos habebatur, castro quodam ditissimo donatus erat, ad regem Boemie mittit et eum monet, ut amicicię antiquę, quam tempore Iherosolimitanę expeditionis a rege Conrado facte [1148] intra se contraxerant, sit memor et quod nunc maxime nunc[1] eam intra se teneat, rogat et cetera tamquam secreta tractat negotia, maxime exercitus Boemie considerans. Qui imperatoris peracta legatione ad ipsum reuertitur, refert, *ipsum regem Boemie in persona sua in auxilium regi Vngarie uenisse et huius moris esse, etiam in terra*

---

[1] *nunc* ist hier überflüssig.

sua nullo modo de prelio cedere, in terra uero aliena nullo modo de uita curare, nisi de uictoria.

Interea Wl. rex rex[1] Boemię ante omnes exercitus Vngarie suos mouet exercitus et sua tentoria non longe ponit a Grecorum exercitibus, tanquam summo diluculo cum eis pugnaturus. Imperator Grecus relatione Bogûte audita ipsam in corde suo firmiter retinet, et in medio noctis silentio de solio glorie descendens, sapientum suorum usus consilio, ultra Danubium, quem transierat, cum paucis exercitibus reuertitur, reliquos exercitus ibi cum Stephano, cui in auxilium uenerat, dimittit. Sthephanus autem plenus timore, uacuus fortitudine, nulla prelia faciebat in Vngaria, sed tante fortitudini Boemorum resistere non ualens, fugam cum suis iniit. Hic rumor ad aures Boemorum in ipso crepusculo peruenit, qui ocius dicto eorum castra irruunt, quos inueniunt uel insequi possunt, capivnt, interficiunt, uexillum eorum auferunt, predam innumerabilem rapiunt, plurimos Grecorum nobiles captos ad regem adducunt et eius tradunt potestati. Rex autem Boemorum de tanta letvs uictoria in mediis eorum castris figi precipit uexilla et poni tentoria. Grecorum imperator hec considerans, electos nuntios ad regem Boemie mittit, bona pace et antiqua amicicia eum salutans et refert, *pro bono pacis se Vngariam intrasse, cum iuniorem fratrem regis manuteneat, et non hoc esse mirum, si hoc facit, cum et ipse regem Vngarie rogatu patris eius manuteneat laborans, ut paterni regni aliquam partem obtineat et ut ad hoc ipsum pari desiderio regio iure laboret,* eum monet et rogat. f. 13.

Interea dominus Daniel de suo rege sollicitus pro eo et exercituum eius incolomitate, usque ad aduentum eius Prage manens, singulis septimanis sexta feria cum canonicis, clericis et populo celebrat ieiunia, orationibus et obsecrationibus uacans. Domina etiam nostra J°dita, regina Boemie, de domino suo rege sollicita die et nocte orationibus uacans, de monasteriis non recedebat et pro domini regis domini sui dilectissimi per omnia monasteria orationes fundi exorat. Uerba predictorum legatorum Greci imperatoris rex Boemie regi Vngarie et principibus refert, qui se se in eius ponunt consilio. Ipse autem ad ea, quę pacis sunt, laborans, electos principes et primates suos ad imperatorem mittit, ea quę pacis sunt, pertractans. Ex

---

[1] So im Codex.

utraque parte crebro mittuntur nuntii pacem fabricantes, vtraque pars de pace futura gaudet, rege Boemorum mediante et consulente quędam pars Vngarię fratri regis Vngarie datur, pax componitur et iuramenta ex utraque parte confirmantur. His ita peractis rex Boemie dominum Martinum, curię suę notarium [1], quem maxime fidelem sibi dilectum habebat, nepotem domini Geruasii Visegradensis prepositi, et regalis palatii cancellarii, uiri uenerabilis et coram deo et hominibus approbati, clericum honestum, eloquentem, cum plurimis et electis regalibus muneribus ad imperatorem Grecum in legationem mittit, quem imperator honorifice susceptum et optime tractatum imperialibus ei plurimis datis muneribus ad regem Boemie remittit feliciter. Imperator ampliorem amiciciam inter se et regem Boemie confirmare uolens, neptem eius [2], filiam domini Friderici, nepoti suo in matrimonium querit, quam rex ex consilio suorum ei se daturum promittit. Hec predictus imperator considerans preciosissima pallia diuersi generis et uestes operis mirabilis, auro et lapidibus preciosissimis ornatas, ad opus tam regis, quam domine reginę, et alia munera diuersi generis transmittit. Sic inter imperatorem et regem Vngarie per dominum regem Boemie pace composita Greci et Vngari ad propria reuertuntur.

His ita dispositis rex Boemie cum rege Vngarie ad reginam matrem regis leti redeunt, ubi tam a rege quam a regina matre eius et Vngaris diuersis et innumerabilibus donatur muneribus. Quod et quales palefridi ei dati fuerunt, scribere superfluum duximus; etenim pauperis est numerare pecus, vasa namque auri et argenti pondera, uestes, pallia diuersi generis, nonnisi in plaustris ducebantur. Tantis honoratus muneribus in terram suam feliciter reuertitur et a domino Daniele Pragensis ecclesię episcopo, canonicis, abbatibus, presbyteris et omni clero, militibus et populo maximo tripudiantibus gaudio post tot regales trihumphos honorifice suscipitur, qui pro suo felici reditu monasterium sancti Venzezlai et alias ecclesias plurimis palliis preciosissimis exornat. Domina uero Judita, regina Boemię, gloriosissima et serenissima domina, tam Grecorum quam Vngarorum auro, argento, palliis et indumentis preciosissimis ditata et ornata, dominum regem post tot labores in suis lenit amplexibvs.

---

[1] *notorium* ursprünglich, das dieselbe Hand durch ein überschriebenes *a* in *notarium* verbessert hat. [2] D. i. Helena, ihr Verlobter aber Peter Comnenus.

Anno dominice jncarnationis MCLXV. rex Wlad. neptem suam, filiam domini Friderici filii sui, maximo Grecorum imperatoris rogatu, per comitem Zemzemmam, dominę nostrę reginę summum camerarium, uirum nobilem, uita et moribus honestum, nepoti eius in coniugem transmittit. Qui expletis feliciter nuptiis pluribus preciosis donatus muneribus incolumis gratia dei ad propria reuertitur, et pro tantis laboribus in maximam tam regis, quam reginę gratiam recipitvr. — Eodem anno Fridericus imperator Romanorum offense et schismatis in Romana ecclesia per eos facti non inmemor, exercitus per totum imperium, prout plus potest, preparat et ad eius auxilium innumerabilis preparatur exercitvs,

f. 14.

Anno domini MCLXVI. dominus Daniel Pragensis episcopus ex uocatione domini Friderici Romanorum imperatoris, qui ad sedandum schisma quod [1] in Romana ecclesia, quod maxime eo tempore bulliebat, iter mouerat Romam, progreditur et ultra Augustam ad ipsum peruenit [Aug.] et cum maximo labore superatis alpibus Laudam, regalem ciuitatem, quam ipse fundauerat et forti ualo circumdederat, cum suis exercitibus peruenit [Nov.] et eos ibi post tot labores recreat.

Anno dominice jncarnationis MCLXVII. jmperator uidens Brixenses in sua persistere audatia [2], non enim uolebant secundum eius uoluntatem ei dare obsides pro pace exercitibus eius conseruanda, per unvm milliare a Brixia in parochia Banol suos locat exercitus et ibi natalem Domini [1166, 25. Dec.] et epyphaniam [1167, 6. Jan.] celebrat. Brixienses uidentes sic ciuitatem suam destrui, sexaginta obsidibus et multa ei oblata pecunia eius inueniunt gratiam. Imperator ibi Kristanum archiepiscopatu Maguntino et Philippum cancellario inuestit, et sua expleta uoluntate uersus Placentiam progreditur, inde Boloniam cum suis sapientibus uisitat, Mediolanum etenim, Tordonam et Cremam funditus euerterat. Brixię autem, Placentie, Bolonie et in aliis ciuitatibus et castris muros fortissimos et turres altissimas funditus deleuerat et sic in Lonbardia, quod uolebat, faciebat. A Boloniensibus centum obsidibvs et plurima accepta pecunia Immolam progreditur. Quod scimus loquimur, et quod uidimus scriptis mandamus. Uerdensis episcopus predictum [3] electum in presbyterum, et

---

[1] *quod* an dieser Stelle ist wegzulassen. [2] *pertina* stand ursprünglich, das aber durchstrichen wurde; *audatia* ist dann von derselben Hand überschrieben worden. [3] Nach *predictum* steht ein durchgestrichenes *episcopum*.

Rauennatensem et Ratisponensem et alios plurimos sabbato quatuor temporum quadragesimalium [4. Mart.] in diaconos conseerat. In proximo dominico die [5. Mart.] eundem Maguntinum electum dominus Daniel Pragensis episcopus cum aliis episcopis in archiepiscopum consecrat. In crastino [6. Mart.] Kristanus archiepiscopus a domino Daniele Pragensi episcopo consecratus predictum episcopum et suos plurimis et optimis donat muneribus.

His Jmmole dei gratia expletis imperator Regnaldum Coloniensem, Kristannum Maguntinum, Philippum cancellarium, Heinricum notarium cum plurima militia et Brabantinis, quos mille quingentos habebat, uersus Romam ad preparandam exercitibus suis uiam dirigit. Qui tamquam piscatores optimi domini per Lonbardiam rete suum extendentes, Maguntinus usque Genuam, Coloniensis usque Pisam, imperiales ciuitates maritimas, inde per totam Tusciam usque Romam innummerabilem predam marcarum ad stipendia militum ceperunt. Inde Regnaldus Coloniensis precucurrit Kristanvm Maguntinum, et prior cum suis exercitibus Tvsculanum uenit [Mart.] ciuitatem optimam per unam rastam ultra Romam. Romani eos uenire audientes, *bene habeat,* inquiunt *imperator, quod duos presbyteros suos et diaconos ad cantandam Romanis missam direxit, ueniant, ueniant, cantent, sed aliter eis ad cantandum transponemus ordinem.* Hoc modo deridebant eos. In cena domini [6. Apr.] Daniel Pragensis episcopus in quodam monasterio ante Ariminon krisma consecrat. Interea imperator Rauennam et alias ciuitates transiens, Anchonam, ciuitatem firmissimam supra mare sitam, obsidet. Imperator in altiori monte f. 14'. sua poni precipit tentoria et suorum exercituum decuria, a mari autem ad sinistram Fridericus dux de Rotenburk ponitur cum sua forti et honesta militia, jnde Lonbardi et Tusci, quorum innumerabilis erat multitudo, post hec Bawarorum et Ratisponensis episcopi militia ponitur, post hec dominus Daniel Pragensis episcopus cum sua militia sub stationibus imperatoris ponitur. Ad primum Anchonitarum insultum domini quoque Ermanni Verdensis episcopi militia, uiri uenerabilis et coram deo et hominibus approbati, qui semper in curia domini imperatoris, domini Danielis episcopi contubernialis, et cum eo in ea expeditione imperalis curię in tota Italia iudex extiterat. Qui Papiam ab imperatore, ut eos consilio suo in fide erga imperatorem stabiles efficiat, missus fuerat, in contubernio domini D.

Pragensis episcopi dimissa militia, cui dominum Hvgonem capellanum suum, uirum honestum, preponit.

Deest require [1].

Hucusque Vincentius Pragensis ecclesię canonicus historiam suam deducit, uidelicet ab anno MCXL. usque ad annum MCLXVII [2].

---

[1] Steht am Rande und ist wahrscheinlich von dem Schreiber der Chronik selbst geschrieben worden. [2] Mit diesen Worten endet die Chronik des Vincentius und beginnt die des Abtes Gerlach auf der anderen Seite von f. 14.

Gerlach (or Jarloch) von Mühlhausen

III.

GERLACI ABBATIS MILOVICENSIS CHRONICON BOEMORUM AB A. 1167 USQUE AD A. 1198.

f. 14'. Eodem anno [1167] et eadem expeditione intrante augusto, cum esset estus intolerabilis, nebulosa et pestilens aura, multi de primoribus regni obierunt, inter quos Renoldus Coloniensis archiepiscopus [14. Aug.], Daniel Pragensis episcopus [9. Aug.] ibidem mortui sunt, cuius carnes ibi recondite, sed ossa sunt Pragam delata. Qui Daniel episcopus, quantę fuerit sapientię et eloquentię, quamque utilis ęcclesię dei et acceptus in curia imperatoris, ad enarrandum manet difficile, cuius memoria in benedictione est non solum apud eos, qui eum uiderunt, sed et apud eos, quicunque de eo audierunt. Hic inter cetera bona, quibus pollebat, habebat et hanc gratiam diuinitus sibi collatam, quod quandocunque diuinis astabat altaribus, ex humillima sui consideratione uelud totus defluebat in lacrimas. Psalterium omni die compleuit usque ad finem, quod mirabile erat in homine sic occupato, quod ut facilius perficeret, euocauerat et assumpserat sibi in capellanum quendam Albertum Syloensem canonicum, qui et psalterium et totum canonem sacri officii optime nouerat cordetenus. Conciliabat quoque sibi per letanias intercessiones sanctorum et hoc frequenter, in quorum kathalogo non modo patres

Obiit Fridericus etiam, filius Cunradi regis, et Theobaldus, frater W. regis, et multi alii ibidem mortui sunt [1167]. Qui Theobaldus moriens reliquit post se magnę indolis puerum, nomine Theobaldum, patrem istorum, qui nunc sunt Dipoltici, quem nos in parte sua postea uidimus principantem [1].

[1] Diese Marginalnote ist von Gerlach geschrieben.

noui testamenti, sed et antiquos recitabat sanctos, qui sub lege fuerunt et ante legem. Sed homo tantis preditus uirtutibus in hoc maxime offendit, quod siue ob ignorantiam, cum tamen esset doctissimus, siue ob fauorem uel metum imperatoris, scismatis illius usque ad mortem particeps extitit. Unde et post obitum, quamuis sibi ecclesiastica non negaretur sepultura, memoria tamen illius ad altare domini in missis et ceteris huiusmodi non deferebatur, donec post annos aliquot sancto uiro Gothscalco, Syloensium abbati, quem ipse de Steinveldensi ecclesia evocatum Syloe locauerat, per uisionem apparuit commemorans eum uerborum, que aliquando cum eo contulerat iens in expeditionem illam, quibus significauerat se uiam illam aggredi non sponte sed inuitum, corpore non corde, subiunxit autem obsecrans, ut per eum ęcclesię precibus redderetur, quod et factum est. Nam ex tunc memoria sui facta est in sacramentis Christi Prage et Syloe, nec non et in omnibus ecclesiis Boemię. Narrauit autem idem sanctus uir abbas Gothscalcus ex relatione predicti Danielis episcopi quoddam memorabile factum contigisse in Frantia, dum ipse studeret Parisiis, quod hic inserere uolo ad edificationem legentium. Dicebat enim scire se claustrum ciuitati contiguum, in quo dum esset specialis abbas propheticum habens spiritum, ecce quadam die uenit puer de scolis, nepos prepositi maioris ęcclesię, querens suscipere religionis habitum, et quod deuote quesiuit, ilico impetrauit. Erat interim absens memoratus prepositus, reuersus quod factum est audiuit, sed cum indignatione irrisoria respondit: *per sanctum abbatem et abbatissam ipse non manebit ibi.* Misit ergo primo, misit secundo èt tercio, ut puer sibi redderetur. Sed cum ab abbate responderetur, *requirendam esse pueri uoluntatem, non esse sui iuris abstrahere inuitum, qui se ultro seruicio dei dicasset*, tandem ipsemet magni furoris zelo succensus, non timuit uiolentas manus loco sacro inferre et puerum inuitum ac renitentem abstrahere. Quod uidens abbas, homo dei, dixit ei libera uoce coram omnibus: *Quia tu*, inquit, *locum sanctum temerasti et non nobis sed spiritui* f. 15. *sancto*[1] *contumeliam ingessisti, ecce ab hodie post octo dies appello te ante tribunal ęterni iudicis, ibi mihi respondebis super his ausibus tuis.* Hec ille audiuit quidem, sed aure surda pertransiens discessit. Cum ecce septima die aduesperascente obiit ille bonus

---

1 *sancto* ist überschrieben von Gerlach.

abbas, cui cum prepositus ille pulsari audiret omnibus campanis, sicut moris est, misso nuntio interrogauit, quidnam hoc esset. Sed cum de morte abbatis comperisset, uehementissime expauit et ilico correptus febribus, solam noctem illam superuixit, ut prophetia eius impleretur, qui predixerat, eum octaua presumptionis suę die moriturum et sibi responsurum ante tribunal Christi. Narrauit et secundum simile huic, sed me piget, hoc litteris inserere. — Porro memoratus ac semper memorandus Daniel prefuit feliciter Pragensi ęcclesię ab anno verbi incarnati MCXLVIII. quando uidelicet IIII. kal. augusti [29. Jul.] electus est, usque in annum item MCLXVII. cum mortuus est in vigilia Laurentii [9. Aug.], hoc est annis undeviginti et diebus undecim. Quo mortuo uacauit episcopalis sedes [usque in sequentem annum. Sic pla]cuit [1] regi W. et consiliariis eius, quod et filii eius, Fridericus [et Wladizlaus, recordantibus nobis fecerunt], cum quis episcoporum moreretur, differentes in longum noui episcopi electionem.

Anno dominice jncarnationis MCLXVIII [2].

Anno dominice incarnationis MCLXVIIII [3]. Gotpoldus, abbas de Zedletz grisei ordinis, uir ualde idoneus et religiosus, eligitur in Pragensem episcopum [1168, Febr.], et hoc magis de instantia reginę, cuius cognatus erat, quam de iudicio ęcclesię. Cuius optima principia mors inmatura diremit [1168, 10. Mart.], nam mortuus est in electione, priusquam ordinaretur, [et electus solo uix mense superuixit] [4].

[Anno dominice jncarnationis MCLXX succedit] [5] nobilis homo et diues de Saxonia, Fridericus nomine, ignarus omnino Boemicę lingue, cognatus et ipse reginę, cuius fauore potius quam iudicio ecclesie factum est hoc in eum [1168]; [nam sponte sua aduenam et linguę imperitum non eligerent, uigente adhuc et durante predicto schismate, cujus fermento tamen non est ipse maculatus] [6].

Require de scismate [7].

f. 15'. [Anno dominicę jncarnationis MCLXX. His diebus Zuatopulc, filius regis W., frater Friderici, zelo ductus, quod pater suus comi-

---

[1] Von Gerlach auf radirter Stelle in den Text geschrieben und ebenso auch die weiterhin folgende eingeklammerte Stelle. [2] Diese Stelle ist von Gerlach geschrieben. [3] Ursprünglich *MCLXVIII*, wozu Gerlach noch *I* hinzugefügt hat. [4] Von Gerlach dazu geschrieben. [5] Von Gerlach geschrieben auf radirter Stelle. [6] Von Gerlach geschrieben. [7] Von eben demselben an den Rand gesetzt. Auch endet damit der Text auf f. 15. Der übrige Theil dieser Blattseite ist unbeschrieben.

tem Woizlavm supra omnes primarios nimis in altum subleuasset, occasionem, quam sepe quesierat, nactus ex absentia patris, memoratum uirum intra manus reginę cultellis confossum interfecit, et eam in manibus, sicut dicitur, cum ipsum defendere uellet, uulneravit. Unde pater eius grauiter indignatus, quem capere [non potuit][1], patria pepulit et usque in Vngariam fugauit. Inde namque ambo germani, Fridericus scilicet et Zvatopulc, duas sorores, filias regis Vngarię duxerant, vnde et illuc potius, quam alias fugit. [Qui recuperata terra, nec non et gratia patris, in Teutonia postmodum][2] peregre mortuus est. Narratum mihi est de eodem Woizlao a senioribus meis, quia cum magnę esset potentię, sed maioris heu superbię, in ea nocte, quam uiuendi ultimam fecit, uidit somnium infaustum male presagum futurorum. Putabat namque se uidere scalam ad cęlum usque erectam, seque innixum scalę peruenisse ad summitatem eius; cumque se putaret vertice pulsare cęlum, ęcce ruit scala et ipse pariter cum ea, et sic ruendo euigilans ipso die interfectus est, cadens in foueam de qua non exibit.

[Anno dominicę jncarnationis MCLXXI][3]. Thomas Canthuariensis archiepiscopus martyrio coronatur [1170, 29. Dec.], cuius magna et stupenda miracula uniuerso mundo innotuerunt, de quibus in presentibus nichil dicimus, quia gesta ipsius per se apud nos habemus.

[Anno dominicę jncarnationis MCLXXII][4].

Anno dominice jncarnationis MCLXXIII. [His][5] diebus rex W. senex iam et infirmus, uidens se non sufficere laboribus expeditionum et curis publicę rei, inuenit consilium interim, ut uidebatur bonum, quod sibi maioris postea laboris seminarium fuit. Nam filium suum Fridericum solempniter intronizatum prefecit dominio totius Boemię, solum Bvdim et alia nonnulla reseruans sibi ad usum uitę. Fecerat quoque in Stragŷ sibi caminatam, quę hodie dicitur abbatis, cum stuba et aliis appendiciis, in qua sibi manere et finem dierum suorum uolebat expectare. Sed Fridericus, licet carus esset imperatori, cuius cognatus erat, probatus etiam in multis expeditionibus Italię, contigit tamen ei, quod inexperto aurigę contingere solet. Nam utrum Boemorum perfidia, an ipsius inercia, nescimus, hoc solum scimus, quod in

---

[1] Von Gerlach an radirter Stelle in den Text eingeschrieben. [2] *Qui recuperata* auf radirter Stelle von Gerlach eingeschrieben, das folgende aber von demselben an den Rand gesetzt. [3] Ist auf radirter Stelle von Gerlach geschrieben. [4] Ist gleichfalls auf radirter Stelle von Gerlach geschrieben. [5] Von Gerlach an radirter Stelle geschrieben.

breui auersi sunt ab eo, querentes occasionem, quomodo eum euadere et alium dominum possent habere, quod diu inter se, sicut solent mussitantes, diu occultatum tandem tali ordine, sicut dicemus, processit in publicum. Erat Oalricus, filius antiqui Zobezlai, frater iunioris Z., in curia imperatoris cum suis profugis, qui habens et in Boemia multos occulte sibi fauentes, satagebat omni conatu impetrare de gratia cesaris tum sibi panem, tum fratri suo Z. liberationem, qui iam fere tredecim et prius tribus annis uinculatus tenebatur in Prinda. Qui Vdalricus, comperta regis infirmitate et substitutione Friderici, ratus perinde optimam opportunitatem, monuit imperatorem seruicii sui supplicans, ut accepto iam tempore misereretur et exilii sui et uinculorum fratris sui. Cui cesar tale fertur dedisse responsum: *Cum rex W. compos sui gubernaculis rerum sufficeret, exaudire te noluimus propter antiquam eius amiciciam, nec non et fidem nostram; modo uero, ex quo infirmatus ultro cessit, et filium, sed ad injuriam nostram nobis inconsultis, substituit, salua in omnibus fide nostra inueniemus uiam, qua et tibi satisfiat et nobis.*

Annus erat dominice jncarnationis MCLXXIIII. et imperator multa predi[cti V.][1] flexus instantia, misit et indixit omnibus Boemis curiam in Nvrberk [1173] nec non et regi W., si possit cum filio Friderico, precipiens, ut [et][2] Zobezlaum dimitterent et sibi presentarent. Qua legatione perorata turbantur rex et F., quid facto sit opvs suos fideles consulunt. Visum est eis mittere Fridericum episcopum et [comitem][3] Witkonem, uirum urbane eloquentię, cum quibusdam aliis in Nvrberk, qui et absentiam suam excusent et oblata[4] pecunia imperatorem ab hac intentione auertant. Breviter dicam, eunt et inacte redeunt, secundo mittuntur et nihil proficiunt, imperator nec prece flectitur nec pretio, instat, ut dimittatur Zobezlaus. Cujus voluntati non ausi resistere, faciunt tandem quod iubet, dimittentes eum et Pragam deducentes, ubi Fridericus ejus praestolabatur adventum. Quo eminus veniente revelantur jam ex multis cordibus cogitationes, occursu enim et concursu multorum excipitur, ac primo ad limina sanctorum cum magna humilitate nudatus pedes procedit, gratias acturus, dein ad regem et Fridericum, a quibus in osculo excipitur, postremo ad hos-

f. 28a.

---

[1] Von Gerlach's Hand. [2] Von Gerlach geschrieben. [3] Von Gerlach geschrieben.
[4] Mit *oblata* schliesst f. 15', das folgende Blatt [f. 16] fehlt und wird aus der Piter'schen Abschrift ergänzt. Zugleich endet hier die Hand A, dieselbe, welche die Chronik des Vincentius im Strah. Codex geschrieben hat.

pitium progreditur. Cumque cubaret, sinistri ei rumores dicuntur, videlicet quod Fridericus eum de mane caecare velit. Quibus ille territus de nocte fugit et cum omnibus, quos habere potuit, pervenit ad curiam imperatoris, quae in Erndorff celebranda fuit. Fridericus cum suis alia via subsequitur [1]. Dicitur etiam, quod rex Wladislaus eidem curiae affuerit. Acta curiae illius [1173] haec sunt: *Friderico ducatus Bohemiae per sententiam abjudicatur* [2], *quem non legitime, sicut dicebant, sed tantum tradente patre sine consensu Boemorum et non de manu imperatoris percepisset. Dein traditur dominium Boemiae Ůdalrico in vexillis quinque, sed ipse cessit sponte fratri suo Zobeslao tanquam seniori, jurantes* [3] *ambo, mittere imperatori exercitum in Lombardiam*, unde postea suo loco plenius dicemus. Promittunt etiam regi panem honestum, sed ipse non credens eis transtulit se, licet infirmum in praedium uxoris suae, quod habebat in Tevtonia, valde bonum, nomine Mer. Ubi cum ea et cum domina Elisabeth uxore Friderici consistens misericordiae dei expectavit eventum. Et Fridericus quidem quatuor integris annis, quibus deinceps principatur Zobezlaus, modo in Ungaria, modo in curia imperatoris, sive ubicunque potuit, molesto exercebatur exilio.

f. 28b.

At pater ejus tantum eo loci, ubi dictum est, spacio quatuor mensium demoratus, circa principium sequentis anni, hoc est XV. kal. februarii [1174, 18. Jan.], mortuus est in senectute bona, et in Missen honestissimae traditur sepulturae. Cujus ossa permittente duce Zobeslao Pragam sunt delata et in monasterio suo Strahow, quod a primis fundamentis erexerat, sicut hodie cernitur, debito cum honore sunt posita. Computantur autem anni ducatus sui sive regni ab anno incarnationis domini MCXL., cum mortuo Zobezlao XVI. kal. martii [14. Febr.] ipse feliciter successit eidem, usque in annum dominicae incarnationis MCLXXV. cum mortuus est Wladislaus rex [4], Priscae virginis [18. Jan.], numero ferme triginta quinque. Sane rex Wladislaus, quoad vixit, decorem domus dei in timore [5] dilexit et ampliavit, tum in personis religiosis, quas etiam de exteris nationibus advexit, tum etiam in domibus religionis, quarum constructor claruit eximius. Ejus pace et studio duo sancti ordines, Cisterciensis videlicet et Praemonstratensis, venerunt in terram istam, quibus tanquam

---

[1] So Dobner, *subsequentibus* Pit. Abschrift. [2] So Dobner; *abjudicatus* Piter. [3] So Dobner, *judicantes* Piter. [4] Nach *rex* ist *die* zu ergänzen [5] Piter, Dobner *intime*.

sole et luna irradiata est Boemia. Ipse montem Ztrahow mutavit in montem Sion, et speluncam latronum faciens domum orationis erexit ibi talem fabricam, cui vix similis invenitur in ordine nostro. Construxit et aliam ordini nostro domum in Doxan, locans ibi religiosas feminas, quas de Dunewald, Coloniensis dioecesis, adduci fecerat, f. 29a. tertiam in Plaz griseo ordini, quartam in Teplicz religiosis item feminis regulam beati Benedicti professis, cujus ecclesiae specialiter regina Juditha fundatrix exstitit, quintam in Lytomissl. Cujus exemplo succensi et alii primates Boemiae simili fervebant ardore, fundantes et ipsi honestissimas ecclesias, quas brevitatis causa transeo, quarum omnium cooperator sicut suarum operator fidelissimus existebat. Pro his et aliis operibus misericordiae credimus eum invenisse misericordiam apud patrem misericordiarum, dominum deum nostrum. Cujus anima requiescat in pace amen. Nunc ad Zobezlaum reflectamus articulum dicturi de ipso et de temporibus ejus, quidquid de veritate constitit, partim ex nostra recordatione, partim ex relatione seniorum nostrorum.

Anno dominicae incarnationis MCLXXIIII. [1173] mediante tali in loco, tali ordine, sicut supra dictum est, Zobezlaus paterno insignitus ducatu Pragam petit, ubi tam a clero, quam a populo magnifice susceptus juxta morem patriae solenniter inthronizatur, ac deinceps regnat feliciter. Qui bene inchoata statim heu commaculat sanguinis effusione innocentis. Nam Sturmonem, castellanum de Primberg, memor, quod eum in vinculis durius tractasset, sed immemor fidei, qua[1] ei postea gratiam suam et securitatem promiserat, capi fecit et Pragam deduci, dein manibus truncatum crudeli morte necavit. Pro quo excessu publice postea poenituit et nudatus pedes laneis indutus carenam exegit. Verum quamvis in hoc scelere sibi praeripuerit inimicus, alias sane bonus publicam rem Boemiae strenue administrabat. Tradunt[2] de eo, qui eum noverunt, quod optimus fuerit judex, ecclesiis dei valde propitius, bonis bonus et terror ejus super facientes mala[3]. Curae sibi fuit semper liberare pauperem a potente et inopem, cui non erat adjutor, faciens judicium omnibus injuriam patientibus, omnique populo terrae sine personarum acceptione. Quibus defendendis ita tradiderat cor suum, ut propter pauperes non vereretur offendere nobiles, et appellaretur vulgo princeps magis

---

[1] So Dobner, *quam* Piter. [2] So Dobner, *traditur* Piter. [3] I. Petr. III. 12.

rusticorum quam superiorum. Quotiescunque immineret ei expeditio, cum primates sui essent hi in curribus et hi in equis, non confidebat, nisi et[1] pauperes populi secum videret, alios super equis, alios pedestres, prout cujusque facultas fuisset. Quid multis immoror, omnis ejus intentio, tota mens erat tueri pauperes et conservare terrae suae jura. f. 29b.

Hoc anno appositus sum literis in cella juxta Würzeburg et hoc in festo sanctissimi viri Godsalci Syloensis abbatis, qui capitulo rediens me propter avunculum meum dominum Gerh. recollegit[2].

Anno dominicae incarnationis MCLXXV. [1174] circa nativitatem beatae Mariae virginis [8. Sept.] Zobezlaus dux mittit Udalricum fratrem suum cum exercitu in Lombardiam ad imperatorem, obsidentem vel potius obsidere[3] volentem tunc temporis Alexandriam civitatem et quasdam alias, quibus iratus fuerat. Et profectus cum eis ipse Zobieslaus usque Domaslith[4], ibi praedictum Udalricum fratrem suum in osculo pacis et suos commilitones in pace dimittit, et sic eos de terra dimittit. Quorum via fuit per Chamb, tenentes a sinistris Ratisbonam, per ascensum Danubii usque ad civitatem Sveviae, quae appellatur Hulme. Est[5] ibi pons per praedictum flumen, ubi e regione civitatis metati castra multi ex iis abierunt ad forum, vendere pecudes aliasque manubias, quas per totam viam praedati fuerant. Factaque direptione, nescio quali, sic est gens nostra rapinis semper intenta, cives et populus terrae versi in seditionem alios occiderunt, alios male ceciderunt, nonnullos et vivos caeperunt et quosdam de ponte praecipitaverunt, nullusque evasit, nisi qui vel fugam maturavit, vel in palatium imperatoris transfugit. Mortui sunt in illo discrimine de Boemis fere ducenti quinquaginta, multique vulnerati, qui eis sequenti die sunt redditi. Qva injuria permoti diversi diversa svadebant, alii domum redire, alii ultra saevire, ast alii, quibus erat sanior mens, neutrum approbantes, persvaserunt tandem caepto itinere sequi cesarem atque ab eo postulare vindictam, quod et factum est. Nam transalpinantes via nimis difficili invenerunt imperatorem expugnantem Astam[6] et aliam civitatem, cujus nomen est Boemice Sussine, cûm quo

---

[1] *nisi et* Dobner, *ut* Piter. [2] *Hoc anno — recollegit* fehlt bei Dobner. Die ganze Stelle scheint eine Marginalnote von Gerlach zu sein. In der Piter'schen Abschrift ist am Rande noch *Gerh, forte Gerhardum* bemerkt. [3] So Dobner, *obsides* Piter. [4] *Domazlicz* Dobner d. i. Taus. [5] So Dobner, *et* Piter. [6] *Altam* Piter.

simul euntes Alexandriam obsidione cinxerunt civitatem [1174 Sept.], sicut dicitur munitissimam non murorum ambitu, sed positione loci et vallo incredibiliter magno, in quo vicinum derivarunt fluvium. Viri quoque virtutis in ea plurimi fortiter ex adverso resistentes, quos imperator non tam cito, quam voluit, expugnavit, sed multo labore magnaque suorum caede, intrajectis etiam aliquot annis. Erat autem tunc temporis fames in terra et Boemis nusquam vel copia praedandi f. 30a. vel res ad praedandum, quando potius cum pro pabulo equis suis acquirendo, tota die discurrerent, vespere redeuntes non annonam referebant, sed stramen, aliquando etiam nihil. Unde deficientibus his, quae secum attulerant, et ipsi egere et equi eorum caeperunt deficere. Dicebant ergo duci suo Udalrico, ut impetret eis a gratia f. 17. caesaris stipendium[1] dari uel licentiam repatriandi. Qua expectatione diu frustrati, cum iam durassent in terra illa spatio trium mensium uel paulo plus, multi ex eis clam duce suo V. fugam ineunt, recedentes prima uigilia noctis illius, que lucescebat in uigiliam dominice natiuitatis [1174, 24. Dec.], tunc temporis feria quarta[2], et pergentes tota nocte peruenerunt primo diluculo Papyam. Inde profecti sequenti die natalis domini [25. Dec.] inciderunt custodias Mediolanensium, a quibus omnes quidem nostri in fugam conuersi, multi uero sunt capti atque in Mediolano tamdiu tenti, quamdiu speraretur, quod uitam suam possent pecunia redimere, quod ubi desperatum est, dimissi ad terram suam sunt redire permissi. Reliqui uero, qui tale discrimen euaserant, mercede nautica stangnum transfretantes Cumanum per aliam uiam et inmanissimam in Alpibus niuem reversi sunt in Ratisponam ac deinde in terram suam. Redditi uero suis delitescebant, ubi poterant, nec usquam audebant apparere curię, quamdiu Zobezlaus dominabatur Boemie. Cum proxima aestate [1175] Vdalricus et sui reuertuntur, honeste quidem licentiati ab imperatore, sed tam attenuati, ut assumpto peregrino habitu scutum et gladium commutauerint in peram et baculum. Hec autem sunt nomina nobilium, qui clam duce suo taliter, sicut dictum est, redierunt: [Zobezla, Zbrazla, Michal, Dirsata, Orazza, Spera, Jetsubor et alii multi][3].

---

[1] Mit *[sti-] pendium* beginnt wieder der Text nach dem Strah. Cod. F. 17 ist von einer Hand geschrieben, die der des Gerlach sehr ähnlich ist, jedoch in einzelnen Buchstaben von derselben abweicht. Wir bezeichnen diese als die Hand B. [2] Soll heissen *feria tertia, feria quarta* würde nur zum Jahre 1175 passen. [3] Von Gerlach's Hand.

Eodem anno [1175] mortuus est Erleboldus, abbas montis Syon, uii uenerabilis vite, cui successit prepositus de Doczan, Adalbertus nomine, uir ualde probus et ydoneus, qui prefuit illi domui annis triginta duobus, mensibus quinque.

Anno dominice incarnationis MCLXXVI. [1175] Zobezlaus instinctu Boemorum missa legatione ad ducem tunc Austrie, Henricum nomine, auum eius, qui nunc est, questionem mouet de terris super magnam et finalem siluam cultis, quam mediam et interiacentem siluam Boemi dicunt esse totaliter suam, Austriensibus e contrario affirmantibus, quod ad eos pertineat ex parte sua, sicut ad nos ex nostra. Legatis itaque, qui iussi fuerant, perorantibus respondent ille et sui, *quod super questione tam noua tam inaudita nichil sciant respondere, sed siue nemus siue terram cultam in nemore sic uelint in pace possidere, sicut ea patres eorum sine interpellatione possederunt.* His et hujusmodi uerbis superbe utrinque prolatis, tamquam de modica scintilla maximus nascitur ignis et tali fine, sicut postea dicemus.

Erat eo tempore inter [ducem] [1] Zobezlaum et Cvnradum principem [Znoimensium], uirum ualde probum et sapientem, simultas oborta, nescio unde, in tantum, ut proponeret ille duci Austrie confederari et Zobezlao aduersari. Quod amici aduertentes, scilicet socer eius palatinus imperatoris et etiam mater, nec non et episcopus Die-[tlebus ilico] ipsum ab hac intentione auerterunt, Zobezlao ad integrum confederauerunt. Qui pacificati bonum pacis mox uertunt in arma furoris, et congregantes omnem populum ditioni suę subiectum, Boemos scilicet [et] [2] Morauos, nobiles et ignobiles, milites et rusticos, cum his omnibus ingressi Austriam deuastant, incendunt atque predantur, nec etiam ęcclesiis dei parcunt. Factum est autem istud in messe [1176 Aug.]. Vastata itaque Austria praeter urbes et castella nullo sibi resistente, illesi redeunt ad propria. Cum post discessum eorum eggressi Austrienses terram predicti Cvnradi, uidelicet Znoimensem prouintiam inuadunt, deuastant, ipsum etiam oppidum Znoim solo dumtaxat die obsident, sed non optinent, post hęc ad propria redeunt. Quod postquam nuntiatum est duci Zobezlao, instigante Cvnrado, egrediuntur iterum yeme [1176 Dec.] cum

---

[1] *ducem*, dann das nachfolgende *Znoimensium* und *tlebus ilico* sind auf radirter Stelle in den Text von Gerlach eing beschrieben worden. [2] Von Gerlach überschrieben.

maiori multitudine, quam prius in estate, et quidquid fuerat residuum, flamma, cede, rapinis consumunt usque ad Danubium, cum prefatus dux Austrię magnam habens militiam, hec omnia, sicut dicitur eminus prospiceret, nec tamen congredi auderet. Tradunt autem, quod in ponte quodam equo sub eo cadente pedem fregerit, unde post in breui uitam f. 17'. finierit [1177 13. Jan]. Dici non potest, quot greges animalium diuersi generis, quot persone diversi sexus et etatis abducte sint in Boemiam, quas redegerunt in famulos et famulas. Propter hoc factum tradunt ducem Z. ab Alexandro papa excommunicatum et sine reconciliatione mortuum, quod utrum ita fuerit, non affirmo, quia non recordor. Dum hec gererentur in Austria, erat ea tempestate imperator in Lombardia, qui comperto excidiuo Austrię multum dicitur doluisse. Et ita hoc factum primum fuit initium et quasi quoddam seminarium, unde Z. perdidit gratiam imperatoris. Secundum autem simile est huic, quod sequenti anno annotabimus.

Anno dominicę incarnationis MCLXXVII. erat rex Ungarię, Bela nomine, disceptationem habens cum fratre suo pro regno illius terrę, quem cum coniecisset in uincula, euasit ille, nescio quomodo, et ueniens in Boemiam sperabat per manum ducis Z. adire imperatorem, suscepturus ab eo coronam et subicere sibi Ungariam. Quem dux Z. fraudulentissime deceptum pessimo usus consilio cepit et fratri suo in Ungariam uinculandum remisit, derogans in hac parte tam fidei suae, quam etiam imperatori in magna quantitate. His et aliis causis extantibus, quibus gratiam cesaris irrecuperabiliter amiserat, cum non auderet se praesentare curiis, quas ille sibi indixerat, tali ordine factum est, ut Fridericus, qui contra eum in curia laborauit, tandem obtineret, quod voluit. Nam donatur quidem uexillis de manu cesaris, sed multum temporis intercedit, antequam fiat huius rei finis, quia et imperatori non uacabat et Z. resistere parabat, de quibus in loco suo plenius dicemus. Interea uenenatę linguę uirus discordię seminant inter Zobezlaum et Cunradum et ita inflammant hunc in odium illius, ut cui prius dederat terram Bernensem, nunc uelit non solum datam retrahere, sed etiam suam Znoymensem inuadere ipsumque, si possit, vita priuare. Congregatis itaque Boemis suis predictam prouinciam ingreditur deuastandam. Cui occurrens Cvnradvs non modo cum suis, sed etiam cum Austriensibus, quibus iam confederatus fuerat, citius eum in fugam conuertit et in Boemiam redire coegit. Quo facto Cvnradus et Austrienses Watzlaum, fratrem Z. cepto itinere in Olomvtz

usque sequuntur, ciuitatem obsident, sed non optinent, et uastata prouintia reuertuntur ad sua.

Anno dominicę incarnationis MCLXXVIII. dux Zobezlaus aduentum Friderici sciens, sed quando veniret nesciens, preocupat introitum terrę cum tanta multitudine militum et rusticorum, quanta in uno loco diu stare non posset. Igitur post diutinam stationem dimissis singulis in domos suas et redituris, sicut sperabatur, tempore opportuno, ecce subito uenit Fridericus cum copiis tam Bohemorum, qui ad eum transfugerant, sicut eis semper moris est, quam etiam Tevthonicorum, quos imperator addiderat, et tendit recto itinere Pragam. Quid ad hec faceret Zobezlaus? Non habet tempus congregandi, quos dimiserat, occurit tamen cum quibus potuit, sed cito uertitur in fugam et fugit uersus Zcalam, quam munitionem amissa etiam Praga non amisit, faciens de ea contra Fridericum, quicquit potuit. Sane predictus Fridericus, sicut dictum est, tendens Pragam, diuertit in Stragov, quem fratres illius ęcclesię tanquam aduocatum et filium primi constructoris sui magnifice suscipiunt, occurentes in sericis, capis, et cantantes: *aduenisti*. Quod eis postmodum a Zobezlao improperatum eos cantasse penituit, dum ipsis et aliis claustralibus ita propitius non fuit, sicut Z. fuerat, nedum sicut rex pater eius, qui omnium religiosorum pater extitit. Susceptus itaque eo loci, sicut dictum est, et Pragam obsidione cingens, in qua fuit et uxor Z., optinuit eam in brevi non audentibus illis, qui intus erant, uitam suam ponere impendulo et eum offendere, cuius partem uidebant meliorem. Sic obtenta Praga nec non uxore Z. optinuit et dominium totius Boemię, nondum tamen cum securitate, quoniam et Zcala, sicut dictum est, in manu Z.[1] extitit[2] et ipse[3] parabat ei undique malum. Mittit tum Fridericus primarios quosdam in Altenburg pro uxore sua domina Elisabeth, quae ab episcopo Friderico et canonicis Pragensis ecclesiae honeste suscepta regnat deinde cum eo feliciter. His ita gestis in messe et in autumno, deinceps in nativitate Christi [25. Dec.] Fridericus vocatione imperatoris interest curiae ipsius celeberrimae tunc temporis in Svevia loco, qui dicitur . . . . . .[4] Et ita finis hujus anni.

f. 31b.

---

[1] Mit *Z* endet f. 17', f. 18 und 19 fehlen und werden aus der Abschrift Piter's ergänzt
[2] *extitit* Dobner, fehlt bei Piter. [3] *ipse* Dobner, *ipsi* Piter. [4] Der Name des Ortes fehlt sowohl bei Dobner als auch bei Piter, es ist aber damit Worms gemeint und demnach *Wormatia* zu ergänzen. Vergl. Böhmer Reg.

Anno dominicae incarnationis MCLXXIX. inchoante Zobezlaus diu quaesitam nactus occasionem ex absentia Friderici collecto exercitu temptat irrumpere Pragam, sed frustratus est abs spe [1] sua, quia hi, qui in castro erant, praemoniti fuerunt et viriliter resistebant. Deinde pergit obviam Friderico a curia revertenti, cogitans praeoccupare inparatum, sed uxor ejus domina Elisabetha praemisso velociter nuntio facit eum scire, quaecunque geruntur domi [2]. Quibus ille cognitis subsistit statim in ipso introitu terrae mora fere decem dierum [Jan.] et mittens nuntios alios in Moraviam ad Kunradum, cui jam confoederatus erat, alios atque alios per Bohemiam nec non et in Tevtoniam ad amicos, quibus bene confidebat, rogat, ut in tali articulo rerum ferant auxilium festinatum. Cumque jam multos haberet, plures expectaret, visum est eis versus Pragam procedere, procedunt. Deventum erat ad fluvium, cui nomen Misa, ibique in loco qui dicitur Brodt figentes tentoria, manserunt septem diebus. Erat tertia feria, hoc est decimo kal. februarii [23. Jan.], cum inde progressi pervenerant ad locum et rivulum, qui dicitur Lodenttze, et ecce insperate occurrit Zobezlaus, et captis sive detentis his, qui custodias observantes propter immanitatem frigoris interim se calefaciebant, his, inquam, detentis, non quod solus vix evaserat, qui factum caeteris nuntiaret, Zobezlaus et sui agmen Friderici penetrant, irruunt, prosternunt; et pugna nimis cruenta conseritur. Mortui sunt in eo praelio Zezema, comes pater domini Hroznatae, et Aghna, et alii multi, comes Witkho captus, capti etiam Tevtonici majores natu ex his, qui in adjutorium Friderici venerant, multi quoque ex eis occisi, residuique nasos praecisi ludibrium mundo sunt effecti. Quid moror? vincit Zobezlaus, vincitur Fridericus, omnesque sui ad fugam sunt conversi, ita ut non remanerent duo pariter. Nocte insequente pervenit Fridericus in Pirtsith, ubi Konradum Moraviensem cum suis copiis invenit et cum eo ibidem per diem quievit [1177, 24. Jan.]. Sequenti die mane, hoc est quinta feria [25. Jan.], proficiscentes et circa Zahow [3] loco, qui dicitur Widoahada [4], noctantes, sexta feria [26. Jan.] dietare volentes, ecce nuntius dominae Elisabethae missus de Praga narrat eis, quod Zobezlaus de nocte paret irruere super eos. Quo audito illico castra movent et tota nocte pergentes mane sabbathi [27. Jan.]

f. 32a.

---

[1] So Dobner, *specie* Piter. [2] So Dobner, *domino* Piter. [3] *Zazow* Dobner. [4] *Widvazoda* Dobner.

orto jam sole Pragam perveniunt. Illa nocte et pedes obriguerant prae nimio frigore, qui infirmitate languerunt, quo usque vixerunt[1]. Quod Zobezlao narratum verum constat fuisse, sed eos non invenit loco, quo putavit, et tandem comperto[2], quo[3] processerunt, e vestigio secutus est eos Pragam. Quem illi eminus venientem in campis Wissehrad loco, qui nunc dicitur Woisse[4], excipiunt et concrepantibus undique hinc tubis, inde campanis[5], Fridericus et sui primo agmine congrediuntur, sed ne iterum superentur[6], illico Konradus, qui ex adverso stabat, impetum in hostes fecit et non sine[7] suo suorumque periculo Zobezlaum et suos in fugam coegit, quos fugientes longe ultra Prosek[8] persecuti sunt, quamdiu cum luce diei potuerunt. Commiserant autem praelium, sicut dictum est, sabbatho, hoc est VI. kal. februarii [27. Jan.], in quo bello mortui sunt multi[9], plurimi vulnerati. Sane tanta[10] erat inclementia frigoris, ut si quem forte vel leviter vulnerassent, vel vestibus nudassent[11], statim hunc vis algoris extingueret. Porro domina Elisabeth voto se obligaverat ad Dominum, ut si victoria donaret virum suum, ecclesiam sibi construeret in ipso loco certaminis, quod postmodum devota implevit, nam fundavit, dotavit et ditavit et ita cruciferis tradidit. — Ea tempestate mortuus est Fridericus Pragensis episcopus pridie kal. februarii [1179, 31. Jan.] anno uidelicet ordinationis suae decimo. — Interea Zobezlaus, sicut supra tetigimus, amissa Praga, perdita Bohemia, in sola se Zkala refovebat, quam deinde Fridericus per totam obsidens aestatem, tandem in fine hujus anni recepit. Eam quam imperatori pecuniam promiserat magnam, recordante me, de ipsa obsidione misit et a populo terrae collectam gravem[12] novorum denariorum exegit.

f. 32b.

Anno dominicae incarnationis MCLXXX. inchoante [29. Jan.] mortuus est Zobezlaus peregre, cujus corpus Pragam est delatum et in Wissehrad honorifice sepultum. Verum quia Pragensis ecclesia pastore fuerat viduata, domina Elisabeth, quae publicam rem Bohemiae plus quam vir regebat, coacto in unum totius terrae clero et

---

[1] *Illa nocte — vixerunt* fehlt bei Dobner. [2] So Dobner, *cooperto* Piter. [3] *quia* Piter, *quo* Dobner. [4] *Boisse* Dobner. [5] So Dobner und Piter. Ersterer aber will *campanis* in *tympanis* verbessert wissen. [6] So Dobner, *se ne virum superent* Piter. [7] *et non sine* Dobner. *et ut sine* Piter. [8] So Dobner, *per haec* Piter. [9] *multi* fehlt bei Piter. [10] So Dobner, *tota* Piter. [11] *vel vestibus nudassent* fehlt bei Dobner. [12] So Dobner, *gratiae* Piter.

maxime abbatibus et canonicis, designat eis in episcopum capellanum suum nomine Wolis seu Walentinum, qui erat, sicut comperimus, ignarus linguae latinae, nec de gremio Pragensis ecclesiae, sed degener, obscurus et tali officio prorsus indignus. Quod factum licet turbaret totum clerum, ipse tamen scandalum ecclesiae non curavit, sed mittit electum suum ad imperatorem regalibus investiendum, dein in Würtzburg ad episcopos, quibus dominus Moguntinus transalpinans vices suas commiserat in consecrandis episcopis. Quo perveniens et episcopos inveniens, quamvis ejus mantica bene fuerat[1] farcita et multis multa daret, tamen contradicentibus canonicis Pragensibus non erat, qui sibi manus imponeret. Quos sane canonicos nec non et abbatem de Strahow dominum A.[2] domina Elisabeth secum ire coegerat, qui facientes ibi moram multi temporis, arctabantur enim[3] duobus, nolentes[4] eum promovere propter conscientiam, neque ausi redire infecto negotio propter ducissam. Erat inter eos dominus Pilgrimus praepositus tunc Pragensis, qui circumstantiam rerum prudenti perpendens animo, postquam diu tacuit, tandem proposuit canonicis suis, *quam sit durum resistere potestatibus bonumque sibi videri, ut cedant tempori, nec pro incerto eventu certis se ipsos exponant periculis.* Talia perorans persvasit consensum ita tamen, si fratres eorum, qui domi remanserant, in hoc ipsum consentirent. Cumque inter se quaererent, quem pro suis exequendis Pragam mitterent, obtulit se ipsum laboribus, et quod de sene vix credi posset, quatuor diebus venit, quatuor rediit et omnia in pace confoederavit. Sicque factum est, ut dominus Valentinus de consensu canonicorum ordinaretur, qui ordinatus duos vix annos[5] supervixit[6], in quibus nihil memorabile reliquit.

f. 33a.

Anno dominice incarnationis MCLXXXI. Erat in Moravia quidam comes nomine Willalmus de gratia praedicti Kunradi, qui cum in vastatione Austriae manus non continuerat ab incendiis ecclesiarum dei, pro his et aliis peccatis compunctus Romam adiit et secreta cordis sui domino papae aperuit, qui jussit, ut claustrum construeret et religiosas personas domino servituras adunaret. Quod ille diu licet dilatum tali, sicut dicemus, ordine isto in anno perduxit ad effectum. Non latuit eum opinio sanctissimi viri Gotsalk Siloensis abbatis, quem

---

[1] *foret* Dobner. [2] d. i. *Adalbertum.* [3] So Dobner, *et cum* Piter. [4] So Dobner, *volentes* Piter. [5] *annos* Dobner, fehlt bei Piter. [6] Er starb am 6. Februar 1182.

evocatum ad se videlicet in Cůnith[1] rogat valde humiliter, ut in tali rerum articulo adsit ei auxilio et consilio. Quod petit in domino, non valet negare homo dei, sed in continenti concedit ei honestos de claustro suo viros, scilicet istos: Mandruvinum priorem suum et Eberhardum subpriorem cognatum ejusdem Wilhelmi et tertium[2] nomine Richvinum, qui domos interim ordinent et mansionem conventui praeparent. Illis eo euntibus abiit eodem anno sanctus ille abbas Gotsalkus in Franciam ad capitulum Praemonstratense, habens in comitatu suo dominum Ciprianum cum cognato suo Joanne, nec non et dominum Petrum de Lonewitz cum literis praefati domini Wilealmi, quae dum recitarentur patribus, petitionem viri clementer exaudiverunt et loci ejus susceptionem praedicto abbati domino Gotsalko commiserunt. Sicut ergo positum est, hoc anno et tali ordine Cůnicensis ecclesia inchoata, crescit usque hodie rebus et personis et crescet cum adjutorio dei usque in consumationem saeculi.

Anno incarnationis dominicae MCLXXXII. inchoante mortuus est Dietlebus Olomucensis episcopus, cui successit Pigrimus, Pragensis praepositus, assumptus tam de clero, quam electus in capitulo Pragensi per manum Friderici ducis, quo in loco solent assumi omnes ecclesiae illius episcopi, non quidem electione cleri, sed designatione principis, sicut oculata fide saepe jam vidimus fieri. Ea tempestate [6. Febr.] mortuus est etiam Wolis Pragensis episcopus, de quo supra diximus, cui successit praepositus Wissegradensis, patruelis Friderici ducis, nomine Henricus, filius Henrici fratris Wladislai regis, qui Parisiis nuper redierat, ubi profecerat in bonum clericum, bonae indolis adolescens, per quem sperarent omnes ecclesiam hujus terrae in meliorem posse reformari statum. Hic cum esset subdiaconus, dominus Adalbertus, Salisburgensis archiepiscopus, germanus Friderici ducis, de quo suo loco plenius dicemus, ipse, inquam, promotionis ejus cupidus, sabbatho [13. Mart.] mediante quadragesima, quando canitur *sitientes*, in choro Pragensi ordines fecit et eum in diaconum consecravit. Dein in caena domini [25. Mart.] electio ipsius celebrata est, in qua miro dei favore omnia convenerunt in unum, quae hujusmodi solemnitati noscuntur fore necessaria, videlicet electio cleri, principum assensus, votum universale populi. Abbates, qui electioni ejus affuerunt, imminente die paschali [28. Mart.] domum non

f. 33b.

[1] Dobner *Cunitz.* [2] Nach *tertium* hat Dobner noch *puerum.*

potuerunt reverti, quorum unus et praecipuus memoratus abbas Gotsalkus sermones nobis fecit in Strahow, unum in caena domini [25. Mart.] praesente et audiente praedicto domino Adalberto, Salisburgensi archiepiscopo, alterum in pascha [28. Mart.], et thema fuit *haec dies* etc., qui scriptus habetur. Post hoc instante festo pentecosten [16. Mai] dominus electus proficiscitur Moguntiam ad consecrationem, ubi sabbatho quatuor temporum [22. Mai] in presbyterum, ac sequenti dominica [23. Mai] consecratur in episcopum. Dominus quoque Pigrimus Olomucensis electus abiit cum eo consecrandus et rediit consecratus, et quia imperator transalpinaverat, ambo electi praesentantur imperatrici, utrum ante vel post consecrationem, non satis recordor [1].

Henricus in episcopum Pragensem consecratus domum revertitur et Pragae cum tripudio totius Bohemiae suscipitur. Suscepto itaque episcopatu dici non potest, quam benignum exhibuerit se omnibus et gratiosum, nullum parvipendens, nulli derogans vel invidens, sed in communi omnibus exhibens, quod juris esset et honestatis. f. 34a. Hospites ad se venientes et maxime spirituales in osculo pacis semper suscepit, bene tractavit et dimisit. Cumque foret omnibus affabilis, nulli tamen erat facile familiaris, nisi notissimis, vir valde sobrius, quem raro coenantem, sed nunquam ebrium experti sumus, quod nimirum homines non virtuti adscribebant, sed parcitati. Sed aliud est judicium hominum, aliud dei, attamen inter multas virtutes, quibus claruit, vitio parcitatis non caruit. Canonem servitii dei devote complebat, missarum vero solemnia raro licet, tamen devotissime et non nunquam cum multo imbre lacrymarum, quibus nunquam se audebat ingerere, nisi facta prius confessione ad genua cujuslibet familiarissimi sacerdotis. Sane de occultis ipsius hoc compertum habemus, quia caelibis vitae sicut professor ita fuit et sectator, omni quidem tempore sui pontificatus, sed maxime diebus Friderici ducis, in quibus multis angebatur adversis, sicut loco suo dicemus. Post cujus excessum pace jam ecclesiae reddita, si forte interdum cecidit, non miramur scientes, quod virtus, quae in bello acquiritur, in pace quandoque amittitur. Rediit tamen in id ipsum timoris dei, quo fundatus erat et signatus in diem redemtionis aeternae, pertinens in eorum consortium, de quibus

---

[1] *Dominus quoque — non satis recordor* fehlt bei Dobner und ebenso im folgenden Abschnitt *Henricus in episcopum Pragensem.*

scriptum est: ***Quoniam, qui natus est ex deo, non peccat***[1], hoc est, non permanet in peccato, sed generatio ejus contra eum. Porro qui pauperibus defendendis ita tradiderat cor suum, ut[2] pro eorum defensione non vereretur incurrere offensam primatuum regni, abstrahens eos ab hujusmodi ausibus, modo[3] gladio spirituali, hoc est anathemate, modo gladio materiali, hoc est manu laica, quam[4] interdum tanquam potens et princeps pro tempore, causa et persona exercebat[5]. Dux Theobaldus patruelis et ipse tam episcopi, quam Friderici ducis, de cujus gratia per quartam partem principabatur, hic laxaverat lora villicis suis, quibus licebat, quidquid libebat. Quod episcopus diu non ferens terram ditionis suae sub interdicto posuit et eum cum suis ad satisfactionem coegit. Similiter et dux Fridericus cum ducissa Elisabeth per officiales suos similia, imo pejora praesumebat in ecclesia dei, quibus episcopus resistere uolens, sed non valens, adiit imperatorem Fridericum et ejus imploravit praesidium. A quo benigne quidem suscipitur, sed causa ipsius in longum differtur, f. 34b. hoc est fere per dimidium annum, videlicet usque ad curiam, quae circa medium quadragesimae [1187, Mart.] fuerat celebranda Ratisbonae cum principibus totius imperii. Qua expectatione suspensus demoratur in curia cum septuaginta equis, cujus expensas imperator miseratus praecepit ei dari ad quotidianum sumtum triginta quinque praebendas, tam equis quam hominibus, et hoc tam large, ut et reliqui, qui extra numerum erant, frequenter etiam participarent. Saepius quoque ipsum imperator ad prandium invitavit, nec non et capellanos de licentia tamen dioecesani episcopi consecrari fecit et in omnibus honeste tractavit. Post hoc instante jam praefato termino cum legatis imperatoris episcopus Bohemiam ingreditur et assumptis secum abbatibus et canonicis Pragensibus ad curiam progreditur. Quid moror? venit dies, in qua praesidente serenissimo imperatore Friderico causam intrat episcopus cum duce Friderico coram principibus totius imperii. Advocatus episcopi erat marchio nomine Dedo, vir eloquentissimus, qui pro episcopo agens contra ducem, dum multas ab eo expostularet injurias, fertur ille ita respondisse per procuratorem suum: ***Cum sit***, inquit, ***omnibus notum, Pragensem episcopum meum fore capellanum, sic omnes praedecessores sui***

---

[1] I. Joan. III. 9. [2] So Dobner, *et* Piter. [3] So Dobner, *etiam* Piter. [4] So Dobner, *quae* Piter. [5] So Dobner, *excrebat* Piter.

patrum et avorum meorum fuerunt capellani, decernite quaeso, si liceat ei agere contra dominum suum, vel si tenear ex aequo respondere capellano meo. Quod dictum statim et ab omnibus contradictum, maxime ab archiepiscopis et episcopis decernentibus, quod Pragensis episcopus more Tevtonicorum episcoporum ab omni subjectione ducis debeat esse liberrimus, soli tantum imperatori subjectus vel obnoxius, cujus imperii est princeps, cujus visitat curias, a quo suscipit sceptrum et investituram. Super qua libertate petivit episcopus et accepit, hoc est regale privilegium[1] sacrum pragmaticum, aurea bulla munitum, quod diebus illius episcopi multum valuit, postea autem nihil causis extantibus, quas etiam legimus in libris experientiae, de quibus melius est tacere, quam inutiliter garrire. Talibus et hujusmodi taliter decisis articulis, deinceps de injuriis ecclesiae illatis, Fridericus dux convincitur, coram omnibus arguitur f. 35a. et confunditur, ab omnibus argutus et confusus emendationem pollicetur. Qua jurata et per magnos fidejussores firmata concilium solvitur et in osculo pacis confoederati ad propria revertuntur. Facta sunt haec anno ordinationis suae quinto [1187], et dux Fridericus duobus postea supervixit annis, in quibus neque, quod promiserat, recte impleverat, neque ab injuriis ecclesiae dei suos officiales coercuit. Reliqua sermonum episcopi pauca quidem de multis, et quomodo postea ducatum praesumpsit cum episcopatu, ecce haec annotata sunt ultimo vitae suae anno. Verum haec omnia per anticipationem dicta locum suum desiderant.

Igitur post consecrationem episcopi Henrici eadem aestate [1182] Bohemi, nostri majores natu, persecutionem diutinis odiis conflatam excitaverunt in ducem Fridericum et ejicientes eum extra terram mille persecutum opprobriis, Kunradum Moraviensem, qui et Otto, de quo supra multa diximus, sibi elegerunt in principem, cum quo Pragam multo tempore obsident et tandem obtinent. Interea Fridericus dux adierat imperatorem praedictum Fridericum semper augustum, qui ejus condolens injuriis palatinum Bavariae socerum praedicti Cunradi Pragam misit, et tam Kunradum, quam Boemos omnes cum eo ad curiam suam, quae Ratisbonae celebranda fuerat [1182, Sept.], venire praecepit. Qui accepto mandato imprimis recalcitrant, contradicunt, venire nolunt, postea usi meliori consilio eunt. Nobiles

[1] *et accepit sacrum pragmaticum, hoc est regale privilegium* Dobner.

soli praesentantur imperatori, quos ille terrere[1] uolens dolabra multa nimis fecit afferri, tanquam uellet eos facere decollari. Cum illi pedibus eius se prouoluunt, ueniam petunt et necessitate mutata in uoluntatem Fridericum in dominum et ducem recipiunt et cum eo Pragam redeunt, magnum arbitrantes lucrum tam ipsi, quam Cunradus, quod crimine lesę maiestatis non sunt punitj. Sic sapiens imperator coniurationem rebellium sapienter repressit et isti quidem Boemiam reddidit, illum uero Morauia contentum esse precepit[2]. *f. 10.*

Eodem anno Stragouiensis ęcclesia secundarie dedicata est, uidelicet VI. kal. maij [1182, 26. Apr.] a predicto Alberto, uenerabili Salceburgensis ęcclesię archiepiscopo, et hac de causa, quia maius altare motum et chorus fuerat subleuatus. Presentes erant canonici Pragensis ęcclesię fere omnes et abbates multi, quorum unus et precipuus, licet suo iudicio humillimus, abbas Godsalcus, tantam solempnitatem sermone suo adornans inter alia, que locutus est, hoc quoque dixit: *Assum*, inquit, *o fratres karissimi, en alteri dedicationi uestrę, qui primę quoque interfui, et uideor mihi uidere statum domus huius ualde diuersum ab eo, qui tunc erat. Tunc enim rebus pauper et meritis fuit diues, modo uersa uice rebus creuit et disciplina deperiit*, atque in hunc modum reprehendenda reprehendens et ad honesta prouocans monita salutis porrigebat eis. Porro memoratus A. Salcburgensis archiepiscopus tempore scismatis, sicut supra diximus, faciente imperatore episcopatum suum perdiderat et contentus prepositura Melnicensi in Boemia manebat, factitans ordines clericorum nec non et consecrationes basilicarum sine preiudicio tamen diocesani episcopi. Et quamuis legatione fungeretur apostolica, nullum tamen ex hoc commodum sibi uel incommodum queritabat, utpote homo gravis et quietis appetens. Sic extra possessionem sui episcopatus multo tempore, et ut reor, fere quindecim annis deguit, donec isto primum anno uocatione imperatoris curias eius tercia uice uisitauit et tandem episcopatum recepit [1183], in quo usque ad finem dierum suorum feliciter permansit. At domnus Cůnradus frater palatini, [qui palatinus socer erat Cunradi de Morauia][3], qui eatenus in possessione fuerat predicti episcopatus,

---

[1] Mit *terrere* beginnt wieder der Text nach dem Strahower Codex. [2] *terrere uolens — esse precepit* ist von Gerlach geschrieben. [3] Von Gerlach an dem Rande bemerkt.

¡ubente imperatore legitimo possessori cessit, promisso sibi alio episcopatu, qui primitus uacaret.

Anno dominicę incarnationis MCLXXXIII. Christianus archiepiscopus Moguntinus moritur [25. Aug.] in transalpinis partibus, preliator, sicut dicunt, opinatissimus, qui uicem gesserat plenam imperatoris siue in expedicionibus, siue in omnibus regni negociis. Cui successit C., qui preterito anno, sicut dictum est, de Salzburgensi archiepiscopatu, quem tenebat, iubente imperatore legitimo possessori domino A. cesserat. — Eodem anno memoratus et semper memorandus abbas Gotsalcus conuentum sororum de Lonewitz mittit in Cunitz ad petitionem Wilhelmi comitis, de quo supra latius disseruimvs. — Erat festum sancti Dionisij, tunc in dominica [1183, 9. Oct.], cum post missarvm solempnia emissę transmissę sunt, sicut dictum est, ad locum sibi destinatum cum ingenti fletu et rugitu omnium suam inuicem separationem ferre non ualentium. Abbas ipse omnibus circa se flentibus, siccis quidem oculis eas dimisit, sed post discessum earum sextam mecum cantando grauiter ingemuit, compatiens suis filiabus, tamquam propriis uisceribus, intimo karitatis affectu. Commisit autem tam eas, quam omnia, que fuerunt illius loci, domno Petro Lunuvitcensi priori, quem de prioratu Lunwitcensi transtulerat in prioratum Cunitsensis ecclesię, uirum sane ualde idoneum et litteratum, honestum et castum. Qui sub tali patre Lunwitcensi domui multis prefuerat annis ac deinde sub abbate Ottone Cunitcensem rexit ecclesiam annis fere tribus, post quos e[um deposuit et praedictum][1] Eberhardum, cognatum fundatoris ipsi substituit, causis f. 20'. exstantibus non aliis, nisi quod homo spiritualis in causis temporalibus non prosperabatur, sicut dicebant. Depositus uero uix annum et mensem superuixit, sortitus a domino sicut religiosam uitam ita et felicem transitum. Obiit autem XIII. kal. maij [19. Apr.][2].

Anno verbi jncarnati MCLXXXIIII. XII. kal. martij [18. Febr.] memoratus ac semper memorandus abbas Godsalcus migravit a seculo, uicturus cęlo cum perhenni premio. Hic Syloensis ęcclesię primus pater, celeberrimus et optimus abbatum Boemię, honor magis extitit prelationis, quam prelatione honorificus. Qui in diebus suis placuit

---

[1] Die eingeklammerte Stelle ist aus der Piter'schen Abschrift genommen, da hier in dem Strah. Cod. ein Stückchen Pergament ausgeschnitten worden ist. [2] *Eodem anno Stragouiensis* [S. 159] — *XIII. kal. maij.* ist von der Hand C geschrieben.

deo et inuentus est iustus [1], cuius memoria in benedictione est, quamquam eo ipso non attingat eum lavs temporis, quo meruit monimentum ęternitatis. Oleum effusum nomen [2], eius nomen notissimum per Boemiam, Morauiam et Austriam, immo per totum ordinem nostrum, quamuis suo iuditio humillimus omnium, non est inuentus sicut iste nostro in tempore, qui sic quereret dominum deum patrum nostrorum [3] estu cordis tam infatigabili, desiderio tam inexplebili, ut ne ad horam quidem tepidior umquam deprehendi potuisset. Cuius ego uitam per singula non didici, sed pauca que narro, partim relatione seniorum, qui eum ab initio nouerant, partim ex ore ipsius agnoui, quedam etiam oculata fide perspexi, qui eram capellanus eius licet ultimus, sicut tempore ita etiam et uitę merito. Pater eius Bernerus, mater dicebatur Herca, ambo Coloniensis diocesis ministeriales sancti Petri, clari satis genere, sed multo clariores religiosa conuersatione, qui talem filium diuinitus sortiti [c. a. 1115] tradiderunt eum scolaribus disciplinis Colonię imbuendum, in quibus studens et bene proficiens pueritiam suam sic innocenter agebat, ut iam tunc a collegis suis presago quodam cognomine modo abbas modo monachus appellaretur. Factus adolescens iamque nobiliter fundatus in grammatica [4], transmissione parentum Parisios deuenit ibique in artibus aliquot annis studuit, habens in proposito, sicut nobis postea dicebat, post epotatas artes accedere ad medicinam, nec umquam desinere ab studio discendi, donec attingeret arcem humanorum studiorum. Interea cum esset annorum ferme uiginti [c. a. 1135] domum reuersus pro reparandis sumptibus disponentem redire febris inuasit grauissima, nec non et morbus fistulę in collo, quo flagello foris tactus sicut et intus uisitatus a domino, illico mutatus est in alterum uirum et uota eius facta sunt alia, atque despecto mundo despectis mundanis studiis deuotauit se ad portum monasterij. Quod deuoto conceptum affectu taliter peruenit ad effectum. Superuenit nutu dei desideratus hospes prepositus Steinweldensis nominė Euerwinus, uir consumatę religionis, habens secum quendam canonicum suum Heinricum nomine, literatum uirum medicumque peritum, qui postea sub eodem, de quo loquimur, abbate G. Lůniwitcensis ęcclesię fundator extitit strennuus. Hii ergo

---

[1] Eccli. XLIV. 16. 17. [2] Cant. I. 2. [3] II. Par. XIV. 7. [4] *Anno verbi incarnati MCLXXXIIII — fundatus in grammatica* hat Gerlach selbst geschrieben, worauf wieder die Schriftzüge der Hand C erscheinen.

tunc illo aduentantes petitionem iuuenis gratanter admiserunt et susceptionem ei compromiserunt. Verum quia erant in procinctu itineris tendentes Premonstratum et ille post tantam egritudinem satis adhuc debilis, uolebat eum prepositus domi dimittere, donec rediret. Sed domino Heinrico aliter uisum est, dixitque ad prepositum: *Cum constet cor adolescentis esse tamquam nauem in fluctibus maris, nolite,* ait, *differre, sed desiderium sanctum statim perficite, quia quamuis sit bonę spei, quamuis honestę indolis, timendum est tamen lubricum etatis.* Ad hanc uocem misit eum protinus in Steinwelt sancto habitu induendum. Quo [insignitus quantae humi-] litatis [1], f. 36b. quante sanctitatis extiterit [2], qualiterque ascendendo virtutum scalam cantaverit canticum graduum, non est meae tenuitatis exponere. Vixit enim non solum sine crimine, sed etiam absque macula irreprehensibilis coram deo et hominibus, mansitans inter fratres suos non modo f. 37a. sine querela sed etiam cum gratia. Sic vivendo continuavit tredecim annos, intra quod spatium sic virtutum, sic et honorum ecclesiasticorum gradus ascendit cum sacerdotio. In diebus illis [3] regnante in regno Romanorum rege Kvnrado, et in Boemia principante duce Zobezlao, Zdico qui et Henricus, bonae memoriae Olomucensis episcopus, habitum nostrum, quem Jerosolymis viderat super sepulchrum vitae [1137], susceperat cum multo, sicut traditur, imbre lacrymarum, et abdicatis ibi tam esu carnium, quam ceteris vitae blandimentis, reportabat memorato duci et Bohemis sicut novum hominem, ita et novum ordinem. Quo duce post in brevi defuncto successor ipsius illustris Wladizlaus nec non et uxor sua, nobilissima Gertrudis, soror praedicti regis Kunradi, succensi exemplo et exhortatione praefati episcopi novam ecclesiam novo condunt ordini, erigentes fabricam venustissimam in monte Ztrahow, mutato nomine ipsius in montem Sion [1140]. Quibus optime cooperabatur idem episcopus, maxime in spiritualibus coadunando undecunque posset religiosos fratres, quibus et praefecit imprimis quendam Blasium. Postquam vero liquido

---

[1] Die eingeklammerten Worte sind, da, wie schon vorhin erwähnt worden ist, ein Stückchen Pergament ausgeschnitten wurde, aus der Piter'schen Abschrift ergänzt worden. [2] *quante sanctitatis extiterit* wurde von jemanden auszulöschen versucht. Mit diesen Worten schliesst zugleich f. 20', f. 21 und 22 fehlen und wurden hier aus der Abschrift Piter's ergänzt. [3] Von hier ab hat Th. J. Pessina in seinem Phosphorus septicornis, Prag 1673, S. 558 — 559 ein Stück aus dem Originalcodex abgedruckt. Siehe weiter unten.

comperit de institutione Praemonstratensis ecclesiae, quod inde initium ordinis, quod inde esset magisterium [1] vitae regularis, illico habita deliberatione cum ipsis fundatoribus unanimi voto misit et de Steinveldensi domo conventum postulavit [2]. Et quidem tunc temporis ordo noster licet nondum dilatatus, magno fervebat zelo, tum in Praemonstrato, tum in omnibus ecclesiis nostri juris et maxime in Steinveldensi ecclesia, quae nullam habuit vel habet in religione secundam. Cujus tunc svavissimo tracti odore principes terrarum undique gaudebant ecclesias fundare novas, et personas ordinis evocare ad illustrationem provinciarum suarum, inter quas et isti fundatores, de quibus modo sermo est, porrigentes petitionem suam prius capitulo dein Steinveldensi ecclesiae, quod pie postulant, pleno comprehendunt effectu; nam committitur Steinveldensi praeposito, ut negotium eorum promoveat et desiderata concedat. Literas capituli ad memoratum episcopum require, si placet in fine libri, cujus est titulus *epistolae Ivonis*, et invenies. Porro praepositus, vir deo plenus, non tardat in his, quae in mandatis acceperat, sed assumptis secum fratribus et domino Gotsalko, pro cujus occasione ista inferimus, proficiscitur in Bohemiam, Pragam venit, devote suscipitur, obligat se susceptione loci, tandemque repatrians dimittit ibi a latere [3] suo memoratum [4] Gotsalkum cum fratribus, qui conventui habitacula praepararent interim lignea. Quibus paratis iterum post anni circulum idem praepositus revertitur adducens secum conventum clericorum una cum abbate, quem elegerant, cui nomen Gezo, qui dominum Gotsalkum libenter apud se retinuisset, sed praepositus suus jubet eum redire in Steinveld ad id expectandum, quod ei divinitus fuerat praeordinatum [5].

f. 37b.

Nec absurdum puto, si paucis exprimam, qualiter idem Gezo primus Strahoviensium abbas primum in Steinweld ad conversionem venerit. In hoc enim confitebuntur domino misericordiae ejus, qui miris modis praedestinatos suos vocat. Cum ipse esset in Colonia canonicus et custos majoris ecclesiae, vir dives et delicatus, quadam nocte per somnium putabat fratres suos concanonicos

---

[1] *quod inde esset quod in magisterium* Piter, und Dobner *quod inde magisterium.* [2] *miserunt* und *postulaverunt* hat Dobner, Piter aber *miserit* und *postulaverit.* [3] *a latere* so Dobner, *altare* Piter. [4] So Dobner, *memorato* Piter. [5] Bis hieher reicht die von Pessina abgedruckte Stelle.

tanquam in gyro considere, seque in medio eorum, cum ecce astitit ante eos quidam horribilis aspectu, qui de virga, quam manu gerebat, percussit primum in capite, dein alterum, tertio tertium, et ita singillatim omnes hinc et inde a dextris ejus et a sinistris; postremo cum vellet percutere et istum, declinavit ictum, et sic evigilavit. Quam visionem secuta est mors eorum et omnes in brevi ex hac luce sunt subtracti, eo videlicet ordine, quo in visione fuerunt percussi. Quod ille videns et mori timens fugit tanquam a facie unicornis et confugit in Steinveld ad portum monasterii, conversatus ibi juste atque regulariter usque in diem, quo assumptus est in abbatiam. Sane idem Gezo erat vir totius probitatis et industriae, providus dispensator tam in temporalibus quam in spiritualibus, magnus zelator disciplinae, cujus institutione viget adhuc et regitur hodie Ztrahoviensis ecclesia. Ita memoria ejus in benedictione est, cum post mortem non moritur, et opera eius rediviva semper eum loquuntur. Sed de his hactenus satis. Modo revertamur ad seriem narrationis dicturi de abbate Gotsalko, quomodo in Bohemiam redierit et quali occasione adeptus sit Syloensium abbatiam.

Notum est omnibus in Bohemia commorantibus, quod Siloensis ecclesiae primus constructor erat [1139] quidam abbas Reinardus nomine, nigri ordinis professor, qui condensam aggressus sylvam et de nemore faciens campos, ecclesiam ibi construxit in honore beati Petri apostoli satis habilem, quam per manus domini Ottonis Pragensis episcopi dedicavit et debito fine perfecit, basilicam quoque in f. 38a. veneratione sanctae Mariae semper virginis cum duabus absidibus et quatuor altaribus erigens ad medium usque atrium deduxit et episcopali similiter benedictione dedicavit. Post haec et hujusmodi praeclara opera cum jam multum temporis et laboris eo[1] loci egisset, tandem Ottone Pragensi episcopo ex hac luce subtracto, quidam, nescio qua intentione, quosdam ex monachis ejus coram Daniele Pragensi tunc electo multis et magnis criminibus infamaverunt, quorum ille verbis nimium credulus et rem neque discutere nec praeterire volens, in tantam exarsit vehementiam, ut in abbatem pariter et monachos non confessos aut convictos sententiam jacularet ejectionis irrevocabilem. Et quia ordo noster in Ztrahow multum ei complacebat, cujus ad instar Syloensem domum informare gestiebat,

[1] So Dobner, *et* Piter.

missa legatione in Steinveld petivit inde[1] conventum cum abbate in locum, quem haberet, sicut dicebat, amoenum, vacantem, religioni habilem, sed de personis ejiciendis omnino tacuit. Breviter dicam, quod petivit obtinuit et electis jam fratribus, cum de abbate eligendo ageretur, cecidit prima sors super priorem illius ecclesiae nomine Adolphum, virum sane maturum et sanctum, sed ipse nullo modo acquievit adjurans eos et contestans per nomen domini Jesu, ut cessarent ab eo. Cumque nec sic quiescerent, sed urgeretur obedientiae vinculis, ille inter duo contraria elegit, quod minus videbatur, et maluit ad horam esse inobediens, quam onus assumere, quod sibi videbatur importabile. Pro quo reatu postmodum nudatus[2] humeros et pedes veniens in capitulum cum virga humiliter satisfecit secundum disciplinam ordinis nostri, dans per hoc bonum exemplum junioribus, ne quis refugiat poenam, cum inciderit in culpam. Ceterum desperantes de isto omnes in communi aggressi sunt dominum Gotsalkum, hunc fratres eligunt, inde obedientiae lora constringunt, quibus non erat fas resistere viro humili et mansveto et maxime ordinationi divinae. Qui tandem cum fratribus sibi[3] designatis destinatum arripientes iter pervenerunt Moguntiam, ubi dominus Daniel consecrandus eos expectaverat, sed jam consecratus decesserat. Reliquerat autem in expectatione ipsorum quosdam alios cum equis sufficientibus, in quibus eum sequerentur. Quos prima nocte superventus sui videntes contentionem inter se habueruut, quis quem equitare deberet. f. 38b. Cum ecce fures de nocte contentionem diremerunt et sublatis equis fere omnibus contentionis simul et equitationis finem fecerunt. Mane facto nihil invenerunt in manibus suis et dici non potest, quanto labore et miseria pedestri itinere media hyeme post natales dies per immanissimas nives Pragam usque et in Strahow pervenerint. Adventus eorum circa festum sanctorum Fabiani et Sebastiani [1149, 20. Jan.]. Cum in crastino die, videlicet beatae Agnetis [21. Jan.], abbas Gotscalcus rogatus dicere verbum dei, inter alia, quae intulit verba, quoque beati Ambrosii ad se traxit, et alludens materiae secundum tempus conversionis suae, ita locutus est dicens: *Beata*, inquit, *virgo Agnes, cujus hodie solemnia colimus, decimo tertio aetatis anno mortem perdidit, (et) vitam invenit. Ego autem eosdem vitae habens annos versa vice vitam perdidi et mortem inveni.*

---

[1] So Dobner, *inibi* Piter. [2] So Dobner, *nudatos* Piter. [3] *sibi* Dobner, *suis* Piter.

Annos vitae appellavit illos, ex quo caeperat vivere deo, non eos quos in vanitate saeculi consumpserat; quorum tamen omnium summa poterat esse tunc[1] circiter triginta tres anni. Itaque transacta in Strahow aliquanti temporis mora comperiunt ibi certa relatione, quod locus evocationis eorum non sit vacans, quod ad introitum eorum oporteat ejici antiquos habitatores ejus. Hoc illi aegre ferentes referunt ad episcopum Danielem, quibus ille tale fertur dedisse responsum: *Non propter vos,* inquit *ejiciuntur, sed propter excessus suos, cum etiam, si vos non essetis, mallem potius ibi lupos ullulare, quam tales habitare.* Ita episcopo perseverante in sententia fit illorum exterminium et nostri succedunt eis usque in hodiernum diem. Sic contigit et tali ordine processit illorum ejectio et istorum introductio, utrum bene vel male, non est mei judicii, sed episcopus viderit. Unde si quis ignorat, quid juris habeat Pragensis episcopus in Syloensi ecclesia, sciat, *quod sicut in aliis ecclesiis jus dioesanum, ita et in Syloensi vendicat sibi jus patronatus, quod accidisse creditur ratione concambii, ex eo videlicet, quando dominus Otto Pragensis episcopus duci antiquo Zobezlao dedit Podywin in concambio pro Syloensi circuitu.* Porro fratres nostri Syloensem locum, sicut dictum est, sunt ingressi. Credi non potest, quantam deinceps famem, quantam penuriam omnium rerum pertulerint, quia et monachi, qui depulsi erant, tanquam ex industria, cuncta destruxerunt[2], omnia consumpserunt, nihil minus fecerunt a vastitate hostili, nisi hoc solum, quod ignem non miserunt in moenia. Episcopus quoque Daniel, qui eos introduxerat, nihil unquam misericordiae fecit in eos, quo illis eleemosynam impenderet, tanquam hoc solum satis esset, quod eos in vacuam miserat possessionem. Sed qui pascit volatilia coeli, non deseruit humiles servos suos, sed pavit eos primo per eleemosynam pauperum, dehinc et quam maxime per dominum Henricum Olomucensem episcopum, cujus supra mentionem habui. Qui cum dominicum natale [1149, 25. Dec.] celebraturus esset in Ihenicow, visa istorum paupertate per fratres, quos abbas Godschalcus ad eum direxerat, illico misericordia motus, apparatum suum, quem ibi copiosum habebat, totaliter transmisit eosque abundantissime recreavit. Fecit hoc semel et saepius. Sed talem amicum tanquam fidum solatium mors inimica praeripuit, nam mortuus est

f. 39a.

---

[1] *tunc* Dobner, fehlt bei Piter. [2] *distraxerant* Dobner.

proxima aestate VII. kal. julii [1151, 25. Jun.], plenus operibus bonis et eleemosynis. Qui agens in extremis binas ex ebore tabellulas, alteram cum imaginulis pulcherrimis opere sculptorio, alteram vero cera impletam et tanquam ad scribendum paratam misit domino Godschalco in signum et memoriale sincerissimae amicitiae, commendans animam nec non et obitum suum in manus et orationes suas et suorum. Cum quibus et scripsit duo paria literarum, quae hic subiungere dignum duxi:

Godschalco domino et fratri venerabili de Syloa abbati Henricus miser et infirmus. In manus vestras commendo spiritum meum, quia juxta voluntatem divinam vehementi infirmitate afflicti morti nos appropinquasse cognoscimus. Fraternitatem vestram, quam[1] *erga quosque humanitatis officia non segniter impendere non ignoramus, humiliter et obnixe petimus, ut etiam jugem nostrae peccatricis animae memoriam in orationibus vestris faciatis.*

Domino Godschalco Syloensi venerabili abbati ceterisque fratribus in Christo dilectis Henricus miser et infirmus, si quid valet miseri et infirmi oratio, quoniam divinae majestatis pietas secundum suam propitiationis clementiam carnem nostram suae visitationis flagello castigans castigavit, nec tamen adhuc morti tradidit, vestrae sinceritati[2], *in vobis prae ceteris mortalibus animae nostrae plurimum spei habentes, significare non distulimus.* f. 39b. *Et quia ex apostolico eloquio, quem diligit pater, corripit, flagellat autem omnem hominem, quem recipit, humilitati nostrae*[3] *non modicum solatii subintrat, sive pristinae incolumitati restituamur, sive secundum coelestis voluntatis, cui nemo resistere potest, placitum separemur a corpore, ut in sanctitatis vestrae orationibus memoriam nostri, licet peccatoris, habere non obmittatis, suppliciter et obnixe deposcimus.*

Hic est Henricus, qui et Zdico, septimus ecclesiae Olomucensis episcopus, flos episcoporum illius temporis, vir acceptissimus deo, et notissimus[4] in utraque curia, videlicet papae et imperatoris, columna et lucerna Boemiae atque Moraviae in diebus suis, cui merito religionis et honestatis suae Moravia similem non habuit episcopum, cujus auxilio et consilio, sicut supra dictum est, fundata est Strahoviensis

---

[1] So Dobner, *quia* Piter. [2] *sanctitati* Dobner. [3] So Dobner, *vestrae* Piter. [4] So Dobner, *novissimus* Piter.

ecclesia nec non et Lithomysslensis, quam appellavit montem Oliveti, insuper et Gradissensis in Olomucz restaurata per ordinem nostrum, quem illic introduxit, cujus eleemosynas enarrabit non modo Syloensis, sed etiam omnis ecclesia sanctorum[1]. Praefuit autem ecclesiae sanctae dei pastor et episcopus annis viginti quatuor et beato fine dormivit cum patribus suis sepultusque est in ecclesia montis Sion, sicut semper optaverat. Pro cujus felici commemoratione abbas Godschalcus solemne servitium instituit fratribus suis in anniversario eiusdem, non solum in his quae sunt ad deum, sed etiam in carnalibus, verbi gratia medone, piscibus, albo pane et hujusmodi. Cujus anima requiescat in pace, amen.

Facta rememoratione memorandi antistitis occasione Godschalci abbatis, revertor, unde digressus eram, dicturus de vita ipsius nec non et de morte pretiosa, quod ille dedit, cui fideliter servivit. Parum est, quidquid de vita ejus supra dixi, parum quidquid modo addidero. Qui ab utero matris suae baptismalem tunicam conservasse creditur immaculatam, qui, ex quo portum monasterii adiit, a prima devotione nunquam[2] refriguit, sicut heu multi faciunt, qui charitate Christi vulneratus et cantando canticum graduum ibat semper proficiendo de virtute in virtutem. Omnibus diebus vitae suae ad omnes horas diei et noctis primus fuit et ultimus in choro; non dormiendo vel dormitando sicut multi, sed vigilando et vigilanter cantando in psalmis domino. Qui praeter canonicum cantum horas sanctissimae trinitatis nec non et sancti spiritus nunquam omittebat, insuper poenitentiales psalmos cum letania et quindecim gradus cum vigiliis novem lectionum nec non et commendationem majorem tanquam quotidianam synaxem usitabat, labori manuum nunquam se abstraxit[3], in quo supra modum, supra virtutem miserum corpus affligens, nunquam quievit vel sedere, cum fatigatus esset, vel bibere, cum exaestuatus esset[4], etiam aliis bibentibus non, tantum in prandio et in coena, et hoc ipsum valde tenuiter. Post vesperas hyemales et collationem aestivalem non loquebatur alicui verbum, nisi forte magna esset necessitas, et tunc stando et breviter; verum a completorio usque post capitulum non vidimus eum aliquando locutum, nisi forte duabus de causis, quarum prima fuit in articulo alicujus morientis, altera in exhortatione confitentis, hoc est, cum quis sibi confiteretur peccata

f. 40a.

[1] *sanctorum* Piter, *etc. etc.* Dobner. [2] *nequaquam* Dobner. [3] So Dobner, *subtraxit* Piter. [4] So Dobner, Piter aber *excessuerat.*

sua. Quam exhortationem dici [1] non potest, quanta fecerit lenitate, uerborum mansuetudine, cordis pietate, misericordia ineffabili. Qui quemlibet prolapsum, sed penitentem non grauauit poena numero annorum computata secundum rigorem canonum, sed euangelicam poenitentiam: *uade et amplius noli peccare* [2] semper in ore, semper tenuit in corde. Missarum sollempnia inpraetermisse frequentabat et infra quadraginta annorum curricula numquam diem pretermisit ex industria, sicut ab ipso et ab aliis comperi, in quo non uictimaret filium patri. Huic operi diuino ita tradiderat cor suum, ut siue domi siue foris, nullo unquam commodo uel incommodo, negotio uel ocio reuocaretur ab hoc proposito, quin omni die introiret ad altare dei, qui letificabat iuuentutem eius, mactaturus ibi uetustatem suam. Quod in magnis itineribus socii eius non expectantes quandoque precesserunt, quos ipse postmodum secutus e uestigio usque in hospitium domino dirigente uias eius, sepe precessit eos, qui eum precesserant. Cui erat iugis consuetudo semper in mane celebrare post primam, nisi tantum in summis festiuitatibus, et tunc in conuentu post terciam, at in itinere, ubicunque noctasset, ibi celebrabat, uel si ecclesia defuisset, capellani eius precedebant et in proxima ęcclesia, quę occurrisset, ei preparabant. Proinde ferebatur cum eo uiaticum altare cum omni apparatu ad missam pertinente, ut sicubi forte uel ęcclesia non esset, uel ara consecrata defuisset, pro hoc tamen non careret deificis sacramentis, in quibus bene placitum erat deo et spiritui eius. Quod opus sanctum, si quandoque cogeretur omittere, cogente illusione nocturna tristabatur admodum et illa die inquietum erat cor eius, donec sequenti luce statim rediret in id ipsum. Inuenerat sane preciosam margaritam, quam uenditis omnibus compararat, cuius desiderio mundi huius desideria calcauerat tamquam stercora, pro hac retinenda uolebat habere cor suum liberum non modo ab odio et inuidia, sed etiam ab ira et memoria iniuriarum. Verum complexio ipsius talis erat, quod facile mouebatur et in modum straminis incandescebat, sed ira eius fuit momentanea, non diuturna, non occidit sol super eam, sed [3] apud eum pernoctauit. Norunt omnes, qui eum nouerunt, quod multus fuit ad ignoscendum, quod facile dimisit graues etiam excessus, dummodo ille, qui peccauerat, prostratus diceret: *domine peccaui.* Quam bene conualuerat apud eum

f. 23.

---

[1] Mit *dici non potest* beginnt wieder der Text nach dem Strah. Cod.; auch hier ist der Text von der Hand C geschrieben. [2] Joan. VIII. 11. [3] Wohl ein Schreibfehler für *nec*.

sermo apostoli dicentis: *Mortificate membra uestra*, etc.[1] Abdicata quippe omni carnis cura, ex quo ad conuersionem uenit, carnem non comedit, balneis non est lotus, pellicio et femoralibus non est indutus, sed neque usum habuit, aut molliorum aut lautiorum escarum pre minimo quolibet fratrum suorum. Ad hec ieiunabat bis aut ter in sabbatho in pane et aqua, nec non et in uigiliis sanctorum solempnibus. Quod sciens in uia se non posse implere, tum fatigatione corporis, tum etiam importunitate petentium, cum sciret imminere iter, preueniebat et cumulatis ieiuniis corpus miserum attenuabat. Positus in itinere non dormiuit super culcitra, non est usus linteamine, non equitauit in scapulari uel cucullа ob releuandum aliquando nimium calorem, sed semper in cappa, non soluit umquam ordinis ieiunium aliqua necessitate uel alicuius instantia, nisi forte precipiente aliquo prelato, et tunc prandebat non in uicio gulę, sed in meritum obedientię. Reuersus de uia domum, si hospitem secum haberet authenticum, comedebat in caminata, sed non dormiuit, recubans in ecclesia nobili illo suo strato, uidelicet super pellem ursinam et mattam, super quibus non iacens, sed sedens aut stans, uel certe procumbens, in oratione sompnum capiebat, quantum naturę satis erat. Mansi apud eum puer septem fere annis ante obitum eius, quibus non uidi eum in alio stratu, quo et ante me multis annis usus fuit, sicut illi perhibent, qui eum ab inicio nouerunt, et quia quod caret alterna requie, durabile non est, pro hac assiduitate standi, sedendi, procumbendi, cum nulla requie corpus miserum refoueret, infirmata sunt genua eius, pedes etiam et crura grandi inflatione intumuerunt, quam plagam homo dei tamquam flagellum patris patienter sustinuit et omnia committens diuine prouidentię, nullam umquam medicinam apposuit. Preter has et alias animi uirtutes fuit et aliud in eo insigne martyrii, mirabile quidem in oculis nostris, sed non imitabile. Afflixit se frigore spontaneo et uehementi, adeo ut nec yeme quamlibet aspera umquam se nocte calefaceret, uidelicet a completorio usque post capitulum uel certe post terciam continuatam cum capitulo, cum tamen esset tenuiter uestitus carens, sicut supra dixi, pellicio, femoralibus, nocturnalibus calceis, contentus diurnalibus, qui tamen erant sine corrigiis, et laneum pannum ferebat in capite pro pileo duplicatum. Quod nos uidentes merito mirabamur, qui habentes stubam tota nocte calidam,

f. 23'.

[1] Colos, III. 5.

sicut est moris Syloe, insuper et melius uestiti nichilominus tamen nocte sicut die, quotiens libuit calefactorium intrabamus.

Nec tacendum reor, quod inter alias spirituales gratię dotes lectioni uacabat diuinorum librorum omnibus horis, quas a choro et a labore manuum uacuas habebat, a quo studio, si quis eum auocaret, dicebat, *sibi fieri non minorem injuriam, quam fit famelico, cum aufertur ab eo panis.* Lectioni diuine continuauerat meditationem sanctam, ex quibus edificabatur in timore dei, et consolatione spiritus sancti replebatur. Ex his profecerat in theologia supra multos, qui magistri uidebantur in litteratura, et multum sapiebat in diuina pagina, quamuis eius sapientia destituta eloquentia uerbis affluentibus non posset aperire se ipsam. Dicebat de ipso sepius dominus Cyprianus bonę męmorię Wratyzlaeuensis episcopus: *O si esset*, inquit, *dominus Godscalcus ita eloquens, sicut est sapiens! O si eloquentia suffragaretur eius sapientię!* Norunt omnes, qui sermones eius uel legerunt, uel audierunt, quam fundatus fuerit, subtilis et acutus, in tractatibus diuinorum eloquiorum plenus, sed minime planus, ita ut quandoque in Steinueld, quandoque in Stragou cum sermonem edidisset, auditores eius dicerent: *Iste homo locutus est deo et sibi, nos eum non intelleximus.* Proinde sicut beatus Gregorius inter fialam et cyatum distinguit, assignans fialam esse exuberantem doctrinam, cyatum uero paruam et interclusam; sic iste, de quo sermo est, fuit in domo domini uas sanctum, uas mundum, uas plenum sapientia, qui etsi non habuit fialam exuberantis eloquentię, sed non caruit cyato salubris doctrine. Verbum enim dei usque ad ipsam suam egritudinem inpretermisse, alacriter et fortiter, siue domi Syloę, siue Lŏneuvicii, aut ubicunque fuisset, omnibus dominicis et celebribus diebus [1] imitans in hoc beatum Augustinum, quem similem fecit dominus in gloria sanctorum. Porro de lectione hoc solum adhuc addo, quod, ex quo eum agnoui, semper studere uidi, quam maxime in canonibus Euangeliorum, hoc est in libro, qui dicitur *de quatuor unum*; insuper et libros sancti Bernardi Clareuallensis abbatis frequenti lectione usitabat. Ex his et huiusmodi ortis colligebat flores morum, spicas bonorum operum, herbas salubres, inimicas serpentibus, spirantes odorem uitę et disciplinę. Jam uero de disciplina eius quid dicam, in quo totum disciplinarum, totum insigne uirtutis et forma perfectionis? Sed ut taceam de interiore homine, cuius

[1] *praedicavit* o. dgl. ist zu ergänzen.

f. 24. pulchritudinem et fortitudinem mores ipsius et uita loquuntur, suum exteriorem gessit uno modo et ipso decentissimo, ita ut nemo in eo reperiret quod reprehendere posset, jmmo quid non edificans in eius incessu, aspectu, habitu, uultu. Etenim, qui non peccauit in uerbo, hic perfectus est uir [1]. Sed quis umquam audiuit ab ore ipsius uerbum ociosum siue nutum, etiamsi diligenter aduerteret? Quis umquam uidit uel manum frustra mouentem? Proinde fuit omnino serius, sed non austerus, remissus interdum, nunquam dissolutus, quietus aliquando, nunquam ociosus; a die primo conuersionis suę usque ad extremum uitę sine proprio uixit in ipsa etiam abbatia. Non portauit aliquando clauem, non habuit cistellam, non redditum, non censum sibi specialiter attinentem, sed contentus semper communi uita et mensa. Cum iturus aliquo longe uel prope indigeret sumptibus, officiales sui sibi prouidebant; non fuit in uictu, non fuit in uestitu, in quo potuisset inter ceteros fratres dinosci, taliter et in tantum, cum maior esset, humiliauit se in omnibus. His et huiusmodi studiis homo dei deditus gubernabat Syloensem et Luniuvitcensem ęcclesias magisterio sanctitatis, in quibus, quod predicauit uerbo, anticipauit exemplo et fecit multa opere, quę alii non attingerent imitatione. Sane a primordio aduentus sui huc in Boemiam secutę fuerant eum de Doneuvalt, Coloniensis diocesis, sorores bonę atque religiosę cum deputata custodia uirorum bonorum, quas in Luneuvic locauit, diligenter clausit et omni disciplina informauit. Quarum longum exilium, uoluntaria paupertas et religiosa conuersatio erat tunc presentibus bonus Christi odor, et odor uitę in uitam est hodie et erit usque in seculum secuturis pia recordatio antiquę uenustatis, ut sequantur earum uestigia, quę uoluerint participari cum eis in gloria. Ex his sororibus auctore deo, cooperante abbate Godsalco, emanauit primus conuentus Bernicensis ęcclesię, sicut de Syloe Jarossensis, quibus in locis sunt usque hodie, hic mulieres, ibi uiri, domino seruientes et primi pastoris sui uestigiis pro modulo suo inherentes. Ceterum hec duo claustra inchoata sunt ab eo in dimidio dierum suorum, uerum Cunicensem ecclesiam circa finem dierum suorum, hoc est triennio ante mortem suscepit, sed ultimo uitę suę anno conuentum sororum transmisit. Post quarum emissionem menses quatuor et dies decem superuixit, sicut hec supra in loco suo plenius digessi. Igitur ultimo uitę suę anno cepit homo dei plus solito

[1] Jacob III. 2.

languescere, ambulando deficere, nunciisque precurrentibus uicinam mortem presentire. Cujus interior homo de exterioris ruina quodammodo fortior infirma membra cogebat seruire spiritui, exigens ab eis non minus quam antea in laboribus, in ieiuniis, in uigiliis et ceteris huiusmodi. Ad hec probanda unum de multis insero argumentum. Aestate, quam Syloe fecit ultimam [1183], noluit carere, quin iret ad messem post fratres suos, cumque in uia deficeret ac per hoc sepius resideret, conuersus ad me, qui eum more capellani sequebar, ita prorupit in uerba: *Estimo,* inquit, *te fore ultimum capellanum nostrum.* Cui cum responderem: *Domine, quomodo ultimum, utrumne tempore, uel merito?* Illico respondit: *De tempore,* inquit, *loquor, quod te inueni ultimum resolutionis mee ministrum.* Interea causa extitit, qua Cunicensem uisitaret ęcclesiam, quia sorores illę nuper emissę presentiam illius lacrimabiliter expetebant, quam eis et ipse affectuose promiserat. Profecturus ergo in die beati Nicolai [1183, 6. Dec.], celebrauit mane ante lucem non quidem sua uoluntate, sed meo nec non et fratris Amlungi errore, qui me a sompno excitauerat, cum putaret diescere. Peracta missa ualefaciens omnibus et tamquam ultimum ualedicens profectus est primo in Luneuvic, deinde per Kynou et per Morauiam in Cunitz, vbi commoratus paucis diebus consolatur exilium fratrum suorum et sororum. Vnde mox progressus Jarossensi et Bernicensi ęcclesiis filiabus suis gratiam suę uisitationis similiter impendit. Deinde reuertendo domum diuertit in Betov ad nobiles quosdam, qui ei magnum honorem impendebant, cuius presentiam diu desiderauerant, diuertit etiam ad episcopum Olomucensem, nomine Pelegrimum, qui tunc morabatur circa marchionem Morauię Cunradum, qui et Otto dicebatur, consecraturus eidem ecclesiam in uilla, que uocatur Dassyce. Hij sanctum uirum tamquam angelum dei excipientes et optime tractantes infirmitati eius debitis fomentis subuenire gestiebant, sed ille nullo modo acquiescebat. Qui ambo principes, dudum ei noti, dudum deuoti extiterant, magis autem marchio, qui ubi copiam sui habere potuit, ex eius ore uerbum uitę libenter audiuit. Similiter et in Boemia, quotquot erant duces, episcopi, barones in tempore suo, magna eum colebant reuerentia, ut ei quoque recte aptetur, quod de quolibet iusto legitur: *Glorificauit eum deus in conspectu regum et magnificauit eum in timore inimicorum*[1], etc.

f. 24'.

[1] Eccli. XLV. 2, 3.

Ceterum ut ad ordinem redeam narrationis. Postquam deuictus multa prece predictorum principum apud eos demorando natales dies egisset, tandem dimissus Luneuvic [1183, Dec.] deducitur et circa epyphaniam domini, hoc est post quintam egressionis suę septimanam, eo regreditur, lanquens grauiter et magis infirmus, quam exierat [1].

Vbi morbo increscente quadam die subito deficiens cepit anhelitum trahere, tamquam tam moriturus, quod seniores Syloensis ęcclesię comperientes, scilicet prior Cunradus, Arnoldus, Christianus, me pariter assumentes uenerunt et inuenerunt eum paulisper refocillatum. Tunc illi uisitato eo et consolato, consolati et ipsi non mediocriter redierunt ab eo domum, me remanente ad preceptum eius, ad cooperandum ei tum in missis et horis, tum in omni obsequio temporali uel spirituali; quod et feci, quantum potui, usque in finem. Interea dominus Albertus, bone memorię Stragouiensis abbas, uir sane probus et ualde idoneus, audiens infirmari coabbatem suum Godsalcum, uenit ad eum in Luneuvic et uidens hominem nimis exhaustum carere iam propemodum sicut edulio ita et appetitu edendi, multa elegantia uerborum suasit ei corpus reficere lautioribus cibis, hoc est esu carnium. Sed cum non persuaderet, tunc precepit ei auctoritate dei et sanctorum patrum, et sic primo acquieuit. Cum ergo huiusmodi escę sibi apponerentur, primo quidem uisu abhorruit, deinde appositam sepius reuocans manum ostendebat se se non gulę satisfacere, sed obędientię. Vnde et dicebat, se quandoque peccasse magis in pisa, quam modo in carne, significans vicium concupiscentie ibi aliquando affuisse, hic omnino defuisse. Qui paucissimis diebus tali usus esu, non tam edendo, quam aut gustando, f. 43a. aut ius sorbendo, cum in nullo melius haberet, conuersus [2] ad nos, qui ei ministrabamus, ita est locutus: *Videtis*, ait *quia nihil proficimus*, *en satisfeci charitati vestrae*, *non in concupiscentia gulae*,

---

[1] Hierauf folgt in der Ausgabe Dobner's eine Stelle, welche sich im Strab. Cod. nicht findet, und also lautet: *Summum aegritudinis suae incommodum erat vomitus jugis et pene continuus, quo prius quidem alimenta ejecit, quamdiu aliquid comedit, deinde cessantibus cibis humores nigros evomebat, qui sibi grave martyrium et nobis intuentibus triste praestabant spectaculum. Dictum est superius, quod multis annis ante mortem suam inflatus esset pedes et crura, sed modo consumtis carnibus et exhaustis humoribus remanserat tantummodo pellis et ossa.* Siehe Dobner M. B. I. p. 112.

[2] Mit *conuersus* schliesst f. 24'; f. 25 fehlt, und wird aus der Piter'schen Abschrift ergänzt.

sed in meritum obedientiae. Sed quia voluntate dei agitur, quod caro nostra inde[1] *non juvatur, sinite me jam carnis curam transferre ad spiritum.* Haec dixit et carnis epulum postmodum nec videre voluit. Verum inter haec quis putas fuerit affectus in nobis videntibus aegrotare patrem nostrum, et talem patrem, qui per euangelium omnes nos genuit. O quam dulce illum videre, quam dulce assistere et ministrare illi! O quam non darem pro aliquo emolumento temporali partem ministerii, quod sibi ultimum impendi! Quis autem digne prosequatur ingentem luctum, miseriam et calamitatem sororum, quibus afficiebantur super dilecto patre suo, quem post dominum unicum habebant solatium? Inter has erant quaedam cognatae nec non et filiae sororum eius prae aliis sicut diligentes, ita et dolentes, quarum in numero quaedam Juditha, filia germanae suae, germanitate spiritus affinior, quam carnis, sicut viventi convixerat, ita morienti quodammodo commoriebatur. Quae omnes muris separatae ab ejus aspectu pariter et affatu, pro magno habebant solatio, quod nos inter eum et eas medii deferebamus eis ab eo benedictionem et referebamus diversa medicamenta. Et adhibentes fomenta, rogabamus saepius, ut aliquid gustaret. Ad quod ille respondit: *Sine causa,* inquit, *haec, sed facio charitati vestrae, quidquid injungitis.* Sciebat enim imminere tempus migrationis suae, nam in ipsa infirmitate sua per visum audivit vocem oraculi coelestis ita dicentis: *Venite, ascendamus ad montem domini et ad domum dei Jacob*[2]. Et rursus in alia nocte sic: *Laetatus sum in his, quae dicta sunt mihi, in domum dei ibimus*[3]. Alia quoque visione per revelationem domini ostensum est ei palatium, mirabile pulchritudine, altitudine incomparabile, in quod ascendebant distinctis gradibus, licet difficilibus, beatorum multitudo, secundum quod scriptum est in psalmo: *Illuc enim ascenderunt tribus* etc[4]. Is autem, cui haec domus ostendebatur, ut ascenderet in eam, videns, quia gradus sunt difficiles et longe ab invicem positi, ascendere desperavit, diffisus suis viribus et meritis. Cum ecce sanctus Bernardus hilariter ei apparebat et duos baculos, quos cruccas vocant, exhibuit, quibus suffultus secutus est eum intra jucundissimum palatium, ubi vox exultationis et salutis, ubi sonus epulantium sicut laetantium omnium. Porro in dextra parte hujus palatii apertura ingens visa est ei in modum arcus testudinati,

f. 43b.

---

[1] So Dobner, *modo* Piter. [2] Isai. II. 3. [3] Psal. CXXI. 1. [4] Psal. CXXI. 4.

per quam, quotquot erant de ordine Cisterciensi, intraverunt in splendidissimum domicilium, aliis alias locatis, secundum diversitatem mansionum in domo patris. Vidit haec ille non oculo carnis, sed in spiritu, vidit in extrinseca domo, ubi et sermonem memorati abbatis audire gestiebat. Et ecce idem Bernardus per manum apprehendens eum secum duxit, secum collocavit[1] in medio Cisterciensium, ubi taliter cum talibus collocatus putabat se frigus aliquantulum pati, sicut postmodum ab ipso audivi, sed unus assidentium pellibus valde bonis eum texit, sicque ab eo frigus fugavit[2].

f. 44a. Haec est visio abbatis Godschalci, quam ego credo esse authenticam et divinitus sibi ostensam. Hanc moriens literis inditam direxit ad capitulum Cisterciensium expetens fraternitatem eorum, quam et accepit. Et ecce hoc est exemplar epistolae: *Sanctae Cisterciensis ordinis universitati frater Godschalcus vetustissimus veterum abbatum Boemiae et Moraviae eorum sicut aquila renovari meritis et precibus. Quod vivens[3] non praesumpsi, jam moriens appeto, vestro videlicet desideratissimo associari collegio. Ad hanc confidentiam quadam visione me animatum vestra scire dignetur sanctitas. In somnis enim nuper me videbam ductum ad quoddam magnum ac mirificae fabricae aedificium, in quod, quia gradus difficiles erant, eo quod longe ab invicem positi essent, ascendere desperavi. Cum ecce subito flos et gemma ordinis vestri, sanctus Bernardus, quem nunquam in carne videram, hilariter apparuit et instrumenta duorum baculorum, quos cruccas vocant, ostendit, quibus suffultus, eum intra jucundissimum palatium secutus sum. Porro in dextra parte hujus palatii ingens apertura in modum arcus testudinati visa est mihi, per quam, quotquot erant ordinis vestri, introiverunt in splendidissimum domicilium. Mihi autem in extrinseca domo ista cernenti et sermonem venerabilis abbatis audire cupienti, ipse me homuncionem per manum suam apprehendens secum duxit, ac secum collocavit in medio conventus vestri. Per hoc, quid aliud intelligam, nescio, nisi[4] vestrae benignitatis benevolentiam, per quam in vestri ordinis consortium, quem semper dilexi, et quantum salva obedientia poteram, imitari conabar, admisceri exopto. Unde vestrae sanctitatis pedibus provolutus*

---

[1] So Dobner, *collocatum* Piter. [2] So Dobner, *fugatum* Piter. [3] So Dobner, *juvenis* Piter. [4] So Dobner, *non* Piter.

obnixe deprecor, ut non meae parvitatis merita, sed vestrae pietatis considerantes viscera, in vestrum me consortium admittere dignemini.

Haec de visiomibus ejus breviter perstrinxi, ut insinuarem eum suum quoque praesciisse obitum. Quibus id solum adjicio, quod ab ore ipsius audivi, cum adhuc sanus esset; dicebat enim, quia priusquam convalesceret in timore dei, priusquam virtutes duceret in habitum, si quando forte dormitaret animo, si quando lassesceret in sancto studio, illico per visum aliquis defunctorum, quem nosset vitam suam bono fine terminasse, sibi apparebat et redargulum ad normam rectitudinis reformabat. Scio etiam ex multorum relatione, f. 44b quia in diebus juventutis suae interior ille habitator pectoris sui postulabat ex eo gemitibus inenarrabilibus[1] et flebat vehementer tum in missis, tum in aliis orationibus, ac postquam senuit, siccatus est fons lacrymarum, manente tamen eadem devotione. Sed his omissis revertar ad historiam aegritudinis suae nec non et mortis pretiosae, qua glorificavit eum dominus. Advenit festum purgationis Mariae [1184, 2. Febr.], in quo languido nostro tantam gratiam dominus contulit, ut praeter solam processionem, quam sequi non potuit, missam, quam eatenus ministro se sustentante difficilline legendo celebraverat, tunc[2] solemniter decantaret, sorores propria manu communicans, sermonem faceret, licet heu ultimum in conventu fratrum et sororum, in quo magnam aedificationem audientibus exhibuit. Thema sermonis fuit: *Homo erat in Hierusalem, cui nomen Simeon*[3] etc., in quo fecit collationem quandam de sancto Simeone ad suam personam, sicut legerat beatum Gregorium fecisse in sanctum Job, dicens: *quod nemo possit magis intelligere affectum infirmi quam infirmus, senis quam senex, dolentis quam is, cui*[4] *est in doloribus experientia magistra*, et multa in hunc modum, quae modo non amplius recolo. Exinde undecima die fuit quinquagesima [1184, 12. Febr.], et hujus diei missa, videlicet *Esto mihi*, sibi extitit ultima, quam celebravit solito difficilius in magna defectione corporis sui duobus hinc inde sustentantibus, quorum unus ego, alter Marsilius, qui postmodum fuit abbas Syloae. Hic nota

---

[1] Dobner hat *innumerabilibus*. [2] So Piter, *tamen* hat Dobner. [3] Luc. II. 25
[4] *Hic qui* Dobner, *is qui* Piter.

lector, quanta fuerit in eo vitae sanctitas, vivacitas fidei, animi f. 26. fortitudo [1], qui a festo beati Nicolai [1183, 6. Dec.] usque in hanc quinquagesimam [1184, Febr.] languens et deficiens, ne uno quidem die pretermisit immolationem diuinj sacrificii, seruans fortiter in infirmitate uirtutem, quam sanus et incolumis diuino munere obtinuerat. Sane peracta ultima et finali missa, sicut dictum est, ter in uia resedit, redeundo ad stratum suum, de quo postea non surrexit, nisi subleuatus alienis manibus. Deinde feria secunda [1184, 13. Febr.] et deinceps tota septimana usque in sabbathum mane superuixit, et qui missam celebrare non potuit, omni tamen die communicauit. Eadem secunda feria sorores super incommodis eius ualde dolentes supplicant ei per fratrem Marsilium, quoad hostium claustri accedat et eis ultimum uale dicat. Quod cum pie annuisset, deductus est inter manus nostras, per uiam licet breuissimam, bis defecit et tociens pausauit. Dehinc tercio conatu ueniens in claustrum, postquam est in sede locatus ilico fuit exanimatus, trahens ultimum spiritum tamquam iam moriturus. Quod cernentes hij, qui praesentes erant, festinauerunt eum inungere per manus domini Manduuinj prioris, et hoc facto post pusillum releuatus est, confessionem publicam dixit, sicut apud nos moris est, in audientia fratrum et sororum amare flentium, et sic ad lectum reportatur. Quatuor adhuc dies restabant usque ad obitum eius, in quibus diligentem habuit tractatum cum senioribus suis de successore, cuius erat consilium super dominum Petrum, priorem prius in Lůnewiz, sed tunc in Kůniz, uerum cum ille inexorabiliter recusaret, consensit in dominum Ottonem, non quod ualde ydoneus, sed quia tunc in illa professione non esset melior. Qui etiam, cum uenisset ad uisitandum eum, recedenti fertur ita dixisse: *Sicut fui cum Moise* etc. [2]. Literas quoque superiores a domino Petro dictatas hoc spatio dierum fecit sibi praesentari, uidit, legit, correxit et cum esset premortuus in ceteris membris, pollebat tamen integro aspectu atque auditu, insuper et expedita loquela usque in horam obitus sui. Sexta feria [1184, 17. Febr.], que in hac luce sibi extitit ultima, ultimam

---

[1] Mit *[ani-] mi fortitudo* beginnt wieder der Text nach dem Strah. Cod., und zwar geschrieben von der Hand D. [2] Josue I. 5.

percepit communionem, filiis suis post finalem sibi factam confessionem tunc ad se intrantibus, proprijs benedixit benedictionibus. Post hec omnibus egressis, cum solus asisterem, mihi quoque benedixit sollicite suadens ea, que dei sunt et que pertinent ad salutem animę, cum tali fine uerborum, ut diceret: *Dilige*, inquit, *decorem domus dei et oppone murum pro domo Israel*[1]. Moueor ad lacrimas, cum recordor lacrimarum mearum, quas tunc fudi ad uerbum exhortacionis eius. Quo facto sexta feria mane, deinde circa horam nonam leuantęs eum more infirmantium super sellam, ilico in tantam uenit mentis inopiam, ut eadem hora crederemus exspiraturum. Sed post breue refocillatus est et in se reuersus edidit hunc uersiculum: *Nescio quid metuam, metuam tamen omnia moerens.* Sequentem noctem duximus insompnem nos foris circa eum, sorores intus psalmis, ymnis, letanijs, que morientibus dici solent, cum fletu sepius et lacrimis repetitis deducentes et conducentes patrem agonizantem et iam iamque repatriantem.

Facto itaque mane sabbathi [1184, 18. Febr.], duo ex fratribus eius, Marsilius scilicet et Willhelmus, missam pro eo in honorem sanctę Marię semper uirginis decantauerunt. Quod cum ei predictus Marsilius indicasset, inclinato capite gratias egit et ita respondit: *Bene*, inquit, *fecistis*. Cumque sorores misso nuncio instarent, ut etiam tunc communicaret, sicut eatenus fecerat, humiliter renuit ita dicens: *O quam libenter, sed non presumo*, scilicet pre nimia debilitate. Quem ego uidens iam in extremis agentem, affatus sum ita dicens: *Domine*, inquam, *ecce hora, quam semper expectastis, modo leuate caput uestrum, ecce appropinquat redemtio uestra.* Ad quod ita respondit: *O utinam!* Inter hec et huiusmodi, que breuitatis causa transeo, uenit hora tercia, et infra actionem missę duo priores, Manduinus Lůnowicensis, et Cunradus Syloensis, cęterique fratres nostri, qui mecum presentes erant, uidentęs eum iam itinere suo pergere ad dominum, leuauerunt eum de lecto super cilicium cinere aspersum, quo facto sancta illa anima carne soluta est. Cuius beatum spiritum carneis uinculis absolutum multi ex circumstantibus audierunt in modum auiculę dulci modulasse iubilo atque ab ore ipsius aeris alta penetrasse. Post hec parantur exequie solito quidem more, sed

f. 26'.

[1] Ezech. XIII. 5.

ei utpote patri, ampliori deuotione, corpus etiam indutum non sacerdotalibus, sed sui habitus indumentis defertur in ęcclesiam, missarum solempnia rite celebrantur. Quibus completis et post egressionem nostram clausis ianuis fit copia sororibus accedendi ad feretrum, ubi quid egerint, quibusue lamentis dolori suo satisfecerint, manet inexplicabile. Ille manus osculantur, ille pedes, alię maxillas, alię oculos, et in huiusmodi studijs residuum illius diei spatium consumunt. Uespere uigilias solempnizauimus interpolatas tamen multis lacrimis, nocte uero spalterium tonaliter peregimus. Quo finito pariter cum matutinis laudibus nondum illuxerat dies, et missarum solempnia sunt celebrata. Post missam commendatio, deindę luctus et rugitus ineffabilis sororum et omnium ibi remanentium, cum uiderent corpus sui cari aufferi et Syloam deferri.

Erat tunc dominica *Inuocauit me* [1184, 19. Febr.], nosque sublato corpore descendimus in Nathseraz, ubi missam interim popularem cantabat quidam sacerdos nomine Radozlaus, qui animam eius populo commendans dicebat, *quod ipsi magis indigerent ab eo commendari, quam ut eum commendarent domino.* Postea profecti cepto itinere in media fere uia obuiam habuimus multitudinem copiosam clericorum et conuersorum Siloensium, extinctum patrem flentium, dolentium, deducentium usque ad illum locum, ubi communem resurrectionem expectat. Interea transitus eius domino Heinricó venerabili Pragensi episcopo nunciatur, quique mandauit, ut nequaquam eo absente sepeliretur, quod et factum est. Nam uenit feria quarta [22. Febr.], et quinta [23. Febr.] eum sepeliuit, portans propriis humeris uenerabilem glebam cum Theobaldo glorioso duce, collaborantibus quatuor abbatibus, quos tunc affuisse recordor. Affuit autem ibidem magna multitudo nobilium et ignobilium uirorum, pariter et mulierum, sanctum funus cum planctu prosequentium, cui planctui non uidi similem in diebus meis. His ita peractis reuersi sunt unusquisque in sua, spiritu eius et anima in sua receptis. — Dormiuit autem uenerabilis dei famulus abbas Gothsalcus anno ętatis suę sexagesimo octauo, sacerdotii quadragesimo, cum rexisset Syloensem ęcclesiam pastor et abbas triginta quinque annis et mense uno, sub Friderico imperatore Romanorum et Friderico duce Boemorum, sub Heinrico Pragensi et Pilgerimo Olomucensi episcopis, anno ab incarnatione domini nostri Jesu Christi MCLXXXIIII, cuius regni non erit finis in secula seculorum,

amen. Successit autem eidem in regimine Syloensis ęcclesie dominus Otto custos, qui fauente sibi occasione temporis et aduentu memorati antistitis statim in domo sua pastoralem suscepit uirgam, consecratus in abbatem VI. kal. martij, hoc est in die Mathie apostoli [25. Febr.].

Sequenti crastino erat sabbatum quatuor temporum [25. Febr.], in quo idem episcopus ordines clericorum celebrauit in Syloensi ecclesia, in quibus et ego promotus in diaconum, legi ewangelium coram episcopo, notus existens et carus eidem episcopo extunc et deinceps, quamdiu uixit.

Eodem anno mediante dux Wathzlaus, filius antiqui Zobezlai, frater noui, leuauit clipeum contra ducem Fridericum et congregata multitudine perfidorum obsedit Pragam, sed non obtinuit, quia qui deintus erant, pariter cum domina Elisabeth uxore Friderici fortiter resistebant. Interea Fridericus in Teutonia exercitum colligebat per amicos suos, quorum unus et precipuus dux Austrię Lupoldus cum magnis copijs Boemiam intrare uolebat, uerum dominus Albertus Salzburgensis archiepiscopus, germanus Friderici ducis, cum suis armatis iam intrauerat et transiens per Mylevzk non sine graui dispendio illius ęcclesie Pragam usque peruenerat. Quod cernentes Boemi maiores natu, simul et ex parte imperatoris peiora [1] verentes, post multas tergiversationes tandem ab illo resilierunt et ad Fridericum redierunt, sicque dux Fridericus victoria potitus revocavit peregrinum exercitum, ne intraret et patriam deleret. f. 46b

Anno dominicae incarnationis MCLXXXV Fridericus dux iratus Cunrado de Moravia, tum pro antiqua injuria, qua eum ante tres menses regno pellere tentaverat, tum etiam pro alienatione Moraviae, quam non ab eo, sed de manu imperatoris tenere gestiebat, ratus opportunitatem temporis de absentia imperatoris, qui transalpinaverat, mittit fratrem suum Przemyslonem cum exercitu valido in Moraviam, ut disperdant eam. Qui venientes in Betowensem [2] et Znoymensem provincias, obvia quaeque metunt caede, rapinis, flammis omnia consumunt. Kunicz intrantes praeter ecclesiam et clau-

---

[1] Mit *peiora* schliesst fol. 26'; die foll. 27 und 28 fehlen, und werden nach der Piter'schen Abschrift ergänzt. [2] So Dobner, *Becowensem* Piter.

strum alias aedes comburunt [1], similiter sorores ante faciem eorum fugerunt in Betowe. Qui postquam omnia consumassent, quae sibi et diabolo placuerunt, nullo resistente absque bello reversi sunt in Boemiam.

Quo facto in aestate, hoc est anno mediante, rursus in hyeme, scilicet post festum beati Clementis [Nov.], memoratus dux Fridericus praedictum fratrem suum Przemyslonem cum majori exercitu secundarie mittit contra eundem Cunradum in exterminium Moraviae. Quorum adventu comperto Cunradus excepit eos cum valida manu Tevtonicorum et Moraviensium. Sicque in loco, qui dicitur Ludowicz [2], commiserat bellum cruentum et diu anceps [10. Dec.] cum tanta feritate, ut clamor et vociferatio bellantium, strepitus hominum et equorum, et collisio armorum audirentur in Kunicz, quod ab inde distat plus quam magnum milliare. Wilhelmus, fundator ejusdem ecclesiae vulpinum pelliceum superinduerat loricae suae, quod concissum est plus quam in mille foramina. Ipse tamen evasit vivus et sanus pariter cum fratre suo Ulrico, meritis fratrum et sororum, qui pro eo in Kunicz domino supplicabant. Juro quoque dapifer Georgii de Milevsk in eodem bello excepit lethale vulnus, unde reductus domum in brevi post obiit, delegans haereditates suas deo et sancto Aegidio, quibus venditis inde comparatum est Ztancou a Witigone seniore. Item in eodem bello sub Georgio nostro equus occisus est, cui mox duo ex militibus ejus, videlicet Mzton et Plausin alium providerunt et de praelio eduxerunt, alioquin ibidem diem clausisset extremum. Mortui sunt in eodem congressu ex proceribus Boemiae atque Moraviae multi numero et tanti, ut cum post a vivis sepelirentur, in unam foveam decem aut quindecim vel circiter viginti projicerentur, et sic obruerentur terra et lapidibus. Boemi tamen victores extiterunt, et qui post victoriam credebantur ulterius progressuri et facturi, quidquid libuisset, contra spem omnium domum redierunt.

Anno dominicae incarnationis MCLXXXVI vexatio dedit intellectum saepe dicto Cunrado et videns, se non posse resistere duci Friderico et Boemis, mediantibus bonis viris venit ad eum in Knin,

---

[1] Nach *comburunt* steht in Piter's Abschrift *Pulm ecclesiam*, letzteres Wort ist underdunctirt. Bei Dobner fehlen diese zwei Worte ganz. [2] *Ludonitz* Dobner.

et facti sunt amici ex tunc et deinceps. — Eodem anno fuit ecclipsis solis [21. Apr.]. — Sabbatho quatuor temporum in pentecoste [7. Jun.] promotus sum in sacerdotem, annos natus viginti unum, ego Jar. qui post Vinc. haec scripsi, amen [1].

Anno quo hec facta sunt, hoc est dominicę incarnationis MCLXXXVII, ego G. suscepi locum istum [2] regendum et nomen abbatis, in quo usque hodie laboro inter multa aduersa et fere nulla prospera misericordiam dei expectans [3]. — In quadragesima huius anni [Mart.] habita est contentio Heinrici episcopi contra Fridericum ducem cominus in curia Ratisponensi coram imperatore F. et primoribus totius regni.

De curia Christi habita Moguntię anno verbi incarnationis MCLXXXVIII. — Ad hanc curiam [27. Mart.] cum episcopus Heinricus uenire non posset, misit Ricolfum de Stragov uirum litteratum, qui reuersus omnia que ibi uidit et audiuit, prius episcopo deinde omnibus nobis fideliter narrauit [4].

[Anno incarnationis dominicae MCLXXXIX.] Hoc anno mortuus est Fridericus dux Boemię uidelicet VIII. kal. aprilis [25. Mart.] et Pragę apud sanctum Vitum sepultus, cui successit Cunradus qui et Otto, de quo supra diximus, fauore interim dominę Elisabethe, que castrum Pragense sibi dedit in manus, receptis ab eo sacramentis pro

---

[1] *Verentes post multas — haec scripsi, amen* wurde aus der Piter'schen Abschrift ergänzt und mochte im Codex wohl die erste Seite von fol. 27 ausgefüllt haben. Da mit fol. 29 der Text der *Historia expeditionis* etc. des Ansbert beginnt, so scheinen fol. 27' und fol. 28 unbeschrieben gewesen zu sein, mit Ausnahme folgender Worte: *Liber de Mileusk, abbatis de Mileusk. Gesta istorum annorum diligenter sunt annotata in IIII quaternis, qui sequuntur pariter cum profectione Friderici imperatoris. Require et invenies.* Piter hat diese Worte auf der ersten Seite seiner revidirten Abschrift Ansbert's bemerkt mit folgenden einleitenden Worten: *In eodem codice hedino bibliothecae metropolitanae lit. G. XXVII per folia membranea XXIX manu saeculi XII inveniuntur conscripta, quae hic sequuntur: Liber de Mileusk* etc. und mit dem Schlusse: *Anno domini MCLXXXVII usque Anno domini MCXCVII Historia de expeditione* etc. Vergl. oben Geschichte und Beschreibung des Strahower Codex. [2] d. i. Mileusk S. die vorhergehende Note. [3] *Anno quo — expectans* steht als Marginalnote zu Ansbert fol. 29' von Gerlach geschrieben. Auch die folgende Begebenheit ist in einer Marginalnote von der Hand des Gerlach herrührend auf derselben Seite enthalten. Vergl. Dobner M. B. I. 120 ad a. 1187. Dobrowsky Ansbert p. 3, not. 2. [4] *De curia Christi — narrauit* ist von Gerlach als Marginalnote zu Ansbert fol. 33 verzeichnet. Vergl. M. B. I. 121 ad a. 1188. Dobrowsky p. 18, not. 4.

Olomutzensi, sed ipse adeptus, quod voluit, postea eam fefellit. Taliter ergo adeptus primo castrum deinde Boemiam nec non et fauorem Boemorum, Ratisponam adiit et de manu imperatoris in ultima eius curia, de qua supra agitur, uexilla percepit[1]. [Apr. vel Mai.] Qui Cunradus vel Otto propter ducatum Boemiae nuper adeptum viam hanc Christi omisit et eadem aestate jussu Henrici Zirbiam vastavit, incendit et fere totam delevit[2].

[Anno dominicae incarnationis MCXC.] Qua occasione rex Henricus cum sociis totius imperii proficiscitur primo Romam ad consecrationem, dein in Apuliam, habens in comitatu suo Philippum Coloniensem archiepiscopum et Conradum ducem Bohemiae[3]. — Hac tempestate[4] et hac quadragesima [Mart.] moritur Romę Clemens papa, cui successit Celestinus, qui et Jacinctus, electus circa hanc mediam quadragesimam et sabbato quo canitur *Sitientes* [30. Mart.] sacerdos factus, deinde in ipso paschali die [14. Apr.] papa est consecratus. Qui mox sequenti die [15. Apr.] Henricum regem et reginam augustali dignitate sublimavit, presentibus quos supra nominavimus principibus, hoc est duce Boemiae et archiepiscopo Coloniensi Philippo[5]. — Hoc anno claustrum nostrum in Myl. combustum est[6].

Anno dominicę jncarnationis MCLXXXXI. V. idus septembris [9. Sep.] mortuus est predictus dux Boemię Cunradus in Apulia

---

[1] *Hoc anno mortuus — percepit.* Marginalnote Gerlach's zu Ansbert fol. 33'. Vergl. Dobner M. B. I. 121 ad a. 1189. Dobrowsky p. 21, not. 5. [2] *Qui Cunradus — delevit* ist in der Piter'schen Abschrift des Ansbert pag. 19 als *in marg. manu saec. XII.* bezeichnet. Vergl. Dobner M. B. I. 121 ad a. 1189. Dobrowsky p. 24, not. 6. Diese Marginalnote mag wohl ebenfalls von Gerlach's Hand herrühren. [3] *Qua occasione — ducem Bohemiae* in der Piter'schen Abschrift p. 53 als *Nota in margine eadem vetusta manu* (wohl wieder von Gerlach herrührend) bezeichnet. Dobner M. B. I, 122 ad a. 1189. Dobrowsky p. 67, not. 8. [4] Von hier ab gehören die aufgezeichneten Begebenheiten eigentlich zum Jahre 1191. [5] *Hac tempestate — Coloniensi Philippo* Marginalnote des Gerlach zu Ansbert auf fol. 44. Da von diesem Blatte im Strah. Cod. ein Stück fehlt, so musste diese Note zum Theil aus der Piter'schen Abschrift ergänzt werden. Daselbst ist sie übrigens nicht als Marginalnote bezeichnet, sondern einfach in den Text aufgenommen worden. Vergl. Dobner M. B. I, 122 ad a. 1190. Dobrowsky p. 77, not. 9. [6] *Hoc anno — combustum est* Marginalnote Gerlach's zu Ansbert auf fol. 50. Vergl. Dobrowsky p. 106, not. 10. In Dobner's Ausgabe fehlt diese Notiz.

circa Neapolim, cuius carnes in Monte Cassino positę, sed ossa Pragam sunt deportata. Cui successit breui licet tempore Watzlaus, filius antiqui, frater noui Zobezlai, spatio trium uel quatuor mensium [1].

Facta sunt hec anno verbi jncarnationis MCXCII, quo jnchoante predictus Henricus Pragensis episcopus contra Watzlaum ducem cesarem Henricum adiit, et cognatis suis Premizlao et Wadizlao, illi ducatum Boemie, alteri vero Morauiam obtinuit, promittens et fide iubens pro eis sex milia marcarum [2].

Anno dominicę incarnationis MCXCIII. Heinricus Pragensis episcopus, qui priore anno, sicut dictum est, cognatis suis Premyzlao et Wadizlao, isti Boemiam et illi Morauiam obtinuerat, pro quibus tali se sponsione obligauerat, ut si tempore statuto pecuniam non soluerent, ipse captiuitatem imperatoris intraret et mandatis eius staret usque ad solutionem debiti. Qua necessitate coactvs est, dimidium preteriti et dimidium presentis anni, hoc est, fere integrum annum partim in Egra partim in curia imperatoris consistere, cum neque imperator ipsum ab hac fideiussione absolueret, neque illi persoluerent. Eo ibi degente domi domestici canes sibi oblatrant et ducem Premyzlaum in odium eius inflammant, ita ut iam non esset sibi tutum Boemiam intrare, sed domi uel pugne timores, foris curę. Accidit ea tempestate, ut quidam principes de Saxonia opponerent se imperatori, et quia sicut dicitur: *nullus in regno sed quilibet in errore consortem sibi querit*, hoc illi sequentes miserunt ad dumce Premizlaum rogantes, ut id ipsum cum eis saperet, quod illico se facturum promisit [3].

Non latuit hoc episcopum, quod statim ad aures detulit imperatoris, cuius ille uerbis nimium credulus, prefatum ducem P. tanquam lesę maiestatis et ledendę personę reum ducatu Boemię abiudicauit, f. 55.

---

[1] *Anno dominicę — mensium* ist Marginalnote von der Hand Gerlach's auf fol. 50, siehe Ansbert p. 76, not. 1. Vergl. Dobner I. 122 ad a. 1191. Dobrowsky Ansbert p. 108, not. 11. [2] *Facta sunt — marcarum* ist Marginalnote Gerlach's auf fol. 51, siehe Ansbert p. 78, not. 3. Vergl. Dobner I. 122 ad a. 1192. Dobrowsky Ansbert p. 112, not. 12. [3] *Anno dominicę incarnationis MCXCIII — facturum promisit* ist auf fol. 52', welche Seite von dem Schreiber der *Expeditio* des Ansbertus nur zur Hälfte benützt worden ist, von der Hand C geschrieben worden. Mit *Non latuit* beginnt fol. 55, nachdem auf fol. 54' der Text der *Expeditio* geendet hat.

et pro eo episcopum cum uexillis, sicuti mos est, solempniter inuestitum in Boemiam remisit, insuper et omne debitum dimisit [Jul.]. Fama huius facti aduentum eius longe ante precesserat, cum ecce Boemi nostri maiores natu, ut ipsi oculata fide perspeximus, ducem suum uanis seducebant spebus iurantes et filios suos dantes obsides, quod eum nullo modo desererent, nulla necessitate dimitterent. Verum ubi nunciatus est aduentus episcopi, procedunt quidem cum duce suo facturi fidem uerbis suis. Sed cum uenissent ad locum na Beron [1], in quo multorum reuelandę fuerant cogitationes, illico [cum episcopus esset na Zdice] [2], transfugiunt ad episcopum unus post unum incipientes a senioribus. Et dux quidem P. fugę presidio saluatus est, at episcopus magno precedentium ac comitantium tripudio deductus est Pragam. Quam post quatuor mensium obsidionem tandem in quinto recepit, scilicet imminente festo dominicę natiuitatis [25. Dec.], et presente domino Kain Olomucensi episcopo, pro quo hac de causa missum fuerat, ut castrenses uinculo anathematis innodatos absolueret, sicut et fecit. Qvi etiam ordinationem fecit clericorum in choro Pragensi sabbatho quatuor temporum [18. Dee.], sed melius fuerat, si non fecisset, quia ęcclesiam dei misit in errorem per sacerdotes et leuitas, quos omnes sine impositione manus ordinauit. Super hoc articulo magister Arnoldus legatione fungens predicti ducis et episcopi consuluit papam felicis memorię Celestinum [3], qui precepit, sicut ille narrauit, ordinatos non reordinari, sed solummodo inter ordinandos stare ad ordinem et solam manus impositionem recipere, quam minus acceperant. Retulit hec ex ore domini apostolici et quamuis auctenticum super his non haberet, nichilominus tamen creditum est ei, tamquam honesto uiro et fideli nuncio. Factumque est ita, sicut dixerat, per manum domini Engelberti Olomucensis episcopi, qui predicto Kayn in breui post mortuo successerat. Quo facto deinde post annos tres et semis [1197] dominus Petrus, diaconus cardinalis titulo ad sanctam Mariam in Uia lata, melior de mundo clericus, legatione functus apostolica in Bauvariam, Boemiam et Poloniam, factum hoc uehementer corripuit et tam ordinatorem grauauit, quam ordinatos suspendit et reordinari fecit. Sed de his hactenus satis. — Ceterum

---

[1] *na Beron* [d. i. *an der Beraun*] ist von Gerlach über *multorum* geschrieben.
[2] Diese Stelle ist von Gerlach an den Rand geschrieben. Na Zdice, d. i. *in Zdice*.
[3] Papst Cölestin III. starb am 8. Jan. 1198.

epistolas summi pontificis predicto episcopo et duci missas hoc loco insererem, sed ad manus non habeo.

[Anno dominicae incarnationis MCXCIV.] Hoc anno Heinricus dux et episcopus Morauiam obtinuit et Zirbiam precepto imperatoris deuastauit [1].

Anno dominicę incarnationis MCXCIIII, sicut supra tetigimus, Heinricus dux et episcopus abiit cum exercitu in Morauiam et terram illam siue castra terrę suo dominio subiugauit. Dehinc eodem anno cum copiis utriusque terrę profectus est in Zyrbiam iussu imperatoris Heinrici, qui offensus fuerat marchioni illius terrę Adlberto, in qua profectione, qualia uel quanta facta sint mala, primo in populo christiano, dein in ęcclesiis Christi, postremo etiam in claustris, ad enarrandum manet difficile. Pro quo reatu postea uidimus episcopum compunctum fleuisse in synodo et intercessiones omnium assidentium quesisse. — [Hic obiit Witcho comes.] [2]

Reliqua huius anni require supra [3].

[Anno dominicae incarnationis MCXCV.] Hoc anno et hac occasione Heinricus dux et episcopus Boemie crucem accepit in curia imperatoris et in festo sancti Nicolai [6. Dec.] [4].

Anno dominicę incarnationis MCXCV. H. dux et episcopus crucem accepit. Et cetera huius anni require supra [5].

Anno dominicę incarnationis MCXCVI. f. 55'.

Anno dominicę [6] MCXCVII, sicut supra tetigimus, dominus Petrus, diaconus cardinalis tytulo ad sanctam Mariam in Uia lata, uenit in Boemiam et me cum Georgio comite ipsum deducentibus susceptus est Pragę in die sancti Georgij [12. Mart.] solempni processione ab episcopo et duce iam infirmante et canonicis Pragensis ęcclesię, ubi deinde diu demoratus sabbatho medianę quadragesime, quando canitur *Sitientes* [22. Mart.], ordines clericorum per manum domini Engęlberti Olomucensis episcopi fieri precepit. In quibus ipse cardinalis

---

[1] *Hoc anno — deuastauit* befindet sich als Marginalnote auf fol. 53 und ist von Gerlach geschrieben. Vergl. Dobrowsky Ansbert p. 122, not. 14. Diese Notiz fehlt in der Ausgabe des Chron. Gerlaci von Dobner. [2] Von Gerlach an den Rand geschrieben. [3] Gerlach verweist hiermit auf Ansbertus. [4] *Hoc anno — Nicolai* steht als Marginalnote von der Hand des Gerlach auf fol. 53' geschrieben. Vergl. Dobrowsky Ansbert p. 125, not. 15. Dobner I. 124 ad a. 1195. [5] Nämlich in Ansbert. [6] *incarnationis* fehlt im Codex.

a sacerdotibus plebanis ob uotum [castitatis, quod ab ordinandis exigebatur][1], uersis in seditionem fere fuerat occisus, et licet pro huiusmodi ausibus condigna sint pena coerciti, tamen ex hac occasione ordines fuerunt impediti. Qui postmodum synodum celebrans elegantissimos nobis edidit sermones et depositis Brevnoense et Procopense abbatibus, consummatisque omnibus, quę officij sui fuerant, profectus est in Poloniam, transactis in Boemia octo fere septimanis [April]. — Eodem anno memoratus Heinricus dux et episcopus correptus est languore, quo diu detentus et tandem est mortuus, scilicet XVII kal. iulij [15. Juni], nocte sancti Viti, quę tunc fuit in dominica. Factique sunt omnes dies eius, quibus Pragensem rexit ęcclesiam sub Friderico duce septem anni, sub Cunrado duo anni et semis, sub Waczlao tres soli menses, sub Premizlao duce annus et dimidius, quo depulso, sicut dictum est, presumsit ipse ducatum pariter cum episcopatu, et regnauit in eo usque ad mortem suam feliciter per annos fere quatuor. Summa horum quindecim anni et duo menses, uidelicet ab eo tempore, quo electus est, usque ad diem obitus sui. Causam suscepti ducatus loco suo plenivs diximus, hoc modo subiungentes, quod magnum honorem non absque magno animę suę detrimento tenere potuit, quia qui prius didicerat bonus esse bonis, dux factus cogebatur malus esse malis et non tolerare, sed ferire malos. Qui cum adhuc egrotaret, dux Premyzl eius comperta infirmitate temptat cum suis irrumpere Pragam, sed conatus eius fuit inutilis, quia primates, qui erant cum episcopo, aciem ex aduerso direxerunt et multis hinc inde cadentibus eum et suos in fugam conuerterunt. Porro episcopus, quamuis in morte positus triumphasset, ueritus tamen dubios euentus fecit se transferri in Egram, tanquam habitaturus ibi meliorem requiem. Ubi non post multos dies morbo ingrauescente ad extrema peruenit, factaque confessione cum multis lacrimis sumptisque redemptionis nostrę muneribus, nec non et sacri olei liquore perunctus, multis coram astantibus, flentibus et orantibus dormiuit cum patribus suis, sicut supra dictum est, XVII. kal. julij [15. Juni]. Cuivs corpus Doczan est deportatum et iuxta matrem suam officiosissime sepultum. Sic cecidit aureus flos Boemię, munimentum populi, decus cleri,

---

[1] Am Rande von Gerlach geschrieben, in der Handschrift nunmehr fast gänzlich verwischt.

religiosorum uirorum propugnator eximius, cui post beatum Adalbertum nullus extitit in ista terra secundus. Cuius anima requiescat in pace, amen [1].

Ea tempestate, qua hec gerebantur, erat Prage in captiuitate dominus Wladizlaus captus ab episcopo in infirmitate sua propter germanum ipsius Primizl. Uerum postquam mortuus est episcopus, Boemi maiores natu exemptum de uinculis, domnum ac principem terrę constituunt, non ausi uota sua transferre in fratrem eius sepe dictum Primizl duabus de causis, quarum prima fuit, quia contra eum pugnauerant, secunda, quia gratiam imperatoris non habebat. Tali ordine nec non et tempore, hoc est in octauis beati Viti [22. Juni], domnus Wladizlaus sublimatus in ducem, deinde in kal. nouembris [1. Nov.] misit et conuocauit clerum et populum in Pragam, abbates, etiam prepositos et canonicos omnes iussit adesse, tanquam tractaturus cum eis de pontificali electioni. Itaque conuenimus et inuenimus iam sibi persuasum a suis familiaribus, ne talem poneret, qui posset aliquando recalcitrare. Quod et factum est. Nam quendam ex cappellanis suis, nomine Miliconem cognomento Danielem, nobis eatenus incognitum, designauit in episcopum [1. Nov.], negata omni electione clero, quem in odium defuncti episcopi non multum diligebat. Ibi uidimus, unde satis doluimus, quod idem Daniel episcopatu inuestitus flexo poplite fecit ominium prefato duci Wladizlao in preiudicium antique libertatis et in derogationem priuilegiorum imperialium, que inuestituram Pragensis et Olomucensis episcoporum ad imperatorem pertinere, sed et Pragensem episcopum principem fore testantur imperij, quod usque ad istum episcopum antiquitas transmisit, sed in isto deperijt. Sane domnus Daniel adeptus episcopatum multas inuenit contradictiones, maxime a quodam Arnoldo, preposito tunc Sacénse et canonico Pragense, qui contra eum Rome agens [1198] compulit subire peregrina iudicia et diuersa, primo quidem Magdeburgensis et Salzburgensis archiepiscoporum, illius in Halla, alterius in diuersis locis, postea Patauiensis et Ratisponensis episcoporum,

f. 56.

---

[1] Mit *amen* schliesst die Hand C, die vom Jahre 1193 an alles mit Ausnahme dessen, was als der Hand des Gerlach's angehörig bezeichnet wurde, geschrieben hat. Das folgende in der Chronik des Gerlach ist wieder von einer andern, von den vier vorhergehenden Händen verschiedenen, fünften Hand, die wir die Hand E nennen, geschrieben.

similiter et sui metropolitani Maguncię archiepiscopi, deinde multarum mediocrium personarum, quas breuitatis causa pretereo. Postremo coegit eum ire Romam, in quo itinere et in quibus itineribus, quantam expenderit pecuniam, pro qua conquirenda, quae uel qualia episcopatui fecerit dispendia, manet inexplicabile. Taceo de canonicis Bononie mortuis, qui ob fauorem eius se ipsos obligarant pro pecunia, quę statim concepit et peperit usuram, lucrum et fenus usque in inmensum. Durauit autem hec quassatio fere per quinquennium inter episcopum et memoratum Arnoldum, cui postquam satisfactum est, tum de prepositura, tum etiam de rebus ablatis, deinceps ambo confederati sunt et ecclesia dei quieuit. Reliqua operum eius et dierum non fuit necesse scribere. Tantum parcat ei deus et requiescat in pace, amen [1]. — Computantur autem ab electione ipsius usque ad diem mortis sue anni sedecim et semis. Sed de his hactenus satis. Porro, sicut supra dictum est, Wlad. subleuatus in ducem regnauit ab octauis sancti Viti [22. Juni] usque ad festum sancti Nicolai [6. Dec.]. Interea mortuo imperatore in Apulia Henrico [28. Sept.], domnus Primizl et sui fautores, uidelicet Scirnin et alij multi eius morte comperta procedut [2] uersus Pragam armati, parati aut mori, aut obtinere panem sibi, et domino suo Primizl principatum. Quorum in occursum progressus Wladizlaus dux cum episcopo suo, cum abbatibus et alijs boni consilii uiris, licet haberet incomparabilem miliciam, cessit tamen hinc propter bonum pacis, inde propter affectum germanitatis, et confederatus est germano suo sub tali forma compositionis, ut ambo pariter, ille in Morauia, iste in Boemia principarentur et esset ambobus, sicut unus spiritus, ita et unus principatus; quod usque hodie [3] inter eos illibatum manet.

f. 56'. Anno ab incarnatione domini MCXCVIII. Philippus dux Sueuie, frater imperatoris Henrici defuncti, nec non et Otto, filius Henrici ducis quondam Saxonie, per contencionem [4] sibi usurpant imperium et imponentes sibi singuli coronas, Otto Aquisgrani per Coloniensem [12. Juli], Philippus Maguntie per Maguntinum [8. Sep.] archiepiscopos consecrantur, et quilibet eorum adiacentes sibi prouintias sue

---

[1] Bischof Daniel starb am 30. März 1214. [2] Soll heissen *procedunt*. [3] Ein Beweis, dass Gerlach vor dem Jahre 1222 schrieb, in welchem Wladislaw III. starb. [4] Ursprünglich *contenencionem*, was aber dann in *contencionem* verbessert wurde.

subicit ditioni. Sed Renus eos disterminat. Initia malorum hec; nec potest uerbis exprimi, quanta ex hoc mala euenerint ecclesię dei et omnibus religiosis domibus in imperio constitutis. Nam quotquot ecclesię habebant possessiones in alterius dicione, toto tempore discidij census earum non ęcclesiasticis personis ad utilitatem, sed diripientibus cedebant ad rapinam. Scio ęcclesiam quandam in parte Ottonis, habentem uineta et lata predia in parte Philippi, quam hac occasione constat dampnificatam plus quam ad tria millia marcarum, quod ideo insero, ut ex unius ecclesię dampno pensentur aliquomodo cunctarum ecclesiarum dispendia.

Sic mortuo imperatore mortua est simul iustitia et pax imperij. Cuius mortem secuta est breui mors Celestini pape [8. Jan.], cui successit in Romana sede domnus Innocentjus, uir sicut iuuenis et in utroque iure doctissimus, ita et immobiliter tenax sui propositi. Qui ad cumulum tanti mali offensus Philippo, nescimus quibus de causis, partem tuebatur Ottonis in tantum, ut archiepiscopos, episcopos sibi fauentes foueret et contradicentes deprimeret, quorum plures corruisse ab honore suo et inter duos reges, tanquam inter duas sedes medio cecidisse recordamur. Pars tamen Philippi, aduersante licet papa, semper melior erat, tum in numero et ualore prouinciarum, tum etiam in robore militum, quorum fultus auxilio sepius transiuit Renum, penetrauit regnum Ottonis, Coloniam obsedit, Nusiam cepit, castrum firmissimum, quod dicitur Lantscrone, in medio regni sui edificauit, solium suum Aquisgrani posuit, cum ille contra eum nec cominus pugnare, nec eminus aduersari sufficeret. Durauit autem hec quassatio non paruo tempore, sed fere undecim annis, donec mors Philippi [1208, 21. Juni] litem diremit, de cuius morte locő suo plenius dicemus. Sane imperator H. frater Philippi moriens relinquerat filiolum nomine Fridericum heredem imperii, quod Philippus patruus eius non ei seruare, sed sibi usurpare intendens, mox in ipso exordio discidij pepigit fedus amicitię cum rege nostro Primizl tunc duce, nec non et cum Boemis suis. Quos euocans de terra sua cum infinito exercitu transiuit Renum, transfretauit [1198 Sept.] et Mosellam, uolens Aquisgrani conscendere solium regium, simul et pugnare contra Ottonem, qui regnum inuaserat in partibus illis, sicut supra dictum est. Itaque Boemi Teutoniam ingressi mox circa Wirtzburc uersi sunt in sedicionem, et orta inter eos graui simultate, militares uiri fere omnes relictis domnis suis baronibus

abierunt retro et redierunt in Boemiam. Vnde satis debilitatus est exercitus, nichilominus tamen barones amissis licet satellitibus suis fideliter perstiterunt cum duce suo. Accessit ibi ad magnam gloriam comiti nostro Georgio, quod pares sui uel etiam maiores carebant militibus, et ipse ne unum quidem perdiderat ex suis. Et uenientes Maguntiam, ibi Philippus consecratur in regem Romanorum [8. Sep.], simul et ducem nostrum consecratum creat regem Bo. . . . . .

INDEX.

A.

B.

Bernhardus.

Bertholdus.

C, K.

Chunradus, Konradus.

D.

Diepoldus, Theobaldus.

E.

F.

G.

H.

Henricus.

Hugo.

J.

K, vide C.

L.

N.

O.

P.

R.

Ratispona.

S.

T.

U.

Errores typorum corrigendi.

Pag. 78, lin. 12, et pag. 80, lin. 7. pro Ancona et Ancone, lege Acona et Acone.
Praef. pag. X, not. 1, lin. 2, et pag. XXIV, not. 1, pro XIII. lege XI.

Gert

II.

TODTENBUCH

DER

GEISTLICHKEIT DER BÖHMISCHEN BRÜDER.

TODTENBUCH

DER

GEISTLICHKEIT DER BÖHMISCHEN BRÜDER.

HERAUSGEGEBEN

VON

JOSEPH FIEDLER.

Im II. Hefte des 17. Jahrganges (1843), p. 191 — 196 der Zeitschrift des königl. böhmischen Museums veröffentlichte Čelakowský unter dem Titel: „Zpráwy o některých osobách z jednoty bratrské mezi rokem 1542 — 1551“ die Bruchstücke eines Nekrologiums der Geistlichkeit der böhmischen Brüder, die auf einigen Kleinoctav-Blättchen interessante Nachrichten über einige der hervorragenden Persönlichkeiten der Unität enthielten. Die Provenienz derselben gab er nicht an.

Jungmann sprach in seiner Geschichte der böhmischen Literatur[1]) die Vermuthung aus, dass es die Überreste der von Regenvolscius[2]) angeführten Schrift Johann Blahoslaw's: Vitæ praecipuorum in unitate fratrum ministrorum sein dürften.

Das k. k. geheime Haus-, Hof- und Staatsarchiv bewahrt unter den Handschriften seiner Bibliothek einen Papiercodex in Klein-Quart (Sign.: Boh. 52), der neben anderen Dingen auf Fol. 50 — 232 das oben berührte Nekrologium in seiner Vollständigkeit enthält.

Auf den vorhergehenden 50 Blättern befindet sich und zwar auf Fol. 1 — 46 nach den Überbleibseln des Titels: „— — — ljm přes celý rok přiložena opowrcy, a na ně wjce kázanj nečiniti: Ale wyzdwjhnauti giný pořádek podle článků wjry obecné křesťanské, kteráž slowe Symbolum Apoštolské a k tomu y giné řeci Boží shledati a na ně kázati z přjčin některých sepsane tak naspěch prostě leta 1563“ eine wahrscheinlich von dem Verfasser des Nekrologiums herrührende Untersuchung der Frage: ob die Verkündigung des Wortes Gottes in der Brüdergemeinde nach der Ordnung der Glaubensartikel,

---

[1]) Oddělení IV. č. 616, str. 192.

[2]) Systema historico-chronologicum ecclesiarum Slavonicarum etc. 1652. p. 319.

wie sie im apostolischen Symbolum vorkommen und den darnach zusammengestellten Reden geschehen, oder ob die früher beobachtete Folge und die alte Postille als Grundlage beibehalten werden solle; ferner auf Fol. 47 und 48 die Abschrift eines Sendschreibens des Bischofs Lucas († 11. December 1528) an den Bruder Gallus in Aussig ddo. 15. December 1502[1], worin er ihn ermahnt, sich der von der Brüdergemeinde eingeführten Ordnung in den Andachtsübungen, Fest- und Feiertagen etc. zu fügen; für die durch den Bruder Isaias überbrachten Nachrichten dankt und seine Absicht zu den älteren Brüdern in das Gebirge zu reisen mit dem Wunsche, ihm dorthin zu folgen, kund gibt.

Das Nekrologium selbst enthält unter dem an der Spitze desselben abgedruckten Titel ein Register über die in dem Zeitraume von 1467, dem Jahre der Constituirung der Brüderunität, bis 1606[2]) abgeschiedenen Bischöfe, Ältesten, Priester, Diakone und wichtigen weltlichen Personen der Brüderunität, gewöhnlich mit einigen biographischen und Charakterzügen versehen, dann eingestreute Notizen aus der Geschichte der Brüderschaft, so wie aus der Profangeschichte.

Es ist chronologisch und zwar nach den Sterbejahren geordnet. in der Art, dass unter dem Jahre alle Sterbfälle desselben öfter ohne bestimmte Ordnung eingetragen sind.

Als Verfasser desselben (beziehungsweise eines bedeutenderen Theiles aus der früheren Zeit) nennt sich in der Vorrede der Bruder Wawřinec Orlík. Nach den in der Handschrift selbst ersichtlichen Daten war er 1520 geboren. Sein Vater war Pawel Kowář in Solnitz (Königgr. Kr.), † 1521. Er wurde 1553 zum Priester ordinirt und starb am 21. April 1589 im „Kloster Sion" bei dem Herrn Labaunsky von Labaun. Am nächsten Sonntage darauf fand seine Beerdigung in Bunzlau im Beisein von nahe an 3000 Menschen Statt. Ein Beweis, dass er nicht zu den unbedeutenden Männern der Unität gezählt wurde.

Als Quellen, woraus er seine Aufzeichnungen geschöpft hat, führt er in der Vorrede vorerst den Johann Blahoslaw an, dessen eigenhändige Aufschreibungen er benützt hat, dann ebenfalls eigenhändige Notizen des Bruders Mathias Čerwenka (Erythraeus) mit

---

[1]) S. Čas. č. m. 1861, p. 372.

[2]) S. Gindely's Geschichte der böhmischen Brüder. I. p. 32 und ff.

Überlieferungen mehrerer Gemeindeältesten, die gleich bei der Gründung der Gemeinde vielen Dingen persönlich beigewohnt haben oder mit den Gründern bekannt waren; endlich für die Nachrichten der letzten Jahre sich selbst. An vielen Orten beigefügte Zeichen scheinen die Quelle zu bezeichnen, der sie entnommen sind. So bedeutet, glaube ich: ⅎ⅃ und I ⅎ⅃ B: Johann Blahoslaw; MC: Mathias Čerwenka; IK: Johann Kaleff.

Gesammelt hat er sie im Jahre 1550, im Jahre 1560 mit mehreren kaum anderswo zu findenden Angaben vermehrt und wahrscheinlich (die Jahresangabe auf dem Titelblatte lässt wenigstens darauf schliessen) im J. 1576 niedergeschrieben.

Bis 1586 auf Fol. 206 weist die Handschrift dieselbe Hand. Sollte diese des Verfassers selbst sein, was mir aus vielen Umständen mehr als wahrscheinlich ist, hätte er sich bis kurz vor seinem Tode damit beschäftigt. Von 1586 ab ist dieselbe bis zum Jahre 1605, Fol. 230 von einer zweiten Hand fortgeführt und der Rest in 3½ Seiten bestehend von einer dritten vollendet.

Am Rande laufen zahlreiche Anmerkungen, meistentheils die Ordinationsjahre angebend nebenbei, die auch im Texte als Ergänzungen nicht selten vorkommen.

Wenn man auch der Schrift Orlik's nicht den Werth beimessen will, den die Producte Johann Blahoslaw's haben, so kann man doch dem fleissigen und, wie es scheint, auch gewissenhaften Verfasser nachstehender Nachrichten den Dank dafür nicht versagen, dass er uns nicht geringe Theile des Blahoslaw'schen Werkes wörtlich erhalten und sowohl selbst als durch die Fortsetzungen eine Fülle interessanter Details erhalten hat.

Der bisherigen Übung entgegen, drucke ich den Text mit der ursprünglichen Orthographie ab, weil ich der Ansicht bin, dass der Zweck des Abdruckes, die Wiedergabe des Originals nämlich, in desto höherem Grade erreicht wird, je weniger Verschiedenheit zwischen beiden vorhanden ist.

Die eingeschlossenen Stellen des Textes enthalten Zusätze der Fortsetzer.

Wegen Abgangs des langen (ſ) wurde das kurze s gebraucht.

W této Knjžce pokládá se ssťastné skonánj žiwotúw: a rozkossné zesnutj w Pánu mnohých Osob kteřiž w Gednotě Bratrské Pánu Bohu nad giné sláužyli w Stupnjch wyžssých. t. bywsse někteři Biskupowé, Gyni Starssj rádnj, Gyni Kněžj a Pastýři Lidu Páně: Až někteři y Los Swatých Mučedlnikúw přigali. Toho wsseho Časowé y Mjstá pokudž se to wyhledati mohlo tuto se oznamugi: 1 5 7 6. (Titelblatt.)

K židům 13. a.

Zpominegte na Wúdce wásse, kteřiž sáu wám mluwili slowo Božj, na gegichžto patrzjce wygytj a obcowánj, následugtež gegich wjry.

Zgewenj 14. c.

Blahoslaweni mrtwj kterziž w Pánu vmjragi, od této chwjle, Duch zagisté djgjm, Aby odpoczynuli od pracý swých. Nebo skutkowé gegich následugj gich. (Rückseite des Titelblattes.)

Swědectwj o těch swatých lidech, na wětssjm djle gsáu poznamenaná skrze Bratra Jana Blahoslawa (giž swaté paměti) yakž sem geho wlastnj rukáu zapsané nalezl.

Shromáždil sem tyto paměti Léta 1550.

A potom 1560 některé wěcy sem przidal, gessto stěžkem kde ginde sáu poznamenáný, Než Já sem ge yako y giného dráhně, od negedněch kterziž giž w Pánu zesnuli, slýchal. Neb několik starcúw nedawnich Let vmřelo, s njmiž sem Já welmi dobrze znám byl. Kterziž téměř spoczátku Gednoty, nebo sami mnohým wěcem byli przjtomni, a nebo znali ty, kterziž w púwodu a w przednosti byli. Ale o posledněgssjch Já sám swúg sáud sem napsal. Komuž se koli to widěti nahodj, zazlé mi bez pochyby mjti nebude, Neb w takowých wěcech každému gest swoboda. Wssak Já sáudem swým žádnému na překážku býti nechcy.

Gsáuť také některá swědectwj B. Matěge Czerwenky, kteréž geho wlastnj rukáu zapsaná nalezl sem.

Wawrzi: Orlik.

Léta Páně 1467. Toho roku Půwod Gednoty služebný Kněžj Páně wyzdwižen. A tito trzj zegména na Kněžstwj losem wywoleni a potwrzeni:

Matěg z Kunwaldu we 25 letech byl w ten czas.

Thúma z Přeláuči.

Eliaš z Chřenowic od Kogetjna.

Některzj prawj žeby toho roku dal Biskup Morawský genž slául Thas vpáliti v Wysskowa onoho Jakuba kteryž slául Chulawa z Sswábenic, od Paçzlawic byl.

Léta Páně 1474. W Pátek po Swatém Wawrzincy. Vmřel B. Rzehoř a pochowán nad Brandegsem na Worljku we Wczelnicy. Geden z těch kterziž púwod Gednoty byli, yako Patron a Patryarcha. Gsáu gesstě psánj geho některá. A o przilissné muže toho przjsnosti, zapsáno gest nětco w Decretu Gednoty. Byl czlowěk stawu Rytirzského, syn sestry Rokycanowy, Gemuž wssak przjtel geho Rokycán v Krále Gyrzjho to zgednal, že gest byl welmi zmuczen, až omdlel na rzebrzjku, a potom przissed k němu tak ztrápenému, litowal ho. Bylo to okolo Léta Páně 1462, Yakž cedule odwoláni gegich swědczj. Prawj že on wystawěl tu Chaláupku, kteráž tu byla kady se wcházelo do zámku Orljku. Item. Dúm kterýž slául Srub, že on wystawěl.

Léta Páně 1484. Vmřel B. Jan Chelčycký na Přerowě a tu gest pochowán. Geden z Auzké rady.

Léta Páně 1485. (Toho Léta Moknuti bylo.)

Léta Páně 1490. B. Jan Táborský, kterýž slaul Kněz Jan Wylémek (vmřel v Litomyssli a tú gest pochowan v Kostela druhau Středu po Welikonocy).

Léta Páně 1492. Ten Pondělj po Swaté Lucygi, vmřel B. Wjt w Hranicých. A tu pochowán przed Městem v Bjlého Kosteljka.

Léta Páně 1495. B. Jan Táborský vmřel w Lithomyssli w druháu středu po Welikonocy, a tu gest pochowán v Kostela. Byl vczený czlowěk a oppatrný w Mluwenj, zwlásstě swobodný, slawný za swého wěku. Býwá o něm zmjnka w starých některých Sentencijch předkúw nassjch. Gest také knjžka gedna psaná, Pocztu wydánj z Wjry, kteráuž on dělal a psal z poručenj wssi raddy Gednoty, Byl geden z Auzké rady. Na Táborze byl prwé Knězem, slául Kněz Jan Wylémek, Potom mezy Bratrzj přissel.

Léta Páně 1498. Ten Pátek před Swatým Martinem. B. Jan Klenowský, muž weliké rady vmřel w Litomyssli, a tu pochowán, Acz nebyl Kněz, a wssak w radě Auzké byl drahně let. Muž vczený a welmi wtipný, znamenj myssleňj geho zdarzilých, gsáu przipowjdky, některé przjslowj a Episstoly, kterež gsáu gesstě mezy rukama, a za dostateczný důwod náramně ostrého wtipu býti mohau.

(Biskup Bosak řjkawal o sobě a o Panu ctyborowy Towaczowskem a o tomto B. Janowi Klenowskem, s njmž znám byl, že oni třj wssemu swětu dosti by rady dati mohli.)

Léta Páně 1500, We cztwrtek przed Obrácenjm Swatého Pawla na Wjru B. Matěg Kunwaldský Prwnj Biskup (Gednoty), czlowěk Bohu y Lidem milý, swědectwj obeowánj swého wýborné mage od swého dětinstwj, vmřel w Lipnjku, a do Przerowa wyprowozen. A tu pochowán w Kosteljku Bratrském na Kopcy, znowu wystaweném, wněmž gesstě žádný položen nebyl.

W 25 Letech byl když Auřad Kněžsky przigal w Prwnjm rzizenj s Bratrem Túmáu Przeláucskym, a s B. Eliassem Léta 1467. A w 58 letech gsa żywot dokonal.

Gsáu psánj některá muže toho, aneb raděgj zběrkowé, z njchž může známo býti to že byl czlowěk pobožný, a gistě y opatrný. Toho czasu gesstě Gednota byla yako Djtě mluwiti poczjnagjcý.

Léta Páně 1501. W ponděljj Welikonoczni vmřel poczestný Kněz B. Michal Starý w Rychnowě, a tu pochowán, Kněz Rzjmského swěcenj. Byl prwé Farářem w Kunwaldě, Potom w Žamberku. Potom mezy Bratrzjmi byl w Poczátku gich oddělenj a t. d. A od toho czasu žádného kněze neměli w Kunwaldě až posawád. Y ten byl weliký múž, a mnoho za swého wěku vdělal, wěrný Bohu, sebe zapjragjcý a mnoho protiwenstwj za žywota swého przetrpěl, czehož swědectwjm sáu Kronyky nasse.

Léta Páně 1502. W strzedu po Swatém Jakubu, B. Túma Pjsař vmřel w Lipnjku, a tu pochowán.

Téhož Léta w Prwnj strzedu Postnj, vmřel B. Jan Synek w Wěrowanech, a pochowán w Towaczowě.

Téhož Léta po smrtedlné Neděli vmřel B. Prokop Pernikarz w Towaczowě a tu pochowán.

Táké toho Léta vmřel B. Girzik Kwasycský, a pochowán w Weselj.

(**Téhož Léta** vmřel B. Jan Mýtný w Stražnicý a tu pochowán w Starém Zboru.)

Léta Páně 1503. Na den S°. Antonjna B. Martin Czech przigmjm Orssylin vmřel w Weselj na Morawě a tu y pochowán.

Téhož Léta na den Swatého Wiktorýna Pánu Bohu y lidem milý B. Eliaš Biskup, roznemohl se w Rychnowě, a prziwezen gsa do Prostěgowa, tu vmřel y pochowán. Byl geden z těch Trzj, kterziž losem Bóžjm vkázáni a zrzjzeni za kněžj a t. d.

Rodem byl z Chrzenowic od Kogetjna. Prawj že byl czlowěk milostný a welmi přjwětiwý, kterýž také mnoho přetrpěl, w Moldawě byl s těmi Bratrzjmi kteřiž z Morawy byli (od Krále Mathyásse) wypowědjni. Potom když se Bratrzj pomalu gedni za druhými wraceli, y on se do Czech nawrátil. 36 Let Knězem a Starssjm byl.

Téhož Léta wyš psaného w Pondělj po wssech Swatých, Pan Sswámberk dal vpáliti ssest Bratrúw v Města swého Boru. O nichž sem toto zapsánj nassel, že byli ze wsy gménem Augezda od Domažlic Gména gegich y przigmi tato:

Jan Nadrybúw Sedlák, Matěg Prokopúw Sswec, Jan Ssimonowic Tkadlec, Mikoláš Nadrybowic Sedlák, Bárta z Chranowic Bednář, Jan Hrdek Hrnczjrz.

Dwa z nich byli przirozenj a wlastnj Bratrzj, totiž Jan Nadrybúw a Mikuláš, oba sedlácy byli.

Jan Hrdek a Matěg, ti byli prwé wypowědjni z Města pro Bratrstwj, yako y Jan Babilonský, kterýž měl s przednjmi vpálen býti, ale že nebyl doma w ten čas.

Mikuláš Nadrybúw ten byl, gako s njm Aurzednjk przed Hranicy rokowal o lhútu, nabjzege aby do roka měl na rozmysslenj, a neda se vpáliti.

Ale gemu se nezdálo tak dláuho czekati, a žeby tu rokuge Bratrzj zmesskal. Protož spolu snjmi na oheň ssel.

Tito mužy wssicknj byli prostj, anobrž sprostnj a vprzjmi, gako rzikagj beze lsti. Prawáu wjru o Bohu wssemoháucým a Krystu Gežissy Synu Božjm, y w něho, y o Duchu Swatém, a giných czlancých krátce wyznali, a napsany dali pánu swému a geho raddě.

Wssak když Kněžj Rzjmských pod gednáu spúsobáu nesměli a odpjrali posláuchati, cožby gjm rozkázali a t. d. za bludné ge odsáudili a hodné smrti, A to smrti ohně. A onj odpowěděli že magj swé Kněžj a gich posláuchagj a t. d.

Kdo pak gest Przjčyna smrti gegich bližssj neb dalssj bude czasem swým známo. A moháuť býti negednjm obyczegem przjčyna gich smrti a negedni: Nápodobně yako smrti Krystowy. Gedni z záwistí a ze zlosti gako Biskupowé s Kněžými, a s nábožnými zákonnjky. Druzy z Bázně ztracenj vřadúw od Cjsaře, a ztracenj przjzně od Lidu, židúw y Kněžj, yakýž byl Pilát a Herodes vczyněn przjtel geho z posměchu a pohrdánj. Gynj z lakomé žádosti yako Gidáš. Gynj z Náwodu, a ponuknutj starssjch swých gako lid obecný.

Ale Bůh Otec z weliké milosti wydal ho na smrt, tak y przi těchto Muczedlnjcých Gezukrystowých, Jak kterzj sáu przjczyna gegich smrti, toť bude czasem konecznĕ známo a zwědjno.

Léta Páně 1504. B. Gjra Czerný vmřel v Strážnice, a tu pochowán některý czas po wssech Swatých.

Léta Páně 1505. Gat byl Pan Sswamberk y s Bratrem swým do Němec.

Léta Páně 1507. Vmřel znamenitý czlowěk a przednj muž za toho czasu w Gednotě, B. Prokop w Brandegse nad Orlicý, przed powyssenjm S°. Krzjže nocy nastáwagjcy (na vtery Krzjže) po 6. hodině na noc. A pochowán (v kostela). Bakalář byl, czlowěk vczený, rodem z Gindrzichowa Hradce. Sudjm Gednoty byl mjsto B. Matěge prwnjho Biskupa, yakž y geho psánj, kteráž po dnes máme, swědectwjm gsáu przebystrého wtipu geho. Ale otom muži wjce powědjno gest ginde.

It. **Téhož Léta** vmřel B. Túma starý w Prostegowě, a tu pochowán.

It. **Téhož Léta** vmřel B. Mach starý w Boleslawi a tu pochowán.

Léta Páně 1508. Kopydlanský w Czechách weliké sskody dělal, a zwlásst Pražanúm, pálil, ruce osekáwal, Walachy z lidj dělal.

Léta Páně 1511. B. Ssimon zpráwce zboru Hranického okolo těch Czasúw vmřel. A tu v Bjlého Kosteljka pochowán.

Léta Páně 1513. B. Ambrož malý vmřel w Przerowě. Na cestě se roznemohl geda z Czech s listy na Morawu, a przigew na Przerow toho dne yakž przigel vmřel, a na zegtrzj pochowán.

Léta Páně 1516. B. Martin przjgmj Krozma vmřel na Přerowě, a tu w Sýrzawě pochowán.

Léta Páně 1518. Vmřel B. Thúma Přelaucký na Przerowě v Wilgi Swatého Matěge, a na zegtrzj na S°. Matěge pochowán. Tu kdež potom Páni Ssisskowé Slawkowsstj káupili mjsto za X. ffč A kladli se tu, y Bratrské zpráwce klásti poruczyli, yakož gich tu

několik ležj. Muž dosti vczený za swého wěku po mnohá léta slawným byl w Gednotě.

Geden z těch Trzj kterziž ponégprw losem byli na Kněžstwj zwoleni (Léta 1467). Byl potom Biskupem, a na posledy y Sudjm, starssjm Biskupem byl než B. Lukáš. S Bratrem Lukássem newelmi dobrze byli k posledku. Mládenec za njm kleczjwage slegchával geg modliti se: Pane przekážellibych twému djlu, Wezmi mne. Y tak se potom brzy stalo. Prostosti byl milownjk a B. Lukáš welebil služby, že z pěkných nádobek sláužil, Vbrusúw, swěc a t. d. Pracowal w Kněžstwj 51 Leth.

(In marg. Et haec simplicitas commendanda et in posterum obseruanda. GN.)

Léta Páně 1519. Vmřel Kněz Gjra zpráwce zboru Hranicského. A tu v Bjlého Kosteljka pochowán.

Toho roku vmřel B. Girzik starý w Daczicých, a tu y pochowán, slaul Lenessicský.

Téhož Léta vmřel B. Wogtěch w Brandegse nad Orlicy. A tu pochowán v Kostela.

Léta Páně 1520. B. Ambrož weliký vmřel, geden (z Biskupú a Starssjch) z Rady, s Bratrem Lukássem (wolený a potwrzený w Kragi w Prachenskem a wssecken ten krág zprawowal) byl na Sstěkni, a przigew do Boleslawě tu vmřel a pochowán w Klássteře.

Téhož Léta vmřel B. Wáclaw Beráunský w Žámberku a pochowán w Kunwaldě.

Léta Páně 1521. Vmřel B. Pawel w Brandegse nad Orlicý některy czas z Gara (byl ten czas mor w Czechách weliký) byl též geden z Auzké rady.

Przitémž czasu vmřel Mikolaš Jahen, v Kostela obadwá pochowáni.

W ten rok také vmřel Otec B. Wawrzince Orljka w Solnicy Pawel Kowář. B. Wawrzincowi tehdáž byl rok.

Léta Páně 1522. Vmřel B. Thúma Němec w Landsskroně.

Téhož Léta vmřel B. Jan Megtný w Strážnicy, a tu w starém zboru pochowán, kdež nyni sskola gest; Byl geden z Auzké rady. (Člowěk prostý, pobožný a wažný.)

Léta Páně 1523. Okolo těch czasúw toho a druhého Léta zemřeli

B. { Jan Nemocný na Nowém Městě Krczjně,
Gjra Kogetjnský na Morawě,

B. { Mikulaš Bělec,
Ondřeg Anděliczka (w Dřewohosticých).

Léta Páně 1524. Vmřel B. Jan Koháut w Lipnjku (kamž se byl na Lekařstwj dostal z Strážnjce. Nebo po Smrti B. Jana Mytného dan byl do Strážnice).

Léta Páně 1525. Vmřel B. Horažďowský w Brodě Uherském w sobotu před nedělj Misericordiarum a nazegtrzj w Neděli pohřben. Czlowěk nábožný, horliwý, przjkladný, Geden z Auzké rady.

Téhož Léta vmřel B. Martin w Slawkowě ten den po Swaté Kunhútě.

Léta Páně 1526. Vmřel B. Izaiaš w Ausstku, ochotný czlowěk a przjwětiwý, mnoho se pány mjwal czyniti, y knjm od B. Lukásse posýlan býwal. Též geden z Auzké rady.

Téhož Léta vmřel B. Wáclaw Weliký, slául Sskawradú, dán byl za zpráwce do Brandegsa, Ale málo tam pobyl, roznemohl se a vmřel w Boleslawi a w Klássteře pochowán.

Léta Páně 1527. (B. Hawel vmrzel w Brodě Uherském.)

Léta Páně 1528. Ten Pátek przed S[tau] Lucij vmřel B. Lukáš w Boleslawi, a B. Michalec byl tomu przjtomen. Muž mocný w slowu y w skutku po Xj. hodině, a pochówán w Klássteře w sobotu po Xvj. hodině. Okolo 70 let žiw byl, Biskupem byl okolo Let 28. Wssech pět stupňuw neb hrziwen Auřadu w pěti Letech od poczátku swého k Bratrzjm przigitj przigal. Prwé byl Bakalářem w Praze. Kterýž w nemocy swé kssafft tento vczynil, a geg Kněžjm a Služebnjkum Páně w Gednotě pozústawil.

Léta Páně vts. 28. Roznemohl sem se a dláuhý czas ležel sem až do Swatého Martina. Kdež potom znamenage nebezpečenstwj žiwota mého: A newěda ponecháli mně Pán Búh w žywotě tomto, czyli rozdělj dussi s tělem a púgme. Pilnost sem měl a mám abych se przi mém wlastnjm spasenj spúsobil (a wám tudiž což sem posláužyl ktémuž spasenj) což mohu k Bohu w smláuwě y w poswěcenj, w obnowenj y woprawenj, y w naprawowánj win a nedostatkúw podle řádu osprawedlňowánj podstatných y služebných, na Péczy mage Krystowo promluwenj, Y co platno czlowěku, by wessken swět zýskal, a swé dussi vsskodil, y kteráu dá odměnu za dussi swáu, A s ostatkem (oczi swé ponižené obracuge k Bohu) skrze Krysta se dowěřugi i porauczjm Bohu, aby on mne ráczyl we wssem tom w prawdě spúsobiti, yakýž mám státi przed stolicy syna geho k przigetj požehnánj. Strany

pak swěřené služebnosti Nowého swědecstwj, a owssem w prwotnosti k službě mezy wámi w Gednotě kteráuž sem wedl acz nestatecznĕ a zpozdile przjliš, z čehož se winen dáwám Pánu Bohu y wám, Wssak yak moha řeczj y psánjm y skutkem požjwal sem gj: A gestliže Pán Búh mne ráczj skrze smrt složiti, prosým sneste y odpusste mé winny y nedostatky bez nichž sem nebýwal, za to každého obzwlásstě y wssech spolu žádám. A po smrti mé, gjž to mjsto opatřte, tak yakž wás Pán Búh náuczj. Neb acz pro rzád a pro potrzebu mnoháu yá geden na tom mjstě vstawen sem: Wssak sem zkusyl, že tomu mjstu dosti sem czyniti nemohl, a ta Brzemena na mne wložená nésti, Gedno: pro péczy a zpráwu lidu k němuž sem prziwázan, wssecku pastyrzskáu prácy wésti, Druhé: Pro sesslost zdrawj mého, Trzetj pro wás a t. d.

A protož nenalezneteli dostatečného k tomu Mjstu, radil bych aby dwa na Morawě, a dwa w Czechách w Kragjch slussných ustaweni byli w rzádu k djlúm a k Brzemenúm těm. A w Auzké radě, aby toliko z těch geden byl postawen k sáudu zawjránj, a což potrzebi y k ordynowánj.

A ten mi se zda negprzjhodněgssj: B. Martin Sskoda k té prwotnosti, A gyni Suffrachanowé buďte. A przihlédegte k sněmúm, k radám a k vstawenjm obecným.

Co se pak spisúw dotyče skrze mne psaných a wámi przigatých y stwrzených. Wy wjte žeby giž neměli mogi býti samého ani sláuti. Ale gako gednoho z wás a po mé smrti wassj.

Protož w wassjch rukáu gsáu y býti magj, nakládati snjmi yakž przjczyna a potrzeba vkazuge. Przi nichž což koli odporného Wjře a Gednotě byloby nalezeno, Wěřjm že to opatrzjte yakž vžitek prawdy y lidu seznáte w Gednotě k spasenj.

Co se tkne peněz které mně w rutce przissly od rozljcznych osob, wjte že sem ge wynaložil s wědomostj wassj na Imprymowánj, a málotě co zbylo kromě dluhu Impressorowa kterýž okolo dwáu seth dlužen, zanž prosým abyste mu milost vczynili, neb gest pro nás zassel. Pakli se wám nezdá, máte na Morawě mé penjze wyvpomjnegte sobě, A pomněte na Chudé, zwlasst na Zpráwce a na Jahny, a na Knězj y na Pomocnjky y na Chudé wdowy, syrotky, rzemeslnjky, a zwlasst na ty genž od statkúw wyhnáni. Jať sem rád rozdáwal, a czjm sem wjc dáwal, tjm wždy wjc przibýwalo. A rád bych byl dáwal, z milosti by gedně bylo komu, a nerád widjm pokladúw, y wás

napomjnám ktěmuž, o chudé péczi měgte wěrnáu, wssak toho nazbyt bude, wěřte Pánu Bohu.

A pilni buďte sebe y wsseho stáda, nad njmž wás Pán Búh postawil k zpráwě. A giž neshledámliť se s wámi, Búh Otec w Krystu Gežissi skrze Ducha Swatého požehnégž wás we wssj milosti a w prawdě y w prácy spasytedlné, A racz wám dáti k prácy snažnost pilnáu. A zachowegž wás w lásce, w Gednotě, w swornosti, a w pokogi swatém bez žaloby až ke dni prjsstj swého, ku pomocy toho a k službě poráuczjm wám Gruntnj a základnj wěcy, kteréž Bratrzj cztli zde a t. d.

Prosým wssechněm wěrným oznamte máu dúwěrnost a poslussenstwj w Gednotě, žeť na tom vmjrám: A ktémuž ge napomjnám, aby se w tom posylnili, a stálj byli až do konce, bdjce we wssj vstawicznosti k Bohu. A z té vprzjmé dowěrnosti a z poslussenstwj Bratrské lásky aby náděgi skrze Krysta k Bohu měli spasenj swého.

Také wssem oznamte, ať mými spisy nižádný nic neděla proti Gednotě a poslussenstwj Bratrzy. Neb sem se yá se wssjm dowěril y dal Gednotě a Gednota ge w mocy swé má yako wlastnj tjm hýbati yakž potrzebj. Buďtež milosti Božj wssickni poruczeni. Amen.

O tomto muži lépe gest tuto nic neprawiti, gestliže bých mnohé wěcy opustě, málo nětco przipomenul, aby nebylo rzeczeno, že sem nic, a nebo prziliš málo powěděl.

Summáu nikdá muže takowého w Gednotě nebylo.

Degž nám a stádcy swému Pán mnoho takowých tak wěrných, pilných, vczených, a nedadáucých se przemocy mužúw. I. ╩ B.

Léta Páně 1529. Na den Swatých Ssimona a Judy vmřel B. Ondřeg Cyklowský w Boleslawi, a tu pochowán w Klássteře wedlé B. Lukásse, zakrnělý czlowěk, zurziwý, wymluwný, welmi swobodný, a hned práwě vdatné mysli czlowěk. Některzj prawj, že byl B. Lukássú Wopicznjk, gemuž se nechtěly ty sskorně dobře treffowati, diwný czlowěk, a wssak Bohu wěrný a stateczný, múž w slowu y w skutku mocný, w Auzké radě byl. (I : m : Za starssjho zwolen téhož roku okolo S°. Matausse.)

(Nětco méně nežli Rok před smrti byl zřizen na Biskupstwj spolu s Bratrem Janem Rohem, a přidánj býli k B. Martinowi Sskodowi w Prostegowě.

Haec annotauit de eo Georgius Israel.)

Léta Páně 1531. Vmřel Wjt lékař Przerowský w sobotu před Swatým Matáussem, Byl muž čistý, weliký, tlustý, Kadeřawý. Kantor

w zboru Přerowském za mnoho let. Byl Jahnem v Bratrzj, potom se oženil, w Lékařstwj se dal, darzilo se mu welmi. Potom w Přerowě rozmohly se czarodĕgnice, kteréž mnohé lidi prziprawily o žiwoty, a mezy ginými y toho Lékarze otráwili, nepomohlo ani Priuilegium a zemanstwj, kteréž mu byl darowal Polský Král. Rod geho, synowé a dcery wssickni zemřeli, žádného z geho rodu nezústalo žywého.

Léta Páně 1532. Když se poczinalo psáti Léta vts. 32. na den Nowého Léta vmřel B. Jan Kuchař w Litomyssly a pochowán na zegtrzj (w Litomyssli) na zahradě, Pius, wir simplex. Nigranus noster eius fuit discipulus. Zpráwcým byl w Brandegse nad Orlicy. Byl též geden z Auzké rady. Leta 1518 rzjzen na Kněžstwj (w Brandýse nad Orlicy. I : m : Wzat do Rady Léta 1529 w Brandýse.)

Téhož Léta vmřel B. Wawrzinec Krásonicský w Lithomyssli, na den S°. Pawla na Wjru Obrácenj. Muž byl rozumný, prwnj w radě po Biskupjch. Bakalář byl Pražského uczenj, czlowěk vczený, staré prostosti milownjk, mnoho psal, ale málo zběrkúw toho zústáwa. A wssak sem Já nedáwno y ty s welikáu pilnostj wgednu Knihu shromáždil. ⵎ

Wsse téhož Léta vmřel B. Martin Sskoda w Przerowě. Ten po B. Lukássowi Sudjm Gednoty byl. t. prwnj mezy Biskupy, welmi pobožný múž a prostosti milownjk.

Léta Páně 1533. Vmřel B. Wáclaw Bjlý w Lithomyssli, tu též pochowán, někdy przedtjm Biskup. Potom wyláuczen ze wsseho. Potom zas przigat když pokánj czynil a t. d. A knězem toliko byl, o czemž w Dekrétě Gednoty zapsáno a t. d. Stateczný muž a staré pobožnosti Milownjk. Do Auzké rady rzjzen byl (i : m : w Brandegse) 1516.

Téhož Léta vmřel B. Matauš w Podiwjně w czas Letnj.

Léta Páně 1534. Vmřel B. Michal Wegs, Němec, z Nysy rodem w Lansskráuně, Mnich byl prwé a Kněz Rzjmský, Potom Knězem v Bratrzj, byl czlowěk Twrdý, poczal byl zase proti Bratrzjm powstáwati a s Knežjmi se przjzniti. Potom Pan Wogtěch z Pernsstegna nakrmil ho Wlkem, y s Knězem oba vmřeli. (I : m : W Gednotě k Auřadu Kněžskému zřjzen Léta 1531 w Brandyse.)

Téhož Léta vts. aneb 1535. Vmřel B. Walenta w Holessowě když gedl se pánem za stolem sedě, vwázl mu kus Masa w hrdle, y zdechl. Pán Búh zabyl ho a t. d. Byl tu za zpráwce dán. Czlowěk pyssný, hláupý, a welmi swéwolný.

Ten se postawil na odpor wssj Gednotě, y Pána Holessowského po sobě potáhl, a Pana Wyljma Kurowského, Huljnsky a Záhljnsky zbor a t. d. O opětowánj Krztu W. O.

Léta Páně 1535. Vmřel B. Beneš Bawory nský w Boleslawi. Tu Neděli před Swatým Bartolomějegem, Geden ze Cztyř Biskupúw, Byl muž rzádu rytjřského, wýmluwný, a pro wzlásstnj až ku podiwenj w mluwenj y w psánj snadnost, wznessený, mnoho Knjžek a psánj geho gest w Gednotě. Na Kněžstwj rzjzen (i : m : w Brandyse) Léta 1521 Na Biskupstwj Léta 1532. Wssecky wěcy téměř w Gednotě nadiwné zrumbregcháni prziwedeny byli a t. d. za geho czasu k posledku.

Léta Páně 1536. Bratr Wjt Michalcúw Bratr vmřel w Lithomyssli Prwnj Pátek w Postě a tu pochowán.

Byl zpráwcým w Brodě Vherském, Bakalář Pražsky vczený czlowěk. Páustenjkem byl drahný czas, Potom w Gednotě Bratrské Kněz až y Biskup. Mnoho chtěl a vsylowal zprawiti w Gednotě, než wytrhl ho Pán z Bjd těchto. B. M. Cz. napsal že pochowán w sobotu před Nedělj Inuocauit. Já sem ho toliko gednáu widěl. Ne weliký, suchý, Kadeřawý, pěkného wzezřenj, Rzeči ljbé byl. (I : m : Zrzjzen na Kněžstwj Leta 1526 w Boleslawi.)

Item Téhož Léta vmřel B. Ondřeg (Wrbetský) na Lékařstwj w Lithomyssli, suchý a wysoký czlowěk, czerný, zpráwcým byl w Przerowě před B. Wolffem nedláuho, sotwa rok pobylli tu, dán ginam. Valde pius homo. Gestli žetě slaul Wrbětiesky, zrzjzen (w Boleslawi) na Kněžstwj Léta 1527 (yako y B. Wjt).

Wsse toho roku vmřel B. Gindra Ssturm brzo po oněchno w Slezanech, Kněz drlý, mužiczek ne weliký. Impressy Bratrskáu w Boleslawi zprawowal několiko leth. (W Morkowicých pochowán.)

Léta Páně 1537. Vmřel B. Girzik w Brodě Vherském, kněz byl (starý).

Téhož Léta vmřel B. Girzik w Náchodě kněz.

Toho roku vmřel B. Matauš Těssinský w Napagedljch, Kněz byl (zrzjzen k Kněžstwj w Brandyse nad Orljcy. Léta 1531).

(Toho roku w Neděli na den S°. Erazyma Ja sem se narodjl. C. S. 1. 5. X.) [1]

Léta Páně 1539. Vmřel B. Pawel przigmj Cháutka w Slezanech. Kněz, sprostný czlowěk. (I: m: Kněžstwj dossel Léta 1534 w Boleslawi.)

---

[1] Der Fortsetzer.

Léta Páně 1542. Pan Kundrát Kragirz na Boleslawi vmřel, 10. dne Měsýce Máge we cztyrzy hodiny na noc na Autery.

Weliké a slawné swědecstwj od mnohých lidj má, kterziž ho znali, nestyděl se za prawdu Božj kteráuž poznal w Gednotě, ale wyznáwal gj y przed Králem (a potom Cjsařem) Ferdynandem w Wjdni, proczež y w Nemilost gemu vpadl, wssak na to málo dbal. O gehožto pobožnosti, a wnj žiwota sstastného skonánj, y syna a giných k témuž napomjnánj. odedwáu múžúw pobožných, Od gednoho z nich zpráwce t. B. Jana Páustenjka swědectwj wjry hodné zapsáno a pozústaweno gest ku paměti budáucým w tato slowa.

Když se psalo Léta Páně Tisýcýho Pětistého Czyrzydcátého druhého, Pan Kundrát Kragirz dobré paměti gsa nemocen k smrti, To gest mnohým dobře wědomé a známé, Kterak gest wssecky kteryž sáu k němu chodjwali nawsstěwugjc ho w té nemocy napomjnal s prosytebnáu žádostj, gednoho každého obzwlássť, podle geho powolánj, stawu, y powahy, yakby měli pamatowati na Pána Boha swého, na geho wúli swatáu a na budáucý žywot, Y kterakby se měli rzjditi a zprawowati slowem Božjm w dobré ljbezné wúli Božské, chtěgjli dosáhnáuti žywota wěczné sláwy.

Potom pak když gest bylo ten Pátek przed Wstáupenjm Pána Krysta w Nebe, gsa Pán przi dobré paměti, prziwolal gest nás k sobě t. B. Jana Páustenjka a Petra Pisaře služebnjka swého. Tu gest przed námi Pán děkowánj czynil, Předkem Pánu Bohu wssemohúucýmu, z toho že gest geg ráczil wytrhnáuti z hrozných temnostj, bludúw a hrzjchúw, a prziwesti k známosti prawé sebe y wúle swé swaté, daw gemu prawáu wjru, kteráuž gest poznal y przigal skrze slowo Božj w prawdě w czistém przisluhowánj, dáwage gemu srdce powolné a hotowé, aby mohl wěrzyti y požjwati což se w prawdě oznamowalo slowem Božjm podle pisem swatých prorocských, rzeczi Pána Krysta a vczenj Aposstolského. A že skrze to oswjtil geg swětlem swým swatým, skrze cožby mohl znáti sebe a swé hrzjchy a z nich pokánj čyniti, a kdy a kdeby swých hrzjchúw odpusstěnj a shlazenj hledati měl. Že nikdyž ginde než w Krystu Pánu a w Cjrkwi geho kteréhož poznal prawého Boha býti, a w něm žywot wěczný, gehož przigal za swého Pána spasytele a wykupitele. A že neginém se netěssj ani swé naděge pokládá nežli w tom Pánu, neb w něm a skrze něho že przigal odpusstěnj hrzjchúw, milost, sprawedlnost a hodnost. Y také že w něm wěrzj s gistau naděgj oczekáwá s potě-

ssenjm žywota wěčné sláwy. A toho wsseho že gest dossel z milosti Božj podlé narzjzenj Krysta Pána a geho swatého slowa.

Tu také przipowjdku vczynil řka: Gižt mi Pán Búh žádné krziwdy nevdělal a nevděla: neb mne ráczyl dláuhy czas w swětě chowati až do sezránj žiwota mého, a opatruge mne w mnohych pokussenjch mezy mnohými neprzátely. Gestliže gest na mne yaké zamutky dopáusstěl, wssak mne ráczil w nich sám potěssowati a brániti yako mocný Pán. Budiž z toho milosti geho swaté wěczná chwála.

Také Bratrzjm zpráwcúm děkugj yakožto swým negmilegssjm Bratrzjm a Otcúom w Krystu milým z gich powinnosti a pécze kteráuž sáu o máu dussi a o mé spasenj měli. Některé zegména gmenowal a przipomjnal žádage za to k czemu sem gich prwé napomjnal, aby gjm to gesstě przipomenuto bylo, že ge k tomu gesstě napomjnám, zwlásstě pak B. Jána Czerného, že ho prosým y napomjnám, aby wedl wěrnáu prácy w tom k czemuž ho Pán Búh powolati ráczil, Ne na czas toliko ale až do konce. A budelit se przitom tak mjti, budet s njm Pán Búh dáwage gemu pomoc, a geho ostrzjhage a t. d. Za to wás prosým to gemu odemne oznamte wssecko y giným.

Též za to žádám powězte synu mému Arnosstowi, že ho za to prosým y napomjnám at na to pamatuge a toho sobě wážj, k czemuž ho Pán Búh powolati ráczil, hledě se w tom tak chowati což geho powolánj náležj a t. d. a djtky swé kteréž mu Pán Búh dal, a dáwati bude, oně at peczuge, kterakby mohli žywi býti ke cti a k chwále geho Božské milosti, a sobě k vžitku spasytedlnému.

Také k swým poddaným zwlásst k chudým wdowám a syrotkúm at se w tom hledj tak chowati, yakž Pán Búh chce mjti podlé sprawedlnosti Božj. Tak yakž náležj před Pánem Bóhem y také přede wssemi lidmi; a když se w tom we wssem bude wěrně mjti, dát gemu Pán Búh swé požehnanj, a neopustjt ho pomocy swáu.

Také prosým oznamte wssechněm Bratrzjm obecným, že gich prosým a napomjnám, aby na to pamatowali, k czemuž gich Pán Búh powolati ráczil, toho aby vměli sobě wážyti. Ano také w znamosti magjce, pilně toho ostřihati wěrnost zachowáwagjce. Bohu we wssem tom w czem sáu se gemu oddali a poswětili za Audy a za Vczastnjky syna geho G. K. a Cyrkwe Swaté, posláuchagjce swých zpráwcúw, A aby wssecko czynili, tak yakž na Audy Krystowy a Cjrkwe swaté czyniti slussj, A tak aby skrze swaté obcowánj a dobré skutky prokazowali przi sobě gisté wywolenj a powolanj Božj. Budáulit to czyniti,

Budeť Pán Búh snjmi, pomahage gjm až k žywotu wěčné sláwy. A kterziž sáu nedbánliwj swého spasenj, pokrytj, nesprostně se magjce, neposlussnj: Ať pokánj czynj, za toť gich žádám. Pakli nebudáu naprawowati, nenecháť gich Pán Búh bez pomsty.

Též wás zato žádám, oznamte máu žadost Panu Farárzowi, že bych mu toho wěrně přál, aby se řjdil a sprawowal slowem Božjm. A k tomu také aby swáu osádku, vczyl, napominal vkazuge gim prawáu cestu Božj, kteráž wede k žywotu wěczné sláwy. Gednomu každému z njch toho žádám, aby se na té cestě mohli nalezti, a tudy budáucýho trestánj Božjho vgjti. A tak abychom wssicknj budáucý radosti dossli.

A za to wás prosým y žádám, a wám se toho dúowěřugj, že w tomto giž gmenowaném we wssem wúli máu wykonáte: Neb giž zdá mi se že se žywotu mému konec bljžý. Také wás žádám maliczko semnáu popracugte.

Po tomto poruczenstwj Pán žywot dokonal, Léta a dne swrchu psaného.

Téhož Léta a t. d. 42. Vmřel B. Mikuláss Slánský Stary w Lithomyssli, před Swatým Wáclawem, Mistrných przjslowj, powědomy starých wěcy, Púwodu Gednoty, Mladým rad rozpráwiwal o starých nesnázech, do Moldawy y do Wlach od Bratrzj wysýlán byl. Geden z Auzké rady.

Léta Páně 1543. Vmřel B. Jan Teynský w Strážnicy, geden z Auzké rady, Muž byl dobrý a pobožný. (I : m : w Brandyse nad Orlicy. Zřizen k Auřadu Kněžskému Léta 1529. Do Rady wzat leta 1532.)

Téhož Létha vmřel B. Jan Páustenjk w Boleslawi, stateczný muž, pro Gméno Krystowo mnoho trpěl. Seděl w Praze na Bjlé wěži rok, potom na zámku Pražském dwě Létě myň cztwrti Léta (tak sem rukáu geho zapsáno nalezl) W. O. Potom na záwazek pusstěn byl, tak aby mohl w zemi býti, wssak nikdy abynekázal, y takž czynil a t. d., kromě ze chodjwage na cesti s Mládencem napomináwal k Modleni, a rozpráwjwal někdy hodinku aneb púl druhé, To nesláulo kázani. Toho sem Já dobrze znal, a powědom byl sem I. K. (I : m : Zřjzen k Auřadu Kněžskému Leta 1529 w Brandyse.)

Toho roku vmřel B. Lukáš przjgmjm Biskup w Hranicých Léta 1526. (I : m : w Boleslawi) na Kněžstwj rzjzen, Prostý byl muž mně známý.

Toho Léta vmřel B. Martin Pluhař w Towaczowě, welmi prostý člowěk, a wssak milý prostým, Rzjzen byl (i : m : w Brandyse) na Kněžstwj Léta 1527.

Téhož Léta vmřel B. Pawel w Sstemberku, w Neděli den Swatých Ssimona a Judy, na cestě se roznemohl gda z Boleslawě z sněmu, přissed domúw nemocný, poležew nedláuho, vmřel na Kámen, Cháulostiwý, Tichý, Mistrných obyczegúw Kněz byl, Byl tu zpráwcým několika let.

(I : m : K Auřadu Kněžskému zřjzen Léta 1534 w Boleslawi.)

Léta Páně 1544. Vmřel B. Mikuláš w Hranicých, Jahen byl.

Léta Páně 1545. Vmřel B. Bárta na Nowým Městě Krczýně.

Téhož Léta vmřel B. Lukáš Morawec w Raczicých, drlý Mužátko, Magnus animus in paruo corpore. Dwořák na koni y pěssky, zpráwcy a zborúw Páně pilný, a přitom horliwý, než wysokého trochu duchu. Ale mně se nezdá, neb welmi přiwětiwě k každému měl se, pokudž sem Já geho gemu przitomen bywaw powědom byl, zdál mi se pokorný welmi czlowěk, než že vdatný muž. Acz se některým zdál trochu wysokého Duchu. I. K.

Léta Páně 1546. Vmřel B. Pawel Kolář w Mezrziczy pod Rožnowem. Probus senex. Kněz, Bratr starý a ženatý. Gehož syn byl onen Plicpera czlowěk impius, prawý Gidáš. Jahnem byl v Bratrzj, Potom se wywrátil, a lotrem byl, w Brandegse tu v Prahy, Naposledy do Prahy se odebral, rzecznjkem býti chtěl, y zdechl.

Téhož Léta vmřel B. Mareš w Bělé, czlowěk welmi póbožný, dobrý, prostý, vprzjmý, wážný, ktomu y Lékař znamenitý, a wznessený, gemuž welice w tom Pán Búh žehnal a skrze to y Bratrzjm z mnohých přátely wzdělal. Práwě w sezránj wěku swého vsnul w Pánu.

Léta Páně 1547. Vmřel B. Martin Michalec w Prostěgowě w Neděli (w prwnj hodinu na noc) przed obrácenjm Swatého Pawla na wjru, a pochowán w Pondělj v Swatého Petra tu w Prostěgowě Weliký to muž byl zdařilého přirozenj, wtipný a wymluwný, latině nemnoho vměl, a wssak Biskupský Auřad s welikáu chwaláu wedl. Služebnjky téměř po wssj Morawě zprawowal. Sepsal některé knjžky o nichž ginde. V toho sem Já byl sedm let, Na dnu stonáwal, a vmřel Léta wěku swého 63. Biskupem byl 10 Let. ╫ (I : m : K Auřadu Kněžskému zřjzen Leta 1531 w Brandyse.)

Téhož Léta vmřel B. Jan Roh, ten Pátek před druháu Nedělj w dewjtnjk mezy 14. a 15. hodináu w Boleslawi Mladém, a na obecném Krchowě poctiwě pochowán w Neděli. Przi pohřebu geho vczinil kázanj B. Jan Czerný. Byl Sudj Gednoty, Czech wyborný, Arcybiskup neb Patryarcha Biskupúw, kterýž yako worel nad Augustáu a t. d. welmi wtipný, Muž aczkoli nevczený, než Němec dobrý a mnoho Jazykú czjtal, a rozliczné wěcy zprawowal w Legacých a t. d. (I : m : Řjzen na Kněžstwj 1518 w Brandyse.)

Acz yako Liuius po Patawicsku, tak tento po Domažlicsku w gazyku tomto zatrhal. Dláuho by bylo a mnoho o tomto mužy wyprawowati, aczkoli mně by se lépe zdálo, aby gynj gessťo spolu s njm žywi byli, a przi radách a rozličných gednánjch býwali, Tyť by měl nětco o tom powědjti. Ale dokonalegssj historye, yakož o giných pobožných mužjch, tak y o tomto dělá se, a každý den gj przibýwá w žiwotu wěčném, Kteráuž degž Pán Búh nám w sláwě s radostj czýsti Amen. ╬ I. K. Rzjzen byl na Kněžstwj 1518 (i : m : w Brandyse nad Orlicy).

Ten czlowěk byl gistě práwě muž Czadský, welmj wážný a száudný, przi němž sem yá w službě pul druhého Léta byl, a smrti dohljdal, sám gediny byw mu przjtomen, asy hodinu před smrtj slysse slowa geho wynássegjcý sáud o tom, Gak se mocy dusse z czlowěka pomalu vkrádagi a hasnáu (i : m : tak gako Swička dohořjwa), diwiti sem se musyl I. K. Ten s Augustáu negednáu a nemalo se o mne, y w przitomnosti mé vgjmal.

Téhož Léta y Doktor HES w Wratislawi vmřel.

Toho také Roku smutné a žalostné nowiny slyssány. Jan Frydrych Korfirsst Knjže Sasské poražen a gat od Cjsaře Karla, když kázanj posláuchal, przipadli naň na Swatého Girzj, znamenj gisté toho potomnjho zlého, kteréž se dálo w Němcých a w Czechách.

Hned potom téhož Léta panúm statkowé pobráni, yako Panu Arnosstowi Kragjřowi, Panu Kostkowi, a mnohým w Czechách, zwlásstě těm kteřiž Bratrzjmi byli a k njm náchylnj. Některzj do wězenj wzati na záwazky, Některzj o hrdla přissli. Města Králowská o statky pozemské, o swobody, Braně, y o strzelby přissla.

Zatjm potom hned welmi hrozné a strassliwé pokussenj przisslo na Gednotu, až srdce téměř wssech yakýmsy zwlásstnjm pokussenjm a diwným strachem naplněna byla. Zborowé a wssecka shromažďowánj zastaweni a zamykani, okolo czasu Swatého Františska. A to

Magestatem Krále Wladislawa a Mandátem na něg wydaným od Krále Ferdynanda.

A skrze to przisslo welmi žalostné na gednotu pokussenj, yakž nebylo od poczátku gegjho, Czehož sem Já se hned s poczátku mnoho dotykati musyl w negedněch mně w těch czasých náležitých prácech, wjce mjmo mé mnohé giné Thowarysse.

Léta Páně 1548. Wjce a wjce ta pokussenj se sylila a rozmáhala. Bratr Jan Augusta (i : m : Zřjzen na Kněžstwj 1531 w Brandyse) gat (od Sseynocha Auřednjka Králowského na Lithomyssli) s pomocnjkem swým, B. Jakubem Bjlkem w Lesých nad Žbánowem na den Swatého Marka. A potom hned wypowědjni byli Bratrzj z Czech mandátem Králowským z některých Měst, yako z Brandeysa od Prahy, z Turnowa, z Bydžowa, z Chlumce, z Lithomissle a t. d. A stěhowali se do Polsky ty czasy, okolo Swatého Wjta s mnohým nebezpeczenstwjm, wssak w przediwné ochraně, mocné Božj prawice. I. K. Ba práwět muž se řjcy to co oné staré Cirkwi řekl Buh: Wy sami widěli ste kterak sem wás nesl na krzidlách orliczých, a przi winul k sobě.

Prowedlť ge průwodem přediwným, hnuw sam srdcy mnohých znamenitých Mužůw, aby snjmi wogensky geli přes hory, neb nepřátele gjch na tom se byli smluwili, že gjm pobrati wsse chtěli a t. d. Y pro tu Božj stráž, ani prstem se gjch žádný nesměli dotknáuti. Gakáu pak milost dal knjm, těm kdež se koli obrátili, bylot nad czjm plakati y tessiti se a t. d.

Téhož Léta a t. d. 1548. Vmřel B. Wolff w Přerowě, ten Pátek před Swatými Ssimonem a Judáu po XV. hodině, Bohu a wssem téměř lidem genž geg znali welmi milý, tu w Syřawě pochowán. B. Danyel Starý przi pohřebu geho kázal. (I : m : Zřjzen na Kněžstwj 1526 w Boleslawi.) O tom muži mnoho by bylo prawiti. Býwal sem yá snjm od dětinstwj swého: A když se koli na skutky muže toho rozpomenu, wždycky se gemu diwjm, Neb sem nikdá gemu podobného newiděl, aniž wjm aby nynj Gednota gemu podobného měla, A to w těchto wěcech, w Ochotnosti, Przi wětiwosti, Opatrné mluwnosti, Pobožnosti, przjkladnosti, Wážnosti, gjmánj lidj milostj k sobě a t. d. A acz prostý ják byl, wssak przigemný kazatel, Pisař, Němec, Hospodář dobrý, B. Lukásse starého fformanem býwal, Drahně pjsni nadělal, z njchž mnohé sáu w Nowém Kancyonalu, Przi žádnem z zpráwcůw Bratrských, tak málo wássnj sskodných nepoznal sem: Takowá byla muže toho bedliwost, že sebáu vměl wladnáuti. Czlowěk

tě byl, Ale takowý człowěk, yakýchž welmi málo gest. Latině téměř nic nevměl: A proto byl vczený, a prawým vměnjm stkwěl se, Vměl y Fizyku. Na Kněžstwj rzjzen byl Léta 1526. Geden z Auzké rady.

Léta Páně 1549. B. Matauš Czerný Slámúw syn z Prostěgowa vmřel w Eywanczycych na Weliku noc o Polednj, a w Autery pochowán v Kostela ♱ Welikostj a obliczegem welmi podoben byl Ozyandrowi mužy tomu neyvczenegssjmu (kteryž) w Králowcy (byl), Když sem w Kralowcy byl a Ozyandra kážicýho widěl, nadiwiti tomu sem se nemohl, že tak obliczegem tomuto B. Matáussowi podobného muže widjm, A kdybych byl neslyssel že Německy (kteréhož gazyka B. Mathauš nevměl) a neczesky mluwj, Bylbych za giné neměl, než že to sám B. Mathauš gest. Tak hned zhola k Ozyandrowi byl podoben y hlasem y Barwáu, zúřiwý człowěk, pobožný, przikladný, než swobodný sobě a t. d. Mnohým Panúom a lidem Rytirzským po Morawě znamý, a welmi milý. Byl geden z auzké rady. (I : m : Do Rady wzat 1529 w Brandyse.)

Téhož Léta vmřela Pani Bohunka na Rosycých, kteráž mnoho milosrdných skutkúw čynila. Sestra byla znamenitého w ten czas muže a welmi Bohatého Pána, Pana Jana z Pernsstegna, przezchytralého człowěka, O němzby mnoho bylo co prawiti. Ale ginde a t. d. Žena tato byla stjžytedlná, a oppatrná, pobožná, wsseteczná drobet (i : m : a w Pokussenjch nestála a strássliwa) wssecko ráda zwěděla kde yaká kleweta byla a t. d. A mohlali také kdy y to, co Bratrzj Starssj w Raddě zawřeli a t. d. K njž y znameniti Páni toho czasu na Radu gezdili a t. d.

Také toho Léta a t. d. 49. Vmřel B. Pawel Moráwek w Přerowě we cztwrtek we XX hodin před Swatým Martinem, a na zegtrzj pochowán. Dán byl do Przerowa po B. Wolffowi, Geden z Auzke rady. (I : m : w Boleslawi) Na Kněžstwj rzjzen. Léta 1534 Do Rady Auzké 1537.

(**Téhož Léta** vmřel w Litomyssli B. Ján Taborský.)

Léta Páně 1551. Na den Trzj Králúw vmřel B. Janeš Patráuš w Sstemberku, tu zpráwcým byl, prostý syc a vpřjmý muž, z Czech od Rzjpu kdes, yakož y tam Bratr geho, kterýž zemanstwj sobě y gemu zgednal, Byl slául Pan Lorecký. Na Kněžtwj rzjzen (i : m : w Prostěgowě) Léta 1537.

Téhož Léta vts. B. Mach Syonský, Biskup vmřel w Prusých w Daubrawně na Swatého Rudolffa. t. ssestnáctého dne Měsýce Dubna,

A tu pochowán w Kosteljku Polském a Czeském za malými dwyrcemi, pod ženskými stolicemi, yakž Epitaphium na stěně zawěssené vkazuge. Kázal nad njm przi pohřebu B. Matěg Czerwenka, předce poctiwě. Aczkoli nevczený a wssak weliký muž byl, Wúdce Božjho lidu, kterýž z Czech do Polsky se wystěhowal. Tam w Prusých przigat gest za Biskupa wypowěděných Czechúw, gakž y prwe byl w Czechách, cztwrty t. z Biskupú, poněkolik let. Welmi opatrný czlowěk a przirozenj zmužilého, yakž postawy byl wysoké, tak y mysli vdatné. Měl chwálu od mnohých mužúw vczených, wážil ho sobě y Doktor Pawel Sperát Biskup Pomezansky, Ano y samo Knjže Pruské, kterýž przigew do Holssteinku, k wobědu sobě ho pozwal.

Nápis nad hrobem geho, gemu (čehož žádnému w Gednotě od sta let vczyněno néni) w Daubrawně (ginák Liliopoli) w Prusých w Kostele vdělán gest w tato slowa.

Já sem wzkřissenj y žiwot, kdož wěřj w mě, by pak y mrtew byl, žiw bude. A každý kdož žiw gest, a wěřj w mě, ne vmře na wěky. Jan XI.

Epitaphium Reverendi in Christo patris D. Mathiae Sionini pientissimi Episcopi Bohaemorum exulum propter Euangelij confessionem.

Qui pro nomine gloriaque Christi
Aerumnas uarias grauesque casus
Multas passus est et acerbitates,
MATHIAS tumulo sub hoc sepultus
Sioninus Episcopus quiescit.
Hunc omnes lachrimis boni peremptum
Flent praecipue exules Bohoemi,
Quos Euangelium Deique veros
Cultus ipse fideliter docebat.

Vixit annis circiter 50. Obijt autem Anno salutis nostrae 1551 die 16. Aprilis.

Tělo mé odpočýwati bude w naděgi. Žal. 15.

Georgius Ciclouinus et Johannes Laurentius,
Charissimo, beneque de Ecclesia merenti amico posuerunt.
K Biskupstwj mezy cztyři wolen Léta Páně 1537.

Téhož Léta a t. d. 51. Zabit B. Jakub Ssidlář (B. Jana Lorence Stregc) od lotrúw na Dubjnce, rzikagi pod Hljnáu, bljzko Eywanczic, w pondělj po Swatém Wjtě, A Tobiaš Beráun, který snjm ssel posekán, že se sotwa wyhogil. (I: m: Řjzen na Kněžstwj 1531 w Brandyse.)

Byl B. Jakub prostý Muž, wssak pobožný, przikladný, a pilný, Geden z pocztu starssjch rádnjch, mnohým lidem welmi przigemný a zwlásstě Panúom. Do Auzké rady wolen a rzjzen Léta 1550 nastáwagjcýho, Den Nowého Létha.

Toho roku také vmřel B. Girzik Swatoň, mladý Kněz byl, pobožný czlowěk, wczas podzymnj, na Kněžstwj rzjzen 1543.

Též toho Léta vmřel B. Jan malý Daczicský w Daczicých, we cztwrtek po Swatém Ondřegi. Též prostý a pobožný muž, drahně let zpráwcým w Gednotě byl několika zborúw. (I : m : Řjzen na Kněžstwj 1529 w Brandyse.)

Téhož Léa a t. d. 51. B. Wácla w Pláukonicsky vmřel w Prostěgowě, w Auterý pro Trzetj Neděli Adventnj, okolo hodiny 15. a na zegtrzj pochowán. Nasledownjk B. Martina Michalce, kazatel welmi przigemný. A pro prziwětiwost slawný, geden z Auzké raddy. A przidán Léta 1543. (I : m : Řjzen k Kněžstwj 1534 w Boleslawi.)

Léta Páně 1552. W. Neděli před Swatým Ssimonem a Júdáu vmřel w Prostěgowě B. Wáclaw Wráutecský Suffragan, Moc mage ku potwrzenj Biskupa, wěkem z Rady Negstarssj, kterýž púwod znal, B. Michala y giné. Welmi pobožný starczek, s njmž sem Já několik Leth byl w Prostěgowě v B. Martina Michalce, od něhož sem o Rozliczných wěcech, kteréž, se od poczátku w Gednotě dály, mnoho slegchal. Byl welmy prziwětiwý a wážně se měl a t. d. w Auzké radě byl mnoho Leth. (I : m : ╩.)

Letha 1516 do Auzké rady wzat, a gednu chwjli y na Biskupském Mistě a t. d. Gakž o tom ginde w psánjch Gednoty gest. To byl práwě sstastný czlowěk, kterýž téměř wssecken wěk swúg w swatých prácech stráwil. Několika zborúw zpráwcým byl po mnohá Léta až do starosti. MČ.

Téhož Léta vts. Jan Husyta vmřel w Eywanczicých na Lékařstwj, w sobotu ten den po Swatém Ssimonu a Judowi a t. d. w Prostěgowě zpráwcým byl, z rady Vzké, To byl vczený czlowěk a sslechetného žywota, w Witemberce przi Lutherowi vczil se tussjm dwě Letě. Netakť przjkrého, gako rozkossnjczkého žiwota, hedwabného a przjpyssného, nadto welmi chlubného, y cti žádostiwého byl. Znal sem ho lépe než kdo, Neb mnoho let s njm byl sem doma y pocestách.

Na Karmeli byl mjsto hospodáře za mého mládenectwj (nemegljmli se) kazatel czistý, pro wymluwnost mnohým byl milý. Trpkost žiwota neljbila se przi něm některým, těm totiž kterziž trochu rozpustile

sami žywi byli A negwjc Panúm některým. (I: m: w Boleslawi) Rzjzen byl na Kněžstwj 1543.

(**Téhož Léta 1552.** Vmřel B. Mata uš Tatik w Zábřehu w Sobothu před Dewitnjkem a tú pochowán. Pobožný člowěk včený, Muzjkus dobrý, po sskolach za několik let chodjl, prwé než v Bratrzj byl. Německy vměl, mně dobře znám byl, a on mně neyprw do Kolperka wedl Letha 1543. S několika s gjnimy Mladency mně tehdaž w Peči swěřenými. Knězem byl řjzen (w Brandyse nad Orljcy 1531).

Léta Páně 1553. Vmřel B. Danyel Starý w Lipnjku v B. Matěge Czerwenky XIIII. dne Měsýce Ledna, slául Hranicský, Byl rodem z Borownice. Weliký muž pro pobožnost a sslechetnost žiwota wznessený, na němž té starožytné prostosti sslepěge bylo widěti. Starczek giž byl ssediwý, czasto sme ho mnozy posláuchávali když o Moldawě, a wybránj se tam Bratrzj wyprawowal. Ten dobře znal Mathyasse Krále Uherskéko, od něhož wyp owědjni gsáuce Bratrzj z Morawy do Moldawy se odebrali. Mezy njmiž Danyel tento nebyl zadnj. Znal ten starzec wyborně wssecky staré Bratrzj w Gednotě nassj, což gich koli bylo od Rzehoře, Michala, Matěge, až do swého czasu. Przi welikých gednánjch byl s Oppatrnými mužy oněmi, Prokopem Klenowským, Túmáu, Lukássem a ginými do Auzké rady przidán Léta 1516.

Téhož Léta vts. vmřel B. Girzik Chropynský w Holessowě w Podzym, pobožný, a mluwný, mně wyborně známý (w Sležanech) Na Knězstwj rzjzen byl Léta 1549.

Toho roku vts. Vmřela Panj Alena z Sselmberka na Boleslawi XVII. den Měsýce Vnora: Wyborně sem znal tu sslechetnáu Panj, kteráž XVIII dětem Matkáu bylá, a ge zplodila vrozenému Pánu, Panu Arnosstowi z Kragku, welikému někdy w Czechách mužy.

Léta Páně 1554. W strzedu po Družebné Neděli, vmřel B. Mikuláš Czapek w Garoměrzicých w hodin 13 a tu pochowán. Rzjzen na Knězstwj (i : m : w Boleslawj) Léta 1540.

Téhož Léta w Autery po Prowodnj Neděli vmřel B. Petr Kramp-ljrzúw w Zábřehu, Tu zpráwcým byl, Muž tichý a pobožný, Na Kněžstwj (i : m : w Boleslawi) rzjzen byl Léta 1534.

Toho roku B. Pawel Dědek zhynul w Praze na malé Straně u Czerné Růže, ztlaczil geg Kuň když na něm ze dwerzj gel, przitiskl geg na sedlo a t. d. Gel z Boleslawě s B. Janem Naczeradským a ginými. A tu se gjm w Praze ztratil odssed od njch. Czlowěk byl

nevprzjmý, pokrytý a t. d. Na Kněžstwj byl rzjzen (i : m : w Prostěgowě) 1537.

Léta Páně 1555. W sobotu před Druháu Nedělj Postnj vmřel B. Ján Waláussek w Drzewohosticých, Tu zpráwcým byl několiko Let, pobožný muž, Kněz sprostný, a w přatelstwj wěrný. Rzjzen byl na Kněžstwj (i : m : w Boleslawi) Leta 1534.

Téhož Léta vmřel Pan Arnosst Kragjř na Boleslawi, pobožný a Bohu y Cjrkwi geho wěrný až do smrti. W pondělj XVIII. dne Měsýce Brzezna we XXIII hodin. A w strzedu pochowán na krchowě nowém kdež potom nad njm kosteljk vstawen. Przi pohřebu vczinil kázanj w Nowém zboru B. Jan Czerný. Weliký to muž byl, a nemalý to kus Joba, Byloby oněm co powěděti, kdyby czas byl a przjčyny hodné.

Toho také roku w Auterý welikonocznj vmřel B. Wáclaw Strynicský w Boleslawi, a na Obecném krchowě pochowán, Byl prw ženatý, Děti měl, Potom Knězem byl Bratrským. Na Kněžstwj Rzjzen (i : m : w Boleslawj) Léta 1540.

Téhož Léta a t. d. 55. Vmřel B. Matauš Stregc w Krzižanowě, w Pondělj XIII. den Měsýce Mage., w XVIII hodin, a na zegtrzi pochowán. Welmi ostrého wtipu czlowěk, wymluwný, prohljdawý, Než welmi Bázliwý. (I : m : k Kněžstwj zwolen byl 1521.) Do Auzké rady zrzjzen Léta 1537.

Gesstě téhož Létha vmřel B. Girzik Chřenowský w Towaczowě, ten den po Narozenj Panny Marye, t. VIIII. den Měsýce Zárzj. Welmi wtipný czlowěk, než nevczený, pobožný, hrubě trochu mluwný a kdogjmáni przjchylný. Na Kněžstwj zrzjzen (i : m : w Boleslawj) Léta 1540.

Léta Páně 1556. Vmřel w Petrowské Teplici B. Krystoff w Pátek po Ochtábu Trzj Králúw na sobotu. Przed smrtj, vžywánj Auřadu Kněžského zbawen, pro swé hanebné a mrzuté hrzjchy skrze něž na nemocy przissel. Na Kněžstwj byl rzjzen 1543 (i : m : w Boleslawi).

Téhož Léta B. Girzik Weselský rodem z Czech, z Wotic, toho czasu z zpráwcúw Gednoty téměř wěkem negstarssj. Muž pobožný, prostý, vmřel w Podiwjně w strzedu przed Nedělj druháu Dewjtnjkowáu w Hodin 15. A na zegtrzj w cztwrtek w Kosteljku pochowán.

Toho také roku. Tu strzedu przed Proměněnj Pána Krysta, vmřel w Hodonjně Jan Miláczek zlé Paměti. Mnoho let Knězem

a zpráwcým Bratrským byl. Przed smrtj s Auřadu y od Bratrstwj složen a wyláuczen, pro swá hanebná smilstwj w Lipnjku a potom w Weselj. Na Kněžstwj poswěcen byl (i : m : w Boleslawi) Léta 1540. Mizerně scepeněl.

Téhož Léta 1556. Vmřel B. Matěg Beráunský w Přerowě w strzedu na S°. Jána w Olegi smaženj w hodin 17. Na zegtrzj pochowán v Swatého Michala pod Kopkáu kdež B. Wolff y giných wjc zpráwcý Bratrských odpoczjwá. Kázanj przi pohřebu vczynil B. Matěg Worel. Byl muž znamenitě pobožný a horliwý, Antykrystowých holencúw vkrutný neprzjtel, pobožnosti sylný milownjk, swědek w pracech Cjrkewnjch, a zwlasst w wyslègchánj lidu, w Mjřenj neustalý, zpěwák zwlásstnj.

Pán Krystus Pastyř Negwyžssj, racz wyslati wjce gemu podobných na žeň swáu, a násduchem swým swatým posylug, abychom běh žywota y powolánj nasseho sstastně dokonali. A toto swědectwj od B. Matěge Czerwenky má sobě dané. (I : m : w Boleslawi) K Aurzadu kněžskému byl powolán Léta 1534.

Též také toho roku B. Jan Nožiř vmřel w Kogetjně w Pondělj po Swatém Mjkulássi, gehož bylo Nedělj Adwentnj druháu, w hodin XII. A pohřben w XVII hodin od B. Jana Charwáta, pokogný a pokorný czlowěk. Na Kněžstwj Rzjzen (i : m : w Sležanech) Léta 1549.

Léta Páně 1557. B. Mareš mladý kněz rodicz Přerowský, vmřel w Brandegse nad Orlicy, ten den po Swatým Rzehoři, a pohřben na zegtrzj w Kunwaldě v Kostela. Wěrný a przjmý czlowěk, ljbý a prziwětiwý. Na kněžstwj poswěcen léta 1553 (w Přerowě).

Téhož Léta w Pátek před Swatým Bartholomějem, vmřel B. Girzik Cyklowský w Krzižanowě geda na sněm do Sležan, na té cestě roznemohl se a vmřel. Kněz mladý práwě w sylu, gehož smrt mnohým diwná byla. Snjmž sem wždycky nětco měl czyniti. Oprawdowý czlowěk a snažný, horliwá wěc, w hádánj byl wtipný, žywot wedl trpký. ✠

Ten giž od starssjch hlas měl, a zwolen byl k tomu aby do Rady wzat byl, Než smrtj předchwacen gest Trzi dni před Rzjzenjm. Diwnj a nezpytatedlný sáu Božj Sáudowe. To. B. M: Czer: Na Kněžstwj poswěcen 1553 (w Přerowě).

Také toho Léta vts. Cti hodný w Pánu stařec B. Tomáš vmřel w Raczicých, nadeňž mezy kněžjmi starssjho nebylo, we

cztwrtek na Pátek w Nocy po Narozenj Panny Marye. I. K. Czlowěk byl welmi pobožný, przjkladný, pilný, pracowitý a pjsem Swatých welmi powědomý. Gehož za swědectwj gest Konkordancý geho Czeská na wssecku biblij (i : m : gjž za 7 let gednjm perem napsal), kteráuž nemnoho před swáu smrtj dodělal. Nemaláuť wedl snj prácy. Byl také powědomý wěcy Gednoty, co wnj bylo od poczátku: A ne malo užitecznýcb Paměti onj zapsano měl. Než že se to po smrti geho diwně kams rozbrkalo skrz některé Jonáky.

Gesstě téhož Léta na den Mládátek vmřel w Prostěgowě B. Jan Hagný rodem od Rychnowa z Čech z Nowé wsy, a na zegtrzj pohřben. Czlowěk od několika Lét bjdně nemocmi dnawými strápený, Wymluwný czlowěk a snažný. Na Kněžstwj (i : m : w Sležanech) swěcen Léta 1549.

Léta Páně 1558. Vmřel B. Jan Zahrádka w Neděli Prowodnj okolo hodiny XI. w Prostěgowě. Acz w Vměnj liternjm nevczený, ale wssak czlowěk wtipu ostrého w některých wěcech. Vprzjmnostj pak a wěrnostj y przjkladnostj žiwota, múž przirownán býti welikým mužuom. Na kněžstwj (i : m : w Sležanech) swěcen byl Léta 1557.

Téhož Léta vmřel opět w Raczicých mladý Kněz Wáclaw Kolárzjk w Neděli 17 po Swaté Trogicy przed hodináu dewátau na Pondělek, hljza geg vdáwila. Ostrého wtipu muž na Vczenj byl w Kralowcy w Kolegi s Staphilem dobrze znám przed geho se odwrácenjm wozyl ho gednáu do geho wlasti t. do Westffalij. Na kněžstwj rzjzen (i : m : w Sležanech) Léta 1557.

Gesstě téhož Léta w sobotu po wssech Swatých w hodinu prwnj Nocy na Neděli, vmřel w Prostěgowě B. Jan Kowář, zpráwce zboru Kogetjnského, Patý den Měsýce Listopadu, Muž vprzjmý, prostý. Na Lékařstwj tu byl, Na Knězstwj (i : m : w Přerowě) rzjzen Léta Páně 1553.

Léta Páně 1559. Vmřel w Strážnicy v B. Mikolásse Dobromjra Jan Slowáczek Mladý Kněz, vprzjmý a wěrný Bohu w středu przed Swatým Wawrzincem a we cztwrtek na S. Wawrzince pochowán. Wtipu byl prohlédawého. Než hlas tak měl chřaplawý, že ani dlauho kázati w welikém zboru nemohl, ani zpjwati. Na knězstwj (i : m : w Sležanech) rzjzen byl Léta 1557.

Téhož Léta vmřel B. Girzik Starý w Brodě Vherském przigmjm Hosskúw w IX hodin ráno przed Swatáu Lucygj a Ottylij, a na Swatáu Lucij pohřben, muž welmi pobožný. W ten czas pro sesslost

wěku k B. Zacharyassowi dán byl, Anobrž sám sobě mjsto to obljbil, aby tu mezy czeládkau Otcem byl, jakož y tak czynil za drahný czas. Mnoho let zprawowal zbor Lipenský, Též y w Kogetjně. Na kněžstwj rzjzen byl (i : m : w Prostěgowě) Léta 1537.

Léta Páně 1560. Vmřel B. Girzik Vgec, Prwnj Cztwrtek Postnj na Pátek w VI hodin w Dačycých Starssj, A ktomu zpowědlnjk zwlásstnj, kterýž mnoho let žiw byl práwě bez Auhony. Rzjzen na kněžstwj (i : m : w Boleslawi) Léta Páně 1534, Powolán a przidán do Auzké Rady na den Nowého Léta nastáwagicýho Roku 1550.

Téhož Léta po Rozgjtj zboru Auzké rady z Přerowa drzjw Tehodne, Vmřel w Mezřjčy pod Řoznowem B. Wácław Czech, muž pobožný a horliwý, z Auzké rady, po Biskupjch předný w Pět hodin w středu strzedopostnj, przed Nedělj Družebnáu, XX^tý den Měsýce Brzezna, we XX^ti dnech po B. Vgcowi, Człowěk dosti Vczený a wtipu zdarzilého, Nezadnj w Radě, Przidán a zrzjzen do Rady Léta 1550 nastáwagicýho s B. Girzjkem Vgcem, Pobožnj mužj odcházegj, a kdo to saudj? Znamenj sáu to gistě nastáwagicých bjd. To B. M. Czer. (I : m : Poswěcen k Kněžstwj 1540 w Boleslawi.)

Téhož Léta Vmřel w Brandegse nad Orlicy Jan Chlumecký, Jahen, Manžel, muž hodný, W pondělj druhý po Swaté Trogicy Ráno, A byl stawu Rytjřského. (Rad dlauho kazawal. Měl w Erbu Třmen od Sedla a Ostruhu, Syn se Ssewcowstwj včil.)

Gesstě téhož Léta Vmřel B. Janda w Sstemberku, we cztwrtek po Swatém Michalu, okolo Trzetj hodiny na noc, Trzetj den Měsýce Rzigna, náhle téměř bez zprawenj swědomj, bez Poruczenstwj, Kněz Bratrský starý, zpráwcým byl w Garoměrzicých, několiko Let w Napagedljch, w Malenowicých, w Zábřehu, a na posledy w Sstemberku. Wzat mu potom Auřad Kněžský, Jahenský y Vczedlnicský. Człowěk byl przjsný a Twrdý práwě Marsowa Przirozenj, sam v sebe sprawedliwý, slepý, na swém twrdě stogjcý.

Toho roku před Welikonocy, nětco málo w sněmu Přerowském twrdě snjm nakládáno bylo odewssj Rady, A když swých hrzjchůw a wássnj, hned ani znáti nercyli naprawowati, ne tak nemohl gako nechtěl, složen s Auřadu.

Léta Páně 1561. B. Matěg Worel Letnj muž dláuháu Nemocý ztrápený, zpráwcým drahně let byl, w Bydžowě, w Prusých, w Strážnicy, w Holessowě, na posledy w Towaczowě: Potom na Lékařstwj byl w Mezrzičy a tam vmřel a žywot dokonal, po Trzetj hodině na noc

XXII. dne Měsýce Ledna, a na zegtřj pohřben. Na kněžstwj rzjzen (i : m : w Prostěgowě) Léta 1537.

Téhož Léa XXVIIII dne Měsýce Ledna, vmřel B. Toman w Rosycých; Czlowěk drahně Let nemocmi zbědowaný. Zpráwcým byl w Žerawicých, byl se s smyslem pominul před dwanácti Lety, Y takž gesstě až do smrti drobet tjm zatrhal: Welmi žádostiwý byl od několika Léth, aby Pán Búh ho ztěch bjd skrze smrt wytrhl. Y stalo se tak: V kostela pochowán. Rzjzen byl na kněžstwj Léta 1534 (i : m : w Boleslawi).

Toho také roku vmřel B. Martin Abdon w Praze v Pana Jana Kustosse w Sobotu VIII. dne Měsýce Brzezna, a pochowán na zegtrzj w Třetj Neděli postnj kteráž slowe Oculi v Swatého Gindrzicha bljzko dwerzj na Krchowě vzdi, hogil geg Mistr Jakub ty czasy lékarz slowutný: A též y Doctor Michal, lékarz Arcyknjžecý. Wlastnj Bratr byl B. Jana Blahoslawa, gehož gediného měl toliko.

O Bratru mém nenáležj mi chwaly negáké wyprawowati, Než przipjssi swědectwj, kteréž mu dal Philip Melanckton, a wlastnj swáu rukáu napsal. Z něhož bude se mocy porozuměti, kdo a jaký byl. ✠

Wssechněm kteřiž tento list čýsti budáu, pozdraweni.

Národ Slowanský pomnoho wěkúw ssiroce wládl a gesstě wládne, welikým djlem Europy a Azye: A tuto okolo nás w Polsstě w Czechách y w Morawě, Vměnjm, Práwy, Náboženstwjm, Rzády Sáudy, zwykem w Bogjch, kwětem Rytiřstwa slawně ozdoben gest.

To dobrodjnj Božj aby dláuho měl, a aby ho Búh przed vkrutenstwjm Turecským obhagowal toho mu žádám. Narodil se pak w Morawě tento Martin Abdon Przerowský muž sslechetný a Vczený, kterýž okolo Trzj lét byl w Kolegi w Kralowcy, kdež sleychal muže slawného Girzjka Sabjna. Potom w nassj Kolegi Žydowskému a Rzecskému Jazyku s pilnostj se vczyl, Aby púwodu vczenj toho kteréž Cjrkew má wlastnj gruntowněgi wyrozuměti mohl. Y se mnáu o Rozdjlnosti vczenj, czasto přátelsky rozmláuwal, czasto také s narzjkánjm nad roztřjkami Cjrkwe sobě stegskáwal. A w takowých řečech y mysl pobožnáu y prawý o Vczenjch sáud wynássel. Proczež y Já naň sem laskaw, a k dobrým lidem zaň se przimláuwám, a wssjm srdcem syna Božjho, Pána nasseho Gežisse Krysta sedicýho na prawicy wěczného Otce a dary dáwagicýho lidem žádám: Aby Cjrkwe hledagicy prawdy vzdrawil, abychom gedno w něm byli. Dán Léta 1560. 16. den Vnora, W kterýžto den w 64 Letech býti

poczýnám, kterýž aby mně a Cjrkwj sšťastný byl, spúsobiž to syn Božj Pán náš Gežiš Krystus. Amen.

(I : m : w Sležanech) Rzjzen na Kněžstwj Léta Páně 1557.

Giný nápis a t. d. s Obrazem gest nad geho hrobem v dweřj v Swatého Gindrzjcha na Tabuli. Ten nápis a nebo Epitaphium dělal weliký muž Mistr Ezrom w Wittemberce.

Epitaphium D. Martini Abdon Przerovini.

Hoc tumulo tegitur Christi Martinus amore
Junctus et ingenua qui pietate fuit.
Donec in hoc fragili peragebat corpore uitae
Adiuuit solidae religionis opus.
Et nimis haud doctas didicisse fideliter artes
Incubuit, mentem sic decorasse suam.
Quicquid habet triplex hinc nactus lingua politum
Praeualuit multis, hac ratione uiris.
Huius amicitia gaudebat et ipse Melanchton,
Maxima pars animi, nam fuit ipse sui.
Sed iam foelices melioreque parte beati
In placido Christi gaudet uterque sinu.

(Obijt placide in spe Resurrectionis mortuorum 1. Martij Anno 1561. Author huius Epitaphij est Georgius Vetterus.)

Toho také Létha 61. Vmřel B. Kliment kněz Bratrský w Přerowě, Zpráwcým byl w Garoměrzizých a t. d. Muž Letnj, vczedlnjk B. Wolffúw a B. Danyhelúw, na Swatého Prokopa w X hodin IIII. dne Měsýce Czerwence. A téhož dne pohřben tu w Přerowě, Poetské hned práwě měl přirozenj, Mnoho pjsnj naskládal. Neposlednj czlowěk, mně známý ad XXX Leth a wjce, Summáu pobožný a wtipný muž byl. Na Kněžstwj rzjzen (w Prostěgowě) Léta 1537.

Wsse téhož Létha we cztwrtek po Rozeslanj Swatých Aposstolúw Vmřel Pan Wogtěch z Pernsstegna na Plumlowě, a wezen do Dáubrawnjka, tam pochowán slawně, a přiložen k otcúm swým, kterziž se tu kladli a t. d. Czlowěk nestarý, kterýž gesstě XXX[ti] Let neměl. Následowal przedkúw swých, zwlasst Otce Pana Jana z Pernsstegna, czlowěka nepobožného, A to w tom, že powinnostj swých nechawssj, w zprawowánj wěr se dáwal. Mládenczek byw przi straně pod Obogj, yako y Otec zústáwal. Bratrzj geho dwa starssj

Jaroslaw a Wratislaw přewrhli kotrlec odstáupiwssj od Czechúw Kalissných k Rzjmské wjře k wúli a k ljbosti králi Ferdinandowi, A s njmi spolu Pán Pertolt z Lippého, Marssálek Kralowstwj Czeského. Wogtěch pak se wrtěl przi Kalissných, až se oženil, a pogal Paně Kostkowu dceru, tussjm pro naděgi statku, kteráž mu sseredně chybila.

Potom když král Kostku sseredně ossklubal, a obral, až na nj málo zústalo a t. d. Potom když Kostka vmřel, s Habrowanskými poczal swé rozmláuwánj a gednánj mjwati, Až se potom s Krutissem Klobaucznjkem Prostěgowským, gegich t. Habrowanských Biskupem srownati nemohl, ale naň se rozhněwal, a tak wssemi Habrowanskými pohrdl, Y dal se w Kněžj Czeské, a stěmi slépal rotu, gakes Artykule sobě složywsse na púl Archu, dali ge tagně sobě wytisknáuti, bylo gich asy dwatcet sskaret wytisstěno, wen gich wydati nesměli, wssak proto geden Exemplarz widěl sem. ╬. Vdělal také stýmiž kněžými y wydal Knjžku proti Bratrzjm. Przjczyny procz k njm przistáupiti nemúže, plnáu haněnj a klamúw. (Na kterauž Odpowěd wzal a brzo potom y hanbau y Vmřel.)

Léta Páně 1562. Prwnj den Měsýce Brzezna, t. w Trzetj Neděli Postnj, Vmřel B. Johannes Girek, kterýž Negprw przed lety XVIII byl w Lithomyssli w sskole Bratrské, vczil pacholata, Bakalář poně byl, a rodem z Swidnice, německy lépe než czesky vměl, Latinjk nezlý, pilný czlowěk a pobožný, Potom pogal dceru Gindry mlynáře Lithomysslského, y byl měsstěnjnem w Lithomyssli. Když zassla pokussenj a Bratrzj psánj vczynili Cysarzi Karlowi Pátému a Králi Ferdynandowi, On to psáni do Ausspurku nosyl, a tam měl rozljczná namláuwánj, aby nechal těch listúw dodáwánj, a raděgj w poctiwáu a slawnáu gakáusy Službu se wydal, Wssak on předce wěrný zústal, Listúw dodal, a zase se wrátiw domúw těžkost měl znamenitáu, Až y w Praze w wězenj seděl a sotwa potom odtud wyssel wygednaný gsa welmi nesnadně, Stěhowal se pak s ženau a s dětmi do Prus, a tam poczal rúosti, od Sperála potom y od Knjžete zamilowán, potahowán býti poczal k Kazatelstwj. Gakož pak potom tudiž Auřad Kněžský gemu w Gednotě dán po czasych t. Léta 1557 w Sležanech, przidán w los spolu Rádných, Takž potom vczyněn tam poně w Prusých w těch káutech Nydburských, Superintendentem. Pobožný a sslechetný muž byl a mnohá protiwénstwj tam snássel, od pochlebnjkúw marných Knjžecých.

Téhož Léta vmřel B. Machek též w Prusých XIII. den Měsýce Brzezna, w Pátek przed Nedělj smrtnáu, Jaldowského zboru Zpráwce, kterýž se byl před tjm asy rok oženil, s dopusstenjm B(ratřj). Dobrý prostý czlowěk, byl y vžyteczný, z Konwaldu Rodem, Na Kněžstwj rzjzen Léta 1553.

Wsse téhož Létha Vmřela Slechetná Panna Alena z Ludanic, XIII. den Měsýce Dubna w swjtánj, to bylo w Pondělj po Druhé Neděli Welikonočnj w Przerowě, welmi horliwá milownice Božj, a práwě pobožná Děweczka, pilná wsseliké sslechetnosti, práwě se treffowalo. Nomen cum re.

Toho také Létha na den S° Girzj XXIII. dne Měsýce Dubna w hodinu XI. vmřela Katerzina Blažkowá, Matka B. Jana Blahoslawa w Przerowě, práwě pobožná žena a matka peczliwá mnohých etc. Ti dwa když vmřeli za mne, řekl sem yá, Že Otec a Matka tomu zboru vmřeli, A podnes tak držjm. Krystowi, A před tjm asy týden vmřel negpřednegssj téměř Sáudce zboru toho Jakub Kožissnjk, Sestřenec B. Wolffa milého. Czlowěk byl weliké pobožnosti a mjrnosti, wážnosti, wšechněm kdož s njm kdy co čyniti měli, welmi milý, Práwě tě byl y podlé nowého Rodu Bratra Wolffůw przjtel y w powahách.

Léta Páně 1463. W pondělj po Družebné Neděli, vmřel Pawel Krutek Jahen w Wrběticých, gda z Teplic Trenczanských, muž vprzjmý a sprostný.

Téhož Léta vmřel B. Matauš Blssanský w Lipnjku, w smrtedlnáu Neděli XXVI. dne Měsýce Brzezna, Kněz mladý práwě w Modlitbu na Welikém zboru. A tu od Kněze pohrzben przi Kostele. Na Kněžstwj rzjzen byl (i : m : w Sležanech) Léta 1562. Ten czlowěk acz byl dosti pobožný, wssak przemjstrných wássnj, sám hrubě swúg, s mnoho býtj chtěl zwlásst w Maudrosti, wssak s nemnohém se potkáwal.

Toho také roku vmřel w Zabřehu. B. Vrban Němec w Autery po Swaté Trogicy, vj. den Měsýce Czerwna. Na Swatáu Trogicy posluhowánj měl, W Autery B. Wáclawa Holého zprowázel, a wrátiw se domú vmřel w pobožném způsobu. Kněz Bratrský, zpráwce toho zboru, Byl prwé ženatý, Rzemeslo Kregčowské dělal w Lansskráuně několik Let w zboru Němécskem byl s ženáu y s dětmi: Potom když mu žena vmřela, dal se na dům mezy Bratrzj do Lithomyssle, až potom Kněžstwj dossel, kterýž se byl s Czechy wybral do Prus, A tam se opět oženil na radu Pawla Speráta, Biskupa Pomezánského, a potom

se zas do Czech a potom do Morawy přibral a t. d. Mnoho ten zámutkúw Gednotě w Prusých nadělal. Rzjzen na Kněžstwj Léta 1543 (w Boleslawi).

Jesstě téhož Léta vmřel B. Hawel Drzewjnek, kterýž prwé byl několik Let kněžem Kalissným. Potom v B. Jana Augusty několik Let za Czeledjna byl, od něhož dán za zpráwce zboru Jiczynskému na Morawě, odtud do Trzebjcze, Potom do Daczic, pak zase do Trzebjcze, odkudž nemocen gsa gel do Prostěgowa na Likarzstwj a tam vmřel w Pátek Měsýce Rzigna w Prwnj hodinu na noc, Potom w sobotu pohrzben.

Czlowěk byl pobožný, pilný, y vczený, Bakalář Pražský, rodem z Pelrzimowa, geden z Auzké rady, K vžjwánj Auřadu Kněžského připušten Léta 1543 (i:m: w Boleslawi). Do Auzké rady wzat 1553.

Wsse téhož Léta 1563. Vmřel B. Matěg Kljcznjk zpráwce zboru Prostěgowského tu w Prostěgowě we cztwrtek na den S[tého] Martina w j. hodinu na noc, a na zegtrzj pochowán v S[o] Petra kdéž giž dwanácte kněžj Bratrských ležj. Byl rodem z Towaczowa, czistý czlowěk wtipný, pamět dobráu měl, rzeczy hrubé práwě mužské, wěku prostrzednjho y postawy, wssak z przirozenj chwály žádostiwý, Tak yakž bystré některé hlawy obecně tu wadu magj. Na Kněžstwj rzjzen Léta 1555 (w Prostěgowě).

Léta Páně 1564. W neděli Welikonocznj w hodině Třetj na noc, vmřel B Wáclaw Bjlý w Rosycých, Czlowěk giž sesslý, mnoho let knězem byl w Gednotě a zpráwcým zborúw Krystowých, w Žamberce, w Garoměrzicých, Daczicých, Ewanczycých, w Slawkowě, Rosycých, a tu vmřel, w Nesspor Božec ho napadl, a nepustil ho až vmřel.

Pochowán na zegtřj v Kostela. Na Kněžstwj (w Prostěgowě) rzjzen byl Léta 1537. Welikáu žádostj rozmnoženj prawdy wyřezal se.

Nápis gemu k hrobu (Streyczek) tento vdělal:

EPITAPHIUM . R. VIRI FRATRIS VENCESLAI ALBII, ECCLESIAE FRATRUM BOHAEMORUM in oppido Rosyc, pastoris fidelissimi.

Albius hoc gelido condidit ossa sepulchro,
Clauserat ut uitae tempora longa suae,
Clarus erat Christi misteria sacra docendo,
Clarior eximia, sed pietate fuit,
Ergo modum curis posuit, finemque labori,

Jam fruitur gremio Christe benigne tuo.

Obiit placide Festo Paschatis, quod erat 2. Aprilis Anno salutis 1564.

Téhož roku a t. d. 64 vmřel w Přerowě B. Pawel Páulin (někdy geden z Auzkó rady) we cztwrtek na Swatého Petra a Pawla, przi hodině xiij. A téhož dne pohřben we 22. hodin Měsýce Czerwna 29. dne. A měl welmi slawný pohřeb, zpěwákúw a lidu až s podiwenjm. Byl zpráwcým w Hranicých, potom w nemoc težkáu vpadl za dláuhy czas, až y sslak ho porazyl. Tu potom w Przerowě nedláuho ležel, nemage žádného sáudu ani pamieti. Muž znamenitý byl sprwu, k posledku sláwa geho hrozně spadla. Rzjzen na Kněžstwj Léta 1540.

Téhož také Léta vmřel B. Michal w Ždánicých w sobotu xviiij. dne Měsýce Srpna, okolo hodiny xxj. Tu toliko zpráwcým byl, něteo wjce než 6 Let. Byl rodem z gamného Mlýnářúw syn. Czlowěk pobožný, pracowitý, dělný, wjce na tělesné než na duchownj winnicy, a při czasném stawenj než weczném. Neb wzdělal Dúm, winnice, w Ždánicých, a w kobyljm zbor a t. d. Gegž sem Já po něm zprawowal, a bjdným a t. d. Nazegtři pohřben. Na Kněžstwj rzjzen Léta 1555. (w Prostěgowě). I. K.

Téhož Léta na den Swatého Jakuba, Ferdynand Cjsař w Wjdni vmřel we 23 hodin, 25. den Měsýce Czerwna. Dúm swug dobře zrzjdjw.

(Toho Leta narodil se Pan Karel z Žerotjna 14. Septembris w 6 hodjn na noc, Syn Pana Jana z Žerotjna na Brandeyse).

Léta Páně 1565. Vmřel B. Mikuláš Němec w Landsskráuně xiij. den Měsýce Ledna, mezy xj. a xij. hodináu, welmi bjdný a nemocný czlowěk mnoho let, a wssak vprzjmý a wěrný, s B. Matěgem Czerwenkáu rzjzen byl na Kněžstwj 1549. (i : m : w Sležanech) z Bawor rodem.

Téhož Létha Pan Joachim z Hradce, Kanclirz Czeského Kralowstwj a Radda Cjsařská zazraczně vtonul v Wjdně w Dunagi (den S[té] Lucye) Trzetj strzedu Adwentnj (i:m:Nehodny tuto zaznamenáni).

Toho roku 1565. Na den Swaté Háty to gest Páty den Měsýce Vnora weczer przi západu slunce vmrzel B. Jan Czerný Biskup a Sudj Gednoty, zpráwce wsseho krage Boleslawského, ano wssech Kněžj Bratrských w Czechách, muž pobožný, przjkladný, wýmluwný, pracowitý, pilný, bedliwý, horliwý, a summáu wěczné památky hodný.

Na Kněžstwj (w Prostěgowě) rzjzen byl Léta 1537, do Auzké rady wzat 1543. K Biskupstwj 1553.

Toho též Léta vmřel B. Marek Sychrowský w Přerowě, we cztwrtek w nocy na Pátek w 5 hodin xv. dne Měsýce Brzezna, pohřben w Pátek po poledni. Wytržen a wychwáçen gest pro welmi rospustilý žywot, neb měl téměř wyhnán býti, Acz syc s prwu dosti pobožný byl. Na Kněžstwj byl rzjzen Léta 1555 (w Prostěgowě).

Téhož léta a t. d. lxv w Tegně nad Wltawáu vmřel B. Jan Naczeradský, w sobotu po středopostj, a w neděli Družebnáu pohřben. Muž pobožný, Bohu y Gednotě wěrný. Zpráwcým w tom kragi byl, wssecken czas až do smrti.

Na Kněžstwj poswěcen Léta 1537 (w Prostěgowě).

Toho také roku vmřel w Lipnjku Tobiaš Bezpero Jahen, w autery przed Swatým Wáclawem, Zárzj Měsýce xxv. den. Muž bohobogný, rozumný a starowěký, gemuž púwod Gednoty (B. Matěg s swými wrstewnjky) wyborně znám byl. Vgec B. Jana Blahoslawa.

Jesstě téhož Létha w Pátek we cztyry hodiny na noc, Pátý den Rzjgna Měsýce, vmřel od zymnice B. Adam Ssturm Bakalář, slaul Hranicský, zpráwce zboru Lipenského. Byl prwé Měsstěnjnem w Lithomissli, potom se stěhowal s Bratrzjmi do Prus, potom se do Morawy obrátil, když mu žena vmřela. Na Kněžstwj (i: m: w Prostěgowě) potwrzen. Léta 1555 w Neděli po Swatém Martině w zboru Lipenském pochowán.

Byl také w vczenj człowěk y w zpráwě welmi pracowitý, Pisnj skladatel dosti dobrý, gakož gich drahně geho djla w Kancyonálu položeno gest.

Léta Páně 1566. B. Jan Josst vmřel w Neděli před Obrácenjm Swatého Pawla na wjru xx. den Měsýce Ledna, ssel do Letowic kázat z Garoměrzic, a w nocy newědj yak vmřel.

Na Kněžstwj rzjzen Léta 1553 (i : m : w Přerowě). Ne welmi pobožný czlowěk, tak že y wyláučen byl pro swé nezpúsoby před smrti a t. d. Czisté howádko byl, gen gjsti a pjti.

Téhož Léta vmřel B. Matěg Kramplјř geden z Auzké rady, muž wěku sesslého, z Brandýsa nad Orlicy rodem, w Neděli 4. po Třech Králjch, Třzetj den Měsýce Vnora w Weczernj zbor, a to w Towaczowě, když byl na chwjli poslán, aby byl przi Ondřegowi Chodeczkowi. Nazegtrj pohřben. Przi B. Matěgowi Czerwenkowi byl okolo viij let. Do Auzké rady wolen Léta 1553.

Téhož Léta vmřel B. Wáclaw Soljn zpráwce zboru Trzebjcského tu w Trzebjczi po Swatém Duchu, Patý den Czerwna Měsýce okolo 16. hodiny. Czlowěk mladý, nazegtrzj pohřben. Na kněžstwj potwrzen w Sležanech léta 1557. Wětssj byl sám v sebe než v některých. Y mýť sme kwetli, ale byl to kwět ňestály. To B. Matěg Czerwenka. Widělit sme také Jawor kterýž rozložil bystře ljstj swé, ale giž sprchl. JK. (KS. Vněho neyprw v Bratřj byl w Třebiczy).

Jesstě téhož Léta také vmřel B. Sstástný w Chropyni, vij. den Měsýce Srpna, w strzedu po proměněnj Krysta, przi wzchodu dennice před swjtanjm. A tu pohřben na obecné zahradě. (Bratr byl onoho Bratra Girzika kterýz slául Weselský) ne welmi pobožný kněz a služebnjk a t. d. Czistá mrtwola. Na Kněžstwj rzjzen byl Léta 1527 (w Brandýse).

Toho roku taženj do Vher bylo Cysaře Maximiliana s welikým pocztem lidu wybraného proti Turku, wssak nic neprowedli, ale Seget a giné pewnosti ztratili.

Léta Páně 1567. Vmřel B. Jan Swatoň (rodem z Hranic) w Třebjčy, kdež w Nowě za zpráwce dán byl, w Autery Masopustnj, vj. den Měsýce Vnora, Kněz mladý, Na Kněžstwj rzjzen w Sležanech Léta 1562. Rozumný a pobožný muž.

Téhož Léta w Neděli Družebnau w vij. hodinu w Nocy na Pondělek x. den Měsýce Března, w Sležanech vmřel B. Jan Barděgowský, zpráwce téhož zboru, též mladý kněz. Rzjzen na kněžstwj (i: m: w Sležanech) léta 1557. Welmi pobožný a přjwětiwý czlowěk, w Autery pohřben.

Toho roku vmřel w Přerowě B. Jan Morawec, w Pátek po Ochtábu Božjho Těla, vj. den Měsýce Czerwna, w sobotu pohřben. Před lety zpráwcým byl w Strážnicy, tam se byl oženil a t. d. drahně let wyláuczen byl. Potom léta 1550 nawrácen mu Auřad Kněz̆ský, oprawdowě kagjcý czlowěk byl, mnoho pokussenj snesl. Před smrtj několiko let v B. Matěge Czerwenky byl.

Gesstě téhož léta vmřel w Přerowě B. Jan Charwát, w Pondělj iiij. den Měsýce Srpna okolo 12 hodin, welmi diwný, smělý, přjwažčywý czlowěk, skrze což mnohých nesnázy docházel, Knězem byl xxvij leth. Rzjzen byl na Kněžstwj (i : m : w Bolelsawi) Léta 1540, Práwě muž nesnadnostj.

Léta Páně 1568. B. Wencl Smjssek vmrzel w Přerowě w středu xxiiij. dne Měsýce Března, mezy xxij a xxiij. hodináu. Nazegtrzj

pohřben, Nemocen gsa kněžstwj dosahl (i: m: w Boleslawi) Léta 1562. Diwných myslj czlowěk welmi hrubý v sebe. A wssak mu nic gjti nechtělo geho cestami.

Téhož Léta B. Jan Chomižský vmřel w Woticých w Neděli xij. po Swaté Trogicy we 24 hodin. Patý den Měsýce Zárzj. Byl negprwe zpráwcým w Žamberce, Potom dán byl do Wotic. Na Kněžstwj rzjzen (i : m : w Boleslawi) 1562 léta, Pilný a Bedliwý zpráwce byl. Než diwného složenj srdce.

Toho wsse Létha vmřel w Przibenicých B. Wáczlaw Ezrom, mladý kněz (rzjzen byl na kněžstwj [i:m: w Přerowě] Letha 1567) 19. dne Měsýce Zárzj, vprzjmý, Prostý, pobožný czlowěk byl, a w službách lidu welmi przigemný.

Gesstě téhož Létha w strzedu na cztwrtek po Swaté Lucij a Ottylij okolo vj. hodiny na noc xv. den Měsýce Prasynce, Vmřel B. Matěg Skalický, spolu rádnj, Muž starowěky, Negstaršj giž byl mezy služebnjky a kněžými Páně. Knězem byl (i : m : w Boleslawi) 43 leth, w Chropyni vmřel, tu y pochowán na Krchúwku.

Téhož Léta a t. d. 68 vmřel B. Jan Gelecký zpráwce Zboru Fulnecského (hned yakž knězem byl, nebyl nikdiž ginde) w Autery na den mláďátek, a w strzedu pohřben na zahradě, Knězem byl xiij. leth (i: m: zřjzen k Kněžstwj w Prostěgowě 1555), czlowěk spoczátku swědomj welmi auzkého, a k posledku wjce nec slusselo ssirokého, až mně spodiwenjm, s njmž sem nemnoho przed smrti geho, znamenitáu Disputacj oto měl, Ginak pracowitý czlowěk, y skladatel Pjsnj byl. I. K.

Léta Páně 1569. Vmřel B. Jan Rychnowský, w pondělj po Neděli Kwětné, w hodin xvij a iiij. dne Dubna Měsýce w Paskowě, xxviiij Let Knězem byl, Diwných smyslúw a rozumúw czlowěk ten byl zwlassť k Lékařstwj. Phisicus mněl se weliký býti (i : m : Poswěcen k Kněžstwj 1540 w Boleslawi).

Téhož Léta vmřel B. Samuel w Lansskráuně, we cztwrtek po Družebné Neděli, rzjzen byl na Kněžstwj, Leta 1553 (w Přerowě).

Téhož Léta vmřel B. Matěg Czerwenka w Přerowě na Swatáu Lucij, Biskup a zpráwce toho krage Přerowského, Pjsař Gednoty zrzjzený, Czlowěk vczený, Wymluwný, přjkladný, historicus, a summau weliký a znamenitý czlowěk, gehož měla a má procz Gednota litowati, nebo drahý gegj kljnot byl, Przjliš brzy geg Buh wychwátil. Mnoho ten czlowěk gesstě y mohl y měl dělati.

Toto zapsánj geho wlastnj rukau vczyněné nalezl sem co sám o sobě zapsal w tato slowa:

Létha Páně 1521 Februarij 21 Narodil sem se w Czelákowicých.

Léta 1533 Na Nowé leto za Bratra sem przigat w Boleslawi.

Léta 1540 Ten cztwrtek po Hromnicých, vczedlnjkem sem vczyněn w Lithomyssli.

Léta 1544 K Jahenstwj przigat sem w Lithomyssli, Tu Neděli po Swatém Filipu a Jakubu.

Léta Páně 1549 Ten Pátek na Swatáu Lucij a Ottylij w Sležanech wrátiw se z prus, na Kněžstwj rzjzen sem od B. Macha Syonského.

Léta 1550 na Nowé Létho w strzedu, když se zaczal Rok 50, zawolán sem k pocztu Dwanácternjmu Auzké raddy.

Léta 1553. W Přerowě w středu 7. dne Junij k Starosti losem zwolen sem, a na zegtrzj we cztwrtek 8. Junij na Medarda stwrzen. W témž sněmu w Auteřy před Swatým Wjtem 13. Junij za Pjsaře zrzjzeného Gednoty vstawen sem od Auzké Raddy, a przigat rukáu dánjm y záwazek vczynil.

(Bezmala we 49 letech wěku swého vmřel. Auřad Biskupský konal Let 15, Kněžský 20 Let vplně).

(Paulus Jessenius hoc testimonium de Mathia Erythaero scriptum reliquit.

Quis fuerat Mathias, si uis cognoscere lector,

Inspice quos scripsit legit et quos inspice libros.

Cognosces facile generosum ex ungue leonem).

Téhož Léta vts. 69. po smrti B. Jana Gelecského zlotrowal se w Fulnece Lukáš Sstubin Kněz mladý.

Léta Páně 1570. Vmřel B. Petr przigmjm Skalnik w Austj nad Orlicy xiij. den Měsýce Ledna, w Brandegse pochowán, Knězem byl (w Sležanech. Leta 1549) 20 let. Rodem byl z Huljna.

Téhož Léta B. Jan Hranický vmřel we Zljně, w Malenowicých zpráwcým byl. We zljně měl posluhowánj w Neděli, y Nessporu poně odbyl, a hned se roznemohl tam, a na Cztwrtek w nocy, w 3. hodinu vmřel xxiij. dne Vnora Měsýce. Knězem byl xx let. (W Sležanech poswěcen 1549.)

Toho také roku B. Jan Benácký, nemocmi negwjc dnáu welmi zbědowany drahně let, vmřel w Sležanech 24. den Vnora Měsýce, okolo hodiny na Noc na Pátek, w Morkowicých pochowán,

Knězem byl okol pul xvij leta. Ten gistě rozumný muž, pobožný a pracowitý w zpráwách byl (k Kněžstwj zřjzen byl w Přerowě 1553).

Téhož Létha B. Mikuláš Arnosst vmřel w Solnicy, 9. den Měsýce Czerwence, a tu na zahradě na zegtrzj pochowán. Kněz mladý, wssak nemalo o sobě smyslil, y mnoho dělati se strogil, y nad staré některé pobožné muže, Ale Pán Buh nepožehnal, kázal přestati a t.ᵃ d. Knězem byl 8 let (w Boleslawi zřjzen k Kněžstwj Léta 1562).

Téhož Létha a t. d. 70. We cztwrtek przi západu slunce na den Swatého Wawrzince, vmřel w Eywanczicých B. Girzjk Girsa, mage let wěku swého bljzko lxxx[ti]. Knězem byl xxx leth. Zpráwcým w Záhorowicých (i : m : w Towačowě w Židlochowicych Řjzen na Kněžstwj Letha 1540 w Boleslawi a potom w Ewanczicých vmřel y pochowán). Tu vmřel a pochowán na Nowém Krchowě w Eywančycých.

Téhož Létha vmřel B. Wáclaw Holý w Brandegse nad Orlicý 29. dne Měsýce Srpna we 23 hodin, a pochowán na Nowém Krchowě 31. den téhož Měsýce. Muž Bohu a Gednotě wěrný, pracowitý, snažný, a sslechetný a bez Auhony a t. d. Nemocmi drahně leth ztrápeny. Leth wěku swého měl okolo 60. (Knězem byl [i : m : w Prostěgowě Leta 1537]. Let 33, w Radě 20.)

Gesstě téhož Léta vmřel B. Matěg Rybárz w Holessowě w Strzedu przed Swatáu Katerzináu 22. dne Měsýce Listopadu, Czlowěk byl mluwný a ssprymowný, lakomý drobet. Augustúw wopicznjk, neho geho vczedlnjk byl a negwlastněgssj y syn Augustúw, y wlastnjk B. Jakuba Bjlka. Dobrý sýc muž, Než náramně weliký Augustúw pochlebnjk. Na Kněžstwj rzjzen (i:m:w Boleslawi) Léta 1543. Byl y w Radě některý czas.

Létha Páně 1571. Vmřel B. Pawel Gehňatko rodicz Przerowský w Strážnicy 21. dne Měsýce Ledna okolo hodiny 9. a téhož dne pochowán na Krchowě. Jahen byl wssak pobožný, vprzjmý, Bohu wěrný, pracowitý a t. d. w Weselj drahně let hned z dětinstwj byl, až se do Strážnice dostal, Tu nemnoho wjc než rok pobyl, až vmřel.

Téhož Léta vmřel B. Pawel Žalud w Frysstáczku pod Lukowem 19. dne Měsýce Vnora, na zegtrzj pochowán. Žena przedtjm poně 5 dnj, Patero djtek nechal, Byl Knězem, Potom y w poczet Starssjch Auzké rady zrzjzen 1557. Zpráwcým byl w Hranicých. Nepobožně žyw byl, až se tak oženil a t. d. Wyláuczen byl ze wsseho, wssak když

kagicý byl, zase potom k vžywánj Auřadu Knèžského nawrácen. Na Kněžstwj byl rzjzen (w Přerowě) Léta 1553.

Toho roku w prwnj den Měsýce Vnora vmřel B. Wondřeg Polák Kněz.

Tohož též Léta a t. d. 71. Vmřel B. Jakub Prussak Jahen w Prostěgowě 16. den Měsýce Brzezna.

Toho též Roku vmřel B. Martin Bydloň starý Jahen w Raczicých 26. dne Měsýce Dubna. (Ten Neyprwé Zbor Waltjnowský mjli od Dačic založil w Krčmě skrze Kázanj.)

Také toho Létha 71. Vmřel B. Petr Ceffas w Prusých w Jaldowě 4. dne Měsýce Máge, potom pochowán trzetj den t. w Neděli o Nessporzjch podlé B. Machka, bez mála 4 Léta Knězem byl (i : m : zrzjzen k Kněžstwj w Přerowě 1567), strogen byl za welikého muže Gednotě, ale ne v hospodina, protož přestrzižen žywot geho dosti diwně a nenadále. Przi B. Augustowi w Boleslawi byl, od něhož k otcý do Prus odpussten byl pro nawsstiwenj geho, odkudž wracowati se poczaw prwnjho dne roznemohl se na cestě na zegtrzj zase k otcy do Jaldowa se nawratiw tu vmřel.

Wsse toho Roku w Sobotu před slawnáu památkáu Wstaupenj Pana Krysta w Nebe, 19. dne Měsýce Máge vmřel w Polsstě. B. Girzj Filipenský, rodem z Morawy z Mohelnice z Auzké rady, Czlowěk pobožný, pracowitý, vžyteczný.

Rzjzen byl na Kněžstwj w Polsstě w Kožmjnku Léta 1555.

Toho též Léta vmřel B. Wondřeg Chodeczkú w Holessowě, 20. den Měsýce Máge neb 22. Diwných způsobůw a newelmi pobožných. Mnoho let v Bratrzj byl, až potom stupně Kněžského (i : m : w Sležanech) dosáhl. Léta 1562. Wždycky křiwé, netreffné luczisstě, a mizerně swůg běh zprawowal.

Téhož Léta vmřel w Tegně nad Wltawáu v B. Jakuba Welikého Jahen pobožný, Wáclaw Lucýn, 22. den Měsýce Máge w 7 hodin. (Strýc ILS byl).

Tohož wsse Léta vgel B. Jakub Mohelnický z Malenowic (kdež byl za zpráwce dán) někde mezy přátely do Mohelnice, neb odtud rodem byl, B. Girzika Filipenského Bratr wlastnj, lakomý, a na penjze welmi laskawý czlowěk. (A wssak se potom naprawil a dokonal žiwot w Towacowě v B. Ioachyma 1585.) Na Kněžstwj rzjzen byl (i : m : w Sležanech) Léta 1562.

Toho také roku Ondřeg Koháut zlotrowal se w Zahorowicých, zpráwcým několiko let byw, Dáwal se w lékařstwj a w hogenj, netoliko mužského, ale y ženského pohlawj přese wssecky rady a wystrahy. Když snjm o ty wěcy, co o něm slysseti, mluweno bylo, wsseho zapjral, až potom nemohl zaprzjti, když gistota byla, a t. d. A byl prwé gednáu wyhnán, potom wyláuczen ze wsseho. Vmřel tak bez Bratrstwj. Na Kněžstwj (i : m : w Sležanech) byl rzjzen Léta 1557.

Téhož Létha vmřel B. Michal Tham w Fulneku Němec (Waclawa Lucjna, o němž wýss, wlastnj vgec), muž gistě sslechetný a pobožný, y welmi pracowitý, przikladný, Kněz starý, zpráwcým byl mnoho let w Fulneku, odtud y do Landsskrauna przicházel německého zboru zprawowati. Potom byl w Boleslawi, potom w Polsstě, potom naposledy zase w Fulneku. A tu vmřel 27. dne Měsýce Srpna okolo 2. hodiny na noc, zymnice ho napadla a na zegtrzj poctiwě na Bratrském krchowě pohřben (i : m: w Boleslawi) rzjzen byl na Kněžstwj, léta 1534. Knězem byl 37 let. Z Mareckého pokolenj byl.

Wsse toho Létha 71. vmřel Wáclaw Rabjn Jahen w Trzebjczy 23. dne Měsýce Zářj okolo 15. hodiny, na zegtrzj pochowán.

Toho Léta také vmřel Samuel Jahen w Napagedljch v B. Petrljka Tymea.

Téhož Léta Martin Rupregssek Jahen ženaty vmřel w Bozkowicých.

Téhož Léta vmřel B. Petr Herberth w Eywanczicých 1. den Měsýce Rzigna, mezy 14 a 15. hodináu, a toho dne pochowán v kostelika proti Kúru. Geden z Auzké raddy, muž gistě znamenitý, pilný, pracowitý, brzy mu kázal Pán Búh odpočýwati. Zdálo se že ten bude dělati a t. d. Byl také welmi vczený muž a s mnohými vczenými w cyzých kraginách nade wssecky giné w Gednotě ten czas negznámegssj, neb k některým y w Lekacych wysylán býwal od Gednoty a t. d. (O quam te memorem semper doctissime Petre? — Quo uiuente mihi uiuere dulce fuit — Quis fueras praesens non vidit postera tandem — Aetas heu sentit, sentiet illa magis. PIB.) (I : m : w Boleslawi). Na Kněžstwj byl rzjzen Léta 1562. (Pjsně německe zprawil s Br. Michalem Starým a s Br. Janem geleckym.)

Téhož také Létha vmřel w Holessowě Walenta Jahen v B. Ssimona Kosticského (nedáwno tam dán byl) we cztwrtek po

20. Neděli po S^{té} Trogicy, na den wssech Swatých, hlupec weliký.

Téhož Létha J a n C e d r o n vmřel w Daczycých w Pátek 16. den Měsýce Listopadu okolo 12 hodin. Jahen byl.

Léta Páně vts 71. W a w r z i n e c K o r c z e k propusstěn z losu služebnjkúw, wzat mu Aurzad Kněžský y Jahenský a t. d. Mezy obecnjmi Bratrzjmi mjsto gemu zanecháno, A to se stalo 14. dne Měsýce Rzigna skrze B. Girzjka Izrahele, a B. Jana Lorence a t. d. (i : m : w Sležanech) na Kněžstwj rzjzen Léta 1562.

Czehož z mnohých przjčyn zgewně oswědczenj se stalo w Slawkowě w zboru, netoliko Kněžj a Jahnu: ale y některých osob powyssených, y obecnjho lidu tu schromážděných, Léta 1572 w Postě.

Téhož Léta na den Swatého Lukásse w Fulneku, skrze týž Brátrzj starssj, P e t r o w i P j s s k o w i Auřad Kněžsky y vžjwáni geho odgat. Byl Cýrus chudý Král. (W Sležanech) rzjzen byl na Kněžstwj Léta 1557.

(**Téhož Léta 71** vmřel W a c l a w Z a l o ň o w s k y Lekař w Prostěgowě rad slaužil Bratřjm služebnjkum y czeladkam gegjm, swym vměnjm lekařskym. Vmřel den S° Prokopa. A tu v S° Petra pochowan).

Téhož Létha vts 71 w sobotu 24. dne Měsýce listopadu na poly k 23. hodině vmřel B. J a n B l a h o s l a w w Krumlowě, z přednjch Cztyř Pisarz Gednoty Otec a Wozatag lidu Páně w Gednotě muž weliký a znamenitý, welice pobožný, pracowitý od mladosti, ke wssem welice przjwětiwý, Gehož powěst ssiroce mezy ginými národy roznesena wznikla. Weliký a drahý kljnot Gednoty, přeprzjliss brzo podlé nasseho sáudu Pán Búh geg wychwátiti ráczyl. On sam wj z gakých przjčyn (diwnj Božj saudowé), s radosti čekal na vpokogenj země Páně (totiž yaký spusob bude Gednoty po sniženj B. Augusty).

O přesmutný, hrozný a přežalostný tento rok 71. w němž Buh tak mnoho překrásných a vsslechtilých stromúw w zahradě Gednoty zpodtjnati ráczyl a t. d.

Naplnilo se psánj geho mně vczýněné po němž przipomjnage mi widěnj swé že dwa sláupowé klesli a t. d. 1. Czerwenka, 2. sebe wykládal, tak a t. d.

Tyto wěcy niž položené geho wlastnj rukáu napsané sem nalezl.

Ja Jan Blahoslaw, narodil sem se Létha Páně 1523 w prwnj pátek postnj w hodinu 16.

Létha Páně 1540 na den S[tého] Hawla przivezl mne z Přerowa B. Wolff do Prostěgowa, abych byl Czeledjnem B. Martina Michalce, gehož sem czeledjnem zústáwal až do geho smrti.

Mezy tjm poslán sem byl od něho Léta 1543 do Golperka na vczenj, a byl sem tam rok. A hned Léta 1544 s některými gynými mládency poslán sem do Witemberka, a przissli sme tam w sobotu před Swatým Janem Krztitelem, y byl sem w Witemberce též rok.

Léta Páně 1547. Vmřel B. Martin Michalec hospodář múg, a dán nám od B. Starssjch za hospodáře B. Matáuš Stregc, v toho sem byl rok.

Léta 1548 po rozeslánj Swatých Aposstolúw dali mne Bratrzj k B. Janowi Czernému do Boleslávě.

Léta 1549 Před Welikáunocy poslán sem od B. Jana Czerného do Prus do Kralowce na vczenj: ale pro mor, kterýž se byl rozmohl w Prusých, nebyli sme tam dláuho; ale wssyckni spolu nawrátili sme se k B. Machowi do Dáubrawna kdys po Swatém Jakubě.

Téhož Léta 1549 posláni sme opět Rokyta a Já do Bazylie na vczenj, ale yá těžce sem se tam roznemohl, a stonal sem z jara giž Léta 1550 mnoho Nedělj, Po welikonocy ssel sem (drobet pookřaw) domúw. Léta 1553 Jahenský auřad przigal sem o Masopustě na den Hromic, a potom w Přerowě Druháu Neděli po Swaté Trogicy na Kněžstwj sem swěcen.

Léta 1557 do Auzké rady sem powolán, a téhož Téhodne k Auřadu Biskupskému (w němž 14 Let pracowal).

Léta 1558 dán sem do Ewanczyc a t. d. a przibral sem se tam z Boleslawě, ku prwnj Neděli po Swaté Trogicy.

Než newjm kdy a kterého Létha mne Pán Buh wzyti ráczj, Kdy koli? Gižť gest vkázal czas a chwjli ╬. (Wletech 48 wěku swého vsnul).

Léta Páně 1572. Měsýce Ledna 13. dne vmřel B. Jan Augusta w Boleslawi, O tom mužy byloby mnoho co psáti: ale na tomto mjstě nenáležj, poněwadž ginde paměti těch wěcý zapsány. Ano y w paměti gesstě žywým zústawagj. Toliko toto nechť kraticzce poznamenám. Byl muž ten z Prahy rodem, syn negakého Augusty Klobáucznjka tam w Praze wychowan pod náboženstwjm Czeské strany. Mládencem gsa pobožnosti pilen byl: A když se mu neljbili kněžj podobogj, pro nepobožný žiwot, poczal Mikulássencúw následowati, zwlásst když se na Tábor wandrem dostal, wssak předce kněžj w radách vžjwal,

y swátosti od nich přigimal, až potom na radu gednoho z nich k Bratrzjm se obrátil, a mezy Bratrzj přissel do Boleslawě. Létha Páně 1524 Létha wěku swého též 24. A pobýw u B. Lukásse, dán byl na czas do Turnowa a potom zase do Boleslawě se dostal.

Léta pak 1529. K Auřadu Jahenskému rzjzen, a na Kněžstwj Léta (i: m: w Brandyse) 1531, do Auzké raddy Léta 1532. K prwotnosti mezy cztyrzj aby byl geden z njch Léta 1537. W Benátkách dwě mjle od Boleslawě negprwé byl zpráwcym. Potom w Lithomyssli několiko Leth, jak zprawowal, jaká kázanj czynjwal, psánj mnohá wydáwal, známé mnohým gest. Až mezy tjm pokussenj zassla, a zborowé z zamykani, Léta 1547.

On se potom dostal Léta Páně 1548 do wězenj, na den Swatého Marků z rozkazu Krále Ferdinanda gat, a na hrad Pražský dowezen tu zmuczen, potom na Krziwoklat wezen a tam opět dwakrat zmuczen w roce gedno po druhem. W kterémžto wězenj xvj Leth seděl. Potom Gědnotě nawrácen, Mnohých zámutkúw a trápenj przjčynáu byl Gědnotě zwlásst přednjm osobám w raddě, yakož w Wězenj gsa tak potom na swobodě. Potom przed smrtj asy na dwě Léthě skoro neb málo meň przissel na Nemocy, až na Klesnutj rukáu, z czehož mu žádnými léky spomoženo býti nemohlo. Potom z przjčyn hodných y nemocy geho, starostj a sesslostj, když y sám zato žádal (i: m: quod negat) odpočynutj od pracý a péczě o Gednotu gemu dáno, až w tom potom žiwot dokonal, Létha a dne swrchu psaného. A na obécném Krchowě neb zahradě pochowán w Kosteljku, kdež Páni Kragjrzowe magj pohřeb, w gegich Kaple przi zdi položen. W létech dwáu a sedmdesati bez kolikasy málo nedělj wěku swého byl. Předivných sylných a nevstálých myslj Czlowěk, a přenesnadný pustiti to což on vsáudil, a mjti chtěl, skocz zhúru neb dolú.

Téhož Léta vmřel mládenec w Ewanczycých w domě Bratrském Jan Rassowský, 14. den Vnora Měsýce okolo viij. hodiny.

Téhož Létha vmřel B. Wáclaw Hyra w Brodě Vherském 12. den Měsýce Brzezna. Na Kněžstwj rzjzen w Sležanech. Léta Páně 1562.

Téhož Léta vmřel w Przerowě B. Eliaš Segeš okolo viij. hodiny nocy nastáwagjcy na Cztwrtek 3. den Měsýce Dubna. Mladý Kněz. xxxj dnj knězem byl (i : m : w Slawkowě) k nowé mssi se strogil a Pán Búh mu gi wykonati nedal. Procz? Diwnj Božj Sáudowé.

Téhož Léta vmřel w Przerowě Danyel Wúle, ginacz Lucius, Jahen byl.

Toho také roku vmřel B. Tobiaš Beraunský (B. Matěge Beraunského wlastnj Bratr) w Trzebjczy, Zpráwcým byl w Daczycých, geda z Slawkowa z shromážděnj, na cestě se roznemohl, Domúw nedogel, než tu w Trzebjczy se těžce složyl y vmřel Trzeti den Dubna Mèsýce w zelený cztwrtek we 23. hodin (w Bilau Sobotu) pohřben. Na Kněžstwj byl rzjzen (w Prostěgowě) Létha 1555, czlowěk zdworzilý.

Téhož Létha vmřel B. Lukáš Drzewjnek, w Lipnjku zpráwcým byl ten czas, na Welikunoc před obědem, 6. den Dubna Měsýce, na Kněžstwj poswěcen w Boleslawi. Létha 1562.

Téhož Létha vmřel w Boleslawj B. Martin Táborský we 4 hodiny na noc, nastáwagjcý nocy, 17. den Dubna Měsýce. Na Kněžstwj poswěcen (w Boleslawi) Létha 1562. Mjsterných powah a wássnj czlowěk byl.

Téhož Létha vmřel B. Wogtěch w Rýchnowě okolo hodiny 6. na noc iiij. den Měsýce Srpna, Byl od poczátku swého przigitj k Bratrzjm v B. Wáclawa Holýho., Potom nemnoho před smrtj za zpráwce dán byl do Žamberka, mladý wssak bjdný czlowěk, a weliký, ale sám v sebe, Drahně trápenj a byd przidal tomu dobrému otcy B. Wáclawowi. Potwrzen k Auřadu Kněžskému w Přerowě Létha 1567.

Téhož Létha vmřel B. Pawel Rassowský w Trzebjczy okolo 10. dne Srpna Měsýce (geda na lekařstwj tam). Byl zpráwcým w Bystrzicy pod Perssteguem několik Leth, Potom dán byl do Slawkowa za zpráwce. Létha 1572 před swatým Duchem, asy cztwrt Létha před smrtj, Ten czlowěk měl a chtěl rústi, Pán překazyl, Diwnj Božj Sáudowé a t. d. Na Kněžstwj rzjzen byl w Sležanech Léta 1526. Do Auzké raddy o Strzedopostj w Slawkowě 1572.

Téhož Létha vmřel B. Ssimon Kosticský w Mezrzjčy pod Rožnowem okolo hodiny 14. na den 14. Měsýce Zárzj. Dán byl Negprwé do Holessowa za zpráwce, nedláuho tu pobyl, dán do Mezrzjčy pod Rožnow, tam též nedláuho pobyw, toliko patnácte Nedělj, vmřel, Rzjzen byl na Kněžstwj w Přerowě. Letha 1567.

Též toho Létha vmřel Jahen Mikuláš z Jabkynic w (Hranicých) 15. den Měsýce Zárzj, kwokawý czlowěk a czasté hospody mjwal.

Téhož Létha Danyhel Celidon Jahen vmřel w Strážnicy, okolo puldruhý hodiny na noc 25. den Měsýce Rzigna (sstudent).

Téhož Létha vmřela na Krumlowě Panj Zuzana z Bozkowic, Vrozeného Pána Pána Pertolta z Lippého a t. d. Manželka 2. den Měsýce Listopadu po polednj.

Wsse toho Létha vmřel B. Tomáš Horňak Jáhen starý rodem z Kunwaldu, okolo hodiny na noc 5. den Měsýce Prasynce w Eywanczycých, pobožný prostý muž, otec geho byl z Marek a t. d.

Létha Páně 1573. Vmřel w Daczicých B. Jan Dědek kněz mladý. Dán byl po neyprw tu za zpráwce do Dadicz (?), nedláuho tu zdráw byl. Před Swatým Duchem ſam dán byl, a ležel wjc než cztwrt Létha nemocen. Knězem byl (i:m:w Slawkowě zrzjzen 1572) 45 Nedělj. Vmřel 13. den Ledna Měsýce, okolo Swatého Bartholoměge se roznemohl. Pobožný muž, a lidem mnohým przigemný.

Téhož Létha vmřel B. Jakub Wrbětský, w Strážnicy 2. den Zárzj Měsýce w 15 hodin a na zegtrzj pochowán. W Brankowicých zpráwcým byl několjk Léth. Potom nemnoho před Smrtj dán byl do Strážnice, aby przi B. Sperátowi byl, prostý czlowěk, wssak pobožný, vprzjmý, a przjwětiwý, a proto mnohým milý, K Auřadu Jahenskému rzjzen Létha 1544, Na Kněžstwj w Przerowě Léta 1559.

Létha Páně 1574. W Neděli po Nowém Léthě 3. den Měsýce Ledna okolo hodin 13. Vmřel B. Jan Domczický w Dunagowicých, wlastnj Bratr byl B. Jana Husyty, byl prwé drahně léth hospodářem w Doměycých ženatý gsa, potom když mu žena vmřela byl w Domě Bratrském w Dunagowicých. Potom Létha Páně 1562 w Sležanech rzjzen na Kněžstwj, Czlowěk dosti pobožný, wssak vměl sobě howěti a tělo opatrowati a t. d.

Téhož Létha Měsýce Března dne 17, Vmřel na Kralicých Bartoloměg przjgmjm Justyn, Jahen, byl przi B. Zacharyassowi w Brodě (i : m : Vherském) několiko léth, potom dán do Trzebjcze k B. Janowi Aeneasowi, nedláuho tu pobyl, roznemohl se, nemocný wezen na Kralice, a tu vmřel y pochowán. K Auřadu Jahenskému rzjzen byl w Přerowě Létha 1568. Vczený muž byl.

Toho také Létha w Neděli Kwětnáu t. 4. den Měsýce Dubna, vmřel w Landsskráuně geden z Vczedlnjkúw Páně Walentin Schulc, Včený byl, y žydowsky netco vměl, wssak diwných rozumúw, rzjkáwal že by przi wssech Gednotách bylo co napra-

wowati, a drahně ginak že by mělo býti y v Bratrzj, syc horliwý a oprawdowý y vprzjmý byl a t. d. Znal Neywyžssj potrzebu wychwácenj geho a t. d. (Bonus ujr Fuit).

Téhož Létha 74. Zabili lotrzj na horách v Nedachlebic B. Petra przigmjm Ssácha, když ssel z Brodu z Garmarku, mladý Kněz, skoro dwa Měsýce knězem byl, prostý vprzjmý czlowěk. To se stalo 16. den Srpna Měsýce. Rzjzen na Kněžstwj w Boleslawi (1574).

Toho wsse Létha vmřel B. Marek Němec z Landsskráuna rodem, Maliczký mužýczek, prostý wssak vprzjmý a pracowitý, secz byti mohl, przjwětiwý k lidem. Knězem byl (i : m : zřjzen w Prostěgowě 1555) leth 19 bez mála. W Geczetjně za Lithoměrzicy zpráwcým byl, tam vmřel y pochowán.

Létha Páně 1575. Vmřel B. Jan Liticský w Towaczowě 17. den Měsýce Ledna, okolo púlnocy, rodem byl z Liticského zbožj ze wsy Slatiny, Czlowěk prostý, mnohými a rozljcznýwi nemocmi welmi zbědowaný, y klesnutj rukáu naň bylo przisslo, wssak z toho wyssel, potom zwodnatedlněl. Zpráwcým byl w Podiwjně, w Drzewohosticých, potom w Towaczowě, Okolo let 12 w Auřadu Kněžském pracowal (w Sležanech zřjzen 1562).

Téhož Létha vmrzel B. Blažeg w Dunagowicých w Pondělj weczer, okolo hodiny na noc, na den Swatého Petra w okowách. Czlowěk prostý wssak pobožný, pracowitý, Bohu i lidem milý, mnoho pokussenj snesl, w Prostěgowě zpráwcým gsa, wssak Pán we wssem gemu spomahal y wyswobozowal.

Potom dán do Dunagowic, rok toliko tu trwal. W Přerowě na Kněžstwj spolu sme rzjzeni byli Létha 1553. A wtom 22 leth prácy pobožnáu wedl. Byl rodem ze wsy Kogátek od Slawkowa.

Téhož Létha 1575 vmrzel B. Petr Tymeus ginácz Petrljk w Židlochowicých 21. dne Měsýce Zářj, po pulnocy prwnj hodinu. Czlowěku tomú yako rzjkagj, Swět se nepoláuczyl, welmi czasto nemocen bywal, Ba skoro rzjdko kdy zdráw, wssak w pracech sobě swěrzených, pokudž mohl wěrně pracowal, y mnohým przjgemný byl. Rodem byl z Austj nad Orlicy, negákého Petrljka syn. Na Kněžstwj rzjzen w Sležanech okolo S° Gilgj Létha 1562.

Téhož Létha vmřel (Ondřeg) Koháut zlé paměti bez Bratrstwj. (Rzjzen byl na Kněžstwj w Sležanech 1557 léta při czasu S° Bartoloměgě. Nevprzjmými cestami chodil.)

(**Téhož Léta** vmřel w Přerowě B. Pawel Bartoslaw Kněz giž nemladý ale welice newymluwný wssak pobožný.)

Téhož Léta vmřel Jan Morawa Jahen někdy fforman B. M. Čerwenky.

Létha Páně 1576. Vmřel B. Girzjk Weljš Kněz mladý w Zerawicých przi B. Matěgowi Cjbulkowi, byl za pomocnjka, rodem z Czech z Městeczka Tynjsstě, Czlowěk prostý a vprzjmý, Vmrzel na den Nalezenj S° Krzjže. Rzjzen na Kněžstwj w Boleslawi Léta 1574 gesstě dwáu let nebyl Knězem.

(**Toho Léta** vmřel w Brodě Vherském B. Matauš Přjgmj měl Swatý. Gahen dáwnj, Pobožný, Pilný, wěrný, Zbytedlný, pracowitý a pro pobožnost y starost lidem přigemný, měl let okolo 70.)

Téhož Létha vmřel Maximilian Cjsař w Rzezně, na den Swatého Maximiliana, 12. den Měsýce Rzigna, Narodil se w Wjdni. 2. den Měsýce Srpna, Léta 1527. Žyw byl 49 let. Pochowán w Praze. O gehož pohřebu niže položeno.

(**Téhož Léta 76.** Jakub Jokl Němec na Kněžstwj gsa w Gednotě zordýnowán wBoleslawi: wssak potom po swé wůli ffáru sobě zgednal, w Krágj Žateckem a tam y vmřel.)

HISTORIE
o tom Co se dálo při pohřebu Cysaře Maximiliana, toho gména druhého.

Pohřeb tento Cjsařský s poczátku byl slawný a nákladný welmi, Nebo ktomu pohřebu sgelo se množstwj znamenitých lidj z mnohých kragin a z Králowstwj.

1. Neyprw Legat Papežský ten welmi slawně přigel.
2. Posel Krále Hysspanského též we mnoha konjch.
3. Posel Krále Franského.
4. Páni Vhersstj.
5. Posel Arçyknižete Ferdynanda z Tyrolu Bratra Cysařowa.
6. Korffiřsstowé obogj, duchowni i swětsstj.
7. Poslowé z Rakáus.
8. Poslowé z Knižetstwj Slezského.
9. Poslowé z Markrabstwj Morawského. Neywyžssj Haytman zemský Pan Lew a t. d. Pan Hanuš Haugwicz podkomorzj, A snjmi mnozy gynj Páni Stawu Panského y Rytirzského.

10. Stawu duchownjho lidé, Biskupi, Opatowé a t. d. Biskup z Wjdně, z Uher, Biskup Nýsský, po nich Biskup Jan z Telcze t. Holomucský.

Opatowé: Kněz Pawel wolený opat klásstera Hradjsstě od Holomáuce, opat Welehradský.

Kněz Kasspar opat Zabrdowský, Opat Laucský a t. d.

Gezuitowé { z Wlach
z Wjdně
z Hysspány
z Uher
z Morawy

Pater Volffgangus, Pater Johannes, a snjmi mnoho mladssjch.

Cysařz mrtwý prziwezen byl z Rzezna, a několik Nedělj przed tjm pohrzben ležel w Klássteře u Swatého Jakuba na starém městě Pražském.

Když ten pohřeb býti měl, Neyprwé lid zbrogný dwěma rzady w czerny zbrogi postawen byl, od Swatého Jakuba až na Hrad k Kostelu S° Wjta. Okolo snjdanj Cjsař Rudolff gel s hradu Pražského na Staré Město k Swatému Jakubu, před njm gelo množstwj Harcyrzúw we zbrogi w sukně czerném zassytj, za njmi množstwj weliké Panstwa, y poslúw, kterzyž z giných kragin przigeli.

Za těmi posly gelo kniže mladý Baworský, Za njm dwé Azcyknjžat Rakauských, Mathiaš a Maximilian.

A za njmi Cjsař Rudolff gel, okolo něho drabanti w Czerných Plásstjch s halapartnami.

Za Cysařem Legat Papežský na Plawém koni

Za Lekátem Korffiřsstowé

A potom za njmi wsseligacy lidé na koněch y pěssj a t. d.

V kostela pak S° Jakuba wssicknj s konj ssedali, Cýsař, Knižata a gynj Páni, a do kostela ssli. A tu byla msse sláužena, od Arcybiskupa Moháutského, nad mrtwjm tělem Cysařským.

Po té mssi 24 Panúw wolených k nessenj mrtwého Cjsaře w Kuklách przistaupilo k Marám, Kterzi pak měli gjti před marami vwodili se w orduňk.

Neyprwe ssli mnissi sserzj

Potom czernj mnissi

Potom kněžj Pražsstj, a gynj okolnj Rzimsstj y Kalissnj

Za njmi Jezuitowé wssickni w Czerných Suknich

Potom Administrator Pražský s Probosstem od Matky Božj.

Potom gynj Probosstowé.

Potom Opatowé y Przeworowe.

Některzi w Korunách, a některzj w prostých Imffuljch, Kterzj byli Oppatowé korunowanj, ti ssli s Berlami, w ornátjch, a na Rukau Rukawiczky měli některzj Perlowé.

Potom ssli Kanownjcy hradu Pražského, Olomucského y z Wjdně.

A ti také byli w Inffulich dosti nadherně připrawený.

Potom ssli Biskupowé w Korunách krásně připrawenj a przed každým Biskupem ssel Publicus notarius s Berlau.

Potom ssli Arcybiskupowé w Korunách drahých a okolo každého dwa kněžj w czerných Kápjch.

Potom před samými marami ssel Arcybiskup Pražský Antonjn, toho wedli dwa Kněžj, neb byl chromý, ssel w ornatě, kterýž se wssecken trzpytěl od drahého kamenj a Perel, a przed njm berlu drahým kamenim wysazowanáu nesli. Na hlawě měl korunu welmi drahán, trzpyticý se drahým kamenim a zlatem a t. d. Na rukáu rukawiczky Perlowé s drahým kamenjm, ti wssickni nesli po swjcy bjle z wosku Parogkowého.

Tu pak giž 12 Panúw nesli mrtwé tělo, a 12 Panúw sslo, aby kdyžby ti vstali přegali na sebe a t. d.

Máry byli weliké Czerné dřewěné.

Truhla Cegnowá.

Pokrow karmazynowý, zlatý Barwy Czerným kropený co sazemi. A na pokrowě 6 Erbúw Cysařských. Za Marami ssel Cjsař Rudolff w czerném plássti až do země, w kukle s dlauhjm Rapjrem a t. d.

Za njm ssli geho dwa Bratrzj Mathyaš a Maximilian také w kuklach s rapjry.

Za njmi Legat Papežský w dlauhém plássti, a v toho plásstě byly dlauhé střapce zelené. A na hlawě měl klobáuk s ssirokau střesskáu, a v toho také wisely střapce zelené, a wnitrz podssitý byl zeleným řymsy. Na rukau měl rukawice Perlowé, w Prawé ruce nesl swjcy bjláu.

Za njm ssli Korffiřsstowé w Czerných dlauhých plásstjch, a každý nesl swjcy bjláu.

Za Korffiřssty ssel Pan Wratislaw z Pernstegna, a nesl korunu Czeského Králowstwj.

Za njm nesli korunu Vherskau a giných Králowstwj.

Potom wedli koně, neyprwe Cjsaře giž mrtwého A na tom byl 6 Erbúw Cjsařských na Sukně Czerném. Potom koně Rzjšského Králowstwj negozdobenēgssjho, A předtjm koněm Praporec nesli s Erby králowstwj Rzjžského.

Potom nesli Korauhew Vherskáu a na nj malowaný Erb Králowstwj Vherského.

Potom wedli koně Králowstwj Vherského s Erby.

Potom Sležskáu Korauhew nesli, a koně také.

Potom koně wedli Králowstwj hysspanského y s korauhwj.

Potom wedli koně Arcyknižete Ferdinanda s Tyrolu y s korauhwj.

Potom wedli koně z Králowstwj Franského.

Okolo pak těch Panúw a konj kteréž wedli po obáu Stranách geli harcýrzi na konjch a pěssky ssli drabanti.

To pak wssecko gytj w tom pořádku bylo slawné, ozdobné, od Swatého. Jakuba přes ryňk Staroměstský, až giž rathauzu mjgeli a Kněžj giž téměř až do Vlic k mostu ssli, a Máry giž byly přinesseny mezy dwě Apateky kdež gest namalowaný S^tý^ Krystoffor. Tu poczal geden Penězy házeti za marami tam, a lidé se zbjhali, tak až nemalý krzik odtud slyssán byl, až potom geden z Panúw nedal peněz rozsypati, protože se lidé welmi gedni na druhé tlaczyli.

A mezy tjm ti zbrognj kterzi za marami zústáwali, měli poruczenj aby przedbjhali vliczkami, a postawowali se tam na malé straně, protože tam nedostáwalo zbrogných. Ti pak když běžeti poczali z Starého města vliczkami, zbrog ta gegich sstřczela tak že nemalý strach na lidi przissel, nebo se zdálo co sy hrozného býti, tak že lidé kterziž byli w oknjch a na žlabjch neb rynách krziczeli; Běda, Běda, ano giž zrada yako w Antorffě. Když pak ten Krzik uslysseli Páni, postawili máry a tu některzj prawili, že widj swini pod marami, a že gj swjcemi pálili, wssak gj odehnati nemohli.

Cysař pak Rudolff za marami stoge, bál se až se wssecken třásl, a y k rapjru se chytil, ale geden Pán prziskoczil a vchytil mu ruce, aby nedobýwal rapjru. Tu hned harcyrzi obstaupili geg na Konjch, a Pán z Pernstegna držel korunu dolu swěssenáu co klobauczek, a wssecken se třásl a krziczel na giné Pány, prosyc pro Pána Boha aby retowali Koruny.

Ten pak kterýž nesl Vherskáu Korunu, ten gj schowal pod plásst, že gj nic nebylo widěti.

Ten pak krzik co dále wsse se wjc rozmáhal, tak až wssecky tu przitomné hrozná bázeň podgala, a geden každý hleděl kde má vtecy a schowati se, a zwlásstě Biskupowé, Opatowé, Gezewcy, pilně djrji kdeby se schowati měli ssetřili. Některzj pod most do wody, nekterzy do domúw do sklepúw vtjkali, tam biti, mláceni byli od Bab y od gyných, a takž vtjkagjce gedni druhé poráželi, w Blatě tlaczyli, až gednu ženu do smrti vdáwili. Tu se Biskupi z swých ornátúw a giného oděwu swláczeli, a sedlákúm to za prosté kabati dáwati chtěli, Wssak když toho nemohli mjti, rozhazowali ta ráucha, a tehdáž žádný za duchownjka odbýwati nechtěl.

W tu chwjli probosstu Pražskému z Klásstera od Matký Božj dostalo se halapartnáu, až z něho koruna y ornat spadl, a geg teprw asy po hodině z toho mjsta za mrtwého wzali.

Gednoho Gezuita z Wjdně Patera Bartoloměge ceychowali, až gemu Barwjř musyl knoty do hlawy sáukati.

Tehdy také Pan Děkan hradu Pražského vpadl do czjhosy sklepu až zlámal nohu a na neg připadlo nemalo geho Towaryssúw, Kanownjkúw. Mezy kterýmiž byl y Pan Berka z Lippého a z Dubé Kanownjk hradu Pražského a s njm wolený opat Klásstera Hradjsstě, a kněz Kasspar opat Zabrdowský od Brna. Tu na ně przyssly Baby s kygmi, a wyprali ge z toho sklepu, Než Pan Děkan nemohl vtecy, proto že měl nohu zlámanáu. A Pan Berka běže odtud na malé straně wběhl k gedné kramářce do Krámu, kteráž ho odtud wyprala a lála gemu řkucy: Sselmo popowská wssak wy nás máte těssýti a nestrassyti. Czertliž wás honj? Tu probosst hradu Pražského, wpadl do gednoho sklepu a wyrazyl sobě ruku.

Biskup Jan Olomucský, když vtjkal dostalo se mu několikrát w záda Halapartnáu, až korunu stratil, a gednu rukawicy z ruky, a potom vtekl k gedné kramářce do krámu, a slibowal gj dáti sto zlatých czerwených, aby o něm žádnému neprawila. Ale ona geg předce wyhnala, a na geho Penize nedbala, On potom hanbáu prawil, že nestratil Koruny, gen toliko czepicy.

Též Biskup Widenský, vtjkage shodil z sebe ornát, a geden z těch zbrogných wydjral Berlu služebnjku geho, kteréžto potom sam Biskup chytil se, ale ten zbrogný wydřew tu Berlu strzibrnáu pozlacenáu, drahým kamenjm wysazowanáu, vhodil nj Biskupa, až mu koruna spadla, a on se také zwrátil a ta Berla se zlámala, zbrogný wzal tlustssj konec, a tenssj potom nassli w Blatě. Potom prziskočyli

gynj a strhli mu rukawiczky perlowé a prsten zlatý s drahým kamenem. On prawil že mu to vczinil geden z Drabantúw Cysarzských, ale newěděl který?

Tu také Arcybiskupa Pražského odběhli ti, kterziž geg wedli, ale on acz prwé sam gjti nemohl, wssak se také giž w vtjkánj wydal, až geg potom do Blata wtlaczyli, a mnoho gyných diwných wěcy se tu stalo. A než se to zase vpokogilo a Kněžstwo z swých skregssúw shledalo, že tomu bylo asy dwě hodiny.

Potom pak znowu se rzjdili do rzadu, tak až na ně bylo žalostno hleděti, tu některý bez ornátu se postawil, ale s několika plessi. Gyný bez koruny wssak s czatskym ssrámem. A malo těch kterzižby měli rukawiczky perlowé, wjc kterzj měli ruce zedrané. Berly pak drahým kamenjm wysazowané nebylo téměř lze kde vhljdati, lecz některá dobrze blátem skalená. A giž se y dobrze toho Kněžstwa vmenssylo, že se gich sotwa polowice nassla.

Tu se potrátili Kantorzi že nebyl kdo zpjwati, a wjce mlczkem dossli na hrad Pražský nežli s zpjwánjm. A to wssecko sslo předce s diwným Strachem. Mnozý kulhali, a na wssecky strany se ohljdali, a tak dosti bjdně ten pohřeb dokonali.

Když przissli do Kostela na Hrad Pražský k Swatému Wjtu, tu Arcybiskup Mohutský strogil se k tomu aby mssi slaužyl, a Biskup Jan Olomucský aby kázanj odbywal. Ale když na Kazatedlnicy wessel surowými topil, tak že toho geho kázanj, tak ledagakéhos, nebylo s púl hodiny.

Potom Mohutský Biskup k oltárzi przistáupil, a mssi sláužyl.

Potom Cysař Rudolff ssel na Offěru okolo oltáře a nesl swjcy welikáu bjláu, dúkaty wúkol ozdobenáu. A tu swjcý dal Pánu gednomu, a Pán gj poljbil a Biskup gj wzal od toho Pána a poljbil gj a před sebe na oltárz położyl, a potom gj dobrze opatrzil.

Za Cysařem ssli dwa Bratrowé geho, nesli takowéž swjce, dali Biskupowi, kteréž on rád s ljbánjm przigal.

Za njmi ssel legat Papežský, a také dal swáu swjcy s Dukaty na oltárz.

Za njm pak sslo na offěru množstwj gyných Panúw poslúw, a nesli swjce, a wssycknj dáwali ge Biskupowi, a některzj y Penize metali na oltárz.

A tu se giž lidé pomalu z kostela tratili, a do swých hospod se nawracowali. A tu kdo koho honil wyptáwali se. Ale wssak mezy

Kněžstwem ne mnoho o těch wěcech mluwili, y na cestách když se domúw wraceli, yakoby téměř oniczem newěděli, tak sobě počjnali.

Kady pak na to wssecken lid przissel, že sáu w takowém strachu a bázni byli?

Srozumjwá se že Cysarz Rudolff chtěl k wúli Materzi swé negáký wpád vczyniti na ty kterziž sáu pod obogj. A to skrze Jezuity, Sspanyhele a Wlachy, gichž sobě k tomu czasu nemalo byl do Prahy naschromaždil. Což widáuce Rady Cjsařské Pánúm Pražanúm tegně w známost vwedli, aby se na péczy měli a opatrowali, napomenuli. Jakož pak zbroge nemalo bylo přiwezeno z Hysspanye, a ta byla složena v Swatého Giřj v Gezuitúw. A geden wúz gj wzali w Czeském Brodě, napomenuti prw bywsse Páni Pražané od Pana Kancljře, aby y fformanúw ssetrzili, co kdo weze na woze do Prahy a t. d.

Protož bylo diwné domnjwánj mezy Cjsarzem y Kněžými y Pražany. Cjsarz s Kněžjmi domnjwal se že Pražané giž o tom Aukladu gegjch wědj, a že giž na ně se oborzugj. A Prážané některzi se domnjwali, že giž se gim tak stane gako se nedáwno przed tjm bylo stalo w Městě Antorffu od Krále Hysspanského (in margine: Mjstodržjcyho) Duky de alba, že mnoho seth Krzesťanúw zradně pomordowáno bylo. Ale Pán Buh takowé Auklady toho bezbožného Popstwa diwně zmatl a hrozně ge przestrassil.

Téhož Létha téměř takowáž Baurzka stala se we Wjdni przi procesý na Božj Tělo z přjčyny rozlitj yakymsy Babám dwáu džbánúw mléka, tak se mnozy zděsyli a zbláznili, že by byli tudiž syrzenj newonného nadělali a t. d. A takž ta procesy se gjm nezdarzila, od njž zvtěkali, tak že po dláuhé chwjli ledwa Cjsaře kdesy za zdj téměř zdřewenělého nassli a t. d.

Téhož Léta když Cysař Rudolff do Olomáuce gel, aby przigat byl za Pána Markrabstwj Morawského, tu se také diwná wěc stala przi Biskupu Janowi Telcy z Teleze, že nechtěl gednomyslnosti w některých Artykuljch obzwlasstnjch držeti se páni Markrabstwj Morawského chtěge se Cjsarzi zachowati, takž také od nich zawržen byl, že snjm nic czyniti nechtěli, z sáudu wywrhli, z sáudnice wen wypowěděli, do Rady swé geho nepáusstěli. Když pak proti Cjsarzi wygeli za město, on mage negprwé przedewssemi Pány Cjsaře witati, y musyl na posledy yako zradce.

Potom to Cysarz wyzdwihl a na sebe wzal, a s Legátem Papežským to mezy Pány spokogili, Wssak wždy w smláuwě to sobě

Páni Morawané pozústawili, aby mohli. Biskupu kdy chtj rozkazati gjti wen z saudnice.

Pán Buh mu také nežehnal w geho předsewzetj otráwen gsa od swých Prelátúw, ten Rok mizerně scepeněl a t. d.

Téhož Léta 1576. Vmrzel Pan Gindřich Wljnský w Czechách na Liblicých 23. den Vnora Měsýce. Práwě geden z Yzraheljtúw, welice pobožný a oprawdowě pracugicý Bohu se ljbiti a k Gednotě a sluhám gěgim slowem y skutkem dúwěrnost celáu zachowati a t. d.

Téhož Léta vmrzel w Przerowě B. Pawel Bartoslaw 27. dne Měsýce Brzezna przedesslé nocy okolo hodiny 9. malý mužyczek wssak diwných myslj, s mnoho býti chtěl, wssak nemnoho se mu darzilo, pracowitý wssak, neb mu téměř wssecko s welikáu pracý sslo. Rzjzen na Kněžstwj w Sležaneeh 1557. Léta przi swatém Gilgj.

Téhož Léta 1576. Vmrzel w Brodě Vherském geden starý Jahen, Bratr Matauš Swatý, muž pobožný a sprostný.

Léta Páně 1577. Vmřel w Daczycých B. Wáclaw Beránek rodem z Landsskráuna. Dán byl do Daczic B. Janowi Gersonowi, diwných zpusobúw czlowěk, v sebe weliký, wzdycky se téměř hogil, a nemnoho kdy zdráw byl. Měl wěku swého okolo 54 let. Na Kněžstwj rzjzen w Sležanech przi swatém Bartolomégi Léta 1557.

Léta Páně 1577. Vmrzel w Jaroměrzicých v B. Matěge Kostického B. Ondřeg Steffan (i:m:Mage wěku swého okolo 48 neb 49 let) geden z přednjch cztyř, muž welice pobožný w Teologi od mladosti pracowitý, Kazatel wyborný, wywluwný a welice przigemný, z pacholetstwj v Bratrzj byl. Rodem z Prostěgowa. Na Kněžstwj rzjzen w Sležanech Léta Páně 1557. Téhož Létha w Przerowě w neděli 2. w Adwent mssi nowáu měl (W Lipniku na S. Marka) Do Raddy wzat. Léta 1564. Na Biskupstwj wolen (w Ewanczycych rzjgna Měsýce) Léta 1571 (i:m:Pracowal w něm 6 let s mnohymi nemocmi). Czasto na kamen, dnu y žrzenj stonáwal, do Teplice Ssumberské gezdil a wracowaw se domúw, byl na noc w Jaroměřicých. Po weczeři toho dne ssel na procházku do zahradi przi domě, a wrátiw se z zahrady sedl za stul a podeprzel se na ruku, y poczal sobě stegskati že mu mdlo a těžko, a tak lehl hned na lawicy a w tom Božec naň przipadl a pogednau přetrhl ho, tak že vsnul w Pánu 1. Hodinu na noc 21. dne Měsýce Julij. Na zegtrzj do Prostěgowa wezen a tam poctiwě pochowán v S° Petra przi przitomnosti služebnjkúw a kněžj Páně 34.

W ty czasy byl Cysař Rudolff w Holomáucy a některzj od dworu geho byli na tom pohřebu, a s některými z nassich o wjru a náboženstwj Bratrské mluwili.

(Et tibi non magnum, quamius sit rebus acumen
Es tamen et factis clarus et elogio
Moraua te tellus mirata est semper locutum
Et nostrae gentis Tullius alter eras
Adde quod et doctos mira pietate fouisti
Magnus eras hostis perpetuo inscitiae. PIB.)

Téhož Léta vmřel B. Lukáš Ljbán w Lansskráuně w Pátek przed Neděli 3. Adwentnj okolo iij. hodiny na noc a w sobotu ráno wezen do Brandýsa nad Orlicy, a w týž den pochowán v nowého Kosteljka a položen podle B. Waclawa Holého. Muž pobožný, vprzjmý, vczený, Bohu i lidem milý, wssak Melancolicus weliký, zpráwcým tu w Landsskranně byl, a sskolu znamenitau držel. Rodem z Libawy od Budissjna z dolnjch Lužyc. Na Kněžstwj rzjzen w Slawkowě. Léta 1572.

Léta Páně 1577 w strzedu po Nowém Létě t. Druhý den Ledna Měsýce vmřel w Boleslawi Mladé B. Girzik Duban a na zegtrzj pochowán. Byl zpráwcým w Nechánicých, odkudž w nemocy swé dal se wezti do Boleslawě na ljkarstwj a tam vmřel. Czlowěk mladý sylný yako lew a wssak a t. d.

Téhož Léta vmřel w Polsstě B. Petr Studenský 6. den Měsýce Czerwna, diwných myslj czlowěk a rozljczných przipowjdek, měl wěku swého let okolo 70. Na Kněžstwj rzjzen byl w Prostěgowě Léta 1537 a w tom pracowal w Morawě y w Polsstě téměř 40 let.

Léta Páně 1578. Jakub przigmjm Czedjk v Bratrzj gsa mnoho let až téměř do ssedin y Kněžský auřad několiko let mage, a wssak nechtěge swých nezpúsobúw a wássnj proměňowati a zanecháwati, z nichz negednáu wywozowán byl, vssel prycz od Bratrzj, nětco y zpráwcým pobýw w Paskowě y w Kogetině a potom do Strážnice k B. Speratowi za pomocnjka dán, odkudž odssed na Sljsko se obrátil, a tam ffaru nedaleko od Opawy sobě zgednal. Knězem tam byl y oženil se od kudž po nedlauhém czase wyhnan byl pro negakého hrzebce swého že ho z kůže wylaupil. W Opawě se po podružstwj tlaukl.

Téhož Léta vmrzela pobožná a sslechetná Panna sslechticzna Panna Maryana Žerotjnka ną Naměsstj okolo hodiny na noc 26. dne Měsýce Prasynce.

Léta Páně 1580. Vmřel B. Tomáš Garecský na ten czas zpráwce zboru Weljcského ten cztwrtek po Trzech Králjch, ij. hodině przededнem, nedlauho nemocen byl, Bylo mu okolo 60 leth. Czlowěk prostý, wssak lakomý, gehož duch nebyl cele dowěrný Bohu, jak se a czjm dochowá do smrti? Wždycky se bál aby na nauzy neprzissel. Czlowěk stegsklawý, reptawý, mistrugjcý starssj bratrzj a t. d. vměl penize scháněti y chowati, wssak yak gich y sám vžyl a yak se przi tom zachowal a kam to obrátil y kam se to podělo, to Pánu Bohu y giným mnohým ljdem známé gest.

Téhož Létha vmřel B. Matěg Cybulka, na ten czas zpráwce zboru Strážnicského, w pátek na sobotu o pulnocy, przed Nedělj cztwrtáu po welikonocy, a w pondělj pochowán. Czlowěk pobožný, vprzjmý a nehláupý, než na zdrawý swém bjdný, Rodem z Bystrzice pod Persstegnem, syn Girzjka Cybulky. Knězem byl 18. let. (I : m: Řjzen k Kněžstwj 1562 w Boleslawi.)

Téhož Létha vmřel B. Matěg Kosticský zpráwce zboru w Jaroměrzicých. (Rodem z Kostic.)

Czlowěk pobožný, wssak nemocmy zbědowaný zwlasstě klesnutjm rukáu, měl chut k tomu aby dělal, wssak se mu to gako nedarzilo. Rzjzen byl na Kněžstwj (i : m : w Slawkowě) Léta 1572.

Téhož Léta w ponděli po 5. Neděli po Swaté Trogicy vmřel B. Jeroným Fikar na Těmenicy v pana Frydrycha Wodkolka gda z Losyně, w Neděli na Losyni kázal w pondělj dwě hodiny na noc vmřel (nahle), málo przed tjm těžce nemocen byw, a pookřaw trochu y wydal se na tu cestu, zniž se žiwý nenawrátil. Pochowán w Zábřehu v Kostela. Mužjczek byl vczený, ženatý, w Za břehu zpráwcým byl, a przedtjm w Landsskroně, odkudž spolu s njm sskola przestěhowána do Zábřehu.

Discipulúw weliké množstwj měl a zwlasstě zemanských pacholat, kteréž y na straně chowal. (Nedlauho mu Pan Buh dal prospjwati.)

(I : m : Řjzen k Kněžstwj 1576 w Slawkowě.)

Téhož Léta vmrzel B. Pawel Konwaldský w Trzebjczy w pondělj przed Swatým Bartolomě gem, a tu pochowán. Byl wlastnj Bratr B. Jana Czerného; muž vprzjmý, sprostný, pracowitý. W Žerawicých mnoho let zpráwcým byl. Potom w wěku sesslem do Trzebjcze dán byl k B. Eneasowi aby za otce w czeledi byl a tu doko-

nal. (I : m : W Sležanech) rzjzen byl na Kněžstwj Léta Páně 1549. A w tom pracowal 31 let.

Téhož Léta vmrzel B. Ondrzeg Sýlwán w Przerowě w pondělj na den stětj Swatého Jána w jx hodin na noc, a pochowán w Syrzawě v kosteljka pod kopkáu. (I : m : Rzjzen na Kněžstwj 1567 w Přerowě) Czlowěk vprzjmý a welice pobožný, byl wlastnj Bratr Jana Chlumecského, kterýž w Brandýse nad Orlicý vmřel. Stawu Rytirzského ale nic nevžýwal ho, nybrž za to se hanbil prostý gsa.

Léta Páně 1581. W druhý pondělj po Trzech Králjch t. 16. den Měsýce Vnora B. Zacharyaš w Przerowě z vsáuzenj spolu Bratrzj starssjch Mikulasse Stárka toho czasu zpráwce zboru Napagedlského složyl z Aurzadu Vczedlnjcského, Jahenského y Kněžského y z Bratrstwj wyláuczyl, ano aby ani mjsta w domjch Bratrských neměl mezy služebnjky a to przestáupenj przikázanj Božjho ssestého a pro opilstwj. To se stalo przi przjtomnosti B. Mikulasse Starého Chropynského, B. Matěge Husaka, B. Jana Joachyma a B. Brotana. Toho roku y vmřel bez Bratrstwj v przátel za Lipnjkem a w Drahotaussjch pochowán. (I : m : Rzjzen k Kněžstwj 1574 w Boleslawi.)

Téhož Léta vmrzel w Kaunicych B. Bartoš Samuelúw Syn z Landsskrauna w Autery przed Swatým Girzjm, ženatý byl. Malý mužiczek, s málo býti mohl w zprawowánj lidu a t. d. (Pracowal w Kněžskem Aurzadu 5 let).

Téhož Léta 81. Vmřel B. Girzik Erastus zpráwce zboru Fulnecského w sobotu przed Nedělj druháu po Swaté Trogicy to gest 3. Junij mezy hodináu 15. a 16. w Prostěgowě, tu na lékarstwj byl, náramně zatwrzený žywot měl, a gda na zádnj pokog, sedl na stolicy yakoby potrzebu przirozenáu zprawiti chtěl, a w tom mdloba naň przissla, tak že sedě tu na stolicy vmřel, a potrzeby nezprawil k tomu tehdy nic podobný nebyw aby tak náhle vmrzjti měl. Byl czlowěk vprzjmý, pobožný, Bohu y gednotě wěrný, posložitedlný, Bratrzjm služebnjkum starssjm y mladssjm rád sláužjwal, w schromažděnjch Bratrzj služebnjkúw kuchmistrem býwal. W poznánj 13 let prwe německého zboru zpráwcým byl. Na kněžstwj rzjzen 1562. Rodem z Mezrzicy pod Rožnowem. Syn Wasska Wawry. W Neděli poctiwě pochowán w Prostěgowě v Kosteljka Swatého Petra.

Téhož Léta B. Pawel Krzjžák zpráwce zboru Zljnského we cztwrtek przed Swatým Janem Krztitelem roznemohl se na hljzu, a w pondělj na den Jana Buryana to gest 26. Junij vmřel w 15. hodin,

a tu we Zljně pochowán, ženatý byl, prwé w Prusých w Jaldowě několiko let zpráwcým byl. Potom do Morawy se dostaw nedlauho tu we Zljně hospodařil. Chtěl tu mnoho zprawiti ale Pán nepožehnal. K zpjwánj trochu dar měl a nemalo tjm se honosyl (i : m : Kdyby byl ženy neměl a djtkam nětco zanechati nemyslil, nebyloby o něm toho poznamenáno. Nebylo dosti na tom že lakomy byl musyl doložiti, že přjliss lakomý byl, wsse nenáwist k ženatym zplodila). W Kněžském Auřadu byl 24 let.

Téhož Léta vmřel Bartoš Mezrzicský ginak Koženný w strzedu przed Swatáu Marzi Magdalenáu w 5 hodin na noc w Hranicych a tu y pochowán. Byl prwé Knězem y zpráwcým w Hodonjně, naposledy k B. Martinowi Kožisským do Prostěgowa na poslussenstwj dán. Nedlauho poslauchal. Reptákem a nevprzjmným lakomcem býw. Bratrzj se pustil, a k wdowě gedné w Hranicych se przyženil, Měsstanem byl, mdlým Bratrem zústáwal, Málo kozých wrátec vžil. Rzjzen byl na Kněžstwj w Slawkowě Léta 1572. (Auřad mu od B. Ssteffana w Přerowě odgat byl, Kněžský, Jahenský y vczedlnicský a samo Bratrstwj zanecháno.)

Téhož Létha w strzedu po rozeslánj Swatých Apossstolúw vmřel na Kralicých Matauš Lucius kněz mladý, ssestáu neděli po przigetj Aurzadu Kněžského (i : m : w Slawkowě) což bylo 17. Augusti. Ani posluhowánj prwnjho neměl. Rodem z Mezrzičy pod Rožnowem.

Téhož Léta vmřel Martin Tyl kněz ženaty w Czesstjně (kostele) na zbožj Páně Slawatowým tu zpráwcým byl. A tu pochowán w Kostele. Trochu howadný czlowěk, gedně gjsti a pjti. Vmrzel 13. den Czerwna Měsýce w strzedu na cztwrtek okolo trzetj hodiny na noc (i : m : Řjzen k Kněžstwj 1572 w Slawkowě).

Téhož Léta vmřel B. Jakub Bjlek na ten czas zpráwce zboru Napagedlského, Rodem z Boleslawě mladé przi B. Augustowi z pacholetstwj byl. Na Kněžstwj w Boleslawi rzjzen Léta 1544. Potom Léta 1548 na den Swatého Marka gat byl spolu s Augustau, a do wězenj y katúm w ruce se dostal, dwakráte muczen až do omdlewánj. W wězenj 13 let byl a prwé než Augusta z wězenj wyssel. Byl weliký milownjk Augustúw a t. d. Kazatel dlauhý a teskliwý a t. d. Muž dosti pobožný. Na chudobu mnoho narzjkal, ale bez prawdy. Vmřel w prwnj Ponděli Adwentnj we 22 hodin a w Napagedlském zboru pod pawlaczj pochowán. B. Mikolaš Dobromir nad nim kázánj včynil.

Téhož Létha a t. d. 81. Jan Zyffart zpráwce zboru Němecského w Poznáni žywot swug dokonal na den S[té] Katerziny, to gest 25. Novembris w 18 hodin. Mladý kněz, vczený a pobožný, rodem byl z Toryně w Prusych. Syn Syffarta kupce Bohatého.

Téhož gesstě Létha vmřel Jakub Troffin w Polsstě kněz ženatý (20. dne Vnora Měsýce t. w Pondělj před Swatým Matěgem v Pana Petra Grudéckeho w Kraljkowě a tam pochowán).

Léta Páně 1582. Vmrzel B. Pawel Pául Fulnecsky w Stoljnkach na den Swatého Wawrzjnce t. 10. dne Měsýce Srpna. Geden z Kněžj Páně ženatých, kterýž nemalo o sobě smyslil, a hrubě k swobodě těla nachylen byl po Euangelitsku, také ho penize nemrzelý, byl na ně laskaw. Na Kněžstwj (i : m : w Slawkowě) rzjzen byl Léta Páně 1572. A tak w té prácy deset let trwal. Jahnem byw wyprawen byl do Vher když weřegné taženj bylo Cjsaře Maximiliána s welikým pocztem lidu Léta 1566 a kazatelem Němecskym w poli byl pod praporcem Pana Henrycha Kurcpacha.

Téhož Léta vmřel B. Ondřeg Delffin w Přzjbenicých 14. den Měsýce Srpna. Czlowěk práwě w sylu geden z služebnjkúw Páně, kterýž w tom Auřadu 10 let pracowal, nebo rzjzen byl k Aurzadu Kněžskému (i : m : w Slawkowě) Léta Páně 1572. Vprzjmý, pobožný a wěrně pracugicý czlowěk byl w tom což mu bylo swěrzeno a secz býti mohl. Rodem byl z Wěrowan od Towaczowa.

Téhož Léta vmřel B. Martin Tichý w Boleslawi w Strzedu před Swatým Bartolomégem 22. dne Srpna Měsýce Czlowěk ten mnoho o sobě smyslil a tak se gemu zdálo že gest v ginych w témž domněnj, žeby weliké wěcy dělati mohl. Wssak welmi málo secz byti mohl, ani Němec ani Czech, wssak když gemu což on sobě sám vsáudil tak gjti nemohlo, zapomenúw na swáu powinnost žádal propusstenj z Auřadu, kterémuž téměř nikdá dosti neczynil, A když mu odgat Auřad, oženil se w 60 letech Panic, A aniž se k tomu hodil, skupec weliký, na penize laskawý, a táu prziczynáu téměř o hrdlo přissel, Nebo wyprawiw se na cestu z Lukawce kdež swug byt měl do Boleslawě dluhúw vpomjnat negsa welmi zdráw, przissel až k Boleslawi, a tu skoro w Blatě a w wodě zcepeněl, nad njmž slitowal se geden czlowěk z sausedúw poznaw ho przigal geg k sobě, v něhož na druhý den vmřel. Rzjzem byl na Kněžstwj 1572 Léta.

Téhož Léta 1582. Vmřel B. Izaiaš Cybulka geden z Auzké Raddý na Kralicých 25. dne Měsýce Srpna, okolo druhé hodiny na

noc a w ponděli potom pochowán w kosteljku na Kralicých. Byl rodem z Bystrzice pod Persstegnem Girzika Cybulky syn, wlastnj bratr Matěge Cybulky o němž napřzed.

Rzjzen byl na Kněžstwj (i : m : w Slawkowě) 1572 Léta a do rady wzat 1577 Léta, czlowěk gistě zdárný, zdrawý, czerstwý, mohl pracowati a mnoho dělati: Wssak diwnj Božj sáudowé gsáu, že geg Pán Bůh welmi rychle a nenadále wytrhnauti a wyprostiti ráčyl, aby snad někam se w stranu nevchýlil.

Gesstě téhož Léta vmřel B. Sstěpán w Przjběnicých. Byl rodem ze wsy od Turnowa, matka geho potom se do Turnowa dostala, Czlowěk vprzjmý a prostý, secz mohl býti wzdy pracowal, wssak potom przissel na nemocy, až se y zffantowal a tak několiko let trwal, gakž maliczkau przjczynku měl, hned se mu to obnowowalo, wssak wždy dopracowal w swém stawu. W Aurzadu Kněžském nekoliko let trwal, neb rzjzen byl na Kněžstwj 1562.

Gesstě téhož Léta vmrzel Jan Korytanský w Gerzetjně w Pátek przed Swatým Martinem t. 9. den Měsýce Listopadu. Byl rodem z Klatow. K Gandowi se dostal w pacholetstwj, vněhož byl okolo 5 let. Potom se wyprosyl k přátelům a odtud se dostal do Boleslawě, a tu se wyprosyl do Norberka aby se německy včyl. Brzy zrostl w welikého czlowěka v sebe y v giných některých, až y gmena dosahl od hor wysokých Korytanských, aby slául B. Jan Korytanský. Weliký muž, nic proti němu nebyl Izaiaš prorok, ani swatý Pawel. Než nežehnal mu Pán Bůh w geho máudrostech, což y sám potom wlastnjmi vsty wyznáwati musyl: nebo y Auřad Kněžský (k žadosti geho) gemu wzat byl. Potom pak obrátil se ktomu aby byl lékárzem, wssak ani w tom gemu Pán Bůh nežehnal, neb se mu w tom nic nedarzilo. Potom povsrozuměw sobě nawrátil se zase k Bratrzjm a poddal se, od njchž przigat za czeledjna mezy czeládku gináu. Potom w prodleném czasu Auřad Kněžský gemu nawrácen; a mezy mladssjmi Kněžými misto gemu vkázano. Ne na gednom mjstě pobyw, až naposledy dán na staráu ffaru do Girzetjna a tu vmřel. Rzjzen byl na Kněžstwj (i : m : w Sležanech) 1549 Léta.

Téhož Léta 1582 byl mor w Czechach y wůkolj weliký, w kterémžto moru z czeládky kteráž byla na Karmeli w Boleslawi mladé zemřeli tito:

1. Krystoff przigmj Tichý, Němec. 25. dne Měsýce Zářj.

2. Pawel przigmjm Stassek rodem z Pardubic, Jahnem byl, 5. den Měsýce Rzjgna.

3. Jan Stegskal, rodem z Mladé Boleslawě 13. den Měsýce Listopadu.

4. B. Pawel Dreyza 14. den Měsýce Listopadu okolo hodiny na noc na cztwrtek, na zegtřj pochowán. Byl rodem z Morawy z Městeczka Chropyně. Ten czlowěk poczal rústi v mnohých y v sebe za welikého muže; než brzo Pán Búh przestrzihl prowázek geho. Diwnj sáudowé Božj nám newystjžitedlnj, wj a zná cesty každého, protož některým brzo w cestu wycházy, a pogjmá ge k sobě, Byl rzjzen na Kněžstwj Léta 1581. Málo popracowal, rychle dokonal.

5. Malý Ganda, 15. den Listopadu.

6. Jan Nosek 29. den Listopadu. (Girzjka Noska Pisarze Městského w Boleslawi syn. Čistý mladeneček, weliká naděge oněm počala býti.)

7. Wáclaw Skalka, 3. den Prasynce. (Čisté ingenium měl, zdařilé welice.)

8. Matauš Sedlczanský 3. den Prasynce.

9. Jan Wltawský. Jahen vmrzel 14. dne Prasynce w Tegně na Wltawě v přátel swých. Ten odpussten byl od starssjch na vczenj kamž z Boleslawě ssel, a když z vczenj se nawracowal diwnými cestami ssel mage vpřjmo domúw gjti. Z Německ ssel do Czech, z Czech do Morawy a zase z Morawy do Czech, tak ty cesty zprawowal, několiko drahně nedělj, až przissel zase do Tegna k rodiczúm swým, v nichž rozstonáw se na Morni bolest vmřel. Pán Buh zaplatil gemu geho neposlussenstwj a mudrowánj mjmo rozkaz starssjch a przedložených k wystraze a Bázni mnohým.

10. Jan Zawoda Holessowský vmřel 20. den Prasynce.

11. Jakub Prokopúw, 22. dne Prasynce.

12. Waclaw Pardubský, 31. den Prasynce.

13. Jan Truhlař Němec vmřel 2. den Ledna Měsýce przi nastánj Léta 1583.

14. Prawda z Litoměřzic.

15. Symeon Ssimona pisarze syn.

Léta Páně 1583. Vmřel Vrozený Pán, Pan Jan starssj z Žerotina a na Náměsstj 27. dne Vnora Měsýce. Czlowěk pokogný a dobrých lidj zwlasstnj ochránce, mnohým lidem w Radách a w wěcech dosti nesnadných welice potrzebný.

Léta Páně 1584. Vmrzel B. Martin Dádan na Kralicých na den S. Blažege t. 3. den Měsýce Vnora w swjtánj podle starého Calendáře. Byl rodem z Sležan. Bratra Wáclawa Holého stregc. Czlowěk mladý, pobožný, pisař wyborný, kterýž brzo zrostl podlé pobožnosti y vměnj liternjho, až dosáhl podlé toho y Auřadu Kněžského. Ale wssak w tom welmi maliczko popracowal, nebo rzjzen byl k Auřadu Kněžskému Léta Páně 1581. A vmřel Léta tohoto 1584. Pán Buh sám wj procz geg tak rychle wytrhnáuti ráčyl.

Téhož Léta vmřel na Kralicých drzjwe dwáu Nedělj po B. Dádanowi geden z Jahnúw, gmeném Jan Tegnský rodem z Tegna nad Wltawáu.

Téhož Léta vmrzel Girzjk Sskop w Kostelcy nad Orlicy w neděli Jubilate, Jahen starý, Byl geden ztěch kterziž mnoho chopili Euangelium swobodného za B. Benesse wzrostlého, kterýž se potom oženil a tu w Kostelcy hospodářem byl, a tjm Euangelium do smrti zapáchal.

Téhož Léta 1584. Vmřel geden z Jahnúw Lukás Ariston w Bilowicých na Morawě, ženatý byl, Málo před tjm do Boleslawě se wyprawil k swým přátelúm pro něgaký nápad po rodičjch a nawrátiw se zase domúw welmi brzy vmřel.

Téhož Léta vmrzel geden z služebnjkúw Páně Menšjch t. z Jahnúw w sobotu před Nedělj Cantate, genž byl 16. den Měsýce Máge w Sležanech w 18 hodin Jakub Prussak. Mládenec pobožný, vczeni pilný, byw Czeledjnem B. Mikolásse Dobromira w Holessowě spolu s ginău čeládkau geho přzissel zdráw gsa do shromaždenj Sležanského, a tu službám Páně přitomen byl, a když se czeládky Krystowy ztéhož shromážděnj w sobotu po obědjch rozcházely, y on také przi temž czasu k hauffu starých bral se. A na zegtrzj w Neděli Cantate mjsto po obědnjho zboru kázanj nadnjm w zboru vczynil B. Jan Abdyaš przi przjtomnosti mnohých služebnjkúw Páně przednjch, B. Girzjka Izrahele. B. Zacharýasse. B. Jana Aeneasa. B. Mikolásse Dobromira, B. Jana Aquina. B. Jana Abdyasse. B. Girzika Stregce. A některých z Kněžj Páně, B. Jeronyma. B. Jana Effraima B. Pawla Jessena a giných drahně. Odtud po kázani nesen byl na nowý Krchow nade wsy vdělaný, na němž gěsstě žádný položen nebyl, a tu v prostřed toho krchowa pochowán. Kteréhožto nowého krchowu Otcowé milj swáu przitomnostj poswětili. Když pak giž tělo mrtwé mládence toho Jakuba Prussaka do hrobu s truhláu spusstěno bylo, tehdy po

dokonánj Pjsniczky B. Mikolaš Dobromir chtěl nětco k lidu promluwiti o nenadále smrti mládence toho kde ho potkala, a kde se mu dostalo pohřbenu býti, poněwadž daleko odtud w Prusých w Jaldowě, kamž se před drahně lety rodiczowé geho z przjčyny pokussenj z Czech wypowědini bywsse od Krále Ferdynanda wystěhowali, narodil. Ale poczaw mluwiti rozplakal se tak že ani slow wypowjdati nemohl ljtost mage nad tjm když mu P. B. takowého pobožného Czeledjna wzýti ráczil. Y dokonal tu rzeč k lidu B. Jan Aquin. A tu weliký pláez mnohých welikých y malých stal se. To pro pamět sem zaznamenal byw tomu wssemu przitomen. I. E.

Téhož Léta vmrzel B. Wawrzinec Hawránek w Rosycých w Pondělj po prwnj Neděli po Swaté Trogicy okolo hodiny 21. genž byl 22. den Měsýce Czerwna podlé starého Kalendárze. K Auřadu Kněžskému rzjzen být (i : m : w Sležanech) Léta Paně 1557.

Jesstě téhož Léta vmrzel w Garoměrzicých B. Pawel Polidor na den Swatého Martina t. gt. 11. den Měsýce Listopadu. Rodem byl z Kunowic, Muž prostý a vprzjmný. (I : m : W Slawkowě) rzjzen byl na Kněžstwj Léta 1572.

Téhož léta vmrzel B. Jakub Mohelnický w Towaczowě. (Zřjzen k Kněžstwj 1562 w Sležanech.)

Léta Páně 1585. Vmrzel geden z služebnjkúw Páně mladý kněz B. Mikoláš Kornel w Hranicých, tam se dostal z Boleslawě, wssak nedláuho tam pobyl kázal mu Pán Búh domúw a geg w strzedu w nocy na cztwrtek po smrtné neděli zawolal. Brzy ho wychwátil, Wj dobrze procz. (I : m : zřjzen k Kněžstwj 1584 w Slawkowě.)

Téhož Léta vmrzel geden z Jahnúw w Prostěgowě to gest w Neděli Kwětnáu před polednem gménem Wáclaw Hanek.

Téhož Léta vmrzel B. Andres Lotowský w Pátek przed Nedělj Jubilate okolo poledne t. w 10. den Máge Měsýce, rodem byl z Prus nedaleko od Toryně. Zpráwcym byl w Dunagowicých do smrti, Czlowěk diwných myslj a wassnj. Sám v sebe weliký, ale smálo býti mohl.

Rzjzen byl na Kněžstwj (w Boleslawi) Leta 1574.

Téhož Léta vmrzel geden z služebnjkúw neb z Kněžy Páně starých, B. Mikoláš Kogetinský Ginacz Soblahowský w Chropyni w strzedu po Neděli Jubilate to gest 15. den Měsýce Máge. Múž dobrý, vprzjmý a sprostný, wssak wěrně pracugjcý. K Auřadu Kněž-

skému spolu s B. Girzjkem Izrahelem rzjzen byl (i : m : w Boleslawi) Léta 1540.

Jesstě téhož Léta vmrzel B. Jakub Waniš w Sstemberku w Neděli genž slowe Exaudi t. druhý den Czerwna Měsýce. Czlowěk prostý, a diwných myslj: wssak przedce w prawdě Páně dopracowal. (I:m:W Přerowě) rzjzen byl k Auřadu Kněžskému Léta Páně 1553.

Téhož Léta vmřel B. Eliaš Tezbitský w Polsstě na den Swatého Petra a Pawla t. g. 29. dne Měsýce Czerwna. Rodem byl z brodu Vherského. Czlowěk ten nemalo o sobě smyslil. Rzjzen byl k Auřadu Kněžskému w Polsstě Léta 1571.

Téhož Léta w Pátek po Swatým Wáclawě w 15. hodin vmrzel w Strážnicy B. Pawel Cedron. Rzjzen byl k Aurzadu Kněžskému 1576. 9 let knězem byl. (Kazal nad njm B. Martin Kožjský, pochowán na Krchowě Bratrském pod hrusskau v zdi k morawě.)

Téhož Léta hned na zegtrzj w sobotu po Swatém Wáclawě genž byl 5. den Měsýce Rzigna, vmrzel w Olessnicy okolo 20. hodiny B. Girzjk Soliman, rzjzen byl k Auřadu kněžskému spolu s B. Cedronem Léta 1576, 9 let knězem byl.

Téhož Léta 1585 w Neděli 18. po Swaté Trogicy t. 20. dne Měsýce Rzigna vmrzel w Slawkowě B. Jakub Husak a na zegtrzj pochowán. Rodem byl z Paczlawic. Rzjzen na Kněžstwj (w Prostěgowě) Léta 1555.

Téhož Léta vmrzel geden z služebnjkúw Páně bjdný a nemocný czlowěk w Práze na Ljkarstwj byw B. Wáclaw (Heber), a to w sobotu před 21. Nedělj po Swaté Trogicy, genž byl 9. den Měsýce Listopadu, ráno w 11. hodin. Toho dne tagně z Prahy na Tuchoměřice dowezen a na zegtřj poctiwě v Kosteljka na Krchowě pohrzben. Nemnoho pracowal. Rzjzen byl k Auřadu Kněžskému (i:m:w Boleslawj) Léta 1574. (Na Zbraclawicých v Pana Wyljma Malowce ffarářem byl.)

(**Téhož Léta** vmřel B. Jakub Ssturm na den Mladátek w 17 hodin w Městečzku Weliky. Dostaw se tam z Celechowic, k Kněžstwj zřjzen w Sležanech 1562.)

Téhož Léta vmrzel w Prostěgowě B. Jan Nátan kněz mladý. Zpráwce poczateczný Towaczowský. Ten auterý před Swatém Martině vmrzel we 3 hodiny w Prostěgowě na likařstwj. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj 1581 w Slawkowě.)

Téhož Léta vmrzel w Kaunicych P. Pawel Kossjk rodicz Drahotaušsky. (I: m: Zřjzen k Kněžstwj 1581 w Slawkowě.)

Gesstě téhož Léta vmrzel w Ewančycych B. Jan Feljn. (I: m: Kněz mladý, zřjzen k Kněžstwj 1581 w Slawkowě), rodem z Mladé Boleslawě. (Symeona Feljna syn pjsarze Městského. O bybyl czlowěk ten tak pilně pracowal gakž zdárné Ingenium měl a strzedmegj se chowal, y déle žiw byti y mnohém wjce pracowati mohl.)

Léta Páně 1586 [1]).

Léta 86. Vmřel B. Girzjk Lomický na ten čas zprawcym byl w Zabřehu. (I: m: Zřjzen k Kněžstwj 1572 w Slawkowě.)

Vmrzel po druhy neděli Postnj we cztwrtek po 15. hodině. Byl ženatý člowěk mysli wysoké wic swětských Kněžj spúsob na se beraucy nežli služebnjkúw Krystowých. Pro negedny nespusoby a nepřjklady byl od prace a powinnosti Kněžské složený několik Lét sausedem byl w Zabřehu potom málo před smrti zas auřad gemu nawracen byl a do Domu Bratrského přigat, málo poprácowaw vmřel.

Téhož Léta vmřel w druhý teyden po Welikonocy Bratr Ján Joáchým Kněz ženatý, byl w Chropini za zpráwce, ale pracowati nemohl pro mnohé nemocy na než přissel neywjce z swého předessléhо ožralstwj pročež často trestan bywal. (I: m: K Kněžstwj poswěcen 1567 w Přerowě.)

Téhož Létha vmřel B. Waclaw Berka w Widimi w Pátek před Neděly smrtnau když se rozednjwalo a w Neděli smrtnau pochowán w Kostele Wjdjmským, w Sklipku Pánském pod Kúrem. Kazánj nad njm činjl B. Jan Stawoň, z Benatek rodem byl negakého Waclawa Berky Syn. Ženatý Kněz pobožný a pracowitý duchowně y tělesně. (I: m: Zřjzen k Kněžstwj 1572 w Slawkowě.)

Wsse téhož Léta 1586. 24. dne Měsýce Prasynce w hodjnu na noc před Swatau Kateřinau zabili lotrzj B. Jana Bezperu zpráwce zboru Brandeyskýho v prostěgowa asy troge dobry hony od Prostěgowa prostřelili geg proti srdcy na skrze, tak že hned po gednau vmřel. Gel z Slawkowa s wjnem kteréž mělo býti Bratru Jánowi Kaleffowi do Boleslawě, a nětco gemu do Brandegsa, ssel asy hony před Wozem, tu na Potkánj dwa lotřj nic snjm se nehadage geden z dlauhe rucznice prostřelil gey a potom ssli předce swau cestau

[1]) Von da fängt der erste Fortsetzer an.

nic od něho newzáwsse, byl ten wrah Meytny z Bohúslawic od Kygowa poddaný Páně Ssemberú. (I:m: K Kněžstwj zřjzen 1574 w Boleslawi.)

Téhož Léta vmrzel w Brodě Vherském Kněz mladý B. Krystoff. Ten čtwrtek po 24. Neděli po Swaté Trogjcy v Bratra Jana Akwjna za pomocnjka byl. (I:m: Zřjzen k Kněžstwj 1576 w Slawkowě.)

Léta Páně 1587. B. Jan Jonata Kněz ženatý vmřel w gičyně w Neděli před třmi Králi wečer na Pondělý k hodině trzetj na noc. Několik let tu zprawczým byl, trochu se na Lékářstwj znál. Kazáni nad njm dwoge čineno bylo w Giczině Český a Nemecký. Česky kazal B. Matěg Husak. Němesky B. Lukaš Helič a to bylo na den třj Kralúw. (I:m:Zřjzen k Kněžstwj 1572 w Slawkowě.)

Téhož Létha vmřel w Prusenowicých B. Gjrzjk Sazowský w Sobotu před 2. Nedělj po Třech Králjch a pochowán w Prusenowicých w Pondělý, Kněžskeho auřadu vžjwal a t. d. Sprostný Czlowěk byl Kazatel bjdný. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj 1576 w Slawkowě.)

Téhož Léta vmřel B. Petr Host w Turnowě w Prwnj Pondčly Postnj.

Téhož Léta vmrzel w Ostrorogu B. Ján Lorenc člowěk včený a welmi pobožný. Mnoho dobrého skrze neg P. B. wzdělal w Polsstě. Biskupem Gednoty byl. K Starosti oženil se. Smrt geho byla okolo Swatého Jána Křtitele. (Zřjzen k Kněžstwj w Polsstě w Kožmjnku 1555; do Raddy wzat 1557 w Sležanech, k Biskupstwj powolán 1571.)

Léta Páně 1588. Na Swatého Matěge mezy hodinau 12. a 13. vmrzel B. Ján Jáwor w Brandeyse pod Orljkem. Byl gednjm z Auzké raddy Czlowěk ač prostý, wssak pobožný pokudž pracowati mohl w Prácy duchownj y tělesné byl neleniwý, wssak potom w starosti wěku swého welice byl y zdětinělý. (I:m: Zřjzen k Kněžstwj 1549 w Sležanech.)

Téhož Léta B. Ján Amos Kněz mladý, Pomocnjk B. Jána Eneasa vmrzel w Ewánczycých ten Auterý před Swatým Matěgem. (I:m: Poswěcen k Kněžstwj 1584 w Slawkowě.)

Téhož Léta vmrzel B. Kasspar Elam zprávce w Widimi w Čechách. Člowěk byl gesstě nestarý, wssak často nemocný, nemnoho dobrého bydla na swětě žiwota vžjl. Pobožný člowjček. (I:m: Zřjzen k kněžstwj 1572 w Slawkowě.)

nestawěl. On wssak nechlěl k tomu swoljti prawě že on ma bohatssjho Pána kterýž ho gjž wykáupil a w swau mocnau ochránu přigal gemu se czele dowěrzjl. Y takte se stalo že nebyl w té swaté Náděgj zahanben; nebo gey Pán Buh biledne odtud wywedl z toho wězenj, tak že prostředkem Warty z hradu wyssel.

5. Požehnal gemu Pán y w tom že ho dlauhowěkým žiwotem obdařiti ráczjl. O masopustě minulo 80 Lét. A y tuť wěc Pjsma Swatá mezy zwlasstnj Božehnánj pokladági. A ač teď po několik welmi giž mdlý byl častymi nemocmi byw strápen to wssak zwlásstnj z milosti B(ožj) při něm se wždycky nalezalo

1. Zdrawý a gasný saud.
2. Pámět převsslechtilá a k wjře nepodobná.
3. Horljwost w pobožnosti weliká.

Summau djm, giných mnohých wěcý pomigege, být zwlásstnj Nádoba milosti Božj.

Ach gaktě nám wssechněm bylo milé geho ssediný wjdati, geho w radách přimluwi slýchati, na nich přestáwati, geho žiwot y obcowánj wssecko mjrně a práwě otcowské spatrowati y geho vžjwati.

Ach gižt gest nám ten tak wzátcný propugčeny dar milý Buh odgal. Kde takowěho Otce negdeme Zdáli v Antykrysta nic gjstě (a tu se teměř wssecken lid rozplakal), zátjm k chwalám a modlitbam swatým napomenul.

Kázanj prw czjnil na řeč Izaiasse proroka z Kapitoly Lvij. Počatek sprawedliwý hyne; Konec: chodj w vpřimnosti swé.

Epitaphium B. Giřjmu Izraelowi.

Hoc tumulo clari requiescunt ossa Georgj
Qui Israël fortis nomine reque fuit.
Splendida cunctarum virtutum vixit imago
Laude omni major vir fuit ille Dei.
Primus Sarmaticis, quas transit Vistula, in oris
Nostro aevo sanctum sevit Euangelium.
Strenuus in templo Domini, Fratrumque Ministri
Octoginta annos dum superasset obit.
Chare pater, pie sancte senex reverende Georgj
Vive, vale, in Christi mox adeunde sinu.

St.

Téhož gesstě Léta 1588. Vmrzel B. Martin Kapský? w Dolnj Něměy w Pondělj po Swaté Trogjcy 14. Neděli a na Swatého Mathausse w Brodě gest pochowán. (I : m: Zřjzen k Kněžstwj 1555 w Prostěgowě.)

Téhož Léta vmřel B. Petr Beda w Kwitkowicých byl Knězem prwé, potom přigat w Sláwkowě Léta 1584. (Toho beran zabyl vhodiw geg w lúno.)

Téhož Léta w 23. Neděli po Sw. Trogjcy vmřel B. Wáclaw Petrowský Jáhen starý, prácowal mnoho Lét být. A tu gest wsegřawě pochowán, kazal nad njm B. Jan Lanetius.

Téhož Léta Lukaš Slowaczek Jáhen vmřel w Sléžanech we čtwrtek po 1. Neděli Adwentnj a tu na nowém Krchowě pochowán.

Téhož Léta. Vmřel B. Ján Janeš Krzežanowský w Dřewohosticých w pátek před 2. Nedělj Adwentnj mezy 22. a 23. hodinau a w pondělj pochowán byl téhdaž zprawcym w Bizauchowě. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj 1567 w Přerowě.)

Téhož Léta 88. Vmřel B. Ján Káleff w Brandegse nad Orlicy, w Ponděli po 3. Neděli Adwentnj. O tom Člowěku byloby mnoho co psáti, w Auřadu Biskupském několik Lét pracowal (I : m : gmenowitě od Léta Páně 1571). Mnohá těžká pokussenj snassege a w nich sobě gako wěrný Božj rytjř vdatně počjnáge prawdy Božj statečným obhágcým byl až do swé smrti. Řád w domě y w zborzjch Páně slussný mocně wedl. Sstudenty vpřjmě ochotně promowowal. Sskolu Boleslawským na swug gross ochotně wzdělal. Dum Páně Boleslawský za něho otewřjn skwetl Karmel zrostl. Množstwj Coloniarum domu Bratrských w Čechach wywedl. Smrt geho welmi spěssná, od něho wssak žádaná. Neb zato prosywal Pána Boha, aby dlauhau nemocý trapen nebyl, než rychle vsnul. Zřjzen k Kněžstwj 1555 w Prostěgowě, do rady wzat w Přerowě 1567. K biskupstwj powolán 1571 w Ewančjcých.

Léta Páně 1589. W Neděli Dewitnjkowau vmřel B. Melichar Aubrechtský w Lúkawcý pod Lúkowem w ij hodiny na Noc a w Auterý w Frýsstáku pochowan.

Téhož Léta w Pátek před Swatým Giřjm genž byl 21. den Dubna Měsyce w 5 hodin na noc dokonal žiwot swug B. Wawřinec Orljk w Klássteře na Sionu v Pána Jána Labaunského z Labauně. A w Neděli w Boleslawě pochowán při přitomnosti okolo 3000 Lidu

wěku geho bylo Lét 69. (I: m: Zřjzen k Kněžstwj 1553 w Přerowě.)

Téhož Léta B. Mikulaš Dobromir w Auterý po 4. Neděli po welikonocy w 5. hodjn na noc žiwot swug dokonáw w Hodonjně v Bratra Jakuba Kostického, a potom w Kostele w Hodonjnském w sobotu před patau Nedělj gest pochowán, nad njmž Kazanj od B. Eneasa gest včiněno, w Auřadě Kněžském pracowal 39 lét, wěku geho bylo leth 76. (I: m: Poswěcen k Kněžstwj 1549 w Sležanech.)

Téhož Léta vmřel B. Jakub Brandeyský zpráwce zboru Podiwinského, člowěk prostý wssak Bohu y lidem milý byl rodem byl z Brandegsa pod Orljkem syn Pawla Prokopa. (I: m: Zřjzen k Kněžstwj 1567 w Přerowě.)

Při dokonánj toho roku 89. Podle počjtánj do Nowého Léta vmřel B. Ján Kápita w Třebičy w Neděli w 24. Hodin před Nowým Létem. Tu w Třebičy byl několik Lét Zpráwcým teměř wždycky nemocen byl. Byl také gednjm z Auzké rady. Rodem byl z Bystřjce pod pernsstegnem, člowěk včený a t. d. B. Ján Aeneas nadnjm kázal w zboru třebickém.

Léta Páně 1590. Bratr Melichar B. Jána Abdyasse Bratr vmřel w Auterý Mosopustnj. Zpráwcým byl w Prusenowicých. Mladý kněz ženatý byl, w středu pochowán na kerchowě v Kostela. B. Ján Němčanský nad njm w zboru kázal wzaw sobě k rozgjmánj ta slowa Joba S° z Kapitoli 9. werš 25. Dnowe pak mogj rychlegssj byli nežli posel, vtěkli, aniž widěli dobrých wěcý. 26: Pominuli gako prudké lodj, gako Orlice leticý na pastwu. (I:m: Řjzen na kněžstwj 1587 w Lipnjku.)

Téhož Léta vmřel B. Zacharyaš Litomysslský rodjč w středu po Družebné Neděli w 19. hodjn běh žiwota swého dokonal w Sležánech máge wěku swého okolo 68. W auřadu Kněžském pracowal 5 let, potom do Auzké rady wzat (I: m: w Sležanech léta 1557). Na biskupstwj wolen (i: m: w Holessowě) léta 1577. A tak od přigeti Auřadu Kněžského pracowal 38 let. Bratr Danyel Boreaš kázal nad njm w zboru sležanském, wzaw sobě k rozgjmánj řeč S° Pawla 2. Tymo: w 4. Kap: počatek: Ja se giž k tomu blížjm. Konec, prissli geho: Bylo wssech Kněžj a zpráwcúw Bratrských 19. na tom pohřbu.

Léta Páně 1591. W auterý po 1. Neděli po třech Králjch okolo osmnacté hodjny vmřel B. Wawřinec Justus we zljně kněz ženatý, w středu pochowán v Kostela zljnského a wjc do wody

zatopen nežli do země zakopán. B. Pawel Turyn nadnjm w zboru kazánj včynil připomenuw ta slowa 2. Cor. 4. Protož .nebyne a t. d. až do konce a t. d. Na Kněžstwj řjzen byl Léta 1567 (i : m : w Přerowě) Zpráwcym byl w Paskowě y w Mjstku potom we Zljně, nětco wjce nežli 8 Leth. Byl také kus lekaře. Czlowěk prostý, vpřimý, pobožný wssak předce konwiček pilný.

Téhož Léta na den S° Pawla na wjru obrácenj vmřel B. Jan Rokyta geden z Auzké radý, ženatý byl. (I : m : Zřjzen na Kněžstwj 1555 w Prostěgowě.)

Téhož Léta vmřel w Polsstě o masopustě Bratr Ondřeg Petrássek kněz a zprawce. N.

Téhož Léta vmřel B. Jan Aquin, (i : m : Zřjzen na Kněžstwj 1562 w Boleslawi) přigel do Ewančyc we čtwrtek před Swatým Pawlem, zdraw gsa w sobotu s ginými Bratřjmi do lázně tu bratrské w domě ssel, po lázni dobře powečeřel, potom po wečernjm modlenj ssel na horu do hostěnice spáti nestýskage sobě nic. Potom málo před pul nocý t. w 11 hodin na německém Orlogj wstal a ssel na pawlačku, a zprawě potřebu přirozenau wstáwage z stolice vpadl na zem až prkno w swisljch wyrazil do zahrady. Tu hned sslakem pořažen oněměl a tak gakž z země zdwižen byl položen na lože, a když pět hodjn na německo bylo vmřel. A mrtwý odtud dolu welmi prácně snessen a toho dne t. w iij. neděli po třech Králjch za městem v kosteljka pochowán. Bratr Ján Effregm po nesspornjm kázanj o něm dal swědectwj. My kteřjž sme v něho w čelednosti bywali, nemalé swědectwj o něm bychom dáti mohli a t. d.

A nečeho se zanecháwá až do dne blahoslaweného wzkřjssenj. Zpráwcym byl w Přerowě, potom w Brodě Vherském až do smrti. Do Rady auzké w towarýžstwj zawolán byl (i : m : w Přerowě) Léta 1567. Na Kněžstwj byl rzjzen Léta 1562.

Téhož Léta B. Mártin Syradský z Koznjku zpráwce w Litomeřsku vmřel w Lipnjku ten čtwrtek po 5. Neděli po S^é Trogici po 4. hodjně na noc a na druhý den pochowán na bratrském krchowě. Toho roku byl w počet starssjch zřjzen.

Téhož Léta vmřel Ján Magrle. Jahen byl dán od B. Pawla Jessena do Witemberka na včenj, tám vmřel, a přewelmi bjdně.

(**Téhož Léta** Februarij vmřel B. Adam Mollerus polak kazatel S° Ewangelium w Chodči, kterýž pro Ewangelium malo před smrti po shořeni (?) chodči wypowieden byl odtud.

Léta Páně 1592. W Ponděli Reminiscere t. po druhé Neděli postnj na den S° Matěge vmřel w Slawkowě B. Danyel Boreass, na Kněžstwj byl rzjzen Léta 1581 w Slawkowě do auzké rady powolan byl Léta 1589. Negprw zprawcým byl w Boskowicých, potom w Dřewohosticých, potom w Slawkowě až tu y vmřel. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj 1581 w Slawkowě.)

Téhož Léta 92. W Sobotu před Nedělj Křižowau vmřel B. Geroným Nýmburský w Prostěgowě. Na Kněžstwj byl rzjzen (i:m:w Přerowě) léta 1567. Zpráwcym byl neyprwe w Sležanech, potom w Prostěgowě až do smrti.)

Téhož Léta w Autěrý před Božjm wstaupenjm vmřel Bratr Wáclaw Iwan zpráwce na Zlonicých pod sstáffem pochowán w Kostele na Zlonicých w středu po Božjm wstaupenjm. Na Kněžstwj byl rzjzen w Slawkowě léta 1581.

Téhož Léta vmřel w Prostěgowě w Ponděli po 4. Neděli adwentnj Bratr Florygan Cyl, a pochowán v Swatého Petra na den S. Tomásse. Na Kněžstwj řjzen byl w Slawkowě Léta Páně 1576.

Téhož Léta 92. Vmřel Bratr Ján Jotán zpráwce zboru Chropyňského, ženaty byl a tu w Chropýni pochowán na sstědrý den. Na Kněžstwj byl řjzen w Boleslawi Léta 1573.

Člowěk vpřimý pobožný, podle těla nuznjk weliký byl.

Léta Páně 1593. Toho Léta byly wody welmi weliké snad po wssem swětě, welmi weliké sskodý podělalý na stawenjch, roljch laukach. Mnoho y lidj stopeno, dobytkúw, staweni pobráno, rybnikúw potrháno. Neywětssj byla w Sobotu na Neděli trzetj po swaté Trogjcy. (Den S° Prokopa.)

Toho Léta take na mnoha mjstech bylo welmi weliké Krupobitj po několikráte, a negwětssj w sobotu po Swatém Wawřincy 14. dne Měsýce Srpna.

Léta Páně 1594. Vmrzel Bratr Jan Eneas w Ewančicých w Pátek w nocy na sobotu před Neděli Dewitnikem 5. den Febru: na nowé Léto gedauc z Kaunjc do Ewančyc od wogákú na cestě objran byl w wozyku komornjm, z toho zlekánj se w nemoc vpadl, a potom gine nemocy k tom(u) přistaupily až y vmřel.

Auřad včedlnjcký a jahenský přigal léta 1572. W Patek po Swatém Matěgi w Slawkowě. Potom hnedna zegtrzj přigal auřad Kněžský, a y hned do Třebicze za zpráwce dán byl. Potom po pěti létech to gest 77. Léta prwnjho dne mezy starssy wzat, na zegtři

za biskupa wolen kteryžto auřad 16 let a nětco wjce bedliwě s mnohym aužjtkem konal, a summau zwlasstnj klinot gednoty byl, pobožný, přikladný, welmi prozřetedlný stražce čeladky Božj bedliwý, w sedmeru vměnj mjstr naučeni několik Lét byl. Když sstastně běh swug s radostj wykonal měl Lét wěku swého 56.

Téhož Léta B. Waclaw Sucholožský kněz mladý vmrzel w Žerawicych w postě. Muž w Božých wěcech prostý a dlauhau nemocy zbědowaný. (I:m:Zřjzen k Kněžstwj 1592 w Lipnjku.)

Téhož Léta vmrzel B. Pawel Jesen w Bezuchowě w autery před Swatým duchem t. 24. dne Máge po 18. hodině, toho tehodne do Ewančyc se stěhowati měl, a Pán Buh gey k ginemu mjstu obratil. Muž gisté weliký w slowu y w skutku mocný vczený stižytedlný k odpowědi rychlý a welmi wymluwný (a y pyssný) a wssak osten neskrowného těla magicý kteryž geg zassygkowal že ani swatých služeb konati nemohl, podle mista swého z Bezuchowa do Dřewohosticz priwezen a tu we Čtwrtek slawnem hlubokem hrobě pochowán. (I : m : Nebo se dokopali hliny žluté barwy gako zlaté, k tomu hrob byw hrubě rozssjřeny, když do něho dlauho shúry patřil, zdálo se gakoby z něho záře slunečna wystupowala, tak že tu přjtomný každý sobě wtom zalibowawsse takowých sobě hrobú žadali.)

Kazanj nadnjm včynil B. Girzjk stregc nata slowa Genes: 47 Dnu lét putowanj meho 130.

Na Kněžstwj řjzen w Slawkowě léta 76.

Do rady wzat 84 w Slawkowě.

Na Biskupstwi 89 w Lipnjku w němž pracowal 6 lét. okolo xvj let w Lipnjku zpráwcym byl, kdež znamenite staweni wzdělal, z něbož před smrti před Panem Hynkem z Wrbna tehdaž hegtmanem Morawským vgeti do Bezuchowa musyl na Grunty pana Karla z Žerotjna.

Téhož Léta przi Swatem Jakubu vmřel B. Girzjk Pulec Horaždowský w Mohelnj. (I:m:Zřjzen k Kněžstwj 1587 w Lipnjku.) Mužyk neweliký wjc wssetečný než vmělý, ženatý byl.

Téhož Léta. B. Tomaš Sskopek Kněz mladý a gesstě potřebný y pobožný vmřel w Strážnicy w X. Neděli po Swaté Trogicy, w Ponděli pochowán. B. Jan Hranický nad nim kazal. 2. Tym. 4. Dobry sem bog bogowal etc. Na kněžstwj byl řjzen w Lipnjku Léta 92.

Téhož Léta 94. B. Eliaš Geřabek geden z wyhnaných Bratrzj z Čech a zpráwce Chropyňský vmrzel w Přerowě na Likařstwj

w středu po 18. Neděli po Swaté Trogicy genž byl 12. Den Řigna. We čtwrtek w segrawě pochowan, Bratr Danyel nad njm kazal. Tym ga se k tomu Bližým abych obětowán byl. (I : m : Zřjzeň ke Kněžstwj 1584 w Slawkowě.)

Téhož Léta w Woticých B. Waclaw Haljk kněz mladý prostý wssak vpřimý okolo 21. Neděle po Swaté Trogicy, rodjč Dřewohostický. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj 1592 w Lýpnjku.)

Téhož Léta a při temž Czasu vmřel w Ewaněycych B. Samuel Sskop Jahen a Kniharz.

Téhož Léta vmrzel w Wesely B. Jan Hranický, Kněz mladý a zprawce Weselský, na rok teměř quartanu měl, Doktorum se hogiti dal w Patek před 24 N. (edělj) po Swaté Trogicy se roznemohl w Neděli po 7. hodině na noc vmrzel. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj 1592 w Lipnjku.)

Léta Páně 1595. Vmrzel Bratr Lukaš Smělauss (ginak Andronyk) w Polsstě byw gednjm z Rady auzké. Malá osoba, ale horliwá a pracowitá w Božjch službách.

(Zřizen k Kněžstwj w Sležanech 1562

Do Rady wzat w Slawkowě 1572.)

Léta Páně 1596. Dokonal žywot swug w Pánu Bratr Zacharyaš Soljn na Králicých 8. dne Měsýce Března w Nocy okolo hodiny 10. na púl Orloge a pochowán tu w Králicých w Kostele xj. dne Března, a giž odpočjwá až do dne saudného: Před smrtj wssak mnohých nemocý za několik Lét okusyl. Předce wssak y při Zboru y při čeladce Krystowě y při Impressj pilně pracowal a za geho Impressj zprawowánj welmi spúsobně knihy násse wydáwany a tissteny bylý. (A po něm zustawá Českému Narodu Biblj Swatá malá, památka přeusslechtilá.) (I : m : Zřjzen na Kněžstwj 1581 w Slawkowě.)

Téhož Léta vmrzel B. Jan Doryn ginak Domažlický zpráwce Malenowský na den welikonočnj we 14 hodin a w autery pochowán v kostela, w ten cas přissel desst welmi weliký.

Téhož Léta v Středu po památce Narozenj Panny Marye vmrzel B. Pawel Názon zpráwce zboru Brankowského, muž pobožný a giž w Panu odpočywá. (I : m : Zřjzen na Kněžstwj w Slawkowě 1576.)

Téhož Léta vmrzel w Brankowicých B. Nykodem přigmym Hegtmánek, Kněz mladý, kterýž ani prwnjho posluhowáni neměl. Dokonal běh žywota swého po sedmnacte N(eděli) po swaté Trogicy

a bral se za hospodářem swym B. Pawlem Názonem. (I:m: Zřjzen k Kněžstwj w Třebjči 1596.)

Léta Páně 1597. Vmrzel Bratr MatěgWiret w Bozkowicych, pobožný y oswicený člowěk, než ženě hrubě ffolkowný. (Rodem byl z Strzjbra.) (I:m: Zřjzen k Kněžstwj w Slawkowě 1581.)

Téhož Léta vmrzel B. Girzjk Johel zpráwce Nowotny zboru Brankowského. Dokonal běh žiwota swého ten autery po Neděli 18. po S^tí Trogicy a w středu pochowán. Kněz mladý pobožný. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Lipnjku 1592.)

Téhož Léta vmrzel B. Jan (Ořjssek) Karion zpráwce zboru Zahorowského na den S° Martina. Pobožný člowěk, sauchotiny ho snědly. (I : m : Na Kněžstwj poswěcen w Lipnjku 1592.)

Téhož Léta vmřel B. Ján Sskoda w Cetochowicych nedawnj ffararz 29. dne Měsýce Listopadu, a neb w sobotu před Adwentem. (I : m : Zřjzen na Kněžstwj w Třebiči 1596.)

Léta Páně 1598. Vmrzel w sobotu před Neděli Dewitnjkem při 19. hodině w Holessowě Bratr Samoel Rzjkowský zpráwce toho zboru. Czlowěk gesstě mladý byl. Řjzen na Kněžstwj w Slawkowě na den Swatých Petra a Pawla Létha 1584. Toho roku od nassich Ráb wzat Turkum.

Téhož Léta vmřel Martin Liban w Žámberkú w 8. Neděli po Swaté Trogicy v wečer na Kněžstwj řjzen Léta 92 w Lipnjku.

Téhož Léta vmrzel B. Izaiaš Konečný w Trzebičy w Ponděli po gedenacté Neděli po Swaté Trogjcy, Kněz mladý. Na Kněžstwj řjzen w Lipnjku Léta 92.

Item. B. Sstěpan Ruffus vmřel w Geřetině byw Německým y českým Kazatelem. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Slawkowě 1572.)

Téhož Létha 1598. Vmřel B. Ján Němcanský w Dřewohosticých po Neděli xvij, po Swaté Trogicy w Středu Modlitebnj w nocy na čtwrtek w IX hodin na noc. Byl před smrti težce na nohy y na ruce poražený Contrakem, téměř pul druhého Léta y wjce. Na Kněžstwj byl řjzen léta 1584, w Slawkowě na den Swatých Petra a Pawla. Do Auzké rady wzat 1589 w Lipnjku. Na Biskupstwj w Přerowě Léta 94. w Sobotu po Swaté Margeté. Ctyři Léta w tom auřadu pracowal a kolikos Neděl. Byl člowěk dobrého swědomi, včený a wssak se welice ponižugjcý před Bohem y lidmi. Auřadu a powinnostj swých wykonáwanj welice pilný, zwlasst za lepssjho zdrawj.

Téhož Léta w sobotu den Obětowánj Panny Marie, to gest, w sobotu před 27. Neděli po Swaté Trogicy vmrzel w Ewančycých Kněz mladý Bratr Jan prigmjm Nowoměstský w Neděli pochowán. (Diwný spusob smrti geho gako z žertu vmřel.) (I : m : Zřjzen na Kněžstwj w Třebiči 1596.)

Téhož Léta B. Adam Felin vmřel w Slawkowě we Čtwrtek po 2. Neděli Adwentnj, w Pátek pochowán. B. Waclaw Křjž nad njm kázal. Byl gednjm z auzké Rady, Člowěk mladý a včený; myslil na wětssj mjsto. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Lipnjku 1592.)

Léta Páně 1599. W Pátek po 2. Neděli po třech Králich mezy 5. a 6. hodinau na noc na sobotu vmrzel měw let 63. Bratr Girzjk Streyc na ten čas zpráwce zboru Židlochowského; a tu pochowán na den S° Pawla na wjru obrácení. Muž včený, pilný a při wykládánj Biblj nowé mnoho práce wedaucý, wyložil též na česko Institutiones Calujnj. Žalmy k spjwánj sfformowál podle spusobu Kalwinystského: Mezy starssjmi w Radě mjsto měl. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Přerowě 1567.)

Téhož Létha vmrzel B. Ján Kelecký, zpráwce Morawanský, vmrzel v Ponděli po Krzjžowé Neděli a t. d. (I : m : Zřjzen na Kněžstwj w Slawkowě 1572.)

Téhož Létha vmřel B. Girzik Kawka w Neděli V. po S^é^ Trogicy w Zábrzeze. Nedlauho tu byl zpráwcým. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Slawkowě 1584.)

Téhož Léta 1599. Vmrzel w Boleslawi B. Samoel Sussýcký zpráwce Boleslawský, Biskup mladý, swicen na Biskupstwj w Pátek po Mistru Janowi Husowi, a roznemohl se w Pátek před Neděli 9. po S^é^ Trogjcy w Nedčly mezy x. a xj. hodinau žiwot swúg dokonál a Biskupem toliko xxx Dni byl. Muž vczený. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Slawkowě 1584. Diwná sau twá mysslenj o nás hospodjne.)

Item téhož Léta vmrzel w Boleslawj Pomocnik B. Samoelu B. Ján Načelek w Autery před Swatým Bartholomégem. Kněz mladý včený prostředně. (I:m.Zřjzen k Kněžstwj w Lipnjku 1592.)

Item. Vmřel **téhož Léta** Bratr Martin Mach Traubecký, stary Kněz giž byl wodpočywáni v Bratra Jana Effregma na Tuchoměřicých. (I : m : Poswěcen na Kněžstwj w Přerowě 1567.)

Téhož Léta vmřel B. Jan Popel w Horaždowicých w nocy w Pátek na Sobotu (w pul šesty hodiny) před Nedeli xx. po Swaté

Trogicy, a w Neděli slawně pochowán. Byl z auzké rady, czlowěk pobožný, přikladný, w horaždowicých (pochowán w Klassteře při kazatelnicy u zdi, kazal nyd nim B. IS. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Slawkowě 1581.)

Téhož Léta vmřel B. Matauss Nazon zpráwce zboru Kosteleckého, člowěk sprostný, vpřimý, pobožný, w Kostelcy nad Worlicy. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Slawkowě 1576.)

Téhož Léta vmřel B. Martin Rokowencz w Hradissti se wssj swau Czeladkau; byl tedaž Mor. (I : m : Zřjzen na Kněžstwj w Slawkowě 1584.)

Item téhož Léta vmrzel Matyaš Cedron w Střjtéžj na Horách železných byw zpráwcym (prwe w Krchlebjch). Kněz mladý, dobrý, vpřimý, we wsseliké prácý snažný, knibarž welmi dobrý a spěssný. Jonata mug BB. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Lipnjku 1587.)

Téhož Léta vmrzel w Zdaniczých Girzjk Smržek, starý Kněz a mnoho Let wždanicých zpráwczem býl. Pochowán w Středu před Swatau Alžbětau t. w Středu po 23. Neděli po S^té Trogicy. Diwná hlawa byl sam sobě dobrý, maudrý a t. d. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Sležanech 1562.)

Téhož Léta Bratr Joachym Pudens vmrzel w Austj w Sobotu před druhau Nedělj Adwentnj, a w Neděli druhau Adwentnj pochowán w Brandegse nad Orlicy, Člowěk welmi skaupý.

12 vmřelo zpráwcú y Kněžj toho roku.

Léta Páně 1600. Bratr Jan Bernart vmrzel w Boskowicých ten Pátek před přwnj Nedělj Postnj w vj hodin na noc, w Ponděli pochowán. Maly čas tu hospodarzem a zpráwcym byl. Včený byl než sám v sebe, Giným w ničem se propugčiti nechtěl.

Málo gednotě prospěl, ač Licentiatem Theologiae byl a Kněžstwj w Anglij přigal. K nemocem se přiwodil mnohým opilstwjm.

Téhož Léta we cztwrtek před Neděli Družebnau vmřel w Ewanczycych Kněz mladý, Bratr Jan Ffilon, w Pátek pochowán, Znal Hospodin potřebu toho wytrhnauti geho z tohoto Swěta a t. d. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Třebiči 1596.)

Téhož Léta vmrzel Bratr Jakub weliký geden z Starssjch a spoluradných. Vmřel pak w Horaždowicých na odpočinuti gsa v B. Jana Popela, nebo mnohými a dlauhými nemocmi ztrápen gsa pracowati w starosti nemohl. Byl mnoho lét zpráwcym w Tegně nad Wltawau a potom w Horaždowicých, žehnal P. B. gemu a geho

prácem rozkossně, neb byl negen pobožný ale y pracowitý a příkladný muž, před swau smrti welice nad tjm narzjkal že se neoženil a že blazniwě swému tělu diwným byl osydlem. (Vmřel w autery před S^tým^ Duchem w pul čtwrté hodiny na-noc na středu, a pochowán w ponděli swatodussnj o nesspoře w klassteře horažděgowském slawně pod oltařem, kazal nad nim B. Efreym.) (I : m : K Jahenstwj powolán w Prostěgowě 1553. K Kněžstwj kdy, neni znamenáno. Do Auzké rady wzat w Lipnjku Léta 1564.)

Téhož Léta vmřel w Boleslawj Bratr Jan Stawoň geden z Rady: kterýž po B. Kaleffowi zpráwcým téhož zboru byl za několik Lét: wssak potom w mnohých gsa létech a zdětiněw z té práce propussten a na odpočinuti tu zanechán při B. Samoelowi Sussjckým. Byl muž pobožný, přikladný, pracowitý, vměnj wssak ljternjho nehrubý milownjk (neb wjce smysslel de idiotis nežli de doctis a literatis ujris) rad stawěl, Manželstwj služebnjkú cyrkwe také byl nemalý protiwnjk: ale nediw: neb toho času ten blud mnohým obecný byl. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Boleslawi 1562. Do rady wzat w Slawkowě 1572.)

B. Jan Effrejm Biskup a Zpráwce zboru (i : m : w Mezřičy pod Rožnowem, potom pražskeho, zatjm y) Boleslawského téhož Léta vmřel 1600 w Neděli 21. po Swaté Trojicý okolo 4 hodin (gini 5) na noc, a vmřel w Praze kamž z Boleslawě na Lekařstwj byl gel, wssak mrtwý odtud přiwezen domu a tu pochowán (w Boleslawi w hrobě B. Jana Augusty) při přitomnosti mnohého lidu. Byl muž pobožný y včený (a přednj Biskup), a welice k lidem wsselikého stawu přiwětiwý a práwý otcowský. 11 let w auřadu Biskupském pracowal s nemalým s aužitkem lidu Božjho. (Sám w sobě welice starostliwý kormautliwý): wjce giných než sebe w tom vssetřugjcý, nebo častokrát, mage hodnau přjčinu někoho potrestati, než to včinil (bogese aby neb něgak přewzat zle nebyl, neb někoho neurazyl) raděg sam w sobě se nakormautil y w kautě napalkal, čehož mnozý zle vžili. (I:m: Zřjzen k Kněžstwj w Slawkowě 1572.) (To poznamenal ten kterýž ho w tom hrubě chopil a téhož ducha gest.)

Téhož Léta vmrzel B. Jan Brotan zpráwce zboru Napagedlského. Byl člowěk krátochwilný a ssprochyřstwj plný, zwlásst w wěku mladssjm, potomť toho pozanechal gsa od starssjch o to y o giné zahanbowan: rád stawěl, konmi kupčil, a tjm se často wjce zanássel

než Pečj o Zbory sobě swěřené. (I:m: Zřjzen k Kněžstwj w Slawkowě 1572.)

(Léta 1601.) Téhož také Létha, vmřel B. Martinec (Boreš) Kněz starý a na odpočinutj daný do Horaždowic k B. Janowi Jaffetowi, před smrti za mnoho Lét nekázal neb osyptawěl. Ginak pobožný člowěk (vmřel we čtwrtek po druhé neděli po třech kralich w pugedenmecytmé hodiny a w patek na zegtřj pochowán na krchowě klássterském pod sliwau).

Léta Páně 1601. Toho Léta okolo S° Matěge vmřel B. Pawel Turýn zboru Kogetinského zpráwce, muž gistě pobožný, včený, včenj pilný a při wssem pracowitý. Zrak ho trapil za několik lét před smrti, tak že ho jakž žadostiw byl náležitě vžjwati nemohl: a wssak y stjm nedostatkem předce pjlně četl Pjsma Sta, a psal to y giné, y pracowal s čeladkau a s lidem Božjm až do smrti wěrně. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Slawkowě 1576.)

Téhož Léta okolo Neděle Massopustnj vmřel B. Waclaw Křjž zpráwce zboru Podiwjnského, člowěk multorum ujtiorum. Vměnj jakéž takéž měl, a wssak neuměle ho vžjwal. Zborowé pod zpráwau jeho hynuli, a čeládka k němu docházeti nechtěla a t. d. Tomu člowěku w Gednotě žádný, ani starssj, ani Kněz a zpráwce, ani gahen wyběhati se nemohl aby ho zhúru nohami neobrátil. Sat dictum, okolo 41. Léta měl když vmřel. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Lipnjku 1594. B. †)

Létha toho také vmřel Kněz starý B. Matauš Radoš zpráwce Bzenecký, múž pobožný a prostý. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Přerowě 1567.)

B. Jan Beneš geden z rady a zpráwce Slawkowský okolo Neděle prwnj postnj (w auterý po prwnj neděli postnj po druhy hodině s pul nocy na něměckych a pochowán na zejtřj w středu) vmřel, nechaw po sobě nemalo statku nashromážděného. Neb toho byl pilen. Ginak oswjcenj prostřednjho, neb do těch y giných zemi se byl dostal s některými Mladými Pány, za mladenectwj swého. (I : m : k Kněžstwj zřjzen w Lipnjku 1592.)

Y toho také wýss psaného **Létha** okolo S° Ducha vmřel B. Pawel Gawornický, zpráwce zboru Lipenského, člowěk nestarý, ale diwných wássnj a powah, lakomstwj pak a skaupost nesmjrně přiněm moc swau prowodilý, pročež y při zboru a čeládce nepilně pracowal. (I : m : k Kněžstwj žrjzen w Lipnjku 1587.)

Téhož též Létha 1601 w Auterý po mistru Janowi Hussowi vmřel B. Pawel Sperát geden z rady a starssjch a zpráwce zboru Stražnjckého, muž pobožný, pracowitý při zbořjch y čeládce, než často w wěku starosti nemocný, přes 60 Lét měl vmřew. (I : m : k Kněžstwj zřjzen w Přerowě 1567.)

Vmřew také **toho Léta** w Patek před 13. Neděli po Swaté Trogjcy okolo hodiny na noc, B. Ján Hágek zpráwce zboru Chropynského, muž pobožný, prostý a welmi při wssem nezprawný, dobře Pán Buh včinil wzetjm geho: neb strach žeby byl na poslussenstwj musel přigjti, pro nevměle y zboru y hospodařstwj zprawowánj. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Lipnjku 1592.)

Léta Páně 1602. W Ponděli po třech Králjch vmřel B. Jan Adelff Zpráwce zboru Austeckého, člowěk nestarý ale diwných wássnj a pohorssenj mnohých, kteréž pobožnegssjm dáwal, plný. Z smrti geho starssj nehrubě se rmautili. Pochowán w Brandegse pod Orlikem. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Lipnjku 1587.)

Téhož Létha 1602 vmřel w Brandegse B. Jan Čermák, Kněz starý a pomocnjk při temž zboru, Muž pobožný a poněwadž téhož dne vmřel gako B. Adelff tau pričinau oba do gednoho hrobu tu pochowánj sau (w Brandegse). (I : m : Zřjzen na Kněžstwj w Boleslawi 1574.)

Toho také Létha w temž Brandegse okolo S° Pawla na Wjru Křesťanskau obrácenj, vmřel B. Tomaš Lauryn, předtjm zpráwce téhož zboru, ale potom pomocnjk B. Jakuba Narcyssa, Muž pobožný a přikladný y k gednotě mnohau duwěrnost magjcý. Měl wěku swého nedaleko 60 Lét. (I : m : Poswěcen na Kněžstwj w Slawkowě 1572.)

Toho Léta také vmřeli dwa Mladencý, kteřjž od Otců wyprawenj byli na Včenj do Němec, Jan Raučjk Jáhen, a Girzjk Onezym rodjč Kygowský. Včedlnjk Raučjk w Wjtemberce kdež y pochowán: Onezym w Cerbstu a tu též pochowán, y kazánj nad njm od Amlinga Pastora gegich učiněno: a vmřel geden za druhým w téhodni, neb Onezým po smrti Raučikowe ssel do Cerbstu a přigdá tam vmřel.

Toho Létha také 20. Sept. to gest v Vigilij S° Matausse Girzjk Nejmon neb ginak Wrana, Kněz Gednoty Německo Český a Česko Německý zabit gest nedaleko Prahy od negakého stupky neb kwjna. Nebo zastawiw se na trunku pjwa w krčmě, a spatřjw ten wražedlnjk to že má penjze a w nich že se přebiral, tožt se ho ptal, kam strogj, on že k Praze, y gá pry tam strogjm, pugdem spolu, a ssli: a když

přissli k negakému Rybnjčku tehdy gdá za Nejmonem dal mu za krk, až měl dosti, a potom whodil ho do Rybnjčka, pobera mu penize a ssel do též krčmy, zniž wyssel prwé a penězy se honosyl, tak že w nich se prozradil, a potom gat gest, a na kolo dán. Zdá se že Pán Buh na tom nevpřimém Knězy a welmi hodowném y lakomém negednech hřjchú wyhledati gest ráčil: a slysseti bylo že ssel do Prahy tak aby se wjce k Bratřjm newrácel, a protož y penize wssecky což gjch měl s sebau wzál, aby tak male parta, male dilaberentur. (I : m : Zřjzen na Kněžstwj w Lipnjku 1587.)

Téhož Léta 28. Septembru den S° Waclawa vmřel w Ewančycych Ján Střelka Jahen, Syn Nebosstjka Eliasse Střelký. Literatus alias et dotibus haud vulgaribus praeditus nehrubě wssak zdrawý.

Téhož Létha vmřel okolo podzymku B. Jan Festus zpráwce (za několik let Lukawecký potom pak Heralecký), Kněz letnj, před smrti mnohých nemocý okusýl, a wssak, gsa múž pobožný a pracowitý, swatě w Pánu dokonal. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Slawkowě 1587.)

B. Martin Ssách kněz starý a hluchý, wssak pobožný, vmřel okolo Neděle prwnj Adwentnj w Wrbce. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Slawkowě 1576.)

Léta Páně 1603. Toho Léta w auterý po Neděli Smrtné vmřel w Brodě Vherském B. Tobjaš Otonyel, zború některých před některými léty zpráwce, potom wssak na hrozné nemocy a mnohé bjdy přissel, w njchž až do smrti zustáwal, a mjsta y ta y giná gemu proměňowana zdaby kde zdrawegssj byti mohl: wssak wssudy zle byl y Břemenem Gednotý, za zdrawého žiwota y w nemocy nebyl bez rozličných nedostatkú. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Lipnjku 1587.)

Toho také Léta w středu po Neděli Prowodnj vmřel B. Wáclaw Nekorský, toho času zpráwcým byl w Bytessj a w Náměsstě: před smrti za několik lét bjdný a nemocný byl. Summus hypocrita, y w ssedinách swých k Gednotě nevpřimý byl. Mnozý radj byli když vmřel aby gen wjce nesmradil. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Slawkowě 1572.)

Vmřel **téhož Léta** w Strzedu před Božjm wstaupenjm B. Petr Burgánek, zpráwce zboru Welického (gest Městečko mjli od Strážnice slowe welika) Muž w mladssjm wěku, ne bez rozličných

nedostatkú a wássnj, wssak w wěku starssjm spusobnegssjch obyčegú byl, a dopracowal w dobrém až do smrti, měl okolo 60 Lét když vmřel. (I : m : Powolán k Kněžstwj w Slawkowě 1576.)

Vmřel **téhož Léta** na den Mařj Magdalený starý Jáhen w Frynstaku v Lukawce, B. Jakub Sádoch, muž pobožný néž trochu přjhluchý.

Vmřel též **toho Létha** w Lipnjku starý gahen B. Pawel Sedláček, a to w Sobothu před Neděli 18. po S[e] Trogjcy. Člowěk starý, w Prácech zwyklý a býwalý, a gistě pobožný, néž w rozumu nedostatek negaký snássegjcý, neb Lúlkem kdysy vžjwaným ktomu se přiwedl.

Téhož Léta 1603. Den Swaté Marzi Magdaleny vmřel w Polsstě B. Andreas Colensis, geden spolu radnj, kteryž kázanj horliwě a wraucné čině, na Kazatedlnicy vpadl, a odtud dolu snesen, po kolikas hodinách w Pánu dokonal. Byl Mazaur rodem. Včený, horliwý, milownjk Boha a čistého vczenj.

Item téhož Léta w Polsstě zemřeli Kněžj a Sprawcowe lidu Páně B. Wogtěch Maximus (Albertus Maximus), B. Jan Jason, Mužj sylnj, mladj, ku prácy hodnj y spusobnj, gakž gim to swědectwj B. Theoffil dal.

Potom za nimi vmřel B. Gregor Moller.

Léta Páně 1604. Při začatku toho Léta, to gest w Středu po třech Králich, Vmřel w Lansskroně B. Pawel Slowak, toho zboru zpráwce, Muž včený, sskol wzdělawatel, zwlasstě w psánj pilný a geden z Starssjch: od mnoha Lét zdrawj mdlého byl před swau smrti, tělo geho mrtwé gest w Brandegse pochowáno a z Landsskrauna tam přiwezeno. Neb za to žádal. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Třebiči 1596.)

W Pátek po týchž třech Králjch, vmřel w Swidnicy wsy bljzké Brandegsa nad Orlicy, Ján Swidnický, Kněz a Pomocnjk toliko Zpráwců některých: Diwnými bjdami na těle byl obkljčený, před swau smrti, tak že Pán Búh gemu dobře včinil, wyprostiw ho znich, y mnozý gemu to přali. (I : m : k Kněžstwj zřjzen w Třebiči 1596) (ničemný člowěk a wassniwy, prawí že od franske nemocy vmřel, byl se wssym od Bratřj propusstěn v sestry swe vmřel od negednomyslnych pochowán).

Jan Hřebjček, někdy knězem a zború některých zpráwcem byl, potom složen z Kněžstwj y gahenstwj a wssak kagjcým Bratrstwj

dossel y do domú nassjch přigat, a vmřel w Prostěgowě w Středu po Kwětné Neděli Léta vt supra. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Slawkowě 1576.)

Téhož Létha vmřel B. Ssebestýan Biaeraeus Erfordensis Němec, geden z rady, a zpráwce (i : m : w Hrobci, w Stolinkach w Tuchoměřicjch a potom) Hradissti Pecyngarowě w Čechach, muž včený et bene literatus, od chwjle byl na zdrawj bjdný, až potom y w Panu dokonal 23. Aprilis den S° Girzj. Byl spráwcym w Stolinkach, w Tuchomericých, w Hradisstku. (I : m : K Kněžstwj zřjzen w Slawkowě 1581. do rady w Přerowé 1594.)

Tého Léta vmřel B. Waclaw Symonydes Kněz, a někdy y spráwce Turnowský a Žamberský, wssak potom nemocý hlawy a častym rozumu postupowánjm, na to přiweden, aby gen za Pomocnjka musyl při giných spráwcých býti, vmřel w Woticych 17. Aprilis to gest w Bjlau Sobotu. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Lipnjku 1687.)

Téhož Léta 1604 vmřel w Hradcy Králowé člowěk wzáctný, vczený, pisařz Purgrabského Saudu y Městký P. Waclaw Pláczal z Elbingu, sslakem poražený 6. Octobris.

Téhož Léta 10. Decemb. vmřel w Polsstě B. Samoel Turnowský, Spráwce Pána Wywody Brzežského.

Léta Páně 1605. Vmřel w Čerhenicých 13. Januarij B. Pawel Czerný kdéž negprwněgssjm spráwcym byl od léta 1588, člowěk pracowitý a robotný. Potom pak Podagricus hrozný. Pro swau vpřjmost a k lidu přjchylnost dosti hrubě od lidu y od wrchnosti oplakán. (I : m : Zřjzen k Kněžstwj w Slawkowě 1584.)

Téhož Léta w Polsstě vmrzel B. Jan Gircaeus spoluradnj. člowěk včený, wzáctný a mnohým welice milý. (15. Febr.) Spráwce několik Let skoly Kožminské a potom Cyrkwe Božj w Poznaní.

A za nim brzy potom totiž

Andreas Fabricius.

spráwce [1]).

Téhož Léta 1605. Nawsstiwil hrozně Buh Morawské Margrabstwj, a spolu nasse milé Bratřj tam wpadem narodů cyzých, wypálěnjm Měst, Městeczek, wsý, zború Božjch, zmordowanjm negedněch

---

[1]) Von da der zweite Fortsetzer.

lidj y zagetjm do Vher y do Turek. Dúm pak a zbor Ewanczický welmi rychlým morem, kterýz se hned Léta Páně 1604 začal.

(I : m : Druhé se stalo gesstě hroznegssj nawsstiwenj Léta 1619 skrze wpád Dampjra a Bukwoge. Wssak laskawě Buh ráčil Morawu retowati skrze dobré přitely, Vhry, Rakussany, Slezaky a Čechy, kteryžto s lidem Morawským hrozně nepřjtele wytlaukli.)

A téhož Léta 1604. Novemb. 21. vmřel

Blažek Slawkowský, gahen.

5. Decembris	Aristo, Stryc B. Zacharýasse Arystona.
25. Decemb.	Zacharyáš Syn B. Zacharyasse Arystona, ingeniosus puer.

Tyž den Ripenský mladenczek.

Potom Léta 1605.

8. Jan.	Wáclaw Zarazyl mladenczek.
26. Julij	Morkowský Pachole.
23. Augusti	Joannes Deugius Basiliensis Magister artium, Scholae Evanczicianæ ante Rector.
7. Septemb.	Mataus Nawrátil Pachole.
9. Sept.	Christomil Pachole.
23. Sept.	Girzjk Zarazyl.
28. Sept.	Bartoš Konešiczký. Učedlnjk, Syn P. Andryaše.
	Rechab Bipeský, Včedlnjk.
5. Octob.	Katinka dcerka B. Arystona Zacharyasse.

Léta Páně 1606. (Christus prope redemptor) 8. Februarij, genž byl stržeda po masopustě prwnj, w hodinu osmau něméckau po těžkých trápenjch swých a bjdách, z sauchotin vmřel sstastně a w Pánu dokonal k cjli swému blahoslaweně doběhl, Wěrný Služebnjk Gezu Krystu B. Zacharyaš Aryston, Starssj a geden wozotag lidu Božjho w Gednotě, zprawce tedaž Ewanczický, Člowěk vczený (geden ztěch kterýž se mnohém wjce w domacjch sskolách naučili nežli některzj w slawných Akademijch), oswjcený, wymluwný, pracowitý, mnohým prospěti a včenj y sskolu Ewančickau zwelebiti welmi žadostiwý a snažný (Disputator acutus, profligator heresum strenuus indefessus), Kteréhož Gednota dobrze a swatě w mnohé prácy dobré vžjwala, a obzwlasstně w wyswětlenj Pjsem S[ch] nowého zákona. Protož má proč želeti, mnoho stratila w geho smrti. Natrápil se dosti, negen nemocmi swymi, ale y zámutky přičinau wpadu do

wlasti milé, sskudců hrozných, popálenj zborů, rozptylenj wěrných služebnjků, zmordowanj y zagetj mnohých pobožných Krzesťanu : na posledy bolesti hogně poměw, y přjčinau moru nahlého, kterýž netoliko sskolu Ewančickau přemilostně sprawenau a rozssjřenau rozplassil, ale y pomocnjků geho, a giných mladenců sstudentů pilných, kterýž mnoho w liternjm vměnj prospěli (Yt ipse flos Ecclesiae Dei erant) s welikau naději w mnohých pobožných srdcých, že se Gednotě hoditi budau, zdržowali a činili, nemalý počet (gakž napřed poznamenano) podáwil y djtky geho gemu pobral a pomorzil. Po takowých zámutcych wssech práwě otec za dětmi se k staremu hauffu wystěhowal (?) nám a celé gednotě mnoho pracý y zámutku zanechal.

Dostal se na Karmel k slawné a swaté paměti Otcy B. Janowi Kaleffowi Léta 1572 w postě hneď z synodu Slawkowského Léta 1572 przi S. Mategi držaného. Ga za njm hned po welikonocy. Misericordia. Vczedlnjeky stupen přigal w Boleslawi Leta 1572.

Stupen Jahenský przigal w Přerowě Leta Páně 1578 po čtwrté neděli po welikonocy.

Vrzad Kněžský Léta Páně 1587. 5. Sept. w Lipnjcze spolu se mnau a B. Tanecjřem. Do rady wzat w Lipnjce Léta 1592.

6. Oct. Bratr Rechabú pachole.
7. „ Pečenský Jahen.
11. „ Sylwerius Kněz (Lipenský).
15. „ Jan, Syn B. Zacharyaše Arystona z trzetj manželky geho. (N. Doroty Střzilkowy rodičky Třebjčské.)
30. „ Kněždubský Pachole.
5. Novemb. Augustinus Altmanius Goltberský Kněz a scholarcha toho času.
10. „ Andres Vczedlnjk.

(Auf einem eingelegten Zettel).
Negsau napsani, Abraham.
B. Matauš Kličnjk w Turnowě.
Danyel Rokyta kterýž k wystraze
mielby poznamenán byti, neb ten
pana Malowce žadal aby ho hagil
gemuž pan odgiždege zamek porauczel,
on se tak chowal že potom y pan

mu nechtěl y Kněžstwj zbawen.
B. Samuel Benedyckt.
B. Girzik Damian.
B. Sylwestr na Kralicych.
B. Waclaw Ewan w Zlonicych.
1604. B. Benedykt.
1605. 2. Martij B. Damian.
1606. 8. Febr. B. Zach. Aristo.
1606. 18. Oct. B. Soffron vmřel.

Namen-Verzeichniss.

A.

B.

C.

Č.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

R.

Ř.

S.

Š.

T.

U.

V.

W.

Z.

Ž.

